COLUMBIA LIBRARIES OFFSITE

CU60740140
911.3 B49
Handbuch der alten g

Digitized by Google

Columbia University
in the City of New York

LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Handbuch der alten Geographie.

COL. COLL. LIBRARY. NEW YORK

Zum

Gebrauche für Schulen

und

zum Nachschlagen bei der Vorbereitung auf die Classischen Schriftsteller.

Herausgegeben

von

Dr. Julius Billerbeck
in Hildesheim.

Leipzig, 1826.
In der Hahnschen Verlagsbuchhandlung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem

Herrn Hofrath, Professor,

Ritter Heeren

in Göttingen

hochachtungsvoll gewidmet

von

dessen vormahligem Zuhörer

J. Billerbeck.

13404

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Der Verfasser glaubt ein paar Worte voraufschicken zu müssen, Theils um möglichen Erinnerungen vorzubeugen, Theils um auf den Gebrauch, den er von diesem Handbuche so gerne sich verspräche, ohne Eingriff in die freiwillige Benutzung desselben anspruchslos hinzuweisen. Obgleich die alte Geographie sich ohne Zweifel in die alte, mittlere und neueste eben so gut eintheilen ließe, wie die neue Geographie, da sie zu Homers Zeiten eine ganz andere Gestaltung hatte, als zu den Zeiten des großen Ptolemäus; obgleich der Jüngling zum richtigen Verstehen der

Digitized by Google

Dichter, Historiker und Philosophen des Alterthums einer historisch abgestuften Auseinandersetzung derselben zu bedürfen scheint: so würde dennoch ein fundamentaler Unterricht darin voraufgehen müssen, worauf ein so feines Gebäude sich aufführen ließe, und der Lehrling müßte zuvor mit dem ganzen Bezirke der alten Geographie vertraut gemacht seyn, um darin so speciell sich umschauen zu können, daß er diesen Theil der menschlichen Erkenntniß, von den rohesten Begriffen bis zur Wissenschaft sich erhebend, zu erfassen und vom Ursprunge an bis zur höheren Vollendung mit seinem Blicke zu verfolgen vermöchte. Demselben nun Dieß zu geben, woran er ein künftig tieferes Studium zu knüpfen im Stande wäre, Das ist der Zweck des vorliegenden Handbuchs. Es ist dasselbe so eingerichtet, daß ein Lehrer, der sich dessen bedient, mit seinem geographischen Vortrage auch einen Ueberblick der alten Geschichte verbinden und so die Lehrzeit doppelt benutzen könne. Soll aber der Vortrag der alten Geschichte die Hauptsache seyn, dann ist durch die Einrichtung des Werks schon auf Das gewiesen, dessen es alsdann bedürfte, um bloß die nöthigen geographischen Vorbegriffe der Geschichte eines jeden Volks voranzustellen. Was in diesem Falle im Handbuche als überflüssig erscheinen möchte, das würde doch dem Besitzer desselben zum Nachschlagen, besonders bei der Vorbereitung auf die alten Klassiker, noch immer willkommen seyn; zumahl da der Lehrling die geographischen Notizen stets in einem wissenschaftlichen Zusammenhange daselbst vorfände, was beim Nachschlagen im Lexi-

Digitized by Google

kon ff. auf jeden Fall abgeht. Die nothwendige Kürze und die Zweckmäßigkeit eines solchen Fundamental-Unterrichts geboten ferner, die Beweisstellen aus den Schriftstellern selbst durchaus nicht anzuführen, da dem Lehrer die Hauptsache zu überlassen ist, und der Jüngling durch die vielen Citate nur zu leicht in Verwirrung geräth, sie nicht einmahl mit Bereitwilligkeit aufnimmt, dagegen die für den gelehrten Forscher bestimmten Handbücher ff. in Fülle sie darbieten. Auch durften etymologische Erklärungen der geographischen Namen, um die es überhaupt, wenn man die Wahrheit sich gestehen will, noch sehr bedenklich aussieht, bei der natürlich beschränkten Kenntniß der Jugend, besonders in den orientalischen Sprachen, gar nicht zugelassen werden. Nur eines Ueberblicks dieses wissenschaftlichen Gebiets bedurfte es hier; wandere der Lehrer, wie und wo es ihm beliebt! überspringe und verweile derselbe, wo es ihm räthlich scheint oder behagt! Den Stoff zu weiteren Erläuterungen der Sitten, Staatsverfassungen und sonstigen geographischen Merkwürdigkeiten findet er reichlich vorgelegt in Werken, wie K. Mannerts unübertrefflich ausgeführte und nun vollendete Geographie der Griechen ff. und die Athenienſischen Briefe, welche die Verlagshandlung von 6 Rthlr. auf 3 Rthlr. herabgesetzt hat.

Da jedoch zur Intuition und zum glücklichen Aufnehmen des geographischen Bildes der Länder einzeln und zum Ganzen vereinigt wohl gelungene Charten unentbehrlich sind: so hat sich die Verlags-Buchhandlung, mit glei-

Digitized by Google

chem Entschlusse mir begegnend, dazu bereitwillig erklärt, bald einen zweckmäßigen und zum Besten der Jugend doch wohlfeilen Schulatlas dem Handbuche nachfolgen zu lassen, was nur mit größter Dankbarkeit als höchst gemeinnützig anerkannt zu werden verdient. Möge dieser Leitfaden an der Seite desselben seinen Zweck möglichst erreichen, und die gute Absicht, die bei dessen Herausgabe dem Verfasser einzig vorschwebte, dem strengsten Beurtheiler doch einige heitere Blicke abnöthigen!

Der Verfasser.

Digitized by Google

I. Vorbegriffe.

§. 1. Die Geographie (Γεωγραφία, Erdbeschreibung), mit Ethnographie verbunden, ist diejenige Wissenschaft, welche eine gründliche Kenntniß von der wahren Gestalt der Erde und der darauf befindlichen Bewohner, entweder in jedem oder nur in einem gewissen Zeitalter, also dort in ihrem ganzen Umfange, hier nur nach einem besonderen Theile derselben lehrt. Es gibt also eine universelle und eine specielle Geographie. Sie scheidet sich, vermöge der gewöhnlichen historischen Zeitabtheilung, in die alte, mittlere und neuere oder neueste.

§ 2. Unter der Geographie der Alten versteht man gewöhnlich den großen Zeitraum von Herodotus an bis gegen das fünfte Jahrhundert nach Christum. Sie zerfällt, von der Zeit an gerechnet, da sie als eigne Wissenschaft anfing von den gebildeten Völkern angebauet zu werden, nach historischen Grenzen bestimmt, in drei Hauptperioden, deren erste mit den Zeiten der ersten Persischen Könige beginnt und bis auf Alexander den Großen fortläuft, von welchem die zweite bis in's zweite Jahrhundert nach Christo sich erstreckt, so daß alsdann von da die dritte bis nahe an die Völkerwanderung reicht, obgleich bei einzelnen Ländern diese Eintheilung wieder anders ausfallen muß.

§. 3. Eine solche Abtheilung der alten Geographie müßte einem Handbuche zum Grunde gelegt werden, das zum Zweck hätte, die Erdkunde der Griechen, als der ersten Begründer auch dieser Wissenschaft, und der Römer in ihrem wahren Gesichtspuncte darzulegen, nach der Zeitfolge ihre verschiedenen Systeme aufzustellen und zu untersuchen, wie weit man in jeder Periode in der Kenntniß der Erde gekommen war, welche Grundsätze und Hypothesen die verschiedenen Schriftsteller annahmen, wo und warum

Digitized by Google

sie irrten. Auf diese Art würde man die richtige Einsicht von ihren geographischen Kenntnissen und Meinungen erhalten, und ein interessantes Gemählde von dem allmähligen Anbau und Wachsthum dieser lehrreichen und unterhaltenden Wissenschaft vor sich entstehen lassen.

§. 4. Es kann jedoch der Zweck eines Handbuchs für Schulen nicht seyn, eine solche genetische und historisch abgestufte Darstellung der alten Geographie im ganzen wissenschaftlichen Umfange, gleichsam deren wissenschaftliche Geschichte im Ganzen oder in Hinsicht der einzelnen Länder zu geben. Denn der Schüler muß sich zuvor eine gründliche Kenntniß von dem Wesentlichen und immer Bestehenden und von dem gegenwärtigen Umfange der Geographie nach allen ihren Theilen erworben haben, bevor er eine solche historische Entwickelung des allmähligen Anwuchses dieser Wissenschaft zu begreifen oder gar zu beurtheilen vermöchte; und wenn man auch im Verfolg der Weltgeschichte bei der Schilderung, wie sich die Menschen nach und nach über den Erdboden verbreitet haben, eben so nur die politische Geographie vor seinen Augen sich erweitern ließe. Und doch bedarf er zum Verständniß der alten profanen und heiligen Schriftsteller, zum richtigen Auffassen der alten Geschichte, wie auch zur Grundlage einer künftigen Einsicht in jene gelehrte Darstellung der Geographie und zur Aufhellung des gegenwärtigen Standpuncts dieser Wissenschaft einer gehörig ermessenen und möglichst gründlichen Einweihung in die alte Geographie.

§. 5. Nach dem *Materiale*, was die Geographie zu behandeln hat, scheidet sie sich in die *mathematische*, *physische**) und *politisch-ethnographische*. Auch dem Mathematiker der alten Welt ist die Erde ein Planet unseres Sonnensystems, also ein Stern gewesen, dessen Bewegung und Größe und Entfernung, dessen Theile und Länder, wie die Längen, Breiten, Höhen und Tiefen, Entfernungen derselben von einander u. s. w. er ausmaaß. So auch betrachtete der Physiker unter Grie-

*) Man lese hierüber die *Hauptzüge aus der physischen Geographie der Alten*, vortrefflich entworfen von D. Sickler in seinem Handbuche der alten Geographie. So über die Längenmaaße der Alten in Mannerts erstem Theile.

Digitized by Google

chen und Römern mit philosophischem Geist und Auge, Was auf der Erde einer philosophischen Beobachtung fähig ist, die Luft mit ihren Erscheinungen, das feste Land, die Gewässer jeder Art; die Producte aller drei Naturreiche. Aber so wohlthätig auch beim Lesen der Alten, besonders der Dichter und Philosophen dem Schüler einige Kenntniß der mathematischen und physischen Geographie im Alterthum seyn dürfte; so reichen doch dessen Kräfte und Zeit noch nicht hin, diese wissenschaftlichen Begriffe der Vorwelt zu erfassen und gehörig zu würdigen. Für ihn bliebe also Nichts übrig, als in die alte politische Geographie mit Maaße eingeleitet zu werden, sobald er durch einen gehörigen Unterricht in der gegenwärtigen Geographie, wie er nach allen ihren Theilen auf Schulen muß gegeben werden, die nothwendige Vorbereitung dazu erhalten hätte. Sonst wüßte er z. B. die Länder der Vorwelt nicht in die gehörige Gegend unserer Zeit zu verlegen, und mit der jetzigen Gestaltung in der politischen Welt durch Vergleichung zu verknüpfen. Es wäre ihm unmöglich, ein richtiges Bild von der alten politischen Eintheilung in seiner Seele aufzunehmen.

§. 6. Nun fragt sich, Was unter dieser alten politischen Geographie zu verstehen sey? Offenbar ist sie die Schilderung der den Alten bekannt gewesenen (nicht, wie sie ihnen gegenseitig nach einander bekannt wurden) Haupttheile der Erde mit ihren damahligen Ländern und Einwohnern nach Grenzen, Anzahl, Sprachen, Religion, Lebens- und Regierungsart, Staatsverfassung, Verwandtschaft und Glück. Wie Vieles ist von da selbst auf uns übergegangen!

§. 7. Die größte Schwierigkeit hiebei macht nun die Art, wie dieß Gemählde solle in treffenden Umrissen, als sie ein Lehrbuch verlangt, ausgeführt werden. Von Verknüpfung der politischen Geographie mit der Geschichte kann hier die Rede nicht seyn; und doch muß bei der Darstellung der Geographie eines einzelnen Landes die Geschichte berührt werden. Fabelhafte und wahre Geographie ist zu unterscheiden. Jene ist ein Theil der Mythologie eines jeden Volks und daher bei jedem verschieden, je nachdem dessen früheren Begriffe von der Gestalt und Beschaffenheit der Erde verschieden sind. Wahre Geographie bildet sich erst allmählig bei fortgehender Cultur. Nothwendig muß also die Geographie eines jeden Landes historisch behandelt werden, schon wegen der mannich-

Digitized by Google

faltigen Veränderungen, denen die Eintheilung und Gestalt der Länder in der alten Welt nach den verschiedenen Perioden unterworfen waren (S. Heerens Handbuch der Geschichte der Staaten des Alterthums 1799 S. 9 u. 10.). Die Geographie ließe sich ethnographisch, d. i. nach einzelnen Völkern und Staaten oder auch synchronistisch, d. i. nach gewissen allgemeinen Zeitperioden, wie die Geschichte, behandeln. Beide Methoden haben ihre Vortheile und Nachtheile; lassen sich aber auf eine gewisse Weise verbinden. Und diese Methode ist für den Unterricht die zweckmäßigste. Nun aber läßt sich keine bessere Verbindung für das geographische Gemählde der alten Welt ausfindig machen, als die Vereinigung fast aller Länder der damahls bekannten Erde unter der Römischen Weltherrschaft zur Zeit der Römischen Kaiser von 30 vor bis 476 nach Christum. Da haben wir den vollendeten orbem terrarum! Besser bleibt's doch so, als wenn man von Delphi aus den Standpunct nähme. Es läßt sich da eine Uebersicht der damahls bekannten Länder der Erde unter zwei Abtheilungen in jedem Erdtheile geben: 1) als Provinzen des Römischen Reichs, 2) als nicht Römischer Länder, mit denen jedoch das jetzt geographische Rom durch Kriege oder Handel in Verbindung stand. Bei der Beschreibung eines jeden Landes wird eine geschichtlich-politische und ethnographische Behandlung seiner Chorographie und Topographie möglich und nothwendig seyn, und so das Bild von der alten Geographie in einem Zeitpunct vereint sich den Seelen der dem classischen Alterthum geweiheten Jugend vorhalten lassen. Was sich etwa von der gegenwärtigen mathematischen oder physischen Beschaffenheit jener Länder auf eine auffallende Weise in einem hohen Grade abweichend ankündigt, dürfte auch da zur Erheiterung des Lehrvortrags in Erwähnung gebracht werden. Merkwürdigkeiten aller Art fänden gleichfalls hier keine unpaßliche Stelle.

§. 8. Bevor jedoch das Lehrbuch der alten politischen Geographie selbst beginne, mögen einige nothwendige mathematische Ansichten der Vorwelt im Umrisse vorangehen. —

§. 9. Vom Homer bis zum Eratosthenes ward der anfangs runde, zu welcher Vorstellung der Horizont einem Jeden Veranlassung geben muß, dann längliche Erdkreis durch eine Linie von Osten nach Westen, auf welcher zuerst der Phasisstrom in Mingrelien der Herkulischen Meerenge bei Gibraltar entgegen floß, in

Digitized by Google

zwei Hälften getheilt: in die Seite des Lichts unter dem Sonnenlauf, welche Asia mit Inbegriff Libyens hieß, und in die Seite der Nacht oder Europa. Mit dieser ältesten Zweitheilung verwechselte man die spätere in Morgen- und Abendland, nachdem ostwärts Asien so weit war entdeckt worden, daß es den im Westen des Tanais (Dons) und Nil's liegenden Ländern, die man jetzt unter Europa begriff, an Umfang zu gleichen schien, und daß beide Hälften des eirunden Erdkreises als zwei mit der Breite verbundene Kegel konnten gedacht werden. Jene Nachtseite der älteren Theilung war am Rande des Oceans von Westen nach Osten in verschiedenen Zeitaltern mit Cimmeriern, Hyperboräern und Einäugigen, mit Celten, Thraciern, Scythen und Sarmaten bevölkert, wovon die ersten nach einander durch z. B. Phocäische Entdeckungen, da die westliche Fabelgegend wahrere Gestalt und historische Namen empfing, in die noch unbekannte Nordgegend verdrängt wurden. So schränkten sich dann die Rhipäen, in den ältesten Welttafeln nach Homer eine vom Westen Europas bis über das schwarze Meer auslaufende, die nachmahligen Pyrenäen, Alpen, Hercynien ff. enthaltende Bergkette, jetzt durch westliche Entdeckungen verdrängt, auf die fabelhaften Nordgebirge um die Quelle des Tanais ein, hinter denen in Europa und Asien die Hyperboräer am Ocean wohnen sollten. Der Rand der Lichtseite war auf der runden Welttafel vom Morgen bis zum Abend mit Aethiopen bedeckt, welche die allmählig durch's Gerücht vernommenen Kolchier, Meder, Cephener, Perser, Indier, Serer, Araber, Pygmäen, Makrobier als Aethiopische Völkerschaften einschlossen. Nur erwarte man von diesen keine historische Bestimmtheit, und wundere sich nicht, wenn z. B. Araber und Indier bald am schwarzen Meere, bald über Aegypten vorkommen: zumahl da der Persische und Arabische Meerbusen erst unter Alexander entdeckt wurden und die Fabel den Euphrates und Indus um oder durch einen Landsee, wofür man jene hielt, in den Nilus leitete. Während der Persischen Kriege dehnte sich der Erdkreis, im Osten und Westen geöffnet, zur Länglichkeit eines Eis. Jetzt wurden die Aethiopen in die noch unerforschte Südgegend, vom Aufgang zum Untergang des kürzesten Tages, eingeschränkt; und man zählte eine Zeit lang vier durch Mittelwinde gesonderte Hauptvölker am Oceanus: Indier gegen Morgen, Aethiopen gegen Mittag,

Digitized by Google

Celten gegen Abend und Scythen gegen Mitternacht. Aber auch hier schwankten natürlich die Grenzen; und wie man um die streitigen Marken in Nordwest und Nordost durch Celtoscythen und Indoscythen sich verglich, so schweiften im Südost bald Aethiopen nach Asien, bald Indier oder Indische Araber über den Scheidestrom Nilus nach Libyen hin. Durch Gedichte und Volkssagen verpflanzten einige Namen ihre fabelhafte Bedeutung in hellere Zeitalter, und noch Virgil konnte, ohne daß seine Römer einer Erklärung bedurften, unter Indien zugleich das überägyptische Aethiopien um Meroe umfassen.

§. 10. Die alten Erdmesser von Eudoxus an, auch Eratosthenes, Strabo, theilten den Umfang der Kugel, also auch jeden durch die Pole gehenden Mittagskreis, in 60 gleiche Theile, wovon einer 6 unserer Grade enthält; und jedes aus 15 Theilen bestehende Viertel ward vom Aequator zu den Polen in 4, 5 und 6 zerlegt. Die vier ersten Theile oder 24 Grade an den Seiten des Aequators reichten zu den Wendekreisen, und begrenzten die verbrannte Zone (ἡ διακεκαυμένη) unter dem Sonnenlauf; die nächsten 5 Theile oder 30 Grade enthielten die gemäßigten Zonen (αἱ εὔκρατοι), hier bis zum Arktischen Polar- oder Bärenkreise unter dem 9ten Theile oder 54 Grade, dort bis zum entsprechenden Antarktischen; die übrigen 6 Theile oder 36 Grade an jeder Seite vom 9 zum 15ten Theile, d. i. vom 54 bis zum 90 Grade, gehörten zu den erfrorenen Zonen (αἱ κατεψυγμέναι). Dieß sind die Eudoxischen Erdgürtel. In der spätern Eintheilung des Posidonius nahmen die gemäßigten Zonen die Breite zwischen dem 24 und 66 Grade ein. Die allerneueste Abgrenzung betrug nur zwischen $23\frac{1}{2}$ und $66\frac{1}{2}$ Graden. Die mittelste heiße Zone zwischen den Wendekreisen schien wegen der Glut der herabstrahlenden und, wie man hinzufügte, näheren Sonne, und die beiden äußersten kalten, innerhalb jener Polarkreise schienen wegen anhaltenden Frosts und Regens theils unbewohnbar, theils vom Oceanus bedeckt. Durch die nördliche gemäßigte Zone, zwischen dem Wendekreise des Krebses und dem Arktischen Polarkreise oder zwischen dem 24 und 54 Grade und etwas darüber, streckte sich der dreifach getheilte Erdkreis, das bewohnbare Land (ἡ οἰκουμένη), vom Oceanus umströmt, in Gestalt eines eirunden Ringkastens (σφενδόνη) oder eines länglichrund geschnittenen Kriegsmantels (χλαμὺς), der Länge nach von

Digitized by Google

Morgen gegen Abend: indem westwärts Europa und Afrika in zwei länglichen Bogen gegen einander sich zuspitzten, und ostwärts Asien etwas breiter auslief; gemeinere Erdtafeln drängten den Erdkreis in Runde unter einem gewölbten Himmel, an dessen Rande die Sonne auf- und unterging. In der südlichen gemäßigten Zone, vom Wendekreise des Steinbockes bis zum Antarktischen Polarkreise des 54 Grades, vermuthete man eine ähnliche Erdinsel, Antichthon (ἀντίχθων) oder Gegenerde, Gegenland, Land der Gegenfüßler genannt, und verglich beide Erdkreise zusammen mit einem doppelten vom Oceanus durchströmten O. Einige nahmen vier solcher Weltinseln an, in jeder gemäßigten Zone eine obere und untere; andere noch mehr. Die Ekliptik oder Sonnenbahn innerhalb des Thierkreises, dessen zwölf Zeichen die Sonne in zwölf Monaten durchläuft, drehte sich schräg durch die heiße Zone zwischen den beiden gemäßigten hin, wovon sie die nördliche mit dem Krebse, und die südliche mit dem Steinbock berührt. Unter Pol verstand man gewöhnlich die durch die Polarkreise bezeichnete Umdrehung der äußersten 36 Grade (vom 54 zum 90°) um die Axe; und weil der Arktische Polarkreis die nicht untergehenden Gestirne für den Bewohner des 36 Grades, als der Mittellinie des Erdkreises, einschloß, so ward er ἀεὶ φανερὸς, der stets sichtbare, wie der Antarktische der stets unsichtbare genannt. Denn die Welt oder die eingebildete Hohlkugel des Sternhimmels scheint sich über unseren nördlichen Erdkreis zu erheben, und jenseit Libyens nach der südlichen Antichthon hinab zu senken. Der Nordpol ist also stets über den Horizont erhaben und stets sichtbar, der Südpol unter den Horizont und unsichtbar. Auch nach erfundener Erdrunde hatte man Mühe der Einbildung zu entsagen, daß die Sonne nebst den Gestirnen unsere Weltinsel umgehe, obwohl z. B. ein Eratosthenes schon lehrte, daß die Erde und der Himmel kugelförmig seyen, beide einerlei Axe und einerlei Mittelpunct haben, und der ganze Himmel sich mit allen Fixsternen vom Morgen gegen Abend um jene drehe, der Aequator den Himmel und die Erde durchschneide, und letztere in zwei gleiche Theile, den nördlichen und südlichen scheide. In den Ocean fahren hieß noch immer aus der Welt und dem Sonnenlauf hinweg schiffen; denn nur wenig vom Gestad entfernt fürchtete man rings umher allmähliges Absterben der Natur und Finsternisse des Chaos

Digitized by Google

anzutreffen. Die Indier und beiderlei Aethiopen, glaubte man, sähen die Sonne in ihrer Nachbarschaft größer und heißer aufgehen und untergehen, und hinter Gades (Cadix) wollte man das Gepraſſel des ſinkenden Feuerballs im Ocean hören. Die Macedonier jammerten, daß Alexander außerhalb Geſtirn und Sonne in die ewige Nacht des Oceans mit unbeweglicher Fluth ſie hinführe; die Soldaten des Druſus, der ſich unter Auguſt zuerſt ein wenig über den Rhein in die Nordſee oder den hyperboräiſchen Ocean hinauswagte, ſahen Tag und Sonne ſchon hinter ſich; und eben daſelbſt an der nördlichen Küſte Germaniens ſchwitzten die Fichten von der Hitze der nächtlich umgehenden Sonne ihr Harz in den Ocean, woher es zu Bernſtein erhärtet wieder an's Land geſpühlt wurde; ja nach den erſten Eroberungen in Britannien ſang ein Römiſcher Dichter:

Dieſſeit unſeres Reichs drehet die Sonne ſich um.

Nach dieſer Vorſtellung konnte freilich der ſüdliche Erdkreis an unſerer Sonne nicht Theil nehmen; ſondern blieb, wofern man ihm nicht mit einigen Weltweiſen ſeine eigene uns unſichtbare Sonne verlieh, mit ewiger Finſterniß verhüllet. Die Länge der vom Meere ganz umfloſſenen Erde beträgt nach Eratoſthenes und Strabo 70000, die Breite gegen 30000 Stadien; letztere ward jedoch in der Mitte genommen, wo ſie am größten iſt, da gegen Oſten und Weſten das Meer ſie in viel engere Grenzen zuſammen drängt.

§. 11. Die Bewohner der Erde wurden getheilt: erſtlich nach ihrem Schatten, inam phiscii (ἀμφίσκιοι), zweiſchattige d. ſ. die Bewohner des heißen Erdgürtels, deren Schatten binnen einem Jahre bald gegen Norden, bald gegen Süden fällt; ascii (ἄσκιοι), unſchattige, dieſelben in der Zeit, wo ihnen die Sonne über ihrem Scheitel ſteht; heteroscii (ἑτερόσκιοι), einſchattige, die Bewohner der gemäßigten Zonen, deren Schatten nur auf eine Seite, entweder gegen Norden oder gegen Süden fällt, den amphisciis entgegen geſetzt; und in periscii (περίσκιοι), rings umher beſchattete, umſchattige, an den Polen, wo die Sonne in der Zeit, da ſie beſtändig über deren Horizonte bleibt, einen Kreis, alſo auch Schatten täglich um ſie her beſchreibt. Zweitens, in Anſehung ihres Standpuncts auf der Kugel, in synoeci (σύνοικοι), benachbarte; perioeci (περίοικοι), herumwohnende, in einerlei Breite oder Parallelkreiſe, aber auf

Digitized by Google

dem jenseit des Pols liegenden Theile des nämlichen Meridians, so daß sie einerlei Jahrs- aber entgegengesetzte Tageszeiten haben; antoeci (ἄντοικοι), gegenüber wohnende, Gegenwohner, Menschen auf einerlei Meridian unter der nämlichen Breite, aber die Einen schauen den Aequator südlich, die Andern nördlich, und sie haben einerlei Tages- aber entgegengesetzte Jahrszeiten; und endlich in antipŏdes (ἀντίποδες), Gegenfüßler, Leute, im geraden Durchmesser der Erde einander entgegen gesetzt, also um die Hälfte des Erdumfanges von einander entfernt, unter einerlei Meridian, auch unter nämlicher Breite, aber auf entgegen gesetzter Halbkugel, der Eine so weit südlich als der Andere nördlich. Tages und Jahreszeiten sind bei ihnen einander entgegen gesetzt. In thesi nahmen die Alten diese Eintheilung an, obgleich sie keine Bewohner der Pole, keine Gegenwohner und Gegenfüßler kannten. Es fehlte jedoch nicht an Solchen, die diese Meinung lächerlich fanden, weil sie an keine Rotundität der Erde glaubten, indem sie durch Reisen noch von solchen rings um die Erde nach beiden Polen zu wohnenden Menschen keine Kunde erhalten hatten.

§. 12. Die ältesten Griechen haben nur vier Winde gezählt, den Eurus (Εὖρος), Ostwind; Notus (Νότος), Südwind; Zephўrus (Ζέφυρος), Westwind; (Borĕas Βορέας), Nordwind. Dann wurden noch vier Winde hinzugethan, so daß sich nun ringsum vorfanden der Subsolānus (ἀπηλιώτης ἄνεμος), der Windstrich vom Aequinoctialaufgange der Sonne, unser Ost; der Vulturnus (Εὖρος), Eurus, vom Winteraufgange her, Ostsüdost; der Auster (Νότος), Süd; der Africus (Λὶψ), Westsüdwest; der Favonius (Ζέφυρος), West; der Corus (Ἀργέστης), auch Σκίρων, Ὀλυμπίας und Ἰάπυξ genannt, Westnordwest; der Septentrio (Ἀπαρκτίας), Nord und endlich der Aquilo (Βορέας, auch Μέσης, ein Nordwind zwischen Boreas und Caecias), Nordnordost. Der Boreas und Notus wurden dadurch aus ihrer alten Lage verdrängt, obwohl die Dichter sie, wie alle Windenamen nicht mit wissenschaftlicher Genauigkeit von ihnen gebraucht werden, oft als Ost- und Nordwind setzen, ohne auf die Abweichung der Windrose Rücksicht zu nehmen. Zuletzt kamen zu diesen acht Winden noch vier Winde hinzu, bei welchen zwölfen es dann blieb; der Καικίας oder

Digitized by Google

Caecia, der keinen Lateinischen Namen trägt, Ostnordost; der Phoenix, *Φοίνιξ*, auch Euronŏtus, *Εὐρόνοτος* d. i. der in der Mitte zwischen *Εὖρος* und *Νότος* befindliche Wind, gleichfalls ohne Lateinischen Namen, Südsüdost; der Libonotus, *Λιβόνοτος*, zwischen dem *Λὶψ* und *Νότος* befindlich, ohne Lateinischen Namen, Südsüdwest, und endlich der Thrascias, *Θρασκίας*, der aus Thracien herwehende, auch Circius, *Κίρκιος*, ohne Lateinischen Namen, Nordnordwest.

Außer diesen allgemeinen gibt es noch unendlich viele Winde für besondere Gegenden. So der kalte Atabulus in Apulien, der Japyx in Calabrien, der für die Athener so beschwerliche Sciron, so genannt, weil er von den Scironischen Klippen herwehete, der Cataegis, *Καταιγὶς*, Stoßwind in Pamphylien. Periodische Winde des Mittelmeers waren die Etesiae, *Ἐτησίαι* [v. *ἔτος*, Jahr] *αὖραι*, Jahres- oder Passatwinde, welche in den Hundstagen vom Ende des Augustus an 45 bis 55 Tage stürmten. Nicht anhaltende, unfixirte Windstöße waren die Vorläufer (prodrŏmi, *πρόδρομοι*) derselben.

§. 13. **Ueber die Geographen der alten Welt.** Schon Moses, Hiob, Homerus geben geographische Nachrichten; aber mit Herodotus von Halikarnassus, dem Vater der Geschichte, hebt auch die erst Periode der Geographie von Olymp. 74 bis 120, oder von 270 bis 455 a. U. c. oder von 484 vor Chr. bis 300 vor Chr. an. Seine durch Reisen erworbene, genaue Länderkenntniß setzte ihn in den Stand, die Entfernungen der Orte anzugeben, wiewohl ihn noch keine Beobachtungen am Himmel in richtiger Feststellung der Gegenstände auf der Erde unterstützten. Abrundung der Erde, Griechenland im Mittelpunkte, nimmt er nicht an, denn die richtigeren Einsichten, welche die Philosophen (z. B. Thales, jener Stifter der Jonischen Schule, berühmt durch Bestimmung des Erdumfanges, Verfertigung eines Globus und einer Sonnenfinsternißcharte, die Hekatäus verbesserte und mit einer schriftlichen Erklärung begleitete) darüber besitzen mochten, waren noch nicht in Umlauf gekommen. Nur die geographische Tafel des Anaximanders oder Hekatäus kannte man allgemeiner, die jedoch, ohne Kenntniß des ganzen Systems gebraucht, dazu verleitete, die Erde für eine Fläche zu halten. Vom Karthager Hanno,

Digitized by Google

von Skylax aus Kleinasien, Pytheas aus Massilien (Marseille) und Aristoteles Olymp. 110, die nun auftraten, sind nur wenige Reste auf uns gebracht. Die Ersteren befolgten Herodots Methode und gaben die Himmelsgegend und die Entfernungen der Orte nach Tag- und Nachtschifffahrten an; die Letzteren, besonders Pytheas, bestimmten die Polhöhe eines Orts nach der Länge des Sonnenschattens. Eudoxus aus Knidos, welcher die Erde für eine runde Kugel erklärte, und mit seinem *γνώμων* ausgerüstet bereits einen Schritt zu einer künstlicheren und besseren mathematischen Geographie that, Ephorus aus Kumä und Dikäarchus waren Schüler des Aristoteles. Auch vom Dikäarchus ist Alles verloren. Aber in der zweiten Periode, die nach Alexander dem Großen beginnt und vom Eratosthenes Olymp. 140 bis zum Ptolemäus Olymp. 220 oder vom 532 bis 932 a. U. c. oder von 220 vor Chr. bis 180 nach Chr. fortläuft, hat die Geographie wirklich Riesenschritte gemacht. Eratosthenes, Mathematiker und Philosoph, sammelte die Beobachtungen seiner Vorgänger, bestimmte den Umfang des Erdkreises richtiger und verbesserte Anaximanders Tafel. Sein System ward von den Griechen angenommen und blieb das einzige bis auf den Marinus und Ptolemäus. Nach folger desselben waren zunächst, Hipparchus Olymp. 160, Posidonius Olymp. 172, in der mathematischen Polybius und Artemidorus in der historischen Erdkunde. Strabo gab zu Anfange der christlichen Zeitrechnung das Meisterstück des Eratosthenes mit den neuen, durch die welterobernden Römer gemachten, Entdeckungen bereichert wieder heraus. Die Römer, wie in Allem, so auch in der Geographie, Schüler der Griechen. Sie lieferten für die mathematische Erdkunde Nichts, und sonst wenig Neues. Selbst das große Werk des Plinius ist eine Compilation aus den Griechen. Dagegen war die Ausbeute für die historische Geographie sehr bedeutend, welche ihre Eroberungen gaben. Wegmessungen, Milliarsäulen, besonders die zu Cäsars Zeiten angefangenen und von Agrippa und August in ein Ganzes gebrachten Messungen und Beschreibungen aller Provinzen ihrer weitläuftigen Herrschaft, erweiterten das Gebiet der Erdkunde unglaublich. Die großen angefertigten Charten wurden in einem geräumigen Porticus zum öffentlichen Gebrauche aufgestellt. Juba, der jüngere, König von Mauretanien, schrieb zu Augustus Zeiten ein Werk über Libyen. Schon

Digitized by Google

Plinius unter Vespasian benutzte diese Materialien; noch mehr die Griechen. Es erschienen Periplus und Itinerarien von vielen Küsten und Ländern. Der Alexandrinische Handel gab Veranlassung zur Berichtigung falscher Ansicht von den Südküsten Libyens und Asiens; durch ihn ward Indien in größerer Ferne bekannt; so durch langen Besitz die Gestalt der Nordwestländer Europa's, wie die Gegenden oberhalb des Pontus Eurinus bekannter. Pomponius Mela unter dem Kaiser Claudius schrieb sein geographisches Compendium, den Griechen, besonders dem Eratosthenes folgend; Dionysius Periegeta, auch nach Eratosthenes, ein ähnliches Compendium in Versen, unter den ersten Kaisern Roms, wovon Priscian eine Lateinische gebundene, Avienus eine freie Uebersetzung, und wozu Eustathius im zwölften Jahrhundert einen Commentar angefertigt hat. Alle diese Hülfsmittel sammelte Marinus aus Tyrus zu Anfange des zweiten Jahrhunderts. Er wollte auch durch Bestimmung der Länge und Breite jedem Orte seinen festen Platz anweisen. Die neuen Entdeckungen setzten ihn in den Stand, die bisherigen Hypothesen von der Gestalt der bewohnten Erde umzustoßen. So ward er Schöpfer eines neuen Systems. Die Ausbesserung seines natürlich noch ziemlich rohen Versuches war das Verdienst des Ptolemäus von Alexandrien in Aegypten. Er, ein guter Mathematiker, mit mehreren neuen Reisebeschreibungen versehen, gab möglichst allen Orten eine bestimmte Lage, zog die zu großen Messungen der Länge und Breite der Erde, welche er bei seinem Vorgänger antraf, mehr in das Engere. Darum ward er auch mehrere nachfolgende Jahrhunderte hindurch in hohem Grade geachtet. Er, der einen neuen Zeitraum der Geographie aufschloß, blieb der göttliche Schriftsteller. Seine Nachfolger lieferten nur Auszüge aus ihm, stellten ihn mit ältern Geographen zusammen, entwarfen Charten nach seiner Vorschrift, z. B. Agathomer, Marcianus, Agathodämon. Andere schrieben bloß magere Lateinische Compendien in Versen, meist freie Uebersetzungen aus dem ähnlichen Griechischen Werke des Dionysius Periegeta, der noch dem älteren Eratosthenischen System anhing. Zu bemerken bleibt die Peutingerische, von der Zeit des Kaisers Severus herstammende, durch einen Mönch gerettete militairische Tafel, nach deren Besitzer in Augsburg benannt.

Digitized by Google

§. 14. Neuere Schriftsteller, welche aus diesen Quellen die Geographie der alten Welt mit Glück dargestellt haben.

Abrahami Orellii Thesaurus geographicus. Hannov. 1611. 4.

Christophori Cellarii Notitia orbis antiqui ff. neueste Ausgabe. Leipzig 1773—76.

D' Anville Géographie ancienne abregée. Paris 1782. 3 Bd. 12. nebst dem Atlas in zwölf Tafeln.

Gosselin Géographie des Grecs analysée. Paris 1790. 4. desselben *Recherches sur la Géographie* ff. 4 Theile. Paris 1790—1813.

K. Mannert Geographie der Griechen und Römer aus ihren Schriften dargestellt. 8 Theile. Nürnberg 1788—1812. Neueste Auflage des 4ten Theils. Leipz. 1820. Geographie des nördlichen Griechenlands ff. Leipzig 1822. ff. ein (Meisterwerk.)

Fr. Aug. Ukert Geographie der Griechen und Römer bis auf Ptolemäus. Zwei Theile. Weimar 1816—21.

Handbuch von Bruns ff. 3 Theile. Nürnberg 1785. 8. von Nitzsch. Leipzig 1807. von Schlichthorst. Bremen 1794. von Benjamin Friedrich und Friedrich Schneider. Berlin 1802 von Sam. Chr. Schirlitz. Halle 1822. Handbuch der alten Geographie, von D. F. C. L. Sickler. Cassel 1824.

Sprengels Geschichte der wichtigsten geographischen Entdeckungen. Halle, zweite Auflage, 1792.

Johann Heinrich Voß Abhandlung über die Gestalt der Erde, über die Weltkunde der Alten. ff.

G. G. Bredows Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie ff. Altona. 1800 und 1820.

A. H. Lud. Heeren Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der alten Welt. Dritte Ausgabe, Göttingen, seit 1815.

Vorzügliche Charten der alten Geographie: *D' Anville* Atlas orbis antiqui. In Nürnberg 1787. folio. Atlas du monde ancien par G. U. A. Vieth et par C. Ph. Funke. Weimar 1800. Atlas der alten Welt von Jos.

Digitized by Google

Dirwaldt. Leipzig 1819. Kruse's Charte des alten Griechenlands. 1824.

§. 15. Die bewohnte und bekannte Erde ward bei den Alten, mit Ausnahme von Herodot, in drei Theile abgesondert, in Asia (Asĭa, Ἀσία), Afrika (Africa, Libya, Λιβύη) und Europa (Europa, Εὐρώπη). Der Hellespont, die Thracische Meerenge und der Pontus Euxinus, in höheren Gegenden der Tanais und Phasis machten die Grenzen zwischen Europa und Asien; zwischen letzterem aber und Afrika der Nil, auch wohl so, daß Aegypten zu Asien gerechnet ward, oder ein in Gedanken gezogener Strich zwischen beiden, oder, wie beim Ptolemäus nach Herodot, die Landenge zwischen der westlichen Spitze des Arabischen Meerbusens und dem Mittelmeere. Amerika und Polynesien waren der Vorwelt noch unbekannt. Die gewöhnlichen Grenzen des Römischen um das Mittelmeer gelegenen Orbis terrarum, wenn gleich dieß Weltreich zuweilen auf einige Zeit noch über dieselben erweitert wurde, bilden zur Zeit der Kaiser in Europa die beiden Hauptflüsse, der Rhein und die Donau; in Asien der Euphrat und die Syrische Sandwüste; in Afrika die Wüste (Zahara.) Er begriff also die schönsten Länder der drei Erdtheile; in Europa: Spanien und Portugal, Frankreich, die Britischen Inseln, die Schweiz, Italien nebst Sicilien, Sardinien, Corsica ff., die Süddonauländer, Vindelicien, Rhätien, Noricum, Ober- und Unterpannonien, Ober- und Untermösien, Illyricum, Macedonien, Thracien, Achaja oder Griechenland, unter Trajan noch Dacien, nördlich von der Donau; in Asien: Vorder- oder Kleinasien, Syrien nebst Phönicien, die Insel Cyprus, Judäa, unter Trajan auch Armenien und Mesopotamien jenseit des Euphrats; in Afrika: Aegypten, Cyrenaika, Afrika, Numidien und Mauretanien, also ganz Nordafrika. Mit allen übrigen Ländern des damals bekannten festen Landes standen die Römer in Verkehr irgend einer Art, oder sie hatten bloß Kunde davon. Bekannt wurde Asien auf friedlichem Wege durch Karavanenstraßen, z. B. durch die vom Kaspischen Meere, von der Wolga über den Jaxartes, an dessen Ufern hin durchs Hochgebirge der Comedi, durchs Land der Sacä zum steinernen Thurm, von da über die Wüste Cobi hin nach Sera in China; oder gleich über Armenien durch Parthien, Baktriana, Sogdiana nach dem steinernen Thurm. ff; diese ga-

Digitized by Google

ben dem Seehandel von Constantinopel die Waaren aus dem Orient. So ist die Karavanenstraße von Phönicien, Judäa über Palmyra nach Babylonien u. s. w. bis Indien, von wo eine andere Straße über Tibet nach Sera ging, sehr betreten gewesen. Zur See fuhr man vom Arabischen und Persischen Meerbusen, von Aethiopien nach Indien, ein Weg, den hauptsächlich der Phönicische und nachher der Alexandrinische Handel einschlug, bis der Weg um Afrika wieder entdeckt wurde. Dann sind noch zu merken die Karavanenstraßen am Don hinauf bis nach Sibirien, wie von Indien am Mustag (Imaus) hinauf und von Sera nordwärts bis eben dahin. Bei Afrika sollen dessen Hauptkaravanenstraßen gleichfalls angegeben werden.

Erster Abschnitt.

Von Asia.

Erstes Hauptstück, von Asia überhaupt.

§. 16. Asien [*Ἀσία*, Asia*)], der größte und begünstigste Erdtheil, hält nach unserer gegenwärtigen Kenntniß desselben 700000 Q. Meilen an Fläche, und füllt den größten Theil der gemäßigten nördlichen Zone aus. Seine zerrissenen Ufer, die vielen es umgebenden fruchtbaren Inseln, die zahlreichen tief eingehenden Meerbusen und großen Ströme machten es, zumal bei den wenigen Sandwüsten im Inneren, zur Wiege der Menschheit im hohen Grade geeignet. Da es länger (von Westen nach Osten) als alle übrigen Erdtheile, und ungefähr eben so breit (von Süden nach Norden) als Afrika, jedoch wenigstens noch einmal so breit, als Europa ist; so war zur Flußscheidung in Asien nicht, wie in Europa, nur eine einzige schräg hindurch laufende Bergkette hinlänglich, sondern es wurden deren zwei erfordert, welche so weit von einander abstehen, daß sie eine sehr große, hoch gelegene, meist sandige, aber stets von mehreren Völkern bewohnte Witterungsinsel und Steppenflüsse und Steppenseen einschließen. Diese beiden Hauptgebirgsketten von Westen

*) Es bezeichnete dieser Name ursprünglich nur den Theil von Lydien in Kleinasien, welcher in den Ebenen des Kayster fl. lag, *Ἄσιος λειμών* bei Homer, *λειμὼν ἐν Ἀσίδι* bei Dionys. Perieget.

Digitized by Google

nach Osten sind im Norden der Altai, von den Alten noch nicht benannt, im Süden der Taurus (Taurus, *Ταῦρος*); der Kaucasus (Caucăsus, *Καύκασος*) zwischen dem schwarzen und Kaspischen Meere, der Imaus (Imaus, *Ἴμαος*) oder Mustag längs der goldreichen Sandwüste (Cobi), der Paropamisus (Paropamisus oder Parapamīsus) an der Nordseite Indiens und der Ural, gleichfalls noch ohne eigenen Namen. Von den Hauptflüssen sind für die alte Geschichte am merkwürdigsten vier, die von Norden nach Süden fließen; in den Persischen Meerbusen der Euphrat (Euphrātes, *Εὐφράτης*) und Tigris (Tigris, *Τίγρις*), in's Indische Meer der Indus oder Sind (Indus, *Ἴνδος*) und Ganges (Ganges, *Γάγγης*); zwei die von Osten nach Westen in's Kaspische Meer (jetzt aber in den See Aral) fielen, der Oxus (Oxus, *Ὄξος*) und Sirr oder Syr-Darja, Syrfluß, Sihon (Jaxartes, *Ἰαξάρτης*,) welcher aus dem eigentlichen Syr in Osten und der Fergana in Westen entsteht.

§. 17. Hierauf gründet sich die physische Eintheilung in Nordasien (jetzt Asiatisches Rußland, bestehend aus dem Asiatischen Kaptschak, Kasan, Astrachan, Orenburg und aus Sibirien), Mittel- oder Hochasien (jetzt bestehend aus der Kaukasischen Landenge, aus der Asiatischen Tatarei oder Dschagatai, Mongolei, Tungusien, Korea und Japan), und Südasien d. i. das Land südlich vom Taurus (jetzt Asiatische Türkei, Arabien, Persien, Indien, Tibet, China und die südasiatischen Inseln].

Zweites Hauptstück. Nordasien.

§. 18. Nordasien, oder das Land nördlich vom Altaigebirge zwischen 70 und 50° N. Breite, das jetzige Russische Asien, im Alterthum nicht gänzlich unbekannt. Zum Theil sehr begründete Sagen lies't man davon beim Herodot. So lebten nach ihm die Melanchläni (*Μελαγχλαῖνοι*) d. i. Schwarzmäntler, östlich von den Androphagen oder Männerfressern um Kiev, nördlich über den königlichen Scythen, in der Gegend am ersten Laufe des Dons (Tanais), also im jetzigen Lande Astrachan. Unter ihnen sind Seen (bekanntlich Salzseen) und ein menschenleeres Land. Die Melanchlänen sind keine Scythen, obgleich sie Scythische Klei-

dung

dung tragen und nach Scythischen Gesetzen leben, also Baschkiren von Finnisch-kalmükischem oder Mongolischem Stamme. Einen Theil der Budiner (*Βουδῖνοι*), eines bedeutenden Nomadenvolkes in Polen, von sehr heller Gesichtsfarbe und feuerroth, bei denen einst aus den Handelsplätzen an der Küste Griechen, Geloni (*Γελωνοὶ*) genannt, Ackerbauer, die eine hölzerne große Stadt Gelonos anlegten, eingewandert waren, verlegt Herodot an die Wolga und nordwestlichen Küsten des großen (Kaspischen) Sees (*λίμνη μεγάλη*), wo Seekälber, Biber u. s. w. gefangen werden, und an einen sumpfigen See (*ἕλος*) mit vielem Rohre. Auch wird nördlich von den Budinis die Astrachanische, unbewohnte Steppe erwähnt. Scylax stellt diese Budiner zwischen die Melanchlänen und Kolchi, die späteren Schriftsteller in die Gegenden des Kaukasus. Sie scheinen zum Urvolke der Deutschen gehört zu haben. Finden sich doch auch jetzt in jenen Gegenden Französische, Schweizerische, Deutsche Kolonien. Ueber den Budinern liegt dem Herodot eine sieben Tagereisen lange große Wüste gegen Norden, d. i. die Steppe jenseits der Wolga, um und über dem Salzsee Elton. Jenseits derselben, noch mehr ostwärts, im heutigen Gubernium Saratov wohnten die Thyssageten (*Θυσσαγέται*), ein großes Jagd treibendes Stammvolk, aus deren Lande große Ströme, die Wolga, der Uzen, der Ural herfließen. Auch soll der Don bei ihnen entspringen; ein Irrthum! Sie selbst waren Kosaken oder Tschotzkische Tataren. An sie stießen die Jyrcä (*Ἰύρκαι*), gleichfalls Jägervölker, vielleicht die Stammväter unserer Tscherkassen. Jenseits derselben, gerade gegen Osten, hatte sich ein von den königlichen Scythen abgefallener Haufe Scythen niedergelassen, die Kosacken am Jaik oder Uralflusse. Denn bis zu ihnen ist alles Land eben und tief; von hier an aber wird es felsig und rauh. Also wohnten die Jyrcä und Scythen noch auf der Südwestseite des Uralgebirges. Geht man durch die bergige Gegend eine weite Strecke fort, so trifft man am Fuße hoher Gebirge eine Nation, deren Männer und Weiber von Geburt an kahl sind, eingedrückte Nasen und ein großes Kinn haben, in Scythischer Kleidung, aber mit eigner Sprache, Argippäi (*Ἀργιππαῖοι*), auch Phalakri (*Φαλακροὶ*) Kahlköpfe genannt, also eine am Abhange des Uralgebirges wohnende Mongolische Völkerschaft, Kalmücken. Sie leben von Bäumen, besonders vom Pon-

Digitized by Google

tikon (*Ποντικόν*), der höchstens so groß als ein Feigenbaum wird, und Hülsenfrucht mit einem Kerne trägt. Ist sie reif, so pressen sie dieselben durch Tücher; da fließt denn Etwas dickes schwarzes heraus, Aschy (der wilde und Gartenmohn heißt noch bei den Türken Casch Casch; auch ist es bekannt, daß man den aus den eingeschnittenen Capseln gewonnenen Saft, *ὀπὸς*, als Lab gebrauchte) genannt. Davon lecken sie, mischen es auch mit Milch zum Getränke (Cümiß); aus dem dicken Satze machen sie Kuchen zum Essen; denn Schaafe haben sie nicht viele, weil es wenige gute Weiden giebt. Jeder wohnt unter einem Baume, im Winter so, daß er über denselben eine feste weiße Decke breitet, im Sommer ohne Schirmdach. Man beleidigt sie nicht, weil man sie für heilig hält; sie besitzen auch schlechterdings keine Kriegswaffen. Sie schlichten die Zwistigkeiten der umher liegenden Völker, und Jeder, welcher zu ihnen fliehet, hat eine sichere Freistätte gefunden. — Bis zu diesen Argippäern ist alles vorhergehende Land bekannt. Scythen und Griechische Kaufleute vom Dniper (Borysthenes) und Pontus kommen dahin. Die Skythen gebrauchen dabei sieben Dollmetscher. Aus diesem Allen ersieht man, daß durch den Landweg über die Kaspische See Indischer, vielleicht auch Chinesischer Handel getrieben wurde. Die Umsetzung der Waaren geschah nach aller Wahrscheinlichkeit an den Grenzen der Issedonen, in der Nähe des großen Syr-stroms, der sich in den See Aral ergießt. Die Griechen erhielten die Pelzwaaren Sibiriens, ein wichtiger Zweig des Karawanenhandels, und die Güter des südöstlichen Asiens erst aus der zweiten Hand durch die Issedonen, die, wie ihre östlichere Lage und die Nachbarschaft der Massageten (Mongolen), ihnen noch bekannt waren; aber in das Land selbst, bei den heutigen Kirgisen und in der Soongarei scheinen sie noch keinen Zutritt gehabt zu haben. Die bisher beschriebenen Nationen selbst hatten zu Wenig, was den Kaufmann hätte herbeiziehen, und für Strapazen, Kosten und Gefahr entschädigen können; aber sie waren mit die Zwischenhändler. Denn Herodot sagt: die östlichere Gegend nach den Kahlköpfen wird von Issedonen (*Ἰσσηδόνες*) bewohnt; Dieß weiß man noch. Stirbt ein Mann bei ihnen, so kommen die nächsten Anverwandten, zerhacken den Leichnam mit dem Fleische geschlachteter Hammel und verzehren das Vermischte; den Schädel

Digitized by Google

reinigen und übergolden sie, um ihn als Heiligthum bei der Familie aufzuheben. Was über die Issedones hinaus noch für Völker wohnen, Das hat Herodot durch keinen Augenzeugen erfahren können. Jedoch schon vor ihm ist dieser Handel im Gange gewesen, und Aristeas, wenigstens 350 Jahre vor Herodot, hat sie, wie er versicherte, besucht. Nach ihm sollen, einer Erzählung der Argippäer gemäß, nördlich über den Kahlköpfen und Issedonen, Männer mit Geißfüßen das Gebirge, und das fernere Land noch andere Menschen bewohnen, die 6 Monathe im Jahre schlafen. Eben so erzählten ihm die Issedonen, über ihnen (etwa in jetziger Provinz Kolywan?) lebten einäugige Menschen und die Gold bewachenden Greife. Dieß hatten von ihnen die Scythen und er von den Scythen erfahren, und man nenne sie deßwegen Arimaspi auf Scythisch, weil Arima Eins und Spu das Auge bedeute. Ueber diesen Völkern noch hinaus sollten am Meere die Hyperboräer wohnen. Wer erkennt nicht in den sechs Monathe schlafenden Menschen die nördlichsten Bewohner Sibiriens, welche der Kälte halben so lange unter der Erde hausen und wohl die meiste Zeit verschlafen? In den einäugigen Arimaspen die Mongolischen Burjäten der alten Welt beim Argunischen oder Nertschinskischen Silber- und Goldbergwerk und auf dem See Baikal? Uebrigens blieb Sibirien für die alte Geographie ein so gut als völlig unbekanntes Land, weil ein hohes Gebirge es von dem übrigen Asien abschied. Allenfalls deuten beim Ptolemäus die Alanischen Gebirge (τὰ Ἄλανα ὄρη) auf die Werchoturischen, und die Sykbischen (Σύχβια) in den innersten Theilen der sogenannten Flußgegend auf die im Norden der Soongarei vom Irtisch, Ob bis zum Jenisei hinstreichenden und von diesen drei Hauptströmen Sibiriens durchschnittenen Gebirge bis über den 60° hinaus.

Drittes Hauptstück. Mittel- oder Hochasien.

§. 19. Mittelasien, das Land zwischen 50° und 40° Nördl. Breite oder zwischen dem Altai- und Taurus-Gebirge, namentlich das Asiatische Sarmatien (Astrachan ff.), die Kaukasische Landenge, das Asiatische Scythien (also die große Tatarei theils diesseits, theils jenseits des Mustags, auch Dschagetaj genannt,

Digitized by Google

und die Mongolei), jene ungemessene kahle Steppe, fast ohne Ackerbau und Waldungen, ein Weideland, mit Ausnahme der Kaukasischen Landenge. Daher die Einwohner, theils Tataren, theils Mongolen oder Kalmucken, bis zur Stunde noch umherstreifende Hirtenvölker (*Νομάδες*), ohne feste Wohnsitze und Städte, nicht in Staaten, sondern nach Stammverfassung leben. Hier ist wohl das Vaterland der Menschheit, die sich in den Tatarischen und Mongolischen Urstamm scheidet, zu suchen. Denn von hieraus schwärmten seit je her welterobernde Völker hervor, welche Asien und Europa überschwemmten, Länder davon für immer besetzten oder nur auf einige Zeit besetzt hielten. Diejenigen aber, welche in ihrem Mutterlande wohnen, können sich der Natur wegen nicht viel über den patriarchalischen Zustand erheben.

A. Asiatisches Sarmatien. *Sarmatia Asiatica.*

§. 20. Die Scythen, Väter der Hellenen und Germanen, waren, als sie die Cimmerier, Völker Mongolischen Stammes, wovon noch Reste in Kumberland (Cimmerierland) auf der Britischen Insel und die Stammväter Burtani oder Britani am Kuban vorhanden sind, vor sich her jagten, zum Theil aus Asien nach Europa übergegangen. Jetzt breiteten sich in den von ihnen meist verlassenen Gegenden Asiens zwischen dem Don, der Wolga und dem Kaukasus die Sarmater, Sarmatae, Sauromatae (*Σαυρομάται*), zunächst Abkömmlinge der Meder, gleichfalls vom Tatarischen Stamme, Verwandte der Scythen und Väter aller Slavischen und Wendischen Stämme dergestalt aus, daß zwischen dem Europäischen und Asiatischen Scythien das Asiatische Sarmatien als ein eigenes ansehnliches Land entstand. Als hierauf aus den Ostländern sich in die weiten Steppen von der Wolga bis zum Mäotischen See ganz fremdartige Völker, die Siraci, Jaxamatä und Aorsi vordrängten, konnten die Sarmater in der Kubanischen Steppe nicht widerstehen. Sie wanderten allmählig aus über den Don zu ihren Verwandten, den Scythen in Europa, an deren Stelle sie sich kräftig erhoben, indem diese theils mit ihnen verschmolzen, theils wohl nach Rußland und Germanien auswanderten. Hier zeigten sie sich, als Bundesgenossen des Königs Mithridates VI., den Asiatischen Königen von Iberien, Parthien furchtbar, endlich auch den Römern, so daß mehrere Imperatoren den Titel Sarmaticus führen. So entstand auch ein Europäi-

Digitized by Google

ſches Sarmatien, welches nach Ptolemäus der Don von dem Aſiatiſchen trennte. Die hier zu einem Volke vereinigten Scythen und Sarmater nannten ſich Jazyges d. i. in Slaviſcher Sprache das Volk, was einen beträchtlichen Zweig die Jazyges Metanastae über die Karpathen nach Oberungarn abſchickte. Ein Theil der Scythen (Koſacken, Südruſſen) hatte ſich, wie geſagt, unter die Hoheit eines nördlicheren mächtigen Nomadenvolks, unter die Rhorolani, gleichfalls vom Sarmatiſchen Stamme, weil ſie unter Zelten von Filz lebten, auch Hamarobii (Ἁμαξόβιοι) und Antä genannt, Väter der Ruſſen, um Moskau gefügt. Polen und Rußland machten nun das Sarmatia Europaea aus, wiewohl auch in dieſem Raume, wie im Aſiatiſchen Sarmatien ſich fremdartige Völker mit umhertrieben. Allein Sarmatae blieb die allgemeine Benennung für alle Völkerſchaften des nordöſtlichen Europa; auch Deutſche (Scythiſche) Völkerſchaften wurden in dieſelbe eingeſchloſſen, weil ſie von Sarmatien aus auf die Gegenden des Iſter (Donau) wirkten. Als der Gothiſche Stamm nach Oſten bis über den Pontus Eurinus vordrang, erhielt er freilich ſeit dem dritten Jahrhundert nach Chriſtum allmählig die Herrſchaft über alle Sarmatiſche Völker, die jedoch ihre Sitten, Verfaſſung und Sprache behielten. Am Ende des vierten Jahrhunderts wurden aber durch die Hunnen, ein Mongoliſches Volk, was, wie ſpäterhin die Magyaren, den Ungarn ihren Urſprung gegeben hat, die Oſtgothen zurückgedrängt. Dieß veranlaßte auch einige Bewegungen unter den Sarmatiern, wovon ſich nach Attilas Tode ein Theil mit dem Namen Slaven und Wenden ſogar in Illyrien und in allen öſtlichen Theilen Deutſchlands bis an die Elbe feſtſetzte, während die Hauptmaſſe derſelben in Polen und Rußland bis auf dieſe Stunde ſitzen blieb. Die Sarmatiſchen Völker in Deutſchland verloren faſt alle, als ſie von den Römiſch-Deutſchen Kaiſern unterjocht und zu Chriſten gemacht waren, ſpäterhin ſogar ihre Sprache. In die ſüdlichen Länder am Pontus Eurinus waren indeß die Aorſi, Alanen, Hunnen, Bulgaren, auch von Slaviſchem Stamme, Avaren, Petſcheneger, Magyaren oder Ungaren und im Mittelalter Tataren nach einander eingerückt. Die Sprache und Sitten unterſchieden (Taciti Germania c. 46.) den Sarmaten gänzlich von dem Deutſchen Urſprünglich wanderten ſie in den Steppen umher, hatten große

Digitized by Google

Heerden Pferde, genossen Pferdemilch und Fleisch und waren im Kriege durch ihre Geschwindigkeit und List, wie ihre Brüder, die Parther und Meder, höchst furchtbar.

Grenzen des Asiatischen Sarmatiens (nach Ptolemäus): in W. der Don, der es vom Europäischen Sarmatien scheidet, der lacus Maeotis (Asovische Meer), die Kimmerische Meerenge [Bospŏrus Cimmerius, Straße von Kaffa), die nordöstliche Küste des Pontus Eurinus oder schwarzen Meers bis zum Flusse Korax, wo sich das Gebirge Kaukasus bis an die Kaspische See erstreckt; in S. der nördlichste Theil des Kaukasus; in O. die Mündung des Rha (Wolga) und weiter nördlich eine von diesem Flusse bis zum unbekannten Lande oder Sibirien in der Einbildung gezogene Linie, wodurch es vom Asiatischen Scythien getrennt wird, so daß auch die zunächst östlich an der Wolga schweifenden Völker mit zu Sarmatien gezogen werden. Völker: am nördlichsten bis zum unbekannten Lande die Hyperborei Sarmatä, nahe am Ursprunge der Wolga die Basiliskäi (*Βασιλισκαῖοι* oder *Βασιλικοί*); östlich von diesen die Modaka (*Μοδάκαι* oder *Μοδόκαι*), noch östlicher die Hippophagi [*Ἱπποφάγοι*, Pferdefresser]; westlich die Zakatä (*Ζακᾶται*), vielleicht die nachherigen Tschechen in Böhmen, östlich davon die Suardini (*Σουαρδῆνοι*) auf der Westseite der Wolga nahe bei ihrer Vereinigung mit der Kama, und östlicher die Asäi (*Ἀσαῖοι*); längs der Nordufer des Dons die Perierbidi (*Περιέρβειδοι*), eine große Horde bis zur Landenge zwischen dem Don und der Wolga; gleich unter ihnen nach S. die Jaxamatä (*Ἰαξαμάται, μέγα ἔθνος*), ein nordöstlicher Hauptzweig der Russischen Völkerschaften. An den westlichen Ufern der Wolga unter den Suardeni die Chänides (*Χαινίδες*), auf der Ostseite die Phthirophagi (*Φθειροφάγοι*, Läusefresser, die von der Frucht der *πίνυς φθειροφόρος* oder pinus orientalis lebten) und Mateni (*Ματηνοί*), bei welchen die fruchtbare Grasinsel, Oase oder Landinsel, *Νησιώτις χώρα*, Nesiotis regio, in dieser Steppe sich findet. Nach Plinius wohnten dagegen am Don anfangs die Sauromatae Gynaecocratumeni, auch Maeotici genannt, in der Folge auf die Europäische Seite gedrängt; dann die Euagae, Cottae, Cicimeni, Messeniani, Costobocci (Cistoboci des Ptolem., Castoboci bei Anderen, vielleicht die Kisteti oder Kisti), Choatrae, Zigae, Dandari, Tussagetae, Turcae (Türken,

Digitized by Google

Türkeſtaner], Jäger, bis zu rauhen Wüſteneien mit waldigen Vertiefungen, über dieſen die Arimphaei, die Gerechten (verſchrieben für Argippae des Herodots), bei Mela Arymphaei bis zu den Rhipäiſchen Gebirgen. Die Weſthälfte des Kaukaſus war den Römern bekannt; nicht die Oſthälfte und die Ebene am Kaſpiſchen Meere und an der Wolga. — Nun folgen die Völker des Ptolemäus, die von der Landenge zwiſchen dem Don und der Wolga ſüdlich bis in den Kaukaſus hinein wohnen: die Sirakes (Σίρακες Strab. Σιρακηνοί Ptolemaei, Siraci apud Tacit. d. i. Sara-Kaiſak, Steppen-Koſak oder Krieger) von der Stadt Tanais an gegen Süden bis zum Kaukaſus, ein mächtiges Volk, was dem Könige Pharnaces im Bosporus 20000 Reiter zu Hülfe ſenden konnte; Uspe ihre Hauptſtadt; wohl noch jetzt das Reitervolk im weſtlichen Theile des Kaukaſus, die Cirkaſſier oder Tſcherkaſſen, die ſich vor den Alanen und Hunnen in die Gebirge zurückzogen und noch jetzt ihre ganz eigene Sprache reden. Die Aorſi (Ἄορσοι), Adorci bei Tacitus, Atidorsi bei Plinius, ein noch beträchtlicheres Volk, was vor Strabos Zeiten weiter gegen Norden in die Nähe des Dons zog, wohnten urſprünglich an der Nordweſtküſte des Kaſpiſchen Meers als große Handelsnation, welche auf ihren Kameelen Indiſche, Babyloniſche Waaren von den Armeniern und Medern holte und weiter verführte. Sie brachte den Handel Aſiens und Europas auf der Nordſeite in Zuſammenhang, brachte die öſtlichen Waaren nach dem Aſoviſchen Meere, welche der Indiſche und Baktriſche Kaufmann auf dem Oxus (Gihon) und Jaxartes (Syr) bis zum Aralſee heranfuhr. In der Stadt Tanais hatte ſie ihren Waarenabſatz; z. B. von Rhabarber (ῥᾶ) aus China, von Demanten bei den Agathyrſen. Dieſe Aorſi machten ein Hauptvolk des großen Mongoliſch-finniſchen Völkerſtamms, die Chazaren, aus, wozu, außer den Finnen und Lappen in Schweden und Rußland, auch die Wotjaken, Tſcheremiſſen, Mordwinen, Tſchuwaſchen, Wogulen, Kondiſche Oſtiaken und Lesgier im Aſiatiſchen Rußland gehören, die zum Theil noch am Kaukaſus und in deſſen Nähe wohnen. Die Aorſer hatten unter ihren Abkömmlingen die äußerſt wilden Alanen oder Alaunen, welche die Jazyger und Roxolanen aus ihren erſten Wohnungen am ſchwarzen Meere verdrängten, nachher ſelbſt in Europa an den Quellen des Dniepr wohnten, aber auch Kolonien an den Kauka-

Digitized by Google

sus (Albaner daselbst), nach Persien, Indien [die Afganen], an die Donau, nach Spanien schickten. Verwandt mit ihnen waren sicher auch die Awaren und Cimmerier Noch jetzt werden die Lesgier in den Kaukasischen Gebirgen auf Persisch und Tatarisch Auer, Awari genannt. Dann folgen die schon erwähnten Jaxamatä (Ἰαξαμάται, bei Polyänus Ἰξομάται); die Mäotä (Μαιῶται, Maeotici) längs der Ostküste des palus Maeotis. Zu den Maeoticis gehören als Völkerschaften die Psessii (Ψήσσιοι, Erasm. Ausgab. Σήμψιοι, beim Steph. Byzant. Ψήσσοι, Strabos Λόσχοι); südlich unter ihnen die Θαιμιῶται; darunter die Τυράμβαι; dann Strabos Τάρπητες, Ὀβιδιαχηνοί, Σιττακηνοί. Unter den Tyrambä bei Ptolem. die Ἀστουριχάνοι, vielleicht Strabos Ἀσπουγγιλάνοι; dann die Arichi (Ἀριχοί), Strabos Ἀῤῥιχοί, Plinii Arrechi bis an das Kaukasische Gebirge; die Zinchi (Ζιγχοί, bei Plinius Zingi, Zechi in (Kolchis, die nachherigen Czechen oder Tschechen in Böhmen oder vielmehr Cirkassier; die Dandarii (Δανδάριοι), bei Tacit. Dandaridae, bei Strabo zunächst den Sindi am nördlichem Arme des Kubanflusses; die Toreatä (Τορεάται, Plin. u. Melas Toretae, Ἄγροι bei Strabo). Von Allen sind die oben schon erwähnten Siraci und Aorsi die wichtigsten. Nachzuholen sind die Ἱππικὰ und Κεραυνιὰ ὄρη (Ceraunii montes), Pferde- und Donnergebirge, eine Reihe von Hügeln und niedrigen Bergen, welche von der Landenge zwischen dem Don und der Wolga durch die große Fläche gegen Süden laufen, und sich in dem Kaukasus endigen. Zwischen den Sanari [Σάναροι] und Diduri (Δίδουροι) an der mittleren Nordseite des Kaukasus liegen die Sarmatischen Pässe (Pylae Sarmaticae, Σαρματικαὶ Πυλαί). Ueber den Diduris wohnen nördlich die Tuski (Τοῦσχοι, nachherigen Toskaner vom Iberischen Stamme]; die Gerri (Γέῤῥοι) an der Grenze von Albanien; die Isondä [Ἰσόνδαι] am Fl. Soana, jetzt Terek, in der Nähe des Kaspischen Sees; darüber nördlich die Olondä (Ὀλόνδαι, Alondae) am Fl. Alonta, jetzt Kuma, der sich gleichfalls in's Kaspische Meer ergießt. Zwischen den Kerauniſchen, Hippischen Gebirgen und der Wolga die Serbi, vielleicht Väter der Sorben, jetzigen Servier, die Vali, Erinäi; das Dichtervolk Amazonen genannt; die Skymnitä, Sapothreni, Melanchläni, die Gegend des Mithridates. Oerter und Städte an

Digitized by Google

der Oſtküſte des Aſoviſchen Meers von N. nach S. Tanais,: Paniardis, Patarve, Azara, Azaraba, Tyrambe, Geruſa, Mapeta. Städte des Ptolemäus vom Aſoviſchen Meere, längs des Kubanfluſſes (Hypanis, Vardanus) bis an die Kabarda oder den zweiten Landſtrich der Kaukaſiſchen Landenge, alſo im erſten Landſtriche Kuban oder im Lande der jetzigen Tſcherkaſſen: Skopelos (Σκόπελος, Fels), das heutige Temruk; Suruba (Σούρουβα) in der Nähe der Ruſſiſchen Grenzfeſtung Ekaterinoslav am Kuban; Koruſia (Κορουσία) bei Uſt-Cabinskaia; Curiapa (Εὐριάπα) beim jetzigen Kawkayskaia; Seraka [Σεράκα] bei Proznoi. Städte längs des Gebirges Korax oder weſtlichen Theils vom Kaukaſus: Abunis (Ἄβουνις) ſüdöſtlich unter Suruba, in den Bergen; Naſſunia (Νασσουνία) ſüdöſtlich unter Koruſia; Almia (Ἀλμία) ſüdlich unter Curiapa am Ende des Korax; Naana [Ναάνα] nahe bei der Quelle des Koraxfluſſes, der Kolchis von den nördlicheren Gegenden trennt.

Das Land zwiſchen dem Pontus Eurinus und dem Kaſpiſchen Meere vom Kaukaſus bis zum Fl. Phaſis und Cyrus und Araxes findet hier ſeine paßlichſte Beſchreibung.

Der Kaukaſus (*Καύχασος*, Caucasus inhospitalis), ein mit Tannen bewachſenes und auf den höchſten Gipfeln mit ewigem Schnee bedecktes Gebirge zwiſchen dem Pontus Eurinus und Kaſpiſchen Meere, von N.W. nach S.O. die Kaukaſiſche Landenge durchſtreichend, welche jetzt fünf Länder, Kuban, Kabarda, Gorskyland, Dageſtan mit Lesgiſtan und Georgien enthält. Dieſer hohe Bergrücken, der durch die Kimmeriſche Landenge von der Tauriſchen Halbinſel (Chersonesus Taurica) getrennt wird, iſt 120 geogr. Meilen lang. Durch ihn führen nach den nördlichen Landſtrichen zwei Päſſe, der Iberiſche und Sarmatiſche Paß. Der weſtliche Theil desſelben heißt *Κόραξ*, Coracici montes, auch Zeniochi mit dem Volke der *Κοραξιοὶ*; der öſtliche Theil *τὰ Κεραύνια ὄρη*, wohin man die fabelhaften Amazonen verlegte. Südlich ſchließt er an die Moſchiſchen und Armeniſchen Berge, die den Kaukaſus mit dem Taurus vereinigen. Die Breite von dem einen bis zu dem anderen Meere beträgt hier 60 bis 70 geogr. Meilen. Die bedeutendſten Länder hieſelbſt waren Kolchis, Iberien und Albanien. In dieſem anſehnlichen Strich Landes wohnten, wie noch jetzt, eine Menge kleiner Völker. Strabo und Plinius

Digitized by Google

versichern nach einem alten Seefahrer Timosthenes, daß auf dem großen Markte in Dioskurias 300 Völker mit verschiedenen Namen, Mundarten und Sprachen sich einfänden, ihre Producte absetzten und besonders Kochsalz dafür abholten. Der Kaukasus kann als das Uebergangsgebirge der Völker, welche aus Asien nach der Wolga und Europa vordrangen, und hinwiederum als Zufluchtsort bedrängter und zurückgetriebener Horden angesehen werden. Von hier kamen z. B. die ältesten Bewohner Griechenlands, die Pelasger, so genannt, weil sie über das Meer dahin gezogen waren, Völker desselben Iberischen Stammes, welcher unter dem Namen Tusci sich in Italien und als Iberer in Spanien niederließ; von hier die Hellenen, oder eigentlichen Griechen, und die Germanen, lauter Scythische Völker. Tataren und Mongolen trieben hier sich umher. Man kann deßhalb auf dem Kaukasus noch jetzt Reste von beinahe allen hierüber gewanderten Völkern, sogar Germanen und deren Sprachen antreffen. Die Bergvölker standen schon im Alterthum in wenigem Verkehr mit einander. Die Kolchier, Iberer und Albaner hatten jedes Volk seine eigene Sprache mit mehreren Dialekten. So die Siraki oder Tscherkassen, Zirkassier, arabisch Memalik d. i. Mameluken; bei den Griechen und Italienern die Zichen genannt einerlei mit Zygi.

Völker: an der nordöstlichen Küste des Pontus Euxinus die Achäi (Ἀχαιοί), Κερκέται, Ἡνίοχοι und Ζυγοί, der Sage nach Griechischen Gemisches, von Kastor und Pollux abgeleitet, welche den Jason auf seinem Argonauten- oder ersten Griechischen Handelszuge hieher begleitet hatten; die Mardi, Makropogones (Langbärte), Suanokolchi (Σουανοκόλχοι), auch Θοάναι, Σόανες, Suani genannt, in den nördlichen Theilen des Kaukasus Hölenbewohner oder Troglodytä, Vielfresser (Πολυφάγοι). An der Küste Griechische Kolonien des Handels wegen, um Asiatische Waaren von da z. B. von Phanagoria und Korokondema zu holen, die jedoch von den immer frei gebliebenen Völkern im Inneren Viel auszustehen hatten.

Länder: Kolchis, Colchis (Κολχίς), das Land der Kolchi (Κόλχοι, Colchi, zur Zeit der Römer Ἀάζοι), wozu auch die Sanigä Abasgi gehörten, beide Völker in das Dunkelfarbige mit krausen Haaren, als Abkömmlinge der Aegypter angesehen. Ihnen gleich handelten sie mit Leinewand, auch mit Buchweizen,

Digitized by Google

Hirse ff. Eine Goldwäsche im Phasis. Kolchis begriff ungefähr das jetzige Mingrelien, ein abgerissenes Stück von der heutigen Landschaft Imereti, wo die Soanes oder Suani, eine Unterabtheilung der Kolchier, die jetzigen Swani oder Soni d. i. Georgier in Swaneti, wohnten. Im Kaukasus die Bruchi (*Βροῦχοι*), vielleicht die jetzigen Burtani oder Britani, ein freies Völkchen, reich an Silber und Gold. (Cimmerische Mongolische Väter der Briten). An der Küste vom Bosporus Cimmerius nach Colchis hin der Sindische Hafen (*Σινδικὸς λιμὴν*, Sindicus portus), der Flecken Sinda; der Flecken und Hafen Bata (Bata), auch *Πάτους*, Pagrae portus, Griechischen Ursprungs, bei den Türken Zudzuk Kale; Hierus Portus (bei dem Türkischen Städtchen Anapa); die Stadt Pityus (*Πιτυοῦς*) bei den Phthirophagis in der Nähe der jetzigen Stadt Drondar; Dioscurias (*Διοσκουριάς*) in Kolchis, eine alte Kolonie der Milesier, jetzt Isgauer, ein Landungsplatz. Menschenhandel, Salz ff. Noch jetzt nicht weit davon ein im Walde ausgehauener ebener Platz, der Markt von Mingrelien genannt, mit einer Straße, auf deren beiden Seiten Hütten von geflochtenen Zweigen für die Waaren stehen. Dieser Ort hat eine gefährliche Lage, ist oft verlassen, oft wieder aufgeblühet. Phasis (*Φάσις*), Stadt am Fasanenstrome, zu Hadrians Zeiten eine bloße Schanze mit einer Römischen Besatzung von 400 Mann, durch Dioskurias verdunkelt. Hier der Phasisfluß, jetzt Fachs, Fasch oder Rioni mit dem Rheon in N. ein reißender, breiter Strom, der sich lange nicht mit dem Meere mischt, süß, bleifarbig, wenn er getrübt ist, sonst rein, gesund mit langdauerndem Wasser. Er kommt aus Armenien (*Βοάς, Ῥίς*). Aea (*Αἶα*), alte Stadt des Aeetes und seiner Tochter Medea, die sich von Jason entführen ließ. Das zweite Land:

Iberien (*Ἰβηρία*, Iberia), ein gesegnetes Land, Mutterland des Iberischen Völkerstamms, der die Pelasger nach Griechenland, die Iberer nach Toskana, nach Spanien u. s. w. sandte. Grenzen: in N. der Kaukasus, in W. die Moschische Bergkette, die es von Kolchis trennt, in S. dieselben Berge und der Cyrusfluß oder Kur, in O. der Fluß Alazan, wodurch es von Albanien geschieden wird. Es begreift also das jetzige Georgien, namentlich Karduel und Kacheti oder Grusinien bei den Russen. Producte: Wein, Oel, Getreide. Noch jetzt besteht das Volk aus vier

Digitized by Google

Kaſten, den Fürſten, Prieſtern, Kriegern nebſt Landbeſitzern und Sklaven. Flüſſe: der Kyrus (*Κύρος*) entſtehend aus den Fl. Kur (Menkari, Aragu) und Mikari und dem ſüdlichen Kurfluß (Arragon oder Artabon). Er fließt gegen Süden durch Albanien, nimmt einen Arm des Araxes (Arak) auf und ergießt ſich mit vielen Mündungen in's Kaſpiſche Meer. Orte: Harmozika am Kyrus und Seumara oder Seuſamora am Aragus; Zaliſſa, Meſileta (*Μεσιλήτα*) in der Nähe der heutigen Hauptſtadt Tiflis; Surra oder Sura; Artaniſſa bei der jetzigen Stadt Telave. Zu bemerken iſt noch der Kaſpiſche Paß (Kaukaſiſche Thore), portae Caspiae, Caspia via von der benachbarten Landſchaft Caspiaea mit dem Volke Caspii ſo benannt. Das dritte Land

Albanien. Die Grenzen desſelben in N. der Kaukaſus und zwar die Donnerberge, in O. das Kaſpiſche Meer, in S. der Kyrus und ein Arm des Araxes, der ſich hier mit jenem vereinigt. In W. keine feſte Grenzen, nach Plinius der Fl. Alazon. Der ſüdliche Theil dieſes Landes iſt eins der vier Paradieſe des Orients an Fruchtbarkeit, in gemäßigter heitrer Himmelsgegend; der nördliche ein Gebirge, der weſtliche Kambyſene (*ἡ Καμβυσήνη*). Die Einwohner mehr Barbaren, mehr Krieger als Ackerbauer. Sie ſtellten dem Pompejus ein Heer von 60000 Fußgängern und 22000 Reitern entgegen. Ihre Schutz- und Trutzwaffen der Wurfſpieß, Pfeil, Panzer, Schild und eine Pickelhaube von Leder. An 26 Horden mit verſchiedenen Mundarten; jede einzelne einen eigenen Fürſten, zu Strabos Zeiten alle einen König. Völker: Legä (Lesgier, Lekki) von Finniſchem Stamme und Gelä, einerlei mit den Cadusii längs der Südküſte des Kaſpiſchen Meers, Mardi. Alle dieſe Völker führten einſt den Namen Sacä (Afganen, einerlei mit den Georgiſch ſprechenden Alanen, einem Mongoliſchen Volke, in den Gebirgen von Kandahar, im nördlichen Hindoſtan ff.) und Maſſagetes (gleichfalls Mongolen). Flüſſe: Alazon (*Ἀλαζώνιος*), Kambyſes; der Sandobanes, Rhötakes und Chanes fallen in den Kyrus; der Albanus (jetzt Bilbana), der Caſius (Samur oder Amur), der Gerrus, jetzt Koiſu, in deſſen Nähe die Gerri, alten Gauren, wohnten ff. Städte: Gätara (*Γαιτάρα* oder *Γάγγαρα*). In der Nähe die Feuergegend, Naphthaquellen von Baku, beſucht von den alt-Perſiſch redenden Parſi, Gebern oder Gauren d. i. Feueranbeter genannt; die Stadt Albana, Gelda (öſtlich vom

Digitized by Google

jetzigen Taraku, nördlich von Derbend in der vormaligen Persischen Provinz Schirvan), Kamechia (noch Schamachie oder Schamaki in Schirwan), Deglane (*Δηγλάνη*) ff. Cabalaca. Merkwürdig sind nördlich die Albanischen Pässe (*Ἀλβανίαι Πύλαι*). Es begreift also das alte Albanien, ungefähr die Landschaften Dagestan mit den vielen kleinern und größeren Tatarischen Völkerschaften und Lesgistan, wo noch bei Kopasch auf der Grenze Franken, Ueberreste Genuesischer Kaufleute, jedoch jetzt Lesgier von Sprache und Mohamedaner von Religion, zu treffen sind, und die vormalige Provinz Schirwan.

Nun zum Kaspischen Meere! Eigentlich hieß nur die westliche Hälfte mare Caspium, die östliche Hyrcanum von den Anwohnern. Es nimmt in jeder Minute so vieles Wasser schon allein von der Wolga auf, und hat doch keinen Ablauf. Sein Wasser ist süß, wenigstens viel weniger, als das Seewasser, gesalzen. In ihm goldreiche Inseln; eine davon hieß Talea, reich an allen Früchten, heilig und unberührt, nordwestlich vom jetzigen Estarabad am Küstenfluß Aster oder Ester (Sideris). Die Hilades insulae auf der Westseite zwischen den Mündungen des Kyrus und der Wolga.

Auf der Ostseite des Kaspischen Meers wohnten am südlichen Ufer des Jaxartes (Syr-Darja) Völker, unter andern die Chorasmier oder Charesmier, auch nach der Hauptstadt Chiwaner, auch Urgenetsch genannt, im jetzigen Nord-Dschagatei, einem Theile der Asiatischen Tatarei, wovon unter dem Artikel Scythia intra Imaum wird gesprochen werden. Sogdiana die Nordbucharei, und Bactriana, die Südbucharei oder Balk, die beide jetzt Süd-Dschagatei oder die große Bucharei im Gegensatze von Scythia extra Imaum oder der kleinen Buchärei, Ost-Dschagatai, Kara-Kitai, und das Land der Sacae, auch wol zu Scythia gerechnet, ausmachen, ein Theil des nordöstlichen Persiens, werden ihre Stelle in der Geographie von Südasien finden.

B. Scythien, *Scythia.*

§. 21. Scythien, Skythien hieß im vollesten Sinne der nördliche Erdstreif, welcher durch Europa und Asien von Nordwest bis Nordost um den 54° Grad unter dem Hyperboreischen Oceanus hinlief. Also das ganze Nordland, welches vom nordwestlichen Ausfluß des Rhenus gegen die Arktische Zone des 54° gebogen,

Digitized by Google

am Hyperboreiſchen, Kroniſchen oder geronnenen Oceanus, nahe über des Tanais Quellen aus den Rhipäen, hinter welchen die ſpäteren Hyperboreer wohnten, und über das einſtrömende Kaſpiſche Meer hinweg bis zum nordöſtlichen Aſien ſich erſtreckte, ward gewöhnlich Skythia genannt; beſondere, dunkel begrenzte Abtheilungen nannte man Germania, Sarmatia, Thracia. Dieſe Namen wurden von Einigen auch dem eigentlichen Skythien entgegen geſetzt; Andere dagegen brauchten Sarmatia und Thracia in in ſo allgemeiner Bedeutung, daß Skythien darunter begriffen ward. Skythien war der allgemeine Name der nördlichen Länder von Nordweſt bis Nordoſt in den Zeiten, da man vier Hauptvölker, Celten im Weſten, Skythen, Indier und Aethiopen am Rande des Erdkreiſes annahm. Eine Beſchreibung, beſonders des Europäiſchen Skythiens im Winter findet ſich in Virgils Landbau III, 349 — 383. Den Namen der Skythen, dieſes Tatariſchen Stammvolks aller Germanen und Slaven im Gegenſatz von dem Mongoliſchen Urvolke, leitet man von Scytha, einem Sohne des Herkules, richtiger von Schüten, Schützen, noch richtiger von *Zύθος* Kornwein, beſonders Gerſtendecokt, zythum (cervisia, caelia, caeria), bei den Thraciern Brytos (Gebrau) ab. Denn auch die Scythen, wie die alten Germanen und alle Barbaren tranken gern; daher scythissare, *ἐπισκυθίζειν, σκυθίζειν* (*σκύθος* Aeoliſch f. *σκύφος*) zechen bedeutet. Die Tatariſchen Völker alſo urſprünglich Biertrinker; die Mongoliſchen Milch- und Cümißtrinker. Bei ihren Hordenzügen fanden ſich oft auch Mongoliſche Völker, Cimmerier. Hier iſt nur vom Aſiatiſchen Scythien die Rede, welches alles nördlichere Land in Aſien über Sogdiana und den Sakä in der Mongolei und Koſchotei begreift. Da ſolchen Nomaden das Umherſchweifen angeborene Luſt iſt, ſo kann die Geographie bei ihnen keine feſte geographiſche Grenzen vorfinden. Es ward jedoch in ſpäteren Zeiten eingetheilt in Scythien innerhalb und außerhalb des Mustags, Scythia intra et extra Imaum.

a. Skythia innerhalb des Imaus, *Scythia intra Imaum.*

§. 22. Skythia innerhalb des Imaus, beim Ptolemäus das weſtliche genannt, hat zu Grenzen in W. die Wolga (*Pᾶ*) und das

Digitized by Google

zur Zeit des Ptolemäus davon geschiedene Asiatische Sarmatien, in O. Fortsetzung des Imaus, in S. das Land der Saká, Sogdiana, Margiana bei der angeblichen Mündung des Oxusflusses und dann das Kaspische Meer, worein sich ergießen der Rha (Wolga), gegen Osten der Rhymmus (*Ῥύμμος*), jetzt Ejasuri, im Gouvernement Saratow entsprungen oder die beiden Usen; der Dair (*Δάϊξ*, jetzt Jaik, auch Uralfluß), dem vorigen gegen Osten; der Jaxartes mit der Emdamündung verwechselt. Gebirge: die Rhymmischen (*τὰ Ῥυμμικὰ* erg. *ὄρη*), jetzt Ural im Gouvernement Saratow, wo der Rhymmus entspringt; das Norossische (*τὸ Νόροσσον ὄρος*, die südliche Kette des Uralischen Gebirges); die Aspisischen Berge (*τὰ Ἀσπίσια ὄρη*), die sich durch die nordöstlichen Theile der jetzigen Kirgisen hinziehen; noch östlicher die Tapurischen Berge (*τὰ Τάπουρα* oder *Σάπουρα ὄρη*), von den daran wohnenden Tapurái benannt, das hohe durch die Soongarei unter dem Namen Bolat-Buga, Alagu und Chamar Teban von N. gegen SO. sich hinkrümmende Gebirge; am östlichsten das Anareische Gebirge (*τὰ Ἀνάρεια ὄρη*, das Altaigebirge), welches sich gegen SO. an den Imaus (hier Chaldai genannt) schließt, der als Hauptgebirge Asien von Süden (Indien, wo er Himaleh heißt) her nach Norden durchschneidet. Die Kenntniß hievon gewannen Herodot und Ptolemäus von den Karawanen, deren Straße von der Stadt Tanais an der Mündung des Dons an dem südlichen Fuße der hohen Gebirge hinlief, die Sibirien von Mittelasien trennen. Noch jetzt ist keine Stadt in diesem Steppenlande vorhanden. Ptolemäus nennt eine Menge Völker, die meistens ihren Namen von den Gebirge tragen, woran sie gefunden wurden. Wahrscheinlich streiften die nämlichen Nomaden-Völker hier schon umher, die noch jetzt in Nord-Oschagatai im Lande der Kirgisen, in der Soongarei und Kalmukkei getroffen werden. Im äußersten Norden hat Ptolemäus von W. nach O. die Alani, Suobeni und Alanorsi (nach Erasmus Agathyrsi); unter ihnen die Sátiani, Massái, Sykbi (oder Syebi) und in der Nähe des Imaus die Tektosakes (*Τεκτοσάκες*); die Aorsi (der Finnische Völkerstamm). Längs des Laufs der östlichen Wolga (der Kama) die Rhoboski, Armanni und am südlichsten die Paniardii. Unter letztern liegt die Gegend Konadipsas (*Κοναδιψάς*), die im Sande dürstende Steppengegend

zwischen der Wolga und dem Usenflusse, südlich unter den westlichen Theilen des Uralgebirges, durch welche der Zug der Karawanen ging. Unter dieser Gegend wohnen an der Wolga die Rorarii, daneben die Orgasi; unter beiden längs der See die Rhymni, die Asiotä (Jotä) und endlich die Aorsi, an welche das große Volk der Jaxartä, der jetzigen Kirgisen, gegen Osten am gleichnamigen Flusse grenzt. Abermals von N. gegen S. wohnen die Mologeni unter den Sätiani; unter diesen bis in das Rhymmische Gebirge die Sammitä; unter dem Alanischen Gebirge die Zaretä oder Zaratä und Sasones. Oestlich neben dem Rhymmischen Gebirge die Tybiakä; unter den Zaratä die Tabieni, südlicher die Jastä und die Machätegi bis in das Narossische Gebirge. Unter diesen Bergen liegen die gleichnamigen Norosbes und Norossi, und unter diesen die Kachassä mit dem Beinamen Skythä, ein Theil der jetzigen Kirgis-Kaisakä bis zu den Jaxartä, jetzt Kirgisen, die schon damals, wie die Aorsen oder Afganen, den Zwischen- und Karawanenhandel von Issedon, Serika und Indien mit den Griechen ff. betrieben und am Jaxartes wohnten. Auf der Westseite der Aspischen Berge die Aspisii in der Soongarei, und auf der Ostseite die Galakjophagi (Milchesser) d. i. Mongolen oder Kalmukken. Längs der Ostseite der Tapurischen Gebirge die Tapuri oder Tapurä, ein ansehnliches, seit Alexander dem Großen sehr bekanntes Volk, das mehrere Horden abgeschickt, und seine Stammsitze in der Kalmukei hatte, also wieder mongolisch. Unter den Anareischen Bergen und Askatankas wohnen Völker gleiches Namens, von den Karawanen so benannt. Zwischen den Mündungen des Jaxartes und Oxus die Ariakä (bei Plinius VI, 17, bei welchem die Rhymmici die Rhibii des Ptolemäus sind), die Namastä, Sagaraukä (Sakarauli bei Strabo XI, 511) und Rhibii. Diese Völker treiben sich also an der Ostseite des Aralsees, oder nach Ptolemäus des Kaspischen Meers bis gegen die Oxischen Gebirge auf der Ostseite an der Grenze von Sogdiana umher. Noch ist zu merken der Jastus (Ἰάστος) Fluß, wohin die Hisli des Plinius und vielleicht die Jastä des Ptolemäus gehören, die er nach Sibirien verpflanzt; der Polytimetus, hochgeschätzte (Πολυτίμητος), der nach Ptolemäus ins Meer fällt, bei anderen Schriftstellern ein im Sande verschwindender Steppenfluß, der Sogdfluß, der Samarkand und Bachara ff. befruchtet;

die

Digitized by Google

die Stadt Aspabota (Ἀσπαβώτα πόλις) an der See nordöstlich von der Mündung des Orus, und Davaba oder Dauaba (Δαύαβα) tiefer im Lande, zwischen der Wüste und den Orianischen Bergen. Arrians Gabá odee Curtius Gabazá, jetzt Kabas, ist dieses Davaba nicht; denn es lag innerhalb Sogdiana, und bis zur Nähe des Aralsees kamen Alexanders Begleiter nicht.

b. *Scythia extra Imaum.* Ostschagatai oder die kleine Bucharei und Mongolei.

§. 23. Skythien außerhalb des Mustags, beim Ptolemäus das östliche genannt, ein Steppenland mit lauter Steppenflüssen und Steppenseen. Grenzen in N. das unbekannte Land oder Sibirien, in W. der Imaus, der es von dem übrigen Skythia und den Saká hier trennt, in S. die Indischen Gebirge jenseit des Ganges, in O. Serika in gerader, eingebildeter Linie. Es umfaßt also auf der Südseite fast ganz Tibet und von da gegen Norden einen westlichen Strich der Mongolen und Kalkas; auf der Nordseite verliert es sich in das unbekannte Sibirien. Da Ptolemäus seine Nachrichten von Kaufleuten bezog, die durch die Wüste Kobi nach Nordchina und durch die Kalmukkei bis an die Ufer des Selengaflusses zogen; so weis er Nichts von allen Gegenden, die zwischen diesen Linien nördlich oder südlich davon abgelegen sind, als einige allgemeine Benennungen von Völkern und Landschaften. Gebirge: die Westseite der Auzakischen Berge (Αὐζάκια), die noch über Serika hinauslaufen, und aus welchen der nördliche Theil des Flusses Oechardes (Selenga) entspringt; also das Gebirge, welches von den Quellen des Selenga sich bis gegen den im Alterthum noch unbekannten See Baikal nordöstlich hinzieht. Ferner die Westseite der Kasischen Berge (Κάσια ὄρη) bis in Serika hinein; aus ihnen entspringt die Nordquelle des Flusses Bautisus; also das Gebirge, welches von Sertam an die Wüste Kobi, auch Schamo genannt, von W. nach O. durchschneidet, an Chinas Grenze den nördlichen Arm des großen Stromes Hoang-Ho von sich schickt und im weiteren Laufe gegen NO. sich durch die südlichen Theile der Mongolei erstreckt. Dann die Westseite der Emodischen Gebirge (Ἡμωδὰ ὄρη), oder der nördliche Theil der Tibetischen Gebirge, die weit nach China hinstreichen. Bei den ältern Schriftstellern sind die Emodi montes

ein an der Nordseite Indiens mit ewigem Schnee bedecktes Gebirge mit nordwestlicher Fortsetzung bis weit über die Quellen des Indus; aber auch die östliche Fortsetzung Indiens bis an die Ostgrenze der Erde trägt bei ihnen diese Benennung; Ptolemäus dagegen erkennt nur diese östliche Hälfte für die Emodischen Berge. Völker dieses Landes sind: in N. die Abii Skythä und Hippophagi Skythä (Pferdefresser. Deutsche?), Homers unschuldige Abii also bis an den Jenisei und an die Lena verbannt; die Auzakitä am Gebirge gleiches Namens, über den Quellen des Selenga. Die Landschaft Kasia, zwischen dem Standpunkte der nach China reisenden Kaufleute und den gleichnamigen Bergen; also von Sertam an in den östlichern Bergen und Thälern der Mongolen, einst ein Theil des Kaschgarischen Reichs im Mittelalter, was seinen Namen von daher haben kann; aber das jetzige Land Kaschgar liegt an 200 geographische Meilen weiter. Unter ihnen ziehen die Chätä Skythä in der Wüste (die Herodot beschrieb). Dann folgt das Land Achasa (Ἀχάσα), die heutige Koschotei, und über den Emodischen Bergen leben die Chauranäi Skythä (Χαυραναῖοι Σκύθαι) mit einer Stadt gleiches Namens im nordöstlichen Tibet. In der Nähe von Serika (bei Ptolemäus) Auzakia (Αὐζακίτε) am nördlichen Arme des Oechardes Flusses nicht fern von der Quelle; das Skythische Issedon (Ἰσσηδὼν Σκυθική) zum Unterschiede vom Serischen; also der vorigen Stadt in Südwesten. Zwei andere nennt er in dem nördlichen Theile von Tibet: Sota (Σότα oder Σοῖτα) gegen W. und Chaurana (Χαυράνα), weiter nordöstlich gegen den Anfang des Emodischen Gebirges. Beim Ammian heißen beide Städte wol verschrieben Chauriana und Saga.

C. Serika. *Serica.* Σηρική.

§. 24. Grenzen dieses Landes: in W. gegen Skythien eine in Gedanken gezogene Linie, in N. und O. das unbekannte Land, in S. ein Theil Indiens außerhalb des Ganges und die Sinae unter dem 35° N. Br. Demnach begreift Serika den östlichen Theil der Koschotei, China's gebirgige Provinz Schensi, die Mongolei in N. von China und die weiter nördlichen Striche bis nach Sibirien. Es hat viele in Skythien anfangende Berge, eine Fortsetzung der Auzakischen Berge in der Russischen Provinz Irkutschk, die Ἀσμίραια ὄρη, wodurch die Wüste gegen Norden begrenzt

Digitized by Google

wird, eine sich daran schließende Fortsetzung der Kasischen Gebirge, die von der Choschotei an meist längs der Chinesischen Mauer gegen Nordosten nach den Mongolischen Gebirgen streichen, das Thagurische Gebirge (τὸ Θάγουρον ὄρος), den östlichen Theil des Emodischen oder Serischen Gebirges und dessen Fortsetzung τὸ Ὀττοροκορρᾶς durch die Provinz Schensi, wo die Quellen der Flüsse sind, die gegen W. und O. in den Hoang-ho oder gelben Fluß fallen. Ströme: der Oechardes (ὁ Οἰχάρδης, jetzt Selenga), Bautisus (Βαύτισος, Βαύτης, jetzt Hoang-ho). Völker: Seres (Σῆρες) war eigentlich keine einheimische Benennung, sondern die Einwohner des südlichen Asiens, besonders die Indier gaben jenen Völkern diesen Namen von σὴρ (ὁ), bombyx, bombylius, Seidenwurm, weil sie die Seide von ihnen holten, so daß dann erst später nach Christum die Seres als ein Volk in die Tafel der bekannten Völker eingeschoben wurden. In dem Lande aber dieser sogenannten Seidenvölker wohnten am Nördlichsten die Ἀνδροφάγοι, richtiger beim Ammian Ἀλιτρόφοι genannt, insofern diese nördlichen Sibirier von der See, von Fischen und andern Seethieren lebten; darunter die Annibi (Ἄννιβοι), Sizyges (Σίζυγες), beide in der Nähe des Baikalsees; die Damnä (Δάμναι), Piadä (Πιάδαι, richtiger Πιάλαι); die Oecharden (Οἰχάρδαι); die Garenäi (Γαρηναῖοι), Rhabanäi (Ῥαβαναῖοι) bei den Kalkasmongolen; darunter die Asmiräische Gegend (Asmiraea regio); südlicher die Issedonen (Issedŏnes, Ἰσσηδόνες), die Kalkasmongolen, das große Mongolische Volk, was bis in's Kasische Gebirge hinein wohnt; rechts von Asmirä die Throani (Θρόανοι) mit einer Stadt gleiches Namens, Throana; die Thaguri (Θαγουροί) an der Ostseite des gleichnamigen Gebirges, noch Dahuri; die Aspakarä mit einer Stadt gleiches Namens, Aspacara, die Batä (Βᾶται) südlich darunter, noch viel südlicher hierunter die Ottorokorrä oder Attacori des Plinius, alle drei Völker in der ältesten und goldreichen Chinesischen Provinz Schen-si. An ihren Grenzen in Tibet erschienen und wohnten die Phruri und Tochari, ein Theil dieses großen Mongolischen Volks in Baktriana und Sogdiana. Städte: Damna (Damna) südöstlich von den Auzakischen Gebirgen; Piada am Oechardes Fl.; Asmirä; Throana in der Gegend der Ruinen des Mongolischen Kaisersitzes der Dschinkisen, Karakorum; Issedon Serika (im Gegens. von

Issedon Skythika) an der Grenze der Wüste Schamo oder Kobi, wohl die jetzige Stadt Kan-tscheu am östlichen Arme des Steppenflusses Edzine in Schen-si; Aspakara am Olan-Murenflusse in der Choschotey; daselbst Paliana und Abragana, alle drei Orte lagen an der nördlichen Karawanenstraße nach Sera; Thogara, Daxata in Schensi; Drosacha (Rhosocha) jenseits der Chinesischen Mauer an einem Steppenflusse in der Mongoley; Drosana, Ottorokorra, Solana in der Nähe der heutigen Stadt Lingtao, alle drei auf der südlichen Zuglinie der von Indien über Tibet nach Sera gehenden Karawanen; Sera (*Σῆρα Μητρόπολις*), Hauptstadt, wohl das jetzige Sin-gan-fu, in alten Zeiten eine Residenz in S.O. am Hori, einem westlichen Nebenflusse des Hoangho in der nordwestlichen Gegend von China. Diese Stadt war der entfernteste Standpunkt der ausländischen Kaufleute, der letzte Ort des Ptolemäus. Alle oben §. 15. angegebenen Karawanenstraßen, sogar die von der Wolga her, führten in zwei zusammen laufend bis an China's Grenzen, ja bis nach Sera. Auf der nördlichen war der beinahe mittlere Lagerplatz der steinerne Thurm (*ὁ λίθινος πύργος*) im Lande der Sacä (Afganen), 5° vom Durchgang durch den Mustag, 45°, sieben Monathe Reisen, also an 18100 Stadien oder 427 geographische Meilen von Sera. Als Hauptstapelplätze sind anzusehen Drosache und Issedon Serika, weil es, wie der Name schon zeigt, außer Mongolen auch Chinesen zu Einwohnern hatte, und so die Issedoner, schon Städtebewohner, als Untergebene der Seres, die von den anlangenden Kaufleuten gesuchten Erzeugnisse aus Serika herbei zu holen verstanden und herausholen durften, indem man ihnen und den Indiern die wenigsten Schwierigkeiten in den Weg legte. Ammianus Marcellinus kennt schon die Chinesische Mauer auf der Nordseite des Landes, was nach ihm einen Ueberfluß an Früchten, besonders Orangen und andern Südfrüchten, Vieh, Bäumen, besonders Baumwolle, Bamburohr, Firniß-Wachsbäumen und ein mildes Clima, gesunde, heitere Luft haben soll. Die Indianer, die der Stadt Sera, wie dem Volke und Lande, den Namen von der Seidenraupe gaben, zogen sie am Ende selbst in der Gegend, die davon den Namen *Σηρίνδα*, Sirhind zwischen Panschab und dem Dschumnafluſſe erhielt. Mit der dadurch gewonnenen Seide, *σηρικόν, ὁλοσηρικόν*, sericum, und daraus verfertigten Zeugen handelten die

Hindu. Kaiser Justinian bekam im sechsten Jahre seiner Regierung durch zwei Mönche Eier des Seidenschmetterlings und die Serische Behandlung der Seide von daher, was die erste Veranlassung zu der Seidencultur in Europa gegeben hat. Doch erhielten die Griechen schon rohe, zum Theil noch an den Blättern hastende Seide, welche die Weiber zu Fäden abspannen, aus denen sie Gewande sich webten. So die Frauen auf Kos ihre verrufenen durchsichtigen, oft mit Stickwerk und Goldfäden schimmernden Koischen Gewande.

Am Besten werden hier noch die Sinä (Sinae), obwohl sie schon in Südasien wohnten, als das östlichste den Römern und Griechen bekannte Volk der Erde wegen der Nachbarschaft erwähnt. Ihr Land, Cotschin-tschina oder West-China in Hinterindien, reichte von den Seres bis an die südlichen Meere; die Hauptstadt darin Thina oder Thinä, vielleicht die jetzige Haupt- und Residenzstadt des dem Chinesischen Kaiser unterworfenen Königs, Sinhoa oder Kehoa. Die Mauer, die das Reich von Tonkin in N. absondert, schon angedeutet.

Viertes Hauptstück. Südasien.

§. 25. Südasien begreift die Länder vom 40° N. B. bis nahe an den Aequator, die sich vor den Ländern Mittelasiens durch außerordentliche Vorzüge für den Ackerbau und durch Reichthum an den kostbarsten und mannichfaltigsten Producten auszeichnen. Eben deßhalb fingen die Menschen hier früh an, sich zu festen Wohnsitzen und politischen Verbindungen zu verstehen; eben deßhalb hier, wie noch jetzt, der Hauptsitz des Asiatischen Kunstfleißes, z. B. in Verfertigung der schönsten Arbeiten von Baumwolle, Seide ff. und des großen Welthandels von den frühesten Zeiten bis auf Amerika's Entdeckung. Religion d. i. gemeinschaftliche Verehrung einer Gottheit als Nationalgottheit (communia sacra) entsprungen aus der patriarchalischen Religion, wo ein Stammvater einen Stammgott anbetete, war das hauptsächlichste Band, was die ältesten Staaten zusammen hielt; daher in ihnen eine Priestercaste gewöhnlich die herrschende ist. In Südasien entstanden viele Reiche von unermeßlichem Umfange eben so plötzlich, als

Digitized by Google

sie wieder verschwanden, weil mit Ausnahme der von Alexander bewirkten Umwälzung durch Zufall oder Noth zahlreiche nomadische Völker aus Mittelasien hervordrangen, die lockenden fruchtbaren Länder Südasiens durchschwärmten und unterjochten, bis sie durch ungewohnten und desto verführerischen Luxus entnervt wieder die Beute einer neuen Horde wurden. Die Form dieser Länder, von der Verfassung der Reiche im gebildeten Europa gänzlich verschieden, blieb jedoch bei allem Wechsel dieselbe, despotisch, wie der polygamische Hausvater im Privatleben, schon wegen der Rechte eines Eroberers und wegen des großen Länderumfangs, der eine Regirung durch Satrapen unumgänglich nothwendig machte, die mit Eintreibung von Tributen sich übrigens meist begnügte. Der frühere Welthandel drehete sich hauptsächlich um den Südasiatischen, besonders Ostindischen Handel umher, und blieb größten Theils ein Weltlandhandel, bis die entdeckte Schiffahrt nach Amerika und Ostindien ihn zum Weltseehandel machte. Die natürlichen Stapelplätze im Inneren der Länder waren an den großen Flüssen, am Oxus Bactra (Balk) und Sogdiana (Samarcand), indem die große vom Pontus Euxinus über Armenien, oder von der Wolga über den Jaxartes hergehende Karawanenstraße über Balk und Samarcand vor dem steinernen Thurme im Lande der Sacä (Afganer) vorbei durch den Mustag und die Wüste Schamo bis nach Sera fortlief; am Euphrat und Tigris Babylonien; Stapelplätze an den Küsten die Westküste von Kleinasien und Phönicien; dort eine Reihe von Griechischen, hier an der Küste von Syrien eine Reihe von Phönicischen Handelsstädten.

Südasien ward eingetheilt in A. Westliches Südasien, vom Mittelmeer bis zum Indus. B. Oestliches Südasien, vom Indus bis zum östlichen Ocean.

A. Vom westlichen Südasien.

§. 26. Das westliche Südasien zerfällt wieder in die Länder 1. diesseit des Euphrats; 2. zwischen dem Euphrat und Tigris; 3. zwischen dem Tigris und Indus.

1. Länder diesseit des Euphrates, ἡ κάτω Ἀσία.

§. 27. a. Die Halbinsel von Vorder- oder Kleinasien, Natolien, Anadoli oder Levante in engerer Bedeutung, zwischen dem 36 und 43° N. Br., ungefähr 12,000 geogr. Q. Meilen groß, jetzt Türkisch. Man sieht dem so glücklich gelegenen Lande

Digitized by Google

seine vormalige Fruchtbarkeit, Cultur und Blüthe nicht mehr an. So sehr haben politische und physische Ereignisse hier gewirkt. In aller Hinsicht war es ein Spanien der alten Welt. Grenzen: in N. von Kolchis bis nach Constantinopel das schwarze Meer (Pontus Euxīnus); in N. W. die Meerenge von Constantinopel (Bospŏrus Thracius), das Meer von Marmora (Propontis, *Προποντίς*), die Meerenge von Gallipoli oder Galiboli Denghisi (*Ἑλλήσποντος*, Hellespontus); in W. der Archipel oder das Aegäische Meer (mare Aegaeum) mit seinen verschiedenen Theilen, z. B. mare Icarium, Carpathium; in S. das Mittelmeer (mare mediterraneum, internum, wovon die schon erwähnten Meere nur Theile sind); in O. vom Mittelmeere an Ciliciens Küste bis Colchis am schwarzen Meere das Gebirge Taurus, wodurch es von Oberasien geschieden, mit dem Kaukasischen Gebirge aber in Verbindung gesetzt wird. Hauptflüsse: In N. der Halys (*Ἅλυς*, Halys), jetzt Kisil-Irmak, östlich; der Sangarius (Sangarius), jetzt Sakari oder Sakaria, westlich: Flüsse in W. der Hermus, welcher den Pactolus (Pactōlus, *Παχτωλὸς*) mit seinem Goldsande aufnimmt und der geschlängelte Mäander (Maeander, *Μαίανδρος*), jetzt Minder; überhaupt Nichts als Küstenflüsse. Völker: Thracisch-Pelasgisch-Iberische, Assyrisch-Syrische und Phönicische, und endlich Griechische und Gallische Kolonien: also lauter Völker von Tatarischer Abkunft. Wegen dieser vielen einzelnen zu einem Ganzen nie verbundenen Völker konnte Kleinasien keinen gemeinschaftlichen Namen erhalten. In Osten wohnten lauter Völker von Syrischem Stamme, die Cilicier an der Küste mit Phöniciern gemischt, die Kappadocier, Pamphylier, Pisidier, Isaurier, Solymer und Milyer und Paphlagonier; nach dem Phasis hin Tatarische und Alanische Völker, als die Makroner, Chalyber ff.; in Westen Nichts als Völker von Iberischem Stamme, nur durch Mundarten einer und derselben Hauptsprache verschieden, ursprünglich vom Kaukasus über den Don nach Europa und von daher aus Thracien und Griechenland über die See nach Kleinasien wieder zurück gewandert, als: die Phrygier, Karier, Lydier oder Mäonier, Mysier und Tauri, die Bithyner, mit den Thraciern alle einerlei Ursprungs; ebenfalls die Pelasger mit ihren Unterabtheilungen, den Leleges, Kuretes u. s. w. durch die Hellenen aus Europa zurückgejagt. Der größte Theil dieser Halbinsel, vormals eins

Digitized by Google

der bekanntesten Länder, gehört jetzt unter die unbekanntesten Länder der Erde, die Orte längs der Karawanenstraßen abgerechnet.

α) Längs der Küste Griechische Seestädte und Kolonien, ein Theil des Asiatischen Griechenlands. Am schwarzen Meere im Pontus Amisus (Amisus), eine Kolonie von Trapezus, fiel den Königen vom Pontus und endlich den Römern zu; in Paphlagonien Sinope (Sinōpe, Σινώπη), die mächtigste aller Griechischen Kolonien hieselbst, lange Beherscherinn des schwarzen Meers, seit 100 vor Christum von den Königen in Pontus, dann von den Römern hingenommen, Diogenis Vaterstadt, berühmt durch ein Gymnasium und den Haupthandel mit den Zugfischen aus dem palus Maeotis, πηλάμυδες, einer Art Thunfischen, in Marseille (gleichfalls einer Griechischen Pflanzstadt) noch pelamyde genannt. Dann in Bithynien Heraclea (Heraclēa, Ἡράκλεια) im Lande der Maryandini, mit republikanischer Verfassung unter wechselnder Gestalt bis 370 v. Chr., wo Klearchus den Senat ausrottete, sich zum Tyrannen emporschwang. Obgleich ihn zwei Schüler des Plato ermordeten, blieb doch seine Familie lange am Ruder. An der Propontis die Coloniestadt Chalcedon (Chalcēdon, Χαλκηδών), Constantinopel gegenüber, am Eingange des Bosporus Thracius, durch die von ihr benannte Kirchenversammlung und das daselbst beschlossene Symbolum berühmt; ferner auf einer Insel Cyzikus (Cyzĭcus, Cyzĭcum, Κύζικος), durch Brücken mit dem festen Lande verbunden, durch Hafen, Mauern, Burg und marmorne Thürme berühmt, durch Begünstigung der Römer eine der schönsten und blühendsten Städte Asiens. Sie soll ihren Namen von einem gewissen Cyziku s erhalten haben, der hier vom Jason auf der ersten Griechischen Handlungsexpedition zur See nach Mingrelien getödtet ward. — An der Westküste Kleinasiens die Aeolischen, Jonischen und Dorischen Kolonien mit deren Städten, von Griechen gleichfalls meisterhaft angelegt. Erstlich die ältesten, schon um 1124 v. Chr. gestifteten Aeolischen Kolonien in Mysien und Karien, welcher Strich damals Aeolis (Aeŏlis, Αἰολίς) genannt wurde, und wozu man auch die Inseln Lesbos, Tenedus und Hekatonnesus rechnete, begründeten zwölf Städte auf ihrem sich bis an den Ida ausbreitenden Territorio, jede mit eigener Verfassung, jedoch zu Zeiten verbündet, bis auf Cyrus mit Ausnahme von Smyrna frei; an ihrer Spitze als hauptsäch-

Digitized by Google

lichſte Stadt Mitylene auf Lesbos. Die vornehmſten unter denen auf dem feſten Lande waren Cyme (Cyme, *Κύμη* mit dem Beinamen *Φρικωνίς*), Lariſſä (Larissae, *Λάρισσαι*), Smyrna (Smyrna, *Σμύρνα*), jetzt Ismir, die größte Handelsſtadt in der Levante. Dann weniger bedeutend *Νέον Τεῖχος*, *Τῆμνος*, *Κίλλα*, *Νῦτιον*, *Αἰγιρόεσσα*, *Πιτάνη*, *Αἰγαῖαι*, *Μύρινα* und *Γρύνεια*. Smyrna kam nachher an die Jonier, durch Homers Tempel und Statue berühmt, vom Ariſtides geprieſen, um 600 vor Chr. von den Lydiern zerſtört, erſt nach 400 Jahren vom Antigonus wieder aufgebauet, und dann recht blühend. Mitylene (Mitylēne, *Μιτυλήνη*), eine große und ſchöne Stadt auf Lesbos, wo um 600 vor Chr. Pittakus, einer der ſieben Weiſen, der Zeitgenoſſe der Sappho und des Alcäus, eine Zeitlang als Aeſymnetes herrſchte. Zweitens die Joniſchen um 1044 unter Anführung des Neleus und anderer Söhne des Kodrus an der S. Küſte von Lydien und N. Küſte von Karien angelegten Kolonien, deren Landſtrich Jonien (Ionia, *Ἰωνία*) hieß, das Vaterland des Homers. Die Inſeln Samos und Chios wurden dazu gezählt. Auf dem feſten Lande von N. nach S. zwölf Städte: Phocäa (Phocaea, *Φωκαίη*), deren Einwohner von den Perſern belagert aus Freiheitsliebe mit Weib und Kind 541 flüchteten, auf Corſika die Kolonie Alaria (Alalia) 561 — ſtifteten, aber nach einem Seetreffen mit den Etruskern und Karthagern 536 theils nach Rhegium in Unteritalien zogen, Elea anlegten, theils Maſſilia (Marſeille) an der Südküſte von Frankreich gründeten. Ihr Handel nach Weſten bis Gades (Cadix). Dann Erythrä (Erythrae, *Ἐρυθραί*), berühmt durch die Sibylle zu Alexanders des Gr. Zeiten; Clazomenä (Clazomĕnae, *Κλαζομεναί*); Teos (Teos, *Τέως*, Teïum, *Τήϊον*), Anakreons Vaterſtadt; Lebedus (Lebĕdus, *Λέβεδος*), ein wenig bevölkerter Ort; Colophon (Colŏphon, *Κολοφών*), eine der ſieben Städte, welche um die Ehre ſtritten, den Homer ſich anzueignen; Epheſus (Ephĕsus, *Ἔφεσος*), von Kariern angelegt, von Joniern beſetzt, berühmt durch den reichen und ſchönen Dianatempel, eins der ſieben Wunder der Welt, auf deſſen Erbauung zweihundert Jahre verbraucht waren. Seine Länge betrug 425, ſeine Breite 220 Fuß. Vom Heroſtrat 355 vor Chr. angeſteckt, aber noch prächtiger wieder aufgebauet. Bis 560 v. Chr. war dieſe Stadt unabhän-

Digitized by Google

gig, wo dann Krösus sich ihrer bemächtigte. Diese Jonischen Städte lagen in Lydien; folgende in Karien: Miletus (Milētus, *Μίλητος*), so genannt von ihrem Erbauer, einem Sohne des Apollo und der Deione, unter allen die größte Handelsstadt. Schon vorher durch Karier begründet ward sie durch die Jonier erst reich und mächtig, besonders zwischen 700 und 500 vor Christ. nächst Tyrus und Karthago die erste Handelsstadt der Welt. Ihr Seehandel ging vorzugsweise nach dem schwarzen und Asovischen Meere, an deren Gestade sie an 300 Kolonien anlegte. So war sie im Besitz des Handels nach Norden, der in Getreide, getrockneten Fischen, Sklaven und Pelzwerk bestand; wogegen ihr Landhandel auf der großen Heerstraße der Perser bis in's innerste Asien ging. Ihre Seemacht beträchtlich; aus ihren vier Häfen ist oft eine Flotte von 80 bis 100 Kriegsschiffen gelaufen. Im Jahre 500 vor Chr. nahm sie Antheil an der Empörung des Aristagoras gegen die Perser, und ward dafür von diesen 496 und nachher durch Alex. d. Gr. zerstört. Seitdem ist sie nie wieder zu ihrer vorigen Blüthe gelangt. Die Türken oder Timur haben sie endlich vollends vernichtet. Hier ist Thales, Anaximander, Hekatäus und Kadmus geboren. Dann Priene (Priēne, *Πριήνη*), Vaterstadt des Bias, eines der sieben Weisen Griechenlands, um 1280 nach Chr. noch vorhanden, jetzt in Ruinen Samson Calesi; und Myus, (Myus, *Μυοῦς*). Auf den Inseln: Samos (Sāmos, *Σάμος*), durch Handel und Seemacht die wichtigste, der Juno geheiligt, Vaterstadt des Pythagoras; fast eben so mächtig und reich Chios (Chĭos, *Χίος*), wegen seines Weins und seiner Feigen gepriesen. Es konnte im J. 500 beim Aufstande des Aristagoras 98 Kriegsschiffe stellen. Alle diese Jonischen Städte waren eine jede unabhängig, aber mittelst eines gemeinschaftlichen Heiligthums (*Κοινὸν Ἰώνων*, Panionium) zu einem Bunde vereinigt, indem sie im Tempel des Neptuns auf dem Vorgebirge Mykale ihre Feste feierten, und über gemeinschaftliche Angelegenheiten sich berathschlagten. Ihre Verfassung schon früh republikanisch, gemäßigte Aristokratie, wie in den meisten Handelsstädten; jedoch öfter durch Usurpationen einzelner Tyrannen unterbrochen. Frei blieben sie bis auf die Zeit der Mermnaden in Lydien und der Perser unter Cyrus, die ihnen jedoch ihre Verfassung meistens ließen und nur Tribut abforderten. Drittens die Dorischen an der Südküste von Karien

Digitized by Google

und auf den Inseln Kos und Rhodus später als die Jonischen und nach und nach gestiftet. Ihr Landstrich hieß Doris (Doris, *Δωρίς*), in Asien im Gegensatze von Doris im Europäischen Griechenland. Auf dem festen Lande Halicarnassus (Halicarnassus, *Ἁλικαρνασσός*), Herodots und Diodors Vaterstadt, öfter unter Kariens Königen z. B. unter Mausolus und der jüngern Artemisia; das Denkmahl, welches sie ihrem Gemahl setzte, eins der sieben Wunder der Welt. Jetzt von der Stadt nur noch die Citadelle mit den Ruinen Bodru oder Budron; Knidus (Cnidus und Gnidus, *Κνίδος*), der Venus geweihet, deren idealische Statue Praxiteles nach der schönen Phryne copirt hatte, und viel schon darum von Fremden besucht. Sie war die Vaterstadt des Eudoxus, Agatharchides, Theopompus und Ktesias. Auf der Insel Kos die gleichnamige Stadt Kos (Cos, Cous, *Κῶς, Κόος, Κόως*), jetzt Stancho, die Vaterstadt des elegischen Dichters Philetas, Mahlers Apelles und Arztes Hippokrates, berühmt wegen der Koischen Gewande; auf Rhodus Jalyssus (*Ἰηλυσσός*), Camirus (Camīrus, *Κάμειρος*), beide von zwei Brüdern benannt, und Lindus (Lindus, *Λίνδος*). Rhodus ward erst nach Xerxes Einfalle 480 erbauet, und erreichte seine Blüthe erst nach Alexander d. Gr. Jene sechs Dorischen Kolonien waren ebenfalls durch ein gemeinschaftliches Heiligthum, durch den Tempel des Apollo Triopius zu einem Bunde vereinigt, von welchem jedoch Halikarnaß in der Folge ausgeschlossen ist. Daher jener Strich dann Dorica pentapolis genannt wurde. Bis auf die Zeit der Perser blieben sie unabhängig.

β) Im Inneren des Landes Griechische Städte: Sardes (Sardes und Sardis, *Σάρδις*), nachher der Regierungssitz des reichen Königs Krösus in Lydien; in Mysien Pergamus (Pergămus, Pergamum, *Πέργαμος, Πέργαμον*), Galens Vaterstadt, Residenz der nachherigen Pergamenischen Könige, eines Attalus, Eumenes ff. Das Pergamen daselbst wegen der dortigen Bibliothek erfunden und gebraucht, als Ptolemäus die Ausfuhr des Papyrus verboten hatte.

γ) Eigentliche Länder drei an der Südküste: Lycien, Pamphylien, Cilicien; drei an der Nordküste: Bithynien, Paphlagonien, Pontus; drei an der Westküste: Mysien, Lydien, Karien; fünf in der Mitte: Pi-

Digitized by Google

sidien mit Milyas, Isaurien, Lykaonien, Phrygien nebst Galatien, und endlich Kappadocien, welches eigentlich zu Asien innerhalb des Taurus gehörte.

An der Südküste lagen:

Lycien (Lycia, *Λυκία*), ursprünglich Milyas genannt, eine gebirgige Landschaft mit vielen Buchten zwischen Karien und Pamphylien, Phrygien und Pisidien, berühmt durch den Feuer speienden Chimäraberg und durch die Verehrung des Apollo Lycius. Einwohner: die Solymi (*Σόλυμοι*), auch Milyä genannt, zu dem im O. von Kleinasien ausgebreiteten Syrerstamme gehörig; die langhaarigen Unterthanen eines Jobates, Bellerophon; dann des aus Kreta hergewanderten Sarpedon, der mit seinen gleichfalls ungriechischen Unterthanen Termilä (*Τερμίλαι*), Pelasger, die Ureinwohner, die Solymi, von der Küste zurücktrieb. Hierauf kam von Athen der durch seinen Bruder Aegeus verjagte Lykos, nach welchem nun das ganze aus Barbaren und Griechischen Ankömlingen gemischte Volk Lycier (*Λύκιοι*) genannt wurde. Milyas blieb der Name für die nördlich über Lycien gegen Phrygien hinliegenden Bergstriche, wohin die Solymi zurückgedrängt als Milyä sitzen blieben. Hier das Gefilde Aleion, die Arimi, bei denen sich Typhons Lagerstätte (Vulkane) befand. Die Lycier Republikaner; jede Stadt unabhängig für sich, alle im Bunde gegen auswärtige Feinde. Erst Harpagus, Feldherr des Cyrus, zerstörte ihre Stadt Xanthus. Die Lycier, tapfere Krieger und gute Seeleute, stellten dem Xerxes 50 Schiffe. Uebrigens erhielten sie ihre eigene Verfassung, kamen dann in die Hände Alexanders d. Gr., der Syrisch-macedonischen Könige, bis Antiochus d. Gr. Kleinasien diesseit des Taurus an die Römer verlor, die Lycien an die Rhodier verschenkten, sie aber bald in ihrer Freiheit gegen dieselben, vermöge ihrer wechselnden Schlauigkeit, unterstützten. Der alte Bund der Lycischen Städte nun vollends ausgebildet. Drei und zwanzig Städte haben auf der Landesversammlung Sitz und Stimme; die sechs wichtigsten Xanthus, Patara, Pinara, Olympos, Myra, Tios, jede drei Stimmen, die mittelmäßigen zwei, die übrigen eine. Auf dem Landtage der Generalstatthalter (*Λυκιάρχης*) gewählt; dann die zum Ganzen gehörigen übrigen Obrigkeiten und Justizbeamte und Vorsteher der einzelnen Städte; über Krieg und Frieden, Bündnisse ff. hier berathschlagt. So

Digitized by Google

blühete Handel und Schiffahrt durch treu geachtete Freundschaft der Römer, welche durch keine Theilnahme an Ciliciens Seeräuberei gekränkt wurden. In den Bürgerkriegen sank Lyciens Wohlstand ohne seine Schuld. Kaiser Claudius machte es endlich zu einem Anhange der Präfectur Pamphylien. Lycien ist ein von Gebirgen durchschnittenes Land. Berge: der Masicytes (*Μασικύτης*), Climax; der Cragus (*Κράγος*) mit acht (jetzt sieben) Spitzen (*ἄκραι*) und dem Thale Chimära (*ἡ Χίμαιρα*). Flüsse: der Xanthus, sonst Sirbes (d. i. Zirbe, rothgelb) mit der ansehnlichen Ebene (*τὸ Ξάνθιον πεδίον*). Lyciens Produkte: Wein, Getreide, Cedern an der Verschiedenheit ihrer Nadeln von den Phönicischen zu unterscheiden, außerordentlich ansehnliche Platanus, eine weiche Art Badeschwämme um Antiphellus, die feine officinelle Kreide von Bubon. Es ist ein jetzt völlig unbekanntes Land. Städte: westlich vom heiligen Vorgebirge (*ἡ Ἱερὰ ἄκρα*) Melanippe ein Flecken; Limyra (*ἡ* u. *τὰ Λίμυρα*) Stadt am Flusse Limyros (unrichtig *Ἄλμυρος*); Gagä (*Γάγαι*), wo der Gagatstein aus einem Flüßchen geholt wird; Andriace (*Ἀνδριάκη*); Myra (*τὰ Μύρα*), wo Paulus landete, vom Kaiser Theodosius II. zur Hauptstadt der Provinz Lycien gemacht, damahls die schönste Stadt des Landes; Antiphellus (*Ἀντίφελλος*) nicht weit von Phellus; Megeste (*Μεγέστη* oder richtiger *Μεγίστη* (die größte) eine Insel mit der Stadt Megiste, auch Cisthene genannt, die einen großen Hafen besaß; die Inseln des Xenagoras (*αἱ Ξεναγόρου νῆσοι*), von denen eine Dolichiste (*Δολιχίστη*) oder die längste hieß; Patara (*τὰ Πάταρα*), eine vom Patarus, einem Sohne Apoll's, erbaute, sehr ansehnliche Stadt, wo das Orakel des Apollo Patareus war, das die sechs Wintermonathe Aussprüche ertheilte, wie das zu Delphi des Sommers. Seine Ruinen, unter denen ein wohlerhaltenes Theater ist, führen noch den Namen Patera. Der Tempel der Latona (*τὸ Λητῷον*) und die Stadt Xanthus am Flusse gleiches Namens, die größte in Lycien, von den Persern und nachher von Brutus belagert, erobert und angezündet, aber darauf wieder hergestellt, mit Sarpedons Tempel, jetzt Eksenide. Die Insel Laguſa. Die Stadt Telmeſſys oder Telmiſſus (*Τελμησσὸς* oder *Τελμισσός*), verschieden von dem in Pisidien, schon im Persischen Zeitalter blühend, durch künstliche Zeichendeu-

Digitized by Google

ter berühmt, mit einem Hafen im innersten Winkel des Telmissischen oder Glaukus-Busens (κόλπος Γλαῦκος), so genannt vom benachbarten Glaukusflusse, der Insel Rhodus gegenüber; jetzt noch Ruinen davon, z. B. ein Theater, nicht weit vom heutigen Flecken Makri. Städte im inneren Lande: Pinara (Πίναρα), das ist die runde, auf einem runden Hügel gelegene Stadt; Tlos (Τλῶς); Sidyma (τὰ Σίδυμα); Corydallus, auch Korydalla; Rhodia (Ῥοδία) oder Rhodiopolis; Olympus, eine der ansehnlichsten Städte; der Tempel des Vulcans oder fälschlich die Stadt Hephästium, richtiger die Landschaft voller Naphthaquellen und Feuer, wie auf dem Chimäraberge. In der alten Landschaft Milyas und Kabalia, so viel davon zur Provinz Lycien geschlagen war, also in der vormaligen Republik und Dynastie von Kibyra die Stadt Bubon (Βουβών), in deren Nähe eine feine röthliche Kreide gegraben ward; Balbura (τὰ Βάλβουρα); Oenoandros (Οἰνόανδρος) oder Oenoanda (Οἰνόανδα).

Pamphylien (Pamphylia, Παμφυλία), zwischen Lycien und Cilicien, welches durch den schiffbaren und kalten Fluß Melas davon getrennt wird, obgleich Strabo noch östlicher eine Stadt Ptolemais zwischen dem Melas und der Ciliciſchen Grenzstadt Korakesium zu Pamphylien rechnet. Einwohner: Pamphylii (Pamphylii, Πάμφυλοι) rein, vom Syrischen oder Semitischen Völkerstamme, unter dem Namen Pisidae ein Räubervolk in den Gebirgen; oder mit Phöniciern oder Griechen gemischt, welche letzteren sich nach Trojas Zerstöhrung unter der Anführung des Amphilochus und Kalchas hier niederließen. Pamphylien unter den Syrischen Königen eine Provinz des Syrischen, nachher zum Theil des Pergameniſchen Reichs; dann Römisch oder zum Theil im Innern frei. Flüsse: der Eurymedon (Eurymĕdon, Εὐρυμέδων), fällt 180 Stadien von Side in die See; der schiffbare Cestrus (Κέστρος). Landseen: Capria (Καπρία) östlich von Syllion. Städte: Ptolemais (Ptolemais, Πτολεμαΐς), des Bauholzes wegen, woran Aegypten so arm ist, von Aegyptischen Königen angelegt, aber bald wieder verlassen. Mehrere Kastelle in der Gegend an der Küste, Anarion, Augä, Cyberna (Κύβερνα) oder Cibyra (Κίβυρα), durch den Krieg des Pompejus gegen die Seeräuber wohl sämmtlich untergegangen. Side

Digitized by Google

(*Σίδη*), eine Aeolische Pflanzstadt der Einwohner von Kuma mit einem guten Hafen; Minerva mit einem Granatapfel (*σίδη*) in der Hand auf ihren Münzen. Westlich von Side ein Seleucia, wohl eine der 9 vom Seleucus Nicator angelegten Städte. Aspendus (*Ἄσπενδος*), eine Seestadt an den Ufern des Eurymedon, nach Strabo eine Kolonie der Argiver, mit einer Citadelle, hat zur Zeit der Seleuciden in einem einheimischen Kriege ein Contingent von 4000 Mann gestellt. Vielleicht einerlei Stadt mit dem spätern Trinupolis oder Primupolis. Perge (Perga, *Πέργη*), ein zweiter Hauptort, wie Side, am westlichen Ufer des Kestrus, mit einem Seehafen, wo der Apostel Paulus die Küste Kleinasiens betrat; in ihrer Nähe auf einer Anhöhe ein von der Umgegend sehr geheiligter Dianentempel. Syllion; Attalia (*Ἀτταλία* Strabo's, *Ἀττάλεια* Ptolem.) westlicher, erst von Attalus II. in Pergamus angelegt, in der Apostelgeschichte genannt, zur Zeit der Kreuzzüge blühend, noch jetzt unter dem Namen Satalia der ansehnlichste Ort dieser Gegenden, der jedoch etwas westlicher liegt. Daselbst der Satalische Meerbusen. Phaselis (Phasēlis, *Φασηλίς*), eine Dorische freie Stadt mit einem oder drei Häfen; ihre Bewohner die Erfinder der leichten Fahrzeuge Phaselis, als Seeräuber verrufen; auf ihren Münzen ein Schiff. Servilius Isauricus zerstörte dieß Raubnest; wieder hergestellt blieb es das kleine Phaselis bei Lucan, nachher Phasydes genannt, in den Türkenkriegen abermahls zu Grunde gerichtet, von dem Seldschuken Fürsten Alaoddini wieder aufgebauet, die jetzige Handelsstadt Alaja. Hier begann der Taurus unter dem Namen Phaselis aufzusteigen, *τὰ Σόλυμα ὄρος*. Climax (die Leiter), eine unsichere Bergstraße hieselbst, ein steiler Bergpaß, von Alexander dem Gr. durchzogen. Corycum (*Κώρυκον*) südwestlich von Phaselis, vom Servilius Isaurikus gleichfalls zerstöhrt. Phönikus, auch Olympus*) genannt, in der Nähe des hohen Berges Olympus, eine alte, feste, reiche Stadt, auch vom Servilius zerstört. Südlich davon und nördlich vom heiligen Vorgebirge die aquae regiae oder das Wasser Moron (*Μωρὸν*) wegen des herrlichen Strahls der Quelle von Fremden besucht. Das heilige Vorgebirge (*ἱερὰ Ἄκρα*, promontorium sacrum) oder die südwestlichste Spitze des Pamphylischen Busens, Pamphylii sinus, hat vor sich die Chelidonischen Inseln (*Χελιδονέαι νῆσοι* oder *σκόπελοι*)

Digitized by Google

wo man wohl Schildkröten fischte, jetzt insulae Saduniat genannt. [*) ist auch S. 46. erwähnt.]

Cilicien (Cilicia, *Κιλικία*), vom Cilix, dem Bruder des Kadmus, benannt, der südöstlichste Theil Kleinasiens, ein Bergland des Taurus oder Hochgebirgs. Grenzen: in W. Pamphylien nebst Isaurien, in N. das große Kappadocien, in O. die Syrische Landschaft Kommagene, in S. der Issische Busen und das Cilicische Meer, Theile des Mittelmeers. Einwohner: Die Cilicier (Cilices, *Κίλικες*), wie die Kappadocier und alle Völker in O. bis an den Pontus Euxinus, geborene Syrer; an der Küste die Phönicier, die von Großmysien, wo sie zwei vom Homer erwähnte Reiche, Theben und Lyrnessus, besaßen, bald vertrieben den Syrern das Land außerhalb des Taurus abnahmen, und nach Agenors Sohne Cilicien, wie die Einwohner Cilices nannten. Seeräuberei ihr Lieblingsgeschäft; von ihnen das Sprichwort bekannt: *μὴ ῥᾳδίως ἀληθεύειν τοὺς Κίλικας*. Anfangs die Assyrer, dann die Meder ihre Oberherrn. Unter Persischer Hoheit hatten die Cilicier noch eine Zeitlang Könige, Syennesis (*Συέννεσις*) genannt. Erst nach Alexander d. Gr. wegen der Griechischen Oberherrschaft und des täglichen Durchmarsches eine einzige Griechische Stadt, Solö, hieselbst. Bei den Vornehmen und in den Städten nun wohl Griechisch die Sprache des Umgangs; aber der größere Theil der alten Einwohner hatte sich schon vor den Persern unter dem Namen Eleutherocilices (freie Cilicier) in's Gebirge zurückgezogen. Zur Zeit der Römer suchte Cicero als Proconsul diese zu bekämpfen; aber sie blieben doch freie Leute, gehorchten nur Helden, und befehdeten als Plünderer und Räuber das in den angelegten Städten herrschende Volk oder den Wanderer; wie die Römer, so erfahren Dieß noch die Türken. Cicero nennt in denselbigen Bergen auf der Nordostseite noch ein Volk Tibarani. Zur Zeit der Seleuciden und Ptolemäer hatten die besonders an der Küste lebenden Cilicier Seeräuberei gelernt, weil die Eifersucht der verschiedenen Griechischen Höfe und auch der Römer gegen einander Dieß zuließ. Eigentlich war Cilicien den Syrischen Monarchen zugefallen, allein die Ptolemäer versuchten besonders wegen des Bauholzes oft es hinzunehmen. Einen Theil eroberte Tigranes von Armenien; der westliche ward frei. Jetzt hier der Sammelplatz aller Räuber. Vorzüglich stahl man bei Landungen Men-

schen,

Digitized by Google

schen, um sie als Sklaven auf dem Hauptsklavenmarkte der alten Welt, auf Delos, abzusetzen, wohin sie auch ihre erkauften Sklaven verfuhren. Auch die Römer bedurften solcher in Menge; allein sie fühlten bald, daß sie die Cilicier zu ihrem Unglücke begünstiget hatten. Auf allen Bergen Ciliciens jetzt feste Raubschlösser; die Zahl ihrer Schiffe unermeßlich; kein Römisches Schiff, kein Römer auf dem ganzen Mittelmeere nun sicher. Da trat Pompejus auf und bändigte sie und verpflanzte sie in das innere Land. Nur die Isauri im Inneren der Berge und an der Grenze von Cilicien, bisher ein Theil dieser Seeräuber, waren weder durch Publius Servilius Isauricus, noch nachher durch Pompejus von dem Raubgeschäft abgebracht. Im 4ten und 5ten Jahrhundert nach Chr. dehnten sie sich sogar über den größten Theil des rauhen Ciliciens aus, so daß dieß mit zu Isaurien gerechnet wurde. Pompejus hatte, um darauf zurückzukommen, nach der Demüthigung des Tigranes das östlichere eigentliche Cilicien zur Römischen Provinz gemacht, was es immer blieb. Die einzelnen Theile des übrigen rauhen Landes wurden häufig einheimischen Befehlshabern mit beigefügtem Königstitel gelassen. Unter Theodos wurde Cilicien in das erste und zweite getheilt. Früher hieß der östliche Theil des Landes das eigentliche Cilicien (Cilicia propria, ἡ ἰδίως Κιλικία bei Ptolem., bei Strabo das ebene, ἡ πεδιάς), wegen seiner Fruchtbarkeit, wegen seiner ansehnlichen Städte und wegen seiner nach Oberasien über den Taurus führenden Pässe für Handels- und Kriegszüge höchst wichtig, durch die Mündung des Küstenflusses Lamus und Landspitze Zephyrium bei Korykus begrenzt; der westlichere Theil oder die kleinere Hälfte das rauhe Cilicien (aspera, ἡ τραχεῖα). — Das eigentliche Cilicien wird als eine herrliche, große, wohl bewässerte Ebene beschrieben, mit Weinbergen, Weizen- Gersten- und Hirsefeldern. Hier Berge mit den reizendsten Aussichten, Bergfestungen und Wohnsitzen zum Sommeraufenthalt bei der drückenden Hitze des platten Landes. Viel Bauholz, besonders Cedern und Tannen zum Schiffbau; in der Nähe von Korykus vortrefflicher Safran, Oliven. Der Taurus hier nicht so hoch, als der nördlichere Antitaurus. Flüsse: der 600 Fuß breite, sehr merkwürdige Pyramus, ὁ Πύραμος und der 300 Fuß breite Sarus, ὁ Σάρος, die beiden schiffbaren Hauptflüsse Ciliciens, aus dem Antitaurus entsprungen und von

Digitized by Google

Kappadociens Ebenen herfließend. Der erstere heißt bei den Türken Giaihan oder Dscheihan, der letztere Seihan. Der Cydnus, ὁ Κύδνος, worin Alexander sich badete. Der Issische, bei Herodot Mariandynische Meerbusen. Städte vom Gebirge Amanus und den Pässen daselbst zwischen Cilicien und Syrien an. Durch Alexanders Schlacht berühmt lag, wenn man von Alexandria (Skanderun) der nördlichsten Seestadt Syriens herkam, hier Issus (Issus, Ἰσσός) nicht weit vom Pinarusfluß als die erste Stadt Ciliciens von dieser Seite, nachher Bajae, jetzt Bayas oder Aias genannt. Auf der Hälfte des Weges zwischen beiden als aus dem Taurus hervorspringendes Gebirg der Amanus (Amānus, Amana) durch Ciceros Feldzug berühmt, jetzt Almadaghy; so ein andrer Arm Chieria. Beide veranlassen längs der Küste die schmalen Syrischen Pässe (αἱ Συρίαι Πύλαι), den einzigen Zugang aus Cilicien nach Syrien, auf beiden Seiten durch eine an's Meer gezogene Mauer obendrein geschlossen. In der Mitte des Wegs zwischen beiden Mauern stürzt sich der Kersos (Κέρσος), jetzt Merkes, ein kleiner Fluß aus den Bergen in die See. Nordöstlich über der Ebene von Issus der andere grade und kürzere Durchgang nach Osten in das nördliche Syrien, die Amanischen Pässe (Amanides pylae, Amanicae pylae) genannt, wodurch Darius in Cilicien eingerückt war, indeß Alexander d. Gr. durch die Syrischen Pässe ausrückte. Zur Zeit der Römer ging hier die Straße von Mopsvestia über diese Pässe nach Samosat und dem Euphrat. Hier führte Cicero Krieg. Zwei Meilen nordöstlich von Issus lag der kleine Flecken Katabolon, jetzt Karabolat, zum Nachtquartier für die Reisenden. Küstenstädte des eigentlichen Ciliciens sind: Aegä (Αἰγαί), auch Aegää (Αἰγαῖαι) und Aegeä genannt, ein Städtchen mit einem Ankerplatze, jetzt Ajas Kala; Serrepolis, auch Seretile, ein Flecken in der Nähe der Landspitze Januaria Akra; 25 Meilen westlich von Aegä Mallus (Μαλλός), verdorben Malchos, Pflanzstadt des Mopsus und Amphilochus im Trojanischen Kriege. Alexander d. Gr. brachte hier dem Argiver Amphilochus ein Todtenopfer. Zu ihr gehörte der an der Mündung des Pyramus liegende Flecken und Hafen Magarsa oder Margasus. Das Ammodes Promontorium, Sandcap. Westlich von der Mündung des Cydnus die alte Stadt Anchiale (Ἀγχιάλη), auch Anchiales und Anchialos genannt und

Digitized by Google

berühmt durch die Statue ihres Begründers des Sardanapals, wie er ein Knipschen schlagend auszusprechen scheint: physischer Genuß sey die Hauptsache; Alles andre kein Knipschen werth. Ihrer üblen Anlage wegen, ohne Fluß, ohne Hauptstraße, ohne Hafen war sie schon zu Ptolemäus Zeiten nicht mehr. Etwas weiter nach Westen das Städtchen und Vorgebirge Zephyrium, Zafra. Solò (Soloe, Σόλοι), eine Kolonie der Argiver und der Einwohner von Lindus auf Rhodus, und Vaterstadt des Stoikers Chrysippus, des Komikers Menander und des Astronomen Aratus. Ihr Griechischer Dialekt war durch den Umgang mit den Ciliciern besonders in grammatischer Richtigkeit so verdorben, daß Solöcismus bei den Griechen verdorbene Wortfügung bedeutete. Einige leiten jedoch diesen Ausdruck nicht von den Σολεῖς in Cilicien, sondern von den Σόλιοι in Cypern ab. Die Stadt Solò mußte an Alexander d. Gr. zur Strafe für ihre Anhänglichkeit an die Perser 200 Talente zahlen; Tigranes verpflanzte ihre und noch eilf anderer Griechischen Städte Einwohner wahrscheinlich nach seiner neuen Hauptstadt Tigranocerta; Pompejus fand sie daher öde und besetzte sie mit den Resten der besiegten Piraten. Von jetzt an ward sie auch Pompejopolis genannt. Ein paar Meilen westlich davon läuft der Fl. Lamus, ὁ Λάμος, oder Latmus ὁ Λάτμος, in die See, als Grenzscheidung zwischen dem eigentlichen oder ebenen und dem rauhen Cilicien. Hier noch der Ort Lamus mit dem Bezirk Lamotis (Lamuzo jetzt). — Küstenstädte des rauhen Ciliciens (ἡ τραχεῖα Κιλικία oder ἡ Τραχειῶτις), dessen Eintheilung in den verschiedenen Zeiten sehr verschieden war, und was man seit dem vierten Jahrhunderte nach Chr. mit zu Isaurien rechnete: westlich vom Lamusflusse Eleusa (Ἐλέουσα) auf einer kleinen mit dem Festlande fast verbundenen Insel gleiches Namens, vom König Archelaus in Kappadocien, welchem von den Römern das rauhe Cilicien gegeben war, zum Königssitze erbauet und dem Kaiser zu Ehren Sebaste genannt, schon zur Zeit der Kreuzzüge nicht mehr im Angedenken. Corycus (Κώρυκος), auch Cure, Curco, Curcu nachher genannt, erst in spätern Zeiten der Römischen Kaiser wichtig, gleichsam der Hafen von Seleucia. Die schönen Ruinen aller Römischen Gebäude bezeugen die vormahlige Größe dieser Seestadt, wo vorzugsweise Mercurius verehrt ward. Von hier die Ueberfahrt nach Kreta.

Digitized by Google

Nördlicher die sehr uneigentlich genannte Corycische Höhle, ein tiefes von Bergen umschlossenes Thal mit einem großen Felsbassin, mit vielen Quellen, Hainen, durch den Anbau des besten Safrans und durch eine wirkliche Höhle berühmt, wo die Felsen einen Fluß entlassen, der nach kurzem Laufe wieder unter die Erde verschwindet und durch sein Rauschen die Mährchen von Schellen, lärmender Musik und daselbst weilenden Göttern veranlaßte. Weiter im innern Lande die Typhonischen Höhlen. Seleucia Trachea oder Tracheotis, von Seleukus Nikator angelegt und frei geblieben, bis es im vierten Jahrh. nach Christ. von den Isauriern besetzt und als Hauptstadt Isauriens nun Seleucia Isauriä genannt wurde. Sie wetteiferte mit Tarsus, und hieß die Mutter der Städte, auf Münzen Seleucia am Kalykadnus; jetzt ist sie zum Kastell Seleukie, castrum Seleph, herabgesunken. Hier verlor Kaiser Friedrich I. im Flusse sein Leben. Celenderis (*Κελένδερις*) mit einem Hafen (jetzt Calandro), nach Mela von Samiern, nach den Griechen von Phaetons Enkel Sandocus aus Syrien angelegt. Arsinoe (*Ἀρσινόη*) mit gutem Ankerplatze und Rhede, von Aegyptischen Fürsten angelegt, als die Römer ihnen diese Gegend auf kurze Zeit schenkten. Antiochia am Kragusflusse (*Ἀντιόχεια ἐπὶ Κράγῳ*), auch das Isaurische Antiochien, oder Antiochia in Lamotis, später Antioceta. Selinus (*Σελινοῦς*), wo Trajanus starb, nach welchem sie Trajanopolis genannt wurde, noch jetzt Selenti, im District Selentis. Der Flecken Hamaria lieferte das beste Cedernholz zum Schiffbau. Coracesium (*τὸ Κορακήσιον*), nach Strabo die westlichste Stadt Ciliciens mit einem Kastell und Hafen, die Wiege der Seeräuber, noch im 7ten Jahrhundert nach Chr. bekannt. Städte im inneren Lande des rauhen Ciliciens: Da sie in den Seeräuberkriegen zerstört waren, so mußten sich solche Orte, deren es jedoch in einer solchen bergreichen Gegend nur wenige geben konnte, erst unter der Herrschaft der Römer wieder bilden; daher nur Ptolemäus einige der Art kennt. Bei ihm heißt der bisher beschriebene Theil des rauhen Ciliciens bloß Cilicia; wogegen die östliche Strecke das rauhe Cilicien ausmacht, welches er in mehrere einzelne Districte zerlegt, in 1) Cetis (*Κήτις*), von dem Ketis der Küste getrennt, mit der Stadt Olbasa (*Ὄλβασα*), verschieden von Olbasa im Kappadocischen Lykaonien; 2) Selentis (*Σελέντις*) mit

den Städten Klyſtrus (Kayſtrus, Ceſtri, *Κέστροι*), Domitiopolis am Erymogdusfluß, Philadelphia und Diocäſaria; 3) Dalaſis (Lalaſis) mit der Stadt Necica (*Νίκικα*); 4) Characine (*Χαρακινῆ*) an der Quelle des Kalykadnus mit d. St. Flaviopolis, einer Bergſtadt; 5) Lacanitis (*Λακανίτις*) mit d. St. Irenopolis (Neronias), und 6) Bryelica (*Βρυηλικῆ*) mit d. St. Auguſta. Hier der Hauptpaß und kürzeſte Weg für Jeden, der aus Kappadocien nach Cilicien und von da nach Syrien, Meſopotamien wollte; wo Alexander in Cilicien eindrang, denn Cyrus der jüngere drang viel weiter gegen Oſten nördlich über Anazarbus ein. Jener Paß beſteht aus einer langen rauhen Gebirgsſtrecke mit einzelnen gefährlichen Stellen, und ſein kürzeſter Uebergang beträgt von Pedandos nach Mopſukrene (*Μόψου κρήνη*, die Quelle des Mopſus, auch Mopſukrenä, verdorben Mansverine, Namſucrone) etwa 5 geogr. Meilen, wo, und nicht in Mopsveſtia, der Kaiſer Conſtantin ſtarb, nachdem er ſchon krank die Station von Tarſus bis hieher auf der holprigen Straße gemacht hatte. Merkwürdig bleibt jener Paß auch durch den Zug des Kaiſers Severus gegen den Pescennius Niger, welcher die auf der einen Seite an der hohen Felſenwand fortlaufende, auf der andern Seite an einen tiefen Abgrund reichende Straße beſetzt hatte. — Schließlich die Städte des inneren Landes im eigentlichen Cilicien: hier gab es ſchon wegen der Hauptpaſſage nach Syrien mehrere Städte. Tarſus (*Ταρσοὺς*, *Ταρσός*), immer die Hauptſtadt, zur Zeit der Perſer die Reſidenz eigener, aber abhängiger Könige Ciliciens, welche hier ein ſchönes Schloß bewohnten. Auch ſie ſoll von Sardanapal gegründet ſeyn; nach andern ward der Name vom Hufe des Bellerophontiſchen Pegaſus abgeleitet, nach Strabo vom Triptolem, als er die irrende Jo ſuchte; nach Eratoſthenes vom Tempel des Jupiter Terſius daſelbſt. Der 200 Fuß breite Kydnus (Baradan) durchſtrömte dieſe große bevölkerte Stadt, welche der Hauptſtandpunkt von Allem war, was nach Oberaſien und von da zurückging. Unter den Seleuciden die meiſten Bewohner Griechen; hier eine philoſophiſche und philologiſche hohe Schule, unter den erſten Kaiſern Roms in höchſter Blüthe. Wie viele Gelehrte von hier aus gingen, ſo auch der Apoſtel Paulus aus dieſer Stadt gebürtig. Zur Zeit der Bürgerkriege nannte man ſie aus Vor-

Digitized by Google

liebe für Cäsars Parthei Juliopolis, was ihr viel Unannehmlichkeiten, aber auch nachher Begünstigungen zuzog. Die Einfälle der Isaurer schadeten ihr, und doch blühete sie noch zur Zeit der Kreuzzüge. Noch jetzt haben ihre Mauern eine Stunde im Umfange, so arm sie geworden ist. In der Vorstadt liegt Kaiser Julianus Apostata begraben. Adana (τὰ Ἄδανα), das vormahlige Antiochia am Sarusfluße (Seihan), wohin Pompejus einen Theil der Seeräuber verpflanzte, Residenz der Armenischen Könige im Mittelalter (deren Hauptstadt aber Sis war), jetzt der Hauptort einer kleinen Stadthalterschaft. Mopsvestia (Μόψου ἑστία, Zufluchtsort des Mopsus) an beiden Ufern des 600 Schuh breiten Pyramus (Geihan). Andere nannten sie Mopsos, Mompsistea, Mampsysta, Mamysta, Mansista, Mamistra, jetzt der elende Flecken Messis. Sie lag, wie die vorige, an der Hauptstraße. Die Brücke über den Fluß, welche Kaiser Constantius prachtvoll erneuern ließ, ist noch vorhanden. Die schöne Ebene um diese Stadt hieß Aleium (Ἀλήϊον πεδίον). Anazarbus, Anabarzus, Anabarza, eins der vier Kastelle hieselbst, auf einem isolirten Berge. August verliebte sich auf seiner Durchreise nach dem Orient so in diese schöne Gegend, daß er am Fuße des Berges Caesarea ad Anazarbum (Καισάρεια πρὸς Ἀναζάρβῳ) anlegte. Sie wurde bei der spätern Eintheilung Ciliciens in das erste und zweite sogar Metropolis von letzterem. Durch Erdbeben unter Justinian und Justin und durch die Kreuzzüge völlig ruinirt. Quinda (τὰ Κύϊνδα, Κούινδα), wo Alexander d. Gr. seine Niederlage eines Theils der aus dem höhern Asien entführten Schätze hatte. Castabala. Epiphania (Serfandacar), früher Deniandos, berühmt durch schöne Tannen. Nikopolis, wo der Taurus an das Gebirge Amanus sich anschließt. Pindenissus, Hauptfestung der freien Cilicier, welche die Römer erst nach 57 tägiger Belagerung einnehmen konnten. Im Gebirge Amanus lebten stets freie Einwohner, gegen die Cicero Krieg führte. Der wichtigste ihrer Flecken hieß Erana; weniger bedeutend waren Sepyra und Commoris.

An der Nordküste lagen

Bithynien nebst dem Lande der Thyni. Grenzen: in N. der Pontus Euxinus; N.w. u. W. der Bosporus Thracius nebst

Digitized by Google

der Propontis; S. der Astakenische Busen, Phrygien; O. der Sangariusfluß und die Mariandyni (*Μαριανδυνοί*), ein Zweig der Bithyner, wie die in Europa an den Grenzen von Macedonien gebliebenen, und mit den Maedi vereinigten Maedobithyni. — Einwohner: die Bithyni (*Βιθυνοί*), Bi-Thyni, vom Thracischen Völkerstamme, aus Europa nach Asien eingewandert, in Thracien Strymonii d. i. Anwohner des Strymons genannt. Einige Haufen von ihnen waren in Thynias zwischen den Mündungen des Isters und dem Bosporus Thracius zurückgeblieben. Die Thyni, ein Theil derselben, im nördlichen Küstenstrich. Die Mariandyni sind bei Herodot Syrische Anwohner des Issischen Meerbusens, und die Mariandyni an den Grenzen von Bithynien scheint er Maryandeni zu nennen. Diese Mariandyni wurden bald von der Griechischen Republik Heraklea unterjocht und gleichsam ihre Heloten. Die Caukones (*Καύκωνες*). Die Bebrykes und Askanier. Einen König der ersteren, Bysnus, bezwang Ilus von Troja. Die anfangs freien Bithynier kamen unter die Herrschaft der Lydischen, nachher der Persischen Monarchen, welche ihnen ihre patriarchalische Verfassung ließen. Das Land erhielt nicht einmal einen besonderen Satrapen, weil es außer den zwei Griechischen einzigen Städten Chalkedon und Astakus Nichts als Flecken und Dörfer hatte. Der Phrygische Satrap bezog auch von ihnen die Tribute. Bei dem Verfall der Persischen Monarchie empörten sie sich gleichfalls unter der Anführung eines Dydalsus, welcher die Griechische Stadt Astakus eroberte, Botiras und dessen Sohne Bas. Dieser schlug auch den General Alexanders d. Gr. und stiftete ein völlig unabhängiges Reich, was sein Sohn Zipötes gegen Lysimachus vertheidigte, der ihm die Residenz Astakus zerstöhrte. Nikomedes, des vorigen Sohn, rief dann sogar die Galater (Gallier) nach Asien zu Hülfe und erweiterte sein Reich durch ein Stück von Phrygien am Sangarius und durch den bisher von den Mysiern besetzten Strich zwischen dem Astakenischen und Kianischen Meerbusen, und erbauete die alte Residenz Astakus wieder unter dem Namen Nikomedia. Er war also der eigentliche erste König von Bithynien; von ihm fangen die Münzen an. Auf ihn folgten Zeilas, Prusias, der im Kriege mit der großen Republik Heraklea die Grenzfestung Kieros und die Stadt Tium eroberte, und die Republik Heraklea bis auf die Gegenden

Digitized by Google

um ihre Stadt einschränkte. Durch seinen Schwager, Philipp den III. in Macedonien, gewann er noch mehr Terrain, stellte das zerstöhrte Myrlea, jetzt nach seiner Gemahlinn, der Schwester Philipps, Apamea, und Kios, nach ihm selbst Prusias am Meere genannt, wieder her, und Hannibal erbauete ihm noch die Festung Prusa. Das den Syriern abgenommene Stück von Phrygien mußte Prusias in dem mit dem Pergamenischen Könige aus Rivalität entstandenen Kriege wegen der Dazwischenkunft der Römer abtreten; es hieß Phrygia Epictetos. Bithynien in seinem gegenwärtigen Umfange von der Küste bis in's Gebirge Olympus und westlich bis zum Rhyndakusflusse verblieb den Königen von Bithynien, aber unter einer gewissen Abhängigkeit von den Römern, denen es dann durch Nikomedes den Dritten im Jahre Roms 679, 75 vor Chr. als Eigenthum vermacht ward. Erst August organisirte es zur Provinz. Nachher schied man dieselbe wegen einiger von Paphlagonien und dem Pontus hinzugekommener Striche in zwei Theile, in das eigentliche Bithynien und in Pontus d. i. das östlichere Land der vormahligen Maryandini und eines Theils der Paphlagonier. So beim Ptolemäus. Im fünften Jahrh. nach Christ. machte Theodos der Zweite jeden der beiden Theile zur eigenen Provinz, so daß das eigentliche Bithynien mit der Hauptstadt Kalchedon seinen Namen behielt, die östlichere Hälfte aber dem Honorius zu Ehren Honorias (Ὀνωριάς) mit der Hauptstadt Heraklea und nachher Klaudiopolis genannt ward. Bithynien ist von mittelmäßigen und höheren Gebirgen durchzogen, mit dichten Wäldern bedeckt, reich an Holz zum Schiffbau, in den thonigen, fruchtbaren Thälern und Ebenen an allen Producten, Oel ausgenommen, in den Steinbrüchen an Marmor, Krystallen. Die Bithynischen Käse auch im Auslande gesucht. Flüsse: der Horisius, östlich davon der Rhyndakus; der Gallus, jetzt Gatipo; der Sangarius, Sagaris, Sangarus, jetzt Sakaria; der Partheniu s. Orte: im südlichen Bithynien Daskylium (Δασκύλειον), auch Δάσκυλος, Dascylus, bloß wegen eines Landsees bekannt, in Persischen Zeiten der Sitz des Satrapen von Mysien und Kleinphrygien. Myrlea (Μύρλεια), eine alte Kolonie der Kolophonier, von Philipp dem Letzten in Macedonien zerstöhrt, von Prusias wieder aufgebauet und Apamea genannt, mit dem Beinamen Myrlãon. In der

Nähe von den Römern eine militairische Kolonie angelegt Medania, auch Mutania und Montagna, noch der Haupthafen für die Ausfuhr. Cius (ἡ Κιος), eine alte Kolonie der Milesier, ein Stapelplatz, vom Flüßchen Kius, nach Anderen vom Polyphem oder von einem Gefährten des Herkules so benannt, dessen Liebling Hylas daselbst in einen nach ihm benannten Fluß Hylas fiel, in der Nähe des Berges Arganthonius, welcher seinen Namen von der Gemahlinn des Rhesus, Arganthone, trug. Die Einwohner feierten zum Andenken hievon ein jährliches Fest. Philipp von Macedonien zerstöhrte sie, Prusias erbauete sie wieder unter dem Namen Prusias am Meere. Der alte Name blieb, und noch jetzt heißt sie Ghio oder Ghemleik. Das Vorgebirge Posidium; der Cianische Busen (*Κιανὸς κόλπος*). Prusa am Olympus (Prusa ad Olympum, *Προῦσα ἐπὶ τῷ Ὀλύμπῳ*), vom König Prusias I. erbauet, eine noch berühmte, ja die größte und schönste Stadt Kleinasiens mit Namen Bursa, auf einer Anhöhe gelegen, bloß von Türken bewohnt, vor der Eroberung von Constantinopel die Residenz der Osmanischen Sultane. In den großen Vorstädten wohnen Griechen, Armenier und Juden. Verschieden davon ist Prusa oder Prusias an der Nordküste Bithyniens am Hypiusfluß, früher Kieros genannt. Südlich von Bursa der höchste Rücken des westlichen Asiens, das Gebirge Olympus der Mysische (*ὁ Ὄλυμπος ὁ Μύσιος*), sonst, wie noch, ein Aufenthalt von Räubern; nördlich und südwestlich an ihm viele Flecken Bithyniens und Mysiens, östlich von ihm Phrygia Epiktetos. Jetzt heißt er Anatolâ Dag, mit einer vortrefflichen Aussicht rings umher bis nach Constantinopel. Hadriani (*Ἀδριάνοι*) am Olymp, vom Hadrian benannt. Nikâa (Nicaea, *Νίκαια*), verdorben Nicea und Nicia, vom Antigonus unter dem Namen Antigonia am Askanius-See angelegt, von dessen Nachfolger Lysimachus zur Ehre seiner Gemahlinn, einer Tochter Antipaters, dann Nikâa genannt. Als regelmäßiges Viereck in einer Ebene erbauet, so daß man von einem mitten im Gymnasium aufgerichteten Steine die vier Thore der Stadt erblickte. Sie ward nach Alexander d. Gr. für Nikomedia die Hauptstadt und Residenz der Bithynischen Könige. Beide Städte stritten sich deßhalb. Kaiser Valens entschied, daß Nikomedia die Metropolis der Provinz seyn solle, Nikâa sich aber

Digitized by Google

noch künftig, wie jene, die erste Stadt Bithyniens nennen dürfe. Allein bei der neuen Einrichtung der Provinzen wurde doch Chalcedon die Hauptstadt von Pontica Prima. Nikäa eine wichtige Handelsstadt, von wo aus sich alle große Straßen in die östlichen und südlichen Theile Kleinasiens, besonders die nach Ancyra und Phrygien, vertheilten. Hier Concilien, eine wichtige Festung der Griechen gegen die Einfälle der Türken. Jetzt heißt sie Isnik, ein unbedeutender Ort. Von Nikomedia her strömt ein Flüßchen durch's Gebirge mit so vielen Wendungen nach Nicäa, daß man ihn auf dem Wege 24 mahl passiren muß, Gallus, verschieden von dem südlichern Gallus oder Gatipo, der in den Sangarius fließt. Der Landsee Askania (ἡ Ἀσκανία λίμνη), an dessen östlicher Küste Nicäa liegt, oder Atgäa, Attäa, mit gesalzenem Wasser, so voller Nitrum, daß ein Kleid darin sich von selbst wusch, auch zu lange hineingehalten davon durchlöchert ward. Im südlichen Phrygien auch ein See Askanius, von diesem gilt wohl die Nachricht. Dagegen lobt man die Karpfen und Meeräschen oder Alante, Mugiles, in jenem Landsee, dessen süßes Wasser ff. Auf der Nordwestseite dieses Sees lag der Flecken Mythepolis (Μυθήπολις), vielleicht auch einerlei mit Basilinupolis oder Basinupolis, einem zur Stadt erhobenen Flecken, der von den Kirchenschriftstellern erwähnt wird. Hier versiegten im Winter alle gegrabenen Brunnen, und füllten sich wieder zur Mündung im Sommer. Eribolum (Ἐρίβωλον, auch Hyribolum, Eriböa, Ἐρίβοια), das jetzige Flecken Arakli oder Erecki, ein Landungsplatz. Das Vorgebirge Posidium oder Neptunium promontorium, jetzt Bos Burun, eine Griechische Stadt Kallipolis, ein Flecken Pronetios (Πραίνετος, Πρένετος, Πρόνεκτος, Πρίνετος) ein Handelsplatz, Nikomedien gegenüber, von Phöniciern angelegt. — Küstenstädte Bithyniens bis zum Bosporus Thracius: Astakus (ἡ Ἄστακος), eine Kolonie der Megarenser, am Astakenischen oder Olbianischen Meerbusen, erhielt, durch eine neue Kolonie der Athener gegen die benachbarten Barbaren gestärkt, den Namen Olbia, die gesegnete, ward vom Dödalsus vergrößert, vom Lysimachus nach Alexander d. Gr. zerstöhrt. An ihrer Stelle jetzt der Flecken Ovaschick oder Bashkele. Der Bithynische König Nikomedes der Erste, durch Galater unterstützt, konnte Astakus unter dem Namen von Nikomedia (Νικομήδεια)

Digitized by Google

der vorigen Stelle gegenüber am äußersten Ende des Meerbusens wieder herstellen. Diese Stadt mit einem schönen Hafen war lange die gewöhnliche Residenz und Hauptstadt, theilte diese Ehre nachher mit Nikäa, wuchs besonders unter den Römern an, weil jeder Europäer von Byzanz aus über Nikomedien reisen mußte, wenn er die höheren Gegenden von Asien besuchen wollte. Hier verweilten Diocletian, Konstantin der Große. Vom schönen Hafen erhob sie sich allmählig zum Hügel, an Ausdehnung vier Städten gleich, mit herrlichen öffentlichen Gebäuden, der alten Königsburg, dem Theater, vielen Bädern, Basiliken, Tempel, öffentlichen Hörsälen, Gärten. Viele Bäder und Mineralwasser in der Nähe. Allein zu Theodosius Zeiten war sie schon fünfmahl durch Erdbeben verwüstet; aber stets durch Unterstützung der Monarchen wieder hergestellt. Noch jetzt ist sie unter dem Namen Is-Mid oder Isnikmid eine ziemlich volkreiche Handelsstadt, beinahe in alter Größe. Ein Pascha daselbst. Helenopolis, eine aus dem Flecken Drepane oder Drepanon, auch Suga genannt, durch Constantius d. Gr. Mutter gebildete Stadt am Flüßchen Drako. In dieser Gegend starb Konstantin, welcher die dortigen Bäder gern besuchte, auf der Villa Ankyron bei Nikomedien. Libyssa, ein Flecken, wo Hannibals Grabmahl zu sehen war; etwas westlicher die Landspitze Akritas (Ἀκρίτας ἄκρα), auch promontorium Leucatas, noch jetzt Akrita genannt. Pantichium, jetzt Pantik, eine Nachtherberge (mansio). Chalcedon, Kalchedon (Χαλκηδών, auf Münzen Καλχηδών), Chalcedonia u. Chalcidonia, auch wol mit dem Beinamen Procerastis und Colbusa, Konstantinopel östlich gegenüber, von Megarensern 17 Jahre früher angelegt, die man die Blinden nannte, weil sie nicht die Stelle von Byzanz für ihre Niederlassung gewählt hatten. Sie war dennoch eine sicher und schön gelegene Stadt, zum Handel, zum Kriegsposten wie geschaffen, von Griechen und Römern dazu benutzt, unter den ersten christlichen Kaisern zur Hauptstadt der ehemahligen Provinz Bithynien (nun Pontica prima genannt) erhoben. Hier, in der geistlichen Metropolitanstadt, ward das berühmte Concilium gehalten. Allein die Sultane haben sie zerstöhrt, und ihre Steine zur Erbauung neuer Moscheen in Konstantinopel verbraucht, so daß man an ihrer Stelle nur noch ein Dorf, bei den Griechen Chalcedon, bei den Türken

Digitized by Google

Kadi-Koi (Dorf des Kadi, Richters) genannt, erblickt. Hier fuhr man von der nördlichen Landspitze Kuh (ἡ Βοῦς) oder Damalis nach Konstantinopel über. Der erstere Name von der hier hinüberschwimmenden Jo, der zweite vom Grabmahle der Damalis genommen, die eine Gemahlinn des Athenischen Feldherrn Chares war. An dieser Stelle liegt jetzt das Dorf Karak Sarai. Etwas nördlich von dieser Landspitze die Felsen von weißem Gestein, nachher Leandersthurm genannt, durch die Zugfische, Pelamyden, berühmt. Chrysopolis (Χρυσόπολις), ein Flecken und eigentlich ein dritter Hafen von Chalcedon, durch die Athener mit Mauern umgeben, die ihr nachher wieder genommen wurden, denn Chalcedon ließ diesen zur Ueberfahrt und Hauptpassage schöner gelegenen Ort nicht aufkommen. Konstantin gewann hier das Seetreffen über Licinius. Seit der Zeit, wo die Franken in Konstantinopel regirten, wird dieser Ort Skutari, Eskiudar genannt, Constantinopel gegenüber am Canal. Die Prinzeninseln, bei den Alten Demonesi (Δημόνησοι, Geisterinseln) hier in der Propontis; unter ihnen Chalkitis mit Erzgruben und Pithyusa, Pityusa, richtiger Pikyodes oder Pityodes (Πιτυώδης) beim Cap Hyris, die wichtigsten. An den beiden Landspitzen von Europa und Asia, wo sich der Bosporus endigt, liegen die blinden Klippen, Cyaneä Insulä (Κυανέαι νῆσοι oder πέτραι, scopuli), Planktä, Symplegades von ihrem Zusammenschlagen genannt, schon in der Mythologie als gefährlich bekannt. Die Argo kam zum ersten Mahle mit Hülfe der Minerva glücklich hindurch; seit welcher Zeit sie auf der Stelle fest stehen blieben, d. h. die Möglichkeit, durch sie in den Pontus zu fahren, war erwiesen. Man sah beim Hineinfahren durch eine optische Täuschung das Meer bald geschlossen, bald wieder offen. — Nordküste Bithyniens bis zum Sangariusflusse. An der Küste des Pontus Euxinus das Flüßchen Rhebas (Ῥήβας), Rhebeus, Rhebanus, noch jetzt Riwa, schon durch die Argonautenfahrt berühmt. Das Schwarzcap, Melána Akra; der Artanesfluß (Ἀρτάνης) oder Artannes; Psillis, Psilis, Psilliusfluß. Der Hafen Kalpes (Κάλπης λιμήν), Calpas mit schönem Wasser, schönen Waldungen und Lebensmitteln in den Flecken umher für die Schiffer. Ein gleichnamiges Städtchen, jetzt der Flecken Busadsche, daran. Insel Appollonias, auch von den anwohnenden Thyni

Digitized by Google

Thynias (*Θυνιάς*), Daphnusa genannt, durch die Fahrt nach Heraklea, Sinope, durch die Argonautenfahrt berühmt, Kirpeh. Chelâ (die Scheeren), jetzt Cap Rofken. — In den nordöstlicheren Theilen Bithyniens oder in der später sogenannten Provinz Honorias der Hypius (*Ὕπιος*), auch Hyppius Fl. Städte: Prusias am Hypius oder Hippius, sonst Kieros (*Κίερος*) und zum Gebiete der Republik Heraklea gehörig. Lillium ein Handelsplatz; Diapolis; Elâum mit einem Fl. gleiches Namens oder Elatos. Heraklea in Ponto (*Πόντου Ἡράκλεια*), eine Kolonie der Megarenser, mitten unter den Mariandynis, welche die Stadt von sich abhängig machte und als Heloten behandelte. Sie war neben Sinope die wichtigste Handelsstadt im ganzen Pontus Eurinus, die ein Stadtgebiet vom Partheniusfl. bis zum Sangarius an der Küste gewann, unter ihrem Tyrannen Dionysius die höchste Blüthe erreichte, aber durch die Händel mit den Königen von Bithynien, mit Mithridates und besonders seit sie von den Römern occupirt war, zu einem bloßen oppidum herabsank, jetzt Erekli, auch Penterachi genannt. Das Vorgebirge Posidium, jetzt Tscheutsche-Aghisi. Die Höhle Acherusia (*Ἀχερουσία*) über zwei Stadien in die Tiefe, ein Schlund, aus welchem Herkules den Cerberus sollte geholt haben. Der Acheronfluß, nachher Soonautes (*Σοωναύτης*, Schiffsretter) genannt, wahrscheinlich einerlei mit dem Orinesfluß. Tium (*Τῖον*), Teium (*Τήϊον*), *Τήϊον* eine alte Colonie der Milesier, schon auf Paphlagonischem Grund und Boden, ward von Heraklea, dann vom Prusias, endlich von den Römern weggenommen. Philetäres, nachmahliger Herr von Pergamus, hier geboren. Noch jetzt hier ein Flecken Tilios oder Tios. Der Billäusfluß, jetzt Gherdeh Su, mit einer Stadt gleiches Namens (*Βιλλαίος*), der Grenzfluß zwischen Bithynien und Paphlagonien; gewöhnlich aber sah man als solchen den Parthenius an. Im Inneren des nördlichen Bithyniens die Stadt Bithynium (*Βιθύνιον*), die älteste und wichtigste, in dem nachherigen Gebiete von Heraklea, wohl schon vom Könige Zipötes unter seinem Namen am Gebirge Lyperos angelegt. In der umliegenden Gegend Salon, vortreffliche Käse. In der Folge erhielt die Stadt den Namen Klaudiopolis (*Κλανδιόπολις*), und stieg sehr unter Adrian, weil sein Liebling, der schöne im Nil ertrunkene Antinous von daher

Digitized by Google

gebürtig war, und erhielt unter Theodosius die Ehre, Hauptstadt der neuen Provinz Honorias zu seyn. Von hier eine Straße nach Ancyra. Jetzt wol die Fabrikstadt Polis oder Boli mit der schönen Ebene am Gebirge Lyperus, jetzt Ali Dag, einem Theile des nördlichen Olympus, bei Ptolemäus das Gebirge Ormenium (Ὀρμήνιον). Cratia (Κράτεια), auch Flaviopolis genannt, blühete unter den Kaisern aus Vespasians Familie. Ihre Gegend heißt jetzt Viranschehr, die zerstöhrte Stadt nicht weit von der heutigen Stadt Gheredah. Hadrianopolis. Antoniopolis, vielleicht richtiger Antinopolis beim heutigen Städtchen Tscherkiesch. Duśa pros Olympon, ein Flecken, noch jetzt Tuske oder Duztche. Der Eläusfluß jetzt Lan-Su. Lateas, an der Nordseite des Sees Sapandsche, beim Ammian Sunonensis oder Sumonensis Lacus. Im Inneren des Landes am Sangarius ein viel besuchter Tempel des Herkules, wohin eine besonders angelegte Straße führte.

Paphlagonien (*Παφλαγονία*, Paphlagonia), eine Landschaft zwischen Bithynien und dem Pontus. Grenzen: in O. der Halykfluß, in N. das Meer, in W. der Partheniusfluß und die Mariandyni, in S. der von den Galatern besetzte Theil Phrygiens. Unter der Persischen Herrschaft reichte es als Satrapenland über das ganze Land der weißen Syrer bis an's Promontorium Jasonium. Nach Alexander d. Gr. haben die Könige in Pontus die dem Halys zunächst gelegenen Landstriche und die ganze Seeküste abgerissen, ein bisheriges Eigenthum der Griechischen Kolonien daselbst. Im ersten Jahrhundert nach Christ., als Kleinasien von den Kaisern in Provinzen getheilt ward, ist Paphlagonien mit der erwähnten Küste als Theil zu Galatien geschlagen. Im vierten Jahrhundert ward es unter Konstantin eine eigne Provinz, mit Ausnahme des östlichen Theils von Sinope bis zum Halys, der unter dem Namen Helenopontus wieder zum Pontus gezogen wurde. Die Einwohner: Heneter, nachher als Veneti in Italien, von den Lateinern und Galliern daselbst an Sprache verschieden; Paphlagonier (Paphlagŏnes, *οἱ Παφλαγόνες*), ein Volk von Syrischem Stamme, dessen Anführer zur Zeit des Trojanischen Krieges Pylämenes hieß, und wonach die Dichter das Land Pylaemenia nennen; es lebte als freies Bergvolk, bis es von Krö-

Digitized by Google

sus bezwungen und dem Lydischen Reiche einverleibt wurde. Nachher fiel es durch Cyrus der Monarchie der Perser zu, von Satrapen regiert, die sich in der Folge unabhängig machten, und sogar das benachbarte Land der weißen Syrer oder die östlicheren Gegenden von Kappadocien im Besitz hatten. So Korylas zur Zeit des Xenophons; Ariarathes zur Zeit Alexanders d. Gr., dessen Nachfolger Paphlagonien nebst Kappadocien ff. dem Eumenes gaben. Nach dessen Tode wieder einheimische Fürsten, die sich Pylämenes, als Abkömlinge des oben erwähnten Anführers, nannten und meist durch Hülfe der Römer sich gegen die Könige von Pontus behaupteten, bis ihr Geschlecht unter August mit dem Sohne des Deiotarus Kastor erlosch, und ihr Land mit dem Römischen Reiche vereinigt ward. Gebirge: der Olgassys (Ὄλγασσυς), von O. nach W. Seine Flüsse lauter Küstenflüsse, unter denen der Parthenius, *Παρθένιος*, *Παρθένης*, von den reizenden Gefilden so genannt, Jungfernfluß (Diana), der wichtigste, bei den Griechen jetzt Bartin, Türk. Dolap. Das rauhe, mit vielen Pässen durchschnittene Land hatte wenige Straßen und war an Fruchtbarkeit sehr verschieden. In N. aber und besonders um Sinope fruchtbar, reich an Oel; im Inneren an Wäldern, an Eisenocher oder Rothstein, rubrica Sinopica, *σινωπικὴ μιλτός* und *σινωπίς*, Sinopis genannt, weil der Griechische Kaufmann in Sinope damit handelte und womit man den Zinober verfälschte. Rothes Operment oder arsenikalisches Erz, *σανδαράχη* oder *σανδαράχη* im Gegensatz vom gelben Operment, *ἀρσενικόν*, grub man bei Pompejopolis. Homer lobt Paphlagoniens Maulesel; die Pferdezucht, die Reiter vortrefflich. An der Küste früh Griechische Kolonien, unter denen Amastris und Sinope die angesehensten waren, durch innere Uneinigkeit endlich eine Beute der angrenzenden Könige von Pontus. Hier der Zalekusfluß (*Ζάληχος*, auch *Ζάλισχος*); Galoron, ein unbedeutender Ort; das Kastell Zagoron oder Zagora (*Ζάγωρον*, im Plural *Ζάγωρα*), Zacoria, auch Gazuron (*Γάζουρον*, der jetzige Flecken Ghezere) und Kalippi, Schönpferd, genannt. Sinope (Sinōpe, *Σινώπη*), jetzt Sinab, die ansehnlichste und wichtigste Handelsstadt am Pontus Euxinus, von den Milesiern unter dem nachher göttlich verehrten Autolykus angelegt und wieder Stifterinn aller östlichen an der Küste liegenden Griechischen Orte. Vom Pharnaces überfal-

Digitized by Google

len verlor sie ihre Freiheit, ward Residenz der Könige in Pontus, bis der Römer Lucullus sie dem letzten Mithridates abnahm. Nur die Statüe ihres Stifters Autolykus behielt sie. Selbst die große Erd- oder Himmeskugel des Billarus ward weggenommen. Im Todesjahre des Julius Cäsar eine Römische Kolonie dahin geführt. Im Mittelalter gehörte sie dem kleinen Trapezuntischen Reiche an, hatte dann unabhängige christliche Fürsten, bis der letzte derselben, Ismael, sie 1461 an Muhamed II. übergab. Der Handel mit Thunfischen beträchtlich. Armene oder Harmene (Ἁρμένη, Ἁρμήνη), nach Skylax eine Griechische Stadt; der Flecken und Hafen Stephane in einer schönen Gegend, jetzt ein Dorf, Stephanio genannt; der Flecken Cimolis (Κίμωλις), auch Kinolis nachher, mit einer im Sommer bequemen Rhede. Antikinolis gegenüber, ein Ankerplatz. Aeginetes (Αἰγινήτης, Αἰγινήτου πολίχνιον), der jetzige Flecken Ghinur oder Inichi; Aboni Teichos (Ἀβώνου τεῖχος), vormahls Kolussa, nachher Jonopolis (Ἰωνόπολις) genannt, ein kleines Städtchen, wo jetzt Abono oder Ineboli, Inebolu liegt, welches das Tauwerk zur Türkischen Flotte liefert. Zephyrium. Vorgeb. Das Vorgebirge Carambis (ἡ Κάραμβις ἄκρα), dem Vorgebirge Kriumetopoi in der Taurischen Halbinsel gegenüber. Thymena (Θυμηνά), Thymäna, auch Theuthrania, ein Flecken; Timoläon (Τιμολαΐον), ein Kastell; der Flecken Climar; das Kastell Aegialus. Cytorus (Κύτωρος), auch Kytorum, sonst eine Factorei von Sinope, mit einem Berge Cytorus, jetzt Kütros, Kotru, auch Gydras genannt, auf der Südseite; der Hafen noch Quitros; vortrefflicher Buxbaum daselbst. Das Kastell Kromna, auch Karamos (Κάραμος); Erythini; Amastris (Ἄμαστρις), früher Sesamos (Σησαμός), ebenfalls ein homerisch-Griechischer Ort, das Auge der Welt genannt. Der Name ward unter Lysimachus vertauscht durch die Amastris, eine Bruderstochter vom letzten Persischen Könige Darius und Geliebte des Kraterus und nachher Frau des Dionysius von Heraklea und endlich des Lysimachus. Das alte Sesamus blieb nun die Festung der Stadt. Ptolemäus rechnet, wegen der neuen Einrichtung der Provinzen Galatia und Bithynien, Amastris und Kytorum nicht mehr zu Paphlagonien, obgleich hier noch die Paphlagoner wohnten. Orte im inneren Paphlagonien. Der Fluß Amnias (Ἀμνίας);

(Ἀμνίας); hier zum Andenken des beſiegten Mithridates vom Sieger Pompejus die Stadt Pompejopolis (Docea, Tocia), eine der ſechs Städte Paphlagoniens, angelegt. Gangra, jetzt Changreh, τὰ und ἡ Γάγγρα, auch αἱ Γάγγραι, die Reſidenz der alten Paphlagoniſchen Könige, vom vierten Jahrhundert an die Hauptſtadt der eigentlichen Provinz Paphlagonien, durch eine große Synode berühmt. Germanikopolis, Stadt, unter Auguſt 747 ab. U. c. neben Gangra geſtiftet und damit vereinigt, oder nur eine Namensabänderung von Gangra. Sonſt hätte Paphlagonien ſieben Städte gezählt. Sora (Ζώρα, Σόρα, Σῦρα), eine Stadt in der Gegend vom jetzigen Kaſtamuni. Dadybra, auch Dadibra, eine Stadt, 1196 von den Türken erobert und beſetzt. Das Kaſtell Ciniata (Konika des Ptolem. ?), von wo aus Mithridates, der Stifter des Pontiſchen Reichs, agirte, an der Quelle des Parthenius, Tſchetedyfluß. Andrapa erhielt durch die Römiſche Kolonie den Namen Neoclaudiopolis, zur Provinz Helenopontus gehörig. Hier noch die Stadt Zaliches Saltos (Σάλτος Ζαλίχης) an einem Gebirgpaſſe, vermuthlich am Zalekusfluß, ſpäterhin ward ſie Leontopolis genannt. Ob völlig verſchwunden?

Pontus (Pontus, Πόντος), eine von dem Meere, woran ſie lag, benannte Landſchaft, im weitläuftigeren Sinne das jetzige Paſchalik Taraboſan und das jetzige Paſchalik Siwas, auch das Land Rum genannt. Der Name Pontus ſchrieb ſich von den Griechiſchen Kolonien an der Küſte her. Grenzen: in N. das ſchwarze Meer, N. O. Kolchis, O. Klein-Armenien, S. der Halysfluß ſammt Kappadocien, W. Paphlagonien. Das Reich hat 426 Jahre gedauert und eilf Könige gehabt, unter welchen Mithridates VI. von 121 — 64 vor Chr. der größte war, der ſein Reich am Meiſten begründete und erweiterte. Sie leiteten ihr Geſchlecht von der Familie der Achämeniden oder dem Perſiſchen Hauſe her, und blieben im Perſiſchen Zeitalter abhängige oder tributaire Fürſten. Mithridates II. trat ſein Reich an Alexander d. Gr. ab, nahm es aber nachher wieder ein, und erhielt daher den Namen eines Begründers, Κτιστὴς. Als Mithridates der Große, durch die Treuloſigkeit ſeines Sohns Pharnaces bewogen, im dritten Kriege mit den Römern ſich zu Panticapäum hatte tödten laſſen, ward Pontus Römiſche Provinz 64 vor Chr. Die Römer gaben freilich nachher noch einen Theil des Landes an Prinzen aus dem königl-

Digitized by Google

lichen Hause, an Darius und Polemo I. 39 vor Chr., an Polemo II. 39 nach Chr. Allein nach des letzteren Tode hat Nero das ganze Land auf's Neue zur Römischen Provinz gemacht. Dann gehörte es zum Byzantinischen Kaiserreiche, jetzt zur Türkei. Eben wegen solcher Schicksale war es in spätern Zeiten in Pontus Galaticus, Cappadocius, jetziges Paschalik Taraboſan, Polemoniacus, Helenopontus getheilt. Einwohner: die weißen Syrer (Leucosyri, *Λευκόσυροι*), wirkliche Kappadocier, im Gegensatz von dem in Gesichtsfarbe verschiedenen, röthlichen Syrer der heißeren Himmelsstriche bei den Griechen so genannt, zum Syrischen Völkerstamme gehörig, im westlichen Pontus wohnhaft. Uebrigens wohnten in den Gebirgen Paryadres (*Παρυάδρης*) mit der wegen seiner Kälte Frigidarium genannten Höhe, Skordiskos (*Σκορδίσκος*), Zweigen der Moschischen Berge, wie noch jetzt, viele kleine, rohe, meist unabhängige, an Sprache und Lebensart verschiedene, durch Xenophons Zug bekannte Völker Tatarischen und Alanischen Stamms; so die Tatarischen Makrones (*Μάκρωνες*) einerlei mit den Sanni (*Σάννοι*) Heniochi und Macheloues, auch Tzani (*Τζάνοι* in *Τζανική*) genannt, Skythini bei Herodot Saspires, Taochi, Phasiani, Chalybes (*Χάλυβες*), wo jetzt die Kurden, Karduchi (in Kars) streifen. Letztere, wozu auch die Allarodii (Alarodii) gehörten, betrieben schon Eisen- und Stahlarbeiten, hießen auch Chaldäi (*Χαλδαίοι*) bei den Persern, auch Chaldi in der Landschaft Chaldia (*Χαλδία*), oder Chalbii. Die Tibareni (*Τιβαρηνοί*). Die Kolchi (*Κόλχοι*) von Alanischem Stamme, unter denen die Drilä (*Δρίλαι*) die tapferſten; bei ihnen giftiges Honig und Meth, was wahnsinnig machte. Die Mosynöki (*Μοσσυνοίκοι*) trieben Krieg, Feldbau, Seefischerei von Delphinen, deren Fett sie als Oel gebrauchten, wie sie die Stücke des Fisches zu trocknen verstanden. Die kleinen Söhne der Vornehmen mästeten sie mit Kastanien, tätowirten sich am ganzen Cörper, hielten wilde Tänze, wohnten in mehrere Stockwerke hohen Thürmen (Mosyni), ihr Chan im höchsten Thurme. Sie gehörten zu den weißen Syrern. Flüsse: der Halys (Halys, *Ἅλυς*), jetzt Kisil-Irmak; Thermodon (Thermōdon, *Θερμώδων*), jetzt Termé; Akampsis, im Lande tiefer Boas, jetzt Bitumi oder Batun, verschieden vom gleichnamigen Arme des Phasis; der Apsarus; der Phasis aus dem Rhion und Boas hauptsächlich

Digitized by Google

entſtanden; der Mogros (*Μῶγρος*); Iſis (*ὁ Ἶσις*); Akinaſis; Battys ff. Küſtenflüſſe.

Gegenden und Städte: 1) Die Küſte von Phaſis bis Trapezus, durch Arrian, den Gouverneur von Kappadocien bekannter, der einen Bericht darüber an Kaiſer Hadrian abſandte. Sie iſt 36 geograph. M. lang. Hier am ſüdlichen Ufer des Phaſis, der die nördliche Grenze des Kappadociſchen Pontus oder jetzigen Paſchaliks Taraboſan macht, die Mileſiſche Handlungsfactorei Phaſis (*Φάσις*), unter Trajan als Fort wieder hergeſtellt und ihm zu Ehren Sebaſtopolis genannt, jedoch verſchieden von der weiter nördlich gelegenen Küſtenſtadt gleiches Namens; durch die Lazi wieder verwüſtet, jetzt von Neuem hergeſtellt und Türkiſche Grenzfeſtung Putili oder Poli. Der Flecken Mogros (*Μῶγρος*) am Fl. gleiches Namens, Nogrus bei Plin., auch Nigrus verdorben. Die kleine Feſtung Petra (*ἡ Πέτρα*) nahe am Akinaſis, auf einem ſchroffen Felſen vom Juſtinian angelegt. Madius in der Nähe des Fl. Heraklius. Apſorrus (Abſarus, Ypſarus, *Ἀψορρός*), vom Abſyrtus, dem Bruder der Media, wie man glaubte, benannte vormahls Griechiſche Stadt am gleichnamigen Fl. jetzt noch Glaukus oder der ſeegrüne, der zwei Arme hat, den Lykos (Wolf), jetzt Turak und den öſtlichen, jetzt Tſchorola. Bei Ptolemäus wird der Akampſis mit ihm verwechſelt. Die Holzſtadt (Xyline, *Ξυλίνη*), deren Hütten, wie noch jetzt, aus auf einander gelegten Balken und Riegeln beſtanden, auch Sumpfſtadt Limne (*Λίμνη πόλις*) am Arkadisfluß. Athenä, ein Griechiſches Handlungskaſtell der Minerva zu Ehren benannt. Rhizus (*Ῥιζούς*) oder Rhizäum (*Ῥιζαῖον*), jetzt Rizeh oder Irriſch, an der Grenze von Perſien. Bis dahin das Gebiet von Trapezus. Trapezus (*Τραπεζοῦς*), jetzt Trapezunt, Trebiſonde, Taraboſan, eine Factorei von Sinope. Bei der Einnahme des öſtlichen Kaiſerthums durch die Lateiner 1204 nach Chr. wurde es der Zufluchtsort des Alexius Komnenus, eines Prinzen aus der kaiſerlichen Familie, der hier ein kleines unabhängiges, erſt durch Muhamed II. 1462 erobertes Reich ſtiftete. Hier Georgius Trapezuntius und der Cardinal Beſſarion geboren. Noch jetzt der Hauptſitz eines eigenen Paſchaliks, wozu noch folgende Gegend gehört. 2) Die Küſte von Trapezus weſtlich bis zum Vorgebirge Jaſonium: Hermonaſſa (*Ἑρμώνασσα*); Kordyla (*Κορδύλη*), ein Hafen. Der heilige Berg (*Ἱερὸν*

Digitized by Google

ὄρος), durch die Argonautenfahrt bekannt, verschieden von dem östlich von Trapezus gelegenen heiligen Berge, wo Xenophons Armee zum ersten Mahle die See erblickte. Coralla (τὰ Κόραλλα), ein unbedeutender Flecken. Kerasus (Cerăsus, Κερασοῦς), eine Kolonie von Sinope, das Vaterland unserer durch Lucull nach Europa gebrachten Kirschen; nicht weit von dem westlicher gelegenen Cerasus, jetzt Cerasonte, bei den Griechen Kirisonthe. S. unten Pharnakia. Philokalea (Φιλοκάλεια). Argyria. Tripolis, Dreistadt, jetzt Triboli, ein Kastell mit einem Hafen. Zephyrium (Ζεφύριον) 90 Stadien vom vorigen entfernt, noch Zefre oder Zaphra, mit einer Landspitze gleiches Namens, jetzt das schwarze Cap. Pharnakia (Φαρνακεία, Φαρνακία), vormahls die Griechische Pflanzstadt Chörades, späterhin auch Cerasus, Kerasun, der beträchtlichste Ort an diesem Busen, wo Mithridates im Römischen Kriege seinen Harem hatte; näher an der Küste die Marsinsel, Aretias (Ἀρητιάς), auch Ἄρεως νῆσος, Area, Aria oder Chalceritis, wo sich die Raubvögel mit stählernen Flügelfedern befanden (Stymphalides), welche sie nach Belieben abschießen konnten, und wodurch sie dem Herkules, Jason und dessen Gefährten so fürchterlich wurden. Der Melanthiusfluß (Μελάνθιος), auch Melantus, machte die Grenze zwischen dem Pontus Cappadocius und Polemoniakus. Hier an der Mündung die schon zu Strabos Zeit verwüstete Stadt Ischopolis (Ἰσχόπολις). Weiter westlich Cotyora (τὰ Κοτύωρα), eine Factorei von Sinope; ihre Bewohner größten Theils nach dem neu angelegten Pharnakia geführt. Nordwestlich von hier der Hafen Boona (Βοῶνα), noch Bona oder Bona, an der nämlichen Stelle der Hafen Genesintis Γενέσιντις, ὁ Γενέτης) bei Skylax, die Griechische Stadt Amenia (Ἀμένεια), die Landspitze des Zeus Genetäus (ἄκρα Γενεταία) mit einem Tempel des Jupiter Xenios, der heilige Berg, bei späteren östlicher gelegen. Bei Plinius hier die Genetae am Genetos oder Genepusfluß (Γένηπος). Das Promontorium Jasonium (Ἀκρωτήριον Ἰασόνιον), wo Jason mit den Argonauten sollte gelandet haben. — 3) Hier folgen wilde Völker an der südöstlichen Küste des Pontus Eurinus: die Kolchi von der Stadt Dioskurias bis zum Phasis und von da südlich bis in die Nähe des Fl. Apsarus. Von hier bis nach Trapezus die Byzeres, Ekechiris, Be-

Digitized by Google

chiri und Makrokephali (Langköpfe), letztere auch Makrones genannt und wie die Moschi bewaffnet; die Heniochi (Lazi) und Amprentä zu den Kolchis gehörig; die Moschi, Tibareni, Mosynöki, letztere beide, wie die ersteren bewaffnet; die Mares, Allarodii, Saspires oder Sapires (Σάπειρες), wie die Kolchier bewaffnet; die Mardi. Landeinwärts nach Armenien zu die Chalybes, Taochi und Phasiani. Erstere hatten schon kleine feste Städte, bessere Bewaffnung, Helme, Beinharnische, ein kurzes gebogenes Schwert und einen langen Spieß. Hier der Fluß Harpasus (noch Harpasu), der in den Araxes fällt, und die Grenze zwischen dem Türkischen und Persischen Armenien macht. Die Skythini in einem ebenen mit Flecken angefüllten offenen Lande. Hier die große Stadt Gymnias (Γυμνίας), entstanden durch den Handel zwischen dem Pontus Euxinus und Kaspischen Meere, in der Nähe des heutigen Gole, nicht weit von der südlichen Quelle des Cyrus. Der Berg Θήχης, der geheiligte Berg, weil hier Xenophons Griechen den Spiegel der fernen See erblickten. Daran schließen sich die Makrones, durch den Akampsis oder Boas von den Skythinis geschieden. Die einzelnen hier genannten Völker gehörten in spätere Zeiten zu Nordarmenien. — 4) Das Land der weißen Syrer oder der eigentliche Pontus im engeren Sinne des Worts, der jetzige Paschalik Siwas, ein meist ebenes Land. Küstenstädte daselbst bis zum Halys: In dem südlichen Theile der großen Pontusebene lag die Landschaft Phanarôa (Φανάροια), reich an Getreide, Oel, Wein und Früchten aller Art, als Kastanien, Obst ff. mit den Landstrichen Sidene (Σιδηνή), bei Apollonius Rhodius Δοίαντος πεδίον und Themiskyra. Alle drei begriff Ptolemäus unter Phanagoria (richtiger Phanarôa), und rechnet sie zum Galatischen Pontus. Die Gegend um Amisus in W. hieß Saramena (ἡ Σαραμηνή), eine noch westlichere bis zum Halys Gadilon oder Gadilonitis (Γαδιλών, ἡ Γαδιλωνῖτις), reich an fein- und dickwolligen Schafen und Ziegen. Die Küste des Pontus Polemoniakus oder kleinen dem Polemo gegebenen Reichs östlich von Kotyora bis über die Mündung des Fl. Thermodon. Hier die Hauptstadt ihres Stifters Polemo Polemonium (Πολεμώνιον), unrichtig Tolemonium früher Side (ἡ Σίδη) in der Landschaft Sidene genannt. Neocäsarea, jetzt Vatisa oder Fatsa oder

das alte Kastell Phatisane (*Φατίσανη*) oder Phanda. Der Flecken Ameletus (*Ἀμηλητός, Ἀμελητός*) an der Mündung des Phigamus. Denoe (*Οἰνόη*), auch Denius (*Οἴνιος*), der jetzige Hafen Unisch. Die Landspitze Heraklium (*Ἡράκλειον, Ἡρακλέως ἄκρον*) mit dem Hafen Lamyron. Themiskyra, was Lucullus belagerte, der Amazonen ursprünglicher Sitz. Der Irisfluß jetzt Kasalmak oder Jekil-Irmak. Die Landspitze und der Hafen Ankon (*Ἀγκών*, Ellenbogen), jetzt der Flecken Tscherschembi. Der Flecken und Fluß Chadisius (*Χαδίσιος*). Die St. Lykastus, Lykasto, Lykastum; Amisus (*Ἀμισός*), vorher Peiräa, Peira genannt, vielleicht eine Kolonie der Athener, zur Zeit des Mithridates V. abwechselnd mit Sinope Residenz, mit einer neuen durch ihn hinzugefügten Anlage Eupatoria, von Lucullus erobert, unter August freie Stadt, jetzt Samsun, eine vorzüglich Handelsstadt. Konopion; Naustathmus. Im inneren Lande: Amasia (Amasia, *Ἀμάσεια*), bei spätern Griechen *Ἀμασία*, bis zu Domitian unter den Römern frei, dann Hauptstadt des Pontus Galatikus oder späteren Helenopontus (Prima Ponti), jetzt Amasyah, Amassia genannt. Unter der Gegend Gadelonitis und Saramene südlich die Landschaft Phazemonitis (*ἡ Φαζημονῖτις*). Der Landsee Stiphane (*ἡ Στιφάνη*); an dessen Ufern das von Pompejus zerstörte Bergschloß Kizari, in der Nähe ein altes königliches Schloß; warme Bäder neben dem Kastell Sagylion (*Σαγύλιον*), von Pompejus gleichfalls zerstört. Der Hauptflecken Phazemon (*Φαζημών*), durch Pompejus in die Stadt Neapolis verwandelt, wo er die Gegend Megalopolis nennen ließ. Die Landschaften Diakopene (die durchschnittene) und Pimalisene, Babanomos, Ximene, Gazacena, Zelitis. Am Iris die Residenz der ersten Könige von Pontus, Gaziura (*τὰ Γαζίουρα*). Der Flecken Zela (*τὰ Ζῆλα*), durch Pompejus zu einer Stadt erhoben, auf einem künstlichen Hügel, der Wall der Semiramis genannt. Hier schlug Mithridates den Römischen General Triarius, und Cäsar den Pharnaces, wovon er nach Rom schrieb: veni, vidi, vici. Eupatoria, eine von Mithridates angelegte Stadt, die Pompejus vollendete und nach sich Megalopolis nennen ließ. Der große Flecken Cabira (*τὰ Κάβειρα*), mit dem berühmten Tempel des Monaths oder Mondes (*ἱερὸν Μηνὸς* und *Σελήνης*), durch Mithridates verschönert, befestigt und zur Residenz erhoben.

Digitized by Google

Hier ließ er große Mühlenwerke, und in der Nähe Bergwerke anlegen; hier verlor er das Haupttreffen gegen Lucullus. Pompejus nannte den Ort Diospolis, Jupitersſtadt; ſpäterhin von der Beſitzerinn des Pontus, Pythodoris, verſchönert, zur Reſidenz gewählt und Sebaſte genannt. Verſchieden davon im Südoſten des Landes Sebaſtia (jetzt Siwas). Einerlei mit Sebaſte iſt das ſpätere Neocäſarea unter Nero 64 nach Chr. geſtiftet, die Krone der Landſchaft, noch jetzt Hauptſtadt der dortigen Griechen unter dem Namen Nikſara, Nikſar. Das Kaſtell Cänon Chorion, das neue Kaſtell, wo Mithridates ſeine Koſtbarkeiten verwahrte, die nachher in's Capitolium kamen, jetzt Chonak oder Kulei Hiſſar mit einem alten Schloſſe auf der Spitze. Der anſehnliche Flecken Comana Pontika (*Κόμανα τὰ Ποντικὰ*), in großem Wohlſtande als Mittelpunkt des Handels nach Armenien und wegen des berühmten Tempels. Die nämliche Göttinn (Aphrodite d. i. Aſtarte oder Bellona, oder die Tauriſche Diana) ward auch in Komana in Kappadocien verehrt. Sechstauſend Tempeldiener unter einem Hohenprieſter; die ganze umliegende Gegend Eigenthum des Tempels. Einer der mütterlichen Vorfahren Strabos hatte dieſe Stelle bekleidet. Zerſtöhrt wurde der Ort nie; oft Manteium (das Orakel) benannt. Es iſt der jetzige Flecken Tokat oder Tohat. Der Ort ad Stabulum, der jetzige Flecken Tunkal am Iriſſl. Sebaſtia (*Σεβαστεία*), wie der Name zeigt, erſt unter Roms Kaiſern, früher Megalopolis von Pompejus genannt, in der Landſchaft Kolopena oder Kalupene, in ſpäteren Zeiten Hauptſtadt des erſten Armeniens, der Mittelpunkt von vier großen Landſtraßen. Juſtinian ſtellte ihre verfallenen Mauern wieder her. Jetzt unter dem Namen Siwas die Hauptſtadt eines großen Paſchaliks, der ganz Ponto und Kleinarmenien umfaßt. Nordweſtlich von Sebaſtia lag Sebaſtopolis, ein kleiner Ort; zwiſchen beiden das Städtchen Veriſa (Beriſſa). Phiara. Corniaspa, ein Flecken an den Grenzen Galatiens und Kappadociens.

An der Weſtküſte lagen:

Myſien (Mysia, *Μυσία*) mit der Landſchaft Troas. Grenzen: in N. die Propontis; in W. das Trojaniſche Gebiet; in S. Lydien in der Nähe der Aeoler; in O. Phrygien und Bithynien. Einwohner: die Myſi (*οἱ Μυσοί*), von den Teukrern

nur durch Mundart verschieden, übrigens, wie sie, mit den Thraciern in Europa von einerlei Stamme, nämlich Iberer vom Kaukasus über den Don nach Europa und von da aus Thracien nach Kleinasien gekommen. Herodot macht sie zu Lydiern, weil sie auch mit diesen einerlei Hauptsprache hatten; weßhalb diese Annahme jedoch Nichts verschlägt. Ein Zweig der Mysier, welche für immer in Thracien blieben, hatte mit die Bithyni von den Ufern des Strymon nach dem Bosporus Thracius auszuwandern genöthigt, und war selbst auch nach Asien gezogen, wo die Teukrer das Gebiet von Troja besetzten und die Mysier sich im östlicheren Berglande niederließen. Ihnen östlich lag als Grenzland Katakekaumene, bewohnt von einem Gemisch aus Mysiern und Lydiern oder Mäoniern und daher auch Mäonia genannt. Eine Kolonie Mysier ging wieder nach Thracien zurück. Zur Zeit, wo die Aeolischen Kolonien an der Küste angelegt wurden, hatte sich ein Mysisches Reich, Teuthrania (*Τευθρανία*), am Kaikusfl gebildet, was nicht lange bestand. Die Mysier lebten als kleine Völkerschaften in ihren Gebirgen und Thälern. Unter den christlichen Kaisern wurden die südlichen Küstengegenden bis an das Gebiet von Troas ein Theil der großen Provinz Asia; Troas und ganz Mysien hingegen zur Provinz des Hellesponts (*Ἐπαρχία Ἑλλησπόντου*) unter einem Consular. Früher schon ward Mysien eingetheilt in Klein- und Groß-Mysien, so daß Troas von beiden eingeschlossen ist. Flüsse: der Kaikus, Euvenus, Mysius im Temnusgebirge (*Τῆμνον ὄρος*) entsprungen, der Praktius, Perkotes (*Περκώτης*), Granikus, Aesepus, der Rhyndakus (*ὁ Ῥυνδακός*) auf der Grenze zwischen Mysien und Bithynien, jetzt Susu d. i. Fluß oder Susughurli und Lupad, welche vereinigt Mehullitsch oder Mehallubeh heißen und schiffbar sind. In Groß-Mysien Städte: Pergamum (*τὸ Πέργαμον, Πέργαμος*), eine alte Mysische Stadt, schon zur Persischen Zeit voll Griechischer Einwohner, nachher Residenz des Eumenes und Attalus. Die Bibliothek daselbst bestand aus 200,000 Rollen. Zur Zeit der Römer die Hauptstadt der neuen großen Provinz Asia, der Sitz eines Oberappellationsgerichts. Hier der Arzt Galenus und der Rhetor Apollodorus, Lehrer des Augustus, geboren. Jetzt Pergamo, eine kleine Stadt mit etwas mehr als 2000 Türkischen und wenigen christlichen Einwohnern. Adramyttium (Adramytium,

Digitized by Google

Adramytteuna) im Innern des Adramyttenischen Busens (ὁ Ἀδραμυττηνὸς Κόλπος) mit einem Hafen und Winterlager für Schiffe, einem Conventus juridicus zur Zeit der Römer. Nördlich davon der Flecken Astyra (τὰ Ἄστυρα) mit einem Hain und Tempel der Diana. Antandrus (ἡ Ἀντανδρός) hart am Ida, von Pelasgern erbauet, nachher von Aeoliern besetzt, anstatt des Mannes genannt, weil Askanius, der Sohn des Aeneas, sich durch ihre Abtretung von den Pelasgern loskaufte, oder richtiger, weil Flüchtlinge aus Andros sie anlegten. Von hier das Holz aus dem Aspaneus, einem Zweige des Ida, geholt. Gargara (τὰ Γάργαρα) am gleichnamigen Vorsprunge des Ida. Assus (ἡ Ἄσσος, Ἄσσον), eine Aeolische Stadt, von Methymna angelegt, ein häufiger Aufenthalt des Aristoteles; der Weizen von hier ausschließlich zum Gebrauch für die Tafel des Persischen Monarchen; der Lapis Assius, welcher die menschlichen Leichname in kurzer Zeit verzehrte (σαρκοφάγος), hier gegraben, pulverisirt gebraucht oder zu Särgen verarbeitet, also ein Kalkstein, denn man brannte nach Theophrast Kalk daraus. Das Vorgebirge Lektum (τὸ Λέκτον), jetzt Cap Baba oder St. Maria, bis wohin die Aeolische Küste Mysiens reichte. Das Gefilde von Theben (Thebes campus, τὸ Θήβης πεδίον) südlich vom Ida, ein gesegneter Landstrich; der nördlichste Theil derselben Lydia, von den durch Krösus jüngeren Bruder hieher geführten Lydischen Kolonisten benannt. Perperena (Περπερήνα), bei Plin. Peperene civitas, späterhin Theodosiupolis mit einem Kupferbergwerke in der Nähe, durch seine Weine berühmt. Hier in diesen Gegenden drei mit Troja verbündete oder ihm unterworfene Völker, die Leleger, Kilikes, bei Plinius Cilices Mandacadeni, und Pelasgi, Iberischen Stamms. Im Lande der Kilikes Thebe (ἡ Θήβη), der Geburtsort der Andromache, und Lyrnessus; zu Strabos Zeiten noch Ruinen davon. Nahe bei Theben Cilla am Waldstrome Killos oder Killeos; Chrysa, Geburtsort der Chryseis, beide Oerter zu Strabos Zeit gleichfalls verschwunden. Im Lande der durch den Trojanischen Krieg vernichteten, theils in die einwandernden Griechischen Kolonien und Mysier verschmolzenen Pelasger Larissa. In dem Inneren von Großmysien mehrere kleinere, in Flecken und Städtchen wohnende und dem Raube ergebene Bergvölkchen: die Olympeni, Trü-

Digitized by Google

menothyritä, Pentademitä (5 Nationen), die Myso-Makedones oder Macedones Aschilacä, denn eine große Bergkette, Temnus Mons (*Τῆμνον ὄρος*), jetzt Tschumus Dag und Kudg-Dag mit dem Passe Eisernthor, jetzt Demir Kapi, trennte es in den südlicheren und nördlicheren Theil. In letzterem folgende Gegenden: Apiä Campus (*Ἀπίας πεδίον*) mit dem Kastell Karseas, Berge Pelekas, mit der Zwillingsschanze (Didyma Teiche) in der Nähe. Der Megistusfluß jetzt Susu. Der Apiä Campus bestand aus der Landschaft Morene (*Μωρηνή*) und Abrettene (*Ἀβρεττηνή*). Städte: Apollonia ad Rhyndakum (*Ἀπολλώνια πρὸς Ῥυνδάκῳ*) am See Apolloniatis, jetzt Abellionte; auf ihrer Stelle nachher vom K. Joh. Komnenus das Schloß Lopadium, jetzt Lupadi oder Ulubat, angelegt. Miletopolis (*Μιλητόπολις*), am Miletopolitischen See (Artynia bei Plinius), jetzt die St. Beli Keßr. Adrianuteba, eigentlich Adrianu Therä, vom Hadrian glücklicher Jagd wegen erbaut. Er hatte hier einen Bären erlegt. Jetzt gar nicht bereisete Gegenden. Pömänenos oder Pömanenum (*Ποιμανηνός*) mit einem berühmten Aeskulapstempel, in der Nähe des jetzigen Fleckens Dulakui. Argesis, wol der Flecken Ergasteria, mit einem Bergwerke in der Nähe auf dem Zusammenhange des Temnus- und Ida-Gebirges. In Klein-Mysien, im Persischen Zeitalter Kleinphrygien genannt, welches sich von Abydus bis zur Mündung des Rhyndakus erstreckte, lagen folgende Städte: Abydus (*ἡ Ἄβυδος*), jetzt das kleine Dorf Aidos, eine alte Thrazische, nachher Milesische Handelsstadt an der engsten Stelle des Hellesponts, der kleinen Stadt Sestus in Europa gegenüber, durch den Thurm der Hero berühmt, durch die Türken zerstöhrt, die eine Meile davon die kleine Festung Sultanie Kalessi und gegenüber in Europa ein anderes Kastell zur Beherrschung des Canals (Dardanellen, von der Stadt Dardanus und Landschaft Dardania im Mittelalter) anlegten. Nördlich von Abydus auf der Landspitze Nagara Burun ein Wachtthurm an der engsten Stelle des Canals, wo Leander zur Hero schwamm und Xerxes die Schiffsbrücke schlagen ließ. Arisba (*Ἀρίσβη*), zum Gebiete von Abydus und des Fürsten Asius gehörig, am Flüßchen Selleis, der Sammelplatz von Alexanders Truppen, der nach Kleinasien hinübersetzenden Galater.

Digitized by Google

Aſſyra (τὰ Ἄστυρα) gleichfalls zu Abydus gehörig, mit Goldgruben. Lampſakus (ἡ Λάμψακος), früher Pityia von den vielen Fichten daſelbſt genannt, jetzt Lampſaki. Die Landſchaft Abarnis (Ἀβαρνὶς), wie Lampſakus, berühmt durch den Dienſt des Priapus (Lingam) und durch eine Menge daſelbſt erzeugten Weins. Gergis oder im Plural Gergithes oder Gergethe, Gergethium und Mermeſſus, auch Myrmiſſus, Marpeſſus, Stammörter der Sibylla Erythräa. Parium (τὸ Πάριον), durch Kaiſer Auguſt zu einer Kolonie, Parium colonia, erhoben. Priapus (Πρίαπος), in weinreicher Gegend, Kolonie der Mileſier oder Cyzizener, durch Priaps Verehrung berühmt, mit der umherliegenden Gegend Adraſtia. An den Ufern des Granikus, der durch Alexanders erſtes Treffen gegen die Perſer berühmt iſt, Sidene. Der Flecken Harpagia (τὰ Ἁρπαγεῖα) durch Ganymedes Raub berühmt, den ein Lämmergeier vom Ida holte. Zeleia oder Zelia (Ζέλεια, ἡ), Sitz eines Trojaniſchen Zweigs, beim Homer wohlhabend, wol einerlei mit Hiera Germe (Γέρμη) des Ptolem., wo ſich die Perſer gegen Alexander ſammelten. Es gehörte den Bewohnern von Cyzikus (ἡ Κύζικος). Dieſe St. war durch eine Mileſiſche Kolonie vergrößert, mit zwei Häfen, urſprünglich auf einer Halbinſel gelegen, die nachher zur Inſel gemacht wurde, jetzt wieder Halbinſel iſt. Ihre goldene Münze Kyzikenos die gangbarſte; hier ein Lieblingsaufenthalt der Römer, wo ſich auch Cicero aufhalten wollte. In ihrer Nähe der Bärenberg (Ἄρκτων ὄρος), der Dindymus, ein iſolirter Berg mit einem Tempel der Dindymene oder Mutter Erde. Jupiter hatte die Stadt der Proſerpina als Heirathsgut mitgegeben. Unter den chriſtlichen Kaiſern wurde ſie die Hauptſtadt der Provinz Helleſpont. Jetzt nur noch große, unbewohnte Ruinen daſelbſt. Artake (Ἀρτάκη) innerhalb des Halſes der Halbinſel, gleichfalls eine Mileſiſche Anlage, das jetzt ſo blühende Artaki, was mit weißen Weinen beſonders handelt. Melanos Promontorium. Die Inſel Prokonneſus (ἡ Προκόννησος) von πρόξ, Hirſchkalb, weil die Hirſche ihre junge Zucht hier abzulegen pflegten; daher auch Elaphonneſus (Hirſchinſel). Neuprokonneſus mit einer Stadt, berühmt durch ſchön weißen Marmor, daher Marmora genannt, wovon die Propontis den Namen Mare di Marmora erhielt. An der Küſte öſtlich von Cyzikus liegen Placia, jetzt Panormo

Digitized by Google

und Scylace, zwei kleine Pelasgische Kolonien; Ariacos. Die kleine Insel Besbikus (*Βέσβικος*), jetzt Kalolimno. Im Landstrich vom Aesepus bis zum Rhyndakus ein Thracisches Volk, die Doliones. Sie gehörten zu Cyzikus, daher diese Halbinsel, worauf es lag, auch Dolionis genannt ward.

Die Landschaft Troas (Troas, *Τρωάς*) im westlichen Mysien enthält etwa 50 grograph. Q. Meilen. Grenzen: in S. u. W. das Aegäische Meer, vom Promontorium Lektum bis zum Hellespont und in die Nähe von Abydos; in N. der Fluß Rhodius und im inneren Lande das Ende des Idagebirges bei Zeleja; in O. ein Zweig des Ida von Zeleja gegen Süden bis Antandrus. Einwohner: Teukrer, Dardaner, Trojaner, aus Europa von Thracischem Stamme, also zum Iberischen großen Völkerstamme gehörig, kultivirter und wohlhabender als die Griechen, welche Troja belagerten. War Teucer (um 1400 v. Chr.) auch von Kreta gebürtig, so war er doch ein Pelasger, also wieder Iberischen Stamms. Dardanus stammte aus Samothracien (Samandrachi). Von Tros der Name Troja, wie von Ilus Ilium. Dieß durch ausgebreiteten Handel und durch den Bergbau am Ida reiche und blühende Reich ward unter Priamus von den noch seeräuberischen Griechen schon um 1200 vor Chr. zerstöhrt. Das Land hieß nachher meistens Kleinphrygien, kam zuletzt unter Lydische Herrschaft, ward Persisch, Macedonisch und noch unter den Römern dauerte Troas wie eine Landschaft fort. Die südlichen Striche bis zum Promontorium Sigeum: das hohe und steile und quellenreiche (*πολυπίδαξ*) Gebirge Ida (*ἡ Ἴδα*, Idaeus mons), dessen höhere Spitze der Berg Gargarus (*ὁ Γάργαρος*); das Vorgebirge Lektum mit dem von Agamemnon errichteten Altare der zwölf Götter; die Ebene Halesion mit den Tragasäischen Salinen (Seesalz) in der Nähe des jetzigen Dorfs Tusla; das Städtchen Hamaxitus (*ἡ Ἁμαξιτός*); Chrysa (*ἡ Χρύσα*), Geburtsort der schönen Chryseis, berühmt durch den Tempel des Apollo Smintheus; Lariſſa (*ἡ Λάρισσα*); Kolonä (*Κολώναι*), auch Kolone; Neandria (*Νεάνδρεια*), eine kleine Aeolische Stadt, deren Einwohner nach Alexandria in Troas verpflanzt wurden; Cebrene (*ἡ Κεβρήνη*), eine Aeolische Stadt, wahrscheinlich auf der Stelle, wo nachher Aſſus angelegt wurde (Cebrenia); Scepſis (*ἡ Σκῆψις*), hier eine Milesische, nachher Aeolische Kolonie, hier in der Persischen

Digitized by Google

Zeit der Hauptsitz eines eigenen Dynasten von Dardanischer Abkunft unter Persischer Oberhoheit, welcher über alle bisher genannte Seestädte regierte, sich Griechische Miethstruppen hielt und an den Persischen Satrapen von Kleinphrygien nur Tribut lieferte. Von hier verpflanzte Antigonus die Einwohner nach dem von ihm angelegten Alexandria. Die Reste des nun verödeten Skepsis hießen Palä Skepsis oder das alte Skepsis, denn einige entwischte Einwohner erbauten ein neues Skepsis nicht weit davon, den Geburtsort des Geographen Demetrius. Aristoteles und Theophrastus hatten eine Bibliothek gesammelt und dem Neleus, dem Fortpflanzer ihrer Schule, hinterlassen, der sie nach Skepsis brachte. Sie ward aber von den ungelehrten Erben desselben unter die Erde gegraben, weil sie fürchteten, dieselbe an die Pergamenischen Könige abliefern zu müssen, die eben ihre große Bibliothek anlegen wollten. Durch späteren Kauf sey sie jedoch nach Athen und durch Sulla nach Rom gekommen, obgleich ein Theil der Aristotelischen Werke durch Moder und Würmer verstümmelt gewesen sey. Skepsis lag wol in der Nähe des jetzigen Eskiupschi. Um die Dardanische Dynastie völlig zu vertilgen, legte, wie gesagt, zum Ruin der kleinen genannten Städte und Festungen Antigonus Alexandria Troas (Ἀλεξάνδρεια ἡ Τρῳάς) an, indem er die Einwohner von dort hieher verpflanzte. Diese Stadt führt beide Namen oder jeden allein. Antigonus hatte sie Antigonia Troas genannt, welchen Namen sein Nachfolger Lysimachus in obigen dem Gr. Alexander zu Ehren umwandelte. Den Skepsiern erlaubte er jedoch, in ihre Vaterstadt zurück zu kehren. Julius Cäsar soll den Plan gehabt haben, den Hauptsitz der ganzen Monarchie dahin zu verlegen; so Constantin. Unter August ward sie Römische Kolonie mit Italischem Recht; Cl. Atticus Herodes versah sie mit Quellwasser aus dem Ida, von welcher Wasserleitung noch die Pfeiler stehen. Jetzt nur noch Ruinen von der Stadt unter dem Namen Eski (Alt) Stambul. Die Küste von Alexandria bis Sigeum hieß Achäium mit dem Beisatze Peräa Tenediorum, der Insel Tenedos gegenüber. Nördlich davon die Gegend von Ilium bis zur Küste: Hier das Vorgebirge Sigeum (τὸ Σίγειον) mit dem Aeolischen Orte gleiches Namens, der zu Mitylene gehörte. Hier verlor der Dichter Alkäus in einem Gefecht Schild und Waffen, als Pittakus, der Tyrann des nahe gelegenen

Digitized by Google

Achilleum, der Citadelle jener Stadt, vom Todtenhügel des Achilles so benannt, mit Pisistratus und dessen unehlichen Sohne Krieg über den Besitz dieser Stadt führte. Sigeum verblieb den Pisistraten, die hier ihre Zuflucht fanden. Nach der Vernichtung des Persischen Reichs verschwand das alte Sigeum; das neu angelegte nebst Rhöteum, was auch aus den Trümmern jener Stadt entstanden war, mußte die eben entstandene Stadt Neuilium als Beherrscherin anerkennen, ward aber wegen Ungehorsam bald davon zerstöhrt. An der Stelle des Achilleum ist jetzt das Dorf Jeni-cher. Rhöteum (τὸ Ῥοίτειον), Rhötea Littora; in ihrer Nähe das Denkmahl des Ajax (Αἰάντειον), dessen Statue Antonius aus diesem Tempel nach Aegypten führen, August aber den Rhöteiern wieder zustellen ließ. Zwischen Sigeum und Rhöteum der Hafen der Achäer (Ἀχαιῶν λιμήν), Achaeorum portus, jetzt Karanlik Limon. Westlich davon und östlich von Sigeum war und ist die vereinigte Mündung des Skamanders (Σκάμανδρος, Ξανθός) oder Xanthus, jetzt noch Mendere Su (Fl), und Simois (Σιμόεις) in der Gegend des jetzigen Städtchens Kum Kalessi. Der Simois von Rhöteum, der Skamander als der größere Fl. von Sigeum her, begegnen sich in der Mitte des Weges und vereinigen sich bei Neuilium. Die Stadt Ilium (τὸ Ἴλιον), ihre Burg Pergamum (τὸ Πέργαμον) im Lande Troja, lag 30 Stadien weiter südöstlich als Neu-Ilium auf einem isolirten Hügel zwischen beiden Flüssen an der Stelle, wo sie von einander im geringeren Abstande flossen und sich erst westlich von ihr vereinigten, worauf dann niedriges Land und Sümpfe folgten, und beherrschte mit ihrer Aussicht die von hieraus gegen die Küste im N.W. sich senkende Ebene. (S. Wood, Pocoke, Le Chévalier, Choiseul Gouffier). Nach ihrer Zerstöhrung durch die Griechen nahm der Ort doch wieder zu durch übrig gebliebene Einwohner, die aus dem nahen Gergithos zurückkehrten, durch Mysier und Phrygier, einst Gehülfen der Trojaner, und durch eingewanderte Aeolier, die hier die Heroen ihrer Nation zu ehren suchten. Der neue Flecken besaß sogar wieder das alte Palladium. So brachte nun Xerxes hier im Pergamum des Priamus der Minerva ein Opfer von 1000 Ochsen; so Alexander noch auf der alten Stelle. Neu-Ilium weiter nach der Küste des Meers hin, nur 20 Stadien von der Mündung des

Digitized by Google

Skamanders anzulegen, war eben dieses Königs Befehl; es stieg unter den Macedoniern und Römern zu einer Stadt, während Alt-Ilium zu einem Dorfe herab sank, weil man im Außenlande jenes für das wirkliche Ilium anzusehen begann. Sulla ersetzte demselben den durch Fimbria zugefügten Schaden. Die Einwohner von Neu-Ilium zerstöhrten sogar Alt-Ilium, setzten sich in den Besitz ihrer Feldmarke, welche Sigeum und Rhöteum hingenommen hatten, wie aller Heiligthümer und galten nun für die Bewohner des wirklich alten Iliums. Strabo schreit laut gegen diese Verwechselung, sich stützend auf die Aussage des dortigen Landseingebornen Demetrius. Aber auch Neu-Ilium, was bloß von seiner Heiligkeit lebte und von den Römern als vermeintliche Vaterstadt für frei von Auflagen erklärt war, ist verschwunden; es lag wohl an der Stelle des jetzigen Fleckens Bujeck, nicht des zu östlich vom Simois gelegenen Tschiblak. Nicht weit von Alt-Ilium am Simois der steile Hügel Kallikolone beym jetzigen Orte Bunar Baschi, wo wohl Alt-Ilium eine halbe Stunde nordwestlicher als jener Hügel gelegen hat. Thymbra (*Θύμβρη*) ein Flecken und eine Ebene, von wo sich die Standlager der Trojanischen Hülfsvölker durch das Gebirge bis zur See am Adrymett. Meerbusen erstreckten. Hier der kleine Fl. Thymbrius (wol nicht der jetzige Thimbreck), der sich in den Skamander ergießt; jetzt hier der kleine Flecken Enai mit dem Fl. Enaichaie, der in den Skamander fällt. Die Landschaft Karesene (*Καρησηνὴ*); der Flecken Nea (*ἡ Νέα Κώμη*) mit Silberminen in der Nähe (jetzt Ene?). Die kleine Landschaft Dardania (*Δαρδανία*); ihre Bewohner Dardani und Dardanii. Von hier Aeneas, er hier der Oberherr; hier Opthrynium (*Ὀφρύνιον*) mit seinem dem Hektor geweiheten Haine, eine Aeolische Anlage. In der Nähe der Landsee Pteleos (*Πτελεώς*); Dardanus (*ἡ Δάρδανος*) eine Aeolische Stadt; Dardania, Stadt des Königs Dardanus, älter. Dort schlossen Sulla und Mithridates Frieden. Dardanis oder Dardanium Promontorium das jetzige Cap Berbieri oder Kepos Burun. An der Küste von Troas die Insel Tenedos (*ἡ Τένεδος*), vormahls Leukophrys, die weißgipflige, mit einer Stadt gleiches Namens, von Aeoliern angelegt. Zwei Häfen, ein Tempel des Apollo Smintheus. Ihr Hauptprodukt guter Muskatwein; hier ein Standplatz für die Schiffe, die nach Constantinopel wollten.

Digitized by Google

Justinian ließ deßhalb ein großes Getreidemagazin hier anlegen. Seit 1302 Türkisch, nur 1656 einmahl in Händen der Venezianer. Mehrere Inseln um Tenedos; zwei zwischen ihr und Lesbos hießen Kalydnä (die kleinen unbewohnten Kaninchen-inseln sind es nicht, denn diese liegen nördlich von Tenedos). Oft verschwinden und entstehen hier plötzlich Inseln als Producte des Vulkans.

Lydien (Lydia, *Λυδία*), die Landschaft zwischen der Küste, Mysien, Phrygien und Karien, mit ganz besonders wandelbaren Grenzen, die erst unter den Römern fest bestimmt wurden: in W. die Griechischen Inseln Joniens längs der Küste; in N. auf der Seeseite der Hermus, im Inneren eine Bergkette; in O. u. S. der Bergrücken Mesogis, auch Messogis und Mesogeiotis (*ἡ Μεσωγίς, Μεσογειότις*) genannt; ihr Flächeninhalt über 300 geogr. Q. M. Einwohner: Lydier (*Λύδοι*) auf den Ebenen des Kayster und den nächsten Bergen, und Mäoner (*Μῆονες*) in nordöstlichen Theile des Landes, um den Tmolus B. Hermusfluß und Hyllus, beide ein Volk, in spätern Zeiten Lydier vom Könige Lydus genannt, worein dann die Asiones oder Esiones am Kayster verschmolzen. Allesammt waren sie Thracischen Ursprungs und redeten einen Dialekt der Iberischen Sprache. Die Karier, aber nicht die Phrygier, mit ihnen verwandt. Beständige Kriege mit den Griechischen Kolonien an der Küste. Drei Dynastien in ihrem Reiche, der Atyaden bis 1225 vor Chr., wo eine Kolonie von da nach Italien ging und das Volk der Tyrrhener (Tusci, Etrusci) in Italien stiftete, unter Anführung des Tyrsenus (*Τυρσηνός*), eines Sohns vom Könige Atys; der Herakliden bis 720 vor Chr., der Mermnaden bis 538 vor. Chr. Der letzte König Krösus 538 durch Cyrus besiegt, und Vorderasien eine Provinz des Persischen Reichs, dann Macedonisch, Römisch, Byzantinisch, jetzt Türkisch. Das bis dahin äußerst streitbare und durch Reiterei sich auszeichnende Volk ward nun verweichlicht. Von ihm leiteten die Griechen ihre gymnastischen Spiele, wie die Römer das Wort ludi von den Etruriern, ab. Nach Herodot die Lydier das erste Volk, welches geprägtes Gold gebrauchte und Krämerei trieb. Gold erhielt man in Körnern aus dem Paktolus. Lydien, ein fruchtbares Land mit gemäßigter und gesunder Luft, brachte alle Früchte milderer Himmelsgegenden, besonders guten

Wein und auf dem Tmolus auch Safran, der jedoch dem Cilicischen nachgesetzt ward. Gebirge: Mesogis, was sich im Vorgebirge Mykale endigt, Tmolus (ὁ Τμῶλος), auch Timolus, jetzt Bozdag, Freudenberg; Mimas, Sipylus (ὁ Σίπυλος). Merkwürdig die vulkanische Aschengegend Catakekaumene (durch Brand verheert), bei dem Allen reich an Wein; ihr nordöstlicher Theil hatte den Namen Mäonia behalten, obgleich dieser Strich eigentlich schon zu Phrygien gehörte. Flüsse: der Paktolus (Pactōlus, ὁ Παχτωλός), der Kayster (Caïster, Caÿstrus, Κάϋστρος), der Hyllus (Ὕλλος), Phrygius oder Phryx wol einerlei mit dem Hermus (Ἕρμος, Goldfluß) oder Cryon jetzt Sarabat. Städte: Sardes (Sardes, αἱ Σάρδεις, Jonisch Σάρδις, auch Σάρδιες), jetzt noch Sart, die alte Hauptstadt der Lydischen Fürsten (τὸ ἄστυ τῶν Λύδων), mit Häusern meist aus Rohrhütten bestehend, vom Paktolus durchströmt; zweimahl von den Kimmeriern zerstöhrt, aber immer von Neuem aufgebauet. Unter den Persern hier die Residenz der Satrapen. Die Griechen verbrannten sie und den Tempel der Kybele, welches Veranlassung zu der Persischen Rache wurde. Alexander d. Gr. befahl, dem Olympischen Jupiter hier einen Tempel zu errichten. Sie sank unter den Königen von Pergamus gewaltig herab, weil der Handel sich meistens nach Smyrna und Ephesus zog. Die Römer legten jedoch hier ein Oberappellationsgericht (conventus juridicus) an. Unter Tiberius durch Erdbeben verwüstet. Im 11 Jahrh. nach Chr. von den Türken occupirt, durch Timur nachher vernichtet. Nur noch ausgebreitete Ruinen davon vorhanden. Tmolus, unter Tiberius mit zehn andern Städten in einer Nacht durch Erdbeben vernichtet (ihre Bewohner die Mesotimolitä?). Der See Coloe (Κολοή). Homers Gygäa (ἡ Γυγαία) mit einem Dianatempel. Hier die Grabmähler der alten Lydischen Könige, riesenmäßig, wie das Grabmahl des Alyattes bei Sardes von 6 Stadien im Umfange. Philadelphia (Philadelphīa, Φιλαδέλφεια), vom Pergamenischen K. Attalus Philadelph. angelegt oder vielmehr verschönert und benannt; früher hieß sie wol Callabetus (Καλλάβητος) am Flüßchen Cogamus, eine Hauptfestung und der Schlüssel zu Lydien im Mittelalter, von Bajazeth 1391 für immer erobert. Jetzt heißt sie Alla-Schehr (Gottesstadt) und hat vielen Wein und viele Griechische Einwohner.

Digitized by Google

Mäonia ein Städtchen der Mäonii. Das St. Hypäpa (τὰ Ὑπαιπα), jetzt Birghe; Hierocäsarea, heilig genannt wegen der Verehrung des Feuers (einer Persischen Gottheit) daselbst, auch bloß Caesarea. Das Cilbianische Gefilde (τὸ Κιλβιανον πεδίον), fruchtbar und von den Ober- und Unterkilbianern bebaut; das Caystrische Gefilde (τὸ Καϋστριανον πεδίον), vom Kayster durchströmt, mit dem See Pegaseus und kleinen Phyritesfluß. Die Stadt Metropolis (Einwohner Metropolitä), im Mittelalter Tyria, jetzt die wichtige Türk. Manufacturstadt Tireh oder Tirie. Der Flecken Lariſſa (Λάρισσα), früher eine Stadt mit dem T. des Lariſſ. Apollo. Magneſia ad Sipylum (Μαγνησία πρὸς Σίπυλον oder ὑπὸ Σιπύλῳ), durch eine Schlacht der Römer gegen Antiochus berühmt, unter Tiber ebenfalls vom Erdbeben zu Grunde gerichtet, Magneſiaſupolis nachher genannt, jetzt noch groß, Sitz des Baumwollhandels, Magniſa, auch Manaſchie. Die St. Sipylus, früher vom Tantalus Tantalis, Hauptſtadt Mäoniens; an ihrer Stelle jetzt der See Sale (Niobe). Das Hyrkaniſche Feld (τὸ Ὑρκάνιον), campus Hyrcanus, von den Perſern genannt, weil ſie Hyrkanier hieher verpflanzt hatten; hier auch Macedonier nachher. Die St. Moſteni (Μοστηνοί), Moſthene, Muſtine. Die St. Thyatira (τὰ Θυατείρα) vom Seleukus Nikator erbauet oder erneuert, früher Pelopia, eine Macedoniſche Kolonie, jetzt Akhiſſar, das weiße Schloß.

Karia (Carĭa, ἡ Καρία), die ſüdweſtlichſte Landſchaft der ganzen Halbinſel. Grenzen: in S. und W. das Meer; in N. (oft der Mäander) Lydien; in N.O. Phrygien; in O. Lycien. Ihr Flächeninhalt wenigſtens 480 Q. M. Einwohner: die Karier (Cares, Κάρες), an der Küſte vom Fl. Mäander an, Eingeborene, aber Brüder der Lydier und Mäonier, alſo von Thraciſch-Iberiſchem Stamme; nach der Sage der Griechen aber, wenn man ſie richtig deutet, kamen noch Leleges (Λέλεγες), obwohl desſelbigen Stammes, als Kretas Untergebene von den umliegenden Inſeln zu ihnen hinzu, die ſich um Halikarnaſſus feſtſetzten, acht Städte, unter anderen Pedaſa, gründeten, ſich bis an die Ufer des Mäanders verbreiteten, und in die Karier, aber auch in die eingewanderten Griechen ſich verloren. Die Bewohner von ſechs ihrer Orte führte König Mauſolus nach Halikarnaß. Mehreres

Digitized by Google

nahmen die später eingewanderten Griechen von den durch mancherlei Erfindungen berühmten Lelegern an, den Helmbusch, den Riemen, womit der Schild am Halse befestigt ward ff. Ferner die Caukonii (*Καυκώνιοι*, *Καύκωνες*) an der Seeküste um Kaunus, Urbewohner oder von Kreta eingewandert, mit Karischer Sprache, aber an Sitten verschieden. Außer den Griechen südlich von Dorischem und nördlich von Jonischem Stamme sollen sich auch Phönicier an der Seeküste niedergelassen haben, wenn nicht Karien wegen der daselbst gefundenen Dattelbäume Phönike genannt ist. Zu Xerxes Flotte stellten die Leleges und Kaukonii 70, die Dorier nur 30 Kriegsschiffe. Die rein gebliebenen Karier lebten demokratisch, aber verbündet in vielen Flecken durch das ganze Land; die mit den Griechen gemischten in Städten. Die Karier waren schon zur Zeit des Trojanischen Krieges berühmt und immer sehr kriegerisch, auch zur See. Allgemeine Könige hatten sie nie; wohl aber war Mylasa einst Residenz eines einheimischen Fürsten. Denn Krösus von Lydien eroberte bis auf einige Seestädte das ganze Land, welches hernach Persisch ward, unter welcher Regierung, da sie die älteren Einrichtungen auch hier bestehen ließ, kleine Tyrannen hie und da unter Begünstigung der Oberhoheit in den wichtigsten Städten entstanden; so in Halikarnaß Lygdamis der Gemahl der älteren Artemisia, deren Nachkommen beim Sinken der Persischen Monarchie Mylasse abwechselnd mit Halikarnaß zur Residenz hatten. Hekatomnus, einer derselben, verlegte seinen Sitz hieher, von welchem der letzte weibliche Sprosse Ada in Alinda noch übrig war, als Alexander d. Gr. nach Asien zog und auch dieß Land zur Macedonischen Provinz machte. Es blieb bei der Vertheilung nach Alexanders Tode im Besitz der Seleuciden in Syrien, bis die Römer dem Antiochus das ganze Vorderasien entrissen und unter ihre Bundesgenossen, den König Eumenes von Pergamus und die Rhodier, vertheilten. An letztere kam Karien, doch so, daß der Mäander die Grenze machte, und die Städte längs dem nördlichen Ufer des Fl. zum Reiche des Eumenes geschlagen wurden. Endlich nahmen die Römer ganz Karien selbst hin, welches unter den Kaisern des ersten Jahrh. nach Chr. dann zu einer wirklichen Römischen Provinz umgeformt wurde. Hierauf ward es Byzantinisch, dann Türkisch. Gebirge: Albacon, wovon ein Theil Latmus, durch Endymion

Digitized by Google

berühmt, ein anderer Phönix genannt ist. Flüsse: der Harpasus (jetzt Dscheinâ, China), der in den Mäander (Minder) fällt; der Marsyas, kurz unbedeutende Küstenflüsse. Das Land fruchtbar an Getreide, Wein, Oel ff., den umliegenden Ländern gleich. Schon früher, ehe die Römer den Rhodiern ganz Karien schenkten, gehörte ihnen seit den Alexandrinischen Unruhen die Südküste Kariens, die sie auch nachher, als die Römer ihnen Karien wieder abnahmen, als Eigenthum behielten. Dieser Küstenstrich hieß Peräa Rhodiorum (ἡ Περαία τῶν Ῥοδίων) oder das den Rhodiern gegen über gelegene Land von Lyciens Grenzen bis westlich zum Kastell Phönix. In Rhodus hatten sich schon vor Alters Phönicier niedergelassen; daher die Ansprüche der Insel Rhodus auf Karien. Hier lagen Dädala (τὰ Δαίδαλα), Callimache, Crua (Κρούα), auch Crya, Karya (Καρύα) genannt. Dann Clydä (Κλυδαί) oder Chlydä; die Landspitze Pädalium (Παιδάλιον), bei Strabo wegen des Dianatempels daselbst auch Promont. Artemisium genannt. Hier die Spitze des Antikragus, die Grenze gegen Lycien. Der Sinus Glaukus, worein der Glaukusfluß sich ergießt; ein Nebenfluß Telmessus oder Telmedius. Der Ankerplatz der Cunii (τῶν Κουνίων Πάνορμον). Die Orte Cymaria, Pasada. Der Hain der Latona im Inneren des Landes; die Stadt Calymna (Κάλυμνα), auch Kalinda, Calynda, Kalynda. Caunos (ἡ Καῦνος), eine der ältesten Städte Kariens; ihre Einwohner (Καυκώνιοι und Καύνιοι) hatten von den Spartanern auf Kreta die Sitte angenommen, gemeinschaftlich zu speisen. Ein Hafen, eine Rhede und ein Ankerplatz hier; die Citadelle Imbros. Die Luft im Sommer und Herbst so ungesund, daß die Einwohner Leichen ähnlich umherwandelten. An ihrer Stelle jetzt das Dorf Kaigues. Der Fl. Calbis (Κάλβις). Das St. Physkos (Φύσκος), auch Phuska (Φοῦσκα) mit einem Haine der Latona und einem Hafen, vielleicht einerlei mit Plinii Pyrnos. Die Insel Helause (Ἑλαοῦσα), bei Strabo Eleusa (Ἐλέουσα), vielleicht Plinii Hyetussa, die gewöhnliche Station zum Uebergange von Rhodus nach dem festen Lande. Phönix (Φοῖνιξ) Kastell und Berg an der Küste Loryma (τὰ Λώρυμα). Die Halbinsel der Rhodier (Chersonesus Rhodiorum) mit den Städten Achivus, Castabo und Phausia, wo eine große Höhle mit Tropfstein

Digitized by Google

ſich befindet. An der Weſtküſte Kariens, wo der oben erwähnte Doriſche Bund war: die Landſpitze Cynos Sema (Hundszeichen), auch Onu Gnathos (Eſelskinnbacken) genannt. Die Inſel Syme (*Σύμη*). Drei Einbuchten, Thymnies mit der Landſpitze Aphrodiſium oder Kynos Sema, Schönus mit d. St. Hyla oder Hyda und die Bubeſſiſche (Bubessius sinus) mit d. St. Akanthus. Der Buſen von Doris (Doridis sinus), auch sinus Ceramicus genannt mit d. St. Ceramos (*Κέραμος*), jetzt der Buſen von Stanco oder Kos. Das Städtchen Bargaſa (*τὰ Βάργασα*). Die Landſpitzen Termerion (*ἄκρα Τερμέριον*), Aſtypaläa (Altſtadt) und Zephyrion; Myndus (*ἡ Μύνδος*), eine alte Doriſche Stadt, jetzt Mendes; Synagela (*Συναγέλα*) oder richtiger Suagela (*Σουάγελα* von Sua Grab und Gela König), durch die Grabſtätte der alten Fürſten dieſer Gegend berühmt. Die Inſel Calymna (*Κάλυμνα*) durch Honig berühmt; Leros (*Λέρος*). Städte an der Weſtküſte Kariens meiſt zum Joniſchen Bunde gehörig. Oeſtlich vom Panormus oder allgemeinen Ankerplatze das St. Caryanda (*Καρύανδα*) auf einer Inſel, Geburtsort des Skylax. Bargylia (*τὰ Βαργυλία*), auch Bargylas und Bargyla, wo neben dem Flecken Mindya das Heiligthum der Myndiadiſchen Diana, deren unter freiem Himmel befindliche Bildſäule nie beregnet wurde. Daſſelbe ward erzählt von der Bildſäule der Veſta in der Nähe von Jaſſus (*Ἰασσος*) oder Jaſos (*Ἰασος*), einer beſonders durch Fiſchfang reichen Stadt, jetzt Askem Kaleſi, wo unter andern Ruinen noch ein Theater von Marmor vorhanden iſt. Von da weſtlich das Vorgeb. Poſidium, was ſchon zum Gebiet von Miletus gehörte. Der Jaſiſche oder Bargyliatiſche Buſen (*Βαργυλιήτικος κόλπος*). Von Rhodus bis hieher reichten die Doriſchen Kolonien, von denen oben S. 43. gehandelt iſt; nördlicher lagen die Joniſchen. Hier ein Tempel des Apollo Didymäus, urſprünglich ein Orakel der Branchidä, einer erblichen Prieſterſchaft, von Xerxes zerſtöhrt, von den Mileſiern zu einer rieſenmäßigen Größe wieder aufgeführt. Der Latmiſche Meerbuſen; Heraklea am Latmus (*Ἡράκλεια ὑπὸ Λάτμῳ*); Pyrrha (*ἡ Πύῤῥα*). Der Kariſche Flecken Thymbria mit der Höhle Charonion, über welche ihrer Dünſte halben kein Vogel ohne Lebensgefahr fliegen konnte. Der Waldberg My-

Digitized by Google

kale (ἡ Μυκάλη). Städte im Innern von Karien: Magnesia am Mäander (Μαγνησία ἐπὶ Μαιάνδρῳ), jetzt Gusel-Hissar (Schönschloß) am Fuße des Berges Thorax, nahe am kleinen Fl. Lethäus (Λήθαιος), eine Aeolische Anlage, von den Kimmeriern zerstöhrt, durch Milesier wieder aufgebaut. Hier der Tempel der Diana Leukophryene (mit hellen Augenwimpern), wegen seiner Bauart gepriesen, wovon noch vollständige Ruinen vorhanden sind. Tralles (αἱ Τράλλεις), auch Tralles; die Einwohner Tralliani, Abkömmlinge von Argivern und Thracischen Trallern, sehr reiche Leute, wie der Pythodorus, Vater der Pontischen und Armenischen Königinn Pythodoris; im Mittelalter Hauptfestung gegen die einbrechenden Türken, 1280 noch einmahl wieder bevölkert und befestigt, nachher zum zweiten Mahle zerstöhrt. Die Ruinen tragen den Namen Eskihissar (Altschloß), nicht weit vom Türkischen Kastelle Sultanhissar. Nysa (ἡ Νύσα), auch Nyssa, wovon südlich die Ebene des Mäanders; hier studirte Strabo in seiner Jugend. Der Flecken Aromata (τὰ Ἀρόματα), wo der beste Wein auf dem ganzen Massogis wächst. Antiochia am Mäander. Tabä oder Tiaba an den Grenzen von Pisidien. Alabanda (τα und ἡ Ἀλάβανδα) vom verehrten Alabandus, eine der drei wichtigen Städte im inneren Karien; ihre Einwohner Naschmäuler und Verschwender an Sängerinnen. Hier ein conventus juridicus. Ihre schönen Ruinen beim Flecken Karpuslay oder Karpuseli. Hier fand der Consul Manlius den Flecken Hiera Kome mit einem Orakel und Tempel des Apollo. Harpasa, berühmt durch den großen Felsen, der beim Drucke eines Fingers sich bewegte, dem Stoße des ganzen Körpers aber nicht nachgab. Mylassa (τὰ Μύλασσα), auch Mylasa, von Griechen angelegt, die schönste und wichtigste Stadt des inneren Kariens, Residenz des Hekatomnus, wol das heutige Mulla. Noch Ruinen z. B. ein dem August und der Stadt Rom geweiheter Tempel, bei dem alten Pedasum im heutigen Melasso. Labranda ein Flecken mit dem Tempel des Jupiters Stratius. Stratonicea (Στρατονικεία), eine der drei wichtigen Städte des inneren Kariens, erst vom Antiochus Soter seiner Gemahlinn Stratonike zu Ehren als Stadt angelegt und benannt, vom Hadrian verschönert. Ihre Ruinen in der Nähe des heutigen Fleckens Eski-Hissar. Hier der Tempel des Jupiters Chrysaorius, so ein

Digitized by Google

Tempel der Hekate im Flecken Lagina (τὰ Λαγίνα), jetzt Lakena. Zwei Bergschlösser Tendeba und Astragon. Die kleineren St. Amyzon (Ἀμυζών) bei Baffi; Euromos (Εὔρωμος); Pedasa (τὰ Πήδασα), einst Hauptort der Leleger, nachher zum Gebiete von Halikarnaß gehörig, in der Gegend Pedasis. Das St. Pidasus (Πίδασος) oder Pedasos (Πήδασος), Pedasum in der Gegend des heutigen Melasso. Alinda (τὰ Ἄλινδα), ein Bergschloß und Städtchen, berühmt durch die Tochter des Hekatomnus, Ada.

In der Mitte von Kleinasien lagen:

Pisidien (Pisidia, Πισιδία), ein Bergland am Taurus, mit der Landschaft Milyas. Grenzen: in W. und N. Phrygien, in O. Isaurien und das rauhe Cilicien, in S. Pamphylien. Hier in diesem Berglande wohnten und wohnen wol noch die Pisidä (Πισίδαι), von einerlei Völkerstamme mit den Einwohnern des rauhen Ciliciens, tapfer, mit freier Verfassung, aber lästig den Nachbaren. Den Persischen Königen haben sie selten gehorcht, und Alexander d. Gr. traf hier eine Zahl kleiner unabhängiger Republiken. Unter Alexanders Nachfolgern diente das Land öfter zum Schlupfwinkel der unterliegenden Parthei. Zur Zeit der Seleuciden bildeten sich an Phrygiens Grenzen mehrere Pisidische Dynastien, welche ihr Gebiet durch Eroberung erweiterten, so daß mehrere von Syriens Königen angelegte Städte, als Antiochia, Laodicea ff. den Beinamen Pisidischer Städte erhielten. Zur Zeit der Römer vermehrte sich die Zahl solcher Raubdynastien noch wohl, während im inneren Lande die alten Republiken, als Selge, Sagalassus, Termessus, Pednelissus, lauter Bergstädte, unbezwungen fortdauerten, so daß nur selten einzelne Städte Tribut an die Weltherrn bezahlten. Kaiser August unterwarf zwar das ganze Pisidien unmittelbar dem Römischen Reiche; aber es blieb bei dem bloßen Namen. Keine Römische Anlage ist hier zu treffen. Auch die Gothen haben Nichts gegen die Pisidier ausgerichtet, die in spätern Zeiten mit unter dem Namen Isaurier begriffen werden. Die Geschichte kennt also Pisidien nie als eigne Provinz eines großen Reichs. Die Provinz Pisidia unter Diocletian und Constantin begriff nicht das Land im hohen Gebirge, sondern die nördlichen zum Theil mit Römischen Kolonien besetzten Striche.

Digitized by Google

Noch jetzt dringt kein Reisender in diese Gebirge der Karamanen d. i. der schwarzen Familie, deren Land in mehrere Districte getheilt unter mehreren Paschen steht. Städte: Prostama, Adada (Ἀδαδα) oder Odada, Olbasa, Dyrzela oder Zorzela (Zarzela), Orbanassa, Talbenda, Kremna (ἡ Κρήμνα) Festung auf einem Felsen, eine Kolonie der Römer unter August daselbst angelegt, unter Probus der Sitz eines Pisidischen Raubdynasten. Sandalium, ein Bergcastell; Pedneliſſus (Πεδνηλισσός), ein kleiner Freistaat; Selge (ἡ Σέλγη), der mächtigste Freistaat in ganz Pisidien, oft im Kriege mit dem vorigen und anderen begriffen, angeblich eine Kolonie der Spartaner, weil die Selger (Σελγεῖς) so tapfer waren, und eine Armee von 20000 Mann stellen konnten. Viel Handel mit dem zum Rauchwerk nöthigen Styrax und der wohlriechenden Iriswurzel zu Salben, welches in den Gebirgen hier außer Wein und Oel wuchs. Auf einer Anhöhe in der Nähe dieser Stadt die Citadelle Cesbedion (Κεσβέδιον) mit einem Tempel Jupiters. Oestlich von den Selgern ein anderes Bergvolk, die Katennenſes (Κατεννεῖς), bei Ptolem. Ἐτεννεῖς; am nördlichen Abhange des höchsten Gebirges den vorigen gegenüber die Homanadenſes (Ὁμαναδεῖς) das roheste Volk Pisidiens, Höhlenbewohner (Troglodytä), Räuber. Die Landschaft Phrygia am Gebirge (Φρυγία παρώρειος); hier die Stadt Themiſonium (Θεμισώνιον); Sanis (Σανίς) oder Sanaos; Sagalaſſus (Σαγαλασσός), eine beträchtliche Stadt und wichtige Grenzfestung der Pisidier, auch Selgeſſus genannt, die Alexander d. Gr. einnahm. Sie leitete sich von den Spartanern ab, und gab sich den Beinamen Lacedämon oder Sparta. Wohl durch die Karamanen fand sie erst ihren Untergang. Noch Ruinen davon an der Stelle, die Durdan heißt, in der Nähe des jetzigen Sparte, Burderu von dem nahe gelegenen Dorfe genannt. Sehr wahrscheinlich ist Sagalaſſus Xenophons Kayſtri Pedion (Καΰστρου πεδίον) richtiger Keſtri Pedion (Κεστροῦ Πεδίον). Apollonia (Ἀπολλωνία), auch Appollonias in der Nähe der jetzigen St. Sandakleh. Südwestlich von hier die St. Amblada (τὰ Ἄμβλαδα), durch Wein für Arzenei berühmt. Antiochia in Piſidien (Ἀντιόχεια Πισιδίας), durch Magneter vom Mäander her erbauet, vom August zu einer Kolonie gemacht und Colonia Caesarea

Antiochiae genannt, Hauptstadt der nachherigen Römischen Provinz Pisidien. Das dortige an Ländereien und sonstigen Besitzungen reiche Priesterthum des Monaths Arkäus (*ἱερωσύνη Μηνὸς Ἀρχαίου*) wurde von den Römern säcularisirt, wie Strabo erzählt. Neapolis (Neustadt). Die Orondici (*Ὀροντδικοί*) im Oroanticus tractus, auch Oroandes (*Ὀροανδεῖς*) und Oroandenses oder falsch Oenoandenses geschrieben, mit der Stadt Oroande. Misthium; Pappa.

Isaurien (Isauria, *ἡ Ἰσαυρία*). Strabo nennt den nördlichen ebneren Theil des Landes mit Städten, die nachher den Römern in die Hände kamen, *Ἰσαυρία*, den südlichen ohne Städte im hohen Gebirge aber *ἡ Ἰσαυρική*. Nur im nordöstlichen Striche nach Lykaonien hin Kultur und Städte. Grenzen: in N. und N.O. Lykaonien, in O. und S.O. das rauhe Cilicien, in S. dasselbe und Pamphylien, in W. und N.W. Pisidien. Einwohner: das kleine, aber in den Gebirgen sehr rohe und räuberische Volk der Isauri (*Ἴσαυροι*), eigentlich Pisidier mit Ciliciern vermischt, von Syrischem Sprachstamme, Theilnehmer an den Expeditionen der Ciliciſchen Seeräuber. Selbst nach der durch Servilius Isauricus und Pompejus erlittenen Niederlage hörten die Isaurer im Gebirge nicht auf, Räuber zu seyn; vielmehr wurden sie desto gefährlicher, je mehr das Römische Reich sank. Hier schwang sich zur Zeit der dreißig Tyrannen jener Trebellianus zum Kaiser auf, nach dessen Bezwingung und Ermordung das Isaurische Volk gar nicht wieder gehorchen wollte, so daß die Römer diese Berggegend mit einer Kette von Festungen einschließen mußten. Nur Probus brachte die Isaurer auf einige Zeit wieder zum Gehorsam zurück. Aber nachher vereinigten sich jene mit den Bewohnern des rauhen Ciliciens unter dem Namen Isauri und nahmen die meisten Seestädte den Römern weg, so daß nun auch das rauhe Cilicien mit zu Isaurien gehörte. Sie wagten sich so gar nach Syrien im fünften Jahrh. nach Chr. und eroberten Seleucia. Mit den nachher eingewanderten Karamanen verschmolzen sie zu einem Volke, und leben noch in ihrem vormahligen Lande. Städte: Isaura (*τὰ Ἴσαυρα*), später Isaura, ae, die Hauptstadt, wovon dieser Ciliciſch-Pamphyliſche Volksstamm den Namen erhielt, fest, stark bewohnt, reich, besonders durch das Ausplündern

Digitized by Google

der Karawanen; von Macedoniern, weil ihre Bürger den von Alexander gesetzten Statthalter ermordet hatten, belagert, wo die Einwohner sich mit ihrer Habe dem Feuer opferten; nachher wieder aufgebaut, aber von Servilius Isauricus wieder zerstöhrt. Erst Amyntas, König von Galatien, legte mit Erlaubniß der Römer unter August in der Nähe des vorigen ein neues Isaura mit den Ruinen des alten zu seiner Residenz an. Im dritten Jahrh. nach Chr. hier Trebellianus, dessen Schicksal den völligen Untergang auch dieser Stadt scheint gebracht zu haben, so daß von ihr nur der Flecken Serki-Serail noch übrig ist. Die Stadt Lystra (ἡ und τὰ Λύστρα), nach Plinius, der Apostelgesch. in Lykaonien, wo jetzt der durch Ruinen merkwürdige Flecken Latik liegt.

Lykaonia (Lycaonia, ἡ Λυκαονία) hatte zur Zeit des jüngeren Cyrus etwa nur den größten Theil der späterhin vorkommenden Landschaft Cataonien umfaßt, erhielt aber unter den Römern einen größeren Umfang, andere Grenzen, verschiedene Besitzer, Dynasten. Von jetzt an ward erst Ikonium, was sonst zu Großphrygien gehört hatte, der Mittelpunkt des Landes. Jetzt dessen Grenzen: in O. Kappadocien und Kataonien, in S. ein Theil des rauhen Ciliciens, Isaurien und das von Pisidiern bewohnte Phrygia Parorios, in W. und N. Großphrygien. Einwohner: die Lykaones (Λυκάονες), welche der Grieche ebenfalls so gern von einem Arkadier Lykaon ableiten mochte. Vielleicht waren sie mit Pelasgern gemischte Syrer. Ihr Land ist oft zerstückelt, so daß Theile an Galatien, an Kappadocien, an Isaurien, an besondere Dynasten ff. kamen. Der Boden arm an süßem Wasser, reich an Salzquellen, an Schafen und Angorischen Ziegen, die das Salz lieben, an wilden Eseln, an Landseen, worein sich die von den Bergen kommenden Fl. verlieren. So hier der Salzsee Tatta, jetzt Beidscher, worin jede Sache sofort mit Salzkrystallen incrustirt wird, die Seen Coralis (Κώραλις) und Trogitis (Τρωγίτις). Städte: Ikonium (Ἰκόνιον), eine sehr alte Stadt, erst späterhin Hauptstadt von Lykaonien, einmahl das Haupt einer aus vierzehn St. bestehenden Tetrarchie, in fruchtbarer, anmuthiger Gegend. Man leitete ihren Namen von εἰκόνιον, dem Bildnisse der Medusa ab, welches hier Perseus aufge-

Digitized by Google

richtet hatte. Kurz vor den Kreuzzügen ward diese Stadt der Sitz eines Türkisch Seldschuckischen Reichs, und ist noch jetzt unter dem Namen Kunjah oder Cogni die Residenz eines Pascha. Die Hauptstraße von Syrien durch Cilicien nach Constantinopel geht jetzt dadurch; zur Zeit der Römer aber ging sie östlicher über Tyana in Kappadocien und über Ancyra. Die St. Tetarion, Tetradion oder richtiger Tyriäum (*Τυριαῖον*), wo jetzt das durch Trümmern und Griech. u. Lat. Inschriften berühmte Akschehr (die weiße Stadt) liegt. Laodicea Combusta (*Λαοδίκεια κατακεκαυμένη*), wahrscheinlich wegen öfter daselbst ausbrechender unterirdischer Feuer so benannt. Soatra (*τὰ Σόατρα*), einerlei mit Sabatra und Sauatra (*Σαύατρα*), wo man das Wasser für Geld kaufen mußte. Der Salzsee Tatta, noch immer Cadun Tusler oder Salzstätte genannt, fünf geographische M. lang, eine breit, mit Salz überzogen. Südlich unter Ikonium die Landschaft Antiochiana, die oft ihren eigenen Fürsten hatte, auch wol zu Kappadocien gezählt wurde. Derbe (*Δέρβη, ἡ*) die Hptst. derselben, wohin sich nach der Apostelgeschichte die Jünger retirirten. Laranda (*τὰ Λάρανδα*), früher der Hauptort dieses Distrikts, von Perdikkas erobert, existirt noch unter dem Namen. Olbasa, einerlei mit Olbe (*Ὄλβη*) oder Olbas, wo ein von Ajax, dem Sohne Teucers, gestifteter Jupitertempel mit einem aus seiner Familie stammenden Erboberpriester und Dynasten bis auf August existirte.

Phrygien (Phrygia, *Φρυγία*) nebst Galatien. Ersteres ward in späteren Zeiten eingetheilt in Groß- und Klein-Phrygien. Vom ersteren oder Großphrygien (*Φρυγία μεγάλη*) Grenzen im Persischen Zeitalter und nach Alexander in N. Paphlagonien und Lykaonien, in S. der Taurus und Pisidien, in S.W. der Mäander, Lydien, Karien, in W. Lydien, Mäonien, der Thymbriusfl. Mysien und ein anderer Theil des Phrygierlandes, Kleinphrygien, wovon nachher, in N.W. der Sangariusfl., Bithynien. Es war also von N. nach S. 35, von W. nach O. 40 geogr. M. ausgebreitet. Durch die Einwanderung und Ansiedelung der Gallier wurde der nördlichste Strich von Großphrygien unter dem Namen Galatia losgerissen, von W. nach O. so lang, als jenes Phrygien selbst, in der Breite 15 geogr. M. Kleinphry-

Digitized by Google

gien (Φρυγία μικρά) oder Phrygien am Hellespont (ἡ ἐφ' Ἑλλησπόντῳ Φρυγία), oder späterhin Kleinmysien, war von dem übrigen Phrygien durch die Mysier getrennt und begriff das Gebiet des alten Reichs von Troja am Hellespont und an der Südküste des Propontis bis zum Rhyndakusfl., was die Phrygier nebst den Mysiern nach dem Trojanischen Kriege in Besitz genommen hatten. Die Bithynier hatten auch ein Stück des innern an sie grenzenden Phrygiens bis zum Fl. Thymbris (Pursak) an sich gerissen mit den Städten Doryläum, Midäum, Kadi, Kotyäum ff., aber zur Zeit der Pergamenischen Könige hatten sie es wieder hergeben müssen; daher hieß dieß wieder zu Phrygien geschlagene Stück das eroberte oder beigefügte Phrygien (ἡ Ἐπίκτητος Φρυγία) am Olympus, vormahls ein Theil Großphrygiens. Die Römer behielten bei der Umwandlung von Großphrygien in eine Provinz die alten Grenzen bei, so daß Galatia und Lykaonia eine abgesonderte Provinz ausmachte, Epiktetos aber hieher gehörte, Phrygien am Hellespont oder Kleinmysien dagegen davon getrennt wurde. Diese Eintheilung blieb bis ins vierte Jahrhundert, wo auch Phrygien in mehrere kleinere Provinzen, in Phrygia Salutaria oder Salutaris mit der Hauptst. Synnada, Pacatiana oder Kapationa und Käpatiana (Καιπατιάνη, S. 1 Brief Pauli an d. Korinth.) u. s. f. zerlegt wurde. Phrygien hat auch viele physische Revolutionen erlitten. Einwohner: die Phrygier (Φρύξ-γες), ein Iberisch-Thracisches Volk, vom Kaukasus über Europa aus Thracien, wo sie Briges (Βρίγες d. i. die Freien) oder Breges hießen, unter Midas, einem Schüler des Orpheus, 94 Jahre vor Trojas Eroberung hieher gekommen. Zu Homers Zeiten saß dieses mächtige Geschlecht schon am Sangariusfl. und am Askanius (d. i. Bitter-) See, u. bemächtigte sich nicht nur der vormahligen Landschaft Troas, sondern auch alles inneren Landes von Kleinasien östlich hin bis an Kappadocien. Einzelne Abtheilungen von ihnen waren die Mydones, Medobithyni, Thyni, Berekynthes ff. Frühe Kultur, Bergbau, Ackerbau, früh große und viele Städte (Briga) bei ihnen; künstliche Tänze mit Musik, der Dienst der großen Mutter Erde (Cybele) gingen von ihnen zu den Griechen über. Auch Bakchus unter dem Namen Sabazios daselbst verehrt. Ihre Könige hießen fast alle Midas und Gordius, deren Reihe sich aber gar nicht kritisch bestimmen

Digitized by Google

läßt. Oft beherrschten auch mehrere Könige zugleich das Volk. Gordius I., Stifter einer neuen Dynastie und Erbauer von Gordium soll den Gordischen Knoten geknüpft haben, den erst Alexander d. Gr. löfete; Marsyas ein unglücklicher Nebenbuhler des Apollo in der Musik gewesen seyn. Unter Midas V. um 640 vor Chr. fielen die Kimmerier vom Pontus Eurinus her in dieß Land, nach deren Vertreibung Krösus es um 560 vor Chr. zu einer Lydischen Provinz machte. Hierauf ward es Persisch, dann Macedonisch-Syrisch. Die vom Bithynischen Könige Nikomedes I. gegen seinen Bruder Zipötas aus Thracien 278 vor Chr. zu Hülfe gerufenen Gallier erhielten ihre Wohnsitze in einem Theile Phrygiens, der nun Galatien hieß. Eumenes II. von Pergamus ward für seinen Beistand gegen Antiochus d. Gr. von den Römern mit fast allen Ländern des Antiochus in Kleinasien, nämlich mit Phrygien, Mysien, Lykaonien, Lydien, Jonien und einem Theile von Karien belohnt. Jedoch Attalus III. vermachte dieß Pergamenische Reich an Rom, was nun unter dem Namen Asia zur Römischen Provinz gemacht ward 130 vor Chr. Jetzt ist Phrygien Türkisches Land, dem Oströmischen oder Griechischen Kaiserthum genommen. Flüsse: der Thymbris oder Tembrogius, jetzt Cutajeh oder Pursak, Marsyas, Orgas, Obrimas, Indus. Städte Phrygiens in den nördlicheren Theilen desselben: Doryleum (*Δορύλλειον*), auch Doriläon und Dorylaion (*Δορυλάειον*) genannt, in spätern Zeiten wichtige Festung gegen die Türken, durch die sie endlich zerstöhrt ward. Der Griechische Kaiser Michael stellte die Festung 1171 wieder her, indem er nicht weit davon das neue Doryläum, jetzt Eski Schehr d. i. Altstadt gründete. Midaium (*Μιδαίον*), auch Midaeum (*Μιδάειον*), bei Ammian Mygdune, auch Santaberis, Massisa genannt, wo Sextus Pompejus auf seiner Flucht erhascht und getödtet wurde. Trikomia (*Τριχωμία*) d. i. aus drei Flecken entstanden, das nachherige Cedrea, Castare. Das Städtchen Dokimia (*Δοκιμία*), auch Dokimäum (*Δοκίμαιον*) und Dokimium, durch den weißen aber mit Atys Blut rothgefleckten Marmor aus dem Gebirge Dindymus berühmt, der Dokimitische oder Dokimäische, bei den Römern der Synnadische Stein genannt, von der Nähe von Synnada. Noch jetzt wird er bei dem Flecken Seid Gazi gebrochen. Synnada (*τὰ Σύνναδα*), im Singular eben so, auch

Digitized by Google

Synnas, wo Griechen mit Phrygern vermischt wohnten; hier ein conventus juridicus zur Zeit der Römer; später war sie Metropolis der Provinz Phrygia Salutaria, berühmt durch Oelgärten, nicht fern vom jetzigen Flecken Schrof Pascha oder Khosrev Passa gelegen. Prymnesia (*Πρυμνησία*); Philomelum d. i. Schaf- oder Obststadt bei Cicero, auch Philomelium (*Φιλομήλιον*, Nachtigallenstadt), bei den Pisidiern Philomede (*Φιλομηδή*), jetzt noch Bulvoden oder Bulavendi, von Kaiser Manuel und nachher vom Kaiser Friederich auf dem Kreuzzuge zerstöhrt, jedoch durch verpflanzte Christen aus Ikonium wieder hergestellt. Euphorbium mit den Einwohnern Euphorben. Nakolia (*Νακόλεια* und *Νακολία*, auch *Νακώλεια*), wo Kaiser Valens den Gegenkaiser Prokopius in seine Gewalt bekam, in der Gegend des jetzigen Kodscha Schehr. Eumenia (*Εὐμενία* und *Εὐμενεία*) von Attalus Bruder Eumenes. Peltä (*αἱ Πέλται*), eine alte, volkreiche Stadt; ihre Einwohner Pelteni. Cotyaium, Cotyaeum, (*Κοτυάειον*), im Anfange des funfzehnten Jahrh. nach Chr. als Timur einfiel, Hauptstadt des den Byzantinern noch übrigen Phrygiens, jetzt noch Kutaieh, Kiutahya, am Fl. Pursak, Hauptstadt von ganz Anadoli und der Sitz des Beklerbek's. Acmonia bei Cicero (*Ἀκμονία*), Agmonia, Akmona, gehörte zu Phrygia Pacatiana. Iluza. Städte in Phrygia Salutaria waren Hierapolis, verschieden von dem in Pacatiana; Ostrus oder Otryä im Lucull des Plutarchs; Bruros oder Druzon; Lysias; Ipsus (*Ἴψους*) berühmt durch die Schlacht, worin Antigonus sein Leben verlor; Metropolis von ihrer Erbauerinn der Mutter Erde (*ἀπὸ τῆς Μητρὸς τῶν Θεῶν*) benannt, von Griechen angelegt. Silbium (*Σίλβιον*); Pepuza (*Πέπουζα*); Dionysopolis Cicero's, von einer Statue des Dionysus. Juliopolis, verschieden von dem bei den Galatern. Städte in Phrygia Pacatiana, meistens dem vormahligen Epiktetos: Ancyra (*ἡ Ἄγκυρα*) in Phrygien zum Unterschiede von dem wichtigen Ankyra in Galatien; Synnaos (*Σύνναος*); Azani (*Ἄζανοί*) in der Landschaft Azanitis; Cadi (*Κάδοι*) ff. Städte Phrygiens in dem südlichsten Striche am Flußgebiete des Mäanders, wo das Gefilde des Cyrus (*τὸ Κύρου πεδίον*), das Peltinische, Cillanische und Tabenische (*Κιλλάνιον καὶ τὸ Ταβηνόν*) am Gebirge Mesogis oder Mesogäa hin liegen: Ce-

Digitized by Google

lånå (*Κελαιναί*), in der Nähe der Mäanderquelle zu Aulokrenä (Flötenquelle), eine große, wohl bevölkerte, blühende Stadt mit einer von Xerxes erbaueten Citadelle auf einem steilen Berge mitten in d. St. und einer königlichen Burg am Fuße desselben. Auf dem Markte neben der Burg quillt der Katarrhaktes oder Marsyasfl. hervor. Hier soll Apollo den Marsyas geschunden haben. Antiochus Soter, seinem Vater Seleucus Nikator nacheifernd, führte die Bürger der Stadt in eine an der Mündung des Marsyas in den Mäander neu angelegte St., die er nach seiner Mutter Apamia (*Ἀπάμεια*, Apamēa) mit dem Beinamen Cibotos (*ἡ Κιβοτός* oder *Κιβωτός*) nannte, ein nachher durch ausgebreiteten Handel gleichfalls blühender Ort, der früherhin wol schon unter dem Namen Kibotos (Cibotus) existirte. Hier ein conventus juridicus. So wie diese Stadt im Mittelalter verschwunden ist, so hat sich dagegen Kelånå wieder zu einem Flecken in Strabos Zeit gehoben, woraus die jetzige Stadt Aphium Kara Hissar oder Kara Hissar, d. i. Schwarzschloß (von dem hohen schwarzen Felsen in ihrer Mitte) mit einem Pascha, entstand. — Colossa (*Κολοσσαί*, *Κολοσέαι*, nachher *Χῶναι* und *Χῶναί*), eine in der Persischen Zeit große und wichtige St. an dem in der Erde verschwindenden und nach 5 Stadien wieder hervorkommenden Lykus oder Wolfsfl., jetzt Diokbunar. Paulus schrieb seinen Brief an die hier errichtete christliche Gemeine. Noch Ruinen von der St. bei dem Flecken Konus oder Chonus. — Laodicea am Lykus (*Λαοδίκεια ἐπὶ Λύκῳ*), vom Antiochus Deus zu Ehren seiner Gemahlinn Laodike so genannt, früher Cydrara (*Κύδραρα*), durch die Belagerung des Mithridates und durch Erdbeben gesunken, aber bald nachher unter der Römischen unmittelbaren Herrschaft ein ansehnlicher Handlungsplatz, der die Zucht von Schafen mit feinen und glänzend schwarzen Haaren sehr ins Große trieb. Sie hieß auch Trimetaria, weil sie an der Grenze von drei Provinzen lag; nach Plinius früher Diospolis, später Rhoas, unter Constantin und dessen Nachfolgern die Hauptst. von Phrygia Pacatiana, seit 1255 von den Türken behauptet, aber 1402 durch Timur verheert. In ihren ansehnlichen Ruinen, Eski Hissar (das alte Schloß) nicht weit von der jetzigen Stadt Denizley oder Denisbi, hausen nur Füchse. — Hierapolis (*Ἱεράπολις*, die heilige Stadt), von der

Digitized by Google

Verehrung der Mutter Erde durch die Galli so benannt und berühmt durch die vielen heißen, an Salpeter reichen Quellen, aus denen man Kruſten zur Einfaſſung der Felder ſich zu verſchaffen wußte. An einer etwas erhabenen Stelle des kleinen Berges, worauf die Stadt lag, die Höhle Plutonium (Eingang zur Unterwelt) mit tödtlich giftigen Dünſten, in die ſich nur die Galli hineinwagten. Kaiſer Friedrich I. fand die Stadt ſchon durch die Türken zerſtöhrt; die Ruinen desſelben jetzt Pambuk Kaleſſi (Baumwollen — Kaſtell) oder Bamburkeſer. — Tripolis in der Gegend des jetzigen Dorfs Kachechinde oder Ostraven. Carura, ein Flecken durch heiße Quellen und Karawanſaras für die ziehenden Karawanen berühmt. — Das Heiligthum des Monaths Karus (*τὸ ἱερον τοῦ Μηνὸς Κάρου*), ein Tempel der einheimiſchen Gottheit zwiſchen Karura und Laodicea, wo eine berühmte Akademie für junge Aerzte nach der Schule des Herophilos unter Zeuxis und Alexander Philalethes zur Zeit des Kaiſers Auguſtus in Blüthe war. Trapezopolis (*Τραπεζόπολις*), wol das jetzige Karadſche-ſu. — Aphrodiſias (*Ἀφροδισιάς*), eine anſehnliche St., deren Ruinen Dſcheirâ (Geyra) heißen. — Cibyra (*ἡ Κίβυρα*) die Große z. Unterſch. v. dem im rauhen Cilicien, drei Geogr. Meilen im Umfang, durch den Zug des Römiſchen Feldherrn Manlius berühmt. Hier ſprach man vier Sprachen, die Lydiſche, Piſidiſche, Solymiſche (Syriſche Mundarten) und Griechiſche. Die Einwohner Manufacturiſten, ſehr geſchickt in der Kunſt Eiſen zu drechſeln. Noch Ruinen, Aprondon genannt. Das Cadmusgebirge (*Κάδμος*), jetzt Daba Dag, ſchließt die ſchöne Landſchaft Milyas in ſeine Zwiſchenthäler ein.

Galatia (Galatia, *ἡ Γαλατία*), jenes Land zwiſchen dem Fl. Sangarius und Halys, Bithynien und Großphrygien, erhielt ſeinen Namen erſt durch die von Europa her eingewanderten Galater oder Gallier, vorher meiſtens ein Theil von Großphrygien. Es ward auch Gallo-Graecia zum Unterſchiede von dem eigentlichen großen Gallien genannt. Die Einwohner: Galater, Galatae oder Gallograeci, vom Galliſchen oder Keltiſchen Völkerſtamme, unter Brennus in Griechenland eingefallen, von da zurück getrieben und zum Theil in Thracien umherſtreifend ſetzten unter Lutar und Leonnor, der Einladung des Bithyniſchen Königs Nikomedes I.

Digitized by Google

Nikomedes I. folgend, sich in Kleinasien fest. Attalus I. von Pergamus besiegte und beschränkte sie endlich auf den Besitz Galatiens; worauf sie der nomadischen Lebensart entsagten, jedoch sich gerne als Miethstruppen, besonders von den reichen Königen in Syrien gebrauchen ließen. Sie bestanden aus drei Nationen. Gegen Morgen an Kappadocien und Pontus wohnten die Trocmer (*Τρόκμοι*), gegen Mittag an Phrygien die Tectosager (*Τεκτόσαγες*), deren Hauptst. Ancyra, gegen Abend und Mitternacht die Tolistobojer (*Τολιστοβώγοι*), deren Stadt Pessinus. Jeder dieser Haupttheile zerlegte sich in vier Gauen; also das ganze in zwölf Gauen oder Kreise, von den Griechen Tetrarchien genannt. Jede Tetrarchie hatte ihren kommandirenden General, Tetrarcha, einen Grafen oder Richter (*δικαστής*) und einen Generalinspector der Heerhaufen (*στρατοφύλαξ*) und zwei Unterfeldherrn. Den Tetrarchen stand noch ein Rath von Dreihundert zur Seite, wann die großen Landtage im Eichenwalde (*δρυναίμετον*) gehalten wurden, um über Gegenstände, die auf Leib und Leben gingen, und sonstige allgemeine Angelegenheiten zu entscheiden, dagegen andere Vorfälle dem Oberhaupte und seinem Richter und in den Städten den besonderen obrigkeitlichen Personen überlassen blieben. Jede der drei Nationen war unabhängig von den anderen, jedoch im Bündniß mit ihnen, so daß eben die Bundesangelegenheiten im Drynämetum verhandelt wurden. Die kleineren Völker aber waren von den drei großen abhängig. Ihre Verfassung also Aristokratie mit einzelnen Oberhäuptern an der Spitze, unter denen dem Namen nach zu urtheilen sich auch Deutsche befanden z. B. Leonor, Lutar. In den Zeiten des ersten Mithridatischen Kriegs waren nur drei Tetrarchen, denen die Römer aus Politik eine wirkliche Fürstenwürde zuspielten. Bald schmolzen die drei in zwei Oberhäupter zusammen, und nach Cäsars Tode ward Dejotarus allein Herr von Galatien, und erhielt einen Theil vom Pontischen Königreich mit dem königlichen Titel, aber nicht von Galatien. Amyntas erhielt vom August ganz Galatien als Tetrarch, Pisidien, Lykaonien, Cilicien, Isaurien als König. Nach seinem Tode 26 vor Chr. wurden Galatien, Pisidien, Lykaonien Römische Provinzen, Pamphylien frei. Die Galater arteten jetzt in weichliche Asiater aus. Unter den folgenden Kaisern ward die Provinz Galatia vergrößert, so daß sie vom Pontus Euxinus gegen Süden

Digitized by Google

bis nach Pisidien reichte, gegen O. von Kappadocien und Pontus, gegen W. aber von Phrygien und Bithynien begrenzt wurde. Unter Constantin zerfiel die große Provinz in mehrere kleinere, und nur das wirkliche Galatien blieb nun als besondere Provinz für sich, welche Theodosius dann noch in Galatia Prima und Secunda theilte; im ersteren die Trokmi und Tektosages mit der Hauptst. Ancyra, im letzteren, auch Galatia Salutaria genannt, die Tolistobogi mit der Hauptst. Pessinus. Uebrigens war Galatien ein fruchtbares und gut bevölkertes Land. Orte daselbst: Ancyra, Ankyra (*Ἄγκυρα*), eine schon im Persischen Zeitalter blühende Stadt, von Alexander d. Gr. besucht, erst unter August und Nero die Hauptstadt, auch von jetzt an der Stapelplatz und die allgemeine Niederlage für den ganzen morgenländischen Karawanen-Handel, berühmt durch den Absatz der feinen glänzenden Haare von den Angorischen Ziegen, durch den zu Augusts Verherrlichung errichteten Tempel von weißem Marmor mit der eingehauenen Geschichte seiner Thaten (monumentum Ancyranum). Sie gerieth endlich in die Hände der Türken. Im Jahre 1401 verlor Bajazeth hier das Haupttreffen gegen Timur. Noch jetzt heißt die Stadt Angora, Anguri oder Engury, in deren Gegend noch immer die Kämelziegen zu Hause sind. — Tavium (*Ταούϊον*, oder *Ταούιον*) Tavia, Tabia der allgemeine Handelsplatz und Hauptort der Trokmi. — Korbeus oder Gorbius (*Γορβειοῦς*) ein Castell, wo Dejotarus seinen Schwiegersohn und seine Tochter ermordete. — Aspona, Galatiae municipium mit schön. Ruinen. — Germa (*τὰ Γέρμα Κολώνια*), auch Germokolonia, Germia, Myriangeli (zehntausend-Engel). Pessinus (*Πεσσινοῦς*), auch Pesinus, durch die Verehrung der Cybele, durch ihr Wunderbild und durch ihre Priester, die Galli, berühmt, nachher der Hauptsitz der eingewanderten Tolistobogi und guter Handelsplatz, am Gebirge Didymos (der Zwilling) oder falsch Dindymos (*Δίνδυμος*) gelegen. Auf der einen Spitze desselben, Agdistis, lag Atys oder Attis begraben. — Minizus, auch Mnizus, Regemnizus, ein Flecken, wo Kaiser Arkadius mehrere im Cod. Theodos. u. Justin. befindliche Gesetze erließ. — Juliopolis, vor August ein Flecken Namens Gordium — Gordium (*Γόρδιον, Γορδείον*) mit einer Citadelle, berühmt durch den Phrygischen König Gordius und den unauflöslichen Knoten an der Deichsel seines Wagens,

Digitized by Google

einerlei Ort mit Juliopolis, nicht weit vom jetzigen Flecken Nalicamp. — Dadastana, ä oder orum, ein Kastell, wo Kaiser Jovian auf seiner Rückreise unvermuthet todt im Bette gefunden wurde. Außerdem noch eine Menge Städtchen und Flecken und Bergschlösser in Galatien, als Tyskos, Plitendum, Alyatti, Caballum, Mithridation, Danala, wo Lucull dem Pompejus das Commando abtrat; Blubion, Lustschloß des Dejotarus; Peion, seine Schatzkammer. Endlich

Kappadocien (Cappadocia, ἡ Καππαδοκία), das östlichste Land in Kleinasien, wird bei den Alten unter sehr verschiedenem Begriffe genommen. Als Land der Kappadocischen Nation hatte es folgende Grenzen: in W. Großphrygien, in S. den Antitaurus nebst Lykaonien und Kataonien, in O. Kleinarmenien nebst wilden Bergvölkern, wie die Chalybes, Mosynöki ff., in N. den Pontus Euxinus vom Halysfl. bis zum Promontorium Jasonium. Die Einwohner: Kappadokes (Cappadoces, Καππαδόκες), ein Zweig des großen Syrischen Stamms, von den Persern die weißen Syrer (Λευκόσυροι) zum Unterschiede von den an Gesichtsfarbe merklich unterschiedenen Syrern genannt. Der nördliche Theil ihres Landes am Pontus ward zur Zeit der Perser als besondere Stadthalterschaft von dem südlichern getrennt. An der Küste des Pontus schon Griechische Kolonien und ansehnlicher Handel. Die Griechen nannten nur die Anwohner der Nordküste Leukosyrer, und die Einwohner des inneren Landes Kappadocier, welche Unterscheidung immer blieb. Unter Alexanders Nachfolgern stifteten die Abkömmlinge der einheimischen Satrapen zwei besondere Reiche, das bei den weißen Syrern am Pontus, das Kappadocien am Pontus, nachher bloß das Reich Pontus genannt, wovon oben gesprochen ist, und das südlichere innere und eigentliche Reich Kappadocien, wozu noch Melitene und Kataonien als zwei gewonnene Landschaften kamen, die gleichfalls von Syrern bewohnt waren, und wahrscheinlich zu dem von den Persern abhängigen Reiche Cilicien gehört hatten. Die Römer vereinigten mit der Provinz Kappadocien noch Kleinarmenien mit Bewohnern Armenischer Abstammung und alle die kleinen Theile des ehemaligen Reichs Pontus, die Gegend östlich vom Halys ausgenommen, die bei der Provinz

Digitized by Google

Galatien verblieb. Diese große Provinz Kappadocia umfaßte beinahe den dritten Theil von Kleinasien mit einem Flächeninhalte von mehr als 3000 geogr. Q. M. Unterabtheilungen derselben waren jetzt 1) das eigentliche innere Kappadocien nach der alten Einschränkung als Persische Satrapie; 2) Kleinarmenien nebst Melitene und Kataonien; und vom alten Reiche Pontus der Pontus Galaticus, Polemoniakus und Kappadocius, wovon oben schon gesprochen ist. Unter Constantin ff. noch andere Abänderungen, wovon bei der Beschreibung der einzelnen Gegenden.

Dieß ganze Land ist von meistens völlig kahlen Gebirgen durchzogen. Hier das Gebirge Skoedises, woraus der Halys entspringt, in welchen der Kappador fließt; der Melas oder Karmalafl. läuft nach dem Euphrat. Das Antitaurusgebirge, dessen Flüsse in Kataonien, als der Sarus, Pyramus ff. in's Mittelmee fallen.

Der Kappadocier stand im Rufe des Leichtsinns und der Treulosigkeit, verwarf, an Sklaverei gewöhnt, die von den Römern angebotene Gelegenheit zur Freiheit. Im ganzen Lande fanden die Griechen und Römer keine Stadt, aber eine Menge fester Kastelle auf den Gebirgen und durch Tempel berühmte und vom Verkehr nothwendig gemachte Flecken. Erst zur Zeit der Römer erwuchsen daraus meistens Städte. Die übrigen Einwohner hielten sich, wie noch jetzt, aus Mangel an Holz in Berghöhlen und kleinen zuckerhutförmigen Thürmen, wie die Mosynöki, auf, dergleichen sich noch in Menge daselbst finden. Nur um Mazaka Waldung. Producte: Weizen, etwas Wein, Zinnober, Vieh- besonders Pferdezucht. Die leichten und dauerhaften Pferde zwischen Cäsarea und Tyana von den Römern für die leichte Kavallerie und zur Equipage gesucht. In Kataonien doch auch viele fruchtbare Plätze, jedoch keine immer grünende Bäume wegen der Nordseite des Taurus. Die Gegend Melitene am Euphrat dagegen brachte Wein, Oel und alle edleren Baumfrüchte des benachbarten Syriens.

Bis auf Aleander d. Gr. blieb Kappadocien Persische Provinz, wenn gleich die Statthalter zuweilen Empörungen versuchten, und die daselbst herrschende Familie war ein Zweig des Königlich Persischen Hauses, in der sich besonders Ariarathes I. um 454 v. Chr. auszeichnete. Ariarathes II., Alexanders Zeitgenosse, ward

Digitized by Google

322 vor Chr. durch Perdikkas und Eumenes verdrängt und des Lebens beraubt. Sein Sohn Ariarathes benutzte die Kriege unter Alexanders Nachfolgern, und nahm unter Armenischer Hülfe 312 das Land wieder in Besitz, wozu er auch Kataonien hinzufügte. Seine Nachfolger erbten den Thron ungestöhrt. Aber Mithridates von Pontus setzte seinen eigenen achtjährigen Sohn Ariarath X. auf den Thron von Kappadocien. Bei dem darüber mit Rom entstandenen Zwist führte Tigranes von Armenien, durch Mithridates aufgemuntert, mittelst eines Ueberfalls 30000 Kappadocier nach seinem Lande weg. Rom erklärte Kappadocien für frei, die Einwohner erbaten sich aber den rechtmäßigen König Ariobarzanes I., der 92 vom Sulla eingesetzt wurde, jedoch sein Reich 63 an seinen Sohn Ariobarzanes II. abtrat. Dieser verlor durch die Armee des Brutus und Cassius 43 sein Leben, wie sein Bruder Ariobarzanes III. durch Antonius, der den Archelaus, einen angeblichen Verwandten der Familie, seiner schönen Mutter zu Gefallen, zum Könige machte, welcher 17 nach Chr. von Tiberius nach Rom gelockt und ermordet wurde. Kappadocien von jetzt an Römische Provinz; wogegen Kleinarmenien und die Reiche am Pontus noch länger unter eigenen kleinen Fürsten blieben. Also erstlich das eigentliche

Cappadocien. Es machte nur den vierten Theil der großen Römischen Provinz aus, wozu von den Römern auch Klein-Armenien und der ganze Pontus gerechnet ward. Grenzen: in O. und S. Kleinarmenien und Kataonien, in S.W. Lykaonien und Galatien und ein Theil des ehemaligen Phrygiens, in N. der Pontus. Zur Zeit der einheimischen Könige ward es in sechs Strategien oder Cantons eingetheilt, wobei es die Römer ließen. 1) Die Strategie Morimene oder Moramene (*Μοριμηνή, Μοραμηνή*), die nördlichste von allen, unter den Römern zu Galatien gezogen, für Viehweide bloß geeignet. 2) Cammanene oder Chammanene (*Χαμανηνή*). 3) Garsauria oder Garsauritis (*Γαρσαυρίτις*) von seinem Hauptflecken Garsaura benannt; unter den Römern hier die Kolonie Archelais. 4) Sargarausene oder Sargaurasene (*Σαργαραυσηνή*). 5) Cilicia (*ἡ Κιλικία*), ein zum Andenken, daß einst Cilicien bis in das innere Kappadocien hineinreichte, so genannter Landstrich, worin die Hauptstadt Mazaka. 6) Tyanitis

Digitized by Google

(ἡ Τυανῖτις), von der Stadt Tyana so benannt. [7) Isauritis, wol die von Lykaonien mit der St. Ikonium, Laranda, Derbe abgerissene östliche Hälfte.] Diese Einrichtung blieb bis gegen das Ende des vierten Jahrhunderts; ein Consular war Vorsteher der Provinz; das Volk wurde nach seinen alten Gewohnheiten und Gesetzen, aber nicht, wie alle andern Gegenden des westlichen Kleinasiens, von einem Conventus iuridicus gerichtet. Allein Kaiser Valens um 371 nach Chr. theilte Cappadocien in primam et secundam ein; die Strategieen verschwanden; Cäsarea und Tyana wurden jede der Hauptsitz eines Präses. Zu Cappadocia Prima gehörten die drei Strategieen Cilicien, Sargarausene und Chammanene; zu Secunda hingegen Tyanitis und Garsavira ff. Unter Justinian im 6ten Jahrhundert noch ein drittes Kappadocien mit dem zur Hauptst. erhobenen Castell Mokisos. Unter den Arabern und Türken verschwanden alle diese Einrichtungen. Städte: Mazaka (τὰ Μάζακα und Μάζακον) Hauptst. des ganzen Landes und Sitz der alten Könige, auch nur ein offener Ort in einer Weidegegend, wegen der Lage mitten im Lande und wegen des in Cappadocien so seltenen Holzes der benachbarten Gebirge hier am Fuße des ewig beschneiten Argäus (ὁ Ἀργαῖος), jetzt Ardschisch oder Erdschisch, erbaut. Sie führte den Beinamen Eusebia (die Andächtige), vielleicht wegen des vielen inneren Erdfeuers, was oft hier loderte. Vom Argäus sollte man den Pontus Euxinus und das Mittelländische Meer sehen können. Tiberius behielt Mazaka zur Hauptstadt der Provinz, ließ sie aber Cäsarea nennen, wofern Dieß nicht schon Archelaus zur Ehre des Augustus gethan hat. Am Ende des vierten Jahrhunderts ward sie zu einer bloßen Hauptst. des ersten Cappadociens erniedrigt, und das an der Hauptstraße nach Cilicien liegende Tyana zur Hauptst. des zweiten erhoben. Im Mittelalter ward jene der Sitz eines Türkischen Sultans, der nachher seine Residenz nach Ikonium verlegte. Noch jetzt heißt sie Kaisariah oder Kaiserie, und ist die ansehnlichste und volkreichste Stadt des Landes, der Sitz des Pascha. Orte in den südlicheren Gegenden Kappadociens: Tyana (τὰ Τύανα), späterhin Thyana, Thiana (ă), früher Thoana (Θόανα) die einzige Stadt, die außer Mazaka noch in Kappadocien nach Strabos Angabe war, auf einem Damme der Semiramis nahe am Antitaurus bei den Cilicischen Päßen erbaut; später-

Digitized by Google

hin von Griechen bewohnt, Geburtsort des Propheten und göttlich verehrten Wunderthäters Apollonius, zur Zeit der dreißig Tyrannen von der Zenobia eingenommen, vom Aurelian wieder erobert, seit Caracalla Römische Kolonie, erst Hauptstadt der Strategie Tyanitis, seit Valens des Zweiten Kappadociens. Jetzt das an Ruinen so reiche Karahissar (Schwarzschloß). Nahe bei Tyana ein Tempel Jupiters mit einem See und einer Quelle, Asmabäon genannt, in demselben, die kalt ist, aber kochend hervorsprudelt, nie den umschließenden Rand überschreitet, sondern sich stets selbst wieder verzehrt. Bei ihr schwur man. Die Gegend Eusebia davon genannt. Zum zweiten Kappadocien gehörte die Strategie Garsauritis mit dem Hauptflecken Garsaura (τὰ Γαρσάουρα), woraus später Archelais erwuchs, was Claudius zur Römischen Kolonie erhob, das jetzige Kirsaer oder Kirschehr (graue Stadt). — Nazianzus (Ναζιανζός), Geburtsort des heiligen Gregorius Nazianzenus, der an Ruinen reiche Flecken Hadschi Bertos, vielleicht einerlei mit dem ältern Diocäsarea. — Sasima (τὰ Σάσιμα), ein kleiner, sandiger und an Wasser armer Ort, wo Gregor anfangs Bischof war, die heutige Stadt Insheſu (Ingesu). Früher scheint der Ort Tetrapyrgia (Vierschloß) gehießen zu haben. Orte in den nördlicheren Strichen des eigentlichen Kappadociens: Parnassus, durch den Krieg des Eumenes von Pergamus gegen Pharnaces im Pontus berühmt. Die Stadt Nyssa (ἡ Νύσσα) mit einem Bischof. Im zweiten Kappadocien das Bergschloß Nora, wo Eumenes so lange die Belagerung aushielt, später Noroassus genannt, die Schatzkammer des Sisina, der nach der Regirung Kappadociens strebte. Mokisos (Μωκησός, Μωκισόν), ein Castell, vom Justinian zum Hauptorte einer neuen Provinz, des dritten Kappadociens gemacht, auch Justinianopolis genannt. Saruena (Σαρούηνα) mit warmen Bädern. Therma mit warmen Bädern. Zama.

Kleinarmenien (Armenia minor), in ältern Zeiten wahrscheinlich ein Theil Armeniens. Grenzen: in O. trennt es der noch kleine Euphrat von Großarmenien, in N. und W. die Gebirgsreihen Paryadres und Sködises vom Pontus, in S. der Antitaurus von der Landschaft Melitene. Kleinarmenien

gehört also nach seiner natürlichen Lage zu Großarmenien in Oberasien; läßt sich aber aus politischen Gründen nicht von Kappadocien trennen. Hier regirten die Nachkommen des Zariadras stets abhängig von Rom, und nach deren Abgang unter Mithridates dem Gr. gehörte es gewöhnlich zu einem der benachbarten Reiche, bis es unter Vespasian Römische Provinz ward. Unter Trajan schlug man es sammt Melitene und Kataonien zu Kappadocien. Das eigentliche Kleinarmenien bestand nun aus folgenden fünf Districten, **Orbalisene** (*Ὀρβαλισηνή*) in N.; darunter **Aetulane**; **Aeretike** (*Αἰτουλανή, Αἰρητική*); darunter **Orsene** (*Ὀρσηνή*); am südlichsten **Orbesine** (*Ὀρβησινή*). Die südlichern erst zu Kleinarmenien geschlagenen Gegenden waren **Melitine** (*Μελιτινή*) nach dem Namen der Hauptst. (bei Strabo eine der 10 Strategien Kappadociens); dann folgende vier kleinere Stücke des ehemaligen Kataoniens, **Aravene** (*Ἀρουηνή*), **Lavinianesine** (*Λαουινιανησινή*) oder **Lavianesine** (*Λαουιανησινή*), Kataonien im engsten Verstande oder die ringsum von Bergen eingeschlossene Landschaft unmittelbar nördlich von Cilicien, wovon nachher soll geredet werden. Endlich **Muriane** oder **Muriaune** (*Μουριανή, Μουριαυνή*) zwischen Kataonien und Melitene, auch Bagadaonia (*Βαγαδαονία*) genannt. Diese Gegend eben nicht fruchtbar, arm an Bäumen; allein Melitene reich an Fruchtbäumen, Oel, Monaritischen Wein (*Μοναρίτης οἶνος*). Haupt- und Grenzfluß der **Euphrat**, aus zwei Armen bestehend; Nebenfl. davon der **Melas** (schwarze Fl.) jetzt Gensin, wol Einerlei mit ihm der **Carmalos** oder **Karmalas** oder Karmala, noch jetzt Koremos, und mit dem Lycus des Plinius. Zu Diokletians und Constantins Zeiten wurde bei der Zerstückelung der Provinzen in kleinere Theile das eigentliche Kleinarmenien nun das **erste Armenien** mit einem Präses; das **zweite** umfaßte dann alle vorher zu Kleinarmenien geschlagenen südlichern Striche, nur Kataonien nicht, das zum zweiten Kappadocien geschlagen wurde. Erst später einige Städte in den westlicheren Strichen; früher nur Felsenlöcher zu Wohnungen, Flecken, Bergschlösser, wegen Mangels an Holz und der Kälte auf den Gebirgen. Orte in der südlichen Hälfte oder in **Melitene**, dem **zweiten Armenien**: **Melitene** (*Μελιτηνή*), auch **Melita**, später **Melitine**, Hauptst. der ganzen Provinz, alten Ursprungs, klein, auf

Digitized by Google

einer Schanze der Semiramis entstanden, durch Kaiser Trajan als Mittelpunkt mehrerer Militair- und Handelsstraßen erst zu einer bedeutenderen St. erhoben, unter Kaiser Anastasius wegen der hinzugebauten Vorstädte mit einer neuen Mauer umgeben, durch Justinian noch verschönert. Zweimahl ward sie von den Arabern erobert, hatte 56 Kirchen und 60000 bewaffnete Einwohner, und heißt noch immer Malathiia, Malatia, ein ansehnlicher Ort auf der Westseite des Euphrats im Türkischen Paschalik Merasche. — Corne; Elija; Metita, eine Grenzfestung; Klaudias, ein Städtchen; Juliopolis; Barzalo; Messena oder Miasena; Lacotena, der Hauptort in dieser Gegend, wo Ptolemäus den Ort Lakriassus hin verlegt, an dessen Stelle wahrscheinlich das jetzige Merashe oder Marhes am Gebirge Amanus, der Sitz des Pascha, steht. Arabissus, wo bei Ptolem. der Ort Zoropassus liegt, eine spätere, unter Byzantinischer Herrschaft bedeutende Stadt, aus welcher Kaiser Mauritius gebürtig war. Orte in dem eigentlichen Kleinarmenien, oder in den nördlichen Theilen der Provinz Kleinarmenien: Ciaca, ein Grenzcastell mit Römischer Besatzung, bei Ptolem. falsch Sinis genannt, vielleicht einerlei mit Pastona. Daskusa (*Δάσκουσα*) und Daskuta, eine der Grenzfestungen am Euphrat. Sabus (im Ablativ Sabu), ein Grenzcastell für reitende Bogenschützen. Zimara (Ismare, Sismara) oder Simara. Aziris, die heutige Stadt Arsingan, Anzangan, vormahls ein Sitz der Seldschuckischen Türken von Ikonium, kein großer, aber doch bedeutender Ort dieser Gegend. Zu diesem Orte gehörte wol der berühmte Tempel der Anaitis (Artemis in Tauris), die am höchsten in dem benachbarten Akilisene verehrt wurde, und wahrscheinlich den beiden berühmten Tempeln in den zwei Kappadocischen Städten Komana den Ursprung gab. Sinera (*Σινήρα*) oder Sinibra (*Σινίβρα*), wol einerlei mit Sinoria (*Σινορία*) oder Synedra (gemeinschaftliche Besatzung an der Grenze zwischen Groß- und Kleinarmenien) und Sinorega (*Σινόρηγα*), eins der Kastelle, wo Mithridates seine Schätze bewahrte. Suissa, ein Bergcastell, wo Reiterei lag. Viele Castelle, z. B. Colonia (*Κολωνία*) auf den Gebirgen um Satala (*τὰ Σάταλα* und später *ἡ Σάταλα*), diesen wichtigen Ort als Schlüssel zu den Gebirgen, wol in der Nähe des jetzigen

Digitized by Google

Dorfs Sukme, wo noch Ruinen sind. Domena; Zigana oder Frigidarium wegen der Kälte, des ewigen Schnees ff. am Passe, Pylä. Aza (τὰ Ἄζα) oder Hassis. Nikopolis (Siegsstadt) vom Pompejus da erbauet, wo er den Mithridates geschlagen hatte, sehr wahrscheinlich das heutige Divrigni. — Camisa (τὰ Κάμισα) oder Comassa, ein Castell mit einem Flecken. Die umliegende Gegend hieß Calupene und Camisene, reich an Steinsalz. Die Landschaft

Cataonia (ἡ Καταονία) eine ansehnliche Landschaft, ward schon vom Xenophon, nachher von Strabo durchwandert, machte unter Griechischer und Römischer Herrschaft den südlichsten Theil der Provinz Kappadocien. Einwohner: die Cataonier (οἱ Κατάονες), ein von den Kappadociern verschiedenes, wirklich Cilicisches Volk, was zur Zeit der Perser östlich sich bis an den Euphrat und Armenien ausbreitete und die spätere Landschaft Melitene zugleich besetzte, übrigens an Sprache und Sitten den Kappadociern gleich und vom Syrischen Stamme war. Kataonien gehörte zur Satrapie von Cilicien. Als die Statthalter von Kappadocien sich von der Oberherrschaft der Seleucidischen Könige lossagten und ein eigenes Königreich stifteten, machten sie Kataonien zu einer Strategie desselben. Melitene wurde davon abgerissen und eine besondere Strategie, wie denn auch eine Strategie im Mittellande den Namen Cilicia für immer erhielt. Grenzen jetzt: in W. Lykaonien, in S. der Taurus und Amanus, in O. der Euphrat, in N. das übrige Kappadocien. Die rauhe und gebirgichte Osthälfte dieses von W. nach O. 50, von S. nach N. 15 geogr. Meilen breiten Landes blieb stets unbekannt und ohne beträchtlichen Ort. Gebirge: der Antitaurus durchstreicht jene östliche Hälfte; die westliche dagegen eine vom Antitaurus und Taurus umschlossene Ebene, die unter der Römischen Regirung den Namen Kataonien behielt, wogegen aus der östlichen Hälfte zwei neue Strategien, Lavinianesine und Aravene, gemacht wurden. Das westliche Kataonien ist fruchtbar, trägt jedoch, weil es zu hoch liegt, alle die Baumgewächse nicht, die im Winter grün bleiben. Es hatte nur feste Bergschlösser und große, meistens durch Tempel veranlaßte Flecken, wo das Eigenthum erblichen Priesterfamilien unter einem Hohenpriester gehörte. Der wichtigste hatte in Komana seinen Sitz,

Digitized by Google

große Einkünfte, den Rang nach dem Könige und war gewöhnlich ein Prinz aus der königlichen Familie. Unter den Römern legte man nach und nach auch Städte an, von denen jedoch keine Auszeichnung erhielt, weil hier das Klima Wanderplätze verlangt. Unsere Reisenden kennen das Land auch nicht, weil sie aus Furcht vor den umherstreifenden Karawanen höchstens schnell durchreisen. Orte: Irenopolis. Davara und Cadra, wohin sich mehrere Bewohner Ciliciens flüchteten, als sie dem Kappadocier Archelaus Tribut bezahlen sollten, lag wol da, wo man die Reste eines Castells Dulak oder Davarent findet. Die Einwohner der südlichen Ebene ziehen sich in den heißen Monathen hieher. — Mopsukrene in der Nähe des jetzigen Fleckens Ramadan Ogli am Gebirge Ramadan Oglu Yailakleri (Winterquartiere des Sohns von Ramadan). Der Cydnusfl., jetzt Kirkischy oder Karasu (Schwarzwasser) in der Nähe des jetzigen Fleckens Olu Kischela d. i. des großen Winterquartiers. Dalisandus, ein Flecken. Claudiopolis, eine Kolonie vom Kaiser Claudius, wo jetzt der Flecken Erekli liegt. Faustinopolis, vormahls Halala, zur Ehre der Faustina, der Gemahlinn des Kaisers Marcus Aurelius so genannt, die ihm auf der Rückreise von Syrien hier starb. Er gründete ihr auch einen Tempel daselbst. — Padyandos oder Podandos, in deren Nähe ein Schlund voll verpesteter Luft war. Kaiser Valens suchte die Stadt dadurch zu heben, daß er Einwohner von Cäsarea hieher versetzte. Hier die Bergpässe (*Κλεισοῦραι*), die nach Cilicien führen, und durch welche Alexander d. Gr. vordrang. — Cybistra (*τὰ Κύβιστρα*), eine alte St. des zweiten Kappadociens. — Castabala (*τὰ Καστάβαλα*), durch den Tempel der Diana Persia berühmt, nicht mit dem in Cilicien zu verwechseln. Im östlichen Kataonien, wo der Paß des jüngeren Cyrus (Castra Cyri) war, lagen Dana des Xenophons, Tanadaris vom Ptolem. genannt, nach Ptolem. Cocusus oder Cocusum (*Κουκουσσός*); hier lebte Chrysostomus im Exil. — Leandis (*Λεανδίς*). Im Inneren des Landes am Fl. Sarus die Hauptst. Comana (*τὰ Κόμανα*), ansehnlich, bevölkert, durch den Tempel der Komana (nach den Griech. der *Ἐνυοῦς* d. i. der Bellona) berühmt, wobei das Priesterpersonale unter dem Hohenpriester 6000 M. betrug. Sie führt den Beinamen das goldene (*ἡ Χρυσῆ Κόμανα*)

Digitized by Google

zum Unterschiede von dem Komana in Ponto. — Dastarkon, ein Bergschloß, vom Karmalasfluß umströmt, mit einem Tempel des Kataonischen Apolls, dessen abgezeichnetes Bildniß die Leute als Amulet trugen.

§. 28. b. Syrien (Syria, Συρία) nebst Cölesyrien, Phönicien und Palästina oder das Türkische Land Soristan oder Al Scham.

Da nach der richtigen Ansicht der Griechen den eingewanderten Juden und Phöniciern, die an Syriens Küsten bloß saßen, kein ursprünglich eigenes Gebiet zugetheilt wurde, Herodot Syrien sogar für einen Theil Arabiens erklärte; so umfaßte das Syrien oder Aram der alten Geographen, wie man es wenigstens seit dem Persischen Zeitalter sich dachte, das nördlichere oder eigentliche Syrien, Cölesyrien, Phönicien und Palästina. Die Grenzen desselben waren also: in S. Aegypten und das Peträische Arabien, in O. die Arabische Wüste und der Euphrat, in N. das Amanusgebirge, ein Nebenzweig des Taurus, in W. die Küste des Mittelländischen (oder bei den Juden großen) Meers. So begriff der Name Aramäi, Arimäi, als Stammvolk, außer den Einwohnern von Aram, auch die Mesopotamier, Assyrier und weißen Syrer in Kappadocien, durch gemeinschaftliche Sprache, Sitten und Gottesdienst verwandt. Das Syrische, eine Semitische Sprache, hat noch drei Hauptmundarten, die Armenische als die zierlichste, in Al Dschesira, die Assyrische als die unreinste auf den Kjürdischen Gebirgen und auf den Dörfern um Urfa in Al Dschesira, und die eigentlich Syrische in Soristan.

1) Das eigentliche oder nördliche Syrien, Aram, welches sich mit dem Anfange des Libanons endigte, bei den Griechen das obere Syrien, ἡ ἄνω Συρία, genannt.

Seine Bewohner lebten bereits zwei Tausend Jahre v. Chr., als Abraham unter ihnen umherzog, in Städten, deren jede ihr eigenes Gebiet, ihr Oberhaupt, wie Damaskus, Hemath ff., also eine völlig abgesonderte Verfassung hatte. Sie wurden jedoch öfter von fremden Eroberern unterdrückt; um 1040 vor Chr. Syrien sogar eine Jüdische Provinz zu Davids Zeit. Allein unter Salomon hat es sich schon wieder frei gemacht; dagegen bildete ein gewesener Sclav Reson das Reich von Damascus, welches dann

Digitized by Google

um 740 v. Chr. durch Tiglath-Pileser der Assyrischen Herrschaft unterworfen wurde. Hierauf kam Syrien in die Gewalt der Meder, dann der Perser und endlich Alexanders d. Gr., nach dessen Tode sich hier ein besonderes Syrisches Reich, das blühende Griechischmacedonische Reich der Seleuciden, durch Seleukus Nikator bildete, was von 312 bis 64 vor Christum fortdauerte, wo es besonders durch Pompejus Verdienst sich zur Römischen Provinz umgestaltete. In der Zeit der Seleuciden war Griechisch die Sprache des Hofs, der Griechischen Kolonisten hieselbst und der wichtigeren Städte. Unter den Römern war Syrien zweihundert Jahre gleichfals sehr glücklich; selbst zur Zeit der dreißig Tyrannen schützten Odenathus und Zenobia das Land gegen die Perser; Antiochia die größte und wichtigste Stadt schon als Hauptniederlage des ganzen östlicheren Handels. Seitdem aber Konstantinopel der Sitz des Oströmischen Reichs wurde, sank besonders unter Justinian d. Gr. das Glück Syriens durch die Einfälle der Saracenen und Perser. Schon 638 nach Chr. ward Antiochien und überhaupt Syrien von den Saracenen oder Arabern für Muhameds neue Lehre erobert, aber auch verwüstet. Hier die Omajjaden als die herrschende Dynastie. Die Kreuzzüge ebenfals verderblich für das Land, dem endlich die Einfälle der Mongolen unter Dschengiskan die traurige Gestalt gaben, in der wir es noch unter der Herrschaft der Türken, die es durch die Mamelucken eroberten, seit 1517 erblicken. Als gemeine Sprache gilt jetzt das Arabische. Das Land ist gut gewässert, von vielen Flüssen und Bächen und durch periodische Regen; die Luft gesund. Die Winterkälte dauert nur von der Mitte des Decemb. bis in die Mitte des Januars; selten friert es starkes Eis, und der Schnee bleibt selten über einen Tag liegen. Dieses sich selbst überlassen als dürre, unwirthbare Wüste erscheinende Land kann deßhalb durch Fleiß sehr schnell zu einem Paradise umgeschaffen werden. Producte: Getreide, Aepfel, Pfersiche, Feigen, Apricosen, Granaten, Pomeranzen, Oel, Wein, Baumwolle, Pistacien, Cypressen, Cedern auf dem Libanon, Fichten, Buchen, Salz aus dem Salzthale, eine Art Walkererde, Honig, Wachs, Weihrauch auf dem Libanon, Manna, Schaafe mit Fettschwänzen ff. Flüsse: lauter Küsten- und Steppenflüsse; in N. der Orontes (ὁ Ὀρόντης) oder Axius, nach Thapsaku, im Libanon entspringend, jetzt Orond oder

Asi (h. i. der widerspenstige), auch Maklub (der verkehrte) von S. nach N.; in S. der Leontos (ὁ Λέοντος), jetzt der Ledan oder Lante (gegen die Mündung zu Gasemiesh), von N. nach S., beide Küstenflüsse. Unter Macedonischer Herrschaft ward es in vier, Antiochia, Seleucia, Apamia und Laodicea, unter der Römischen in zwei Haupttheile, in Commagene und Seleucis, letzteres mit Beibehaltung der eben angeführten vierfachen alten Eintheilung geschieden. Nachher traten Veränderungen darin ein. Seleucis und Apamene blieben, obwohl verkleinert; von ersterem wurde Pieria neben Cilicien als eigene Provinz geschieden; so Cyrrhestike vom alten Antiochene; Chalcidice und Chalybonitis sammt Palmyrene, sonst wol Abtheilungen von Apamia, jetzt eigene Provinzen; Antiochia und Laodicea bildeten die Provinz Cassiotis; Kommagene blieb in seiner alten Ausdehnung. Constantin d. Gr. trennte Kommagene und und Kyrrhistika unter dem Namen Euphratesia oder Euphratensis vom übrigen Syrien. Theodosius der jüngere zertheilte das übrige Land in das erste und zweite Syrien, jenes mit der Hauptst. Antiochia, dieses mit Apamia. Wir folgen dem Ptolemäus. Städte in der Landschaft Cassiotis, die vom Gebirge Casius (jetzt Okrab, der fahle), wo selbst Kaiser dem Jupiter Casius opferten, den Namen führte: Gabala (τὰ Γάβαλα) mit einem Hafen und Rest eines Amphitheaters, jetzt noch Dschebile (die Giblim der Bibel im ersten B. der Könige 5, 18). Laodicea (Λαοδίκεια) am Meere (mit einem schönen Hafen) zum Unterschiede von Laodicea Scabiosa genannt, vom Seleukus Nikator zur Ehre seiner Mutter angelegt; in deren Nähe Wein gebauet, der besonders nach Alexandria in Aegypten geholt wurde; hier noch der Triumphbogen des Kaisers Severus; die Römer verdarben den Namen in Laudicia und Ladicia; noch jetzt heißt die St. Ladakia und Latikia, hart am Fuße der ehemahligen Weinberge. Hier auch der Berg Anticasius. Platanos, ein Flecken, von den vielen Platanusbäumen daselbst benannt. In der Landschaft Apamene, von der Hauptstadt Apamea benannt, vom Orontes meist künstlich gewässert: Emesa (ἡ Ἔμεσα), Hauptort eines Arabischen Stammes (der Emeseni), auch Emisa und Emissa (Ἔμισσα), das jetzige Hemesa oder Hims, Hems; hier der an Gold und Silber reiche Tempel der Sonne, die un-

Digitized by Google

ter dem Bilde eines schwarzen, runden aber spitzig zulaufenden Steins verehrt wurde, und, wie ihr Priester und nachmahliger Kaiser der Römer, Heliogabalus hieß. In späteren Zeiten war Emisa die Hauptst. der neuen Provinz Phoenicia Libanesia. Hier das Haupttreffen des Kaisers Aurelian gegen die Palmyrenische Königinn Zenobia; nicht weit von hier der an Kalmus reiche See Cades, den nur Polybius kennt, ohne seinen Namen anzugeben. — Arethusa (ἡ Ἀρέθουσα), jetzt ar Rostan oder Restan. — Epiphania, in der Bibel früher Hamath (Chamath), wie noch jetzt, genannt, im Mittelalter der Sitz einer Arabischen Dynastie, wozu der Geograph Abulfeda gehörte; viel Handel mit den Arabern der Wüste und noch ansehnliche Wasserleitungen hier am Orond. Sie liegt im Paschalik von Tarablus, steht aber unter einem besonderen Bek. — Larissa (Λάρισσα), auf Syrisch Sizara, späterhin Schaizar oder Sjaizar, wo viele Maschinen zur Verbreitung des Wassers über das Land sich befanden. — Apamia (ἡ Ἀπάμεια), Hauptst. der ganzen Provinz, des zweiten Syriens, vom Antigonus, der hier eine militairische Kolonie von Macedoniern gründete, nach Alexanders Geburtsorte ursprünglich Pella genannt, mit einer Festung. Oft heißt sie auch Cherronesus, von ihrer Umströmung durch den Orontes. Nach ihrer Zerstöhrung durch die Sarazenen ist hier der kleine Ort Phamiat, auch Aphamiat übrig geblieben. — Seleucia ad Belum, auch Seleukobelus, so genannt vom Gebirge Belus oder Al Lokhami, auf einem Felsen gelegen, in der Nähe des Fl. Marsyas. — Chelmidessus, wol das jetzige Sehjun. — Antiochia, zum Unterschiede von der andern St. gleiches Namens ad Daphnen oder ad Orontem, jetzt Antakia, zur Hauptstadt Syriens, ja sogar Asiens, südlich am Orond vom Seleukus Nikator angelegt und nach seinem Vater benannt. Hieher führte Seleukus die Einwohner der benachbarten vom Antigonus zur Hauptstadt seines Asiatischen Gebiets wohl angelegten St. Antigonia, die nun wieder verschwand. Antiochia ward bald durch noch drei andere Städte, jede mit eigener Mauer, vergrößert, so daß zu Strabos Zeit Rom als die erste, Seleucia am Tigris als die zweite, Antiochia, in gleichem Range mit Alexandrien in Aegypten, als die dritte St. der damahls bekannten Welt angesehen wurde, denn sie erhielt einen Umfang von

Digitized by Google

$2\frac{1}{2}$ geogr. Meilen. Der Perser Chosroes führte von der eroberten und durch Feuer verwüsteten Stadt die meisten Einwohner nach der eine Tagereise von Ekbatana neu angelegten St. Antiochia des Chosroes; allein Kaiser Justinian stellte das alte Antiochien, zwar nicht so groß, aber eben so schön, wieder her. Durch den Aegyptischen Sultan Bibars 1269 aufs neue verwüstet sank sie zu dem elenden jetzigen Städtchen herab. Nicht weit von hier südlich Daphne (*Δάφνη*) mit einem Cypressen- und Lorbeerhaine und Tempel des Apollo und der Diana, wo auch Pompejus sich glücklich fühlte. — Meleagers Schanze, wo der Syrische König Balas Alexander von seinem Nebenbuhler Demetrius besiegt wurde. In der östlich von Apamene gelegenen Landschaft Chalkidike (*ἡ Χαλκιδική*) lagen: Cappareas; Arra, der jetzige Flecken Marrah oder Maarrat; Salaminias, auch Salamias, jetzt Salemiat genannt; Chalcis, die Hauptst. der Provinz, das jetzige unbedeutende Kennaserim oder Kinnasrin. In der westlich von hier gelegenen kleinen Provinz Seleucis waren: Seleucia, die Hauptst. der Provinz, von Seleucus erbaut als unbezwingliche Festung zur Zuflucht im Unglück, von Armeniens Könige Tigranes vergebens belagert, durch Pompejus deßhalb für frei erklärt, jetzt der elende Ort Kepse. — Imma oder Emma, Immos, Inmestar, wo Zenobia vom Aurelian geschlagen wurde, und jetzt der durch Ruinen bekannte Flecken Kuph liegt. In Pieria (*ἡ Πιερία*), was nur Ptolem. als Provinz von Syrien kennt, und dessen Namen von dem Gebirge Pieria hergenommen war, liegen die Syrischen Pässe, die gegen S. nach Syrien, gegen N. nach Cilicien führen. Wer die südlichern als Grenze von Syrien und Cilicien annimmt, der rechnet Pieria zu Cilicien; wer die nördlichern dafür hält, rechnet es zu Syria. Oerter: Pagrä (*Παγραί*), auch Pagras (*τὸ Παγράς*); Rhosos (*ἡ Ῥωσός*), auch Rhossas, eine St.; Myriandrus (*Μυριάνδρος*), ein von Phöniciern angelegter Handelsplatz. Alexandria, zur Ehre Alexanders des Gr. so genannt, führte zum Unterschiede von dem in Aegypten den Beinamen ad Issum, auch der ungesunden Luft wegen den Namen Scabiosa d. i. die St. der Aussätzigen. Ihr jetziger Name ist Alexandretta oder Eskanderunah, was als der Hafen von Haleb anzusehen ist, und dessen Einwohner im Sommer sich auf

die

die benachbarten Berge von Beilan reftiren. In der äußerſt fruchtbaren Landſchaft Commagene (*Κομμαγηνή*), bei den Lateinern auch Comagene, erſt ſeit Veſpaſian auf immer mit Syrien vereinigt, liegt das Gebirge Amanus (*τὸ Ἀμανὸν ὄρος*). Samoſata (*τὰ Σαμόσατα*) hier die Hauptſtadt und Reſidenz der vormahligen kleinen Könige daſelbſt, am weſtlichen Ufer des Euphrates, Geburtsort des Lucians, ſpäter Somaiſath genannt. Germanicia, der Geburtsort des Ketzers Neſtorius, auch Cäſaria dem Kaiſer Caligula zu Ehren genannt. Sochi. In der großen Provinz Cyrrheſtike (*ἡ Κυῤῥεστική*), nach einem gleichnamigen Striche in Macedonien ſo genannt, auch Kyreſtike, lagen: Zeugma, ſeit Alexander dem Gr. der gewöhnliche Uebergang über den Euphrat, wo jetzt Bir, vormahls Birtha, Seleucia, jedoch öſtlich am Fluſſe iſt; früher war der Uebergang bei Thapſakus üblicher. Hierapolis, die heilige Stadt von dem Tempel der Syriſchen Göttinn Derceto oder Atargatis genannt, an deren Schätzen Craſſus auf ſeinem Raubzuge gegen die Parther ſich gütlich that; mit Einführung des Chriſtenthums verlor ſie ihren Glanz; jetzt die menſchenleere Mauerſtätte Mambedſch oder Bambig, Bambyke aus dem Syriſchen Mabog (bei Plinius falſch Magog) Baumwollenſtadt, entſtanden, da hier viel Baumwolle gebaut wird. — Beröa (*Βέροια*), auch Berrhöa (*Βέῤῥοια*), oder Beroe und Beroa, der Macedoniſche, Chalep der alte Syriſche Name, zur Zeit der Kreuzzüge die Hauptſt. des daſelbſt entſtandenen Reichs der Seldſchucken, iſt das jetzige Haleb, Italieniſch Aleppo, eine der größten und beſten Städte der Pforte, im Paſchalik von Haleb gelegen, 1823 durch Erdbeb. meiſt vernichtet. Hier der Fl. Chalos, jetzt Kowaik, mit vielen heiligen Fiſchen. Cyrrhus (*Κύῤῥος*), nach einer Macedoniſchen Stadt, ſpäterhin Kyrus genannt und fälſchlich von Cyrus abgeleitet, Korus, wovon noch Trümmern vorhanden ſind. Ciliza, jetzt noch Killis oder Klis. In der jetzt furchtbar wüſten Provinz Chalybonitis: zu Xenophons Zeiten am Fl. Daradakus (*Δαράδακος*) die Reſidenz des Perſiſchen Satrapen von Syrien mit einem Engliſchen Garten Paradisus (*Παράδεισος*) wol da, wo jetzt Taiba oder Tewe gefunden wird. Die St. Barbaliſſus, Barbaliſus, ein Caſtell am Euphrat, jetzt Balis. Thapſakus, eine alte berühmte Handelsſt. am Euphrat, das Tipſach in der Bibel, in

Digitized by Google

früheren Zeiten der einzige Uebergang über den Fl. nach Babylon und Oberasien; Eratosthenes wählte sie zum Mittelpuncte seiner Messungen in Asien. Zenobia, eine Pflanzstadt der berühmten Königinn von Palmyrene, das jetzige Castell Zelebi oder Seleby. Die St. Seriane, das Chalybon des Ptolemäus. In der jetzt wüsten Landschaft Palmyrene: Palmyra (*Παλμύρα* v. d. Palmbäumen), auch Palmira, das von Salomo in der Syrischen Wüste erbauete Thadmor, reich durch Indischen Handel, seit Trajan Römische Kolonie, Regirungssitz des Nebenkaisers Odenathus und seiner Gemahlinn Zenobia, nach deren Bezwingung Aurelian Palmyra zerstörte, was noch in seinen Trümmern groß ist. Hier lebten am Griechisch gemodelten Hofe des Odenathus der berühmte Longinus und andere Griech. Gelehrte, wo jetzt in den Ruinen Arabische Familien ihre Hütten aufschlagen, denn die Wüste von Syrien gehört schon zum wüsten Arabien.

2) Das eigentliche Cölesyrien (Coele-Syria, *ἡ Κοίλη Συρία*, das hohle Syrien), Thalsyrien, begriff die von den verschiedenen hohen Gebirgsketten Syriens, dem Libanon und Antilibanon, umgebenen Thäler. Der Name entstand unter den Seleuciden; denn früher machte dieß Thalland einen Theil des Reichs Damaskus, durch David nachher einen Theil des Reichs Israël, dann seit Cyrus der Persischen Monarchie bis auf Alexander d. Gr. aus. Unter den spätern Römischen Kaisern hörte der Name wieder auf, und das Land ward als Provinz Phönicia Libanesia mit der Hauptst. Emesa zu Phönicien gezogen. Auch hatten die Römer den größten Theil des in O. des Jordans gelegenen Palästina, vorzüglich die Gegend der Zehnstädte, den Nachkommen des Herodes genommen, und zu Cölesyrien geschlagen, was jedoch hier nicht in Betracht kommt. Berge: der Carmel oder Anfang des Antilibanon.

Städte: Damaskus, in der Bibel Dammeschek und Damesek, jetzt Damask, Demesk, auch Damas und Scham in der Beklerbekschaft gleiches Namens (wozu auch Palästina), am Steppenfl. Chrysorrhoas, Goldfluß, Syrisch Bardines, jetzt Barady, zu Salomons Zeiten und unter den Römisch. Kaisern bis in's vierte Jahrh. die Hauptst. von Cölesyrien. Hier seit Diocletian Fabriken zur Verfertigung von Klingen, Stahlarbeiten, Waffen gegen die Saracenen; deßhalb war sie unter Julian ein

Digitized by Google

große prächtige St., im siebten Jahrh. einige Zeit der Sitz der Kalifen. — Abila (Ἄβιλα), auch Abella (Ἄβελλα), Residenz des Fürsten im umliegenden Gebirglande, z. B. unter den Römern des Lysanias; daher Abila Lysaniä zum Unterschiede von Abila in Peräa genannt. — Heliopolis, Sonnenstadt (auch Ἡλιούπολις), auf Syrisch Baalbeck, wie noch jetzt, von der dortigen Verehrung des Baal d. i. der Sonne, berühmt durch den von Antoninus Pius angelegten und in seinen Ruinen noch bewunderungswürdigen Jupiters Tempel, durch die Anbetung der Aphrodite oder Astarte und durch die schönsten Mädchen des Landes. — Aphaka (τὰ Ἄφακα) mit einem Tempel der Aphrodite, wohl wo jetzt die Ruinen von Fakra sind. In den rauhen Bergstrichen und Bergfesten des Libanons die Ituräi, auch Ithyrei, gleichfalls Syrer und gute Bogenschützen, bei der Schwäche der letzten Seleuciden unter mehreren eigenen Fürsten, wie z. B. Kinyras zur Zeit des Pompejus, einerlei mit den Drusen, Durzi oder Truscen, mit welchen sich bei Gelegenheit der Kreuzzüge auch Europäer, besonders Franzosen und vielleicht auch Engländer vermischt haben. Sie waren Christen geworden, fochten gegen die Muhamedanischen Araber mit Tapferkeit, aber, als Monotheleten von den Griech. Kaisern in Constantinopel verlassen, nahmen sie im 11 Jahrh. nach Chr. die Muhamedanische Religion von der kleinen Sekte des Muhammed Ibn Ismael el Darari aus Aegypten her an, behielten jedoch Einiges vom Christenthum bei. Sie müssen zwar die Türkische Hoheit anerkennen, leben jedoch als Bergvolk, wie fast immer, so auch jetzt noch frei unter eigenen Stammfürsten und einem Groß-Emir, der wol zu Zeiten Tribut an die Pforte bezahlt, übrigens die Türken gleichfalls nicht in die Gebirge läßt. Ihr Land, was zum Paschalik von Damask gehört, erstreckt sich noch, wie zur Zeit des Kinyras, von der Küste zwischen Bairut und Sur ostwärts bis gegen Damask und begreift einen Theil vom Libanon und ganzen Antilibanon. Ihr Hafen Bairut (Berythus) wird nicht zum Raube, sondern zur Ausfuhr ihrer Weine und sonstigen Producte benutzt. — In den nördlichen Gegenden des Libanons und in den südöstlichen bei Damask von Heliopolis bis gegen Tripoli am Meere lebten Araber mit Ituräern gemischt, die jetzigen Maroniten, unter dem Schutze der Drusen, ihrer Stammverwandten, eine Secte von

Digitized by Google

Christen, die nach ihrem Stifter sich benannt und auch in Cypern angesetzt hat. Sie nehmen die Aussprüche der Chalcedonischen Kirchenversammlung an, genießen das Abendmahl unter beiderlei Gestalt mit ungesäuertem Brote, halten den Gottesdienst in Syrischer Sprache und nach alten Gebräuchen; haben die Priesterehe beibehalten und sind beim Fasten und Mönchsleben außerordentlich streng. Sie haben sich größtentheils mit der Römischen Kirche vereinigt und erhalten ihr Oberhaupt, den sogenannten Patriarchen von Antiochien auf dem Libanon im Kloster Cannobin, jederzeit Petrus genannt, wie auch die meisten Geistlichen aus dem Maroniten-Collegium in Rom. — Die Ebene Marsyas mit dem Fl. gleiches Namens. Das königliche Thal (ὁ αὐλὼν βασιλικὸς). Die St. Paradisus, auch Triparadisus (*Τριπαράδεισος*), wo die Macedonische Armee nach Alexanders Tode die Satrapieen der großen Monarchie zum zweiten Mahle vertheilte. Die Aegyptische Mauer, wahrscheinlich von den Ptolemäern, als sie Herrn von Cölesyrien waren, gegen die Syrischen Könige angelegt. Jabruda, wol der jetzige Flecken Hebud. — Laodicea Scabiosa, wegen des daselbst oft herrschenden Aussatzes, auch mit dem Beisatze ad Libanon (*Λαοδίκεια ἡ πρὸς Λιβάνῳ*), vom Seleukus Nikator erbauet. Mariamme, verschieden vom Flecken Mariame bei Damask. Chalcis ad Belum (vom benachbarten Gebirge). Raphaneä, oder Raphanä. Die Assassinen unter einem Fürsten, der Alte vom Berge genannt, zu den Drusen gehörig; die Nazarini, jetzt Nassairier oder Mumen, Nachkommen der alten Assassinen.

3) Phönicien (Phoenicia, ἡ *Φοινίκη*, das Dattelland von *Φοίνιξ*, Dattelpalme, nicht vom rothen Meere, nicht von *φοινίξαι*, rothfärben), ein nicht sehr fruchtbares, sondern gebirgiges, aber für Schiffahrt sehr bequemes Küstenland des südlichen Theils von Syrien, welches sich vom Fl. Eleutherus und der Inselstadt Aradus bis an den Chorseus bei Cäsarea (34° 50′ Br. bis 32° 35′ Br.) in die Gegenden unter dem Berge Karmel 35 Meilen in die Länge erstreckte; die Breite von der Küste bis in's Gebirge betrug nur wenige Stunden. Es umfaßte also ungefähr die jetzigen Paschaliks von Tarablûs und Saida in Soristan. Der Pascha von Saida steht unter dem Beklerbeck von Damask. Einwohner: Die Phönicier (Phoenīces, *Φοίνικες*)

Digitized by Google

vom Persischen Meerbusen, wo die Baharei Inseln Tyrus und Arad ihre ehemalige Ansäßigkeit beweisen, an den Arabischen (beide Busen hießen das rothe Meer), dann nach Syriens Seen und endlich nach Phönicien gezogen, Zweige der Kanaanäer, also Chamiten, nicht Semiten, obgleich wohl ihre ursprüngliche Sprache unter den Seleuciden der Syrischen mochte gewichen seyn oder sich darein verloren haben. Sie waren anfangs Seeräuber, nachher eine für Cultur wichtige Handlungs- und Seenation. Phönicien bildete nicht einen Staat, sondern mehrere Städte mit ihrem Gebiete, unter denen Bündnisse entstanden, an deren Spitze sich dann eine Stadt z. B. Tyrus befand. Ihre Verfassung war, wie bei allen Handelsstädten, aristokratisch unter einem Dogen oder beschränkten Könige. So kennen wir meistens die Dogen und Suffeten in Tyrus von Abikal, um 1050 vor Chr., Davids Zeitgenossen an bis auf Alexander d. Gr., 334. In diesem Zeitraum verbreiteten sich die Phönicier durch Ausführung von Kolonien im südlichen Spanien (Gades, Tartessus), an der Nordküste von Afrika (Utika, Karthago, Adrumetum), an den Westküsten von Sicilien ff., woraus man die Größe ihres Seehandels und ihrer Schiffahrt abnehmen kann, die von Seeräuberei ausging. In Spanien waren ihre Silbergruben; aus Britannien holten sie Zinn, aus Friesland und Preußen den Bernstein, schifften sogar nach Ophir d. i. nach dem glücklichen Arabien und Aethiopien, und aus dem Persischen Meerbusen nach Ostindien und Ceylon und umschifften 600 vor Chr. sogar Afrika. Ihr Landhandel bestand aus dem Arabischen Caravanenhandel, aus dem Handel mit Babylon über Palmyra und von da über Persien bis China und mit Armenien. Nicht weniger zeichneten sie sich durch Fabriken, z. B. von Glas und Spielsachen für die rohen Völker, und durch Manufacturen, Webereien und Färbereien mit dem Saft der helix Ianthina oder Purpurschnecke ruhmvoll aus; selbst die Erfindung der Buchstabenschrift wird ihnen zugeschrieben. Das hinlänglich bewässerte Land ward gleichfalls außerordentlich cultivirt und gewährte den schönsten Anblick von einer Menge aneinander liegender Städte und Flecken, überall mit Gärten und Landhäusern. Alexander der Gr. brachte Phöniciens Glanz durch die Anlage von Alexandrien in Aegypten herunter, wohin sich nun der Welthandel und Seehandel meistens verlor; der Besitz von Phönicien und

Digitized by Google

Cölesyrien, für Aegypten als Seemacht wegen seiner Holzungen unentbehrlich, wechselte nach Alexander d. Gr. öfter; von 301 vor Chr. an, also von der Schlacht bei Ipsus behielten die Ptolemäer diese beiden Länder bis 203, wo sie dieselben an den Seleucidischen König Antiochus den Gr. verloren. Im Jahre 64 vor Chr. machten die Römer Syrien nebst Phönicien zu einer Provinz ihres Weltreichs. Seitdem theilte es die Schicksale der anderen dortigen Länder, besonders Syriens, und ward 1517 nach Chr. gleichfalls Türkisch. Berge: der Libanus und Antilibanus, der Carmel, Elias Aufenthalt. Flüsse: viele Küstenflüsse z. B. der Leontos jetzt Awle; Chorseus, jetzt Koradsche; Crokodilfl. jetzt Zirka; Belus durch die Erfindung des Glases berühmt; Eleutheros (verus), Nahar Kibir, an welchem K. Friedrich Barbarossa sein Leben verlor; der Tamyras, jetzt Damer ff. Städte und andere Orte: Dorum oder Dorus, im alten Testament Dor, jetzt Tartura; Sykamina (im Plural.) und Sykaminon (von den wilden Feigen daselbst), Phönicisch Hepha (Jabba), das jetzige Köpha, eine St, in deren Nähe am Fuße des Karmels viele Purpurschnecken gefangen wurden; Ptolemaïs und Ptolemaida, einheimisch Ako oder Akko, Akka bei den Arabern, seit den Kreuzzügen St. Jean d'Acre, was 1762 durch ein Erdbeben unterging. Tyrus (*Τύρος, Παλαι-Τυρος*, Alt-Tyrus), Hebr. Zor, einheimisch Sor, Römisch Sar, Sara, Sarra. Sie war die wichtigste Stadt in Phönicien, wahrscheinlich eine Tochterstadt vom älteren Sidon, schon zu Davids Zeit um 1050 vor Chr. unter Abikal und Hiram berühmt, aber um 590 durch Nebucadnezar fast ganz zerstöhrt, wo auf einer kleinen Küsteninsel Neu-Tyrus entstand, was Alexander d. Gr. 334 vor Chr. verwüstete. Dieß erhielt sich jedoch unter den Syrern und Römern noch, besonders durch sein mit Purpur gefärbtes Tuch, und ward vom Kaiser Severus sogar zur Römischen Colonie erhoben; aber jetzt sieht man auch da Nichts als Steinhaufen und den Hafen unter dem Namen Sur. Das alte Tyrus, wo der Phönicische Herkules, der Gott der Unternehmungen zur See, gleichfalls verehrt wurde, hatte jedoch durch Alexanders Eroberung schon seinen völligen Untergang gefunden. Nur noch der Brunnen Ras Alain. — Sarepta oder Sarephtha, durch seine berauschenden Weine und das Haus der Wittwe berühmt, wo Elias wohnte, jetzt Zarpath,

Digitized by Google

Serphant, Tzarphand. — Sidon (ἡ Σιδών), Hebr. Tzidon, die älteste Stadt von Phönice mit einem vortrefflichen Hafen, schon zu Jakobs Zeit bekannt, von Canaans Sohne d. i. Stamme Zidon angelegt. Hier wurden gleichfalls künstliche Arbeiten verfertigt; hier befanden sich Leinewandmanufacturen und Glasfabriken; hier der Geburtsort des Pyilosophen Mochus. Von hier waren die meisten Städte Phöniciens entsprungen. Sidon blieb, ungeachtet Tyrus schon durch seinen Gewürzhandel emporstieg, die reichste und mächtigste Stadt bis auf ihre Zerstöhrung durch den Perser Artaxerxes Ochus, wo sie noch eine Flotte von 100 Drey- und Fünfruderern hatte. Schon zu Alexanders des Gr. Zeit war sie ohne alle Befestigung, und behielt nachher fast nur den Ruhm der Verfertigung von feinem Glase. Dennoch ist sie erst seit dem Mittelalter von ihrer Mittelmäßigkeit zu dem kleinen Saida, Seida ohne Hafen, völlig herabgesunken. — Berytus (Βηρυτός), auch Felix Julia, wo in späteren Zeiten eine Schule der Rechtswissenschaft war, jetzt Bairut oder Berut, ein Sitz der Drusen und ihres Fürsten. — Palão-Byblos, Alt-Byblus; Byblos, auch Biblos, berühmt durch die Verehrung des Frühlingsgottes Adonis (Herrscher, Bel), weil in der Nähe der zu gewissen Zeiten roth gefärbte Adonis, jetzt Ibrahim Bascha, fließt, wie durch die Giblim im 1. B. d. Könige. 5, 18.; jetzt das kleine Gjobeil, Dsibile, Esbile, Zebelet. — Tripolis (Τρίπολις, Dreistadt), jetzt Tripoli oder Tarablús, ½ Stunde vom Meere, der Sitz eines Paschas. Sie führte den Namen, weil von den drei Staaten, Tyrus, Sidon und Aradus, eine dreifache Stadt, jede mit eigener Mauer und eigenen Kolonisten, zur Versammlung ihrer Generalstaaten hier gemeinschaftlich angelegt war. Nördlich vom Eleutherusfl. oder Naharkibir d. i. großem Fl. lag am Flüßchen gleiches Namens Arka, in der Bibel Arki, Aruka, auch Cäsaria, des Kaisers Alexanders Severus Geburtsort. — Marathos (ἡ Μάραθος). — Antaradus, auch Constantia, vom Kaiser Constantius, das heutige Tortosa mit einem kleinen Hafen. Die Inselstadt Arados (ἡ Ἄραδος), Arvad auf der jetzigen kleinen Insel Ruad. Am bequemsten ist hier die Rede von der Insel

Cypern (Cyprus, ἡ Κύπρος, Kupferinsel), auch Keraștia oder Keraștis (die gehörnte, von den vielen Landspitzen), Makaria (gesegnete), bei Dichtern von einem Vorgebirge, von

Digitized by Google

einer Stadt z. B. Akamanthis, Amathusia, Paphos benannt. Sie hat einen Flächeninhalt von mehr als 400 Q. M. Ihre Lage, ihr Ueberfluß an Holz und Häfen macht sie zur natürlichen Besitzerinn alles östlichen Handels; die Güte ihres Bodens macht sie reich an ganz eigenen Producten: wohlschmeckendem Weizen, an Wein (besonders um Amathus, jetzt Libesa), Oel, Granatäpfeln, Feigen (Essig daraus) Mandeln, Zwiebeln, Knoblauch und anderen Gartengewächsen, Flachs, Baumwolle, an Ladanum, einem Gummi zum Räuchern von der Ladanencistrose, an Alkannaöl vom Baum Kypros (*Κύπρος*), an Schiffbauholz, Werg, Segeltuch, Eisen, Blei, Zinn mit Zusatz von Silber, Galmey, Zink, Grünspan (Flos aeris), Messing, Kupfer (*Χάλκος Κύπριος*, aes Cyprium, Cuprum), Diamanten, Smaragden, Achaten, Jaspissen, Probirsteinen, Gyps, weißem Alaun, Seesalz (bei Citium und Salamin, welches letztere davon den Namen trägt), fasrichten Amiantstein zur Verfertigung feuerfester Stoffe, an Honig und Wachs besonders bei Chytri, an Karpfen (*Κύπρινοι*, Cyprini), an Ziegenkäsen, Schaafen mit langen Haaren, die man mit den Haaren der Ziegen zu Filzmänteln verarbeitete, an Kühen, deren Stiere wegen ihrer unförmlichen Hörner und wegen des Höckers auf dem Rücken (wie die Indischen Kühe haben) berüchtigt waren. Der Lieblingsaufenthalt der Venus war voller Manufacturen, Fabriken (officinae) und Bergwerke, und früh eine Seemacht. Einwohner: Phönicier oder überhaupt Zweige von Kanaanitischem Stamme; Griechische Kolonisten aus Arkadien, Attika und der Insel Salamis, und Aethiopier, die durch Amasis von Aegypten, welcher schon besonders wegen des Bauholzes Cypern eroberte dahin versetzt waren. In den verschiedenen Städten der Insel hatten sich bereits an neun Reiche, z. B. in Salamin durch Teucer (um 1160) gebildet, die unter Amasis um 550 vor Chr. den Aegyptern und unter Kambyses um 525 den Persern tributair wurden, jedoch so, daß sie ihre Könige behielten und oft an den Welthändeln Theil nahmen. Im Jahre 322 v. Chr. traten sie während seiner Belagerung von Tyrus freiwillig auf Alexanders Seite, worauf Cyprus, lange ein Zankapfel zwischen Antigonus und dem Aegypter Ptolemäus, dem letzteren zu Theil ward, dessen Nachkommen es behielten, und nachher oft der Verwaltung eines nach-

Digitized by Google

geborenen Prinzen unter der Souveränität des Aegyptischen Königs abtraten. Ihr Reichthum lockte auch die Habsucht der Römer; Augustus machte Cypern zu einer Römischen Consular-Provinz mit vierfacher Eintheilung. Unter Salamis stand die Ostseite, unter Amathus die Südseite, unter Paphos die Westseite, unter Lapathus die Nordseite der Insel. Nachher fiel sie an die Oströmischen Kaiser, denen sie verblieb, bis die Saracenen sie eroberten, die sie wieder verloren. Die neu entstehenden einheimischen Fürsten waren meist von Aegyptens Beherrschern abhängig. Darauf nahm sie Richard Löwenherz von England ein, der sie als Englisches Lehn an die Familie Lusignan abtrat. Selim II. machte sie endlich 1570 für immer zu einem Türkischen Paschalik. a. Küstenstädte, deren Zahl natürlich die größte war: Oestlich vom nordwestlichen Vorgebirge Akamas (ὁ Ἀκάμας) die St. Marium, später Arsinoë, Aegyptische Anlage; auf der Nordküste Solö (Σόλοι), Soli, eine Kolonie der Athener, deren Ueberreste jetzt Aligora (Seemarkt) heißen; die Einwohner, Solii, durch ungrammatisches Griechisch (Solöcismus) berüchtigt. Das Promontorium Crommyon (Κρομμύων ἄκρα, Zwiebelcap), Cilicien gegenüber. Oestlich davon noch immer auf der Nordseite der Insel die St. Lapethos (Λάπηθος), jetzt der Flecken Lapta. Achäorum Akte, die Küste der Achiver. An der östlichen Spitze der Insel, Karpasia (Καρπασία), Carpasium, eine St. mit einem Hafen; nahe an der Landspitze Sarpedon, eine Phönicische Anlage, jetzt Karpaß. Davor im Meere die Insulä Carpasiä. Mitten an der Ostseite der Insel die Stadt Salamis (ἡ Σαλαμίς), von Teucer, Telamons Sohne, angelegt, nachher Constantia von ihrem Wiederhersteller, dem Kaiser Constantius genannt. Südöstlich davon fällt der einzige eigentliche Fluß der Insel, Pediäus, in die See. Südwestlich davon Ammochostos (Ἀμμόχωστος), das jetzige Famagusta. Auf der Grenze zwischen der West- und Ostseite der Insel lag das Vorgebirge Pedalion (ἄκρα Πηδάλιον), jetzt Cap Grega, mit dem steilen, tischförmigen Felsen, Idalium, dem Lieblingsaufenthalte der Venus. Auf der Süd- und Westküste: Citium (Κίτιον), Vaterstadt des Zeno, Apollonius, eines Arztes, und andrer Gelehrte, deren Ruinen beim jetzigen Larnika noch vorhanden sind. Westlich davon die Salinen, die aus dem ver-

Digitized by Google

dunsteten Wasser eines Landsees gutes Salz lieferten. Amathus (Ἀμαθοῦς), mit einem Tempel des Jupiters, der Venus, des Adonis (Osiris), durch die nahen Metallgruben berühmt; ihr Gebiet reichte bis zum Olympus (jetzt Oros Staveros, Monte Croce, wegen des Klosters zum heiligen Kreuze auf der Spitze) im inneren Lande. Das Vorgebirge Drepanon oder Boos Ura (Ochsenschwanz), jetzt Capo Blanco. Alt-Paphos, Palăpaphos, auf einer Anhöhe, durch die Verehrung der Venus (Aphrodite, Astarte) ausgezeichnet, von Phöniciern angelegt, nahe am Fl. Barbarus; noch sind von ihr Ruinen zu sehen. Das eigentliche Paphos oder Neupaphos am Meer, durch guten Hafen und schöne Tempel berühmt, eine Griechische Kolonie, durch August wieder hergestellt und Augusta genannt, jetzt noch Baffa. b. Städte im inneren Lande: Tamassus (Ταμασσός), Tamasus, Tamaseus, Temesa beim Homer, Tamesa, Tamisus, wol die älteste Stadt auf der ganzen Insel, zur Bergstadt wegen der reichen Kupferbergwerke angelegt. Am kleinen Fl. Tetius im Gebirge Olympus die St. Tremithus oder Trimethus (Τρεμιθοῦς, Τριμηθοῦς), von den vielen Terebinthenbäumen daselbst benannt. Im Bezirk der Tremithunter die St. Leukusia (Λευκουσία) oder Leukosia, als Sitz eines Bischofs endlich zur jetzigen Hauptst. Nikosia, Kalli Nikesia geworden. Chytrus, Chotri.

4) Palästina (Palaestīna, Παλαιστίνη) nach seinen Einwohnern, den Philistern, (Pheliſchthim) von den Griechen, das heilige und gelobte Land und Canaan von den Juden nach dem Stammvater der Völker, denen sie ihr Land entrissen hatten, genannt; jener südliche Theil der Syrischen Küste von Phönicien bis an Aegypten, zwischen 31° 11′ und 33° 11′ N. Br., jetzt zum Paschalik von Damask gehörig. Es hielt 450 Q. Meilen und war als gebirgiges Land durch menschlichen Fleiß doch fruchtbar genug, zu Davids Zeiten über fünf Millionen Menschen zu ernähren; jetzt fast wüste. Auch führte es bei den Juden folgende Namen: das Land, das Land der Hebräer, das Land Israël nach dem Namen ihres Stammvaters, seit ihrer Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft Judäa, weil meistens nur die Juden, nicht die Israëliten zurückgekommen waren. Gebirge: Ketten vom Antilibanus, Karmel, Tabor, die schwarzen Berge in S., der Sinai und

Digitized by Google

Horeb am Arabischen Meerbusen, in O. der Hermon. Flüsse: der Jordan, Hebr. Jarden, Arab. Arden. Seen: der Gennezareth, Gennesara, früher Kinnereth, auch das Galiläische Meer; das todte Meer, auch Salzmeer, Asphaltitis Lacus (Ἀσφαλτῖτις λίμνη) an der Stelle von Sodom, Gomorrha, Zeboim, ohne Fische und Schalthiere, mit schwimmenden Steinen und Bergpech, was zu den Mumien in Aegypten verbraucht wurde. Einwohner: die Urbewohner des Landes, die Horiten, Refäer, Enaker, Gavim ff. wurden durch eindringende Kananitische Völker theils vertrieben oder vernichtet, theils in die Berghöhlen der südlichen Gegend gedrängt. Die Kanaanitischen Völker, wozu auch die Phönicier gehörten, von den Küsten des Arabischen Meers eingewandert, theilten sich zu Abrahams Zeiten, in Kanaaniter oder Cananäi, Amoriter oder Emoräi, Chittim, Jebusäi (um Jerusalem), Pheresiter oder Perizzäi, Heviter oder Chiväi. Außer diesen noch die Philister ein Phönicisches Volk, vom Arab. Meerb. in Aegypten hieher gezogen, in den südwestlichen Ebenen an der Küste. Unter dem Stammvater Abraham, Israël und Jakob, also von 2000 an, machen die Juden, deren Sprache eine Semitische Hauptmundart ist, nur erst eine einzelne Nomaden-Familie aus, die während ihres Aufenthalts in Niederägypten zu einem aus zwölf Stämmen bestehenden Nomadenvolke anwuchs, welches, zum Aufenthalt in Städten nicht zu bewegen, unter Moses wieder auswanderte und unter Josua das ihm verheißene Land Palästina eroberte, um 1500 vor Chr. Der Jüdische föderirte Staat theokratisch; Jehovahs Verehrung im Nationalheiligthum der Vereinigungspunct der ganzen Nation, das politische Band für die Stämme; die Levitencaste ihre Priestercaste. Zuerst die Eintheilung nach den Stämmen: Juda südlich, Simeon, Benjamin, Dan, Ephraim, Ruben, halb Manasse, Issaschar, Gad, Ascher nördlich, Sebulon, Naphthali gleichfalls, und die andere Hälfte Manasse in N.O. Diese theokratische föderirte Republik dauerte bis 1100 vor Chr., wo der Jüdische Staat eine Monarchie wurde, unter deren Regenten sich besonders David auszeichnete, welcher zu Jerusalem, was er den Jebusitern weggenommen, die Residenz anlegte und den Sitz des National-Heiligthums dahin bestimmte, die Philistäer, Amalekiter, Edomiter, Moabiter und Ammoniter unterjochte,

Digitized by Google

und den Jüdischen Staat durch Eroberungen so sehr erweiterte, daß er Syrien und Idumäa mit umfaßte und vom Euphrat bis zum Mittelmeer und von Phönicien bis zum Arabischen Meerbusen sich erstreckte. Man trieb sogar Handel zur See vom rothen Meer aus nach Ophir in Verbindung mit den Phöniciern. Salomo, sein Nachfolger, erbauete den berühmten Tempel in Jerusalem; aber das politische Band des Jehovahdienstes ward lazer durch Einführung der Verehrung fremder Götter; Syrien ging verloren, Idumäa blieb unter eigenen Königen nur tributair. Im Jahre 975 vor Chr. zerfiel die theokratische Monarchie in zwei Reiche, in den Jüdischen Staat unter Rehabeam mit der Residenz Jerusalem aus zwei Stämmen, Juda und Benjamin, und den Israëlitischen aus den übrigen zehn Stämmen bestehend, mit der Residenz Sichem, mit den Heiligthümern zu Bethel und Dan und mit Anstellung von Priestern, die nicht aus dem Stamme Levi waren; später erbauete Omri die neue Hauptstadt Samaria. Das Reich Juda hielt sich bis 588, wo Jerusalem durch Nebucadnezar zerstöhrt und das Volk in die Gefangenschaft nach Babylon geführt; das Reich Israël nur bis 722, wo Samaria durch Salmanasser erobert und das Volk nach Medien verpflanzt wurde. Dahin brachte besonders die Abtrünnigkeit von Jehovah und gegenseitige Eifersucht beider Staaten. Freilich waren bei der großen Verpflanzung hin und wieder Israëliten und Juden, besonders vom gemeinen Stande, zurückgelassen, und zu ihnen fremde Menschen her versetzt, von ihren Wohnungen um Samaria Samariter genannt. Mit diesen Halbbrüdern und Nachbaren, die späterhin sogar einen eigenen Tempel zu Garizim bei Sichem sich anlegten und deßhalb als unrein angesehen wurden, konnte sich die aus den Stämmen Juda, Benjamin und Levi bestehende und 42000 Seelen ausmachende Kolonie der Juden nicht vertragen, die auf Cyrus Erlaubniß unter Zorobabel und Josua 536 vor Chr. in ihr Vaterland zurückkehrte, sich um den Tempel und Jerusalem weiter anbauete und deren Land Judäa hieß. Denn der wohlhabendere Theil, seit 70 Jahren jenseits des Euphrates ansässig, und besonders die Israëliten, kehrten nicht wieder zurück. Sie haben sich durch Asien ausgebreitet. Esra und Nehemiah führten jedoch, ersterer 478 und letzterer 445 noch neue Kolonisten nach Judäa, was unter dem Persischen Satrapen von Syrien

Digitized by Google

ſtand. Bei dem Verfall der Perſiſchen Monarchie erhoben ſich die Hohenprieſter zu eigentlichen Vorſtehern der Nation. Im Jahre 332 war Alexander der Gr. in Jeruſalem, nach deſſen Tode Paläſtina zu Syrien geſchlagen wurde, dann zuerſt den Ptolemäern, ſeit Antiochus d. Gr. aber den Seleuciden gehörte. Unter dem Druck des Antiochus Epiphanes empörten ſich um 167 vor Chr. die Juden, die er gräciſiren wollte; es entſtand das Reich der Maccabäer, welches Haus 39 vor Chriſtum der durch Herodes den Gr., in deſſen vorletztes Regirungsjahr die Geburt Chriſti fällt, mit Hülfe der Römer geſtifteten Idumäiſchen Königsfamilie der Herodianer weichen mußte. Dem Teſtamente des Herodes und der Einwilligung des Kaiſers Auguſt zufolge ward ſein Reich unter ſeine drei Söhne getheilt. Archelaus bekam als Ethnarch die eine größere Hälfte, Judäa, Samaria und Idumäa, Philipp als Etnarch einen Theil von Galiläa und Trachonitis, Antipas als Ethnarch den anderen Theil und Peräa nebſt Ituräa. Bei mancherlei politiſchen Abänderungen geriethen die Juden 44 nach Chr. als Provinz unter Römiſche Procuratoren, durch deren Einen, Geſſius Florus, ſie zu einer ſolchen Empörung gereizt wurden, daß die Römer 70 nach Chr. Jeruſalem ſammt dem Tempel durch Titus zerſtöhren ließen. Jetzt ward Judäa für immer als Provinz, wie Kommagene, zu Syrien geſchlagen. Hadrian zerſtöhrte Jeruſalem zum dritten Mahle völlig und erbauete daſelbſt eine etwas anders gelegene neue Stadt, Aelia Capitolina, und auf dem Berge Zion (Sion) einen Tempel des Jupiter Capitolinus. Hierüber erbittert empörten ſich die Juden unter Barcochab 133 nach Chr. Erſt Julius Severus beſiegte ſie 135, vernichtete 580000 derſelben durchs Schwert und verkaufte eine Menge ins Ausland. Nach Aelia Capitolina, was nur heidniſche Bewohner erhielt, ward ihnen der Zutritt verſagt; es blieb bis in's ſechste Jahrh. Römiſche Kolonie, obwohl unter den Byzantiniſchen Kaiſern. Seit 637 ſteht eine Medshjid (Mosque) auf dem Platze des Tempels, und die Juden ſind in alle Abendländer zerſtreuet worden.

Spätere Eintheilung des Landes: Zur Zeit des neuen Teſtaments beſtand es aus Judäa, Samaria und Galiläa. Die großen Theils auch mit Juden beſetzten Striche öſtlich vom Jordan hießen wol ſchon ſeit den Seleuciden Peräa, das jenſeitige, deſſen Hauptbewohner Arabiſche Nabatäer, Syrer und

Digitized by Google

Phönicier waren. — a) Judäa, die südlichste und wichtigste Provinz, umfaßte die Länder der Stämme Juda, Simeon, Benjamin, Dan, und das Gebiet der Philister. Grenzen: in W. das Mittelmeer von Raphia bis Joppe, in N. und O. der Jordan nebst dem todten Meere, in S. eine von der Südseite dieses Meers gegen Westen nach Raphia gezogene Linie. Zu diesem Lande war noch ein südliches Stück von Samaria geschlagen, nämlich die drei Oberämter Akrabatene, Gophnitica und Thamnitica. Städte: an der Küste von N. nach S. Cäsarea, nach Jerusalem die ansehnlichste Stadt, dem August zu Ehren von Herodes d. ersten angelegt, vorher eine kleine Festung und Hafen, Stratons Thurm genannt; hier der Sitz des Römischen Statthalters und eine R. Besatzung. Apollonia, ein unbedeutender Hafen. Joppe (Ἰόππη), Japho, der einzige Hafen der Juden, jetzt noch Jaffa. Jamnia (Ἰαμνεία und Ἰαμνία), im alt. T. Jabneh, wo nach der Zerstöhrung von Jerusalem eine Akademie der Juden war. Gath, eine der 5 Hauptst. d. Philister, auch Gazara, Gadaris genannt. Ekron, eine der 5 Hauptst. d. Philister, später Akkaron (Ἄκκαρών). Asdod oder Azotus (Ἄζωτος), eine d. 5 Hauptst. der Philister, welche hier den Gott Dagon verehrten, einst von Psammitich belagert; noch Ueberreste davon beim Dorfe Azud. Askalon (Ἀσκαλών), eine d. 5. Hptst. d. Philister, trieb starke Ausfuhr mit Schnittlauch u. Chalottenzwiebeln (σχιστά, Ascalonia) nach Aegypten und Rom, jetzt das Dorf Askalan. Gaza (Γάζα), auch Aza mit dem Hafen Majumas, einst die Grenzfestung gegen Aegypten, wo Alexander d. Gr. beinahe sein Leben verloren hätte, durch seinen nach Europa ausgeführten Wein berühmt. Gerar, eine d. Philist. St. In der Wüste Jenysus; Raphia, wo Antiochus d. Gr. die Schlacht gegen Ptolemäus d. IV. verlor. Rhinokorura (τὰ καὶ ἡ Ῥινοκορούρα), auch Rhinokolura, an der Grenze Judäas nach Aegypten zu, ein an Wachteln, die über das Meer kommen, reicher Ort. Städte im inneren Lande von N. nach S.: Bethar ein Flecken. Antipatris von Herodes d. Gr. seinem Vater Antipater zu Ehren aus dem Flecken Kaparsabe in eine St. umgeschaffen. Lydda (τὰ Λύδδα καὶ ἡ Λύδδη), auch Diospolis, in dessen Nähe Modin, die Vaterst. d. Makkabäer, und der Flecken Arima-

Digitized by Google

thia lag. In der Landschaft Thamnitica der Flecken Timnath Serach oder Tamnath Sara im Gebirge Ephraim, von Josua zu seiner Grabstätte ausersehen. In der Landsch. Gophnitica der Hauptort Gophna, Gufna; Bethel; Ai, durch Josua berühmt. Bethaven in der Nähe einer Wüste. Michmas. In der Landsch. Akrabatene der Hptort Akrabbim, ein Flecken. Koreä die nördlichste St. von Judäa. Alexandrion, ein von Alexander Jannäus erbautes Bergschloß. Silo oder Schilo, lange der Sitz der Bundeslade. Phasaelis, eine von Herodes nahe am Jordan erbaute St. Archelais, von Archelaus angelegter Flecken, reich an Palmen. Die durch Opobalsamum (Mekkasche Balsamstrauch) und Rosen so berühmte, jetzt sandige und dürre Landschaft Jericho mit der St. gleiches Namens. Die Ebene Gilgal mit gleichnamigem Orte. Hierosolyma (orum), Jeruschalaim, Jerusalem, vormahls nach seinen Besitzern Jebus, auch Salem, mitten im Gebirge auf zwei oder vielmehr vier durch Thäler gesonderten Bergen, von denen der südlichste und höchste Zion war, mit Davids Burg und mit dem Tempel auf der Anhöhe Morijah in der oberen Stadt; die untere hieß Akra mit einer von Antiochus angelegten Citadelle. Die Neustadt, Bezetha, wo Titus den Angriff machte. In Jerusalem über 120,000 Einwohner. Neujerusalem, auch Ilia, Aelia (Capitolina), bei den Arabern Beth al Makdes, bei den Türken el Kods, das Heiligthum, genannt, in traurigen Umständen, eine Stunde im Umfange, von dürrer Gegend umgeben, enthält den Berg Zion und einen Theil der Neustadt nicht mehr in ihrem Umkreise. Oestlich von ihr der Oelberg. Bethphage und Bethania, kleine Flecken. Nördlich von Jerusalem in der Wüste Ephraim die St. gleiches Namens. Gibea, später Gabaa, Sauls Vaterstadt. Rama, die Grenzfestung zwischen den Reichen Israel und Juda, in spätern Zeiten Arimathia. Gibeon. Emmaus oder Ammaus, vom Kaiser Heliogabalus wieder hergestellt und Nikopolis gen. Kirjath Jearim; Bethoron; Bethsemes, eine Priesterstadt. Eleutheropolis, eine erst im 3ten Jahrh. angelegte, beträchtliche St. — Azeka. Kegila oder Kela. Maresa. Ziklag, zum Stamme Simeon gehörig. Akrabattine (Akrabbim), der südlichste Strich von Judäa, von der oben erwähnten Provinz Akrabatene verschieden.

Digitized by Google

Arad, der südlichste Ort an der Wüste von Juda, ein Dorf. Malatha, ein festes Schloß. Berſabe oder Berſcheba, eine St. — Hebron oder Chebron, früher Kirjatharba, im Gebirge Juda, durch Abraham bekannt. Ziph, durch Davids Flucht berühmt. Bethlehem, die Geburtsſtadt Davids und Jeſu Chriſti. Herodium, Schloß und Flecken, zum Denkmahl des Sieges über ſeine Feinde von Herodes erbaut. Engedi oder Engaddi, ein großer Flecken in der Nähe des todten Meers, früher Thazezon Thamar, durch Palmen (Phoenix dactylifera Linné, Dattelpalme) und Opobalſamum berühmt. Engallim, Flecken. Wüſte Juda. Maſada, ein Schloß auf einem Felſen am todten Meere, wo der bei Jeruſalem entſprungene Bach Kidron in dasſelbe ſich ergießt. — b) Samaria (Samarīa), der kleinſte aber fruchtbarſte Haupttheil des Landes, dem Stamme Ephraim einſt von Joſua gegeben. Städte: Gaba; Jesraël, Jizreel, auch Azare, bei den Griechen Esdraela, Stradela, eine Reſidenz der Könige von Samaria, jetzt der Flecken Klein-Gerinum. Die Ebene und St. Megiddo, Mageddo, bei Herodot *Μαγδόλος*, wo Joſias vom Pharao Necho geſchlagen wurde. Samaria, Hauptſt. des Samaritaniſchen Reichs oder Reichs Iſraël, auf einem länglichten Berge gelegen, durch die Aſſyrer, nachher durch Johannes Hyrkanus verwüſtet, durch den Römiſchen Stadthalter Gabinius und Herodes wieder hergeſtellt und Sebaſte genannt. Sichem mit dem Tempel auf dem benachbarten ſüdlichen Berge Garizim, ſüdlich vom Berge Ebal gelegen, hieß früher Mamortha oder Mabortha, ſpäterhin Neapolis, jetzt Napluſa, wo die Samaritaniſche Secte noch nicht erloſchen iſt. Sechar oder Sychar beim Brunnen Jakobs, wo Chriſtus ſich mit dem Samaritaniſchen Weibe unterredete. Thirza, eine Zeit lang Reſidenz der Könige Iſraëls. Aenon am Jordan, wo Johannes taufte. Gamala d. i. Kameelſtadt von ihrer Lage auf einem Bergrücken genannt, eine Bergfeſtung und Reiterſtadt, verſchieden von dem Gamala in O. des Galiläiſchen Meers. c) Galiläa, der nördlichſte Theil des Landes, in das obere und niedere (*ἡ ἄνω, ἡ κάτω*) eingetheilt, wovon erſteres auch wegen der Menge Syriſcher und Phöniciſcher Einwohner zu Phönicien gerechnet wurde. In Untergaliläa folgende Oerter: in der Nähe des Berges Tabor, welcher, wie die auf ihm gelegene

Feſtung

Digitized by Google

Festung (der Nabel) Itabyrion, auch Atabyrion genannt wurde und dem Bache Kison seinen Ursprung gab, ist der Flecken Nazareth gelegen, wo Christus erzogen wurde. Bethschean, auch Bethsan, bei den Griechen Skythopolis und Skython Polis, die Skythenstadt, wie jetzt Arabisch Baisan. Tiberias am gleichnamigen See, vom Herodes Antipas erbauet, einige Zeit die Hauptst. von Untergalilåa, hat in ihrer Nähe die heißen Bäder von Emmaus oder Ammaus. Tarichea und Tarichea, vom Einsalzen der Fische so genannt. Capernaum, durch jenen Hauptmann bekannt. Bethulia, ein Paß und Bergfestung. Bethsaida, später Julias. Der Flecken Sepphoris durch Herodes Antipas unter dem Namen Dio Cåsarea zur Festung und Hauptst. von Galilåa gemacht, vom Cåsar Gallus zerstöhrt, jetzt ein Dorf. In Obergalilåa, auch Galilåa der Heiden genannt, was zum alten Reiche Israël gehörte, von den Römern dann zu Phönicien gerechnet wurde: Dan, die nördlichste St. des Jüdischen Landes (wie Berscheba die südlichste war), vorher Lais od. Leschem. Nicht fern davon Cåsarea Philippi oder Paneas, im Mittelalter Banias und Belinas. Die St. Gabara, im Kriege des Kaisers Vespasian bekannt. Jotapata, Bergfestung. Cana, jener durch das in Wein verwandelte Wasser berühmte Flecken. — In den Gegenden jenseit des Jordans wohnten Syrer, Araber und ein Gemisch von mehreren Nationen; zur Zeit der letzten Seleucidischen Könige hatten sich in den Bergstrichen Dynastien, z. B. des Lysanias und Zenodorus, gebildet; hier die Provinzen Gaulonitis mit der Festung Gamala im District Gamalitice; Trachonitis, ein Theil des großen Landstrichs Ituråa, wo die einzige Stadt Canatha erwähnt wird. Ein abgesondertes Stück von Trachonitis hieß Auranitis mit der St. Chavran. Die Provinz Batanåa; die Landschaft der Zehnstädte, Dekapolis, ehemals zum Reiche Israël, nachher zu Cölesyrien gehörig. Unter deren Städten, die meist eigenes Gebiet hatten, sind merkwürdig Hippos; Gadara oder Gaddara mit den Bädern zu Amatha und eins der fünf großen Synedria der Juden; Capitolias (*Καπιτωλιάς*); Pella; Dion; Philadelphia, vormahls Rabbath, Hauptst. der Kinder Ammon, auch Rabathamana, Ammana, Astarte; Gerasa (nicht Galasa); Gadora; Abila. —

Digitized by Google

d) Peräa, im eigentlich. Sinne, das jenseitige Land, neun Meilen lang und breit. Städte: Ramath in Gilead, der nördlichste Ort, ein Flecken. Jaëzer, Jazer, Gazorus beim Ptolem., an einem See. Amathus, eine feste St. in Nieder-Peräa, eins der 5 Synedria. Bethabara, wo Johannes taufte. Betharamphta, von Herodes Antipas der Julia Livia zu Ehren Livias, Libias, auch Julia genannt. Der Berg Nebo, durch Moses bekannt. Macherus, eine Bergfestung an der Grenze der Nabathäischen Araber, von Gabinius zerstöhrt. Callirrhoe, Schönquell, durch Gesundbrunnen bekannt, eine Griechische Anlage.

§. 29. c. Arabien (Arabia, ἡ Ἀραβία, auch Arrabia), bei den Einwohnern Arabiah, auch Dschesirat al Arab, Belad al Arab oder Diar al Arab, bei den Türken und Persern Arabistan, zur Asiatischen Türkei nicht, wie die bisher abgehandelten Länder, gehörig. In den ältesten Hebräischen Schriften lieset man nur die einzelnen Völker Arabiens unter ihren besonderen, nicht unter dem allgemeinen Namen Araber; die Griechen aber rechneten zu Arabien alles Land, wo Araber umherzogen oder wohnten. Bei den späteren Schriftstellern ward Arabien in O. vom Persischen Meerbusen, in S.O. und S. vom Indischen Meere und in W. von der Enge Bab el Mandeb und dem rothen Meere, in N.W. und N. von Palästina, Cölesyrien und dem Euphrat begrenzt. Diese halb in der heißen, halb in der gemäßigten Zone liegende Halbinsel zwischen 12 und 35° Br. und 53 und 78° L. hält an Flächeninhalt 55000 Q. M. und ist folglich an fünfmahl so groß als Deutschland. Auch gehören dazu Wüsten, die sich nordwärts bis an den Euphrat erstrecken. Das Land ist zwar in den Ebenen meistens voller Sandwüsten, aber in den gebirgigen Gegenden und überhaupt, wo es Wasser hat, überaus fruchtbar, ein Hauptpferdeland, von je her wegen seiner Specereien, Weihrauch und Myrrhen und Aloë, und Indischer und Habessinischen Waaren und vor Alters auch wegen seines Goldes (nach Niebuhr wohl Glimmer in d. Fl.) berühmt, zur Seehandlung wohl gelegen und seit den ältesten Zeiten dazu benutzt. Merkwürdige Thiere daselbst: die Schaafe mit breiten und schweren Schwänzen, Löwen, Panther, Strauß; der Wein des Landes Palmwein. Einwohner: erstlich alte Araber (Bajediten), zu denen die untergegangenen Stämme

Digitized by Google

Ad, Thamud ff. gehörten; zweitens jetzige Araber, und diese sind α) ächte Araber, Joktaniden von Kahtan oder Joctan, Ebers Söhne, also echte Semiten; β) naturalisirte, Mostaraben, Abkömmlinge von Adnan, Ismaels Sohne, also Ismaeliten. Man unterscheidet auch die in Städten wohnenden Araber von den Söhnen der Wüste, den Beduinen. Die Nabathäer werden nicht als Araber, sondern als Barbaren angesehen. Die Araber nennt man auch Saracenen oder Scharakijuna d. i. Morgenländer im Gegensatz von Mograbinen d. i. Abendländer. Ihre Sprache, die Arabische, eine Semitische Hauptmundart. Unter den einzelnen Völkern waren am berühmtesten die Sabäer (Seba) und Hamyariten (Hazarmaneth oder Hadramauth). Die beiden ältesten und größten Reiche sind 1) das Reich der Hamyariten oder Homeriten in Yemen oder glücklichem Arabien, das von Joctan hergeleitet wird und über 2000 Jahr vor Muhamed (bis 628 nach Chr.) soll gestanden haben. Die Residenz der Könige war Saba, durch eine große Ueberschwemmung gegen die Mitte des ersten Jahrh. nach Chr. verwüstet, bei welcher Verheerung viele Stämme auswanderten; an die Stelle Sabas trat dann Mareb. 2) Das Königreich Hedschaz, von Dschorham, Joctans zweitem Sohne abgeleitet, mit dessen Nachkommen sich Ismael soll verbunden haben. Die kleineren Königreiche von Hira und Ghassan sind außer den eigentlichen Grenzen Arabiens später gestiftet worden. Die Araber, meistentheils Nomaden in den ungeheuren Sandwüsten, sind von den Assyrern, Aegyptern, Persern und Alexander nicht unterjocht worden; nur wenige Stämme kamen unter Römische Herrschaft. Die Eroberungen der Römer im glücklichen Arabien unter August und Trajan waren nicht von wichtigen Folgen. Die Sprache der Araber hatte zwei Hauptdialecte, den Hemjaritischen im glücklichen Arabien und den Koraischischen bei den westlichen Arabern. Letzterer machte durch den Koran sein Glück. Auch die Schreibkunst war ihnen bekannt; die älteste Schriftart die der Hemjariten, al Mosnad. Bascher führte die kurz vor Muhammed von Moramer Ibn Morra erfundene Schrift in Mecca ein, nachher die Cufische genannt. Einige Jahrhunderte nach Muhammed bedienten die Araber sich der Karmatischen Schriftart. Ums Jahr 935 nach Chr. hat Ibn Moklah eine neue Schrift eingeführt, die 100 Jahre später vervollkommnet

Digitized by Google

wurde, die Neschi-Schrift. Schon die ältern, besonders städtischen Araber beschäftigten sich mit der Geschichte, Genealogie, Astronomie, Astrologie, Architektur, und ihre Poesie blühete vor Muhammed viel mehr als nachher. Die meisten Arabischen Stämme waren dem Sabiismus zugethan; ihr vornehmster Tempel, Caaba, zu Mecca. Der Aberglaube derselben war ihrer übrigen Cultur nicht angemessen. Verschiedene Stämme nahmen das Judenthum, einige auch das Christenthum nach den verschiedenen Secten der Jakobiten und Nestorianer an. Die einzelnen Stämme hatten, wie jetzt wieder, besondere Regenten, die nomadischen unter Zelten und Hütten lebenden ihre Scheikhs, d. i. Familienälteste, also patriarchalische Verfassung. Mehrere solcher Scheche und Emirs vereinigten sich zur Vertheidigung ihrer Freiheit unter einem Scheikh el Kebir oder Schech es Schiuch. Alle Scheche waren geborene Soldaten, die zugleich Viehzucht trieben, also bewaffnete Hirten. Die Regirung bei der Familie erblich; aber nicht immer der älteste, sondern der tüchtigste ward zum Schech gewählt. Ein Schech el Kebir durfte die kleinen Schechs nur als Bundesgenossen behandeln, nicht wie Unterthanen. Tapferkeit, Gastfreiheit, Redlichkeit, Edelmuth, Rachsucht bei Beleidigungen, Neigung zum Berauben der Reisenden waren, wie noch jetzt, Nationaleigenschaften der Araber, die nicht nur unter den Menschen, sondern auch unter den Pferden einen Adel kannten. Was für ein Volk mußte aus diesen Stämmen werden, da Muhammed aus Mecca durch Religion (Islam und Koran) und Staatsverfassung alle Stämme zu einem Bunde zu vereinigen verstand. Unter seinen Nachfolgern, den Chalifen, wurden in Asien, sogar Indien und in Afrika die größten Eroberungen gemacht, und in Europa sogar Portugal und Spanien bis auf wenige Districte unterjocht, wo Karl Martell ihren weitern Fortschritten 738 nach Chr. ein Ziel setzte. Arabien, dieß wegen seiner südlichen und östlichen Küsten höchst wichtige Handelsland ward frühzeitig in drei Theile getheilt, in das Peträische (Ἀραβία ἡ Πετραία), wüste (ἡ ἔρημος) und glückliche (ἡ εὐδαίμων) Arabien; die Morgenländer aber geben fünf Provinzen an.

α) Das Peträische (Arabia Petraea, Ἀραβία ἡ Πετραία), von dem Hauptorte Petra benannt, in N., jetzt Hadschar. Da es lange ein eigenes Reich (der Nabathäer) ausmachte,

Digitized by Google

so hat Ptolemäus es von den andern Theilen getrennt; denn die früheren Schriftsteller theilen Arabien nur in das südliche glückliche und nördliche wüste Arabien. Grenzen: in W. Aegypten, in N. Palästina und ein Strich von Syrien, in O. das wüste Arabien und in S. die obersten Spitzen des Arabischen Busens. In diesem, wie im folgenden Theile Arabiens, der Besitz von Wasserplätzen äußerst wichtig. Hieher gehört erstlich die jetzige Wüste des Berges Sinai, der, wie der Horeb, den höchsten Theil der schwarzen Berge ausmacht. Der nördliche Strich dieser Wüste zwischen Palästina und Aegypten hieß schon Sarazenenland (ἡ Σαρακηνή), der Sitz eines freien räuberischen Volks; der südlichere Munichiatis (*Μουνυχιάτις*); im südlichsten die Pharanitä. Im eigentlichen Peträischen Arabien oder in der Landschaft Hedschas waren die Nabatäi (*Ναβαταῖοι* von Nabajoth, Ismaels ältestem Sohne) das Hauptvolk, aber auch sie nicht alle dem Könige vom Petra unterthan. Ihre Hauptstadt Petra (ἡ *Πέτρα* und *τὰ Πετρά*), Syrisch Rekem oder Arekeme, jetzt Ar Rakim oder Karak, von den umliegenden Felsen so genannt, die Residenz des Fürsten, trieb beträchtlichen Handel. An der Südostspitze des todten Meers der Flecken Zoar (*τὸ Ζώαρα*), auch Bela und Segor, durch Loth berühmt. Phaino, Kupferbergwerk. Die alte, ansehnliche St. Bostra (ἡ und *τὰ Βόστρα*), wo seit der Bezwingung des Peträischen Arabiens durch Trajan eine Römische Legion in Garnison lag, Geburtsort des Kaisers Philippus, unter welchem Rom sein tausendjähriges Jubelfest 247 nach Chr. beging. Philippopolis, vom Kaiser Philipp angelegt. Medaba (*Μήδαβα, Μήδανα*). Hesbon oder Hesebon und Esebon (*Ἐσεβών*), einst Hauptstadt des Königs Sihon bei den Amoritern, nachher eine Levitische St. des Stamms Ruben, beim Ptolem. Esbuta (*Ἐσβῦτα*), jetzt Esbus, eine der besten St. Arabiens. Rabbathmoba (*Ῥαββαθμώμα, Ῥαββὰθ Μωάβ*) Hauptort der Moabiter. In ältern Zeiten saßen in Arabia Peträa: 1) die Amalekiten, worauf die Israeliten sogleich bei ihrem Auszuge aus Aegypten durchs Schilfmeer stießen, von Amalek, dem Enkel Esaus vom Sohne Eliphaz, die nachherigen Sarazeni; 2) die Edomiter von Esau oder Edom, Idumäi; die nachherigen Nabathäer, im Lande Edom, Idumäa; 3) die Moabitä von Moab, Loths Sohne, in die Nabathäi nachher gleichfalls

Digitized by Google

verschwunden; 4) in S. die Midianiter, von Abrahams Weibe Ketura.

β) Das wüste Arabien (Arabia deserta, Ἀραβία ἡ Ἔρημος), wie natürlich, ohne bestimmte Grenzen, ein Sandmeer, in welchem größere und kleinere Weideplätze von verschiedener Güte, wie Inseln im Weltmeere, zerstreut liegen, von ganzen Heerden wilder Esel, Tschakale ff. durchzogen, und von zahlreichen Beduinenstämmen durchstreift. Es besteht jetzt aus der Wüste von Soristan, von Al Dschesira oder Mesopotamien, von Irak oder Babylonien ff. Zu jenen Nomadenstämmen gehörten z. B. die Agräi mit der Stadt d. i. Wasser- und Lagerplatz Agra, die Batanäi oder Katanäi, die Masani, Cedräi von Kedar, Ismaels Sohne, Cauchabeni, Matini. Hier Ausitis, wo die Aesitä, ein Hiob streiften. Der Grieche nannte alle diese unter Zelten lebenden, Viehzucht und Räuberei, selten Transport, Handel und Ackerbau treibenden Völker Arabes Skenitä, (Sikiim), nachher Sarakenen (Σαρακηνοί) genannt, was man lieber von Sarake, Raub, ableiten will, einerlei mit Ismaëliten, wie sie späterhin von den Europäern genannt wurden. Diese Söhne der Wüste halten sich noch jetzt für die wahren, unvermischten Araber.

γ) Das glückliche Arabien (Arabia felix, Ἀραβία ἡ Εὐδαίμων), das heutige aus fünf Landschaften bestehende Jemen d. i. das Land zur Rechten, im Gegensatz von Scham oder Syrien, dem Lande zur Linken, im weitesten Sinne; denn im engsten bedeutet es bloß die eine Landschaft Jemen. In W. der Arabische Meerbusen (Κόλπος Ἀράβιος) oder das rothe Meer. Das Land ist nicht überall ein glückliches Land. An den Seeküsten sind meistens sandige und unfruchtbare Ebenen; im inneren gebirgigen Theile wechseln herrliche fruchtbare Gegenden mit kahlen und unfruchtbaren ab. Hier finden sich gute Kameele und besonders Dromedare. Uebrigens ist das Land reich durch seine eigenen Producte, als Vaterland fast aller Rauchwerke, besonders des Weihrauchs, und als uralter Stapelplatz der Indischen Waaren. An der westlichen Spitze des Arabischen Busens oder am Heroopolitanischen Busen, jetzt Bahr el Kolsum, lag die Stadt Heroon (der Helden, Ἡρώων πόλις), das jetzt unbedeutende Castell Adsjerud unweit des Trajanischen Canals. Am östlichen Elanitischen Busen, jetzt Bahr al Accaba, die St. Elana,

Digitized by Google

Aelana, Ailana, Aila, einheimisch Eloth oder Ailoth, seit Salomo Haupthafen des Jüdischen Königs, jetzt Akabah. Ezeon Geber, auch Berenice, etwas östlicher. Charmuthas (*Χαρμουθᾶς*), ein vortrefflicher Hafen, für eine Flotte von 2000 Schiffen hinlänglich groß, nachher Jambia Vicos, auch der weiße Flecken (*λευκὴ Κώμη*), beim Wendekreise, jetzt Janbo oder Jambo, von wo aus Gallus sich in das innere Arabien wagte. Badei Regia, jetzt Dschidda, der Seehafen von Makoraba, d. jetzigen Mekke mit der heiligen Kaaba; Jaschtreb, jetzt Medinah oder Medinat al Naby (Stadt des Propheten). Die Sokratesinsel, jetzt Firan mit einer Perlenfischerei. Pudnu, jetzt Dsjeian. Sakatia. Muza (*Μοῦζα*), jetzt Fleck. Mauschid; der Hafen des Sosippus (*Σοσίππου λιμήν*). Pseudokelis, jetzt Mocha, und Okelis (*Ὀκηλις*), Anker- und Wasserplatz für die Schiffer nach Indien, Handelsstadt, bei Plinius auch Acila (*Ἀκίλα*) genannt, Arabiens Landspitze dem Dera oder Dira in Afrika gegenüber. Sanina. Arabia Felix (*Ἀραβία εὐδαίμων*), ein Seeplatz, einheimisch Adane (*Ἀδάνη*), auch Athana, Ezechiels Eden, die heutige Handelsstadt Aden. Chane. Madoke. Emporium Arabiä, die jetzige Seest. Makulla oder Rocab. Mariaba (*Μεριάβα*), Maraba, Hauptst. der Sabäer, das alte Saba, wo das heutige Saada oder Saade. Tamna (*Τάμνα*) oder Thomna, Thumna, Hauptst. der Katabani, in der Gegend des heutigen Sana oder Gamban, der Hauptst. der Landschaft Jemen. Im Lande der Homeriten (*Ὁμηρῖται*) die Residenz Saphar oder Aphar, auch Sapphar, Taphor (*Τάφαρον*), jetzt die Ruinen von Dhafar. Save (*Σαύη*) in der Landschaft Mapharitis (*Μαφαρῖτις*). In der jetzigen Landschaft Hadramaut, dem eigentlichen Specereilande, wohnten schon vor Alters die Chatramotitä (*Χατραμωτεῖται*) oder Chatramoniten (*Χατραμονῖται*) oder Chatrammitä (*Χατραμμῖται*), auch Atramitae oder Adramitä (*Ἀδραμῖται*), in der Landschaft Chatromotitis oder Chatramitis d. i. Hadramaut mit der Insel des Dioskorides d. i. Sokotorah, berühmt durch Krokodile und große eßbare Eidexen, Schildkröten und Schildpatarbeiten, und durch den Indischen Zinnober d. i. Drachenblut, ein von den Bäumen gelesenes Gummi (Indigo?), wie durch Aloë. Die Hptst. Sabbatha, Sabotha und Sabota

oder Sabatanon (falsch Katabanon), der einzige Stapelplatz des Weihrauchhandels, wovon der Gott Sabis den Zehnten empfing. Sie ward auch ganz vorzugsweise und allgemein Mariaba d. i. Hauptst. genannt, das jetzige Mareb. Der Seeplatz Cane (*Κανή*) neben dem heutigen Cap. Fartashe. Eriste, das heutige Kesem oder Keschin. Die Minäi (*Μιναῖοι*), ein großes nomadisches, aber auch Speditionshandel treibendes Volk um das heutige Mekka. Ihre Hauptst. Carna oder Carana (*Κάρνα ἡ Καρανά*), auch Karnana (*Κάρνανα*), Karnan (*Καρνάν*), Carnus. Thumata (*Θάματα*), Tomala in der Gegend des heutigen Tajef. Der Sachalitische Busen (*Σαχαλίτης κόλπος*) mit der Landspitze Syagros (*Σύαγρος*), jetzt Cap Fartashe, wo das Magazin des gesammelten Weihrauchs war, also in der heutigen Landschaft Sedschar oder Schadscher. Sambracate, wol einerlei mit Trete, eine Insel. Moscha, das heutige Dafar oder vielmehr Sadschar, der zur Ladung des Sachalitischen Weihrauchs (Oliban, Liban) bestimmte Hafen. Die Inseln des Zenobius (*αἱ Ζηνοβίου νῆσοι*), sieben an der Zahl. An der Ostküste Arabiens bis zur Meerenge des Persischen Busens oder im heutigen Reiche Máhra die Stadt Amara, nicht weit vom Hafen Neogilla. Die Insel des Serapis (*ἡ νῆσος Σαράπιδος*), deren Einwohner sich mit Blättern von Kokos bedecken, ist die jetzige Insel Maceira oder Midschare. Omana oder Omnä im jetzigen Reiche Oman, wo viel Datteln und Ambra, ein Handelspl. Nagara. Die Inseln des Caläus (*Καλαίου νῆσοι*), deren bösartige Bewohner bei Tage nicht gut sehen. Die Inseln des Papias (*Παπίου*); der Schönberg, jetzt Ras al Had; das Corodamum Promontorium, jetzt Kuriat; das Vorgebirge Asabon (*Ἀσαβῶν*) oder Asabo, jetzt Cap oder Ras Mussendon. Der verborgene Hafen (*κρυπτὸς λιμήν*) ist der jetzt berühmteste Handelsplatz daselbst Mascate im Reiche Oman, von dem alten Volke Makä so genannt. Hier der Busen der Fischfresser, sinus Ichthyophagorum. An der Westküste des Persischen Meerbusens die Stadt Gerrha (*Γέρρα*) im Sinus Gerrhaicus mit Thürmen und Häusern von Salzsteinen, das jetzige (Al) Katif; die Bewohner der Landschaft Gerrhäi, Flüchtlinge aus dem Lande der Chaldäer, hatten mit den Minäi und Nabathäi den ganzen Transitohandel

Digitized by Google

Arabischer und Indischer Waaren nach den Gegenden des Mittelländischen Meers. Hier des Ezechiels Daden oder Dedan. Mallada. Itamus Portus am Leanitischen Busen. Adari Urbs. Coromanis. Dem Gerrhäischen Busen gegenüber die jetzigen Bahrein-Inseln, Tylus und Aradus, berühmt durch ihre großen Perlenfischereien und als Stapelplatz Arabischer und Indischer Waaren, besonders des Zimmets von Taprobane (Ceylon).

2) Länder zwischen dem Euphrat und Tigris in Oberasien.

§. 30. a. Mesopotamien (Mesopotamia, ἡ *Μεσοποταμία*), das Land zwischen den Flüssen, dem Euphrat in W., der in der Mitte des Landes den Chabur (Chaboras, Chabura, ὁ *Χαβώρας*, auch *Ἀβόῤῥας*, *Ἀβώρας*) aufnimmt, und dem Tiger in O., und zwar von dem nördlich gelegenen Amida bis zum Ende der Wüste in Süden; also das jetzige Türkische Al Dschesira d. i. wie Gosan, so viel als Inselland, Hebräisch Aram Naharaim und Paddan Aram. Früher, zu Herodots und Xenophons Zeiten, nannte man es Assyrien oder Syrien zwischen den Flüssen. Unter der Persischen und Macedonischen Regirung machte es keine besondere Satrapie aus, sondern gehörte zu Babylonien. Es zerfällt in zwei Hauptheile, in den nördlichen und südlichen. Jener, der sich bis an den Chabur erstreckt, ist gebirgig und größten Theils fruchtbar; dieser aber besteht meistens aus röthlichen Hügeln und Wüsten ohne Bäume, außer Süßholz, und hat nur Pflanzen, wie das wüste Arabien; und leidet in der Entfernung von den Flüssen Mangel an Lebensmitteln und gutem Wasser. Hier, im dürren Steppenlande, wo der Samum oft Verheerung anrichtet, zogen schon in den ältesten Zeiten Arabische Horden umher. Ist aber in der Geschichte vom Besitze Mesopotamiens unter den Römern oder Persern die Rede, wird natürlich jener nördliche Theil verstanden, der reichen Ueberfluß an allen Bedürfnissen des Lebens hatte. Die Bewohner, Syrer, welche noch jetzt die Armenisch-Syrische, also zierlichste Mundart, reden, hießen in der Landessprache Mygdonii (*Μυγδόνιοι*), und folglich das Land Mygdonia, nachher unter der Syrisch-Macedonischen Regierung Anthemusia (*Ἀν-*

Digitized by Google

Θεμουσία, die blühende). Zur Zeit der Parthischen Herrschaft bemächtigte sich ein Arabischer Schech Osroes mit seiner Horde Osroëni oder Orrhoeni, Orei Arabes, der westlichen Theile dieses Landes, welches Gebiet Osroene (ἡ Ὀσροηνή) genannt ward. Mesopotamien war, wie die Pfalz, der Tummelplatz der Krieg führenden Mächte, besonders der Parther, Römer, die hier den Crassus verloren, und der Neuperser. Trajan hat es den Parthern entrissen und zur Provinz des Römischen Reichs gemacht, Lucius Verus und Severus abermahls, so daß es bis an's Ende des vierten Jahrhunderts nach Chr. Römische Provinz blieb, wo es dann meist dem Neupersischen Reiche zufiel. Die Araber, die es nach Muhammed eroberten, wie nachher die Türken, drücken durch ihre Streifereien das Land jetzt mehr, als zu den Zeiten der schützenden und in angelegten Festungen daselbst sich haltenden Römer. Dieß und der Druck der Türkischen Regierung haben es dahin gebracht, daß die große fruchtbare, sonst mit Städten übersäete Ebene nur hin und wieder noch ein elendes Dorf aufzuweisen hat. Producte: im nördlichen Mesopotamien Waldungen zum Schiff- und anderen Bauholz, im südlichen nur der Palmbaum; dort die vortrefflichsten Gartenfrüchte, Obst besonders zu Batnâ, hier nur wohlriechende Kräuter, Gazellen, wilde Esel, Strauße, Löwen. Berge: der Singaras Mons, noch Sindjar genannt. Städte im nördlichen Mesopotamien meisten Theils erst von Macedoniern und Römern angelegt: Apamia (Ἀπάμεια) bei Zeugma, mit dem Castell Seleucia, wo jetzt Rom-kala, am Euphrat; Batnâ (αἱ Βατναί), Bathnâ, Bithias, wo zu Anfange des Septembers eine große Messe von Indischen, Chinesischen und anderen Waaren gehalten wurde, Syrisch Sarug, jetzt Serondsje. — Edessa (ἡ Ἔδεσσα), Edissa, das heutige Orfa, Orrhoa oder Rhoa, Ursa, Raka, Hauptst. des gleichnamigen Paschaliks gegen den Euphrat zu. Nach Plinius führte sie den Beinamen Kallirhoe von einer noch vorhandenen schönen Quelle Skirtus (der Hüpfende), jetzt Daisan oder Desan, daselbst, wo nach der Aussage der Einwohner Abraham vor Isaaks Opfer sein Gebet soll verrichtet haben. Sie war die Hauptst. des alten Osroenischen Reichs. — Carrâ (Κάρραι), das aus Abrahams Geschichte bekannte Haran oder Charan, durch die Verehrung der Göttinn Anaitis (Luna) in männlicher Gestalt, wie bei den Deut-

Digitized by Google

schen der Mond, und durch Crassus berühmt, der nicht weit von hier bei Sinnaka den Tod fand. Circesium oder Cercusium (*Κιρκήσιον*, Circessum, auch Chabura) die äußerste Grenzfestung der Römer am Euphrat, das jetzige Karkisia, Hebr. Karchemisch, am Einfluß des Chabur oder Habor in den Euphrat. Hieher die zehn Stämme Israëls zum Theil verpflanzt. Städte in Mygdonia oder dem nordöstlichen Mesopotamien: die Hauptst. Nisibis (*Νίσιβις*), auch Nesibis, das jetzige Nesibin oder Nissabin im Paschalik Diarbekr, in der Bibel und bei den heutigen Syrern Zoba, Soba oder Zauba, das durch David berühmte Aram Zoba, vormahls eine große, volkreiche Handelsstadt und Niederlage morgenländischer Waaren; nur Erz und Eisen durfte sie nicht an die Perser vertauschen. Daras (*τὸ Δάρας*) oder Dara mit der Festung Anastasiopolis am merkwürdigen Flüßchen Cordes (*Κόρδης*), das jetzige Kara Derre oder Karadeira, mit vielen schönen Ruinen. Singara (*τὰ Σίγγαρα*), auch im Singular gebräuchlich, Syrisch Sigara, Arabisch Sendsjar, vormahls eine Festung. Im südlicheren Mesopotamien oder in der Wüste: Zaitha, Zautha, wo Gordians Grabmahl, das Andere nach Dura hinlegen. Anathan, Anatho (*Ἀναθώ*), durch Julian zerstöhrt, das jetzige Ana oder Anna in einer fruchtbaren Gegend ganz unten am Euphrat, auf beiden Seiten desselben. Is, das heutige Hit, unweit des Flüßchens Is, welcher Klumpenasphalt in solcher Menge in den Euphrat brachte, daß er anstatt des Mörtels bei Babylons Mauern konnte gebraucht werden. Ur, das durch Abrahams Familie berühmte Kastell. Cunaxa, wo der jüngere Cyrus geschlagen wurde, lag wol schon in Babylonien, einige Meilen von dem Eingange der Medischen Mauer, Pylä d. i. Paß genannt.

b) Armenien, Großarmenien (Armenia major, *Ἀρμενία*) jetzt Türkisches Armenien oder Haikia und Persisches Armenien oder Erivan, eins der höchsten Länder in Südasien, mehr zur Vieh- besonders Pferdezucht, als zum Ackerbau geeignet, doch auch mit verschiedenen sehr fruchtbaren Gegenden versehen, worin Feigen, Granatäpfel ff. wachsen, das Vaterland der Europäischen Pflaumen. Grenzen: in W. das davon geschiedene Kleinarmenien zwischen Kappadocien und dem Euphrat;

Digitized by Google

in Nw. und N. das Moschische Gebirge, Kolchis, der Cyrusfl., Iberien und Albanien; in O. das Kaspische Meer, der Araxes, der Kaspische Berg, welcher jetzt die Grenze des Persischen und Türkischen Reichs macht, vormahls Medien von Armenien schied: in S. Mesopotamien. Einwohner: die Armenier, die sich selbst vom Japhetiten Hait Haikaner nennen, von den Phrygiern, also vom Stamm Thogarma des Moses entsprungen waren und zum Syrischen Sprachgebiet gehörten, obwohl sie eine eigene Hauptmundart, die Haikanische, redeten und noch jetzt bei ihnen das feinste Syrisch geredet wird. Sie schrieben auch mit Syrischen, Persischen, Griechischen Buchstaben bis in's vierte Jahrhundert nach Chr., wo Miesrob ein eigenes Alphabet bildete. Ihre Religion war dieselbe, wie bei den Medern und Persern; doch verehrten sie eine eigenthümliche Göttinn, die Anaitis, in einem Tempel in der Landschaft Acilisene, jetzt Ekgis. Armenien war gegen fremde Occupation durch seine natürliche Beschaffenheit sehr geschützt; allein dennoch ist es zu Zeiten, z. B. von den Assyrern, Medern, Persern, Macedoniern, theilweise unterjocht gewesen. Provinz des Syrischen Reichs blieb es, bis Antiochus d. Gr. 190 vor Chr. von den Römern besiegt ward. Da rissen sich seine Statthalter Artaxias und Zariadras los, wodurch die beiden Reiche Groß- und Kleinarmenien entstanden. Unter den Königen des erstern war besonders Tigranes I. von 95 bis 60 vor Chr. merkwürdig, der Kleinarmenien, Kappadocien und Syrien zugleich besaß. Im Frieden 63 v. Chr. mußte er jedoch Alles bis auf Armenien abtreten, das aber auch von den Römern abhängig und seit 5 vor Chr. wegen seiner Wichtigkeit als Grenzland bald von diesen, bald von den Parthern mit einem Könige besetzt, unter Trajan sogar einmahl Römische Provinz und endlich 412 nach Chr. eine Provinz des Neu-Persischen Reichs der Sassaniden wurde. Aus diesem Lande voller Gebirge, ohne Städte, mit bloß offenen Oertern, fließen meistens sehr große Flüsse nach allen Weltgegenden ab: in der N. Hälfte geht der Bathys, Phasis (Fasch) NWwärts in das schwarze Meer, der Kur (Cyrus, ὁ Κῦρος) mit seinem großen Nebenfl. Aras (Araxes, ὁ Ἀράξης) in S. läuft dem Kaspischen Meere zu; in der Südhälfte entspringen der Euphrat in W. und der Tiger in O. und fließen nach dem Persischen Meerbusen ff. In S.O. der große See Wan oder Arschis (palus

Mantiana, ἡ *Μαντιανὴ λίμνη*) mit geſalzenem Waſſer, von 30 Meilen im Umfange. Gebirge: der Maſius (*τὸ Μάσιον ὄρος*), Niphates (*ὁ Νιφάτης*, Schneegebirg), die Gordyäiſchen Berge (*τὰ Γορδυαῖα ὄρη*), Paryadres und Skydiſes (*ὁ Παρυάδρης καὶ Σκυδίσης*), Abus (*τὸ Ἄβος ὄρος*) oder Ararat, Caspius Mons ff. Armenien war in eine Menge kleiner Landſchaften, *σατραπηγίας*, eingetheilt z. B. Katarzene; Oſſarene; Motene; Colthene; Sadukene; Sibakene oder Sirakene (bei Strabo Chorzene, wo die jetzige St. Kars.), auch Caranitis genannt; Sakapene; Akiliſene; Sophene; Gordyene, wo die Gordyäi oder Gordyeni, auch Carduchi (*Καρδοῦχοι*) oder Kardueni, die jetzigen Kurden, Kjurden (auch in Kjurdiſtan oder Aſſyrien), ein kriegeriſches, nomadiſches Volk, was eine Art altperſiſcher Sprache redet, wohnten; Dubios (*τὸ Δέβιος*) in der Gegend Eriwan (Persarmenia), wo im Kloſter Etſchmiazin der Katholikos aller Armenier ſeinen Sitz hat ff. Städte: Artarata (*τὰ Ἀρτάξατα*), auch Arterata im Singular, Artariſata, d. Hauptſt. des Landes, von ihrem Stifter Artaxias, einem General des gr. Antiochus, der ſich zum Könige von Armenien aufwarf, ſo genannt, auf Hannibals Rath erbauet, am Araxes, ſüdlich vom See Lychnitis (Eriwan), jetzt Ardachat mit den Ruinen Tactterdat d. i. Thron des Tiridates. Arrata (ἡ *Ἀρξάτα*), wol einerlei mit Naruana, jetzt Nachtjuvan. Armauria (*Ἀρμαουρία*), wol die jetzigen Ruinen Ani-kagà (Stadt des Ani). Tigranocerta (*τὰ Τιγρανόκερτα*, Tigranes Stadt, קרתא), auf einer Anhöhe am Fluſſe Centrites (*ὁ Κεντρίτης*) oder Nicephorius vom Tigranes, dem Sohne des Artaxias, angelegt, jetzt Sered am Fl. Khabur. Arſamoſata, auch Arſamote, eine Bergfeſtung, jetzt Simſat. Artagerà (*αἱ Ἀρταγῆραι*), Artagera, Artagira (*τὰ Ἀρτάγειρα*), wo Auguſtus Enkel verwundet ſeyn ſoll. Elegia (*Ἠλεγία, Ἐλέγεια*), jetzt Jlija, durch Trajans Zug bekannt. Im fünften Jahrhundert nach Chriſtum wurden in dem von den Römern durch Erbſchaft wieder erhaltenen weſtlichen Stück Armeniens, im Paſchalik Arzerum d. i. Arzan ar Rum, Land der Römer, wo Silberbergwerke ſind, wegen der gefährlichen Nachbarſchaft der Perſer Feſtungen angelegt, aus denen Städte zum Theil erwuchſen. So Arzen oder Atra-

Digitized by Google

nutzin (Ἀρζήν, Ἀτραναντζιν), das jetzige Arzenrum, Arzan, die Hauptst. des Türkischen Armeniens. Cars (τὸ Κάρς), jetzt Hauptst. im Paschalik Kars. Amida, vom Kaiser Constantius zur Festung gemacht, das heutige Diarbekir oder Kara Amid d. i. Schwarz-Amid, Hauptst. des gleichnamigen Paschaliks in Al Dschesira. Hier Gold- und Silberbergwerke.

c) Babylonien (Babylonia, Βαβυλωνία), das jetzige Türkische Land Eràk oder Jràk Arabi oder Babeli, ist eigentlich der südliche Theil Mesopotamiens und durch die Medische Mauer (Mauer der Semiramis) davon getrennt, an sich ein dürres Steppenland, aber bei seinem angenehmen Klima zwischen 29° und 35° N. Br. einst durch hohe künstliche Cultur, durch Anlage von Canälen aus dem Euphrat, Dämmen und Seen, wie noch jetzt, eins der fruchtbarsten Länder, und durch seine Lage das reichste Handelsland im inneren Asien. Doch wird es von zwei Hauptplagen, dem Wind Samum und von den Arabischen Beduinen, heimgesucht. Es brachte, wie noch jetzt, viel Getreide, Dattel-Palmen, Cypressen, Weiden, Sesam zum Oel hervor und hatte Naphthaquellen. Ein Theil Babyloniens, das südwestlichere Land bis zur Arabischen Wüste, hieß Chaldäa. Im weitläuftigeren Sinne umfaßte Babylonien aber auch als die ansehnlichste Satrapie des Persischen Reichs noch ganz Assyrien und Mesopotamien. Einwohner: Assyrer, zum Syrischen Stamme gehörig, Babylonier genannt; unter ihnen Nimrod; anfangs abhängig von Assyrien im engeren Sinne. Aber als die Chaldäer oder Kepheuer, von den Chalden verschieden, aus dem Karduchischen Gebirge zwischen Armenien und Adiabene hervorgedrungen, wohl meistens Arabischen Ursprungs, sich Babylons und der Herrschaft unter den Babyloniern bemächtigt hatten und durch ihren Priesterstand die herrschende Kaste daselbst bildeten, wurden die Chaldäer sammt den Babyloniern ein eroberndes Volk und stifteten das Chaldäisch-Babylonische Reich, besonders unter Nabopalassar und Nebucadnezar, der Phönicien und Jerusalem um 600 und 590 vor Chr. eroberte. Die Regirungsform war, wie überhaupt im Orient, despotisch; in den Provinzen Statthalter. Der Chaldäische Priesterstand beschäftigte sich mit den Wissenschaften, mit Astronomie und Astrologie, Zauberei und Traumdeuten. Ihre Reli-

Digitized by Google

gion, Sabischen Ursprungs, begünstigte selbst Ausschweifungen. Die vornehmsten Gottheiten waren Bel oder die Sonne und Mylitta. In Babylonien geschah die Verheirathung der Mädchen gewöhnlich durch Kauf; die Kranken wurden auf der Straße ausgesetzt. Frühzeitig übertrafen die Babylonier andere Völker durch Kenntnisse und feinere Sitten und durch politische Cultur, und selbst die Chaldäer nahmen als Sieger die Cultur der Besiegten an. Man trieb Handel zur See über den Persischen Meerbusen nach Arabien und Indien; zu Lande über Persien nach der kleinen Bucharei, vielleicht bis China. Im Jahre 550 vor Chr. wurde Babylon durch Cyrus, 330 durch Alexander den Großen erobert und zur Welt-Hauptstadt bestimmt. Nach dessen Tode daselbst gehörte Babylonien zum Seleucisch-Macedonischen Reiche; 164 vor Chr. ward es Parthisch durch Mithridates I. Trajan und L. Verus ließen dort Krieg führen; Cassius, der Legat des letzteren, zerstörte sogar 165 nach Chr. Ktesiphon. Um 226 nach Chr. fiel Babylonien dem Neupersischen Reiche der Sassaniden, und nach Muhammed im siebten Jahrhunderte den Arabern zu, die schon 636 hier Basrah ff. erbaueten. Seit dem Mittelalter ist es Türkisch. — Flüsse: der Euphrat oder Forat in W. und der Tiger oder Didschelat in O. fließen mitten durchs Land von N.W. nach S.O. und vereinigen sich zuletzt in einen Strom, der sich unter dem Namen Pasitigris (*Πασιτίγρις*), jetzt Schat-al-Arab, in den Persischen Busen ergießt. In den Didschelat fließen vor seiner Vereinigung mit dem Euphrat als Nebenfluß der Diala mit dem Antab in O. (aus Persien) und der Karasu oder Fum al Saleh (auch aus Persien); nach der Vereinigung aber ergießt sich von Persien her in den nunmehrigen Schat-al-Arab der Karun. Unter den Canälen war der ausgezeichnetste der Königliche Fl. (*Βασίλειος πόταμος, διώρυξ*), Syrisch Naarmalcha oder Armalchar. Städte in Babylonien: Sitake (*Σιτάκη*) an der Stelle des heutigen Alt-Bagdad. Pirisabora oder Persabora (*Πηρσαβώρα*), auch Sipphara genannt, die heutige St. Anbar. Seleucia am Tigris, von Seleucus Nikator angelegt, von der Gestalt eines Adlers mit ausgebreiteten Flügeln, eine der größten und reichsten Städte der damaligen Welt, mit 600000 Einwohnern, durch die Generale des Trajans und Verus, jenes

Digitized by Google

Collegen von Marc Aurel, verwüſtet. Wo jetzt die Ruinen in der Gegend al Modain d. i. die zwei Städte (Koche und Kteſiphon) noch zu ſehen ſind, lag vormals der Flecken Koche (*Κωχή*) oder Choche (*Χωχή*, Cauchi campi), und gegenüber die St. Cteſiphon (*ἡ Κτησιφών*), von den Macedoniern angelegt, zur Zeit der Parther die Reſidenz als Winteraufenthalt, dagegen Ekbatana in Medien der Sommeraufenthalt war; ein offener Ort mit 100000 Einwohnern, erſt ſpäterhin befeſtigt, durch die Arabiſchen Chalifen im ſiebten Jahrhunderte nach Chr. verwüſtet. Babylon (*ἡ Βαβυλών*) oder Babel, an beiden Seiten des Euphrats, unter 32° 28′ Br. ſchon von Belus angelegt, von der Semiramis und anderen zu einem Umfange von 480 Stadien vergrößert und verſchönert, Hauptſtadt des Landes. Sie hatte 100 Thore von Erz, Mauern von 200 Ellen Höhe und 50 Ellen Dicke, eine große Brücke über den Euphrat, den merkwürdigen Tempel des Belus mit einem aſtronomiſchen Obſervatorio, einen königlichen Pallaſt und hängende Gärten. Jetzt ſind nur noch Ruinen (Ard Babel oder Birs, Nimrodsburg) davon in der Nähe vom jetzigen Hilla oder Hella. Zu ihrer Vernichtung trugen bei Darius Hyſtaspis, die Erbauung von Seleucia, ſo daß ſchon Pauſanias erwähnt, es ſey hier Nichts mehr als Gemäuer vorhanden. Städte in Chaldäa und Meſene: Vologeſia vom Vologeſes im erſten Jahrhundert nach Chr. erbauet, auch Vologeſocerta genannt, an der Stelle der nun auch zerſtöhrten St. Kufa, nordöſtlich von Maſched Ali. Borſippa (*τὰ Βόρσιππα*), Borſippon (*τὸ Βόρσιππον*), auch Barſita, durch die großen Fledermäuſe (Vespertiliones canini, fliegende Hunde), die geräuchert und gegeſſen wurden, durch Leinewandmanufacturen und als Univerſität Chaldäiſcher Aſtronomen berühmt. Agranum. Digban oder Dididgua (*Διγούα*), am Zuſammenfluß des Euphrates und Tigris, wo jetzt Korna oder Gorna liegt. Apamia in der Nähe der heutigen St. Baſith. Orchoe (*Ὀρχόη*), der Sitz einer gelehrten Secte der Chaldäer, Orcheni (*Ὀρχηνοί*) genannt, wie auch ein Arabiſches Nomadenvolk daſelbſt. Charax Spaſinu, auch Paſinu, zum Hafen von Alexander dem Gr. beſtimmt. Forath, jetzt Baſra Ferath Meſene. Heutiges Tages iſt Bagdad die Hauptſtadt von Irak, und ſehr wichtig Basra oder Baſſora (falſch Balſora), auch Boſtra genannt.

3) Länder

3) Länder zwischen dem Tigris und Indus.

§. 31. a. Assyrien (Assyria, Ἀσσυρία) oder die Landschaft Adiabene (Addiabēne, ἡ Ἀδιαβηνή im weitesten Sinne, als eine Abtheilung der großen Satrapie Babylonien), das jetzige theils von freien Kjurdischen Erbherrn, theils von den Türken oder Persern in Anspruch genommene Kjurdistan, das in W. der Tiger von Mesopotamien und in O. eine Bergkette von Persien trennt, ein gebirgiges Steppenland zwischen dem 32 und 38° N. Br. Im weiteren Sinne wurde der Name Assyrien auch von Babylonien und Mesopotamien gebraucht, welche Länder es dann mit in sich begriff; auch mit dem Namen Syrien verwechselt. Sein Klima, wie das Klima von Babylon, gemäßigter und das Land fruchtbarer, als in den neueren Zeiten. Unter den Producten daselbst zeichnete sich das flüssige Erdharz aus. Einwohner: Assyrer (Assyrii), war bei den Griechen allgemeiner Name der vor Cyrus am Euphrat und Tigris herrschenden und umherstreifenden Völker, bei den Juden ein bestimmtes Volk, von Syrischem Sprachstamme, zu den Syrern gehörig. Unter ihnen Ninus als Stifter oder Vergrößerer eines Reichs mit der Hauptstadt Ninive, dann Semiramis, Ninyas und Sardanapal nach Griechischer Erzählung berühmt; nach Jüdischer aber stiftete das im eigentlichen Assyrien nun wirklich ansässige Volk der reinen Assyrer zwischen 800 und 700 vor Christum ein Reich mit der Hauptstadt Ninive, was sich bis nach Syrien und Phönicien ausbreitete. So vernichtete der König Salmanassar sogar das Reich von Samaria um 720 und verpflanzte die Israeliten in's Innere von Asien. Endlich eroberte der Medische König Cyaxares Ninive, und Assyrien blieb nun Medische Provinz, bis Cyrus es um 560 mit Persien vereinigte. Im J. 330 von Alexander d. Gr. besetzt fiel es nach dessen Tode seit 307 dem Seleucidisch-Macedonischen Reiche zu, kam dann durch Mithridates I., auch Arsaces VI. genannt, 164 vor Chr. an das große Parthische Weltreich, dann seit 226 an das Neupersische der Sassaniden, und ward seit dem siebten Jahrh. von Arabern, seit dem Mittelalter von den Türken theilweise besetzt gehalten. In dem ehemaligen Assyrischen Reiche ist die Verfassung gleichfalls despotisch gewesen; hier die ersten Eunuchen; hier zuerst stehende Armeen; gewesene Soldaten machten auch die erste Staatsversammlung im Reiche aus.

Digitized by Google

Die Assyrer haben ihren schiffbaren Tigris nicht benutzt. Namen von Assyrischen Gottheiten kommen bei den Jüdischen Schriftstellern vor z. B. Nisroch, Adramelech ff. Flüsse: der Gorgos (wilde), auch Sillas (ὁ Σίλλας) und Delas (Δέλας), oder Durus (ὁ Δοῦρος) genannt, jetzt Diala; der Gyndes (ὁ Γύνδης), wol derselbige mit dem vorigen; der Physkus (ὁ Φύσκος), jetzt Odoan oder Odorneh; der Capros (das wilde Schwein), der kleine Zab oder Altun Su (goldene Fluß), und Lykos (Wolf), der große Zab jetzt genannt. Letzterer wird jedoch schon von Xenophon Zabatos (ὁ Ζάβατος) geheißen; von Ammian An-Zabas. Der Bumadus oder Bumelus (Βουμάδος, Βούμηλος), der jetzige Chasir. Oerter in der Landschaft Aturia (Ἀτουρία): der Flecken Gaugamela (τὰ Γαυγαμήλα), welcher seinen Namen von dem Kameele hatte, dem er von Darius Hystaspis zur lebenslänglichen Unterhaltung angewiesen war, nahe beim heutigen Karmelis südöstlich von Mosul, durch den Sieg des Alexanders über Darius Codomannus in den Ebenen von Arbela den 2. Oct. 331 berühmt. Die St. Ninus (ἡ Νῖνος), Ninive (das ist Nave, Wohnung des Nin), welche schon der Hamite Nimrod, der dort das erste Reich, aus den Städten Babel, Erech (Edessa), Arcad (Nesibis) und Chalne (Ktesiphon) bestehend, soll gestiftet haben, nach den Jüdischen Erzählungen, als er in das Land Assur ging, erbauete, die Hauptstadt von Assyrien. Andere geben einen Ninus als Erbauer derselben an. Diese aus einem Hoflager eines erobernden Nomadischen Volks entstandene Stadt lag nahe am königlichen Fluß in der Provinz Babylon, wo die Stadt Sittake zu Xenophons Zeiten sich befand, nicht gar weit von Babel; sie konnte an Größe, nur nicht an Schönheit mit Babylon wetteifern. Ihr Umfang betrug 480 Stadien (32 Stad. = 1 Deutschen Meile), also an 15 Meilen, reichte gegen den Tigris hin bis in die Nähe des heutigen Bagdad, hatte 100 Fuß hohe und sehr breite Mauern, ward aber zweimahl, von Arbaces und Cyaxares, zerstöhrt. Das spätere Ninus dagegen, vielleicht durch Transplantation eines Theils der Einwohner von Ninive entstanden, unter Parthischer Herrschaft Hauptort in Adiabene und noch zu Tacitus Zeiten erwähnt, lag in Aturia, wo jetzt der verwüstete Ort Rimruk sich findet, vielleicht Hadice, Thelser der Peutingerischen Tafel. Larissa. Mes-

Digitized by Google

pila. In der Landschaft Adiabene zwischen den beiden Zabfl., im engeren Sinne genommen: Arbela (Arbēla, τὰ Ἄρβηλα), die ansehnlichste St., jetzt Arbil. Siazuros, das heutige Schehrezur, in einem Felsenberg troglodytisch gebaut. Das Gebirge Nikatorium, jetzt Karadsjog. Mennis, eine St., in deren Nähe eine starke Quelle von Bergharz und Naphtha, was überhaupt vorzüglich in dieser ganzen Gegend bis zur jetzigen Hauptstadt Kierkiuk oder Kerkuk gefunden wird. In der Landschaft Apolloniatis (Ἀπολλωνίατις): Apollonia; Artemita (Ἀρτεμίτα), morgenl. Chalasar, das heutige Schereban, nicht Dastagerta. Halus; St. Opis. Das Castell Sumere (Suma), das heutige Samara, wo Julian in einem Gefechte mit den Persern sein Leben verlor. Dura, das heutige Dor. In der Landschaft Chalonitis (Χαλωνῖτις) oder Calonitis (Καλωνῖτις): Chala (Χάλα) Hyrtort, auch Kolonâ (Κόλωναι) genannt, eine angeblich Griechische St.; Albania, das jetzige Halvan oder Haluan. In der Landschaft Sittakene (Σιττακηνή), auch Satrapene genannt: Sittake oder Sitta (Σίττα) Hauptst. verschieden von Sittake auf der Westseite des Tigris. Sambana (Σάμβανα), wol einerlei mit Plinii Sabata. Die Flecken Carâ (Κάραι Κώμαι) Pagâ, auch Charra genannt, in der Nähe des heutigen Kasr Schrin. Die Gegend am Tigris Parapotamia.

b) Susiana, Susiane, Susis (Σουσιανή, Σουσίς), Lilienland, ein fruchtbares Bergland, dessen Einwohner zum Syrischen Sprachstamme noch gehörten, ist meistens die heutige noch sehr unbekannte Provinz Kurestan oder Chusistan im Westpersischen Reiche. Die Cissii das Hauptvolk daselbst. Die Hitze des Landes unausstehlich. Flüsse: der Euläus (Εὔλαιος), auch Choaspes genannt, in der Bibel Ulai, der heutige Karun oder Toster, mit einem so reinen und leichten Wasser, daß die Persischen Könige es immer in silbernen Gefäßen bis in entfernte Gegenden mit sich führen ließen. Er hatte eine doppelte Mündung, theils in die See, theils in den Tigris; eben so derjenige Tigris oder vielmehr Pasitigris, der den Nebenfluß Copratas (ὁ Κοπράτας) aufnimmt. Der Oroatisfluß (Ὀροάτις), auch Arosis (Ἄροσις), der jetzige Tab oder Rasain, ein Küstenfluß, der

sich in den Persischen Meerbusen ergießt. Die fruchtbare Ebene zu beiden Seiten des Euläus ward Cissia (ἡ Κισσίη) genannt, deren Einwohner die Kissii oder Kisii, von Strabo für einerlei mit den Susii oder Susiani gehalten wurden, ein Volk von Assyrischem Stamme. Hier die Hauptst. und gewöhnliche Residenz oder das Hoflager der Persischen Könige Susa (τὰ Σοῦσα, die Lilie), in der Bibel Susan, an der Ostseite des Euläus, vom Könige Darius, nach Anderen vom Tithonus, des alten Memnons Vater, gegründet und daher auch Memnonia (Memnonium, eigentlich nur die ummauerte Citadelle) benannt, eine Stadt ohne Mauern, 120 Stadien im Umfange, da, wo die jetzige Hauptst. Schuster oder Toster am Fl. Toster oder Karun, nicht wo das gleichklingende Sus liegt. Bekanntlich zogen die Könige nach dem Wechsel der Jahrszeiten von einer Residenz zur anderen, nach Nomadensitte; von Susa nach Babel oder Ekbatana. In der Landschaft Elymais oder Elymatis, wo die Elymäi (Ἐλυμαῖοι) oder Elymi (Ἔλυμοι), in der Bibel Elam, wohnten, also in der jetzigen Gegend Luristan: Seleucia, vormahls Soloke oder Sodome, auch Sele am Fl. Hedyphon (d. wohltönende) oder Hedypnus. Azara (τὰ Ἄζαρα) oder Urzan, das asylum Persarum, mit dem Heiligthum und reichen Tempel der Venus und Diana (Anaitis), nach Anderen des Belus oder gar Jupiters. Die Urii (Οὔξιοι) südöstlich unter den Elymäi wohnhaft, Bergvölker im Lande Uria oder Uriana, Syrisch Huzia. Nordwestlich davon die Cossäi (Κοσσαῖοι), Bergvölker, z. Th. Troglodyten, nebst den Mantieni, Mardi, Kadusii, alle zusammen Saká (Skythä) genannt, Väter der jetzigen Afganen. Von ihnen der jetzige Name der Provinz Chusistan; in ihrem Lande nur die St. Badake (Βαδάκη) oder Babytace am Eulässl.; Sakrone, Palinza.

e) Persis (Persis, Περσίς), die wenig bekannte Hauptprovinz des großen Persischen Weltreichs (Persia), aus welcher das erobernde und gebietende Volk, die Persä (οἱ Πέρσαι), nach allen Gegenden vordrangen; also die auf die nämlichen Grenzen beschränkte jetzige Provinz Pars, Fars oder Farsistan mit den Parsi oder Farsi in Westpersien. Grenzen: in O. Karmanien, die Wüste Naubendijan; in N. der Parachoathras oder

Digitized by Google

die südlichste Kette des Taurus, jetzt Apraßin, das Gebirge Hezarbara oder Tausendberge, welcher Medien abschneidet, in W. Seitenarme des nämlichen Gebirges bis zum Persischen Meerbusen in S.W. Das Land daher in N. rauh und gebirgig, in der Mitte eine fruchtbare Ebene, in S. sandig. Seine Länge betrug 2000 Stadien, die Breite 4200. Im weiteren Sinne als großes Reich begriff Persien alle Länder Asiens zwischen dem Indus und Tigris, mit Ausnahme von Assyrien; also drei Länder in S., Persis im engeren Sinne, Karmania, Gedrosia, drei in der Mitte, Media, Aria, Arachosia, drei in N., Parthia nebst Hyrkania, Baktria und Sogdiana. Auch begriff man noch wohl die andern eroberten Länder, als Assyrien, Babylonien, Lydien, mit Ausschluß von Kleinasien, Palästina ff. darunter. Die Luft meist sehr trocken; Regen selten. Im Winter friert und schneiet es, selbst in den südlichen Gegenden. Der Religionsgrundsatz, daß es eine verdienstliche Handlung sey, ein Feld urbar zu machen, hat wenigstens den Feldbau erhalten. Seitdem die Macedonier den Weinstock hieher verpflanzten, Ueberfluß an herrlichem Wein. Die Perser, anfangs ein kleines aus mehreren Stämmen bestehendes Berg- und meist nomadisches Volk, was Persisch, eine mit der Deutschen verwandte Sprache, redete und zu dem echt Skythischen Volke gehörte, wurden zuerst den Babyloniern, dann den Medern unterworfen, erhoben aber seit Cyrus (Kores) aus dem edlen Stamme der Pasargaden 560 vor Chr. auf den Trümmern der bisherigen eine neue Monarchie im Orient, die selbst der Freiheit des östlichen und nördlichen Europas Gefahr drohete, 330 vor Chr., jedoch von Alexander d. Gr. als Obergeneral der Hellenen endlich völlig gestürzt wurde. Nachdem Persien nun dem Seleucidisch-Macedonischen Reiche zugefallen war und den Syrischen Königen eine Zeitlang gehört hatte, nahmen es die Parther unter Arsaces VI. oder Mithridates I. im J. 164 vor Chr. ein und behaupteten den Besitz desselben, bis Artaxerxes oder Ardschir, Sassans Sohn, 226 nach Chr. das Neupersische Reich stiftete, was dann der Arabische Chalif Omar 638 erst unterjochte. Verehrung eines unsichtbaren Wesens und des Feuers als eines Abstrahls seines Bildes und der Sonne ff., die noch bei den Parsi oder Gebern oder Gauren (Feueranbetern, angeblichen Schülern des Zoroasters) herrscht, während die andern Muhammedanisch sind. Durch Darius Hystaspis eine

vortrefflich berechnete neue Eintheilung des Reichs in 20 Satrapien, Organisation des Kriegswesens, Verlegung der Residenz nach Susa, Anlegung der königlichen Todtenresidenz (τὸ Βασιλικόν) als eines Nationalheiligthums oder Pallastes in Persepolis und Einführung einer Hofpost. Flüsse: der Cyrus (Kores) und Araxes, welcher letztere der größte ist, Bend-Emir jetzt heißt und sich in den Salzsee Bakteghian ergießt. Nahe an letzterem lag Persepolis oder Persápolis (Περσέπολις, Περσαίπολις), die Hauptst. des Landes, mit Reichthümern angefüllt, unter der Regierung Muhammedanischer Fürsten Istakar genannt; jetzt nur noch Trümmern davon, die Ruinen von Tschilminar (vierzig Säulen) oder Tacht Jamschid (Residenz des Jamschid), die ehemalige Todtenresidenz, Schatzkammer und der Nationalpallast, gleichsam die hohe Pforte des Königs. Pasargadä (Πασαργάδαι), auch Pasargada und Passargadä, Lager der Perser, die ältere Hptst., im bohlen Persis (κοίλη Πέρσις) am Cyrus gelegen, das heutige Pasa oder Fasa. Cyrus hatte sie zum Andenken seines hier über die Meder gewonnenen Sieges erbaut. Gabä (Γάβαι), gleichfalls ein Residenzschloß mit einer Schatzkammer, das jetzige Darabgherd (Dariusstadt) am Steppenfluß Darabye. Taoke, auch Oke, ein Ort gleicher Art in der Landschaft Taokene, nicht weit von dem jetzigen Sherestan. Tabä, wo Antiochus starb. Ila an der Küste mit der Insel Kaikandrus; Gogana (Γώγανα), das jetzige Konkun. Jeratis (Ἱέρατις).

d) Karmanien (Carmania, ἡ Καρμανία), eine große, mehrentheils wüste Provinz längs dem Persischen Meerbusen und Indischen Meere, die jetzigen Westpersischen Provinzen Kerman und Laristan begreifend. Grenzen: in N.W. der Bagradasf.; der sie von Persis trennt; in N. Parthia; in O. Aria und Gedrosia. Producte: Gold in einem Flusse, Silber, Kupfer, Zinnober, Arsenik, Salz; Getreide und Wein, Trauben von mehr als zwei Fuß, viel Esel, wenig Pferde. Die Einwohner, Karmanii oder Karmani (Germani) sprachen Persisch; noch jetzt hier Parsi oder Gebern ansässig. Städte: Harmuza (Ἅρμουζα), in der Landschaft Harmozia (Ἁρμόζεια) in der Nähe des heutigen Minau. Inseln an der Küste: Organa (Ὀργάνα), wüste und felsicht, die jetzige Insel Hormuz oder Ormus; Dorakta

Digitized by Google

(*Ὀόραχτα*) oder Dorochtha (*Ὀορόχθα*), groß und wohl bewohnt, mit Wein, Datteln ff., die von Arabern bewohnte Insel Dſiisme oder Khiſhme, auch Brokht, genannt. Auf der Küſte das Städtchen Sidodone (*Σιδωδωνή*), das heutige Lundſje; die Einwohner und ihr Vieh waren und ſind Fiſcheſſer (Ichthyophagen). Der Bagradafl. (*Βαγράδα*), jetzt Rogonis. Die Inſel Sagdiana (*Σαγδιανά*), wo Mennig gefunden oder doch verhandelt ward, wol die jetzige Inſel Hinderabi. Sabis, der Ort, wo Nearchus den Alexander wieder traf, das heutige Velazguird. Karmana, die Hauptſtadt, das jetzige Khirman oder Sirſchan. Chobda, wo jetzt Khermaſin. Die Kameelhirten (*Καμηλοβόσκοι*) wohnten bis zur großen Wüſte Kerkh (Carmania deserta).

e) Gedroſien (Gedrosia, *Γεδρωσία*), auch Gadroſia, Kedroſia (*Κεδρωσία*), das Küſtenland zwiſchen Karmanien und Indien längs dem Indiſchen Meere, faſt nur eine Sandwüſte, durch Alexanders Marſch berüchtigt und ſo genannt von den Einwohnern, die Gadroſâ, Gadroſii oder Gedroſâi hießen, von einerlei Abſtammung mit den Arachoſiern, Drangianern und Ariern und ein freies Volk unter mehreren einzelnen Herrn waren. Am Meere ſaßen, wie noch, die Ichthyophagen, ein verſchiedenes Volk. Hier liegt die jetzige Oſtperſiſche Provinz Mekran. Flüſſe: der Arabis, jetzt Korkus. Hptſt. Pura (*Πούρα*); Parſis (*Πάρσις*) in der Gegend des jetzigen Serbar.

f) Medien (Media, *ἡ Μηδία*), Madai, oberhalb Perſis, ein großes, in N. gebirgiges und feſtes, übrigens in S. ſehr fruchtbares Land zwiſchen 33° und 40° N. Br. Grenzen: in O. Hyrkanien und Parthien, in S. Perſis und Suſiana, in W. Aſſyrien und Armenien, in N. das Kaſpiſche Meer. Es umfaßte alſo das heutige Aderbidſchan, Schirwan, Kilan, die Weſthälfte von Maſanderan und das Weſtperſiſche Irâk. Die Pferdezucht daſelbſt ſehr berühmt. Einwohner: die Meder (*Μῆδοι*), Madai von Japhetiſchem Urſprunge, nach Herodotus ehemals Arier genannt, aus ſechs Stämmen beſtehend, unter welchen die Magier den vornehmſten ausmachten. Ihre Sprache ſicher eine Türkiſche Mundart. Dejoces, der Erbauer von Ecbatana, vereinigte und erhob ſie nach dem Sturz der Aſſyrer zu einem in Aſien herrſchenden Volke, was Perſien und Aſſyrien mit Ninive eroberte,

Digitized by Google

sogar mit den Lydiern Krieg führte, und von 700 bis 550 vor Chr. die Obergewalt ausübte, wo es durch Cyrus von Persien abhängig gemacht alle ferneren Schicksale desselben theilte. Unter dem Namen Meder verstand man jedoch auch die vor Cyrus im östlichen Asien vom Tigris bis zum Indus herrschenden Völker. Eine solche Dynastie findet sich beim Diodor, welcher eine Reihe von Königen zwischen 800 und 500 vor Chr. anführt. Die Verfassung der eigentlichen Meder war streng despotisch, so daß die Völker und deren Vorsteher nach ihrer Entfernung über einander herrschten, übrigens sich meistens mit Eintreibung von Tributen begnügten. Merkwürdig bleibt es, daß der Perser als Sieger die Sitten der besiegten aber gebildeteren Meder annahm, für die leichte Kleidung die Medische Tiara, den langen bis an die Knöchel reichenden Rock, die knapp anliegenden, Hüfte, Schenkel und Waden bedeckenden Beinkleider. Auch ward die Medische Sprache die Sprache der Gebildeteren. Seit Alexander dem Großen hatte sich jedoch im nördlichen Medien durch seinen abgesetzten Statthalter Atropates eine Dynastie gebildet, die sich durch Politik bis tief in die Zeiten der Parthischen Oberherrschaft zu erhalten wußte. Medien ward deßhalb eingetheilt in das südliche oder Großmedien (Media magna), und Kleinmedien aus dem Atropatischen Medien (*Ἀτροπάτιος Μηδία*) oder Atropatene (*Ἀτροπατηνή*) und aus den nördlichen, von rohen und meistens freien Völkern bewohnten Strichen längs des Kaspischen Meers bestehend. Gebirge: der Mons Caspius, Parachoathras (*Παραχοάθρας*) und Orontes (*Ὀρόντης*), jetzt Alvend; das Gebirge Zagrios (*τὸ Ζάγριον ὄρος*) mit den Zagrischen oder Medischen Pässen und Choathras (*Χοάθρας*) und Jasonius. Flüsse: Araxes, Cyrus ff.

α) Nordmedien längs dem Kaspischen Meere, wenig bekannt. Einwohner: Saka und Massageta (d. i. Mongolen, Afganen) sind die allgemeinen Namen der dortigen freien Völker. Unter ihnen am Westlichsten die zu den Sacis gehörenden Cadusii (*Καδούσιοι*), auch Gelä (*Γήλαι*) oder Geli (*Γέλοι*) morgenländisch genannt, im jetzigen Kilan oder Gilan und Dilem, Mongolische oder Afganische Reiter und Bogenschützen, bei denen an der Küste die Sabäischen Altäre (*Σαβαῖοι βωμοί*), Tempel der Feueranbeter in der Nähe des jetzigen Howe-Lemur

von den Parsen besucht wurden. Hier auch die Stadt Charax, jetzt Kesker (Schanze); Cyropolis, jetzt Resch; der Fl. Amardus (Ἀμάρδος), auch Mardus (Μάρδος), jetzt Sefidrud oder Ipserud, fern von der Küste Sia-Rudbar genannt; der See Matianes, jetzt Urmi; Zalake, die jetzige Stadt Langarud. Westlich von den Kadusiern wohnten die Caspii (Κάσπιοι) in dem Mons Caspius bei Ardebil und Marend, wie in den nördlicheren Gebirgen des Kaukasus und östlichsten Gegenden Mediens nach Parthien, Tataren vom Türkischen oder Turkomanischen Sprachstamme. Die Mardi (Μάρδοι) oder Amardi (Ἄμαρδοι), ein Tatarischer Stamm von Nomaden aus Baktriana, saßen in der von ihnen benannten Gegend Masanderan auf der Südküste des Kaspischen Meers. Die Tapuri (Ταπούροι), auch Tapyri und Tapyrrhi, haben wohl den jetzigen Namen Tabarestan veranlaßt. Hier der Stratonfl. (Στράτων); die St. Batina, jetzt Sulthanie; Vesaspe, jetzt Kasbin; Galla oder Gaala, jetzt Amul mit Ruinen einer uralten Festung; Orakana, jetzt Balfrusch, Hptst. von Masanderan; Mandagarsis, jetzt Meschedbizar; der Berg Pagros und Fluß Charinda beim jetzigen Febrabad; der Ort Phanake, das heutige Sari, wo noch Tempel der Feueranbeter bewundert werden.

β) Media Atropatene (jetzt Aderbitschan) oder Kleinmedien, 1175 Q. M. groß. Begrenzt in W. von Armenien und Matiana mit den Matianis, die zu den Kaspiern gehörten; in O. von Großmedien; in N. von den Bewohnern der Küste und einem Theile von Matiana. Hauptst. Gaza (Γάζα), Gazä, Gazaka, (Γάζακα) zwischen dem jetzigen Tauris und Miana, die Sommerresidenz der Fürsten, durch Schach Abbas den Gr. zerstöhrt; noch Ruinen davon. Vera (Οὔερα), auch Phraata (τὰ Φράατα) oder Praaspa (Πραάσπα) und Phraaspe oder Pharaspia (Φαρασπία) genannt, von Antonius belagert, südöstlich vom jetzigen Ardebil. Cubena, das heutige Djulfa. Morunda, das heutige Marand. Gauzania, jetzt Sofian; Phazaba, jetzt Tauris oder Tebris, Hauptst. am Surkab. Sinkar, jetzt Singkan. Um Atropatene lag das Land Matiana (ἡ Ματιανὴ)) oder Mattiana mit dem Volke Matiani (Ματίανοι) oder Matieni (Ματιηνοί), wozu die Karduchi (Kjurden) und Kaspii gehörten. Producte: Feigen, Wein, Honig.

Digitized by Google

Oerter: Naude in der Nähe vom jetzigen Selmas; Nazada beim heutigen Paſſe Derbend-puſt; Alinza oder Droſa beim jetzigen Talvar. Der Salzſee Spauta (Σπαῦτα), auch Martianus, jetzt Urmi oder Rumi, voller Bitterwaſſer, aus dem Fl. Aggi-ſu (Bitterwaſſer), durch Antonius Marſch bekannt.

γ) Das ſüdliche oder Großmedien. Zunächſt an den Zagriſchen Päſſen die Sagartii, dann die Landſchaft Choromithrene (ἡ Χωρομιθρηνή); die Landſchaft Elymais (ἡ Ἐλυμαΐς) mit den Elymäis; die Landſchaften Sigriane (ἡ Σιγριανή) mit der St. Heraklia oder Herakleia in der Nähe des jetzigen Burugkerd, Rhagiana oder Rhagä mit dem Niſäiſchen Gefilde, wo die berühmte königliche Stuterei war; Daritis (ἡ Δαρεῖτις Χώρα) und Syromedia. Die Hauptſt. des ganzen Landes oder der Provinz und gewöhnlichſte Reſidenz Ekbatana (Ἐκβάτανα) oder Agbatana (Ἀγβάτανα), auf einem Theile der Kette des Kaukaſus, die Citadelle mit ſieben verſchiedenfarbigen Mauern erbauet, wo das heutige Hamedan am Steppenfl. im Weſtperſiſchen Irâk liegt. Ihr einladender Reichthum durch Alexander, Seleucus und Antiochus genommen und vermünzt; doch waren noch zu Polybius Zeiten im Tempel der Aene (Anaitis) lauter vergoldete Säulen ff. Zur Zeit der Parthiſchen Herrſchaft war hier im Sommer das königliche Hoflager, im Winter zu Kteſiphon. Zum Unterſchiede von dem gleichnamigen Orte in Syrien hieß es auch das Mediſche Ekbatana. Die Landſchaft Kambadena mit der St. Baptana auf einem Berge, wo eine Statue und Säule der Semiramis war. Bagiſtame (Βαγιστάμη) mit einem Pallaſt und Park der Semiramis, nicht weit vom heutigen Kirmanſchah. Die St. Konkobar (Κογκοβάρ), noch jetzt ſo genannt. Niſäa (Νησαῖα), die St. der Neſäi, einerlei mit Aſaak oder Arſak mit dem heiligſten Tempel des Feuers, das jetzige Herat unfern des Ochus d. i. Margab (Margus), nicht Tedzen, ſoll nach der Vermuthung einiger Gelehrten der ſchönen Stuterei der Könige Aſiens den Namen gegeben haben. Rhaga, auch Rhagä, Rages, die größte unter allen St. Mediens in der gleichnamigen Landſchaft, durch Seleukus Nikator neu aufgebaut und Europos (Εὐρωπός) genannt, zum dritten Mahle durch Arſaces unter dem Namen Arſacia. Der alte Name Rei oder Rai blieb jedoch ſelbſt noch, als es Re-

Digitized by Google

fidenz Muhammedaniſcher Fürſten wurde. Die Tataren haben ſie erſt im zwölften Jahrh. zerſtöhrt, ſo daß man nur noch Ruinen davon in Sawas Nähe ſieht. Choana (*Χόανα*) die jetzige St. Kom, bei Diodor Chavon (*Χαύων*) oder Chaon. Apamia Rhegiana oder Raphane. Die Caſpiſchen Päſſe (*Κάσπιαι πύλαι*, Portae Caspiae) zwiſchen den jetzigen Gebirgen Harka-Koh und Sia-Koh, die Grenzſcheide des öſtlicheren und mittleren Aſiens. Aradriſpe an der Grenze von Parthia in der Nähe des jetzigen Iſpahàn, der Hptſt. von Weſtperſien.

g) Aria (Aria, *Ἀρία*, *Ἀρεία*), ein ebenes Steppenland, der ſüdliche Strich des heutigen Choraſan, ein öſtlicher Abſchnitt von Kohiſtan und meiſt ganz Siſhiſtan in Oſtperſien. Grenzen: in N. die Provinz Margiana, ein Theil von Baktriana; in O. die Paropamiſadä; in S. Drangiana und die Karmaniſche Wüſte; in W. letztere nebſt Parthia. Die ganze Mediſche Monarchie ward nach dieſer wichtigen Provinz eine Zeitlang Ariana genannt, wie die Meder Ariani oder Arier. Einwohner: die Arii längs der ſchönen Ebene am Steppenſl. Arius (jetzt noch Heri-rud) und Steppenſee Aria (palus), jetzt Zaré oder Dara, in welchen der Ferah und Hindmend, beide Arius vom Ptolemäus genannt, ſich ergießen. In den benachbarten Gebirgen, Paropamiſus (jetzt die Gebirge von Gaur), Sariphi Montes (*Σαρίφοι ὄρη*), Mosdoranus, Bagous ſaßen andere Völkerſchaften, z. B. die Mosdorani. Städte: Alexandria Ariana (*Ἀλεξάνδρεια ἡ ἐν Ἀρίοις*), Arion, nach Alexander benannt, am Arius erbaut, in der Nähe des jetzigen Dorra. — Artakoana (*Ἀρταχόανα*), Artakana, Artakavan (*Ἀρταχαύαν*), Artakabane, die ältere Hptſt., verſchieden von Artikaudna in der Nähe des heutigen Rubendan, war einerlei mit Aria, dem heutigen Harran, nicht Herat. — Kandake (*Κανδάκη*), auch Kodake (*Κοδάκη*), das jetzige Thak. Das Land Drangiana (*ἡ Δραγγιανή*), war nur zur Zeit Alexanders d. Gr. einmahl eine Provinz, eigentlich aber Anhang der Provinz Aria und Arachoſia. Am Nördlichſten wohnten darin die Zarangi oder Zarangä mit der Hauptſt. Prophthaſia (*Προφθασία*) im heutigen Siſhiſtan am Hindmend unweit der St. Zarend oder Zarang. Südlich darunter die Euergetä (*Εὐεργέται*) Wohlthäter gegen den älteren Cyrus, eigentlich aber Agriespä oder richtiger Ariaspä (*Ἀριάσπαι*)

Digitized by Google

genannt, mit der Hauptst. Ariaspe beim jetzigen Rasec am Mendsl. Den letzteren gegen N.O. die Drangá oder Dragogi weit in das heutige Ostpersische Mekran hinein. Städte in Drangiana: Paris, jetzt Perum in Mekran, und Korok (*Κορόκ*). Bis, das jetzige Bost.

h) Arachosia (Arachosia, *Ἀραχωσία*), ein reiches und fruchtbares Land an der Grenze von Indien, bei den Parthern Weiß Indien wegen der weißen vom Oxus her eingewanderten Einwohner, jetzt die Ostpersische Provinz Arrochasche. Grenzen: in N. der Paropamisus, in W. Drangiana, in S. Gedrosia, in O. Indische Völkerschaften in der Provinz Multan. In dieser Grenzprovinz vor und nach Alexander ein eigener Satrap, z. B. Sibyrtius, Zeitgenosse des Indischen Königs Sandrokottus, an welchen Megasthenes als Gesandter geschickt wurde, dem man die Nachrichten über Indien zu verdanken hat. Einwohner: die Arachoti (*Ἀραχωτοί*), Arachotä und Arachosii; Gebirge: die Paryäti Montes. Der Fl. Arachotus (*Ἀράχωτος*), jetzt Naodah, und gleichnamige See, jetzt Waïhend oder Karé. Die Hauptst. Arachotos, Arachoti, Cophen, Cullis. — Alexandria, Alexandriopolis, am Fl. Arachotus, in der Nähe des jetzigen Waïhend oder Scanderii. Choarine (*Χοαρινή*), ein westlicher Theil von Arochasia, jetzt Thuren. Die benachbarten, stark bewohnten Gebirgländer, der Paropamisus, das Land der Paropamisadä oder Paropanisadä (*Παροπαμισάδαι, Παροπανισάδαι*) jetzt Kabul und Kandahar, Hindostanische Länder des Ostpersischen Reichs, wurden, obgleich sie schon zu Indien gehörten, doch oft als ein Stück von Persien angesehen, weil sie schon damahls der Persischen Obergewalt unterthänig waren. Der Paropamisus trennte dieß Land in N. von Baktriana, und Alexander d. Gr. gab ihm einen eigenen Statthalter. Städte: Ortospana, auch Karura (*Ὀρτοσπάνα, Κάρουρα*), und die drei getheilte Straße (*ἡ ἐκ Βάκτρων τρίοδος* genannt, das heutige Kandahar am Fl. Hir, der Schlüssel von Persien nach Indien zu. Alexandria, eine militärische Colonie der Macedonier. Gauzaka, das jetzige Ghazna oder Gasna am Fl. Dilen. In der Landschaft Capissene die St. Capissa oder Kaphusa, Kapisa, das jetzige Kabul. In Norden die Cabolitä (*Καβολῖται*), die Bewohner der jetzigen Pro-

Digitized by Google

vinz Kabul. Südlicher die Parsii (*Πάρσιοι*) mit der Hauptst. Parsia oder Phra, dem jetzigen Ferah oder Farra in Sisistan. Oestlich am Fl. Coas die Ambautä (*Ἀμβαῦται*); südlich an demselben die Paröetä (*Παροιῆται*) oder Paryetä, Pargyetä, ein in runden, spitz zulaufenden Hütten wohnendes Tatarisches Volk, bei welchem Alexander d. Gr. mit dem Schnee so furchtbar zu kämpfen hatte.

i) Parthia und Hyrkania,

rauhe Gebirgsländer nördlich von Medien, aber voll fruchtbarer Ebenen, vor und während der Persischen Herrschaft wenig bekannt, ohne Städte.

α) Parthien, Parthyäa (*Παρθυαία*), das Land der Parthyäi (*Παρθυαῖοι*) oder Parther, eines so genannten Skythischen Volks, was von den Daern oder Dahern d. i. Dagestanischen Tataren auf der Ostseite des Kaspischen Meers abstammte, war unter der Persischen Regirung keine eigene Provinz, sondern ein Anhang der Provinz Hyrkanien. Nachher stand es unter Macedoniern (mit der Statthalterschaft Medien) und Syro-Macedoniern. Erst als Arsaces die Parther zu einem weltherrschenden Volke machte, wurde Parthyäa zur eigenen Provinz unter dem Namen Parthyene (*Παρθυηνή*) oder Parthia, welches letztere auch der Name der ganzen Monarchie ward, die sich vom Orus bis an den Euphrat und vom Kaspischen bis an das Indische Meer erstreckte und achtzehn Provinzen enthielt. In dem Sinne einer Provinz umfaßte es die jetzige Ostpersische Landschaft Kohistan und einen benachbarten nordöstlichen Strich von Medien, und war also zwischen letzterem, Hyrkanien, Aria und Karmanien gelegen und von Gebirgen eingeschlossen. Das Klima desselben sehr trocken, weßhalb sich die Parther, d. i. Flüchtlinge oder Nomaden, wie Türken Wanderer bedeutet, daselbst gewöhnt hatten, den Durst lange zu ertragen. Die Pferdezucht hier so berühmt, wie der Parther auf verstellter Flucht zu Pferde gefürchtet. Die Parther, ursprünglich Barbaren, bei denen Vielweiberei Sitte war, an Abkunft, an Sprache und Gewohnheiten und Einrichtungen den Polen und Türken nahe verwandt, zum Sarmatischen Stamme gehörig, der auch, wie sogar oft Mongolische (die Saká) Stämme, dem Skythischen beigezählt wurde, von Herodot mit den

Digitized by Google

Chorasmiern und Sogdianern in eine Classe gestellt, hatten eine monarchisch-aristokratische Verfassung. Ihr Adel bildete allein die Nation (ordo populi); alle übrigen waren leibeigen (servi), auf welcher Einrichtung dann die ganze Kriegsverfassung beruhete. Dem Könige zur Seite saß ein hoher Reichsrath (Megistanes, senatus), der ihn absetzen konnte. Seine Winterresidenz und Hauptst. des großen Reichs Ktesiphon an der Ostseite des Tigris. Die Krönung geschah durch den Oberfeldherrn (Surenas). Die Thronfolge war freilich an das Haus der Arsaciden gebunden; aber die Factionen der vielen Kronprätendenten, von den Römern benutzt, stürzten endlich das Reich, was von 250 vor Chr. unter vielen seit 53 vor Chr. mit Rom geführten Kriegen sich doch bis 226 nach Christum erhielt, wo Sassans Sohn Artaxerxes durch Begründung des Neupersischen Reichs demselben ein Ende machte, und die Perser wieder das herrschende Volk wurden. Landstriche des alten Parthyene: am Nördlichsten Comisene (ἡ Κομισηνή), noch jetzt Komis genannt, früher zu Hyrkanien gehörig; Tagä oder Tapä (Τάπη) im Gebirge Labuta (Λαβούτα), die jetzige Hauptstadt Dameghan, worüber der Mons Koronus, jetzt Sobad Koh, liegt. — Parthyene im engeren Sinne, mit den Fl. Adschi-su d. i. Bitterwasser, Zioberis oder Stibötes, Rhidagus, beide vereinigt hießen Choatres; hier die Residenz des Arsaces Hekatonpylon (Ἑκατόνπυλον), Hunderthor, wol einerlei mit dem einheimischen Namen Sauloe Parthaunisa (ἡ Σαυλώη Παρθαννίσα). — Choarene (Χοαρηνή), der anmuthigste Strich Parthiens, mit der St. Apamia (Ἀπάμεια). — Arktikene (Ἀρκτικηνή) oder Apauarktikene (Ἀπαυαρκτικηνή) mit der Stadt Ragau oder Ragäa. — Tabiene (ἡ Ταβιηνή) worin jetzt noch eine St. Tabas genannt wird.

β) Hyrkania (Ὑρκανία), ein noch sehr unbekanntes Land. Grenzen: in W. das Hyrkanische (Kaspische) Meer; in S. der Taurus; in O. Wüsten, worin durch Steppenfl. sich die fruchtbaren Landschaften Nisäa und Margiana bildeten, in N. die große Sandwüste, von den Dahä, Parni ff. d. i. Turkomannischen Nomaden und Räubern durchstreift. Unter Alexanders Nachfolgern ward Hyrkanien beschränkt, indem man Nisäa und Margiana zu einer eigenen Provinz machte; unter der Parthischen

Digitized by Google

Regirung ein Anhang von Parthiene. Denn unter den schwachen Seleucidisch-Syrischen Königen waren die nördlichen Nomaden unter dem Namen Parther, d. i. Verwiesene, Flüchtlinge, hieher vorgedrungen und hatten sich ein Reich gebildet, das ein Weltreich ward. Jetzt begreift dieß beschränkte Hyrkanien die nördliche Hälfte des Landes Komis, den östlichen Abschnitt von Masanderan in Westpersien, das Land Corcan oder Dshordshan (entstanden aus Hyrkanien), einen Theil von Dahistan (von den Daae oder Dahae benannt), und ein westliches Stück der Provinz Chorasan im Ostpersischen Reiche. Producte: Wein, Obst- und Waldbäume. Flüsse: der Maxera (*Μαξήρα*), Maxeras, jetzt Eskar- oder Korkan, der im Gebirge Koronus (Demoan) entspringt und von dessen Mündung die jetzige Hauptstadt Astrabad am Küstenfl. Aster oder Ester (Sideris) nicht weit entfernt liegt; der Sarnios (*Σάρνειος*), jetzt Thus, woran das jetzige Thus oder Mesched. Hier wohnten die Maxerä (*Μάξηραι*), Astaveni (*Ἀσταβηνοί*), Chrendi; hier die Gegenden Arsitis (die erhabene), Sirakene (*Σιρακηνή*), wo die mit Wein, Feigen ff. gesegneten Dörfer standen (*Κωμαὶ εὐδαίμονες*). Noch die Barkani oder Barkanii. Städte: Talabroka; Samariana oder Samaranne (*Σαμαράννη*) beim heutigen Fehrabad, und zur Zeit der Syrischen Könige die Hauptst. Syrinx (*Σύριγξ*) oder Syringis, Arrians Zadrakarta; bei Ptolemäus die Hptst. Hyrkania, das nachherige Dshordshan oder Corcan am Küstenfl. Socanda, jetzt Abi-skun. Im Hyrkanischen Meere die Naphthainsel Naphthonia. — Die Landschaft Margiana (*Μαργιανή*) hatte zu Grenzen: in W. Hyrkanien; in N. Skythia und den Oxusfl.; in S. die Sariphi Montes, die es von Aria trennen; in O. eine Bergkette von Baktriana; und umfaßte also den größten östlichen Theil von der Ostpersischen Provinz Chorasan. Die bei der Niederlage des Crassus von den Parthern gefangenen Römer wurden hieher versetzt. Einwohner: die Derbikä (*Δερβίκκαι*) gegen die Mündung des Tedzenfl., worunter Massageten d. i. freie Mongolen streiften; die Parni und Daä (*Πάρνοι, Δᾶαι*), also die jetzigen Turkomannen und Usbeken d. i. freie Tataren unter Zelten im Gegensatze von Bucharen d. i. Städtebewohnern. Oestlich von der großen Parthischen Salzwüste die Tapuri (*Ταποῦροι*), Mardi, also Afganische

Stämme. Flüsse: der östliche Margus (ὁ Μάργος), jetzt Margab oder Hoakem-mekem. Hauptst. Antiochia Margiana (Ἀντιόχεια Μαργιανή), von Antiochus I., dem Sohne des Seleukus, neu erbauet, vorher Alexandria genannt, aber von den Barbaren verwüstet, das spätere Maru-errud oder Margihak; hieher die Römischen Kriegsgefangenen von der Armee des Crassus. Am westlichen Margus (Heri-rud) lag in der Landschaft Nesäa (Νησαία) die Stadt Nisäa (Νισαία), das jetzige große Herät, wo der Handel mit den Nisäischen Pferden einen Hauptzweig des Verkehrs seit uralten Zeiten ausmachte, weil die Persischen Monarchen ihre hauptsächlichsten Stutereien dahin verlegt hatten. Ariaka; Sina; Aratha; Argadina bei Esferain; Jasonium.

k) Baktria oder Baktriana (Bactria, Βακτρία, Βακτριανή), die jetzige Südbucharei d. i. ein Theil von Süd-Dschagatai oder der großen Bucharei, auch noch das Land Balk (zusammengezogen) genannt, am Südufer des Oxus, östlich von Margiana durch Wüsten und Bergketten getrennt, zwischen dem 35 und 38° der Breite. Uebrige Grenzen: in N. und O. der Oxus, der es von Sogdiana scheidet, in S. Aria und die Paropanisadä, die beide davon durch das Hochgebirge Paropamisus abgesondert sind. Gebirge: der Paropamisus oder Paropanisus und Kaukasus, hohe Schneegebirge, jetzt Hindu Kusch. Das Land reich durch eigene Producte, als Assa Fötida (Σίλφιον), der aus Kyrene nahe kommend, ff. (nur kein Oelbaum daselbst) und eins der ältesten Handelsländer Asiens; daher früh cultivirt und von Eroberern aufgesucht. Einwohner: Baktrii oder Baktriani (Βάκτριοι, Βακτριανοί), die jetzigen in Städten wohnenden Tataren, Bucharen oder Sarti, Tadsiken d. i. Bürger, im Gegensatze der unter Zelten auf dem platten Lande lebenden oder Usbeken; früh ein gebildetes Volk, unter welches sich Roheit durch das Vordrängen der nördlichen Völkerschaften einmischte. Die Dahä und Parni; die Tochari oder Mongolischen Afganen (Τόχαροι), gleichfalls rohe Tatarische Nomaden und Reiterhaufen; südlich im Hochgebirge die Sacä, d. i. Afganen, aus Tatarisch-Mongolischem Stamme gemischt. Die Baktrier geriethen nach vieler Gegenwehr ihres Reichthums halben in die Gewalt der Assyrer, dann der Perser,

Alexanders

Alexanders des Großen und nach ihm der Syro-Macedonier. Schon unter Seleukus I. suchten sie wieder frei zu werden; aber erst unter Antiochus dem II. gelang es dem Griechischen Statthalter daselbst Diodat oder Theodot dem Ersten, hier mit Griechischen Truppen 254 vor Chr. fast zu gleicher Zeit mit der Entstehung des Parthischen ein unabhängiges Reich zu stiften, was unter seinen gleichfalls Griechischen Nachfolgern, besonders Menander, nicht nur Sogdiana, sondern auch Nordindien, Malabar umfaßte und bis an den Ganges nach Serika sich ausdehnte, um 148 vor Chr. Aber Eukratides II. wurde als der, welcher den Demetrius II. zu einem Zuge gegen die Parther veranlaßt hatte, vom Parthischen Könige Arsaces VI. eines Theils seiner Länder beraubt, und bald nachher von Skythischen Nomaden aus Mittelasien (besonders von den Asiis, Pasianis, Tocharis, wovon die jetzige Landschaft Tokaristan den Namen führt, Zweigen der Saka, überwältigt, worauf das Baktrische Reich völlig zu Grunde ging, und Baktrien selbst nebst den andern Ländern diesseit des Orus eine Beute der Parther wurde. Der Parthische König Mithridates I. eroberte es, und sogar Serika. Mit dem Falle des Parthischen Reichs fiel auch Baktrien dem Neupersischen Reiche der Sassaniden zu, und noch jetzt behaupten die Afganischen Fürsten von Ostpersien daselbst die Oberhoheit, obwohl Balk einen eigenen König hat. Unsere Kunde von diesem Lande ist sehr mangelhaft, weil nur der Muhammedaner mit geringerer Lebensgefahr dort zu reisen vermag. Aus den Städten sind jedoch im Mittelalter viele Gelehrte hervorgegangen, und man weis (z. B. vom Engländer Elphistone), daß hier noch jetzt, wie im Alterthume, halbwilde, räuberische Völker und Nomaden neben den gebildeten Städtern sich umhertreiben. Flüsse: der Ochus (ὁ Ὦχος oder Ὄχος), jetzt Helmind; der Dargomanes (Δαργομάνης), welcher sich mit ersterem vereinigt; der Zariaspis (ὁ Ζαρίασπις) oder jetzt Dehasch; Artamis (ὁ Ἄρταμις); Dargidus (ὁ Δάργιδος) oder Bactrus, der jetzige Balk, welcher den Dehasch aufnimmt und sich in den Orus (ὁ Ὦξος, Ὄξος) jetzt Amu oder Gihon, Jihun, ergießt. Letzterer fließt in den Aralsee, nach den Alten aber, welche diesen nicht kannten, in das ihnen bekannte Kaspische Meer. Auf dem Orus, einem großen Flusse, wurde der Indische Handel, an der Nordküste des Kaspischen Meers vorbei, nach Europa getrieben.

Digitized by Google

Städte am Oxus: **Characharta** (*Χαραχάρτα*) in der Nähe des jetzigen Maru-Amu. **Zarispa** (*Ζαρίσπα*) westlich von der Mündung des Dehaschfl. in der Gegend von Kilef. Am Einflusse des Dehasch in den Bamian oder Balk die Hauptſt. **Zariaspa**, ſpäter **Baktra** (*τὰ Βάκτρα βασίλειον*), Baktrum, Bactrum genannt, das jetzige Balk mit der Citadelle Aornus, wo Alexander d. Gr. den Klitus und Kliſthenes ermordete. Seine Lage an der Grenze Indiens, klein Tibets und der kleinen Bucharei (Herodots und Kteſias nördlichem Indien) und der Wüſte Cobi, wodurch man nach China zog, machte es zu einem der erſten Stapelplätze der Waaren des ſüdöſtlichen Aſiens und nebſt Babylon zu einem der erſten Pflegeplätze aufkeimender Cultur. **Marakanda** (*Μαρακάνδα*) verſchieden von dem in Sogdiana. **Drapſake** (*Δράψακα*), auch Darapſa (*Δάραψα*) genannt; **Kariatä** (*Καρίαται*).

1) **Sogdiana** (Sogdiana, *Σογδιανὴ Χώρα*), die jetzige **Nordbucharei** (ein Theil von Süd-Dſchagatai oder der großen Bucharei, oder das Land der Usbeken, auch al Sogd genannt, und Turkeſtan und ein Theil des Landes Kaſchgar (Vandabanda, *ἡ Οὐανδαβάνδα* bei Ptolem.) in der kleinen Bucharei. Grenzen: in W. Skythia, die Oxiſchen Berge (*Ὀξεία ὄρη*), jetzt Nur Karabas; in N. der Jaxartesfl.; in O. derſelbige Fl. und das **Gebirge der Komedä** (*τὰ Κομηδῶν ὄρη*), jetzt Belut-Tayler; in S. der Kaukaſus, Oxus, Baktrien. Es iſt folglich das Land zwiſchen dem Oberoxus und Oberjaxartes, der es von Mittelaſien abſchneidet. Es hat ähnliche Beſchaffenheit und Vorzüge, wie Baktrien; hier das anmuthige vom Sogd durchſtrömte Thal, was unter die vier Morgenländiſchen Paradieſe gerechnet wird. Einwohner: die **Sogdiani** (*οἱ Σογδιανοί, Σογδιανοί*), oder **Sogdii** (*Σογδίοι*), der allgemeine Name für einzelne Zweige des Tatariſchen und Mongoliſchen Stamms. Sie theilten Baktriens Schickſal, jedoch ſo, daß ſie meiſtens ihre Freiheit behaupteten. Jetzt iſt das Land in mehrere Chanſchaften getheilt. Gebirge: das Sugdiſche (*τὰ Σούγδια ὄρη*) mit dem See **Oriana** (*ἡ Ὠξιανὴ λίμνη*), worein ſich der Steppenfl. Sogd verliert. Fl.: der **Jaxartes** (*ὁ Ἰαξάρτης*), auch wol aus Verwechſelung Tanais, jetzt Syr; **Demus** (*ὁ Δῆμος*), jetzt Marghinan; der **Baskatis** (*ὁ Βασκάτις*), der Fergana oder Ferſan. Alle drei

Digitized by Google

machen den Hauptſtrom Jaxartes oder Syr Darja. Städte: Cyreſchata (*Κυρεσχάτα*), die äußerſte Stadt des Cyrus, auch Cyrupolis, Cyropolis genannt, im Gebirge am Jaxartes, eine Feſtung. Oxiana (*Ὠξιάνα*) am Oxus, wo jetzt Termend liegt. Maruka (*Μαρούκα*) bei Saliſerai. Trybaktra (*Τρυβάκτρα*) am Sogd in der Nähe des jetzigen Bochara. Alexandria Oxiana, wo jetzt Keſch, durch den Weltſtürmer Tamerlan Bek bekannt. Drepſa, die Hauptſt. (*Δρέψα μητρόπολις*) in der Gegend von Waſchgherd. Das äußerſte Alexandrien (*Ἀλεξάνδρεια ἐσχάτη*) in der Nähe von Kodſchend. Marakanda (*Μαράκανδα*), Hauptſt. von Sogdiana, auch Marakandi (*Μαρακάνδοι*) und Parakadi (*Παρακάδοι*) und Parakanda, Panda genannt, 70 Stadien im Umfange groß, das jetzige Samarkand am Sogd mit einer Muhammedaniſchen Univerſität. Die rohen, zum Theil und meiſten Theils freien Völker an den Ufern des Jaxartes und Oxus und in den Gebirgen dazwiſchen, welche noch jetzt den Städtern oft ſchaden, wurden in zwei Stämme getheilt, in Dahä oder Daä weſtlich am Niederoxus, in der Wüſte und gegen das Kaſpiſche Meer zu, Tatariſche Völker, Turkeſtaner, Turkomanen ff. und in die Maſſagetä und Sakä (weiße Hunnen) in Oſten an und über den Ufern des Syr Darja. Zu den letzteren gehörten die Aſii, Paſiani, Tachari (Tachori, Tochari), Chorasmii (wovon Karesm), lauter Mongoliſche Völker, wo jetzt Tataren, die Turkeſtaner und Karakalpaken umherſtreifen. Zu jenen Mongoliſchen Völkerſchaften gehörten auch die Mardi, Kaduſii, Tapuri (wovon die Tapurâi und Tapuri Montes in der heutigen Soongarei), Tapurâi einerlei mit den Maſſageten, wovon die ſpätern Aſiatiſchen Alanen (Kaduſii) einen Theil ausmachten.

m) Das Land der Sacä (Sacae, *Σάκαι*) iſt hier noch ſchicklich anzuſchließen. Grenzen: in W. Sogdiana, das Gebirge der Komedi, der Jaxartes; in N. Skythia; in O. Skythia, dann das Gebirge Askatankas, Imaus; in S. die Indiſchen Ketten des Imaus. Es umfaßte alſo die kleine Bucharei, Kara Kitai genannt, oder Oſt-Dſchagatai, mit einigen angrenzenden Strichen der Kirgiſen, ferner ein weſtliches Stück der Sandwüſte Kobi und Kaſchgar nebſt Klein-Tibet in den Gebirgen, zunächſt über den Quellen des Indus und Ganges; alſo die jetzige Chineſiſche Pro-

Digitized by Google

vinz daselbst. Insofern hier auch Skythische Völkerschaften wohneten, und das Land, so weit diese reichten, Scythia extra Imaum genannt ward, ist davon schon oben im §. 21. geredet worden. Gebirge: Komedarum Montes (ἡ ὀρεινὴ Κομηδῶν), jetzt Belur-Tag oder das Nebelgebirge; der Imaus (Ἰμάος), hier Himmaleh, Mustag. Das ursprüngliche Stamm-Land der Saká, von wo aus sie sich weit hin selbst nach W. bis Armenien verbreiteten, lag also zwischen dem Belur-Tag bis zum Imaus, und begriff alles zwischen den Quellen des Indus und Ganges nördlich liegende Land. Hier der steinerne Thurm (ὁ λίθινος Πύργος), ein Standpunkt der Erholung für die Karavanen nach Sera. Die Saká waren Nomaden, ohne Städte, in Wäldern oder Höhlen auf der West- und Südseite des Landes wohnhaft; von ihnen erhielt das heutige Sisthistan in Ostpersien den Namen. Sie sind ohne Zweifel die Väter der Afganen, und, weil den Mongolischen Stämmen auch fremdartige, Tatarische beigemengt waren, so schienen die Perser den Völkern Tatarischer Abkunft den Namen Saká beigelegt, die Mongolischen aber Massageten genannt zu haben. Ueberdieß läßt sichs nicht läugnen, daß man die Afganen für ein Gemenge von Tatären und Mongolen, schon ihrer Sprache halben, erklären dürfte. Die Komedä (Κομῆδαι) nördlich über dem heutigen Kaschemir gehörten wol zu den Indus, oder Stamme der Malayen. Die Massageten im Norden waren Mongolen. Am Jaxartes die Karatä (Καρᾶται) und Komari (Κόμαροι). Mitten im Lande die Grunäi Skythä und Toornä (Γρουναῖοι, Τοόρναι).

B. Vom östlichen Südasien, oder Asien jenseits des Indus, Indien, dem Goldlande.

§. 32. Nur Indien diesseit des Ganges war in den ältesten Zeiten sehr mangelhaft bekannt; Herodot erzählt, Was er von den Persern, deren König Darius bis in den Panjab vorgedrungen war, erfahren hatte, z. B. von den schönern Thieren und Vögeln (Papagayen) daselbst, von der schönern Wolle, von den tapfern und starken Hunden im Panschab, von den Krokodilen im Indus; auch Nearchus, Alexanders des Gr. General, theilte nicht ganz zuverlässige Nachrichten mit. Alexanders Einfall in Indien macht uns nur mit Nordindien oder Panjab (Panschab) d. i. dem

Digitized by Google

Lande der fünf Flüsse oder östlichen Nebenflüsse des Indus (Sind) bekannt. Dieses damahls volkreiche und sehr cultivirte Land ist noch der Wohnsitz der Seiks und der Maratten. Die Seiken gehören zu den Dschaten, Französ. Getès, Indoscythae beim Ptolemäus, welche als Anhänger der Religion des Fo in und außer Indien vom Tamerlan mit größter Wuth bekriegt sind. Als fremde Ankömmlinge kann man sie nicht ganz zu den Ureinwohnern oder Hindu zählen. Die Maratten, ein Zweig der Hindus in den mittleren Ländern von Vorderindien, die mit den vorigen zum Sprachstamme der Rasbuten aus der Indischen Krieger-Kaste, Chetri oder Schatri bei den Hindus als Kriegerstämme zu rechnen sind, bildeten gleichfalls ein herrschendes Hauptvolk. Eben deßhalb fand der Macedonier hier so große Gegenwehr. Sein Zug war folgender. Er ging über den Paropamisus, besiegte außer andern Völkern am Cophenfl. (*Κώφην*) die Assacener (Aßakener) im heutigen Asch-Nagar (d. Ostpersischen Kabul), nahm ihre Stadt Massaga (*Μάσσαγα*) und andere z. B. Bazira in der heutigen Gegend Bishore ein, passirte dann den Indus bei Taxila (dem jetzigen Attok oder Attek beim Einfluß des Tschenau in den Sind), verband sich mit dem kleinen Indischen Könige Taxiles gegen den Abisares und Porus, zwei Indische Regenten, rückte über den Hydaspes fl. (jetzt, Behat, Behut oder Chelum), und schlug mit Kraterus den König Porus, welcher sich unterwarf. Hierauf erbauete er Nicäa und Bucephala, so genannt, weil ihm hier sein Lieblingspferd Bucephalus vor Alter starb. Um an den Ganges zu kommen, ging er über den Acesines (Tschenaub) und Hydraotes (Rauvi), lenkte von der Straße ab, um Sangala einzunehmen, wurde aber durch den Fl. Hyphasis, auch Hypanis genannt, jetzt Beyah, und durch den Aufstand seiner Armee auf der Hälfte des Weges zum Ganges genöthigt, wieder umzukehren. Auf dem Rückwege 326 vor Chr. segelte er den Hydaspes bis an den Zusammenfluß desselben mit dem Acesines hinunter, ging dann in das Land der Mallier (Multan), und gerieth bei Belagerung der Hauptst. der Oxydrocer (Autsch, Utsche) in Gefahr, erbauete da, wo sich der Acesines in den Sind ergießt, die Stadt Alexandrien, schiffte sich wieder ein, legte im Lande der Sogdier noch ein Alexandrien an, unterwarf sich den Musikanus, dessen Hauptst. Minnagora (al Mansora) war, segelte

den Indus hinunter bis Pattala (Tatta), von da in das Weltmeer, dann zurück, und nun trennte er sich von seinem Admiral Nearch aus Kreta, um die Armee zu Lande nach Persien zurückzuführen, während dieser den Indischen Ocean an der Küste hin durchsegelte, über den Persischen Meerbusen in den Euphrat schiffte und die Flotte glücklich nach Ormuz brachte. Indiens zahlreiche (118 Völkersch. bei Megasthenes) aber nie zu einer Nation verbundene Einwohner theilten sich in sieben Kasten (von einander abgesonderte Stämme, Classen), in Weise (Gymnosophisten, die nakten Fakiren), deren es zwei Classen gab, Brachmanen oder Braminen (Geistliche und Gelehrte zugleich und auch in Staatssachen gebraucht, wohl mit den Magiern und Druiden verwandt), Bewohner der Berggegenden, und Samonäer oder Germanen, die jenen nachstanden; in Künstler, besoldete Krieger, Rathgeber und Minister der Könige (jetzt Chetri), die Kathäi, Kathari, Kaspiräi der Alten, die aus den Radscha oder Nairen, Rasbuten, Maratten und Kaufleuten, Bonjanen oder Beise, bestehen; in Jäger, Hirten, Ackerbauer (Schutter oder Sudder, von welchem gemeinen Volke die niedrigste und als unrein verworfene Classe Parier heißt). Merkwürdig war die Selbstverbrennung des Braminen Calanus Zarmarus oder Zarmanochegos, und das Verbrennen der Weiber mit den Männern. Die Indier von schlankem, leichtem Cörperbau trugen meistens weiße Kleidung aus Baumwolle, einen großen Schleier, gefärbte Schuhe, goldene Ohrringe, Sonnenschirme ff., liebten Musik und Tanz. Sie schrieben schon auf Blätter. Diese Hindu bekannten sich, wie noch, zur menschenfreundlichen Brachmanen-Religion und redeten mehrere Sprachen oder vielmehr stark von einander abweichende Mundarten einer einzigen Ursprache, und bilden die Race der Malayen, die ihren Ursprung wohl meistens aus dem Mongolenstamme, wie der Name Indoscythae an die Hand gibt, genommen haben, und in Indien durch das Klima zu Malayen umgewandelt sind. Nach Seneka beim Plinius waren im alten Indien 118 verschiedene Nationen. Man fand das Vaterland des Weins sehr fruchtbar; es brachte zwei Aernten, viele bisher unbekannte Producte, den Banianenbaum, den Talabaum, auch Baumwolle (Kattune) hervor, lieferte feine Leinewand, Nesseltuch und seidene Zeuge. Der auswärtige Handel erstreckte sich nicht weiter als bis nach Persien

Digitized by Google

und Arabien. Das ungewöhnliche Austreten des Aceſines und anderer Flüſſe zur Zeit des Solſtitiums übertraf die bekannten Ueberſchwemmungen des Nils. Ameiſen oder Termiten wühlten Goldkörner aus der Erde bei den Padäi (*Παδαῖοι*), einem rohen Baktriſchen Volke, Afganen oder Patanen, Rohilla jetzt genannt. Die Shanſkritſprache iſt jetzt bloß als Religionsſprache üblich. Als Religionsſchriften und hiſtoriſche Urkunden der Indier ſind bekannt: Schaſtab, Bogavadam, Vedam, Ezur-Vedam und andere. Schon damahls theilte man das Land in India intra Gangem und extra Gangem, und merkwürdig bleibt es, daß die Sprachen im erſteren vielſylbig, im letztern einſylbig ſind. Schon die Alten beſchrieben alſo Indien und ſeine Bewohner, wie man beide noch jetzt beſchaffen findet. Nach Alexanders des Gr. Tode übernahm Seleucus Nikator, deſſen Geſandte Megaſthenes und Dimachus über Hindoſtan ausführlichere Nachrichten einſammelten, als Syro-Macedoniſcher König im Jahre 305 den großen Indiſchen Zug gegen den König Sandrocottus, kam bis zum Ganges und ſtellte den Handel mit Indien wieder her. So Antiochus der Große 206 vor Chr., der Parthiſche König Arſaces VI. oder Mithridates I. dehnte um 164 vor Chr. ſein Reich in Oſten über den Indus bis zum Hydaspes aus. Zur Zeit der Ptolemäer, die nach Indien handelten, ward es noch bekannter; den Römern gleichfalls durch die Handelsverbindung, die mit demſelben ſeit der Eroberung Aegyptens entſtand. Später machten die Türken, die Mongolen und weißen Hunnen hier große Eroberungen. Man theilte Indien gleichfalls in zwei Theile:

a) India intra Gangem, d. i. erſtlich die Länder zwiſchen dem Indus und Ganges; zweitens die diesſeitige Halbinſel, von der beſonders die weſtliche Küſte (Malabar) beſucht ward, und drittens die Inſel Taprobane oder Ceylon. Zuerſt ſollen die Nachrichten mitgetheilt werden, die man nach Alexander bis auf Ptolemäus von Indien einſammelte. Dieſem gemäß iſt, was die Länder zwiſchen dem Indus und Ganges betrifft, in der Nähe der ſüdlich davon wohnenden Padäi, welche Herodot nach Weiſe der Perſer nördliche Indier nennt, ungeachtet ſie nur Bewohner der nördlichen Theile des Indusſl. und der angrenzenden Striche bis zur Wüſte Kobi ſind, die Landſchaft Pactyica (*γῆ Πακτυ-*

Digitized by Google

ιχὴ) oder Peukalaotis, auch Gandaritis d. i. das heutige Kabul zu Oſtperſien gehörig, und die Stadt Caspatyrus (Kabul) zu merken. Hier die Gandarii, Dacikă, einerlei Volk mit den Chorasmiern, alſo zu den Sacis gehörig, Mongolen. Herodots vom Gebirge rings umſchloſſene und von Chorasmiern bewohnte Ebene mit dem Fluß Akis (Tſchunab), Akeſines, iſt das heutige Caſchmir im Gebiete der Seiken, dieſer republicaniſchen Vormauer Indiens gegen Perſien zu. Die Art Hirſe, welche daſelbſt außer dem Seſam gebauet ward, iſt wohl der Reis. Die Gandarei, wirkliche Hindu im Panſchab, mit ſchön gemahlten Kleidern (von gemahlter Baumwolle und Leinwand), die Sarangei (vielleicht um Serinagar, die jetzige Hauptſt. in Kaſchmir), Thamanäi, Utii und Meki ſaßen in dem einſt von Perſien occupirten Theile Indiens. Indiens Flüſſe: der Ganges (ὁ Γάγγης), in welchen neunzehn andere fließen ſollten, als der Jomanes oder Jobares (Ἰωβάρης), auch Diamuna genannt, der jetzige Tſchumna; der Cainas (ὁ Καινάς), jetzt Kan; der Erannoboas (Ἐραννοβόας), der Coſſoanus (ὁ Κοσσόανος) oder Coſſoagus, jetzt Coſa; der Sonus (ὁ Σῶνος) oder Soa, jetzt Saone oder Son, der Condochates (ὁ Κονδοχάτης), jetzt Gunduk; der Sambus (ὁ Σαμβός), jetzt Sambull oder Tſchambull; der Agoranis (ὁ Ἀγόρανις), der jetzige Gagrah; der Magon (Μαγῶν), jetzt Ramgonga; der Commenaſes (ὁ Κομμενάσης) oder Saburus, jetzt Caramnaſſa; der Amyſtis (Ἄμυστις), jetzt Patterea bei der Stadt Catadupă, jetzt Hurdwar; der Oxymagis (Ὀξύμαγις) beim Volke Pazală oder Paſală, jetzt Bogmutty u. ſ. w. Flüſſe im inneren Lande: der Heſidrus oder Zaradrus, jetzt Setletſch, der mit dem Hypaſis in den Indus fällt; der Dyardanes oder Dedanes (Οἰδάνης) mit Krokodilen und Delphinen aus dem Meere, jetzt Burremputer. Die Städte am Indus ff. ſind ſchon oben bei Alexanders Zuge angegeben; die öſtlicheren ſind folgende: die in ihren Kriegen mit dem Griechiſchen Könige von Syrien berühmt gewordenen Praſier (Πράσιοι), Präſii, Pharraſii, ein Indiſches Volk, hatten unter anderen eine vom Indus, alſo aus der Nähe vom jetzigen Multan, gegen Südoſten über 200 geograph. Meilen fortlaufende Heerſtraße mit Angabe der Meilen durch Meilenzeiger angelegt, die nach Palimbothra oder Palibothra (Παλίμβοθρα, Παλίβοθρα), ih-

Digitized by Google

rer Hauptst. führte, wovon noch die Ruinen Patelputer oder Patali-putra beim jetzigen Patna am Ganges, der Hauptstadt in der Brittischen Provinz Behar in Ost-Hindostan. Sie war 180 Stadien lang, 15 breit und hatte 570 Thürme und 64 Thore. Keine Europäische Stadt kommt ihr an Größe gleich; nur Gaur in Bengalen ist noch größer. Hier stiftete Sandrokottus oder Androkottus die große Monarchie der Prasier (Rajputen), welche vom Ganges und dem Zemna grade westlich bis an und über den Indus reichte, so weit die Indischen Statthalterschaften der Alexandrischen Griechischen Satrapen gereicht hatten. Das Reich der Prasii zerfiel nach Indischer Weise eben so schnell; Indo-Skythä (die Dschaten, Seiken) wanderten ein im ersten christlichen Jahrhunderte, so daß nun das Land am Indus Indoscythia hieß, und am Ganges herrschten nach Ptolemäus die Mandalä in Palimbothra. — Methora (*Μέθορα*) und Clisobora (*Κλεισόβορα*) in der Gegend der noch heiligen Stadt Allahabad, Städte der Surasenä (*Σουρασήναι*). Die Gangaridä (Calingä oder Galingä) mit der Handelsstadt Dandagula (jetzt Kalinga-patam) und Residenz Porthalis oder Kalligo beim heutigen Cullo am Mahanadafl. Das Vorgebirge der Calingä Gangaridä, jetzt das Cap Gordewar, mit der St. Palura. Die Küste Mäsalia mit dem Fl. Tyndis (Mahamada) in den heutigen Circars in Golconda. Die Maccocalingä auf der Ostseite des Ganges; bei ihnen die St. Gange östlich vom jetzigen Duliapur; Ganges in der Nähe vom heutigen Anopschir. Weniger bekannte Völker im inneren Lande, ohne daß weiter Städte bei ihnen angegeben wurden, sind zu beiden Seiten des nördlichen Ganges in den Emodischen Gebirgen die Isari, Cosyri, Izgi, im hohen Gebirge die Chisiotosagi und Zweige der Brachmanen, die als Priestercaste in allen Theilen Indiens Ländereien und Städte besaßen z. B. im Panschab, in Multan u. s. w. Unter den Prasii die Monedes, Snari oder Sabarä bei Nagbur in Behar, bei denen der Berg Maleus ist, dessen Schatten im Winter sechs Monathe gegen Norden, im Sommer gegen Süden siele, also der südliche Theil des Gebirges Gates, wo nachher das Reich Male lag, was der Küste den Namen Malabar gegeben zu haben scheint. Die Derdä, meistens im heutigen Tibet, reich an Gold. Jenseit des Ganges die Modubä und Molindä

(Marundä), Uberä, Taluctä, Andarä ff. mächtige Völker. Perimuda (Περιμούδα), die jetzige Englische Insel Bombay. Die Asangä in der jetzigen Provinz Beker, Chrysei, Parasangä (Razputen). Völker unter der Westküste: die Maltecorä, Singä, Marohä (Maratten), Rarungä, Moruni, Nareä mit dem höchsten Indischen Berge Capitalia, Oraturä oder Oretä, Horatä oder Horestä mit einer schönen aber krokodilreichen Stadt und dem Handelsorte Automela (im heutigen Reiche Cotschin, Cochin), Charmä, Pandä ff. — Jetzt das diesseitige Indien oder die diesseitige Halbinsel nach Ptolemäus. Gebirge: Apocopa (Ἀπόκοπα), auch Strafen der Götter (Ποιναὶ θεῶν) genannt; Sardonyx (ὁ Σαρδώνυξ) von dem daselbst gekauften Edelstein, begrenzt die Provinz Malwa; Vindium (τὸ Οὐίνδιον ὄρος) in den nördlichen Theilen der Provinz Azmer; Bettigo (Βηττίγο), jetzt Gates; Adisathron (Ἀδείσαθρον); Urentum (Οὔξεντον), durch Diamanten berühmt, trennt Bengalen und Behar von Orissa; die Orudischen Berge (τὰ Ὀρούδια ὄρη) in Golconda und den nördlichen Circars. 1) Im inneren Lande, Flüsse: der Indus (ὁ Ἶνδος) mit wenigstens sieben Mündungen. Städte: Nagara Dionysopolis (Nyssa); Bucephala (Βουκέφαλα), wo jetzt Multan. Um die Quellen des Indus die Daradrä (Δαρᾶδραι); südöstlich unter diesen das Land Caspiria (ἡ Κασπιρία) Kaschmir, mit den Kaspiräi (Κασπειραῖοι), und der Stadt Caspira und Hauptst. Heraraſſa (Ἡράρασσα) in der Nähe des jetzigen Zudpur oder Dschudpur. Die Chatriäi (Χατριαῖοι), jetzt Chetri oder Razputen mit der St. Tisapatinga, wo jetzt die Festung Dschalor. Die Prasii in Prasiace im heutigen Allahabad und Behar. Das Land Cylindrina, jetzt Sirinagur. Die Gymnosophistä (Brahminen) im jetzigen Sirhind. Flüsse: Zemna bei ihm Diamuna (Διαμούνα), der Gagra bei ihm Sabarus (Σάβαρος). Das Volk der Gangani (Γαγγάνοι). Längs der südöstlichen Ufer der Soa (Son) die Bioligä; am Ganges die Mandalä (Μανδᾶλαι) mit der Hauptst. Palimbothra (Παλιμβόθρα βασίλειον) in der Nähe des jetzigen Patna. Die Pulindä, die das Fleisch roh essen (Πυλῖνδαι ἀγριοφάγοι) südlich unter den Chatriäi, die Südbewohner der großen Sandwüste. Die Parapiotä mit den Rhamnä und deren Stadt Cosa (Κόσα), jetzt

Cotta nordöſtlich von Udepur, wo man mit Diamanten handelte. Die Poruari (*Πωρούαροι*) mit der St. Bridama, jetzt Parnah, und Adiſathri (*Ἀδεισαθροι*) im heutigen Bundelkund; wo die St. Sagida, wol das jetzige Sagur. Die Badiamá mit der St. Tathilba im heutigen Golconda. 2) Hieher gehören Indiens Küſten: die Weſtküſte vom Indus bis nach Barygaza nach Ptolemäus und Arrians Periplus. Der Meerbuſen Irinon (*Εἰρινόν*), jetzt Buſen von Cutſch. Der Meerbuſen Barake (*Βαράκη*) auf der Oſtſeite der Halbinſel Guzerate; hier das Vorgebirge Maleum. Syraſtrene die Küſte von Guzurate mit dem Flecken Syraſtra. Der Fl. Namadus (Narbudda), über ihn der Flecken Camani oder Cammoni. Der Buſen Canthi ſchließt den größten Theil des Cambayiſchen Meerbuſens ein. Der Fl. Mophis, jetzt Myhie; daran die St. Ozene, jetzt Uzen, vormahls Reſidenz im Reiche Larica, welches den größten Theil der Provinz Malwa bis zum Paddarſl. und Guzerate umfaßte, und großen Handel beſonders mit Onyrſteinen, Murrina ſſ. trieb. Nachher war Minnagara oder Minagara (*Μινναγάρα, Μιναγάρα*), wo viel Handel mit Baumwollſtoffen getrieben wurde, am Namadus in der Nähe der heutigen St. Mahmudabad gelegen, die Reſidenz des Fürſten, der früher Mambarus, zu Ptolemäi Zeiten Tiaſtanes hieß. Barygaza, jetzt Baroantſch, eine der anſehnlichſten Handelsſtädte und gemeinſchaftlicher Stapelplatz. Der Europäer brachte Griechiſche Weine, Wollzeuge, Kupfer, Zinn, Blei, Korallen, ſchön gearbeitete Gürtel, Eſſenzen ſſ. dahin, und holte dagegen allerlei gebrannte Waſſer (*Νάρδος*), Elephantenzähne, Onyrſteine, Seide auch in Fäden, langen Pfeffer ſſ. Pacidara, wo jetzt Amud; Monogloſſa, das heutige Cambay. Tiatura, beim heutigen Tſchampanu; Agrinagara beim jetzigen Schalor. Die Weſtküſte Dachinabades (*Δαχιναβάδης*) von Dachanos d. i. ſüdlich, wovon Decan oder Deccan, der Name der ſüdlicheren Landſtriche Hindoſtans. Städte: Plithana (*Πλίθανα, ων*), jetzt Pultanah; Tagara (*Τάγαρα, ων*), jetzt Denghir in der Nähe von Aurungabad; beide durch Handel berühmt. — Das Land Ariaka: Städte: Nuſaripa bei Hanſut, Pulipula bei Kuntydſchaut, Suppara (Uppara) bei Swally. Der Fl. Goaris, jetzt Tapti, im inneren Lande Benda oder Renda genannt. Calliena, ein anſehnlicher

Digitized by Google

Handelsplatz in der Nähe des heutigen Surat im Seestrich Sandanes der Landschaft Ariaca (Ἀρίακα Σαδανῶν) über Bombay. Die St. Dunpa, jetzt Pernalla. Die Landspitze und Handelsst. Symilla oder Semilla (Σιμύλλα, Σήμιλλα) am jetzigen Cap St. Johann. Balepatna bei Terrapur, Hippocura bei Mayem. Im inneren Lande Omenagora, jetzt Amednagur; Nasica, jetzt Nassuk im Lande Bagloma. Bätana, jetzt Beder. Modugulla, jetzt Mudgull. Hippocura, jetzt Hyderabad. Calligeris, jetzt Calleani. Nagaruris, die heutige Festung Nagaram. — Die Küste der Seeräuber bis in die Nähe von Goa, wo man noch jetzt gleiches Gewerbe treibt. Hier Mandagora, Hauptseeplatz der Räuber, jetzt Bassain, den Heptanesia oder sieben Inseln (um Bombay, Salsette) gegenüber, die im Periplus Sesecrienä (Σησεκρείεναι νῆσοι) genannt werden. Der Nanagunast. jetzt Dewgur. Naura, auch Nitra oder Nitria, jetzt Niutri; im inneren Lande Mirsupale, mitten in den Gates beim Passe Berowly, die Hauptst. der Räuber. — Das Land Limyrica (Λιμυρική) von Goa durch ganz Canara und Calicut ausgebreitet. Hier der Kottonarische Pfeffer, Diamanten, Perlen, Malabathrum, die schönsten Schildkrötenschaalen, Chinesische Waaren ff. Die nördlichste Stadt daselbst Tyndis, jetzt Goa in ihrer Nähe auf der Pfefferinsel, Peperina. Aramagra, jetzt Carwar. Dem Promontorio Calai-Carias gegenüber die Trinesiä Insulä, jetzt Andschidive Inseln. Der Hafen Muziris (Μούζιρις, Μύδιρις), jetzt Mirzno oder Mirdschno. Semna, jetzt Mangalor. Cereura, jetzt Cananor. Bacari, jetzt Calicut. Nelcynda. Der Fl. Barius, jetzt Peraru. Im inneren Lande die Hauptst. des Fürsten (Kerobothras) Carura, noch jetzt Carur nahe am Reiche Mysore (Maisur). — Das Land der Aji (Ἄϊοι), oder die jetzigen Länder Cotschin und Travancor, mit der Hauptst. Cottiara, Cottona und Cottonara, woher der Cottonarische Pfeffer, das heutige Cotschin. Bambala, der jetzige Flecken Manpoly. Das Vorgebirge Comaria, jetzt Cap Comorin, mit der Stadt gleiches Namens. Merkwürdig bleibt hier, wo der Pfeffer wuchs, der König von Male (ἡ Μαλέ), von dessen Reiche die Küste jetzt Malebar heißt. Mangaruth, das jetzige Mangalor. Pudapa-

Digitized by Google

tana, jetzt Paderpillypatnam bei Coletschy. Zum diesseitigen Indien gehört ferner: die Ostküste der Indischen Halbinsel. Hier das Land der Carei oder Colchi, das jetzige Fürstenthum Tinnevelly in Carnatik; an der Küste die St. Colchi, jetzt Kullatur nebst dem Colchischen Meerbusen, jetzt Tuticorin, berühmt durch die Perlenfischerei (*κολυμβήσις τοῦ πινίκου*), durch Missethäter betrieben. Die Landspitze Cory (*Κῶρυ*), mit dem Beinamen Calligikon (*Καλλίγικον*), woher das heutige Coromandel, Kor-Mandulan, d. i. das Reich Kory, auch promontorium Coliacum, noch so heißt. Das promontorium Calingarum war dagegen das Cap Gordawar. Zwischen ihr und der Insel Ceylon liegt die Insel Cory, jetzt Ramanan-Cor, insula Solis. Im inneren Lande Tittua, jetzt Tinevelley, Hptst. Das Reich des Pandion in den heutigen Radschaften Marava und Mandura, durch den Handel mit Perlen berühmt. Dazu gehörten: die St. Argara oder Agara beim jetzigen Dorfe Arlingurry an dem davon benannten Meerbusen Argaricus oder Argalu, jetzt Palksbay; Salur, jetzt Tondi. Die Hauptst. im inneren Lande Mandura, noch so genannt. Perinkari, jetzt Peringary; Tangala, jetzt Dindigull. Das kleine Volk der Bati in der Nähe von Cottapatam. Carura oder Corula, auch Comari oder Camare, das jetzige Dorf Calymer, wo eine alte heilige Pagode der Hindu. Im inneren Lande Tallara, jetzt Tanschor. Die Stadt Chaberis, Kaber (*Καβέρ*), jetzt Caveryppatam; der Fl. Chaberis, jetzt Cavery. Melanga, jetzt Madras. Der Fl. Tynna, jetzt Pennar. Orthura, die Hauptst. der Soringi, in der Gegend von Utatur. Melanga, der Hauptort der Arvarni. Die Einwohner an den Mündungen des Caveryfl. hatten den Handel des östlicheren Indiens, der Waaren von Ceylon, China ff. in Händen, und von ihnen ward die Westküste Indiens damit versehen. — Mäsolia (*Μαισωλία*), auch Masalia (*Μασαλία*), jetzt die nördlichen Circar, den Engländern zugehörig, durch Diamantgruben berühmt. Hieher wurden die Calingä und das Promontorium Calingon, jetzt Cap Gordevar verlegt, und die heutige Stadt Kalingatam führt noch den Namen von jenem Volke. Der Fl. Mäsolus, die Mündung des großen Kißnafl. St.: Contacossyla in der Nähe des jetzigen Masulipatam; Cottura und Allosygna an den südlichen

Mündungen des Godaverryfl. Canagara, jetzt Canara; Bardamana, jetzt Bangalor; Cottobara, jetzt Barna. Im inneren Lande die St. Calliga, jetzt Cullo. Der Adamasfl., Diamantenfl., jetzt Bramni oder Soank, in dessen ausgeschlammten Erdreich die Diamanten gefunden werden; hier sind die ältesten Diamantgruben Indiens bei den Sabarä mit der St. Tosapion und Caricardama. Weiter nördlich die St. Cosamba, jetzt Balasor. Pitynda, Hauptst. von Mäsolia. Der Ganges mit seinen fünf Mündungen, und der St. Palura (*Πάλουρα*), Tilogrammum; tiefer im Lande Gange, Ganges (*ὁ Γάγγης*) Hauptst. der Gangaridä, östlich vom jetzigen Fl. Duliapur, eine Stapelstadt besonders vom Chinesischen Malabathrum. Sinus Gangeticus, Bengal. Mb. — 3) die Insel Taprobane (Taprobäne, a, *Ταπροβάνη*), später Palaisimundu, auch Salike genannt, das jetzige Ceylon, Seledība (vom Persischen Dib, Insel) oder Sieledība (*Σιελεδίβα*), Selan-div oder Selan, mit der Vorder-Indischen Halbinsel unter dem Wasser durch eine den Alten schon bekannte Landenge, die Adamsbrücke, verbunden. (In der Mitte zwischen dem Festlande und Selan die Sonneninsel, jetzt Ramanan-Cor.) Die Gesandten Griechischer Fürsten am Hofe zu Palimbothra erfuhren zuerst ihre Existenz. Producte: Tiger, Elephanten, Elfenbein, Schildkröten, Perlen, Edelsteine, als Beryll, Hyacinthen, alle Arten von Metallen, Reis, Honig oder vielmehr Zucker, Ingwer. Der Zimmt, cinnamomum, wird unbegreiflicher Weise hier nicht genannt. Die Einwohner führten den allgemeinen Namen Solä (wovon Selan, *Σαλίκη*), *Σάλαι*, die Cingalesen, von Malayischem Stamme. Palästimundu (auch der Name der Insel, *Παλαι* d. i. Polu, Insel, *Σιμούνδου*) die Hauptst., wol das jetzige Jaffnapatam oder Jafanapatam. Anurogrammum, Residenz des Fürsten, das jetzt zerstöhrte Anarodgurro. Priapidis Portus, jetzt Negombo, hatte den Namen von der Menge Lingams womit sich das weibliche Geschlecht schmückte. Anubingara, jetzt Columbo, Hauptst. und Sitz des Gouvernörs. Modutu, Handelsstadt, jetzt Moladiva. Der Hafen Spatana, jetzt Trinkonomale, der beste an der Ostküste. Dana, jetzt Tanoal, dem Monde geheiligt. Des Dionysus Stadt, jetzt Magame. Hier

Digitized by Google

die Insel Nanigaris, jetzt Manar; die Vögelinsel, Orneon Insula, jetzt Caradiva. Rings um Taprobane eine Anzahl kleiner Inseln mit süßem Wasser und Cocosnüssen, die heutigen Maledivischen, oder Male, bei Ptolemäus an 1378. Gatterer berechnet sie auf 12000.

b) India extra Gangem, Indien jenseit des Ganges, Hinterindien, wozu auch das entfernte Serica gehörte, seit dem ersten und zweiten Jahrhundert nach Chr. durch Handel, jedoch sehr unvollkommen, bekannt. In der Mitte der Küste das Vorgebirge Tabis oder Tamos, auch Tamaros. Die Insel Chryse (Goldland) bezeichnete das jetzige Königreich Awa; Argyre (die silberne Landschaft) das Reich Arrakan; die goldene Halbinsel, Chersonesus aurea, die Halbinsel Malacca oder Malaya, deren Bewohner als fremde Ankömmlinge Malayer sind und zu den Hindus gehören, wogegen die andern wirkliche Ureinwohner, den Chinesen gleich, lauter einsylbige Mundarten reden. Orte und Fl. an der Ostküste des Bengalischen Meerbusens: Pentapolis südlich vom jetzigen Kandel; der Fl. Catabeda, jetzt Currumfully. Tocosannafl., jetzt Arraken. Zwischen beiden der Seeort Baracurra. Der Sadusfl. Ort Sambra; die St. Sada, der Insel Scheduba oder Bazacata gegenüber; Tamala oder Temala, Handelsst. auf der Westküste von Pegu beim jetzigen Baroban. Der große Sabarische Busen (*Κόλπος Σαβάρικος*) mit der St. Sabara; die St. Besynga (*Βησύγγα*), jetzt Sirian, am Besyngafl. d. i. Pegufl. Die Bisyngetä (*Βεισυγγῆται*) daselbst Menschenfresser. Die Küstenst. Berobe in der Nähe des jetzigen Tavay oder Tawä im Königreiche Siam auf der mittleren Halbinsel. Daselbst die goldene Halbinsel (Chersonesus Aurea) oder Malaya, worüber die Nachrichten besonders durch die Timulen, Tomulen d. i. Malabaren, noch Tamulen genannt, die von Malabar aus nach Aegypten handelten, aber auch durch Griechische Segler dahin mitgebracht wurden. Hier die Handelsst. Takola in dem Busen vor der Insel Junkselon. Der Chrysoannafl., jetzt Rachada. Die Handelsst. Sabanna beim jetzigen Tantan Velha. Das Vorgebirge Maläi-Colon (*Μαλαίου Κῶλον ἄκρον*), wovon der jetzige Name Malaya. Auf der Ostküste des Attabasfl. jetzt Soeng, Sedilly

Busar. Die St. Koli in der Nähe des heutigen Pahang. Perimula in der Gegend Banan; der Perimulische Busen vom Cap Dongang bis Ponoian; die Räuberküste (*Λῃστῶν Χῶρα*); das Promontorium Magnum mit der St. Zabä (*αἱ Ζάβαι*), daneben aber das jetzige Cap und die St. Ligor am Eingange des Siamischen Meerbusens. Nun folgt der große Meerbusen (*Μέγας κόλπος*), jetzt Meerbusen von Siam. Thagöra in der Nähe von Cornom. Balonga, Hauptst. der Seeräuber innerhalb der Larchins-Inseln. Throana bei Patanor. Corthata, Hauptst. der Doani. Sinda, benannt nach dem Küstenvolke Sindi (wovon Siam), beim Orte oder Cap Cini. Der Doriusfl. in der Gegend von Scham. Der Serusfl. jetzt Menam. Oestlich davon beginnt die Küste der Sinä. Der Aspitharafl. nebst einer gleichnamigen St. jetzt Bamplasoi; hier die Völkerschaft Aspithrä. Die Stadt Bramma in der Nähe des Vorgebirges Liam. Der Ambastusfl. bei Schanteban. Die St. Rabana beim jetzigen Bayfaye. Die Südspitze (*τὸ Νότιον ἄκρον*), jetzt Cambodsja. Der wilde Busen (*Θηριώδης Κόλπος*), das Vorgebirge der Satyrn (*Σατύρων ἄκρον*), jetzt Naimainseln. Die Inseln der Satyrn, d. i. Affen, jetzt Anambainseln. Der Busen der Sinä, die dazwischen liegende See, um ihn fischessende Neger (*Αἰθίοπες*) auf Borneo; der Fl. Cottiarius, jetzt Sacadan, und die St. Cattigara jetzt Sucadana auf der großen Insel Borneo, die Grenze der bekannten Erde auf dieser Seite. In die südöstlichsten Theile Indiens setzt Ptolemäus noch eine Anzahl Inseln, Sumatra und andere Theile derselben, Inseln der Sindä und Barussische Inseln genannt. Die Insel Jabadiu (*Ἰαβαδίου*) oder Gersteninsel d. i. Zinngraupeninsel, reich an Gold mit der Hptst. Argyre an der Westküste, ist das jetzige Banca. Die Sabaticä- oder Sabadibä-Inseln, von Anthropophagen bewohnt, die jetzige Insel Lingan mit den umliegenden. Die Agathu Dämons Insel (Insel des guten Geistes), die größere der Nikobarischen Inseln. Die Fabelinseln Maniolä, wo die Fahrzeuge mit hölzernen Nägeln festgehalten werden, ohne daß man den Magnet (Stein des Herkules) da fände, sind wol die Manilischen oder Philippinen, von Magellan entdeckt. Indien jenseits des Ganges im inneren Lande nebst den noch östlicheren Ländern bis an die

Südwestgrenze

Digitized by Google

Südweſtgrenze von China, alſo das heutige Awa im weiteren Sinne, Siam und einen Theil von Cambodſja. Berge: der Bepyrus, welcher Morung und Nepal von Bengalen trennt; der Mäandrus um das Reich Arrakan; die Damaſiberge zwiſchen dem Ava und Peguſl.; die Semanthiniberge zwiſchen der Chineſiſchen Provinz Yunnan und Mien und Laotſchua; lauter Bergketten der Emodiſchen Gebirge. Flüſſe: der Doanas, jetzt Ava; der Dorias, jetzt Pegu; der Serus, jetzt Menam; der Sobannas, jetzt Tenaſſerim. Städte: im Reiche Arrakan Trilingon oder Triglyphon bei der Küſte Cirradia, jetzt Arrakan oder Tipra (tiefer im Lande die Tamerä oder Zamirä, Menſchenfreſſer); Lariagara in der Nähe von Ptey; Ringiberi, nördlich über der St. Pegu; Agimötha bei Luwo; Tomara, die jetzige Hauptſt. von Siam: Schudia genannt. In nördlicherer Linie Toſale bei Tipra; Tugma bei Koduaskan; Ariſabium bei Prom; Pandaſa am Peguſl. im Reiche Mien; Sitiberis bei Laconavan; Nardos, Urathinä, Salada am Menamſl. Hier die Völker Kakobä und Baſanadrä; die Kupferlandſchaft oder Chalcitis. Athenaguron in der Nähe des Coſaſl. Sagoda, Anthina, Salatha in Tibet; Suanagura in Aud; Eldana in Morung; Aſanamara, Archinara, Urathinä in Tibet. An den Norduſern des Ganges die Marundä; ihre Städte: Boreta nordweſtlich von der Mündung des Sonſl. Corigara, der Hauptſt. Palimbothra gegenüber; Kordota; Celydna; Aganagora und Talarga. Nach dem Gebirge in Aud die Takoräi, Corancali, Paſalä, Tiladä oder Baſadä (von βῆσσαι, Gebirgpäſſe), letztere wol weiße Mongolen oder Hunnen mit breitem Geſichte, die noch ſo in den Bergen zwiſchen Bengalen und Nepal ſich finden. — Das Land der Sinä (Σῖναι, Θῖναι), Tzinitza des Mönchs Kosmas. Grenzen: in W. das jenſeitige Indien, in N. Serika, in O. und S. das unbekannte Land. Es iſt alſo der ſüdliche Theil von China nebſt den Ländern der ſüdöſtlichen Halbinſel Cambodſcha, Cochinchina ff. Die Einwohner von letzteren waren und ſind noch Chineſiſcher Abkunft und von China abhängig. Schon damahls war der Zutritt dem Fremden verſagt. Ptolemäus kennt daher nur den einen Hauptort Akadara, ohne Zweifel im heutigen Lao, wie Camboſha auf der öſtlichen Halbinſel gelegen. Producte:

Digitized by Google

das beste Malabathrum (Betel, Areka, wohlriechende Holzarten). War Thinâ nicht der Name des ganzen Landes China, sondern einer Stadt; so ist sie als Ostgrenze der bekannten Erde die St. Schummi in der Chinesischen Provinz Yunnan gewesen.

Zweiter Abschnitt.
Von Afrika.

Fünftes Hauptstück, von Afrika überhaupt (*Africa*, *Αιβύη*), dem Lande der flammenden Sonne.

§. 33. Von diesem durch die Phönicier einmahl umschifften Erdtheile war doch nur die nördliche Hälfte im Alterthume bekannt, aber wegen der damahligen gebildeten Handelsvölker auf den Küsten bekannter, als jetzt. Karthager und Aegypter, Macedonische Griechen unter den Ptolemäern und nachher Römer wagten sich tief in's Land, der Jagd, des Kriegs oder Handels wegen. Afrika fast ganz in der heißen Zone gelegen, von Gestalt eines Dreiecks, hat in der Nordhälfte nur zwei große Ströme, den Nil und Niger, und ist eine Welt für sich, durch Produkte und Bewohner verschieden. Das nördliche Afrika theilt sich nach seiner physischen Beschaffenheit schon beim Herodot in das bewohnte Afrika, jetzt die Barbarei genannt, und bis auf Tripolis oder die Regio Syrtica sehr fruchtbar; in das thierreiche oder das jetzige Dattelnland (Biledulgerid), ein gebirgigtes Land oberhalb jenem unter dem 30° N. Br., mit der Atlas Kette und den alten Ureinwohnern, den Berbern oder Bärbärn (Libyes, *Λίβυες*) d. i. Einwohnern der Barbarei, oder des westlichen Theils der ehemaligen Arabischen Monarchie, auch Kabylen genannt d. i. die Kasten oder Stämme der Ureinwohner, die von den Arabern bei ihrer Ausbreitung von den Küsten in die Gebirge und Wüste verdrängt sind; und in das wüste, die sandige Region, Sandwüste (Zaharah) oberhalb diesem vom 30° bis zu 19° N. Br. queer durch Afrika. Die fruchtbaren Länder jenseits der Wüste längs dem Niger, den Griechen meistens noch unbekannt, führten den allgemeinen Namen Aethiopien (*Αἰθιοπία*) d. i. Negerland; obgleich auch insbesondere die Länder oberhalb Aegypten, besonders das jetzige Habesch mit seinen jedoch meistens Arabischen Einwohnern darunter verstanden wurden. Einzelne fruchtbare Inseln in der Wüste, heilige Stationen der Karavanen, die Oases

Digitized by Google

(Oases, Ὄασεις, oder Ἀὐάσεις) als Augila in W., Ammonium in O., kannte man indeß eben so gut, wie die eigentlichen Oaſes in Aegypten. Eine politiſche Eintheilung von ganz Afrika gibt es ſo wenig, als eine Geſchichte davon; denn nur an der Nordküſte wohnten policirte Völker, die Aegypter, Cyrenäer und Karthager, und die übrigen Völker ſtreiften als Nomaden umher oder bildeten kleine nur dem Daſeyn nach gekannte Staaten.

Von Afrikas einzelnen Ländern.

I. Aegypten (Aegyptia, Αἴγυπτος, vom Koptiſchen Kypt, Chame, Chemi, d. i. ſchwarzes Erdreich, Waſſer, in der Bibel Mizraim).

§. 34. Aegypten, jetzt Meſr, Μεστραία, ſeinem Flächeninhalte nach Zweidrittheil von Deutſchland, an den Ufern des periodiſch überſchwemmenden und bei Mangel an Regen befruchtenden Nils, ein ſehr einträgliches Kornland; an der Weſtſeite eine Libyſche Steppe oder Sandwüſte, an der Oſtſeite ein ſteiniges Arabiſches Gebirgland, von Granitfelſen eingeſchloſſen. Der Nil (Νεῖλος, Mizraim, Αἴγυπτος) durchſtrömt Aegypten von Syene bis funfzehn Meilen oberhalb ſeines Ausfluſſes bei der St. Cerkaſorus ungetheilt von S. nach N. und ſcheidet ſich bei Cerkaſorus zuerſt in zwei Hauptarme, wovon der öſtliche bei der St. Peluſium, der weſtliche bei Kanopus in's Mittelmeer fällt (ostium Pelusiacum und Canopicum). Von beiden ſondern ſich aber noch mehrere Nebenarme, zu Herodots Zeiten mit ſieben Mündungen, ab. Das Land zwiſchen den beiden äußerſten Armen hieß von ſeiner Geſtalt das Delta, voller Städte, vortrefflich angebauet, zur Zeit der Ueberſchwemmung einem Inſellande gleich. Nur dieß Nilthal von Syene bis nach Cerkaſorus und das Delta war nebſt den Oaſen von cultivirten Menſchen bewohnt; in den Wüſten ſtreiften räuberiſche Nomaden umher. Einwohner: die Aegypter (Αἰγύπτιοι), eigentlich Neger (Αἰθίοπες), Μεστραίοι, Mizri, als Prieſtercaſte vom ſüdlich gelegenen Meroë in Aethiopien eingewandert, ein Stamm, der ſich durch Anlagen von inländiſchen Kolonien über Ammonium her und von Theben aus nach Norden zu durch ganz Aegypten allmählig weiter verbreitete, ſeinen religiöſen Cultus zum herrſchenden auch hier machte, längs der Ufer des Nils mehrere kleine Prieſterſtaaten bildete, deren Mittelpunct jedesmahl eine ſolche Niederlaſſung und deren Band ein

Digitized by Google

gemeinschaftlicher an einen Haupttempel geknüpfter Religionscultus war. Die vorgefundenen und unterjochten oder nachher einstreifenden, einverleibten oder wieder zurückgetriebenen Völkerstämme, so der Arabischen Hyksos d. i. Hirtenkönige, der Juden u. s. w. gaben Veranlassung zur weiteren Ausbildung und Vergrößerung der Kasteneintheilung, an deren Spitze die herrschende Priesterkaste stand. Merkwürdig ist die später durch eingewanderte Griechen gebildete Kaste der Dollmetscher, Ciceroni, Mäkler, ἑρμηνεῖς. Die erbliche königliche Würde, von Königen bekleidet, die, wie die Indischen Rajahs, als Vertheidiger des Reichs und Heerführer zu der Kriegerkaste gehörten, war durch die Priesteraristokratie, durch die mit dem Cultus verbundene religiöse Gesetzgebung beschränkt, bis mit dem Umsturz des Throns der Pharaonen die Priesterkaste ihr politisches Gewicht verlor. Dem Könige stand der Oberpriester, dessen Würde gleichfalls erblich war, zur Seite; alle Geschäfte waren, wie die dazu erforderlichen Kenntnisse, die Hieroglyphenschrift, die für Ackerbau und besonders Landhandel so wichtige Mathematik, Astronomie und Arzneikunst, in den Händen der Priester. Wie auf der einen Seite der Nil zum besonders damahls für den Handel so gewinnreichen Ackerbau einlud; so regten die durch die Natur, durch die ungeregelten Ueberschwemmungen des Nils in den Weg gelegten Hindernisse den Erfindungsgeist der Einwohner, besonders im Bau von Canälen, Eindämmungen u. s. w., zum Erstaunen früh auf und begründeten eine Geschicklichkeit, deren Werke z. B. die Pyramiden (königlichen Grabstätte), Obelisken, jene öffentlichen Denkmähler, von denen wenigstens fünf jetzt Rom schmücken, die ungeheuren Colossen vor den Prachttempeln, das astronomisch eingerichtete Labyrinth, zum Nationalpallast bestimmt, die Riesenbilder der negerartig gestalteten Götter, Archimedischen Wasserschrauben und Räder, den See Möris, zur Rectification und Hebung der Nilüberschwemmung, wir noch anstaunen müssen. Eben so begünstigte die Lage des Landes in der Nähe reicher Gold- und Gewürzländer und in der Mitte zwischen Afrika und Asien den Handel und Verkehr der Nation, so daß dieß Land in allen Zeitaltern als ein Hauptsitz des inländischen oder Caravanenhandels sich zeigte. Kein Wunder daher, wenn Aegypten schon seit den ältesten Zeiten von fremden Eroberern erstrebt ward, und darum schon gehört Aegyp-

Digitized by Google

ten zu den ältesten Ländern unserer Erde, wo große politische Verbindungen entstanden und früh große Cultur herrschte, wozu schon die Priestercaste, den Braminen in Indien gleich, von denen die Priesterschaften der Neger, wie überhaupt die Neger selbst von den Hindus, ihren Ursprung herleiten dürften, die ersten Keime mitgebracht hatte. Unter den einzelnen frühzeitigen Priesterstaaten in Aegypten zeichnete sich als der älteste der Staat von Theben aus, als Sammelplatz der Karavanen, wie jetzt Cairo, durch Handel und durch die Aethiopischen Goldgruben in der Nähe so mächtig und reich und durch den Haupttempel des Jupiter Ammon so berühmt, und noch groß in seinen Ruinen. Theben und nachher Memphis verschlang jene einzelnen Staaten, in Oberägypten und Mittelägypten Elephantine, Heraklea und This, und die natürlich später entstandenen in Unterägypten, Tanis, Bubastus, Sais, Mendes und Sebennytus, die nun als bloße Districte oder Nomi (*νόμοι*), jeder mit seinem Haupttempel, dem großen Reiche einverleibt wurden. Von Psammetich 660 vor Chr. an blieb Aegypten ein Reich mit der Hauptst. Memphis und Residenz Sais, und nicht mehr ganz so wie China dem Fremden verschlossen, bis es durch den Persischen Eroberer Kambyses 525 vor Chr. Persische Provinz ward. Auf dem Zuge gegen die Perser nahm dann Alexander der Große ohne Blutvergießen 331 vor Chr. das auf die Perser besonders durch die Priesterschaft und durch seine Sitten- und Religionsverschiedenheit so erbittert gewordene Aegypten ein, und schrieb durch die Anlage von Alexandrien dem Welthandel eine neue Bahn vor. Nach dessen Tode erhielt Ptolemäus der I., des Lagus Sohn, mit dem Beinamen Soter, Aegypten zu seinem Antheile, wo nun die Griechische, durch ihre Verdienste um die Wissenschaften so berühmt gewordene Familie der Ptolemäer herrschte, bis Kaiser Augustus es 30 vor Chr. zu einer Römischen Provinz machte, wo noch immer ein unermeßlicher Reichthum und grenzenloser Luxus herrschte. Auch unter den Römern noch stieg sogar der Handel von Alexandrien, wie in Rom und dessen Reiche der Luxus; und Aegypten war das einzige große Handelsland der damahligen Welt. Im Jahre 395 nach Chr. fiel es dem Oströmischen oder Byzantinischen Kaiserthum zu; das morgenländische Christenthum machte nun noch mehr Fortschritte, wie in den angrenzenden Ländern, so hier bei den Copten

Digitized by Google

oder Ueberreſten der alten Aegypter, deren Anzahl jetzt auf 30000 Familien geſchätzt wird, und deren Sprache, ein Gemiſch des Altägyptiſchen mit Griechiſchem, Arabiſchem ſſ., ſeit dem Ende des vorvorigen Jahrhunderts nicht mehr geſprochen wird, ſondern nur noch in der Bibelüberſetzung und beim Gottesdienſte üblich iſt. Im gemeinen Leben reden ſie Arabiſch. Die Araber hatten unter Omar, der in Alexandrien die eine Bibliothek verbrannte, 640 nach Chriſtum Aegypten dem Oſtrömiſchen Reiche abgenommen, und anfangs als Nomaden die ſtädtiſche Cultur hier und in ganz Nordafrika vernichtet, wo um 800 nach Chr. beſonders die Familie der Aglabiten, 868 der Türke Achmed, ſeit dem Anfange des zehnten Jahrh. die Familie der Fatemiten, ſeit 1171 die Türken durch den Seldſchjuken Selaheddin, 1250 die Türkiſche Garde der Mameluken (Tſcherkaſſiſche Sklaven der Türken), ſeit 1517 die Türkiſche Osmaniſche Familie oder Pforte durch einen von den Mamelukiſchen Beken beſchränkten Paſcha bis jetzt herrſchten. So iſt denn heutzutage weder der Fleiß, noch die Kunſtgeſchicklichkeit und Gelehrſamkeit mehr in jener alten Blüthe; ſo daß ſelbſt das Land nicht mehr den ganzen Einfluß des wohlthätigen Nils genießen kann, was ohnedieß von der trocknen Hitze, dem Wind Samum und der Peſt, wie ſonſt von der Elephantiaſis, aber ganz beſonders vom anarchiſchen Despotismus ff. erſtaunlich Viel erdulden muß. Merkwürdige Religionsgebräuche der alten Aegypter: dem Nil opferte man, wenn er nicht recht überſchwemmte, ein Mädchen, ſpäterhin ein irdenes Bild eines Mädchens ff. Ihre Religion Sabiismus, Fetiſchismus und Bilderdienſt mit einem eigenen, gelehrten und erblichen Kaufmanns-Prieſterſtande und aſtrologiſchen Jongleurs (Pſylli), welche z. B. die Schlangen zu manipuliren, Finſterniß zu machen, Sterne herabzuzaubern, Nativität anzuſtellen ff. verſtanden. So verehrten ſie die Katze, die Pharaonsmaus, das Krokodil, den Aasgeyer (Vultur percnopterus) ff., den Nil, die Iſis, den Oſiris, Jupiter Ammon, die Sonne, den Mond, Dionyſus, einen Hermes, die Sphinx als das Sinnbild der räthſelhaften Natur, den Apis, den Typhon ff. Merkwürdig die Bereitung der Mumien, von Mum, Erdharz. Producte: mehrere Getreidearten, beſonders Spelt zu Brot, Weizen, Gerſte zum Getränke, verſchiedene eßbare Pflanzen, beſonders die Papyrſtaude, nachher ſo wichtig für den Buchhandel, Lotus, Flachs, auch Baumwolle zum feinen Byſſus,

Digitized by Google

Musselin, vortreffliche Gartengewächse, Linsen, Bohnen, viele Dattelpalmen, Pomeranzen- und Oelbäume, auch andere Südfrüchte, späterhin der Mareotische und Sebennytische Wein, Rosinen, Arabisches Gummi, Myrrhe, Senisblätter, das Oel Kiki, Krokodile, Nilpferde, der Ichneumon, Fischottern, Meeraal, Nillachs, Vogel Ibis, Sperber, Aasgeyer, eine Menge künstlich gebrüteter Hüner, Moskiten, Vipern und andere Schlangen, Salmiak, Alkahol ff. Aber besonders gänzlicher Mangel an Bauholz verschloß Aegypten früher von der Seeseite den Fremden, weil man sich nicht durch Flotten gegen Anfälle schützen konnte. Späterhin erhielt man es aus Cypern und Phönicien und hiemit Flotten. Flüsse: der Nil, welcher in Gojam aus dem großen Mondsgebirge entspringt, fängt in Aegypten an im Anfange des Augusts zu überschwemmen, welches bis zum October dauert. Weil von der größeren oder geringeren Ueberschwemmung die künftigen Aernten abhingen, so hatte man zu Memphis einen Nilometer. Noch ist bei Altcairo der Mekias, an welchem das Steigen und Fallen bemerkt wird. Sein Wasser äußerst rein und gesund und dem im Lande Gebornen unentbehrlich. Das bis auf Psammetich, wie China, den Fremden verschlossene Aegypten liegt zwischen 23° und 31° Breite, 225 Französische Meilen lang, 68 breit. Von den meisten Alten wurde es theils ganz, theils halb zu Asien gerechnet, zählte über 7 Millionen Einwohner und 18000 bedeutendere Ortschaften und, wie noch jetzt, eingetheilt ward aus physischen Gründen das Nilthal in drei Theile: in Oberägypten oder Thebais (jetzt Said) von Syene bis zur St. Chemmis mit der Hauptst. Theben oder Diospolis; in Mittelägypten oder Heptanomis (jetzt Wostani) von Chemmis bis nach Cercasorus, mit der Hauptst. Memphis; und in Unterägypten, welches theils das Delta, theils das Land zu beiden Seiten desselben umfaßte (jetzt Bahri), und voller Städte war, unter denen sich ganz besonders Sais, dann Heliopolis (On), Naukratis und später Alexandrien auszeichneten. In den Gebirgen längs der Ostseite des Nils trieben sich, wie noch jetzt, Araber, die Arabägyptii, umher; Bergwerke hatten die Aegypter hier, aber keine bleibende Anlage, keine Stadt; und die erst unter den Ptolemäern erwachsenen Hafen und Städte am Arabischen Meerbusen wurden nicht zu Aegypten gezählt, sondern als angesiedelte Kolonien betrachtet. Eben so streiften im westlichen

Digitized by Google

Steppenlande Libyſche Volkshaufen (Berbern) umher und die Aegypter beſaßen hier Nichts als die Oaſen mit bleibenden Aegyptiſchen Anlagen, die einen eigenen zu Aegypten gerechneten Diſtrict ausmachten. Die Oſtgrenze war nach Herodot der See Sirbonis und Berg Kaſius, und die noch öſtlicheren Anlagen der Pharaonen bis an Syriens Grenzen wurden erſt ſpäter bleibend zu Aegypten gerechnet. Die Weſtgrenze der Buſen Plinthinotes weſtlich von Alexandria. Späterhin zog man die weſtlichen ſich umhertreibenden Libyer daſelbſt mit zu Aegypten, ſo daß ſich nun die Weſtgrenze bis zum Katabathmos (jetzt Acabet aſſollom) erweiterte, wo der Staat Kyrene (jetzt Barka) anfing, der lange Zeit Aegyptiſche Oberherrſchaft anerkannte, aber nicht ein einverleibter Theil Aegyptens ward.

a) Oberägypten (Aegyptus superior). Von Philä, der nördlichſten Inſelſtadt Aethiopiens, gelangte man nach Syene (ἡ Συήνη), jetzt Aeſuä, dem zunächſt angrenzenden Orte Aegyptens, der, in völlig unfruchtbarer Sandgegend gelegen, nur als Grenzort mit ſtehender Beſatzung merkwürdig geweſen iſt. So die in der Nähe befindliche Inſel Elephantine (ἡ Ἐλεφαντίνη, jetzt Gezyret Aſſuan), nur eine Stunde von dem kleinen Waſſerfalle des Nils (Katarrhaktes) entfernt. Zur Zeit der Sonnenwende zeigten ſich um Mittag alle Cörper in Syene ſchattenlos; ein Brunnen daſelbſt ward in ſeiner Tiefe vollkommen erleuchtet, ungeachtet dieſer Ort ſchon nach Eratoſthenes, wie nach Nouet, unter 24° 5′ Nördl. Br. liegt, und der nördlichſte Scheitelpunkt der Sonne im Sommer auf 23° 28′ der Breite trifft, folglich bei einer Differenz von 37 Minuten in Syene nur Halbſchatten ſeyn kann, der ſich jedoch hier nicht von völliger Erleuchtung unterſcheiden läßt. Das Nilthal iſt hier in den oberen Gegenden nur etwa 4½ geogr. Meilen breit. Zwei Straßen, die eine auf der Weſt-, die andere auf der Oſtſeite des Nils. Am linken Nilufer weiter nördlich die große Stadt des Apollo (πόλις μεγάλη Ἀπόλλωνος), urſprünglich die Horusſtadt genannt, wo noch Ruinen von den Tempeln des Oſiris und Horus, jenes Gottes mit einem Sperberkopfe, vorhanden ſind; am rechten Ufer oder auf der Oſtſeite des Nils die Stadt Eilethyia (Εἰλεθυίας) oder Lucina, deren Ruinen beim jetzigen Dorfe El-Kab ſich finden. An der

Digitized by Google

Weſtſeite **Latopolis** vom daſelbſt verehrten Fiſche Latos (*πόλις Λάτων*) ſo genannt, das jetzige Esne, eine bedeutende Handelsſt. Die St. der **Crocodile** (*Κροκοδείλων πόλις*); **Hermonthis** (*Ἑρμονθίς*) oder Hermuthis, das jetzige Dorf Erment mit Ruinen; eben ſo merkwürdig gegenüber auf der Oſtſeite **Tuphium** (*Τούφιον*), jetzt das Dorf Tod. — **Thebä** (*Θῆβαι*), auch Jupitersſtadt (*Διόσπολις*) genannt, jene große, uralte Hauptſtadt, auf beiden Seiten des Nils gelegen, der Mittelpunkt alles Karavanenhandels nach den Südländern, bis zur Zeit der Perſiſchen Occupation noch immer blühend. Von hier ſandte Kambyſes viele Bauleute nach Perſien, wo ſie ſeinem Nachfolger Darius bei dem Bau von Perſepolis gewiß viele Dienſte leiſteten, ſo daß dieſe Notiz vielleicht noch manche Aufklärung darüber veranlaſſen kann. An der Stelle dieſer verſchwundenen Stadt unter 25° 42′ N. Br. findet man noch bewunderungswürdige Ruinen, die beiden Tempel von Luxor und Karnak, jener dem jüngeren Oſiris, dieſer dem himmliſchen Oſiris (dem Zeus Uranios) geweihet; das **Memnonium** beim heutigen Dorfe Medinet-abu, vormahlige Königliche Reſidenz und Tempel des Serapis, vom Baumeiſter Memnon oder Ismandes (Oſymandyas) aus Syene benannt; die königlichen Gräber mit verſtümmelten Mumien (*Θῆκαι βασιλέων*) eine Viertelſtunde vom heutigen Dorfe Kurnah. — **Apollo's kleine Stadt** (*Ἀπόλλωνος μικρὰ πόλις*), auf deſſen Schutthaufen jetzt der Flecken Kus, auf der Oſtſeite des Nils. So **Coptos** (*ἡ Κοπτός*), beim heutigen Dorfe Keft, ein blühender Stapelplatz an der Aethiopiſchen Karavanenſtraße, früher **Chemmis** beim Herodot genannt, vom Kaiſer Diocletian meiſt zerſtört. **Tentyra** (*τὰ Τέντυρα*) oder **Tentyris**, deren Einwohner die heiligen Krokodile tödteten und verzehrten; weßhalb ſie gehaßt und verfolgt wurden, z. B. von den Einwohnern von **Ombos**. Sie lag auf der Weſtſeite des Nils, wie ihre Ruinen beim jetzigen Dorfe Denderah beweiſen. **Cänepolis** d. i. Neuſtadt (*Νέαπολις*), das jetzige Dorf Kene. Auf der Oſtſ. d. Nils **Panopolis**, eine uralte dem Pan (Mendes) geweihete Stadt, auch **Panon-Polis**, durch ſeine Arbeiten im Steinhauen und Leinewand berühmt, auch **Chemmis**, verſchieden von dem oben erwähnten, nach Diodor einheimiſch benannt, die jetzige mittelmäßige Stadt Akhenyn. **Diospolis Parva** (*Διόσπολις ἡ μικρὰ*) oder Jovis Oppidum, verſchieden von dem

Digitized by Google

im Delta gelegenen. Im District Thinites (Nomos Thinites), wohin nach Thebens Vernichtung der Karavanenhandel aus dem südwestlichen Afrika über die große Oase seine Richtung nahm, glänzte anfangs als angesehene St. Abydus (ἡ Ἄβυδος), früher This, Thönis mit der Memnonischen Residenz (regia Memnonis) und einem Tempel des Osiris, (wo jetzt Madsuneh d. i. die vergrabene Stadt) und nachher Ptolemais Hermii (Πτολεμαΐς ἡ Ἑρμείου), wo die jetzige Hauptst. Oberägyptens Girgeh (Dschirdscheh) aufgeblühet ist, auch die Ptolemäische St. (Πτολεμαϊκὴ πόλις) genannt, gleich groß mit Memphis; ihre Ruinen beim jetzigen Städtchen Mensieh. Bis hieher ging die ursprüngliche Landschaft Thebais, wozu noch später die erste oder nördliche Landschaft Thebais kam. Von jenem Abydus, wie von Thebä, sieben Tagereisen entfernt; also in deren Mitte lag in gleichem Abstande die südlichste oder erste Oase. Gleichfalls auf der Westseite des Nils die Crocodilstadt (Κροκοδείλων πόλις), deren Trümmern beim heutigen Kloster Embeshunda; im District Lykopolites die St. Lycon Polis (Λύκων πόλις, Wolfsstadt), auch bloß Lycon, von den Wölfen benannt, die einst das Heer der Aethioper verjagten; nach Plinius und Ptolemäus die nördlichste St. in der Landschaft Thebais oder Oberägypten auf dieser Seite des Nils. Gegenüber auf der Ostseite lag als der nördlichste Distrikt der Antäopolites Nomos mit der Stadt Antäopolis oder Antäu Polis, auch Antäa, Anteu, mit einem Tempel des Heros Antäus, von welchem noch schöne Reste sich beim jetzigen Dorfe Kaw oder Kau finden. Phylace, wo die Grenzwache.

b) Mittelägypten oder Landschaft Heptanomis (Ἑπτανομίς), so genannt von ihren meistens sieben Districten, von Chemmis bis nach Cercasorus. Auf der Ostseite des Nils war der südlichste District der Nomos Antinoites mit der St. Besa, von Hadrian vergrößert und nach seinem hier im Nil ertrunkenen Lieblinge, dem schönen und vergötterten Antinous, die Stadt des Antinous, Antinoupolis genannt, wovon die schönsten Ruinen noch vorhanden sind in der Nähe des Arabischen Dorfs Scheikh-Abadeh. Ihr gegenüber im südlichen Distrikt Hermupolites, dem südlichsten auf der Westseite des Nils, lag Hermupolis, oppidum Mercurii, auch Großhermupolis (Ἑρμούπολις μεγάλη), zum

Digitized by Google

Unterschiede von Kleinhermupolis bei Alexandrien. Beim heutigen Dorfe Achmuneye trifft man noch Ruinen von dieser Stadt und von Theodosiopolis, vom Kaiser Theodosius mit vielen Klöstern angelegt. Oestlich die Stadt Cynon Polis (Hundsstadt), wo der Hund als Sinnbild des Anubis verehrt ward, oppidum Canum, beim heutigen Flecken Samallut; die Manufacturstadt Alabastra oder Alabastron (Ἀλαβαστρῶν) Polis im Arabischen Gebirge, wo Künstler den aus dem Alabastrinus Mons geholten Alabaster zu den noch gefundenen Gefäßen vielfacher Art verarbeiteten. Im Aphroditopolites Nomos die Hauptst. Aphroditopolis oder Aphrodites Polis, wo eine geheiligte weiße Kuh göttlich verehrt wurde; die St. Ancyron Polis (Ἀγκυρῶν πόλις), deren Einwohner aus den angrenzenden Steinbrüchen Anker meißelten. Hier und in der ganzen Gebirgsreihe finden sich viele Hypogeen, Steinbrüche, zu Begräbnißstellen hie und da eingerichtet. Auf der Westseite des Nils im Nomos Oxyrrhynchites die Hptst. Oxyrrhynchus beim heutigen Dorfe Beneseh, wo der gleichnamige Fisch, die Spitznase, eine Störart, göttlich verehrt wurde, später mit Mönchen und Eremiten angefüllt, indem das gleichförmige Nilthal das Mönchs- und Eremitenleben ganz vorzüglich veranlaßte, und sogar noch das Koptische Wort Nun, Nonne, diese Behauptung erweiset. Im Nomos Herakleotes, der größten aller Nilinseln, die St. Heracleus Polis (Ἡρακλέους πόλις), die große zum Unterschiede von den beiden andern St. gleiches Namens genannt, bei dem heutigen Dorfe Ahnas. Hier ward der Ichneumon als Vertilger der Aspisschlage und Zerstöhrer der Krokodileyer verehrt. Nilupolis (Νειλούπολις). Im westlicheren Nomos Arsinoites oder Krokodilopolites, der an Oel und sonstigen Früchten und Gartengewächsen und an Getreide noch so reichen jetzigen Landschaft Fayum, die Hauptst. Arsinoë (Ἀρσινόη), vom Ptolemäus Philadelphus seiner Gemahlinn zu Ehren so genannt und verschönert, da sie vorher den Namen Crocodilstadt (Κροκοδείλων πόλις) führte. Hier ward ein gezähmtes Krokodil, Suchos oder Suchis, in einem See gehalten und angebetet. Strabo sah, daß es dem Priester nachschwamm, der ihm die dargebrachten Gaben reichte. Die Ruinen der Stadt sieht man noch beim jetzigen Medinet el Fayum. Hier der Communications-Landsee oder Canal Möris (ἡ Μοίριος oder Μοί-

Digitized by Google

ριδος λίμνη) mit funfzig Klafter hoch herausragenden Piramyden, jetzt Birket el Kerun d. i. Charons See, weil königliche Begräbnißplätze (Bur al Mue) darauf waren. Ueber dem See der Labyrinthos (Λαβύρινθος) vom Memnon, Mendes, Ismandes, Osymandyas, in der Nähe des jetzigen Dorfs Hauarah gleichfalls erbauet, der in der noch erhaltenen Piramyde begraben ist; die Könige lagen in den Grüften des Gebäudes selbst. Eine andere gleichfalls vom Herodot erwähnte Piramyde eben so aus getrockneten Ziegelsteinen, findet sich auf der Anhöhe bei el Lahun. Am nördlichsten auf der Westseite des Nils breitet sich der Memphites Nomos aus, worin die südlichste Stadt Acanthon (Ἀκανθῶν), Akacienstadt, beim heutigen Dorfe Dashur, welchem auf den nahen Libyschen Bergen einige Piramyden zur Seite stehen. Nördlicher lag Memphis (ἡ Μέμφις), Moph oder Noph in der Bibel, jetzt Alt-Mesr, die große Hptst. Aegyptens, vor Menes, der dem Strome eine östlichere Richtung gab, am rechten, nachher am linken oder Libyschen Ufer des Nils. Hier der berühmte Vulkanstempel oder Tempel des Phtha, der Tempel des Serapis, der Pallast des Priestercollegiums, die Residenz des Königs in der eigentlichen Festung, die weiße Mauer (τὸ λευκὸν τεῖχος) genannt. Ganz verfiel, obgleich allmählig, die Stadt erst durch die Araber im 7ten Jahrh. nach Chr., die anfangs als ein Zeltlager ihre neue Hauptstadt, das jetzige al Cahira (Kairo), weiter nördlich und am östlichen Ufer des Nils anlegten, zu deren Bau Memphis die Materialien hergab, weil sich die Einwohner von Memphis natürlich dahinzogen; und doch sah noch der Jude Benjamin von Tudela im zwölften Jahrh. Reste davon, und Haufen von ihren Ruinen erblickt man noch besonders beim jetzigen Dorfe Myt-Rahyneh, bei Manuf, in der Nähe von Sakkara. Nicht fern von Memphis auf der östlichen Seite des Nils der Flecken Troja; acht Meilen südöstlich von Memphis im Arabischen Gebirge der Mons Troicus, woraus die Steine zur Erbauung der Piramyden geholt wurden. Die Reise von Memphis westlich nach Ammonium betrug zwölf Tagereisen auf dem Wege, den Hornemann, unser Schulfreund, von Cahira dahin wählte. Westlich und 40 Stadien von Memphis auf den nicht hohen Rücken der Libyschen Bergreihen stehen die zu Gräbern für die alten Pharaonen bestimmten größten Piramyden bei Sakka-

Digitized by Google

rah und Dashur, wo rings umher in unterirdischen Gängen und Nischen die Mumien von Menschen mit besonderer Abtheilung für die einbalsamirten und heiligen Vögel sich befinden, und folglich der allgemeine Begräbnißplatz für Memphis war; östlich von diesen die große jetzt bis an den Hals im Sande vergrabene Sphinx (ἡ Σφίγξ), deren hervorragender Theil 27 Fuß hoch ist. Etwas mehr als eine geogr. Meile von Memphis stößt man auf den natürlichen Anfang von Niederägypten, jener großen, durch keinen Berg unterbrochenen Ebene. — Die beiden Oasen, deren Einwohner Oasitä (οἱ Ὄασῖται) heißen und Aegyptischen Ursprungs sind. Die erste oder große Oasis (Oasis major, ἡ πρώτη Ἄνασις) hatte reichliches Wasser und Ueberfluß an Gewächsen, selbst an Wein, Datteln und diente zum Erholungsort für die aus dem Süden anziehenden Karavanen. Ihr jetziger Name ist el Wah mit einem gleichlautenden Hauptort. Sie liegt auf der Karavanenstraße nach Darfur u. s. w. und steht zunächst unter den Arabischen Mugrebinen. Nördlicher und näher an Aegypten findet sich die kleine Oase (Oasis minor, Ὄασις μικρά), jetzt el Wah el Ghurby oder auch el Kassar genannt, wo der befestigte Ort Trinythis angelegt war, dessen Ruinen man noch sieht.

c) Unterägypten (Aegyptus inferior). Auf der Ostseite des Nils der erste, südlichste Ort Babylon oder Babylonia, von den Persern angelegt, die einen Haufen unruhiger Babylonier dahin verpflanzten, unter den Römern eine Festung, seit dem 7ten Jahrh. nach Chr. unter dem Namen Fostat Hauptsitz der Arabischen Eroberer, bis im zehnten Neu-Mesr oder Neu-Kairo, die jetzige Hauptst., von ihnen angelegt ward, wo man denn Babylon mit dem Namen Alt-Kairo bezeichnete. Der in Memphis befindlich gewesene Nilmesser (Νειλοσκόπιον) ward nach der kleinen Insel Rudeh bei Babylon jetzt verlegt. Heliupolis oder Heliopolis, in der Bibel On, von wo Joseph eines Priesters Tochter heirathete, dritter Hauptort des Heliopolites Nomos, durch das daselbst befindliche Hauptpriesterthum Aegyptens und durch Verehrung des Sonnengottes und durch die Obelisken berühmt, von denen zwei nach Rom gebracht sind. Hier studierten einst Plato und Eudoxus Astronomie bei den Priestern. Jetzt sieht man in der Gegend beim heutigen Dorfe Matare noch Reste einer

Digitized by Google

großen Sphinxs und einen von Wasser umgebenen Obelisk. Die Landschaft des Jüdischen Hohenpriesters Onias (ἡ Ὀνίου) mit einem Jehovenstempel in Leontopolis, Metropolis Oniu, vicus auch castra Judaeorum, im vormahligen Lande Gosen unter Ptolemäus Philometor angelegt; die Ruinen dieses Flecken heißen noch Tel el Jhud (Hügel der Juden), auch Turbed el Jhud (Gräber der Juden). Magdolum, wo Pharao Necho die vordringenden Syrer schlug. Pelusium (τὸ Πηλούσιον), Dreckstadt, ursprünglich Abaris oder Avaris, nach der Ostseite hin der Schlüssel von Aegypten, in späterer Zeit Hauptst. der neu errichteten Provinz Augustamnica, durch seine Linsen berühmt. In der Nähe ihrer Ruinen jetzt das Kastell Tineh d. i. Koth. Gerrhon oder Gerrha in der Mehrzahl, mit dem Beinamen Horion, Aegyptens ursprüngliche Ostgrenze. Der östlichere Küstenstrich Cassiotis oder Kasiotis mit dem Orte Cassium und Tempel des Jupiter Kasius auf dem Küstenberge Casion, in dessen Nähe Pompejus der Große ermordet wurde. Südlich hievon liegt das heutige Katieh. Der Sirbonische See (ἡ Σιρβωνὶς λίμνη), von Herodot für die Grenze Aegyptens nach Syrien hin erklärt. Ostracine und Rhinocorura (Ῥινοκορούρα) oder Rhinocolura, die äußerste zu Aegypten gerechnete Küstenstadt, der Stapelplatz für die nach dem Mittelmeere gebrachten Arabischen Waaren, jetzt nur ein Schloß el Arisch. Auf der Rückreise von Pelusium nach Heliopolis gegen Süd-W. Daphnä oder Daphnon; Tacasarta oder Tacasiri, ein Grenzkastell gegen die streifenden Araber; das Kastell Thoum; Phacusa (Φακοῦσα) Hptst. des Nomos Arabia (früher Land Gosen, später Augustamnika), jetzt die Ruinen von Tel Fakus (Hügel Phakusa) mit dem Flecken Philons. Die durch den Nomos Arabia, Bubastis und Heliopolis in verschiedenen Zeiträumen von Aegyptens Beherrschern (Necho, Darius Hystaspis, Ptolemäus, Philadelphus II. ff., den letzten Sultan Mustapha) zur Vereinigung des Mittelmeers mit dem Arabischen Meerbusen gezogenen großen Canäle. Patumos oder Pithom in der Bibel, wo jetzt die St. Belbeys und noch Spuren des einen Canals. Die Bittern Seen (αἱ πικραὶ καλουμέναι λίμναι), durch den dahin geleiteten andern Canal süß und nun voller Fische und Seevögel geworden. Um und an dem Ptolemäus Canal, der bei Arsinoe oder Kleopatris in den

Arabiſchen Meerbuſen ſich ergoß, entſtanden und hoben ſich natürlich mehrere Oerter, die mit dem Canal ſich wieder verloren: das Serapium, Cambyſa, wo Kambyſes früher ſchon ſeine kranken Soldaten angeſiedelt hatte und noch Ruinen mit Perſiſcher Keilſchrift, wie in Perſepolis, vorhanden ſind; Heroopolis (*Ἡρώων πόλις*), die Heldenſtadt, Heroum oppidum, im Winkel des Heroopoliticus Sinus, vorhin der Arabiſche Meerbuſen genannt, eine neue des Handels wegen von den Griechen angelegte St. mit den Schleuſen des Ptolemäiſchen, nachher Trajaniſchen Canals. Der Hafen zu Arſinoe (*ἡ Ἀρσινόη*) von Philadelphus angelegt und ſeiner Schweſter zu Ehren ſo genannt, nördlich vom heutigen Sues, Daneum Portus, an der Weſtſpitze des Arabiſchen Meerbuſens. Von hier aus unternahm Aelius Gallus, der Präfect des Kaiſers Auguſtus, ſeinen Zug gegen Arabien. Cleopatris (*Κλεοπατρίς*) der vorigen St. ſo nahe, daß beide oft für eine und dieſelbe galten. Der Hafen Clysma. Der Peluſiſche Nilarm verſchwand, weil Amru, der Statthalter des Chalifen Omar im Jahre 640 nach Chr. den Trajanscanal ohne gehörige Vorſicht wieder herſtellen ließ und dadurch jenem Nilarme das Waſſer gänzlich entzog. Das Delta, durch den abgeſetzten Schlamm des Nilſtroms gebildet und durch Kunſt dann dem Strome wieder abgewonnen, liegt zwiſchen den beiden äußerſten Armen des Nils, der ſich bei Kerkaſorus in drei Arme theilt, wovon der öſtliche die Peluſiſche, der weſtliche die Canobiſche (Canopicum, *Κανωβικὸν στόμα*), der aber in gerader Richtung durch das Delta ins Meer laufende die Sebennytiſche Mündung hieß. Dieſer letztere vormals eigentliche Hauptſtrom theilt ſeinen Ueberfluß an Waſſer öſtlich zwei andern Mündungen, der Saitiſchen (Tanitiſchen) und Mendeſiſchen, mit. Zu dieſen fünf natürlichen Mündungen fügte die Kunſt noch zwei, in W.: die Bolbitiniſche (jetzt der Hauptarm von Roſette) und in O. die Bucoliſche (Phatniſche, Phatnikiſche), eigentliche Canäle. Der letztere, ein Nebenarm des Sebennytiſchen erwuchs mit der Zeit zum Hauptarme im Innern des Delta, zum großen Arme von Damiette. Von W. nach O. liegen ſie alle in folgender Ordnung: der Kanobiſche, Bolbitiſche (*Βολβιτικὸν* und *Βολβίτινον*), Sebennytiſche (*Σεβεννυτικὸν*), Phatniſche (*Φατνικὸν*, *Φαθμητικὸν*), Mendeſiſche (*Μενδήσιον*), Tanitiſche (*Τα-*

νιτικὸν), Pelusische (*Πελουσιακὸν στόμα*). Der Kanobische Arm (*Ἀγαθὸς Δαίμων*) scheidet sich wieder in zwei Mündungen, deren eine die Herakleotische genannt ward. Am Kanobischen Arme, dessen Mündung nur 150 Stadien von dem Leuchtthurme oder Pharus zu Alexandrien entfernt war, lag ¾ geogr. Meilen westlich an derselben die St. Canobus (*ὁ Κάνωβος*, Canōpus), wo die Jonischen Griechen einzig anfahren durften, der vorzüglichste Mittelpunct aller Verbindung mit dem Auslande, nachher durch Alexandriens Anlage zum Belustigungsorte der Alexandriner herabgesunken. Hier war ein berühmter Tempel des Serapis mit einem Traum-Orakel; als dessen Ansehen durch das Christenthum verdrängt wurde, verlor sich die Stadt. Nur noch Ruinen davon in W. von Abukir. Zwischen dem Kanobischen und Bolbitischen (Talyfluſſe) Arme im Metelites Nomos lag der Hauptort Metelis (*Μέτηλις*), später Bechis genannt, südlich von der daraus erwachsenen und erst im Mittelalter entstandenen St. Rosette (Raschid). Zwischen dem Agathosdämon und Sebennytischen (Thermutiakusfl.) Arme im nördlichen Nomos Phthenotes (früher Chemmites) um den heutigen See Burlos: die St. Butos (*ἡ Βοῦτος* oder *Βουτὼ*) mit dem Orakel der Latona, einem Tempel des Apollo auf der schwimmenden Insel Chemmis. Saïs (*ἡ Σάϊς*), die berühmteste und wichtigste St. im Delta, Vaterstadt der letzten Pharaonischen Dynastie, nicht zu verwechseln mit dem östlichern Saïs oder Tanis an der Saitischen Nilmündung. Hier die größte aller Lichtmessen gefeiert. Im Saitischen Nomos lag noch die von Milesiern angebauete Stadt Naucratis (*Ναύκρατις*), wo die Jonische Garde des Königs Psammetichus in Kasernen sich befand, eine rein Griechische, aber in den Augen des Aegyptersunreine Ketzerstadt, und doch der Mittelpunct alles Verkehrs zwischen der Küste und dem Mittellande, so daß der Kanobische Nilarm auch wohl der Naukratische genannt ward. Ihre Ruinen beim heutigen Salhadsjar. Im Prosopitis Nomos die St. Prosopis, die Insel Prosopitis und auf derselben die St. Atarbechis (*Ἀταρβηχις*) oder St. der Aphrodite, auch Niciupolis und Momemphis genannt, in der Nähe des heutigen Nadir, aus welcher Gegend man noch das Nitrum d. i. Kali, Natrum mit Oel zur Seife gemacht und zur Wäsche gebräuchlich von der Stadt Teraneh holt. Die Insel Natho

(*Ναθώ*)

Digitized by Google

(*Naθώ*). Im Nomos Xoïtes am Sebennytischen Arm die St. Xoïs (*Ξόις*), Herodots *Πάπρημις*, wo das Marsfest, bei der heutigen St. Mehallet el Kebyr. Am Phatnischen Arme im Busirites Nomos der Hauptort Busiris (*Βούσιρις*) mit dem Wallfahrtstempel der Isis; noch in Ruinen Busir genannt. In der Nähe des Mendesischen Arms als Hauptort des Mendesios oder Thmuites Nomos die St. Thmuis (*Θμοῦϊς*), wo der Bock verehrt ward; ihre Ruinen beim Flecken Tmoy-el-Emdid. Mendes (*Μένδης*), Bockstadt, wovon der Mendesische Nilarm, jetzt Canal von Achmun, den Namen trug, dem Pan und Bock geheiligt, beim heutigen Achmun. Tanis (*Τάνις*), Hauptst. im Nomos Tanites, am Nilarm gleiches Namens oder Canal von Mues, Zoan in der Bibel; ihre Ruinen noch San oder Samnah. Die Insel Elbo (*Ἔλβώ*), des blinden Pharao Anysis und später des Amyrtäus Zufluchtsort am jetzigen See Menzaleh. Am Pelusischen oder Bubastischen Arme auf der Ostseite im Sethraïtes Nomos des Hercules kleine Stadt (*Ἡρακλέους μικρὰ πόλις*), jetzt wol bedeckt vom See Menzaleh; auf der Westseite im Bubastites Nomos der berühmte Hauptort Bubastus (*Βούβαστος*), Pibeset in d. Bibel, wo das Fest der Göttinn Bubastis glänzend begangen wurde und sich der geheiligte Begräbnißplatz für die balsamirten Katzen befand; ihre Ruinen jetzt Tell-Basta d. i. Hügel von Bubastus beim Dorf Benalhassar. Oerter an der Westseite des Kanobischen Nilarms und in der Landschaft Libya, jetzt Baheire: der Flecken Schedia (*ἡ Σχεδία*), die Lagerstelle für die prächtigen Fahrzeuge, auf welchen die Präfecten das obere Land befuhren, und allgemeine Zollstätte für die sämmtliche Ein- und Ausfuhr Aegyptens, an dem See von Abukir oder Madieh gelegen. Die Nitriä oder Nitrariä oder Nitriotä, oberhalb Momemphis, bei denen besonders das Leben der Eremitä und Monachi aufkam, führten ihren Namen von der Gewinnung des Natrums. Die Natron-Seen in einem Thale sieben Meilen von Teranch am Kanobischen Nilarm. Im Nomos Mareotes lag Marea (*Μαρεία*), durch Inarus berühmt, Hauptort der westlich vom Delta wohnenden Libyer, die Aegyptische Sitten und Einrichtungen angenommen hatten; aber sich das Essen des Kuhfleisches nicht wollten nehmen lassen. Den Proceß darüber entschied das oraculum Jovis Ammonis. Der große Landsee Mareia (*ἡ Μαρεία*

Digitized by Google

λίμνη), auch **Mareotis** (*Μαρεῶτις*) genannt, und berühmt durch den Mareotischen oder Alexandrinischen Wein. Eine andere Grenzfestung hieß **Apis**. Der **Flecken des Chabrias** (*ἡ Χαβρίου Κώμη*). Auf dem schmalen Streifen Landes zwischen dem See Mareotis und dem Mittelmeer **Alexandria** (Alexandrīa, *Ἀλεξάνδρεια*), von Alexander dem Gr. durch den Baumeister Dinokrates angelegt, unter Ptolemäus I. vergrößert und mit der ersten Bibliothek in **Bruchium**, mit dem hiemit verbundenen Museo (gelehrten Akademie) und mit Prachtgebäuden, dem Serapium verschönert, worin Ptolemäus II. die zweite große Bibliothek ff. anlegte. Das Inselchen **Pharos** (*ἡ Φάρος*) mit dem Leuchtthurm des Ptolemäus Lagi beschloß den Busen; ein gedoppelter Hafen an dem Meere und See Mareotis erleichterte den **Alexandrinischen** Handel, in Gefolge dessen die Stadt in kurzer Zeit beinahe eine Million Einwohner erhielt, und die Wissenschaften, wegen der dortigen Bibliotheken mehr Gegenstand des Studiums und der Kritik als Sache des Geschmacks, vorzüglich in Hinsicht der Geographie, Naturgeschichte ff., an Ausdehnung und Verbreitung ungemein gewannen. Als Vorstädte davon sind zu merken: **Nicopolis**, Siegesstadt genannt, weil August hier den Antonius geschlagen hatte; **Eleusis**, auch **Juliopolis**, aus Schmeichelei gegen Cäsar, der hier den Ptolemäus schlug, betitelt; als ein außerhalb der Mauern gelegener Theil die **Judenstadt**, unter einem eigenen Ethnarcha. Die St. **Thonis**, gleichnamig mit dem Könige, bei welchem einst der umherirrende Menelaus vorsprach, hatte wol bei dem heutigen Schlosse von Abukir gelegen.

§. 35. **Die Ostküste von Afrika bis zu dem unbekannten Lande.** Die sandige Landenge zwischen dem Mittelmeere und der nordwestlichen Spitze des Arabischen Meerbusens, wegen seiner Arabischen Einwohner (z. B. **Autri**) bis an den Nil von den Alten noch zu Asien gerechnet, beträgt an geradem Durchschnitt 17 geographische Meilen, wo man die Nordwestspitze jenes Meerbusens erreicht. Sie hieß Aeant bei den Arabern, **Heroopoliticus Sinus**, wo der vom Pelusischen Nilarme über Heroon Polis (Schleusenstadt) hergeleitete Kanal des Ptolemäus Philadelphus beim Hafen Arsinoe einfiel. **Clysma** (Castrum), ein anderer Hafen, wovon der Heroopolitikus Sinus den Namen Bahr el Kolsum (Meer von Kolsum d. i. Klysma) bei den Arabern er-

Digitized by Google

hielt, ist ohne Zweifel bei El-Tuarek angelegt gewesen. — An der Küste von Klysma bis Berenike: das Promontorium Drepanon (Sichelberg), jetzt Garib. Südlicher der Zinnoberberg (ὄρος Μιλτῶδες), rothe Berg (Dschebel Aman). Der Hafen Myos Hormos, Maushafen, wol so wegen der nahe wohnenden Troglodyten (Mäuse) so genannt, später Aphrodites Hormus, mit der Quelle süßen Wassers, Tadnos. Nach diesem Hafen und nach Berenike ließ Philadelphus Straßen von Koptos am Nil durchs Gebirge her anlegen. Die Insel Sappirine (Σαπφειρίνη) oder Saspirine, jetzt Sheduan, wovon man den Saphir holen sollte. Der Leucos Portus, jetzt el Kossir oder eigentlich Alt-Kossir, was etwas nördlicher liegt. Der Smaragdberg (Σμάραγδος ὄρος) mit Smaragdgruben. Der Smaragd aber nicht unser Edelstein, sondern Aquamarin, Beryll, Praser, grüne Krystalle, Jaspisse, Malachiten ff. Berenice, zur Aegyptisch-Ostindischen Handelsniederlage in S. des jetzigen Nasenvorgebirges oder Ras-al-Emf (Anf) von Philadelphus angelegt und nach seiner Mutter benannt. Die Araber, welche in diesen an Wasser armen Gegenden auf der Ostseite Aegyptens, wie noch, umherstreiften, hießen Autei und Gebadei; die Urbewohner aber, ein Gemisch von Arabern und Aegyptern führten von ihrer Lebensart den Namen Fischesser, Ichthyophagi, und von ihrer Wohnung in den Berghöhlen Troglodytä, rohe Kinder der Natur; so wie nach ihnen die ganze westliche Küste des rothen Meers Troglodytike hieß, einheimisch Michoë oder Midoë mit der Landschaft Tisebarike, nicht zu Afrika, sondern zu Aethiopien gerechnet. — An der Westküste des Arabischen Meerbusens von Berenice bis nach Ptolemais: der Pentadaktylos Mons, Fünffingerberg, der Chersonesus, jetziger Hafen Komol; der Berg Ision von seinem Isistempel so genannt, jetzt Ras al Dwaer; der Bathys Portus (Βαθὺς λιμήν, Tiefhafen), jetzt Arekea; Dioscoron Portus, die jetzige Bay Fuschaa; die Landspitze der spähenden Ceres (Δήμητρος σκοπιᾶς ἄκρα); die Geyerinsel, Gypsitis, beim jetzigen Hafen Suakim; Gomadäorum oder Tomadäorum Insulä, Daradata und Dolkofallar; die Myronsinsel (Μύρωνος νῆσος), jetzt Marata; der Einfingerberg (Monodactylos), jetzt Cap Assoy; die Chelonitides (Schildkröteninseln); der Hafen

Theon Soteron (der rettenden Götter, Dioskuren) und Euangelon Portus (Hafen der guten Botschaft). Ptolemais mit dem Beinamen Theron (θηρῶν), der Wildjagd, auch Epitheras (ἐπὶ θήρας), beim heutigen mit Trinkwasser versehenen Hafen Mirza Mombarrik, durch Eumedes, einen Befehlshaber des Ptolemäus Philadelphus, wegen des dortigen für den Schiffbau wichtigen Waldes und der Elephantenjagd darin befestigt, ein Standpunkt der nach Arabien, Habesch und Indien fahrenden Schiffer zur Ausbesserung des Fehlenden und zur weiteren Abfahrt, berühmt durch die für die Geographie von Eratosthenes, Marinus und Ptolemäus gemachten astronomischen Berechnungen, bei denen man die Bemerkung zum Grunde legte, daß die Sonne 45 Tage vor und 45 Tage nach dem Sommersolstitio grade über dem Scheitelpuncte von Ptolem. stehe. — Westküste des Arabischen Meerbusens von Ptolemais Theron bis zur Meerenge: Sebaiticon oder Sebasticon Stoma bei der heutigen Bai von Massua, welche Insel bei den Alten Magorum Insula (Μάγων νῆσος) hieß. Im Inneren des Landes Suche, ein Städtchen des Suchos, eines Fürsten der Sabaitischen d. i. Arabischen Bewohner jener Küste. Die Insel Daphnine oder Daphnitis (Lorbeerinsel), jetzt Dollaka oder Dahlak, die größte unter allen auf dem Arabischen Meerbusen. Die Acanthine Insula, d. i. die Insel des stachlichten Akanthusstrauchs, jetzt Schamoa. Die Landspitze Colobon Horos, Grenze der Colobi (τῶν Κολοβῶν) d. i. der nach Aegyptischer Weise Beschnittenen, einer troglodytischen Völkersch. Die St. Sabat (Σαβάτ) oder Saba, Sabâ, ein Sitz Sabäischer Araber, durch einen Hafen und die Elephantenjagd berühmt, in Habesch's Provinz Gojam; die innere Landschaft hieß Tenesis (Τηνεσίς), von den unter Psammetich geflüchteten Aegyptern bewohnt. Der Sinus Adulicus mit dem Handelsplatz Aduli (Ἄδουλεί, Ἀδούλη), oppidum Aduliton, von Aegyptischen Sklaven angelegt, zum Axumitischen Königreiche gehörig, der heutige Hafen Bailul oder Bailur im Reiche Dankali; Handelsartikel daselbst: Elephantenzähne, Horn vom Rhinoceros, Häute vom Flußpferde, Sklaven, Schildkrötenschaalen ff.; die Diodoros Insel, jetzt Parim, die Niederlage der Griechischen Kaufleute; die Halb-Insel Orine (Ὀρεινή, bergigt); die Alalâu (Ἀλαλαίου) oder

Digitized by Google

Aliäu Inseln, durch den Handel der Ichthyophager mit Schildkrötenschaalen nach Aduli berühmt. Antiochi Solen (Ἀντιόχου σωλήν), die Einbucht des Antiochus, eine Griechische Faktorei; Arsinoe, eine Ptolemäisch-Griechische Stadt und Hafen, der jetzige Handelsort Assab. Die Landspitze Dire (ἡ Δειρή, Hals), jetzt Ras Bel, mit einer gleichnamigen Stadt, die auch Berenice epi Dires (auf dem Halse) hieß, an der Meerenge des Arabischen Busens, dem Promontorium Posidium, jetzt Babelmandab, gegenüber, von den Griechen angelegt. An der Küste von der Halbinsel Orine wohnten bisher die Ichthyophagen, Cerophagen (Johannisbrotesser), die Colobi, die Chelonophagi (Schildkrötenfresser). — Die Küste Aethiopiens von der Meerenge bis zur östlichsten Landspitze Aromata seit Ptolemäus Philadelphus bekannter, als sie uns Europäern ist, hieß Cinnamomophoros Regio (ἡ Κινναμωμοφόρος Χώρα), die Zimmt- oder Cassia-Gegend, wegen der Gewürze überhaupt auch Aromatophoros (ἀρωματοφόρος), in der alten Geographie der feste Südpunkt der bewohnten Erde. Sie umfaßte also das von Habesch seit dem 16. Jahrhunderte abgerissene Arabisch-Muhammedanische Reich Adel. Hier die Landspitze des Pitholaus, von wo die unbeschnittenen (Araber, Mohren, Mauren, d. i. in Städten wohnenden) Menschen wieder zu wohnen anfangen; in ihrem Lande Myrrhen und Weihrauch; im Innern die Wassergegenden Isis und Nilos, der Flecken des Leo und Hafen des Pythangelos, durch Elephantenjagd berühmt. Die Handelsplätze, Tapara (Τάπαρα) auf Arabisch genannt, sind Avalites (ὁ Ἀβαλείτης), jetzt der Busen von Zeila im Reiche Adel oder Berbera; Malao (ἡ Μαλαώ), jetzt Barbara; Mundu (ἐμπόριον τῆς Μούνδου) mit gleichnamiger, gegenüber geleg. Insel, jetzt Mete; Mosyllon (τὸ Μόσυλλον), der Mossylicus Portus, der Ort Cobe (Gaza), wol der jetzige Wasserplatz Khaji; der Elephasberg (Ἐλέφας ὄρος), jetzt noch Baba Filek (Elephantenspitze) oder Mont Fellis; die Landspitze Promontorium Aromatum, auch Notu Ceras (das Südhorn) genannt, das heutige Cap Gardafui. — Die Südostküste von Afrika bis zur Grenze der bekannten Erde. Im ersten Jahrhundert nach Chr. entdeckten Seefahrer nach Indien südlich über dem Flecken Panon (Πανῶν) oder Tabä und dem Handels-

Digitized by Google

platz Opone (Ὀπώνη) am Cap del Garda eine dürre Felsenküste, τὰ ἀποκοπὰ, darüber im Inneren angebauetes Land mit Negern unter der Herrschaft von Arabern aus Yemen, besonders von Muza, die den Handel betrieben. Diese ganze lang gestreckte Küste benannte man mit dem Arabischen Namen Azania (ἡ Ἀζανία) d. i. Barbarenland (Βαρβαρία), der Barbarische Busen, Κόλπος Βαρβαρικός, das heutige Ajan, noch im Besitz der Ommo-Saïdi, eines Stamms von Arabischen Beduinen. An dieser Küste die Landspitze Zingis (Ζιγγὶς oder Ζήγγισα) und daran der dreiköpfige Berg Phalangis (Φαλαγγίς), das heutige Cap del Gada, dann am südlichen Ende das jetzige Cap das Baras, was bei erweiterter Erdkunde nun den Namen Südhorn (Νότου κέρας) erhielt; dann die kleine (μικρὸς) und große Küste (καὶ μέγας Αἰγιαλὸς) vom Cap das Baras bis zur Landspitze nördlich von Brava, jener Republik an der Küste Zanguebar. Nun folgten die Tagfahrten, d. i. sieben Handelsplätze und Häfen (δρόμοι), jede ungefähr eine Tagfahrt (δρόμον) entfernt: des Serapio bei der Mündung des Flusses dos Fugos unter der Linie; die Station des Niki (τὸ Νίκι) oder Niconos (Νίκωνος δρόμος) nördlich von der heutigen Insel Pate ff. Dann folgen die Paralaai-Inseln (Παραλάαι νῆσοι) oder die jetzigen Inseln Pate, Lamo ff. am sogenannten neuen Kanal (καίνη λεγομένη διώρυξ). Zwei Tagefahrten weiter am gleichnamigen Fl. Rhapta (τὰ Ῥαπτὰ), der entfernteste Handelsplatz und Hauptort von Azania; das Promontorium Rhapta ist das heutige Cap Formosa unter dem 3° S. Br. nordöstlich von der Portugiesischen Handelsstadt Melinda, sonst Essina (Ἐσσινά), dessen Name von den mit Fäden aus Kokosfasern festgenäheten Schiffen (τὰ ῥαπτὰ) ohne Nägel und Eisen, mit Segeln aus Matten von Baumbast, wie sie noch gebräuchlich sind, hergenommen war. Für hingebrachte Arabische Lanzen, Messer Glaswaaren, Wein, Getreide tauschte man Elephantenzähne, Nashorn, Schildpatt ein. Dieß Rhapta war nun der entfernteste Punkt der Griechischen Handelskenntnisse; aber noch immer blieb man bei der Meinung, daß, wie sonst vom Zimmtlande aus, von dieser nunmehrigen eingebildeten Naturgrenze des Bekannten der Ocean seine Wendung sofort gegen Westen nehme, und sich südlich von Aethiopien, Libyen und Afrika hin erstrecke, um sich

Digitized by Google

mit dem Weſtmeere zu vereinigen. Die Araber reichten ſicher mit ihren Beſitzungen noch weiter gegen Süden, vielleicht bis Madagaskar; verbargen aber ihre Kenntniſſe den Griechen. Doch erfuhr Ptolemäus noch von einer über 6° öſtlicher und 7° ſüdlicher gelegenen Schnittlauchslandſpitze (Promontorium Prasum, *Πράσον ἀκρωτήριον*) des Buſens am ungeſtümen Meere (*Τραχεῖα θάλασσα*) und von den Aethiopiſchen Anthropophagen daſelbſt, alſo am Cap del Gado an der Küſte Moſambique; auch von der Inſel Menuthias (*Μενουθίας*), wol Pemba an der Zanguebariſchen Küſte. Im Periplus iſt das Itenediom menutheſias (*Εἰτενεδιομ μενουθεσίας*) wol Monbaſa auf der Flußinſel des Rio Arabia, vormahls Portugieſiſch, wo der Schildkrötenfang mit Netzen von geflochtenen Weiden ſollte ſehr lebhaft betrieben ſeyn.

§. 36. Aethiopien (das Land der Schwarzen, Aethiopia supra Aegyptum, *Αἰθιοπία*), oder das Reich von Axume und von Meroë.

Vor Herodot theilt der Mythus die Aethioper d. i. Schwarzen in die öſtlichen, in Oſtindien, wo bei den Braminen die Götterſchmäuſe gefeiert werden, und die weſtlichen oberhalb Aegypten. Nach ihm heißen ſo die Völkerſchaften in den entfernteſten Gegenden am Laufe des Nilſtroms, Neger in Nubien; ein Theil derſelben, die Makrobii, im heutigen Sennaar und Habeſch. Das Ophir oder Sophir der Bibel iſt nicht hier, ſondern im Arabiſchen Lande Yemen zu ſuchen, wo Sophar oder Tapher, die Hauptſtadt des Landes, noch die Namensähnlichkeit vorhält.

a) Das Reich von Axume in der heutigen Provinz Tigrè, bis an den Nil, alſo in Habeſh. Die Ureinwohner daſelbſt waren Neger, die Blemmyes, zwiſchen dem Garbatagebirge und dem Aſtapusfl., die Pechini, die Nubei oder Nubä mit der Stadt Tenupſis (Teneſis), unter welchen ſich die unter Pſammetichus größten Theils ausgewanderte Aegyptiſche Kriegerkaſte ohne Weiber niedergelaſſen hatte. Bisher waren hier die Sabäi, Araber, wie ihre daſelbſt angelegte Colonie Sabä verräth, im Beſitze des Handels und der Oberherrſchaft geweſen, welches ſich nun die hieher geflüchteten und mit den Ureinwohnern verſchmelzenden Aegypter als vormahlige Verwandte leicht zueignen konnten. Sie erhielten den Namen Sebritä (*Σεβρίται*) d. i. Ankömmlinge, auch

Digitized by Google

Semberritä mit den Städten Esar oder Sape d. i. Axume, Sembobitis auf einer Insel und Sai; auch Ascham, Asachä heißen sie in Verbindung der mit ihnen zu einem Staate erwachsenen Eingeborenen. Auch der Name Habesch, d. i. vermischte Schaaren, weiset auf sie hin. Diese brachten natürlich mehr Bildung aus dem Nilthale in ihr ehemaliges Mutterland zurück, und waren die eigentlichen Begründer der im Alterthum so berühmten Bewohner von Habesch und Sennaar. Im ersten christlichen Jahrhundert lernen wir hier an der Küste der Moschophagi (Antilopenesser) in der Gegend von Ptolemais Theron bis gegen die Meerenge des Arabischen Busens oder bis zur Barbarischen Küste ein mächtiges Reich unter dem wissenschaftlich gebildeten Fürsten Zoskales kennen, dessen Hauptstadt und Residenz Axomis (Ἀξώμις), Auxumis (Αὐξουμις), Auxume oder Axome, Axum war, der Hauptmarkt für die zur Ausfuhr bestimmten Waaren. Sie war gewiß, nach den noch vorhandenen Ueberbleibseln, den vielen niedergestürzten Obelisken, dem 80 Fuß hohen aus einem Granitblock bestehenden, noch aufgerichteten, zu urtheilen, von gleich hohem Alter mit den Altägyptischen Städten und mit Meroë; aber der Zutritt zu ihr früherhin und zu dem Innern des Landes noch jetzt dem Fremden versagt. Daß die Obelisken ohne Bilderschrift sind, weiset auf ihre Errichtung durch die Aegyptische Kriegerkaste hin, die ohne Priester hieher kam. Da späterhin im Mittelalter die wandelbare, aus einer Reihe von Zelten bestehende Residenz, das Hoflager des großen Negus (Kaisers) in die inneren Provinzen verlegt wurde, und man dort gewohnt ist in Hütten zu leben; so stehen an der Stelle der vormahls großen Stadt Axum in der jetzigen Provinz Tigrè im Reiche Habesch nur noch einige Hütten. Die Fürsten dieses Aethiopischen Reichs hießen Auxumitische Könige (Αὐξουμίτων βασιλεῖς), auch Könige des Inneren Indiens. Die Sprache des Landes hatte viele Mundarten, und aus Mangel einer Schriftsprache beflißen man sich der Griechischen Sprache und Literatur; Griechisch war die Sprache des Hofs. Der noch heidnische König Elesboan ließ sich durch den Griechischen Geistlichen Kosmas die Griechischen Inschriften des Monumentum Adulitanum abcopiren. Im Anfange des vierten Jahrh. errichtete der König Aizanas ein ähnliches Denkmahl in Axum, woraus man die Größe seines Reichs ersieht. Um 330 fingen

Digitized by Google

Griechische Geistliche und Mönche an, das Christenthum über das ganze Land zu verbreiten, dem bis zum sechsten Jahrh. sogar Yemen ohne Unterbrechung unterworfen war. Der Verkehr mit den Griechen nahm ab, der mit den Arabern nahm zu; so verdrängte denn die Arabische Sprache mit einheimischen Wörtern bereichert oder verunstaltet den Gebrauch der Griechischen. Noch jetzt ist die Schriftsprache von Habesch, Gheez oder Studiensprache genannt, der Arabischen nahe verwandt; auch die Aethiopischen Schriftzüge sind ursprünglich die ältesten Arabischen oder Sabäischen, obwohl man die von den Griechen und Römern angenommene Sitte beibehalten hat, von der Linken zur Rechten zu schreiben. Uebrigens beweiset der Körperbau nebst der ganz schwarzen Farbe und die von dem Arabischen radikal abweichende Volkssprache der einzelnen Zweige noch heutiges Tages, daß die Bewohner von Habesch nicht von den Arabern abstammen, so gerne die letzteren Dieß jenen einreden möchten, um sie zu Muhamedanern zu machen. Habesch war noch vor dem Anfange des sechzehnten Jahrh. das größte und mächtigste Reich in Afrika, von Aegypten südwärts bis an den Ocean, vom Arabischen Busen westwärts bis an Congo. Allein da errichtete ein Arabischer Fürst den Staat von Adel und andere Araber nahmen die S. O. Küste ein; die Türken nahmen einen Theil von Nubien weg, ein anderer machte sich unabhängig; endlich setzten auch die räuberischen Galla von S. W. her nicht nur alles Land zwischen Congo und Habesh in Freiheit, sondern setzten sich auch in den südlichen Gegenden von Habesh fest, so daß es jetzt kaum so groß als Portugal ist. Ganz in Osten hinter den Pechinis wohnten die Straußenesser (Struthiophagi); an den äußersten Enden der bekannten Erde die Agisymbä. Producte: Elfenbein der wichtigste Artikel der Ausfuhr.

b) Das Reich Meroë (*Μερόη*, in dem jetzigen Reiche Fungi oder Sennaar). Vom 16° N. Br. nehmen in Nubien die fruchtbaren Gegenden ihren Anfang, durch Gold und Rauchwerke und sonstige Producte reiche Handelsländer. Zu diesen gehörte auch Meroë oder das Land, das von den beiden Strömen, die aus dem großen Mondsgebirge (*τὸ τῆς Σελήνης ὄρος*, Lunae montes unter dem 7° N. Br.) entspringend den Nil (*Νεῖλος Διϊπετὴς*) bilden, nämlich von dem Hauptstrom Astapus (*Ἀστάπους*, Wasser aus dem dunkeln, Abiad, der weiße Fl.)

Digitized by Google

in W. und dem Astaboras (Ἀσταβόρας, jetzt Abawi, dem blauen Fluß im Gojam), der sich in jenen, den eigentlichen Nil hier ergießt, in O. eingeschlossen ist, oft deßhalb eine Insel genannt. Es ging bis zu den Quellen des Nils und bildete einen Priesterstaat mit einem Könige an der Spitze, wie die Aegyptischen Staaten. Das Priestercollegium war dem Dienste des Ammon und Dionysus geweihet. Die Hauptst. Meroë (Μερόη) am Astaboras oder vielmehr am Atbara, einem Seitenarme des Abawi, wo ihren Ruinen, Nuabia, gegenüber die Getreideinsel Kurgos, vormahls Tadu, der Hafen von Meroë liegt, drei geographische Meilen vom jetzigen Flecken Tschendi. Von dem Atbarafl. heißt die vormahlige Insel und Landschaft Meroë zu unserer Zeit Atbara. Die Insel Meroë hat Berge und Waldungen; ein Theil der Bewohner treibt Ackerbau, ein anderer lebt nomadisch und von der Jagd der Elephanten, Löwen ff., von Datteln, Lotus und anderen Wasserpflanzen, Durra; Johannisbrotbaum, Sebesten-Cordie (περσέα), Ebenholz, gegrabnes Salz bei ihnen. Die Häuser in den Städten aus geflochtenen Palmzweigen oder getrockneten Ziegelsteinen. In Westen große Sandwüsten, in Osten rauhe Felsen; in den nordöstlichen Wüsten bis an die Grenzen von Aegypten streiften die Megabari, ein Arabischer Stamm, umher, und gehorchten den Beherrschern von Meroë; über die weiten westlichen Striche verbreitete sich aber das zahlreiche Volk der Nubä (Νοῦβαι), fast ein Negerstamm, ein Gemisch von Negern und Libyern oder weißen Kabylen, und auch durch das mildere Klima gebleicht und getheilt, wie noch, in mehrere von Meroë unabhängige Reiche. Die steinige Gebirgkette, welche längs dem Arabischen Meerbusen hinläuft, ward in Nubien noch viel wichtiger dadurch, daß sie reiche Goldgruben enthielt, die man bald oberhalb der Aegyptischen Grenze antraf. Hier wohnten die Troglodytä. Ungefähr in der Mitte Nubiens ist der große Nilfall. Meroë vermochte ein Heer von 250000 Kriegern in das Feld zu stellen; der König selbst aus der Kaste der Priester vollzog nur den Willen der Priesterschaft, und die Verfassung des Staats war der in Aegypten ähnlich, eine Theokratie mit grenzenloser Gewalt, zu deren Hauptorgan ein errichtetes Orakel bei den ungebildeten Umwohnern diente. An dieß Heiligthum gezogen nahmen sie mehr Cultur an, und bauten Dörfer, Flecken

Digitized by Google

und Städte, der Ceres und dem Mercurius huldigend. Dieselbe Gottesverehrung, eben solche Tempel, Obelisken mit Hieroglyphen, ähnliche theokratische Verfassung, gemeinschaftliche Begründung des Orakels zur Ehre des Jupiter Ammons in der Libyschen Wüste, Alles dieß beweiset, daß die Aegyptischen Tempelstaaten von Meroë ausgegangene Kolonien gewesen sind. Die theokratische Kastenverfassung nebst der damit verbundenen Art von Cultur konnte das Priesterthum schon mitgebracht haben, indem die ersten Priester unter den Negern in Afrika wohl Missionarien der Braminen gewesen seyn dürften, die sich aus den Negern selbst ein Priesterthum zuzogen. Unleugbar jedoch mußte die priesterliche Cultur dann im fruchtbaren Nilthale bald die Cultur des Mutterlandes Meroë hinter sich lassen. So schiene denn auch die hieroglyphische Schrift von Asien herzustammen, und Kambyses ließ deßhalb mit solcher Vorliebe durch Aegyptische Baumeister die Keilschrift in Persepolis ähnlich anwenden. Die Aegypter konnten noch eine andere Schrift, die gemeine, dazu gewinnen. Wegen solcher Verwandtschaft blieb stets eine enge Verbindung des Mutterlandes mit Aegypten; der Aethiopische König Sabakus drang bis dahin vor, um es freiwillig und friedlich als Wohlthäter wieder zu verlassen; zu Psammetichs Zeiten wanderte die Aegyptische Kriegerkaste meistentheils in jene Gegenden zurück und vermochte Das auszuführen, was dem Kambyses unmöglich war. Nur die an Aegypten grenzenden Nubier und Arabischen Nomaden zahlten dem Persischen Eroberer Tribut. Erst als in Aegypten das Priesterregiment gefallen war, unternahm der König Ergamenes in Meroë, sich eine eben so von der Priesterschaft unabhängige Macht zu verschaffen, wie sich deren sein Zeitgenosse Ptolemäus Philadelphus in Aegypten rühmen konnte. Er überfiel mit seinen Truppen das Priestercollegium im goldenen Tempel, dem Sitze des Orakels, ermordete alle Mitglieder desselben und war von jetzt unumschränkter Regent. Das alte Reich Meroë lösete sich jedoch bald nachher auf, da jenes theokratische Band weggefallen war. Es bildeten sich aus demselben als Bruchstücke die jetzigen Reiche Nubien oder Dongola und Sennaar, letzteres in S., ersteres in N. Hier schlug sich der Legat Cajus Petronius unter der Regirung des Augustus mit den Aethiopern des Nubischen Reichs, welche die Römischen Besatzungen von Syene, Elephantine und

Philä überfallen und weggeführt hatten. Wir erfahren aus dieſen und den folgenden Zeiten Neros, daß daſelbſt Weiberregiment aufgekommen war, und die Königinn (Candake) in der Hauptſtadt Napata nicht weit öſtlich von der heutigen Stadt Merame herrſchte und daß zu ihrem Gebiete noch das verfallene Meroë gehörte. Zu den ſüdlichen Völkerſchaften, welche zu Meroës Gebiet waren gezählt worden, rechnete man die Hipporeä oder Schwarzen, die ſich roth anſtrichen, die Gymnotes d. i. Nackten, die hoch gewachſenen Syrbotä und die Makrobii in den Gegenden des heutigen Darfur. Nördlich von Meroë an der Weſtſeite des Nils bis zu den Beugungen und Katarrhakten desſelben und weſtlich bis an die Garamanten in Libyen wohnten die Nubä, Nobatae, und ein Theil derſelben die Euonymitä (*Εὐωνυμῖται*) d. i. wohlbenamten nördlich von jenen bis zur Grenze von Aegypten, lauter Aethioper. Auf der Oſtſeite des Nils, da wo die Inſel Meroë ſich zu bilden anfängt, wohnten die Memnones, weiter hin bis nach Aegypten die Megabari (*Μεγάβαροι*), auch Adiabarä oder Ataborä am Ufer des Aſtaboras (Atbara), lauter Araber (jetzt die Bishari und Abaddi), weßhalb man die öſtliche Seite am Nil wol noch zu Arabia zählte. Zunächſt an Aegypten die Blemmyes (*Βλέμμυες*) oder Blemmyä, Blemyes, die jedoch weit umher ſchweiften und Neger waren. Der Nil ward von Meroë bis an Aegyptens Grenzen der Siris genannt. Nördlich von der Inſel Meroë an der Vereinigung der Flüſſe lag Primis Megale (wo jetzt die Landſchaft Berber mit der St. Damer); Tathis oder Tadu ein Flecken; an der Oſtſ. des Nils der Flecken Orbadaru, Sandace, Sacole, viele Tempelruinen nach Aegyptiſcher Art am Laufe des Nils hinunter bezeugen Meroës Größe, was ſchon der Sicherheit des Handels wegen ſolche heilige Plätze, auch wol mit anſehnlichen Oertern, anlegte, die Plinius aufzählt. Die nordöſtlichſte Stadt an der langen Beugung des Nils gegen Südweſten iſt Napata, nach Meroës Verfall Hauptſt. und Reſidenz, nördlich vom jetzigen Merawe; am Berge Berkel ihre Ruinen mit ſiebzehn kleinen Pyramiden. Nacis beim jetzigen Dorfe Sannab; Moru beim Dorfe Koreigh; Satachtha bei der jetzigen St. Korti; Erchoas; Primis (*Πρίμις μικρὰ*) Parva, jetzt Alt-Dongola; Aboccis beim St. Handelſch; Ponteris und gegenüber Ptemuthis, beim Berg-

Digitized by Google

ſchloſſe Kait; Piſtra oder Pitara; Tergedum eine Landſchaft mit der Papagayen-Inſel Gaugada, jetzt Argo; Gerbo beim Bergpaſſe Kasma; Phthuris bei Saſef, Autoba und gegenüber auf der Oſtſeite des Nils Berethis, jenes beim Dorfe Soleb, dieſes beim Berge Ireck; Boon beim Dorfe Sedenza; Paups beim Dorfe Aamara; Taſitia oder Stadiſis in der Nähe eines Waſſerfalls, durch deſſen Geräuſch die Leute taub werden, beim Dorfe Samne; weiter nordweſtlich der große Waſſerfall, Catarrhactes Megas (ὁ μέγας Καταῤῥάκτης), weil die Einwohner davon ſollen taub werden, Catadupa und die Einwohner Catadupi genannt; noch nördlicher die St. u. Feſtung Premnis (Πρῆμνις) oder Primis, noch I-Brim. Die Gegend von hier bis zum Aegyptiſchen Nubien oder nördlichen Aethiopien durch die Römer verwüſtet, wo noch als Ruine der große Tempel von Ebſambul die Exiſtenz mehrerer Oerter bewahrheitet, deren Namen wir nicht finden. Hier folgt das nördliche, Aegyptiſche, nachher das Römiſche Nubien, von je her der Zankapfel der Eroberer Aegyptens, die hier ſich behaupteten. Die Römer legten hier auf beiden Seiten des Nils eine Militairſtraße und Caſtelle an, beſonders unter Diocletian vollendet. Hiera Sycaminos (der heilige Maulbeerbaum) in der Landſchaft Dodecaſchönus (Δωδεκάσχοινος) beim jetzigen Wady Meharraka, Corte oder Cortia Prima (Κορτία πρώτη), jetzt Korty; Tachompſo (Ταχομψώ), Takompſos, Metakompſo, früher Pſelche (Ψέλχη), Contra Pſelkis die ſüdlichſte St. jener Landſchaft, jetzt Derar, halb von Aethiopiern, halb von Aegyptern bewohnt; jene legten gegen über ein anderes Tachampſos an, Handelsſtadt und Grenzfeſtung der Nubiſchen Herrſchaft zur Zeit der Römer, die ſie eroberten, beim Dorfe Dakke. Tutzis beim Dorfe Gyrſche. Talmis, jetzt Gyrſche, im fünften Jahrh. ſchon von den Blemmyes erobert (Contra Talmis) bei Kalabſche; Taphis und Contra Taphis beim Dorfe Taſa; Parembole (das Standlager gegen Aethiopien) beim Dorfe Debot; die Inſel und St. Philä, als freundſchaftlicher Vereinigungspunct mit den Aethiopern aus Meroë von den Ptolemäern angelegt, Grenzfeſtung nach der Arabiſchen Seite hin, jetzt Gezirat el Birbe oder Tempelinſel. Weiter nördlich der kleine Catarrhactes (ὁ μικρὸς Καταῤῥάκτης), wo der Nil in

Digitized by Google

Aegypten eintritt. Zwiſchen Aegypten und Aethiopien auf einem Berge die Stadt Megatichos (Großmauer), bei den Arabern Myrſon, nicht weit von Gyrſche. Die Bewohner aller dieſer Gegenden und des ſüdlichſten Aegyptens, ein Zweig der Nubier, heißen Barabras. — Längs der Küſte folgten auf Aegypten der Libycus Nomus, welcher meiſtens dazu gehörte, Marmarica und Cyrenaica, alle drei unter Libyen im engeren Sinne verſtanden. Daher zuerſt von

§. 37. Marmarica (*Μαρμαρική*), einer Landſchaft faſt ohne Städte, meiſtens Sandwüſte, von Nomadiſchen Stämmen durchſtreift, vom 40° bis 47° O. L. Völker: im Inneren des Landes nahe bei Aegypten ſüdlich am Nil die Adyrmachidä (*Ἀδυρμαχίδαι*), ein Stamm der Libyer oder jetzigen Kabylen, durch die an der Küſte ſich feſt ſetzenden Griechen zurückgedrängt. Dann die Ammonii im Ammoniſchen Landſtrich (*ἡ Ἀμμωνιακὴ Χώρα*), wo die castra Alexandri, die St. Ammon (*ὁ Ἄμμων πόλις*), die Oaſe, jetzt Siwah genannt, mit dem berühmten, von Alexander, Hornemann, Belzoni ff. beſuchten Tempel und Orakel des Jupiters Ammon und der täglich in Temperatur wechſelnden Sonnenquelle. Hierauf mitten im Lande die Naſamones, Garamantes, Augilä auf der Augila Oaſis und Pſylli, welche letztere den Schlangenbiß durch Ausſaugen der Wunde heilten. Gebirge: die Basciſi Montes, mit der großen Landesvertiefung, Catabathmus Magnus (*Καταβάθμος μέγας*); die Anagambri Montes, weſtlich vom Ammoniſchen Orakel; der Baccolicus Mons, weſtlich von den vorigen. Zwölf Städte an der Küſte: Petras Hafenſt. mit dem Vorgeb. Ardanis und Catäonium; Cythaneus; Antipyrgos; Gonia; Menelaus; Batrachus; Pagus am Fl. Paliurus mit der Inſel Aedonis; Phthia; Heracleum; Cherſoneſus Magna, Hafenſt. u. Vorgeb.; Hippon, Drepanon mit gleichnamigem Vorgeb. Kleinere Ortſchaften im inneren Lande: Pnigeus, Pednopum, Catabathmum Parvum, Callii, Sophanis, Bibliophorium, Scope; von der Küſte landeinwärts: Selinus, Tiſarchi, Nemeſium, Philonis, Azicis, Tachorſa; am Paliurusfl. Gaphara, Maſuchis, Tacaphuris, Leucä Camini, Leucä Napä, Abathuba, Leucoa.

II. Cyrenaica (*Κυρήνη, Κυρηναία*), meistens das jetzige Türkische Barca.

§. 38. Cyrenaica, wegen ihrer fünf Hauptst. auch Pentapolis genannt, jenes fruchtbare Griechische Kolonienland bis zur großen Syrte, vom 37° bis 40° O. L. Hier die Sandberge des Hercules, Herculis arenosi cumuli; nur unbedeutende Küstenflüsse, unter welchen am merkwürdigsten der Paliurus aus einem gleichnamigen See und der Lathon bei Berenice. Einwohner: im Inneren des Landes Libysche Nomaden; an der Küste Griechische Colonisten. Auf Antrieb des Delphischen Orakels ließen sich in Cyrene Griechen von Thera durch Battus geführt um 631 vor Chr. nieder, weßhalb die Kyrenäer sich für Spartaner erklärten. Die Verfassung derselben war zuerst monarchisch. Unter Battus II. kamen noch viele neue Griechische Anbauer hinzu. Unter Battus III. ward die königliche Gewalt durch Demonax aus Mantinea sehr beschränkt (um 526); der König behielt nur seine Priesterwürde und Einkünfte. Unter dessen Sohne Arcesilaus III. ward das Land den Persern tributair. Im Jahre 514 erhielt es republikanische Verfassung; viele Kriege mit den benachbarten Karthagern bezeichnen die folgende Zeit. Nach Alexanders des Gr. Tode machte Ptolemäus der erste durch seinen Feldherrn Ophellas Cyrene zu einem Theile des Aegyptischen Reichs (um 321); unter Ptolemäus Physkon ward es ein eigenes Reich. Sein unächter Sohn Apion vermachte es endlich 97 v. Chr. den ländergierigen Römern, die es mit Kreta zu einer Provinz vereinigten. Nachher theilte es Aegyptens Schicksale. Producte: besonders das Silphium oder Laser, Assa Fötida. Viel Handel mit Karthago, Ammonium, Augila und dem inneren Afrika. Städte von O. nach W.: Darnis (*Δαρνίς*) nebst dem Vorgebirge Zephyrium und den beiden Flecken Chereis und Erythrum; Naustathmus, eine Hafenst.; Appollonias oder Apollonia, der Hafen von Cyrene. Tiefer im Lande Cyrene (*Κυρήνη*) in einer anmuthigen Gegend, Hauptst. des Landes, verherrlicht durch Kallimachus, Eratosthenes, Simon, Aristippus, den Stifter der Cyrenäischen Philosophenschule und durch Pindars Siegeshymnen auf den Arkesilaus. Lăa oder Aprodites; Phycus (*Φυκοῦς*) St. und Vorgeb.; Aptuchi Fanum. Ptolemaïs (*Πτολεμαΐς*), früher Barce (*ἡ*

Βάρκη) genannt, welches unter Arceſilaus II. (550) tiefer im Lande angelegt, aber durch den Perſiſchen Satrapen Aryandes in Aegypten ſeiner Einwohner beraubt wurde, die man nach Baktrien transplantirte. Es iſt in der Nähe der jetzigen Hauptſt. Barca zu ſuchen. Arſinoë (*Ἀρσινόη*), früher auch Teuchira (*Τεύχιρα*). Hadriane, Hafenſt. Berenice (*Βερενίκη*) am Fl. Lathon, eine Hafenſt., auch Hesperides (*Ἑσπερίδες*) genannt, weil man vor der St. in einem heiligen Haine die horti Hesperidum (*ὁ Κῆπος τῶν Ἑσπερίδων*) zu finden glaubte. Nicht fern davon der See Triton. Im inneren Lande kleinere Oerter, als Hercules-Thurm (Herculis turris), Hydrax, Archile, Hymethus, Călida, Cănopolis, Thintis, Alibaca, Phalacra, Acabis, Auritina ſſ.

III. Das Carthagiſche Gebiet von der großen Syrte bis zum ſchönen Vorgebirge, oder Africa Propria.

§. 39. Africa (*ἡ Ἀφρική*, d. i. Kornland, *ἡ πυροφόρος Λιβύα*) im engeren Sinne umfaßte urſprünglich das Land der Libyophönices (Afri Phoenicibus mixti) in Byzacium, und ward von den Römern zuerſt in der Geographie als Bezeichnung ihrer Provinz, des ganzen ehemaligen Carthagiſchen Gebiets, gebraucht und nachher als Name auf den ganzen Erdtheil übertragen. Die Römiſche Provinz Afrika vom Promontorio Metagonio bis zu den arae Philaenorum, alſo zwiſchen 25° und 40° O. L. gelegen, umfaßte a) das Land zwiſchen der großen und kleine Syrte (regio Syrtica, jetzt Tripolis), ein ſandiges Nomadenland, und b) das eigentliche Gebiet von Karthago (jetzt Tunis), ein ſehr fruchtbares Land, was ſich in die ſüdliche Landſchaft Byzacena und in die nördliche Zeugitana ſchied. Grenzen: in O. Cyrenaika, in N. das Mittelmeer, in W. Mauretanien, in S. Gätulien.

A. Die Regio Syrtica (jetzt die Türkiſche Republik Tripoli).

Dieſe Gegend führt ihren Namen von den beweglichen Sandbänken (*Σύρτεις*) in dem großen Sinus Syrticus, von denen die öſtliche Syrtis Major, die große Syrte, jetzt Sidra, die weſtliche

westliche dagegen Syrtis Minor, die kleine Syrte, jetzt Cabes, hieß. Später nannte man den Theil, der zwischen den Flüssen Triton und Cinyps liegt, Tripolis oder Tripolitana Regio, weil sich darin drei Hauptst. Leptis Magna, Oea und Sabrata befanden; dagegen den Theil westlich vom Cinyps bis nach Cyrene die Cinyps Regio. Völker: die Macä Syrtitä und Cinyphii und in deren Landstriche das Castell Automala und die arae Philaenorum (*Φιλαίνων βωμοί*) d. i. Denkmähler zweier Karthagischer Brüder, die sich aus Vaterlandesliebe hier lebendig begraben ließen, um jenen Landstrich an der Grenze den Cyrenern abzugewinnen; ferner das Vorgeb. Hippu (*Ἵππου*), der Flecken Charax, Kephalä (*Κεφαλαί*), Barathra (*Βάραθρα*). Im W. des Fl. Cinyps die Lotophagi, d. s. Völker, die von der süßen Frucht des eßbaren Judendorns (Lotus Zizyphus) lebten. Städte: Neapolis, auch Leptis Magna (*Λέπτις μεγάλη*) genannt, von Sidoniern oder Tyriern erbaut. Garapha, eine Hafenst. Abrotonum, eine Hafenstadt, Oëa (*Ὠέα*), jetzt Tripoli, eine große Hafenst., wie auch Sabratha (*Σαβραθά*) gewesen ist. Tacape (*Ταχάπη*), jetzt Gabes, westlich von der kleinen Syrte an der Mündung des Tritonfl., welcher durch folgende Seen, Palus Libya, Pallas und Triton dem Mittelmeere zuströmt. Im inneren Lande nach dem jetzigen Gedemè und Fessan mit der Hauptst. Mursuk hin: Sicapha, Ubitta, Galybe am Sumpf Acabe, Butta, Muste; die Flecken Cinyps, Azuis, Ammonis, Sumucis, Chuzis am Tritonsee.

B. Die Regio Byzacena (jetzt die Türkische Tunis).

Sie erhielt den Namen Byzacium (*Βυζάκιον*) von der St. Byzacia und hatte zu Grenzen: in O. den Tritonsl. und die kleine Syrte, in N. die Regio Zeugitana, in W. Numidia und in S. Libya interior. In dieser ihnen ganz angehörenden Landschaft hatten die Phönicier und Karthager eine Menge Städte angelegt, dreißig an der Zahl; die aus ihrer Vermischung mit den unterjochten einheimischen Völkern entstandenen, civilisirten Ackerbauer hießen Libyphönices. Adrumetum oder Hadrumetum (*Ἀδρύμη, Ἀδρύμητος, Ἀδρούμετος*), eine altphönicische Küstenst. nur im Bunde, an dessen Spitze Karthago stand,

Digitized by Google

nicht demselben unterworfen. Leptis Parva, der vorigen gegenüber, unter den Römern eine Colonialstadt mit Namen Julia Hadrumetina Pia, jetzt Muhammeta; Thapsus (Θάψος), wo Julius Cäsar 46 vor Chr. den Juba und Pompejens Schwiegervater Scipio besiegte. Turris Hannibalis, wo Hannibal auf seiner Flucht zum Antiochus in Syrien sich einschiffte. Acholla, Taphrura, Macomada ff. Im Inneren Lande: Uzecia (Οὐζηκία) oder Uscita, Hauptmagazin des Scipio; Byzacia oder Mamma; Sarsura; Muruis; Zugar; Capsa (Kaffa), wo Jugurthas Schatz befindlich war u. s. f.

C. Die Regio Zeugitana (jetzt Tunis).

Diese ursprünglich im engsten Sinne Africa, wie noch Frikia, genannte Gegend hatte zu Grenzen: in O. und N. das Mittelmeer, in W. Numidien, in S. Byzacium. Fl.: Tusca, jetzt Goadilbarbar, welcher Numidien schied; Bagradas, jetzt Mejerda, auf dem Gebirge Mampsaros entspringend. Vorgebirge: das Promontorium Apollinis, jetzt Cap Zebib, und Mercurii (ἡ Ἑρμαία ἄκρα), auch Pulchrum, *Καλόν*, genannt; jetzt Cap Bon oder Ras-Addar, Sicilien gegenüber. Einwohner: Carthager, Phönicier, von Tyrus ausgewandert, ließen sich um 880 vor Chr. hier nieder, erbaueten Karthago und erwarben sich an der Spitze eines Bundes mit den altphönicischen Städten hieselbst durch Unterjochung der benachbarten einheimischen Völker bald ein ansehnliches Gebiet. Von hieraus trieben sie See- und Landhandel, sogar mittelst der Karawanen Handel durch das ebene Thal-Land der Garamanten, jetzt Gorham in Nigritien am Niger oder Gir, nach dem innern Afrika, wozu sie die nomadischen Lotophagen und Nasomonen benutzten, und suchten sich auf den Inseln des Mittelmeers, auf Sardinien, auf den Balearischen Inseln, auf Sicilien, auf den Canarischen Inseln und Madera des Handels wegen die Herrschaft zu erwerben; so auf dem festen Lande an der Westküste von Afrika, in Spanien Pflanzstädte anzulegen ff. Dazu bedurften sie großer Flotten und Armeen, die aus Miethstruppen unter Karthagischen Officieren meisten Theils bestanden. Die innere Verfassung war eine auf Adel und Reichthum begründete Aristokratie mit einem Zusatze von Volksherrschaft. Zwei Suffeten oder Könige (Dogen) besorgten

Digitized by Google

die Staatsgeschäfte in Verbindung mit einem Senate und engeren Ausschusse desselben (γερουσία). Das Volk wählte sich die Magistrate und theilte die gesetzgebende Gewalt mit den Suffeten. Civil- und Militairgewalt waren geschieden. Das später errichtete hohe Staatstribunal der Hundertmänner schützte die Verfassung gegen zu mächtige Aristokraten und Feldherren. Ihr Handel mit den Nomaden konnte nicht anders als vortheilhaft, mußte aber eben deßhalb auch verführerisch und für den Charakter nachtheilig seyn. Daher das Sprichwort: Punica Fides. Ein Feind konnte ihnen, da sie mit gemietheten Truppen den Krieg führten, nicht ärger schaden, als wenn er ihnen das Geld abnahm und die Handelswege versperrte. Auf diese Art hauptsächlich brachte es Rom dahin, daß die St. Karthago 146 vor Chr. konnte zerstöhrt werden. Mit ihr gingen die Bibliothek daselbst und alle einheimischen Schriftsteller verloren; so daß man nur von einem Mago, Hannibal, Philinus, Silenus, Klitomachus eine dunkle Sage übrig behalten hat. August legte freilich eine neue Stadt, Carthago Nova oder Romana, an einer etwas entfernteren Stelle an, die er mit Römischen Kolonisten bevölkerte; allein auch diese ward durch die Einfälle der Araber, die allenthalben in Nordafrika der städtischen Cultur den Untergang brachten, völlig vernichtet. Die Religion der Karthager war und blieb unmenschlich; dem Kronos opferten sie ihre Kinder. Das Volk blieb ohne Aufklärung. Städte an zwei und vierzig: Aphrodisium mit einem Tempel der Aphrodite, schon früh von Phöniciern angelegt; Siagu; Neapolis; Aspis oder Clupea, Curubis, Carpis oder Aquilaria, Mazula, Tunes oder Tunis (Τύνης, Τύνις), noch so genannt, am Catadasl. Carthago (Carthago, Καρχηδών), auch Karthada, d. i. Neustadt (Neapolis), neue St. der Phönicier, die Hauptst. der Sage nach von der Dido angelegt, mit einer Burg (Birta, Βύρσα) in der Mitte und einem Asclepion d. i. Aeskulapstempel, auf einer Halbinsel, mit einem bequemen Hafen. Neu-Carthago, Carthago Nova oder Romana, wo man noch unfern des heutigen Fleckens Melcha Ruinen und Münzen findet. Utica (Ἰτύκη) d. i. Altstadt, alte Stadt der Phönicier, wo Cato sich entleibte, um den Untergang des Römischen Freistaats nicht zu überleben. Die Castra Cornelia, wo der ältere Scipio landete und ein Lager aufschlug. Hippo

Digitized by Google

Diarrhytus. Im Inneren des Landes: Almöna, Uticna, Chrabaſa, Tucma, Vepillium ff.

§. 40. IV. Numidien (Numidia), Metagonitis, ein Theil von Alſhier. Es erhielt dieſen Namen von den einheimiſchen, gleichfals zum Völkerſtamme der Kabylen (Hamiten) gehörigen Numidä, Nomaden, *Νομάδες*, Maſſylier und Maſſäſylier (*Νομάδες Μασσυλίοι καὶ Μασσαισυλίοι*). Jedoch fanden ſich längs dem Ufer dieſes Landes, wie auch des folgenden einige Karthagiſche Kolonien. Grenzen: in O. Afrika Propria; in N. das Mittelmeer; in W. Mauretanien; in Süden Libya interior und Gätulien. Es lag alſo zwiſchen den Flüſſen Tusca in O. und Mulucha oder Mochath in W. Vormals beſtand es aus zwei Königreichen, dem öſtlichen, auch Numidia Propria, unter den Römern Numidia Nova genannt, wo die Maſſyli wohnten, das Erbreich des Maſiniſſa 152 vor Chr., und dem weſtlichen oder dem Lande der Maſſäſyli, dem Erbreiche des Syphax, der ganz Numidia Propria und einen Theil von Mauretanien ſich unterwarf. Die Grenze zwiſchen beiden Königreichen machte der Ampſagaſl. Bei den Händeln des Jugurtha 118 bis 106 vor Chr. ward Numidien zwiſchen Bocchus von Mauretanien und zwei Enkeln des Maſiniſſa, dem Hiempſal und Hiarbas getheilt. Nach Cäſars Siege über Scipio und Juba, ward das Reich des letzteren, Numidien, 46 vor Chr. Römiſche Provinz; Kaiſer Claudius nahm das Land der Maſſäſyli zwiſchen dem Ampſagaſl. und Mulucha oder das Reich des Bochus zu Mauretanien unter dem Namen Mauretania Cäſarienſis. Nachher fiel es im achten Jahrhundert nach Chr. den Arabern in die Hände und jetzt beſteht dort meiſtens die Republik Alſhier unter der Oberherrſchaft der Osmaniſchen Pforte, die jedoch nicht, wie Tunis und Tripoli, einen Türkiſchen Paſcha an ihrer Spitze leidet. Gebirge: der Thambes, Audus und Auraſius. Städte an acht und zwanzig: im öſtl. Königreiche Tabraca; Hippo Regius, die alte Reſidenz der Numidiſchen Könige; Aphrodiſium; Tacatua; Collops Magnus oder Cullu (*Κούλλου*). Im Inneren des Landes: Cirta (*Κίρτα*) d. i. die befeſtigte Stadt, Phöniciſchen Urſprungs, Reſidenz des Maſiniſſa und ſeiner Nachfolger, auch Cirta Julia (*Κίρτα Ἰουλία*) genannt, jetzt Conſtantine;

Digitized by Google

Azama oder Zama, wo Scipio über Hannibal 201 vor Chr. siegte; Thebeste; Tamugada; Tubursica; Madaura, die Geburtsst. des Apulejus; Tagaste, Geburtsort des heiligen Augustinus; Sicca Veneria (*Σίκκα Ὀυενερία*) mit einem Tempel der Assyrischen Venus (Mylitta); Tucca Terebinthina; Tigisis; Thala, wohin Jugurtha floh; Thirmida, wo Hiempsal getödtet ward; Suthul, wo der König seine Schätze hatte. Die Städte im westlichen Königreiche oder Lande der Massäsyli, dem nachherigen Mauretania Cäsariensis, sollen beim folgenden Reiche berührt werden.

§. 41. V. Mauretanien (Mauretania, *Μαυρουσία*), meistens jetzt Fes und Maroco. Es führte den Namen von den daselbst wohnenden Mauri (Kabylen, Berbern oder Amazirg), *Μαύροι, Μαυρουσίοι*. Jetzt nennt man fälschlich die dort in Städten wohnenden Araber oder gar die Neger Mauren oder Mohren. Ursprüngliche Grenzen: in O. der Muluchafluß (jetzt Mulvia); in N. das Mittelmeer; in W. das Atlantische; in S. Gätulia. Späterhin kam noch durch den Kaiser Claudius, der es 42 nach Chr. einzog und dem Römischen Reiche einverleibte, das Land der Massäsyli hinzu. Bis dahin hatte es eigene Könige gehabt; aber von nun an bestand es aus zwei Provinzen, aus Mauretania Cäsariensis bis zum Fl. Mulucha und Mauretania Tingitana, von jenem Flusse bis zum Atlantischen Meere. Im Carthagischen Zeitalter war es nur von Nomadischen Völkern bewohnt gewesen, und nur am Ufer hatten die Karthager einige Pflanzstädte angelegt. Es ist im achten Jahrhundert in Arabische Bothmäßigkeit gekommen und gehorcht jetzt einem Landesherrn aus dem Geschlechte der Scherifen mit dem Titel Sultan. Gebirge: der Atlas Minor, Mons Solis und Abyla Mons, Gibraltar gegenüber. Flüsse: der Mulucha oder Molochath, d. i. Königsfluß, der größte Fluß; der Tamuda; Zilis; Lixus; Sala; Duus; Diur; Phthut.

a) *Mauretania Caesariensis.*

Städte daselbst drei und dreißig; erstlich an der Küste: Igilgib oder Igilgilis, jetzt Igil, eine Kolonie von August; Saldä, jetzt Tedles, eine Römische Kolonie; Rusazus, Kolonie von

Digitized by Google

Auguſt; Ruſucurium, Römiſche K.; Ruſconia, K. des Aug.; Ikoſium, R. K. von Vespaſian; Tipaſa, R. K.; Jol, ſpäter Cäſarea, jetzt Algier; Cartenna, jetzt Tenez; Deorum Portus, jetzt Arzen; Portus Magnus, jetzt Marz al Kibir; Siga (Σίγα), Reſidenz des Syphax. Im Lande: Sitifi oder Sitifa Colonia (Σίτιφα Κολωνία), jetzt Setif; Tamarra, Succabar, jetzt Zuckar, Römiſche Kol.; Calama, jetzt Calamat el Wad; Auzea oder Tigis; Chizala mit warmen Bädern ff.

b) *Mauretania Tingitana.*

Einwohner: Succoſii, Vervicä, Verves, Bacuatä, Volubiliani, Metagonitä am Fretum Gaditanum, (ὁ κατὰ τὰς στήλας Πορθμὸς), Maſi, Saliſä, Maconitä, Cauni, bis zum Atlas Minor, Maurenſii, Herpiditani; zwiſchen dem kleinern und größeren Atlas die Angaucani, Nectiberes, Segrenſii, Banjubä und Vacuatä. Städte dreißig; an der Küſte: Ryſſadirum, Neukarthago in Spanien gegenüber; Tänia Longa hinter dem Vorgebirge Seſtiarium; Acrath; Jagath; das Vorgebirge des Phöbus; Abyla Columna (Ἀβύλη στήλη), dem Vorgebirge Kalpe in Spanien gegenüber, die beide Säulen des Herkules genannt werden; hinter dem Abyle die ſieben Brüder, septem Fratres, gleich hohe Berge; Exſiliſſa oder Liſſa eine Stadt; Cotta; Tingis (Τίγγις), nachher Traducta Julia genannt, jetzt Tanger; Cottes oder Ampeluſia (Ἀμπελουσία), Vorgebirge; Zilia eine St. am Zilisfl.; Lixa am Lixusfl.; Ruſubis; Myſocaras; Tamuſiga; Suriga. Städte im Inneren des Landes Galapha, Herpis, Molochath, Vobrix, Centa, Volubilis, Priſciana, Banaſa ff. Valentia, Babba oder Julia Campeſtris, Römiſch. Kol.; Thicath, Dorath, Bocanum Hemerum, Vala (Οὔαλα), letzte St. gegen S. Gätulien und das wüſte Lybien machten hier oberhalb der eben vorgeſtellten Provinzen die Grenzländer in Afrika, wie Aethiopien oberhalb Aegypten.

Gätulien (Gaetulia), deſſen Bewohner, die Gätuli (Gaetūli) noch zu Mauretania Tingitana vom Ptolemäus gerechnet werden, begriff unter andern die ſüdlichen Landſchaften vom

Digitized by Google

jetzigen Maroko, nämlich Sesselmesa und Fighig, von Numidien ff. und verbreitete sich durch das wüste Lybien oder Sahra in unbestimmter Begrenzung bis nach Nigritien. Die Gätuli theilten sich in die Dárá und Nigri (Melanogätuli) oder Nigritá, welche letztere in dem großen Steppenlande Nigritien am Nigris fl. (Niger, Joliba, *Νίγιρ, Νίγειρ, ποταμὸς μέγας*) oder Gir, jetzt Guin und Issa genannt, dem Grenzflusse zwischen Afrika und Aethiopien, umherstreiften, also in Gegenden, die zu unserer Zeit von Mungo Park und anderen berührt sind. Nigritien gehört mit zu den Gold und Sklavenländern Afrikas und wird daher noch jetzt, wie schon zu Herodots Zeiten, fleißig von Kjerwanen aus Guinea, Senegambien, aus Nordafrika, besonders von Aegypten über Siwah und Augila und von Tripolis aus über Fessan, Mursuk, Gorham ff. nach Tombut u. s. w. besucht. Noch südlicher hin verlegte man bei den Alten die bei zunehmender Aufklärung der Geographie immer weiter hinschwindenden westlichen Aethiopen, Aethiopes Hesperii, in deren Lande man die zwei Vorgebirge: das Westhorn (*Ἑσπέρου κέρας*, das grüne Vorgeb.?) und das Südhorn (*Νότου Κέρας*) nebst dem Hochgebirge, der Götterwagen (*θεῶν ὄχημα*), anmerkt, wo ewige Sonnengluth herrschen sollte. Weiter östlich nach dem Rothen Meere (mare Erythraeum) hin stellte man die Mondgebirge hinter Nubien, woraus der Nil entspränge. Hinter dem Allen dachte man sich Afrika vom Indischen bis zum Atlantischen Meere schon durch den Okeanos umflossen. S. oben von Aethiopien.

Inseln um Nordafrika im Mittelmeere sieben: Meninx (Meninx), jetzt Zerbi, durch die Lotophagen berühmt, und Cercina, jetzt Kerkine, vor der kleinen Syrte gelegen; Lopadusa, Aegusa; Melita, jetzt Malta; Cossyra und Calathe. Im Atlantischen Meere: die Insulä Purpurariä von den an ihrem Ufer gefundenen Purpurschnecken so benannt, jetzt Lancelotte und Forteventura; die Insulä Fortunatä, aus einem Archipel von fünf Inseln bestehend, nämlich Junonia (jetzt Palma), Ombros oder Pluvialia (Ferro), Capraria (Gomera), Convallis (Teneriffa) und Planaria. Der Name Canariae, Hundsinseln, soll von den daselbst gefundenen großen Hunden entlehnt seyn. Noch weiter hin dachte man sich

Digitized by Google

die Insel Cerne und die Hesperides, wie auch Platons Atlantis.

Dritter Abschnitt.

Von Europa.

Sechstes Hauptstück, von Europa überhaupt.

§. 42. Europa (Eurōpa, *Εὐρώπη*, Abendland im Gegensatze von Asien, Land des Glanzes), jener, wie die Fabel von der Europa verräth, durch die Phönicier aufgesuchte und mit Kolonisten besetzte dritte Erdtheil, dessen Name ursprünglich nur einer Gegend Thraciens eigen war, liegt fast ganz in der gemäßigten Nordzone, stoßt auf drei Seiten an's Meer, in Osten aber an Asien, wo die Donmündung und eine Linie längs dem Laufe des Dons und der Gebirge Poyas hin die Grenze macht. Sein Flächeninhalt beträgt ungefähr $171{,}834\frac{5}{18}$ geographische Q. Meilen. Die Bewohner desselben erhielten durch den Sieg der Hellenen und Alexanders des Großen über die Asiaten das Weltregiment, und sind meistens durch Griechische Cultur im gemeinen und Kunstfleiß, in allen schönen und ernsthaften Wissenschaften, durch Römisches Vorbild aber besonders in Legislatur, Staats- und Kriegskunst allen übrigen Bewohnern des ganzen Erdbodens überlegen geworden; wie denn auch das Christenthum bei ihnen am fruchtbarsten gediehen ist.

I. Spanien (Hispania, Espāna, *Ἰβηρία*).

§. 43. Spanien auf der Pyrenäischen Halbinsel zwischen 36 und 45° N. Br. gelegen, das westlichste Land von Europa, das Caninichenland, wegen der Tartessischen Caninichen (Schophan, Span) von den Phöniciern so genannt, hatte zu Grenzen: in N.O. die Pyrenäen (*Πυρήνη*, *Πυρεναῖα ὄρη*), vormahls Feuer speiende Gebirge, die es von Gallien schieden; sonst überall das Meer, nämlich in S. das Iberische, zwischen dem Berg Kalpe (Gibraltar) und der gegenüber liegenden Spitze von Afrika die Herculische Meerenge, auf der übrigen S.W. und N.küste den Ocean, der an der N.küste des Landes auch das Cantabrische Meer heißt. Sein Umfang beträgt ungefähr

9277 Q. Meilen. Einwohner: die in viele Stämme geschiedenen Iberer (Ibēri, Ἴβηρες), wozu die Aquitaner in Gascogne und die Igleten, die Lusitaner, Carpetaner, Callaicer, Vaccäer auf der Westseite, die Asturer, Cantabrer, Basken auf der Nordseite der Halbinsel, die Bewohner der Pyrenäen, und in S. die Bewohner des Gebirges Oresseda, als die Oretaner, Olcaden, Bastitaner u. s. w. gehörten, vom Kaukasus über die Krimm und Thracien und Kleinasien und Italien her schon lange vor Cyrus 1500 v. Chr. nach Josuas Zeiten eingedrungen, Urbewohner der Pyrenäen und Spaniens überhaupt, unter dem allgemeinen Namen Vascen (Vascŏnes, Οὐάσκονες) d. i. Biscayer oder Bascondagos, Baskos, Biscainos, in der Iberischen Sprache Euscaldunac, begriffen, und unterschieden durch eigene Sprache, bei ihnen Euscquera, Euscara, oder Escuera, bei den Spaniern Vascuence oder Lengua Bascondaga, bei den Franzosen Basque genannt. Man redet sie noch in verschiedenen zum Theil stark abweichenden unverständlichen Mundarten dieß- und jenseits der Pyrenäen. Dann später eingewanderte Völker; erstlich die Phönicier um 880 vor Chr. als Kolonisten an der Küste jenseits der Säulen; sie bildeten mit den Cynetern oder Kynesiern, Cempsi, Sätes, Bastuli, oder Basculi gemischte Völker, als die Bastuli Pöni ff. Tarteſſii, (Turdetani) welche Punische Sitte und Sprache annahmen und wegen des Handels gebildeter wurden. Zweitens die Kelten, Gallier, Galen (Galatae, Celtae, Galli) im Inneren des Landes, aus dem südlichen Germanien nach Gallien und über die Pyrenäen nach Spanien um 560 gekommen, weil sie durch die von den Skythen gedrängten Cimmerier in N. nach Süden getrieben wurden. Sie zwangen die Bewohner des Mittellandes zu einer gegenseitigen Verschmelzung, aus welcher die Celtiberer (Celtibēri), ein gemischtes, im Kriege mit den Karthagern und Römern ausgezeichnetes Volk, hervorgingen, während die übrigen Iberer sich rein und unvermischt erhielten. Einzelne Haufen der Kelten, am Anas fl. (Guadiana), blieben auch dem Namen nach Keltiker; andere, als die Artabrer in Gallicien, ließen sich in dieser nordwestlichen Gegend des Landes für immer nieder. Auch die Griechen legten, besonders von Marseille (Massilia) aus, nach 536 vor Chr. einige gleichfalls durch höhere Bildung sich auszeichnende

Digitized by Google

Kolonien an der Küste der Iberer an; so das Emporium der Phocäer oder Massilier. Die Zacynthier wol früher Sagunt. Nachher setzten sich noch die Carthager unter Hamilkar und Asdrubal zwischen 237 — 221 vor Chr. im ganzen südlichen Spanien bis an den Ebro fest, und erbaueten zum Standpuncte für neue Unternehmungen Neukarthago (Carthago nova, jetzt Carthagena); wurden aber 206 gänzlich von da durch die Römer verdrängt, die sich hier ein durch den Ebro getheiltes diesseitiges und jenseitiges Spanien als Provinzen erworben hatten; doch ward nach langer hartnäckiger Gegenwehr nicht früher als zwischen 26 und 19 vor Chr. durch Agrippa, den Feldherrn des Kaisers Augustus, das nördliche und hiemit ganz Spanien dem Römischen Reiche einverleibt. Um 409 nach Chr. mußte die verfallende Weström. Monarchie das schöne Spanien den eindringenden Alanen, Vandalen überlassen, die nachher nach Afrika in die Gegend von Karthago hinüberschwärmten; denn sie wurden von hier durch die Westgothen 429 vertrieben, die sich als Mitväter der jetzigen Spanier daselbst niederließen, wie die Sueven in Lusitania (Portugal). Jedoch 711 eroberten die Araber fast die ganze Halbinsel und stifteten ein vom Chalifat unabhängiges Reich, was die nach Asturien hinaufgedrängten Gothen, seit dem achten Jahrhunderte mit denselben im Kampfe begriffen, erst im dreizehnten Jahrhunderte bis auf Granada, was die Araber nur als Lehn behielten, wieder eroberten ff. Seit dem J. 1492 mußten die Araber vollends das Land räumen, oder dem Gesetze von 1501 gemäß Christen (Modejares) werden. Aus dem Vorangeschickten ergibt sich nun, wie von den Griechen unter Iberien anfangs nur die Seeküste bis an die Mündung der Rhone konnte verstanden werden, wo man Iberer als Volk mit Ligurern, ihren Stammverwandten, antraf; wie sie die Seekuste jenseits der Säulen Tarteſſis, wie sie das innere Spanien bei der Menge einzelner, noch zu keinem Ganzen vereinigter Völker ohne allgemeinen Namen zuweilen Celtika, was eigentlich das ganze nordwestliche Europa bezeichnete, nennen konnten. Strabo versteht auch unter Hiſpania das Land zwischen den Pyrenäen und dem Ebro. Erst nachher nannten die Griechen ganz Spanien Spania und darauf nach der Weise der Römer Hiſpania; die Griechischen Dichter bezeichneten mit dem Namen Hesperia oder Abendland Italien;

die Römiſchen Spanien, oft mit dem Beinamen Ultima (das äußerſte). Producte: ſchöne, gelehrige, ſchnelle Pferde, den Parthiſchen gleich; Mauleſel, Schaafe mit vortrefflicher Wolle; Fiſche aller Art, Makrelen, Thunfiſche, geſalzen und gedörret, Oel, Feigen, Wein, Getreide, Honig, Wachs, Gerſtenbier (*Ζύθος*), Flachs, Leinewand; Binſenpfriemen (esparto, *Σπάρτιον, Σπάρτον*) zu Matrazen, Decken, Schuhen, Kleidern für die Hirten, Schiffsſeilen, Seilen mit Federn zur Wildſcheuche auf der Jagd; viele Färbekräuter, Stammholz zum Schiffbau; mineraliſche Waſſer und Bäder; Bergwerke von Erzen, beſonders Silber, Gold, Zinnober, Mennig, Zinn, Blei und Eiſen zu Stahl gehärtet. Hauptflüſſe: der Minius (Minho), Durius (Duro), Tagus (Tajo) mit Goldkörnern, Edelſteinen, Anas (Guadiana) und Bätis (einheimiſch Certis, jetzt Guadalquibir), die in das Atlantiſche, und der Iberus (*Ἴβηρος*), der in's Mittelmeer fällt. Gebirge: die Pyrenäen, Idubeda (Sierra de Occa) längs dem Ebro, und Ortoſpeda (Sierra Morena). Seit Auguſt Eintheilung in drei Provinzen, wovon der Senat nur Bätika erhielt, die beiden übrigen aber der Kaiſer verwalten ließ: 1) Luſitania (*Λυσιτανία, Λυσιτανική*): Grenzen in N. der Durius, in S. der Anas. Es umfaßte alſo ungefähr das jetzige Königreich Portugal, nur daß dieß noch die Provinzen Entre Duero y Minno und Tras os Montes mehr, übrigens von W. nach O. Salmança, den größten Theil des Spaniſchen Eſtremadura und ein weſtliches Stück von Toledo weniger enthält. Vorgebirge: Cuneus (Cabo de St. Maria), Promontorium Sacrum (Cabo San Vincente) ff. Das Land theilte ſich in drei Obergerichtshöfe (conventus juridici), in den Emeritenſiſchen, Pacenſiſchen und Skalabitaniſchen. Im Lande der Luſitani oder Urbewohner der Hauptort: Auguſta Emerita, jetzt der kleine Ort Merida in Eſtremadura, eine von Auguſt angelegte Römiſche Kolonie. Im Lande der Turduler Balſa auf der Landſpitze Cuneus, in der Gegend des heutigen Faro; Salacia, wo jetzt Setubal; Oliſippo, Uliſippo, Ulipippona (eine Phöniciſche Kolonie, Schönhafen genannt) mit dem Beinamen felicitas Julia, das heutige Liſſboa an der Mündung des Tejo. Norba Cäſariana, jetzt Alcantara; Ebora oder Ebura mit dem Beinamen liberalitas Julia, jetzt

Digitized by Google

noch Evora. Im Lande der Vettones Salmantika, auch Elmantica oder Hermantica genannt, das heutige Salamanca. — 2) Bätica (*Βαιτική*) von dem Bätisfl. benannt. Grenzen: in N. u. W. der Anas, in O. das Gebirge Orospeda. Das Land in vier Obergerichtshöfe getheilt, zu Corduba, Astigi, Hispalis, Gades. Hauptörter an der Küste: Gadir (*τὰ Γάδειρα* und *ἡ Γάδειρα*), Gades, jetzt Cadix, eine Pflanzstadt der Phönicier, mit einem Hercules Tempel auf gleichnamiger Insel, die wegen der wilden Oelbäume daselbst auch Cotinusa hieß (Insel Leon), dem Tartessischen Meerbusen oder Corensischen Ufer gegenüber, auch Augusta Julia Gaditana genannt. Junos Tempel und Vorgebirge, jetzt Cabo de Trafalgar. Carteja, eine Phönicische St.; Calpe Berg bei der Einfahrt in die Meerenge, auch Kalpe, Alybe und Libysch Kynegetike genannt, eine der beiden Herkulessäulen, jetzt Gebel Tarik oder Gibraltar; die zweite gegenüber in Afrika liegende Säule hieß Abyla. Mänaka die äußerste Pflanzstadt der Griechen gegen Westen, nahe bei Karteja. Malaca, Phönicische Stapelstadt, jetzt Malaga. Portus Magnus, der Golfo de Almeria. Charidemi Promont., jetzt Cabo de Gata. Murgis, Mujakar. Im inneren Lande: Nebrissa Veneria, jetzt Lebrija; Hispalis, wahrscheinlich das alte Tartessus, jetzt Sevilla; Italica vom Publius Scipio angelegt, Trajans und vielleicht auch des Dichters Silius Italicus Vaterstadt; Sisapon in der Gegend des Zinnober- oder Queckfilberbergwerks, jetzt Almaden; Astygis oder Astigitana Colonia mit dem Beinamen Augusta firma, jetzt Ecija am Singulis, jetzt Genilfluß. Im gebirgigen, an festen Oertern so reichen Landstrich Bäturia zwischen dem Bätis und Anas die Burgstadt Arsa, dem Viriathus gehörig; Astapa, berühmt durch die freiwillige Vertilgung der Einwohner in ihrer Feindschaft gegen die Römer; Erisane, wo Viriathus belagert wurde; Oringis, durch das Silberbergwerk in der Nähe und durch Hasdrubals Feldzug berühmt. Corduba, Hauptst. von Bätika, lag am Bätisfl., jetzt Cordova, durch Marcellus mit einer Patricier-Kolonie besetzt, durch Cäsar erobert. Ulia, eine Bergfeste, allein gegen Pompejus fortdauernd gestimmt; Julia Fidentia, der jetzige Flecken Almodovar; Iliturgis oder Illiturgis, falsch Ilyrgia, wo jetzt Baeza, durch

Publ. Scipio zerſtöhrt, unter dem Namen Forum Julium als Röm. Kolonie von Neuem aufgebauet; Bigerra; Obulco Pontificenſe (bei Venlenzuela), wodurch die Hauptmilitairſtraße der Römer von den Pyrenäen bis Gades lief; Munda, eine Feſtung, durch den Sieg des Cäſars über die Söhne des Pompejus berühmt, in der Nähe des jetzigen Dorfs Monda; Auringe, Bergfeſt.; Urſao oder Urſon, Orſon, mit dem Beinamen Genua Urbanorum, letzter Zufluchtsort der Pompejaner; Iliberis; Seguntia oder Saguntia, Feſtung; Lauron, wo Cn. Pompejus ſein Leben verlor. — 3) Tarraconenſis, über noch einmahl ſo groß, als die beiden vorigen Provinzen. Sie umfaßte das ganze übrige Spanien, und ward in ſieben Gerichtshöfe, den Karthagiſchen, Tarraconiſchen, Cäſar-Auguſtiſchen, Klunenſiſchen, Aſturiſchen, Lucenſiſchen und Brakariſchen eingetheilt. Der nördliche Theil ein kaltes, rauhes Land, mit ewigem Schnee auf der Gebirgkette. a) An der West- und Nordküſte, wo die Callaicer (*Καλλαϊκοί*, Callaeci, Gallaeci, Galicier), die ſich in die Bracariſchen und Lucenſiſchen Callaiker ſchieden, ihre Wohnſitze aufgeſchlagen hatten, iſt zuerſt anzumerken der Avusfl. noch jetzt Ave; der Nebius oder Nebis, jetzt Cavado; der Limius, Limia, Lethes oder Belion, jetzt Lima ff. Hauptörter: Bracara Auguſta, jetzt Braga, durch Theodorich, den Weſtgothiſchen König zerſtöhrt; Tudä, Tyde, jetzt Tuy; Cale (Calem) oder Portus Cale, jetzt Porto, wovon Portugal den Namen führt; Brigantium Flavium oder Abobrica, wol das heutige Ferrol, nicht la Corunna; das Vorgeb. Coru oder Trileucum, die nördlichſte Landſpitze, jetzt Cabo Ortegal; der Metarusfl. jetzt Rio de Vivero, Nabiusfl., jetzt Navia; der Navilubiofl. oder Nalon, jetzt Pravia; im Innern des Landes Lucus Auguſti, jetzt Lugo; der Tamarisfl. jetzt Tamaro; an deſſen Mündung der Hafen Ebora, jetzt Obre; der Hafen der Artabrer am Buſen von Finisterra; im Lande der Aſturer Aſturica Auguſta, jetzt Aſtorga; bei den Brigäcinern (falſch Trigäcinern) Brigäcium; Lucus Aſturum, jetzt Oviedo, die nördlichſte, Pelontium, die öſtlichſte Stadt der Aſturer. Der Fl. Noelus oder Melſus, jetzt Villa viciosa; bei den Cantabrern Vellica oder Belgica in der Nähe des heutigen Valdcarroyo;

Digitized by Google

Aracillum; Segisamum, (Egisamum, Setisacum, Segesamon, jetzt Sasamon; Segisama Julia, von wo aus der Kaiser August die Kantabrer angriff. Bei den Autrigones die Küstenst. Amanum Portus, nachher Flaviobriga, jetzt Santander; im Lande der Flecken Viroveska, jetzt Bribiesca. Bei den Vascones (im vormahligen Navarra) das Vorgebirge Oeaso, Eason, Jarso, Olarso, jetzt Cabo de la Higuera, mit der Stadt Oeaso, jetzt Diarço in der Nähe des Fl. Magrada, jetzt Vidasoa. Hier der Vasconische Paß im Saltu Vaskonum, worüber Hasdrubal zog, als er zum Hannibal in Italien marschirte. Die St. Pampelon, jetzt Pamplona; Jacca, jetzt Jaca; Calaguris, Kalagurra, Kalaguris Fibularensis, durch den Krieg mit Sertorius berühmt, vom Pompejus belagert, das jetzige Calahorra, Vaterstadt des Quintilians; Gracuris, Graccuris, jetzt Agreda, vom Sempronius Gracchus angelegt; Cascantum, eine alte Röm. Kol., jetzt Cascante, Alavona, Allabone, jetze Alagon. b) Im Mittellande. Bei den Vaccäern (Οὐαχκαῖοι) Städte: Palantia, Pallantia, jetzt Palencia; Cauca, deren Einwohner von den Römern fast alle ermordet wurden, Geburtsort des Kaisers Theodosius, der heutige Flecken Coca. Bei den Carpetanern (Karakitanern, Karpesiern) Städte: Toletum, berühmt durch Stahlarbeiten, jetzt Toledo; Aebura; Contrebia; Segovia, noch durch die herrlichen Aquaeductus der Römer berühmt; Complutum, jetzt Alcala de Henares. Bei den Oretanern Castulon, Kastalon, Kastlon (Καστέλων), auch Kastaka, das heutige Dorf Cazorla, vormahls eine Festung, Vaterstadt der Gemahlinn des Hannibals, auch Cäsari Venales genannt, durch Silberbergwerke berühmt. Bei den Celtiberern Klunia beim jetzigen Flecken Corunna; Termes, Termisos und Termessus, auch Termantia, eine Festung, im Kriege des Sertorius berühmt; Urama, Urama Argellä, Vasama, Aurima, Arierium, durch die schönen Pferde berühmt: Numantia, Nomantia beim heutigen Flecken Almarayl, durch die Römer zerstöhrt; Nudaugusta, Nova Augusta, Augustobriga, wovon noch Ruinen beim Flecken Muros zu sehen sind, Seguntia Celtiberum; Visentium in der Nähe vom heutigen Burgos; Arcobriga, jetzt Arcos; Turiaso oder Turiasso, jetzt Taragona,

Digitized by Google

und Bilbilis oder Bilbis beim Flecken Ateca, berühmt durch Härtung des Eisens. In letzterer St. ist Martial geboren. Die Aquä Bilbitanorum, jetzt Alhama am Bilbilisfl. jetzt Dega; Nertobriga oder Nergobriga, Centobriga, das heutige Almunia; Segobriga, Segobrida, Segida, Segestica; Carteja oder Althäa Hauptst. der Olcader, vom Hannibal zerstöhrt Bei den Ilergetes Celsa, eine Römische Kolonie; Osca, gleichfalls, wo Sertorius Römische und Griechische Lehrer hielt; Ilerda, eine Röm. Kol., jetzt Lerida am Sicoris d. i. Segresl.; Bergusia, jetzt Barege; Bergidum oder Vergium; Forum Gallorum in der Nähe des Gallegosl.; Aspaluca, jetzt Lux in Frankreich; Iluro, jetzt Argels; Beneharnum, jetzt St. Pè. Athanagia, einst die Hauptst. der Ilergeten. Die Cerretani wohnten ganz in den Pyrenäen in Cerdagne. Julia Libyca, eine Röm. Kolonie bei ihnen, jetzt Llivia oder St. Julia. Cissa, Sissa, vielleicht auch Lissa. Bei den Auletanern Gerunda, eine R. Kol., jetzt Gerona. Bei den Castellanis kein merkwürdiger Ort. c) An der Südküste von Bätica bis zu den Pyrenäen: bei den Bastitanern Urce, jetzt Montroy; Gemella, eine Röm. Kol., wie Salaria; Bigerra, jetzt Bogarra. Bei den Contestanern Carthago Nova, jetzt Carthagena, von Hasdrubal angelegt, mit Hamilkars Burg und einem Aeskulaps Tempel, durch Siberbergwerke berühmt und wegen seines Spartums Spartaria genannt. In ihrer Nähe die Insel Skombraria, Herkulesinsel. Lucentum, Röm. Kol., jetzt Alicante; Dianium, jetzt Denia, Aufenthalt der Sertorianischen Kaper. Valentia, jetzt Valenzia, durch Sertorius, und Acra Leuce durch Hamilkar gegründet. Bei den Sedetanern oder Edetanern Saguntum, Saguntus (Murviedro), durch Hannibal verwüstet; Edeta, jetzt Lyria; Etovisa, jetzt Segorbe; Cäsarauguſta, jetzt Saragossa. Bei den Ilergaonern Altcarthago; Biscargis, eine Römische Kolonie; Dertosa, jetzt Tortosa, eine Römische Kolonie; Varia, jetzt Lograno; Tenebrium, jetzt Alfaques. Bei den Cosetanern Tarracon, jetzt Tarragona, erste Station der landenden Römer. Bei den Laletanern Subur, jetzt Sitijas; Bätulon, jetzt Badalona; Iluro, jetzt Pala-

Digitized by Google

mos. Bei den Indigetes Emporium oder Emporia jetzt Castello de Empurias, von den Griechen begründet; Rhoda, jetzt Roses; Juncaria, jetzt Junguera. — Inseln im Iberischen Meere, zu Spanien gerechnet: α) die Balearischen Inseln (*Βαλεαρίδες, Βαλλεαρίδες, Γυμνησίαι*), deren Einwohner als gute Schleuderer berühmt waren. 1) Balearis Major, jetzt Majorca mit der Röm. Kolonialst. Palma, noch so genannt und Pollentia, jetzt Pollenza. 2) Balearis Minor, jetzt Minorca, mit d. St. Jamno (Ciudadela), dem Fort Mago (Mahon). 3) Die Inseln Capraria (Cabrera) ff. β) Die Pityusischen Inseln (*Πιτυοῦσαι*) von den vielen Fichten daselbst so genannt, 1) Ebusus oder Ebyssos (Ibiza) mit der St. Ebusus (Iviza). 2) Ophiusa oder Colubraria, die unbewohnte Schlangeninsel, jetzt Formentera. γ) Inseln an der Küste: Planesia, Plumbaria, Colubraria, an der Küste von Valencia, und die Insel der Juno. Inseln im Atlantischen Meere: Landobris am Ausflusse des Tagus ff.

II. Gallien (Gallia, *Γαλατία, Κελτική*), das jetzige Frankreich ff.

§. 44. Gallien im eigentlichen Sinne, auch von Rom aus das Transalpinische (Gallia ulterior, Transalpina) genannt, begriff das jetzige Frankreich, die Niederlande, die westlichen Rheingegenden und den größten Theil der Schweiz. Der Name Braccata wies auf die Hosen, wie comata auf die langen Haare der Einwohner hin. Seine Grenzen: in W. die Pyrenäen, in O. der Rhein und eine Linie von seinen Quellen bis zum kleinen Fl. Varus nebst diesem Flusse, in N. das Britannische, in S. das Biscayische oder Cantabrische Meer. Einwohner: 1) wie in Spanien vom Caucasischen Stamme. Die Ureinwohner gehören hieher, als die Armoricer oder Berg- und Küstenbewohner des Atlantischen Meers, auch Aequitaner genannt; ein Iberisches Volk von den Pyrenäen und Sevennen bis an die Garonne und den westlichen Ocean wohnhaft; die Ligyer (*Λίγυες*) oder Ligurer, ein sicher gleichfalls Iberisches Volk von der Mündung der Rhone östlich bis nach Toskana und nördlich bis zur Dürance und auf den Alpen; dann die eingewanderten Celten (*Κελτοὶ, Γαλάται*, Celtae, Galatae, Galli, Wandervolk), die von Osten an der Donau herauf über den Rhein und selbst über die Pyrenäen

gedrungen

gedrungen waren, dann auch den größten Theil von Oberitalien (Gallia Citerior oder Cisalpina) besetzt und sich sogar auf den Britischen Inseln niedergelassen hatten. Im eigentlichen Gallien wohnten sie von der Südspitze der Pyrenäen und von der Westspitze von Bretagne bis an den Rhein und in die Alpen hinein, zwischen den Armorikern und Ligyern eingeschlossen. Ihre Sprache ist das Galic oder Cäelic, was sich noch bei den Hochländern in Skotland, bei den alten Caledoniern und Deucaledoniern, im Mittelalter Picten und Scoten genannt, und bei den Irländern und den Bewohnern der Hebriden erhalten hat. In dem Galischen sangen unter andern Ossian, König zu Selma ums Jahr 286 nach Chr., Ullin, Orron ff. Die Gallier besaßen bei aller Veränderlichkeit und Treulosigkeit einen wilden, unbezwinglichen Muth, entflohen aus keiner Gefahr; raubsüchtig und kriegerisch fochten sie ohne Panzer, oft nackt, hatten besondere Kriegswagen, behandelten die Feinde sehr grausam, stellten Menschenopfer an; ihre Priester, Druidä, waren die einzigen Besitzer der wenigen Kenntnisse; die Barden ihre Sänger und Dichter. Außer dem Priesterstande gab es bei ihnen noch eine Classe von Vornehmen und die Ambacti oder Lehnsleute der Letzteren. Das Volk wurde sclavisch behandelt. Die Verfassung aristokratisch, wie vormals die Polnische. Kein gemeinschaftlicher König, aber Fürsten bei den einzelnen Völkerschaften. Die Druiden weisen uns in den Galen ein hergewandertes Medisch-Sarmatisches Volk an. 2) Vom Mongolischen Stamme die Belgen (Belgae) oder Kymren, (Cimmerii), nach der durch die Skythen veranlaßten Revolution in die nördlichen und westlichen Länder Europens gewandert, immer weiter vorgerückt und endlich über Germanien und den Rhein nach Nordgallien und auch nach Britanien, unter dem Namen Briten, gezogen. Zu ihnen gehörten auch die Aestyi (Esthen) und ihre Sprache, das Kymereg, sicher ein Finnischer Hauptdialekt, wird noch von den Abkömmlingen jener alten Briten, von den Breyzads in Niederbretagne und Kymri in Wales, geredet. Alle diese aus einer zahllosen Menge kleiner Völkerschaften bestehenden Hauptvölker Galliens, unter denen sich die Auſci, Aedui und Arverni als einzelne Stämme ganz besonders auszeichneten, wurden um so leichter ein Raub der Römer, als sie noch durch kein gemeinschaftliches Band zu einem Ganzen vereinigt

Digitized by Google

waren. Schon früher eroberten diese die provincia Romana. Seit dem Jahre 56 vor Chr. aber begann Julius Cäsar dieß Land völlig zu bezwingen, was dann Agrippa auf den Befehl des Kaisers August 25 vor Chr. in folgende vier Provinzen eintheilte: in Gallia Narbonensis, Aquitanica, Lugdunensis und Belgica. Es ward besonders seit 48 nach Chr., wo es das Römische Bürgerrecht erhielt, völlig romanisirt. Bei dem Verfalle des Weströmischen Kaiserthums brachen verschiedene Deutsche Völker in Gallien ein. Die Westgothen ließen sich 412 in Gallia Aquitania und Narbonensi, die Burgunder 460, als auch die Britannier in Armorica sich festsetzten, um die Rhone und den Aarfl. und die Franken in Gallia Belgica nieder. Letztere wurden am Ende unter Chlodowich, Childerichs Sohne (481), Herrn in Gallien und Stifter des Fränkischen Reichs. So erklärt sich es denn, wie man in Frankreich vier Hauptsprachen als Muttersprachen reden höret, die Französische eine Tochtersprache der Deutschen, Galischen und Lateinischen, die Kymerische oder alte Britische, die Biscaische oder Vaskische und die Deutsche. Für die letztere ist das alt Galische ausgefallen, durch die lingua Romana rustica bereits verdrängt. Nicht zu vergessen ist, daß in diesem fruchtbaren Lande schon die Phocäer, Griechen aus Kleinasien um 536 an der Küste der Provincia Romana oder Gallia Narbonensis Massilia (Marseille) und andere Kolonien angelegt und den Oelbaum nebst dem Weinstock dahin verpflanzt hatten. Producte: Getreide, Hirse, Hornvieh, Pferde, Schaafe, Wolle, Schweine, herrliche Schinken, in dem übrigen Gallien seit Kaiser Probus auch Wein in verschiedenen Sorten, früher nur Zythus (Gerstenbier), Meth, Gold auf den Cevennen und im Sande der Tarbeller, woher die Schätze besonders in den ganz eigen gebaueten Tempeln zu Tolosa ff., Silber, Eisen; Gesundbrunnen Bäder. — Hauptflüsse: die Garumna (Garonne), auf den Pyrenäen, der Liger (Ligeris, Loire) auf dem Cebenna, die Sequana (Seine) auf der Grenze der Mandubier, die Scaldis (Schelde) bei den Veromanduern entsprungen und in's gesammt in den Ocean ausfließend; der Rhodanus (Rhone), der auf dem Adula oder St. Gotthard seine Quelle hat, den Arar (die Saone) aufnimmt und sich in's Mittelmeer, die Mosella (Mosel) und Mosa (Maas), die sich in den Rhein ergießen.

Digitized by Google

Weniger angesehen ist der Aduris oder Aturus (Adour), der dem Biscayischen, und die Vahalis (Waal), ein Theil des Rheins, der dem Deutschen Meere zueilt. Gallien hat überall gesunde Luft, aller Orten hinlängliche Bewässerung und doch glücklicher Weise seine höchsten Gebirge nur in den südlichen und östlichen Grenzländern. Diese sind außer den Alpen (Alpes Penninae, Grajae, Cottiae und Maritimae) und den Pyrenäen das Jura- (Ἰούρασσος) Gebirge, der Vogesus oder Vosegus (Vogesen), Cebenna (Sevennen) und Arduenna (Ardennen). Vorgebirge: das Promontorium Gobäum (Finisterre), Icium am Pas de Calais, und Setium (Cette).

1) Die Provinz Gallia Narbonensis (*Ναρβωνῖτις, Ναρβωνησία*), auch Provincia (Provence) Romana und braccata im engeren Sinne. Grenzen: in W. die Pyrenäen vom Venustempel an, in O. der Varus, in N. die Cevennen. Griechen und Römer hatten alle edleren Früchte ihres Bodens dahin verpflanzt. Einwohner: Iberer z. B. die Bebrycer in den Pyrenäen und Ligurier, aber folgende Keltische Völker, in Westen die Volcä (*Οὐολκαὶ, Βολκαί*) mit ihren Unterabtheilungen, den Arecomicern, Tectosages; so auf der Ostseite der Rhone die Allobroges, Cavares, Vocontii, Salyes oder Saluvii, Helvii in den Sevennen, Tricastini ff. Flüsse: der Illiberis oder Illeris, Hebernis, Tichis, Tacum, jetzt Tec; Atax (Aude); Orobis (Orbe); Dubis (Deur); Isara (Isere); Druentia (Durance); Varus (Var) die Ostgrenze. Vorzüglichste Städte an der Westküste vom Rhonestrom: Illiberis, jetzt Elne, auf der Hauptstraße zwischen Gallien und Spanien; Ruscino jetzt la Tour de Roussillon, am Ruscinofl. oder Tet, vom Hannibal auf seinem Zuge berührt; Narbo (*Νάρβων*), jetzt Narbonne, Hauptst. der Provinz, gelegen im Lande der Tectosages; eben daselbst Bäterra oder Betterä, jetzt Beziers, eine Römische, Agatha (*Ἀγάθη*), jetzt Agde, eine Massilische Kolonie. Im Inneren des Landes: Tolosa (*Τολῶσα, ἡ*), jetzt Toulouse, schon eine reiche Handelsstadt vor der Ankunft der Römer, nachher eine Kolonie derselben; Carcaso (*Καρκασώ*), Carcasum, Carcasso Castellum, jetzt Carcassone, eine Lateinische Stadt. Bei den Arecomicern: Nemausus

(*Νέμανσος*), noch angesehener als Narbo, eine Lat. Kol. jetzt Nimes, in deren Nähe noch Ruinen vorhanden sind; **Alba Augusta** oder Helvorum mit gutem Weinbau, jetzt Viviers. Oestlich vom Rhodanus an der Küste bis an die Grenze: die **Fossä Mariană**, ein östlicher Canal oder Arm der Rhone, durch C. Marius angelegt; an der Ostseite desselben das so genannte **Steinfeld** (Campi Lapidei, *πεδίον λιθῶδες*), jetzt la Crau, ein drittehalb Meilen breites mit abgerundeten Steinen gefülltes Blachfeld, mit Kräutern für die Schaafe, mit Reben und Oelbäumen zwischen denselben, durch Aeschylus Mythos schon berühmt; Mastramela oder Avaticorum stagnum (*λιμνοθάλαττα*), ein Landsee, jetzt Mer de Martignes oder Etang de Berre; die St. **Cănus**, jetzt l'Arc; **Massilia** oder Massalia, Masalia (*Μασσαλία*), jetzt Marseille, 536 vor Chr. von den Phocäern angelegt, seit Karthagos Fall bis auf Cäsar, der sie wegen ihrer Anhänglichkeit an Pompejus 49 vor Chr. occupirte, eine reiche und mächtige Seestadt, ein Seminarium der Cultur für Gallien, treue Freundinn der Römer, von Augustus wieder gepflegt und von dieser Zeit an eine durch Literatur und Philosophie sehr berühmte Hochschule. Vor ihrer Besitznahme war ihre aristokratische Verfassung durch 600 Senatoren, **Timuchi** verwaltet. **Telo Martius**, jetzt Toulon; **Olbia**, eine Massilische Kolonie, und **Athenopolis** wol einerlei mit der vorigen St.; **Forum Julii**, jetzt Frejus, auch **Pacensis** genannt, nicht weit vom **Argentius** fl. jetzt Argens; **Antipolis**, Pflanzst. der Massilier, jetzt Antibes. Oestlich vom Rhodanus im Inneren des Landes: bei den **Allobroges** (*Ἀλλόβρογες*), jenem mächtigen, mit den Römern bis auf Cäsar im Kampf begriffenen Bergvolke im nördlichen Theile der Dauphiné und Savoyen (Sapaudia), dem auch Genf gehörte, **Vienna** (*Οὐϊέννα*), unter August Hauptst. des Volks, Römische Kolonie, später der Sitz für die Prätoren; bei den **Cavari** (*οἱ Καυάροι*) oder Kavares **Avenio**, jetzt Avignon, eine Lat. St.; **Cabellio**, jetzt Cavaillon. Bei den Salyes (*Σάλυες*) oder **Salluvii**, Ligyes, einem wichtigen Zweige der Ligurier, deren Land **Ligystica** hieß, **Tarascon** (*Ταράσκων*), jetzt Teraskon; **Arelatum**, Arelată, Arelate, Arelas jetzt Arles, eine Römische Kolonie und großer Handelsplatz unter August; **Rhodanusia**, Pflanzort der Massilier; **Aquä Sextiä**, durch Cajus Sextius als

erſte Römiſche St. in dieſer Gegend erbauet und durch ſeine warmen Mineralwaſſer und durch Marius Sieg über die Teutonen berühmt. Bei den Tricaſtini (*Τρικαστηνοί*), einem Zweige der Allobroger, Gratianopolis, jetzt Grenoble, vom Kaiſer Gratianus angelegt; in ihrer Nähe Cularo. Bei den Memini (*Μημῖνοι*) das Forum Neronis, wol Bourg d'Oiſſon; bei den Vocontii (*Οὐοκοντιοί*) Vaſio (*Οὐασιών*), wol Forcalquier; Dea Vocontiorum, jetzt Die; bei den Albii und Albiöki (*Ἀλβιεῖς, Ἀλβίοικοι*), d. i. Alpbewohnern, Albauguſta; bei den Sentii (*Σέντιοι*) Dinia, jetzt noch Digne in Nordprovence. Hauptmilitairſtraße nach und von Italien über die Alpes maritimae und ſeit Auguſt über die Alpes Cottiae. Der Weg über die Grajiſchen Alpen, den kleinen Bernhard, kürzer, aber mühſeliger. Inſeln, zu dieſer Provinz gerechnet und durch Korallenfiſcherei berühmt: Blaskon (*Βλασκών*), jetzt Breskou; Metina, jetzt Jamatan; die Stöchades (*Στοιχάδες*), jetzt Isles d'Hières, als Prote, die erſte, jetzt Porquerolles, Meſe, die mittlere, jetzt Porto Cros und Hypäa, die entlegenſte, jetzt du Levant oder Titan ff. Planaſia oder Lerina, jetzt St. Honorat.

2) Die Provinz Gallia Lugdunenſis oder Celtica, (Celtica) vor Auguſt die größte, ſeit ihm die kleinſte, denn ſie enthielt nur das in S. und W. von dem Liger in N. von der Sequana und in O. vom Arar umſchloſſene Land, voller Ebenen und Hügel mit Waldungen, zur Schifffahrt und Fiſcherei an der Küſte bequem. Einwohner, an der Küſte: die Namnetes oder Nannetes, Venetes ff., im Inneren des Landes, Rhedones, Andegavi, Turones, Aulerci, Namnetä, Pariſii, Caruntes, Tricaſſii, Senones, Mandubii, Aedui, Ambarri, Boji ff. Vorgebirge: Gobäum (jetzt C. S. Mahe). Kleinere Flüſſe: Tetus (Trieux); Argenis (Erguenon); Matrona (Marne); Iſara (Oiſe); Arona (Aisne). Vorzüglichſte Städte an der Küſte des Atlantiſchen Meers: bei den Samnitä (*Σαμνῖται*), Nannetes, Namnitä, die Hafenſtadt Brivates; Portunamnetum, jetzt Nantes; bei den Venetern in der Landſchaft Vannes Dariorigon oder Darioriton (*Δαριόριτον*), jetzt Vannes. Vindana,

Digitized by Google

jetzt L'Orient, Hafenſt.; bei den Oſismii oder Ximii Geſobrivate, Breſt; bei den Viducesii (*Βιδουκέσιοι*), Viducaſſes im jetzigen Penthievre Argenis oder Argenus; bei den Veneli (*Οὐενέλοι*) im heutigen Cotentin der Normandie Crociatonum, jetzt Carentan, Hafenſt.; Coſedia, Coutances; bei den Lexubii, Lixovii die St. Nŏomagus, Noviomagus, bei Caen; bei den Caletes, Kaletä (*Καλῆται*), Galleti im Lande Caux der Normandie Juliobona, jetzt Lillebone; Conſtantia Caſtra an der Mündung der Seine, vom Conſtantius Chlorus erbauet, wol einerlei mit Carocotinum, jetzt Harfleur. Alle erwähnte Völker wurden Aremoricä, Küſtenbewohner genannt. Im Inneren des Landes: bei den Rhedones (*Ῥήδονες*) in der Gegend von Rennes Condate, jetzt Rennes am Villaine; bei den Andikavern oder Andegavern im heutigen Anjou d. St. Juliomagus, Angers; bei den Turones im jetzigen Touraine Cäſarodunum, Tours; Ambacia, Amboiſe; bei den Aulerci Novodunum, jetzt Jubleins, eigentlich der Hauptort der Diablintä oder Diablintes, einer Unterabtheilung von jenem Volke, wozu auch gehörten die Cenomanni oder Cenomani mit d. Hauptſt. Vindinum, Le Mans, und die Eburovices mit der Hauptſt. Mediolanum, jetzt Evreux, von wo die Gallier ausgingen, die unter Tarquinius Priscus Mayland gründeten; Durocaſſis, Dreux; bei den Arviern oder Arubiern Vagoritum, Argentan; bei den Namnetä Condivicuum; bei den Velocaſſes oder Velliocaſſes, Vellocaſſes die St. Rotomagus, oder Ratomagus, Rouen; bei den Pariſii Lutetia oder Lukotokia, Leukotekia (*Παρίσιον λουκοτεκία*), jetzt Paris, wo Julianus Apoſtata zum Kaiſer ausgerufen wurde. Bei den Carnutes oder Karnutä Autricum, Chartres; Gennabum oder Cenabum, Orleans, civitas Aurelianorum; bei den Tricaſſii, Tricaſſini, Trecaſſes die St. Auguſtobona oder Tricaſſä, Troyes; bei den Senones (*Σένονες*) oder Senoni in der jetzigen Champagne Agendicum, Sens; Melodunum, Melun an der Seine; Vellaunodunum; Autesiodorum oder Autoſidorum, Auxerre. Im Lande der Meldi oder Meldä, Meldi Liberi zwiſchen der Seine und Marne, wo Cäſar ſeine Schiffe zur Ueberfahrt nach Britannien zum Theil verfertigen ließ, die St. Jatinum, wol Maux; der Vadicaſſii Nŏomagus, Nuis;

der Mandubii Alesia, Alise; der Segusiani oder Secusiani Lugdunum oder Lugudunum und Lugdunus, Hauptst. der Provinz und Sitz des Prätors, auf einem Hügel (Dunum) an der Westseite des jetzigen Lyon gelegen, mit einem Altar, den sechszig Gallische Völker dem Augustus erbaueten und einer Gold- und Silbermünze der Kaiser ff. Obwohl bei den Segusianern gelegen, gehörte sie diesen doch nicht an, sondern die St. Rhodumna, jetzt Roane an der Loire und Forum Segusianorum, Feurs. Im Lande der Aedui, Edui, Hedui, oder im jetzigen Bourgogne und Nivernois die St. Bibracte oder Augustodunum, Autun; Cabillonum, Châlons an der Saone; Matiscone, Mâcon; Noviodunum, Nevers; Decetia, Decise. Merkwürdig sind hier noch die Ambarri, die Aulerci Brannovices; die Ambivareti dagegen an der Mosel. Im Lande der Boji, auch im südlichen Deutschland unter der Donau vormahls wohnhaft, darauf durch Deutsche Völker theils nach dem davon benannten Böhmen, theils hieher nach Gallien gedrängt, lag die St. Gergovia an der Loire, Charlieu im heutigen Beaujolois. Inseln: die Insulä Veneticä, Belle-Isle, Cäsarea (Jersey) ff. an der Küste von Bretagne.

3) Die Provinz Gallia Aquitania, d. i. Aremorica, Küstenland. In der Zeit, wo man mit diesem Namen den Sitz von mehr als zwanzig Völkerschaften Iberischen Stamms damit bezeichnete, begriff Aquitanien nur das jetzige Gascogne, Basque, Bearn und ein Stück von Guyenne. Bloß eine Gallische Völkerschaft, die Bituriges Viviskoi, wohnte am Ausflusse der Garonne. Die nachherige Römische Provinz dieses Namens ward sehr vergrößert, indem August noch vierzehn Gallische Völkerschaften dazu nahm. Jetzt waren die Grenzen: in S. die Pyrenäen, in N. und O. der Liger. Producte auf der sandigen Küste: die Hirse; an der Küste der Tarbeller Goldsand, in den Gebirgen Gold. Vorgebirge: Curianum (Cap Feret), Sentonum (Ardvert), Pictonium (Les Sables d'Olone). Kleinere Flüsse: Sigmannus (Boucaut von Memisan), Duranius (Dordogne), Tarnis (Tarn), Canentelus (Sevre) ff. Einwohner: Pictones, Santones ff. Städte an der

Digitized by Google

Weſtküſte von Aquitanien: im Lande der Pictones (*Πίκτονες* und *Πίκτωνες*) Ratiatum, jetzt Machecon, Corbilo (*Κορβίλων*) oder Corbulo, Seeſt.; Limonum, Poitiers; der Santones (*Σάντωνες*) oder Santoni Mediolanium, Saintes mit vielen Ueberreſten, Iculisma, Angouleme; der Bituriges Vibisci oder Josci, Ubisci, Vivisci im heutigen Medoc die St. Noviomagus, Caſtillon, Burdigala (*τὰ Βουρδίγαλα*), Burdegala, Hauptſt. und berühmter Handelsplatz, Geburtsort des Auſonius, jetzt Bourdeaux; der Tarbelli die Aquâ Auguſtâ oder Tarbelliâ, jetzt d'Aqs oder Dax, berühmt durch Bäder. In den inneren öſtlichen Gegenden: bei den Limovici oder Lemovici im heutigen Limoſin die St. Auguſtoritum, jetzt Limoges; bei den Caduroi im jetzigen Quercy Divona, wol Cahors, Uxellodunum; bei den Petrocorii in Perigord Veſunna, Perigord; bei den Nitiobriges in Agenois d. St. Aginnum, jetzt Agen; bei den Bituriges Cubi, einem Galliſchen Volke im heutigen Berry und Bourbonnois die Hauptſt. Avaricum, wol Bourges; Noviodunum bei Nouan; Argentomagus, Argenton; bei den Arverni, einem Galliſchen Volke in der Auvergne d. Hauptſt. Auguſtonemetum, Auguſtonetum oder Nemoſſus (*Νεμωσσός*), jetzt Clermont mit Ruinen; Gergovia, eine Feſtung; bei den Velauni oder Vellaii, Vellavi im jetzigen Velay die St. Rueſium, wol St. Paulien; bei den Gabali im jetzigen Gevaudon d. St. Anteridon, Javoux; bei den Ruteni (*Ῥουτηνοί*) in Rovergue Segodunum, Rhodez; bei den Vaſates oder Vaſatâ, Vokates, Baſabocates im Lande Bazadois Coſſium, Coſſio Vaſatum, Vaſatâ; jetzt Bazas; bei den Eluſates in Condomois Eluſa bei Auch; im Lande der Auscii in Armanac die St. Auguſta oder Climberrum, Auscius, jetzt Auch; der Convenâ (*Κονουένοι*), eines aus Iberiern gemiſchten Volks in Cominge, Lugdunum, wol Bertrand; Aquae Convenarum, wol Bagneres; Calagorris, Cazeres. Im Lande der Sociates wird keine St. erwähnt; die Tarusates in Marſan; die Garumni, ein Name der Anwohner an der Garonne; die Bigerriones mit dem Caſtrum Bigorra (Bigorre) und der St. Tarbe; die Lectorates mit der St. Lactura, Lectoure. Inſeln zu Aquitanien gerechnet: Antros, eine kleine ſchwimmende Inſel; Uliarus, jetzt Oleron.

Digitized by Google

4) Die Provinz Gallia Belgica, Belgium, von den Belgä, ihren Einwohnern, benannt und dreimal anders eingetheilt. Unter Julius Cäsar begriff sie nur die drei Hauptvölker des Belgischen Stamms, die Bellovaci, Atrebates und Ambiani, zu welchen dann August noch die Lingones, Sequani und Helvetii, Gallische Völker, hinzufügte; so daß diese Provinz nun folgende Grenzen hatte: in O. und N. den Rhein, in W. den Arar, in S. den Rhodanus bis Lugdunum, und auch die Rheinländer und Helvetien mit umfaßte. Gegen das Ende des ersten Jahrhunderts wurden jene jedoch unter dem Namen Germania inferior oder secunda und superior oder prima davon geschieden; aber das Land der Helvetii und Sequani erhielt den Namen Maxima Sequanorum. Deutsche Völker rückten erst später in Masse über den Rhein, um sich anzusiedeln. Das Land nach der Küste hin voller Moräste, in Süden gebirgig und waldig. Hier die Ardennen, Arduennorum sylva; der Jurassus oder Jurasius (Jura) mit dem Bötzberg, Vocetius Mons in O.; der Vogesus im Elsaß. Vorgebirge: Icium, Itium am Pas de Calais. Kleinere Flüsse: Phrudis (Breste oder Somme), Tabula oder Scaldis (Schelde), Vahalis (Waal), Mosa (Maas), Mosella (Mosel), Saravus (Saar), Sabis (Sambre); die Fossä Drusianä, ein vom Drusus gegrabener Canal, bestimmt einen Arm des Rheins mit der Yssel zu verbinden. — a) Städte der Belgischen Völker: der Bellovacer in Beauvais, Bratuspantium; Cäsaromagus, Beauvais; der Ambiani an der Somme, Samarobriva, Amiens; der Atrebaten in Artois Nemetacum, Arras; der Morini in Boulenois, Tarvanna, Terouenne; Castellum, St. Cassel in Flandern; der Toxiandri im nördlichen Flandern und Seeland, Toxiandria, Tessander-Lo oder Tierlo; der Tungri, früher Aduatici, eines Deutschen Volks, vorzugsweise Germani genannt, von der Mündung der Schelde bis Mastricht, zu denen Cäsar die Condrusi, Eburones, Cäsaresi und Pämani zählt, Atuatucum, Tongern im Lüttichschen; der Menapii um Jülich, später in W. der Maas, Castellum, Cassel an der Maas; darauf folgen die Nervii, ein Deutsches Volk mit den zu ihnen gehörigen Grudii, Centrones, Levaci, Pleumaxii, Geiduni.

Digitized by Google

Im Lande der Galliſchen auch wol mit Deutſchen und Belgiern vermiſchten Völker: der Sunicer und Bethaſier, Bagäum bei Valenciennes, Bavay; Turnacum, Tournay; Camaracum, Cambray; der Sumanecti in Senlis, Ratomagus oder Auguſtomagus, Senlis; der Veromandui in Vermandois, Auguſta Veromanduorum, St. Quentin; Noviomagus, Noyon; der Sueſſiones, Auguſta Sueſſionum, oder Noviodunum, Soiſſons; der Remi, Durocortorum, Rheims; Bibrax, Bievre; der Treviri oder Treveri, eines Deutſchen Volks, Auguſta Trevirorum, Trier; Ambiatinus Vicus, wo Caligula geboren; der Mediomatrici, Divodurum, Metz; Decem Pagi, Dieuſe; der Leuci, wozu die Verodunenſes gezählt wurden, Tullium, Toul; Naſium, Kleinnancy, ein Dorf; Verodunum, Verdun; der Lingones in Elſaß, Andomadunum, Langres; der Sequani in der Franche Comté, Veſontio, Beſançon; Didattium, Dole; der Helvetii, gleichfalls von Galliſchem Stamme, zwiſchen dem Rhein, der Rhone, dem Jura und den Rhätiſchen Alpen, Vindoniſſa, Vindiſch, Dorf im Canton Bern; Ad Fines, Fl. Pfin; Arbor Felix, Arbon; Salodurum, Solothurn; Aventicum, Avenche; Minnodunum, Mouton im Pays de Vaux; Viviscum, Vevay; Eburodunum, Yverdun; Geneva, Genf, am Lacus Lemanus oder Lemannus; Colonia Equeſtris, wol Noviodunum, Nion; Lacus Lauſonius, Lauſanne; Urba, Orbe im Pays de Vaux; Forum Tiberii, wol Kaiſerſtuhl am Rhein. — b) Im Lande der Deutſchen Völkerſchaften oder in Germania inferior; alſo der kurz vor Julius Cäſar erſt eingewanderten Batavi, vom Stamme der Katti in Heſſen, entſprungen, am ſüdlichen Ufer der Waal und auf der Inſula Batavorum (Betuwe) anſäſſig, wozu noch die Caninefates gehörten; dann der Friſii, Chauci, Friſiaboni, der vielleicht nicht Germaniſchen Sturii, Marſacii lagen folgende St. Lugdunum Batavorum, Leyden; Albinianä, Alphen; Trajectum, Utrecht; Arenacum, Arnheim; Prätorium Agrippinä bei Roemburg; Batavodurum, ſpäter Noviomagus, Nimwegen; Caſtra Herculis, ein Kaſtell am Rhein beim Dorf Heteren; der Gugerni und Ubii, die gleichfalls

Digitized by Google

Germaniſche Völker waren, Vetera, Schloß Forſtenberg bei Santen; Colonia Trajana; Quadriburgum, Schenkenſchanze; Asciburgium, Eſſenberg bei Duisburg; Geldubа, Dorf Geldub, Hauptort der Ubier; Noreſium, Nuys; Colonia Agrippina, vorher Ara Ubiorum, von Agrippina, der Tochter des Germanikus, begründet, jetzt Cöln; Tolbiacum, Zülpich; Marcoburum, Duren an der Roer; Marcomagus, Marmagen ein Dorf; Juliacum, Jülich; Bonna, Bonn, eine von Druſus angelegte Feſtung; Rigomagum, Rheinmagen; Antunnacum, Andernach; Confluentes, vom Zuſammenfluß der Moſel und des Rheins, jetzt Coblenz; Bingium, dem jetzigen Bingen gegenüber. Der Fl. Nava, die Nahe. — c) Dann im Lande der Vangiones, Nemetes, Tribocci oder in Germania ſuperior: der Vangiones Moguntiacum, wol einerlei mit Magetobria, Mainz; Bonconica, Oppenheim; Sicila, Sicklingen durch die Ermordung des Severus Alexander berüchtigt; Borbetomagus, Worms; Argentoratum oder Argentoratus, Straßburg; der Nemetes, Noviomagus, Speier; Tabernä, Rheinzabern; Saletio oder Saliſo, Seltz im Elſaß; Concordia bei Weiſſenburg am Lutter; der Tribocci, Brocomagus, Fl. Brumat bei Straßburg; Elcebus, Fl. Ell am Fluſſe Ill. — d) Städte der Raurici, eines Galliſchen Volks, welches am Südufer des Rheins von der Mündung der Aar bis Baſel wohnte: Argentuaria oder Argentaria, Harburg oder das Dorf Artzenheim bei Breiſach; Auguſta Rauracorum, bei dem Dorf Augſt unweit Baſel, wo noch Ruinen zu ſehen ſind; Robur bei Hüningen; Baſilia, Baſel; Solicinium, durch den Sieg Valentinians des I. über die Alemannen berühmt; Mons Briſiacus, Breiſach.

Inſeln nördlich von Gallien ſind:

Die Inſulä Britannicä (*Νῆσοι Βρεττανικαὶ*), welche aus zwei größeren, Albion, d. i. Hochland, und Hibernia und vielen kleinern um ſie her beſtanden. Alſo

1. Britannia (*Βρεττανία*, Zinnland), auch insula Albionum, Albion (*Ἀλουίων*), war wol ſchon in den älteſten

Zeiten von den Phöniciern besucht, die, obgleich sie Zinn von Spanien und Bernstein von den Venetis einem Pelasgisch-Iberischen Volke im Adriatischen Meerbusen, welche ihn auf dem Wege des Landhandels durch Polen von der Samländischen Küste in Preußen und auch durch die Iberischen Venetes in Gallien, von den Chaucis in Westfriesland erhielten, sich mittelbar verschaffen konnten, dennoch sicher von Gaddir oder Gadeir (Gades) aus Handelsreisen zur See dahin unternommen hatten. Gewiß aber ist Dieß von den Karthagern, die Entdeckungsreisen auch an der Westküste von Europa durch einen gewissen Himilko anstellen ließen, wovon uns Rufus Festus Avienus Bruchstücke in seiner ora maritima aufbewahrt hat. Dann schloß Pytheas aus Massilien dem Griechischen Handel auch diese Weltgegend auf, und späterhin betrieben die Gallier, besonders die Venetes in Gallien den Handel mit Zinn. Endlich unternahm Julius Cäsar vom Portus Icius in Gallien aus im Jahre 55 und 54 vor Chr. nach Britannien hinüber zu fahren, dessen südlichen Theil, das jetzige England, K. Claudius v. 41 bis 54 nach Chr. und Nero zu einer Römischen Provinz machten, obwohl erst Agricola in den Jahren 78 bis 85 das ganze Britannia Romana bezwang, so daß er nun Britannia Barbara oder Schottland, was stets seine Unabhängigkeit behauptete, angreifen und die Insel ganz umschiffen konnte. Kaiser Hadrian, Antoninus Pius und Sept. Severus suchten durch Anlagen von Wällen und Mauern die allmählig gegen Norden erweiterten Grenzen des Römischen Britanniens gegen die Schotten zu sichern. Der erste bauete die Scotisch Bank oder Pictswall zwischen den Fl. Thine und Eske von Newcastle bis Carlisle; der zweite einen anderen Wall zwischen Edinburg und Dunbritton; der letzte benutzte den Wall im wirklichen Schottland. England ward ganz romanisirt, bis 449 Rom seine mehr als dreihundertjährige Herrschaft daselbst aufgeben mußte. Kaiser Valentinian III. sagte sich ganz von dieser Insel los. Die bereits christlichen, civilisirten Britten fühlten sich jedoch durch innerliche Unruhen, wobei sich auch die Belgä in Gallien, gleichfalls Küstenbewohner oder Aremorici genannt, als ihre Verwandte thätig bewiesen, dann durch die Einfälle der rohen, kraftvollen Schotten und Picten dergestalt gedrängt, daß sie die Sachsen aus Norddeutschland um Hülfe anflehen mußten, die unter Anführung von

Digitized by Google

Hengist und Horst hier landeten und daselbst die Herrschaft an sich rissen, indem sie die Angel-Sächsische Heptarchie gründeten. Hauptvölker, von den Römern in Britannien oder England und Scotland vorgefunden: die Britones, Briten (von Brit, gemahlt, und Tania, Land, oder vielmehr die Bewohner des Zinnlandes), Abkömmlinge der Belgä oder Kimmerier, in Wales noch Kymri, in Niederbretagne Breyzads genannt, bemahlten sich wol nicht wie die Caledonier, blau mit Waid (vitrum, isatis), und redeten eine Sprache, wovon das Kymereg oder Alt-Britische daselbst unter ihnen noch üblich ist. Die Caledonii hatten ihren Hauptsitz vom Gebirge Grampios an im Norden der Insel, ein Volk von Gallischem Stamme, im Mittelalter Picti (die tätowirten, bemahlten) und Skoten genannt, die Hochländer in Schottland, die sich noch selbst Gaël, Caël, Albanich heißen, zu welchen auch die Irelander und Bewohner der Hebriden gehören, und deren Sprache die Irische oder das Galic oder Caëlic noch unter ihnen geredet wird. Erstere haben sich vor den einrückenden Römern und Sachsen zum Theil in die Gebirge von Corn-Wall und Cumberland, d. i. Cimmerier- oder Kymriland, zurückgezogen, und daselbst in ihrer Alterthümlichkeit erhalten; daß man bei ihnen und den Caledoniern noch Wörter Phönicischen und Iberischen Ursprungs findet, ist Folge des damahligen Verkehrs mit jenen Handelsvölkern. Cäsar und die andern Römer trafen sicher im eigentlichen England und auf den Inseln Briten noch mit Caledoniern gemischt; daher die Verwechselung beider. Denn die Galen hatten die Zinninseln zuerst besetzt, und waren nachher durch die Kymri allmählig zurück gedrängt. Die Sprache der jetzigen Engländer ist eine Römisch-Deutsche Mundart, entstanden aus der Lingua Romana Rustica und dem Altsächsischen. Das Klima und die sonstige Beschaffenheit dieser vormahls mit Gallien zusammenhängenden Insel, die nur das Eindringen des Meers davon trennte, stimmt noch ganz mit dem heutigen Zustande überein. Producte: Getreide, Viehweiden, zur Zeit der Römischen Cultur bei Ausrottung der Wälder auch jede andere Frucht, außer Oel und Wein; anstatt des letzteren Bier; kein giftiges, kein Raubthier; Perlen, Gold, Silber, Eisen, Zinn, Edelsteine. Gebirge und Vorgebirge: Cantium in Kent; Antivestäum oder Bolerium (Landsend); Ocrinum oder Damnonium

(Cap Lizard); Promontorium Herculis (Hartland Cap); Octapitaron (St. Davids Head); Rantium (Ramsgate); Orelum (Spurnhead); Verubium (Cap Sinclair); Virvedrum (Dungasbay Head); Tarvidum (Dunet Head). Eingetheilt ward Britannien in Britannia Romana oder Superior, ſeit Neros Regirung Römiſche Provinz, und Barbara oder Inferior.

1) Britannia Romana (Britannia Romana), das heutige England. Grenzen nach Britannia Barbara hin, zur Zeit des K. Claudius der Sabrinaſl.; des Hadrians der Pictswall; des Antoninus der vom Aeſtuarium Itunâ (Solway Firth) bis zur Mündung des Tausfl. gezogene Wall; des Severus der Wall zwiſchen den Aeſtuariis d. i. Mündungen Itunâ und Bodotria am Vedraſl., wo Britannien am ſchmalſten iſt. Flüſſe: die Tameſis (Themſe); Sabrina (Saverne); Vexella (Bridgewater Bay); Antona (Avon); Abus (Humber); Vedra (Tine); Taus; Tina ſſ. Städte: bei den Cantiern an der Meerenge Durovernum oder Darvernum, jetzt Canterbury; Durobrivâ, Rocheſter; Rutupiâ, Richborough mit Ruinen; Dubris, Dover; Lemanus, Limne. Bei den Belgä im jetzigen Sommerſet- Wilt- und Hamſhire Aquä Calidä oder Solis, Bath; Venta, Vincheſter; Magnus Portus, Portsmouth; Iſchalis, Ilcheſter. Bei den Durotriges d. St. Maridunum, Dunium, Dorcheſter; bei den Damnonii, Voliba bei Fallmouth; Iska, bei Bridport; Uzela bei Launceſton; Tamare, Tamerton. Im Lande der Regni, Noviomagus bei South-Rey; der Atrebatii, Calleva bei Silcheſter, wo noch Ruinen vorhanden ſind; Spinä, Speen; der Trinobantes, Londinium, London, ſchon zu Tacitus Zeiten durch Handel berühmt; Camudolanum, Colchester, Kolonie des Kaiſers Claudius; der Catyeuchlani, Verulamium, St. Albans (Beda); Lactodurum, Bedford; der Iceni oder Simeni, Venta, Caſter bei Norwich; Cambretonium, Bretenham; Sitomagus, Walpet; der Demetä, Maridunum, Caer-Marthen; der Silures in Wales, Acriconium, Hereſield; Bullâum, Usk; Isca Silurum, Caer-Lion; Calleva, Wallinfort; der

Digitized by Google

Ordovices, Conovium, Conway; Mediolanum, bei Maywood; der Coritani, Durobrivä, Brigh-Caſterton; Rhete, Leiceſter; Vernemetum, Burowhill; Margidunum, Margetoverdon; Lindum, Lincoln; der Carnavii oder Cornani, Deva, Cheſter, eine uralte Stadt; Pennocrucium, Stretton; Viroconium, Shrewsbury; Manduessedum, Mancheſter; Contatä oder Condate, nicht Congleton ſondern in der Nähe von Northwich; Rutunium, Rowdon; der Brigantes, jener größten aber Galliſchen Völkerſchaft, Eboracum, York, wo die Kaiſer Sept. Severus und Conſtantius ſtarben, und alle Militairſtraßen zuſammenliefen und noch anſehnliche Ruinen vorhanden ſind; Calagum, Galacum; Lugovallum, Carliſle; Vindomora, Newcaſtle; Alione, Lancaſter; der Ottadini, Bremenium, nicht Bramton ſondern Richeſter; Segodunum, Seton; Corſtopitum, Corbridge; der Selgovä, Trimontium, Dowrige; der Dobuni oder Lobuni Glevum, Clevum, Glouceſter; Corinium, Cirenceſter.

2) Britannia Barbara (Britannia Barbara sive Caledonia, Cael, Gaëldoch), Alba, Scotland. Es ward nie Eigenthum der Römer; nicht einmahl ihnen gehörig bekannt. In dieſem Lande der Caledonier, Scoten, Picten der Mons Caledonius, verſchieden von dem, welchen Florus nördlich an die Themſe verlegt; der Berg Grampios, Grampbaine. Der Ocean in N. von Britannien hieß Oceanus Deucaledonius. Flüſſe: Alaunus (Allen); Tina (Eden); Boderia Aeſtuarium (Firth of Forth) bei Edimburg; Dava Aeſt. (Firth of Tay); Deva (Dee); Kelnius und Tuäſis (Murray Firth); Vara (Firth of Cromartie); Lora (Struth); Ila (Wik); Nabajus (Durneß); Itys (Carron); Longus (Linhe Loch); Novius (Nith); Abravannus (Luce Bay). Städte: im Lande der Novantä, Lucopibia, Rherigonium; der Elgovä in Dumfriſhire, Carbantorigum bei Drumlarrig, Corda, Trimontium bei Longholm; der Damnii am Firth of Clyde, Colanica jetzt Lanerk mit Ruinen; Vandogara, jetzt Paisley ff.; der Täzali, Devana unweit Aberdeen ff.

Digitized by Google

II. **Hibernia** (Hibernia, *Ἰουερνία*, *Ἰέρνη*, Juverna, Iverna), die heilige Druideninsel, Ireland.

Es ward freilich von Griechischen und Römischen Kaufleuten besucht; aber Römische Legionen gelangten nie dahin. **Vorgebirge:** **Promontorium Sacrum** (St. Hellen); **Notium** (Missen Head); **Isamnium** (St. Johns Point); **Rhobogdium** (Fair-Head); **Venniknium** (Rams-Head); **Boreum** (North Cap). **Fl.:** **Senus** (Moy); **Dabrona** (Blackwater); **Birgus** (Barrow) ff. **Jernus** (Shannon), der ansehnlichste Fluß. **Städte:** **Eblana**, Dundalk; **Manapia**, Dublin; **Dunum**, Dunamause; **Laberus**, Kells; **Ivernis** oder **Jernis** bei Banagher oder Cashel; **Regia**, Armagh; **Regia**, Limerik; **Magnata** oder **Nagnata**, jetzt Donegal, wichtigste St. und Handelsplatz für die Römer; **Macolicum**, Kil-Mallok; Rhâba ff.

III. **Kleinere Inseln rings um Britannien.**

1) **Vectis** (Vectis, *Οὐηκτὶς*, Vecta), Wight, vom Vespasian unter Claudius erobert, Zinnhandel daselbst; 2) **Tanetos**, **Tanatis**, Thanet. 3) **Mona** (*Μόνα*), Anglesey, von Suetonius Paullinus erobert. 4) **Monarina** (*Μοναρίνα*), Man, ein Hauptsitz der Druiden. 5) **Cassiterides** (*Κασσιτερίδες νῆσοι*), Zinninseln, jetzt Scilly. Dahin brachten die Einwohner des südwestlichen Britanniens, oder von Cornwallis, was eben wegen dieses Metalls immer sehr verborgen gehalten ward, ihr Zinn, welches dann die fremden Handelsnationen von da und Wight holen ließen. 6) **Orkades**, Orkneys, von Agricola entdeckt, deren Zahl schon Plinius auf 40 berechnet. 7) **Acmodä**, Aemodä, sieben nach demselben Schriftsteller, als **Ocetis**, jetzt South Ronaldsha, und **Dumna**, jetzt Hay. 8) **Ebudä** (*Ἐβοῦδαι*), die Hebriden, an 30, im N. von Ireland. 9) **Thule** (*Θούλη*), das fernste Land oberhalb Britannien, vielleicht Shetland, Mainland; verschieden vom **Thule** des **Pytheas**, welches Island ist.

Nun folgt eigentlich **Gallia Cisalpina** oder **Togata**, die Lombardey, was jedoch, weil die Einwohner schon unter Cäsar das vollkommene Römische Bürgerrecht erhalten hatten, jetzt mit zu Italien als ein besonderes Land desselben gerechnet ward.

Italien

Digitized by Google

III. Italien (Italia, Ἰταλία).

§. 45. Italien oder das Rinderland (von Ἰταλοί, Rinder), urſprünglich nur der Name von Calabrien, von den Griechen und den Nachahmern derſelben, den Römiſchen Dichtern, auch Heſperia, Abend- oder Weſtland (Opica), ferner Auſonia (vulkaniſches Land), Oenotria (Weinland), Cameſene (Erdbebenland), Argeſſa (das lichthelle Vulkansland), Saturnia (Bergland), Japygia (das Nordweſtwindsland), obwohl dieß urſprünglich Namen einzelner Striche von Italien waren, dennoch in poetiſchen Kunſtwerken genannt, bildet eine in N.O. durch den Fl. Arſia (Arſa) bei Pola in Iſtrien, in N. durch die Alpen, in W. durch den Fl. Varus (Varo) bei Nicäa (Nizza), ferner in W. u. S. u. N.O. durch das Mittelmeer begrenzte Halbinſel, deren größte Länge von N. nach S. 150, größte Breite am Fuß der Alpen 80, auf der eigentlichen Halbinſel aber 30 Deutſche Meilen beträgt, ſo daß ein Flächeninhalt von 5170 Q. Meilen ſich daraus ergibt. Das Meer, welches Italien umſtrömt, theilt ſich in das nordöſtliche, Adriatiſche (mare Adriaticum, Adrianum, von der Landſchaft Ἀδρίας) oder obere (superum), in das oſtſüdliche oder Joniſche (Ionicum), und in das ſüdliche oder Tyrrheniſche (*Τυρρηνικὸν πέλαγος*, von dem an der Küſte wohnenden Volke, Tuscum, Tyrrhenum), auch das untere (inferum) genannt, welches das ſüdweſtliche oder mare Ligusticum mit einſchloß. Das Hauptgebirge iſt der Apenninus (Apennīnus mons oder montes Apennini, Ἀπέννινον ὄρος, Ἀπέννινα ὄρη), der ſich von den Seealpen (Alpes maritimae) in N. nach Süden hin, jedoch bald in einer mehr öſtlichen, bald in einer mehr weſtlichen Richtung durch Mittel- und Unteritalien zieht, und theils im ſüdl. Vorgeb. bei Rhegium, theils im Salentiniſchen Vorgeb. ſüdöſtlich verliert. Italien wird dadurch mit bedeutendem Einfluß auf die Cultur der verſchiedenen Länder daſelbſt in zwei Küſtenhälften geſchieden, ſo daß ſich bei den Anwohnern der See viele Civiliſation finden mußte, während der Bergbewohner roh blieb. Zu bemerken ſind noch die Alpen (Ἄλπεις, Ἄλπες, Ἄλπεινα ὄρη, Ἄλπια, Ἄλβια, Hochgebirge), die vom Varus an ſich nach Norden bis an Germanien und nach Oſten bis Thrazien ausſtrecken und in mehrere Hauptäſte verbreiten, deren Namen folgende ſind: die Meeralpen (Alpes maritimae), vom Liguſtiſchen Meere bis zum

Digitized by Google

Viſoberge (Vesulus) in Piemont; die Alpes Cottiae oder Cottianae vom Viſoberge bis zum Mont Cenis; die Alpes Grajae vom Mont Cenis bis zum St. Bernhard (mons Jovis, Donnerberg); die Alpes Penninae oder Poeninae von da bis zum St. Gotthard (Adula); die Rhaeticae von da bis Trident, als Scheidung zwiſchen Italien und Rhätien d. i. Graubünden und Tyrol; die Tridentinae vom Etſch (Athesis) bis Belluno (Bellunum); die Carnicae oder Noricae von da bis zum Fl. Soritius; die Juliae, wegen der durch ſie angelegten Kunſtſtraße des Julius Cäſars ſo genannt; Euganeae; Venetae; Pannonicae; welche drei letztern von den Anwohnern ihren Namen trugen. Vorgebirge: Promontorium Populonium in Hetrurien; Circejum in Latium; Cajetä, eben daſelbſt; Miſenum in Campanien; Surrentinum oder Minervä in Campanien; Palinurum in Lucanien; Zephyrium bei den Bruttiern; Lacinium, eben daſelbſt; Japygium oder Salentinum in Calabrien; Cumerium bei den Picentes. Hauptflüſſe: der Padus (Po), Atheſis (Etſch), die ſich in das Adriatiſche; der Tiberis (Tiber), der ſich ins Mittelmeer ergießt. Das Land gehört zu den fruchtbarſten in Europa, wenn es gehörig verpflegt wird, beſonders in den Ebenen, viele Gebirggegenden ausgenommen. Es vereinigte die mannigfaltigſten Producte in reicher Zahl, Oel, Wein, Südfrüchte, edles Obſt, Gartengewächſe, ſo daß es für das übrige Europa eine wirkliche Pflanzſchule geworden iſt; dann Getreide, Reis, Pferde, Rinder, Schaafe mit feiner Wolle, Metalle aller Art u. ſ. w. So glücklich es auch zum Haupthandelslande von Europa gelegen ſchien, als noch die Hauptſtraße des Welthandels über das Mittelmeer ging; ſo wenig haben ſeine Bewohner im Alterthum dieſen Vortheil benutzen wollen. Einwohner: die Ureinwohner, Aborigines, oder das Stammvolk (*Αὐτόχθονες*) Itali, welche die Osciſche Sprache (Lingua Osca) redeten, und wozu die Oenotrii, Chones, Morgeten, Auſones, Opici, Sabini, Aequi, Hernici, Marſi, Peligni, Marrucini, Samnites, alle mit den Auſones verwandt, die Bruttii, Lucani, Hirpini, Campani, Romani, Salentini, Apuli, Veſtini, die Siculi, welche nachher durch die Oenotri nach Sicilien vertrieben wurden, die Osci mit den zu ihnen gerechneten

Digitized by Google

Aurunci, Sidicini und Volsci, dann die Latini, nachher mit Umbrern, Pelasgern, Griechen ff. gemischt, die Umbri, die Tusci oder Tyrrheni (Etrusci) mit den Euganei, ursprünglich Rhasena genannt, Kunst- und Handelsvolk, die Rhäti, mit der in sie verschmolzenen Mäonisch-Lydischen Kolonie, und die Ligures gehörten. Unleugbar redeten sie alle besondere Mundarten eines Iberischen Hauptdialekts, und gehörten folglich zu dem großen Iberischen Völkerstamme, der sich an den Küsten von Südeuropa in ganz verschiedenen Zeiten niedergelassen hatte. Zu jenem Stammvolke kamen als Fremdlinge die Liburni, jene ältesten Seefahrer Europens, die Japyges oder Menapii, Peucetii, Dauni, Frentani, Picentes, lauter Epirotische oder Illyrische Völker, wie die Pödiculi, Salentiner, Daunier, alle mit den Oenotris verwandt, die Veneti aus Phrygien, die Pelasgi aus Griechenland, kurz vor dem Trojanischen Kriege durch die Hellenen von da vertrieben, auch Tyrseni, Tyrrheni, Rasena genannt, mit ihren Verwandten, den Tuscis, Stifter der zwölf Bundesstaaten in Etruria. Auch diese letzteren alle gehörten zum Iberischen Völkerstamme, und hatten deßhalb ihre Verwandten aufgesucht. Außer diesen aber ließen sich meistens seit 750 vor Chr. an den Küsten von Italien Griechische Kolonisten vom Stamme der Hellenen als Verpflanzer ihrer Cultur nieder, wie in Tarentum, Sybaris ff. Cumä war jedoch schon um 1030 von Chalcis in Euböa gestiftet. Endlich hatten auch die Galen oder Celten nach Oberitalien Kolonien gesandt, besonders unter Anführung des Bellovesus um 590 vor Chr., welche die Etrusker schlugen, von denen ein Theil fliehend Rhätien bevölkerte, Mediolanum erbaueten und noch andere Gallische Völker, als die Senones, an sich zogen und Gallia Cisalpina begründeten. Letztere verbrannten sogar Rom unter der Anführung des Brennus 389, wurden jedoch durch Camillus wieder zurückgedrängt. Die Römer, ausgezeichnet durch Cörper- und Geisteskraft und ernste Tapferkeit, hatten unter allen andern Völkern Italiens ihr Haupt erhoben, und den Etruriſchen Bundesstaat 370 bereits sich unterworfen. Dann bezwangen sie die Gallischen Bojer 283 vor Chr., darauf die Tarentiner und den größten Theil von Unteritalien 281, ganz Oberitalien 222 vor Chr. Die Herrn der damahligen civilisirten Welt, ausgezeichneter in der Kriegskunst, Gesetzgebung und

Wissenschaft zu herrschen, als in Verehrung und glücklicher Nachbildung Hellenischer Muse und friedlicher Betriebsamkeit, waren sie geworden, als Octavianus aus der gefallnen Republik 30 v. Chr. ein Kaiserthum schuf, was durch Theodosius in zwei Reiche, das östliche und westliche, 395 nach Chr. getheilt ward, von denen das letztere schon 476 nach Chr. durch die eigedrungenen Deutschen Völker seinen Untergang gefunden hatte; während ersteres beinahe ein volles Jahrtausend später eine Beute der Türken wurde. Daher redet man jetzt in Italien als Landessprache die Italienische, eine Tochter der Lateinischen, im Munde der eingedrungenen Barbaren so umgewandelt. Die geographische, nicht politische Eintheilung Italiens, die öfter wechselte, ist folgende: **Oberitalien, Mittelitalien, Unteritalien.**

A. Oberitalien (Gallia Cisalpina und Liguria).

Es ward **Gallien diesseits der Alpen** (Gallia citerior) von seinen Bewohnern, Gallischen Völkerschaften, und im Gegensatz mit Gallien jenseits der Alpen genannt; aber auch togata, seitdem die mit dem Römischen Bürgerrechte beschenkten Einwohner die Toga trugen. **Ligurien** erhielt gleichfals seinen Namen von den Ligures, einem alt Italischen Volke.

a) **Gallia Cisalpina**, eine lange stetige Ebene, durch den Po in zwei gleiche Theile geschieden, in den nördlichen, **Gallia Transpadana**, und südlichen, **Gallia Cispadana**. Goldbergwerke zu **Vercellä** (Vercelli). Flüsse: In den Padus ergießen sich von N. der **Duria** (Durance), **Ticinus** (Tessino) aus dem See **Verbanus** (Lago maggiore), **Abdua** (Adda) aus dem See **Larius** (Lago di Como), **Ollius** (Oglio) aus dem See **Sevinus** (Lago d'Iseo), **Mincius** (Minzio) aus dem See **Benacus** (Lago di Garda) und mehrere kleinere, als von S. her der **Tanarus** (Tanaro), **Trebia** (Trebbia), **Rhenus** (Rheno) bei Bologna, auf dessen Insel Octavianus, Antonius und Lepidus ihr blutiges Triumvirat decretirten ff. In das Adriatische Meer unmittelbar fallen der **Athesis** (Etsch), **Plavis** (Piave), **Timavus** (Timeo) ff. lauter kleinere Bergflüsse. Die Städte waren mehrentheils von Römern angelegte Kolonien, um die Völker von daher zu romanisiren und in Unterthänigkeit zu erhalten.

Digitized by Google

α) in Gallia Transpadana Städte: bei den Segusianern, deren König Cottius und sein Nachbar Ideonnus bekannt ist, einem Gallischen Volke, Brigantium, Briançon, die letzte Nachtherberge (mansio) beim Uebergang der Alpen; bei den Taurini (*Ταυρινοί*), Taurisci, einem Ligurischen Volke in Piemont, wozu auch die Agones, ein mit Celten vermischtes Völkchen, gehörten, d. St. Augusta Taurinorum, früher Taurasia, eine Römische Kolonie, jetzt Turin. Im Lande der Salassi (*Σαλασσοί*) Augusta Prätoria, jetzt Aosta, Kolonie des Augustus; Eporedia, Ivrea, R. K.; der Lepontii (*Λεπόντιοι*) im Val Leventina ff. Oscella (*Ὀσκέλλα*), Domo d'Ossola; der Libici die Hauptst. Vercellä, Vercelli; Laumellum, Lomello, unfern der Campi Baudii, wo Marius die Cimbern schlug; Ictomulon, Ictimulorum aurifodinae, ein Flecken mit einem Goldbergwerke; der Orobier, Comum, seit Julius Cäsar, welcher Römische Kolonisten zugleich mit 500 Griechischen Familien dahin sandte, Neocomum oder Novicomum genannt, jetzt Como, als Stapelstadt für den Handel nach Rhätien und an die Donau und durch gute Eisenfabriken bekannt. Bergomum (*Βέργομον*), auch Bergamum, jetzt Bergamo, nach Einigen den Insubres zugehörig, ein Osterode des Alterthums; Forum Licinii, Berlasina; der Insubres, Insubri (*Ἰνσούβροι, Ἰσόμβρες*), mit den Bojern das mächtigste Keltische Volk, Mediolanum (*Μεδιόλανον*), Milano, Mailand, welches sich als berühmte Lehranstalt den Namen Neuathen erwarb, im dritten und vierten Jahrhundert glänzende Residenz der Kaiser; Laus Pompeji, von den Bojern angelegt, durch Cnej. Pompejus, den Vater des großen Pompejus, in ein Römisches Municipium verwandelt, jetzt Lodeve oder Altlodi bei Lodi; Acerrä oder Acherrä (*Ἀχερρᾶι*), jetzt Pizzighetone; Forum Jutuntorum, Crema; Pons Aureoli, das jetzige Dorf Pontirolo, wo Aureolus, einer der dreißig Tyrannen, erschlagen wurde. Im Lande der Lävi oder Levi und Marici Ticinum (*Τίκινον*), wo Theodorich einen Pallast anlegte, nachher Papia, jetzt Pavia; der Cenomani, Brixia (*Βριξία, Βρηξία*), vor den Galliern durch die Tusci angelegt, jetzt Brescia; Cremona (*Κρεμώνη*), eine Römische Kolonie, noch Cremona genannt; Mantua (*Μάντουα*) Tuskischen Ursprungs

Digitized by Google

noch Mantua, in deſſen Nähe das Dorf Andes, Virgils Geburtsort, ſich befand; Verona (Οὐήρωνα, Βηρών), Catulls Geburtsort, noch Verona oder Dietrichs-Bern genannt, von den Euganeis und Rhätern angelegt, nachher eine Colonia Augusta; Hier die Campi Raudi oder das große Sardisfeld (campus Sardis), wo die Cimbern geſchlagen wurden; Bedriacum, auch Betriacum und Bebriacum, jetzt das Dorf St. Lorenzo Guazzone, wo ſich Vitellius mit Otho ſchlug. Im Lande der Euganei, Stonos (St. der Stoni), jetzt der Flecken Storo; Edrum, Edolo; Maletum, wol Malſeſine öſtlich vom Gardaſee, Brentonicum, Bretina, der Flecken Brentonico; Anonium, Anagnis, Nun; Carraca, Sarca; Volenes, das Dorf Volano an der Etſch (Ἄταγις); Sabium, Val di Sabio; der Veneti (Οὐένετοι, Ἐνετοί) oder Heneti im vormahligen Venezianiſchen, Venetia, Spina (ἡ Σπίνα), von Pelasgern angelegt; Adrias (ὁ Ἀδρίας), Atria, jetzt Adria, Sitz der Adriani, eines gebildeten Tuskiſchen Volks in der Nähe der Atrianorum Paludes (Septem Maria) am Tartarusfl. Patavium (Παταούϊον), eine alte Venetiſche Stadt, vom Antenor gegründet, Geburtsort des Livius, jetzt Padua, an den Ufern des kleineren Medoakus (Bacchiglione, der größere iſt der Brentaſl.), in der Nähe der heißen Schwefelquellen, Patavinä Aquä oder Aponus und Aponi Fons. Vicetia, Vicentia, Vinzenz; Ateſte (τὸ Ἄτεστέ), Eſte, Stammort jener berühmten Familie Eſte, eine Römiſche Kolonie; Forum Allieni; Altinum (Ἄλτινον) am nördlichſten Winkel der Lagunen des heutigen Venedigs, wo die Fahrt über die ſieben Meere (septem maria, ἑπτὰ πελάγη), jetzt zum Dorf Altino herabgeſunken, weil die Einwohner jener blühenden Stadt bei dem Vordringen des Attila nach den Inſeln in der Nähe geflüchtet ſind und daſelbſt Venedig begründet haben, indem ſie den Namen Venetia vom feſten Lande dahin übertrugen. Tarviſium, Treviſo; Acelum (Ἄκελον), Aſolo; Ceneta, Caſtrum Cenitenſe, Ceneda; Opitergium, Oderzo; Feltria, eine St. der Rhätiſchen Feltrini, jetzt Feltre; Bellunum (Βελοῦνον), ein Hauptort der Rhätiſchen Belunenſes, Belluno. Von den Venetis wird erzählt, daß ſie mit dem Bernſtein, welchen ſie durch Pannonien und Polen von der Oſtküſte von Preußen, dem

Digitized by Google

Phöniciſchen Samland, (Samos סָמֵךְ Hochland im Gegenſatz der Nerung), aber auch durch die Venetes in Gallien erhielten, die ihn vom Rhein (Eridanus*]) in Belgien, indem er von Gloſſaria (Ameland über Weſtfriesland), ſeinem zweiten Fundorte, dahin gebracht ward, ihnen zuführten, in den älteſten Zeiten ſchon großen Handel getrieben haben. Ihre Abnehmer waren die Liburni, beſonders die Phäaker auf Scheria (Corcyra), dann die Phokäer in Kleinaſien und Marſeille am Rhoneſl. (auch unter Eridanus verſtanden) und die Tyrſener und Pelasger, welche viel Bernſtein zu ihren Opfern verbrauchten. Hauptſächlich durch dieſen Handel war die Landſchaft der Veneti zu einer ſolchen Blüthe gekommen, daß ſie an funfzig Oerter zählte. Städte bei den Carni oder Tauriſci, einem Iberiſchen Volke im heutigen Friaul und Krain vom Fl. Tilaventus (*Τιλαούεμπτος*, Taglia-mento) an: Aquileja (*Ἀκουληΐα*), eine Kolonia Latina, dort die erſte der Römer, wegen der glücklichen Beſiegung jener Gegend durch den Römiſchen Adler ſo genannt. Tergeſte, der nördlichſte Küſtenort und Flecken der Iſtrier d. i. Donauwohner in Iſtria (*Ἰστρία*), Hiſtria, jetzt Hiſterreich, das heutige Trieſte; Noreja; Forum Julii, wovon die benachbarte Gegend den Namen Friaul erhielt, jetzt Cividad di Friuli. In Iſtrien ſelbſt Pola (*ἡ Πόλα*), die einzige alte Stadt der Iſtrier eines Illyriſchen Volks an der Polatiſchen Bucht (sinus Polaticus), nachher zur Römiſchen Kolonie mit dem Beinamen Pietas Julia erhoben, jetzt noch Pola mit Ruinen; Aegida, eine kleine Römiſche Stadt, ſpäter Juſtinopolis genannt, jetzt Capo d'Iſtria; Parentium, eine R. St., jetzt Parenzo, Neſactium am Arſiafl., welcher hier die Grenze Oberitaliens nach Oſten macht.

β) Gallia Cispadana. Städte bei den Ananes, Placentia, jetzt Piacenza, eine Röm. Kolonie, in deren Nähe die fossa und via Aemilia und zwei feſte Handelsplätze oder Emporia; Fidentia, Borgo St. Donino, wo Carbo von Sullas Generalen geſchlagen wurde; Velleja (jetzt das Dorf Villoe) auf den Anhöhen bei Placentia, wo ein Mann ſein Alter auf 140, vier auf 120, ſechs auf 110 Jahre gebracht haben. Bei den Boji (*Βοΐοι*), Parma, noch ſo genannt, eine R. Kol.; Mutina (*Μουτίνη*), früher Motina (*Μοτίνη*), a. U. c.

*] Auch bei Danzig iſt ein Eridanus, die Radaune.

Digitized by Google

536. mit der vorhergehenden St. zur Röm. Col. gemacht, jetzt Modena, wo Decius Brutus vom Antonius belagert wurde; Bononia, vor der Einwanderung der Gallier Hauptst. Etruriens unter dem Namen Felsina, eine Lat. Kol., jetzt Bologna; Claterna, eine Festung am Quadernasl., bei der Völkerwanderung zerstöhrt. Bei den Lingones (Lingönes) das Forum Cornelii, Imola; Flaventia, Faenza, durch Verfertigung schöner Leinewand berühmt; Solona, Citta di Sole; Forum Popilii, Forlinpopolo; Cäsena (ἡ Καισῆνα), Cesena; Ravenna (Ῥαούεννα, Ῥαβέννα), noch so genannt, eine Kolonie der Thessalischen Pelasger oder Sabiner und Umbrer, wo August einen sichern Hafen (Classes) für seine Standflotte von 240 Dreiruderern, zur Beschützung des Adriatischen Meeres bestimmt, anlegen ließ. Bei den Senones (Σήνωνες), die am Spätesten einrückten und deßhalb am Südlichsten vordrangen, Ariminum, Pisaurum, Sena Gallia ff. welche Oerter jedoch nach ihrer Vertreibung zu Italia Propria gerechnet wurden. Viele der bisher genannten Städte erhielten das Römische Municipalrecht.

b) Liguria (Λιγυστική) vom Fl. Varus bis zum Macrasl. (Magra) meist das Gebiet des jetzigen Genua. Der Boden sehr gebirgig; hier die Lunesischen, jetzt Carrarischen, Marmorbrüche. Flüsse: Rutuba, Merula, Stura, Tanarus (Tanaro). Producte: Schlachtvieh, Maulesel, leichte Pferde, Häute, Honig, Marmor, Bauholz. Die Einwohner, Ligures (Λίγουρες, Λίγονες, Λιγυστινοί ff.), durch Handel und Schifffahrt berühmt, theilten sich in fünf kleinere Völkerschaften, Vagienni an den Quellen des Po, Vediantii am Varus, Intemelii zwischen dem Rutuba und Merula, Küstenbewohner, Ingauni um Genua und Statielli mitten im Lande. Städte an der Küste: Nicäa (Νίκαια) eine Kolonie der Massilier, am Paulonsl. (Poglion), jetzt Nizza. Portus Herculis Monöci, eine Hafenst. der Massilier mit einem heiligen (μόνοικος) Hause des Herkules, als des Gottes der Seefahrt, Μονοίκου λιμήν, jetzt Monaco. Albium Intemelium (Ἄλβιον Ἰντεμέλιον) d. i. Stadt der Intemelii an den Alben oder Bergreihen, jetzt Vintimiglia. Albigaunum oder Albium Ingaunum (Ἀλβιγγαῦνον) d. i. Albstadt der Ingauni, jetzt Albenga. Savo, Savona, Sabata (Savone), wo Mago im Punischen Kriege lan-

dete, mit den Vadis Sabatis, auch Vada Sabatia, Vada Sabbatorum und bloß Vada genannt, an der Bergſtraße, jetzt Vado, Porto di Vado. Genua (ἡ Γενούα) im innerſten Winkel des großen Buſens, Haupthandelsplatz, jetzt Genova. Ricina, der Flecken Recco. Portus Delphini, Porto Fino. Portus Veneris, Porto Venere. Segeſta Tiguliorum, oder Tegolata, der jetzige Fl. Seſtri. Tigulia, eine St. wovon noch Ruinen beim Dorfe Trigoſo. Portus Lunä (Σελήνης λιμήν) jetzt Golfo di Spezia oder Spezzia, in deren Nähe die Berge den weißen, auch bunten, bläulich ſchillernden Marmor von Carrara liefern. Die St. Luna, 2½ St. vom jetzigen Carrara, den Etruskern ſchon zugehörig, war im Beſitz des vorhergehenden Hafens; von ihr ſind noch Ruinen ſichtbar. Städte im Inneren des Landes: Polentia oder Pollentia, ein Municipium, wo Stilicho mit Alarich ein Treffen lieferte, jetzt das Dorf Polenza. Alba Pompeja, Alba. Aſta, jetzt Aſti, vormahls eine anſehnliche St.; Aquä Statiellorum, Acqui durch Mineralwaſſer und die große Straße daſelbſt berühmt. Caryſtum, Carſo. Forum Fulvii mit dem Beinamen Valentinum, Valenza. Bodincomagum, ſpäter Induſtria, Caſale. Dertona (Δερτῶνα, Δέρδων), Tortona. Libarna, Lerma. Iria (Ἴρια, Εἵρια), Voghera. Claſtidium (Κλαστίδιον), ein feſter Hauptort der Keltiſchen Ananes, nachher Liguriſch, bei Caſtel Novo oder Corteggio. Litubium, vielleicht Ritorbio.

B. Mittelitalien (Italia propria).

Vom Rubico und Macra bis zu dem Silarus (Silo) und Frento (Fortore) in S. Es enthielt ſechs Länder, Etruria, Latium und Campania an der W. Seite; Umbria, Picenum und Samnium an der O. Seite.

a) Etrurien (Etruria, Tuscia, Tyrrhenia, *Τυῤῥηνία*, *Τυρσηνία*). Jetzt Lucca und Toscana. Ureinwohner: die Ombriki (*Ὀμβρικοί*), Umbri, zu welchen ſpäter die Pelasger von der Oſt-, die Tyrrheni (*Τυρσηνοί*, *Τυῤῥήνοι*), einheimiſch Ra-Seni, Raſena, Lat. Tusci, Etrusci genannt, von der Weſt-Seite aus Mäonien in Lydien ſich geſelleten; lauter Iberiſche und ſchon durch Handel und Wiſſenſchaft und Kunſt gebildetere Völ-

Digitized by Google

ker, Lehrer der Römer in Schauspielen, im Geheimniß der Zeichendeutung, in Cärimonien ff. Jede der 12 zu einem Bundesstaate vereinigten Etruscischen Republiken hatte eine aristocratische Verfassung meistens mit einem Lucumo an der Spitze. Grenzen: in N. schied es der Macra von Ligurien, in S. der Tiber von Latium. Hauptflüsse: der Arnus (Arno); Tiberis (Tevere, Tiber); Nebenflüsse: Macra (Magra); Aventia (Avenzo); Umbro (Ombrone); Clanis (la Chiana) ff. Seen: der Lacus Vulsinienſis (Lago di Bolsena); Lacus Traſimenus oder Traſymenus (*Τρασυμένα λίμνη*, Lago di Perugia) mit Ossaria oder Sanguineto, Hannibals Schlachtfelde; Vadimonis (Lago di Bessano); Sabatinus (Lago di Brocciano). Das Land an der Küste eine Ebene, sonst gebirgig. Hauptberge: die Montes Cimini bei Sutrium. Städte: am Macra Luna; zwischen dem Macra und Arnus Luca, Lucca, eine Röm. Kolonie; Piſä, Pisa, eine Kolonie von Pisa in Elis, deßhalb Alpheä Piſä genannt und durch die aquae calidae Pisanorum berühmt. Piſtoria (*τὰ Πιστωρία*), Pistorium, Oppidum Pistorienſe, wo Catilina den Tod fand, jetzt Pistoja. Florentia (*ἡ Φλωρεντία*) mit dem Beinamen Tuscorum, eine R. Kol. jetzt Fiorenza, Florenz mit schönen Ruinen. Fäſulä, Sullas Colonie, Catilinas Sammelplatz, Fiesoli. Zwischen dem Arnus und Tiberis: Portus Piſanus oder Triturrita, Livorno; Vada Volaterrana oder Volterrana an der Küste beim Dorfe Torre di Vado und den Sümpfen Maremna Volterrana. Volaterrä oder Velathri, eine der ansehnlichsten 12 Etruscischen Bundesstädte, nachher Röm. Kolonie, das jetzige Volterra, mit Ruinen. Sena Julia, Siena. Vetulonia, eine der 12 Republiken, von wo Romulus die 12 Fasces, die Sella Curulis, Toga Prätexta und Tuba soll entlehnt haben, auf der Stelle des jetzigen Dorfs Badiola. Populonia, in großen Ruinen noch sichtbar. Maſſa Veternenſis, Geburtsort des K. Gallus; jetzt Massa. Ruſellä, eine der 12 Republiken; Ruinen davon beim Dorfe Moscone bei Grosseto. Aurinia, später Saturnia, Cast. Saturniana, eine Röm. Kolonie, wovon noch Ruinen vorhanden sind. Telamon, Telamone, Hafenst. Coſa, Cossa, Cossä, Cosä, nachher Röm. Kol., eine Hafenst.; Succoſa, wovon die Ruinen von Anſedonia. Vol-

Digitized by Google

ſini, Bolſena, eine der wichtigſten 12 Republiken, bei deren Eroberung die Römer 2000 Statüen fanden, am Lacus Volſinienſis, Lago di Bolſena. Veſentium, Viſenzo; Cluſium, Chiuſi, eine der 12 R., Porſenas angebliche Reſidenz. Arretium, Arezzo, eine der 12 R.; Cortona (*Κυρτώνιον, Κόρτωνα*, urſprünglich *ἡ Κρότων*), noch ſo genannt, zwiſchen welcher St. und dem Traſimeniſchen See Hannibal den Flaminius ſchlug, und wovon noch die Pelasgiſchen Mauern vorhanden ſind, eine der 12 Republiken. Peruſia (*ἡ Περουσία*), eine der 12 Republiken, nachher ein Röm. Municipium, jetzt Perugia. Fanum Voltumnä bei Viterbo, Hauptverſammlungsort der Etrusker. Falerii (Falerion, Faliſca) im Lande der Aequi Faliſci, eine der 12 Republiken, nachher Röm. Kol. mit dem Beinamen Junonia Faliſci, deren Name ſich noch in der Kirche St. Maria di Falari und in den Ruinen bei Civita Caſtellana erhält. Feſcennia, auch eine urſprünglich Pelasgiſche St., auch Faſcennium und Feſcennium, wovon die Hochzeitgedichte, Carmina Feſcennina, zur Verehrung des Priapus oder Lingam im Walzertakt (amphimacer) den Namen trugen. Tarquinii, eine der 12 Republiken, vom Lydier Tarkon gegründet, nachher Röm. Kol., durch Tarquinius den älteren berühmt; von ihr noch Ruinen, beſonders Grabgewölbe öſtlich von Corneto. Graviſcä, ſpäter eine Röm. Kol., auch Graviſci genannt, am Martaſl. Sutrium, R. Kol., jetzt Sutri. Nepet oder Nepe, Nepita, Nepeta, Colonia Nepenſis, deren Einwohner Nepeſini heißen, jetzt Nepi. Der Schneeberg Soracte. Veji, eine der 12 Republiken, durch Camillus erobert; ihre Einwohner Vejentes, Vejenteni; ihre Lage zwiſchen der Poſtſtation Storta und dem Dorfe Iſola. Capena, eine St. der Capenates (jetzt Fiano), in deren Gebiete der Hain der in ganz Etrurien verehrten Blumengöttinn Feronia (*Φερωνία*) lag, welcher man die Erſtlinge aller Früchte darbrachte, unter Tänzen, mit bloßen aber vorher mit einem Medicament beſtrichenen Füßen auf großen Haufen glühender Kohlen von der Familie der Hirpiä getanzt. Saxa Rubra an der Via Flaminia. Bacanä, Bacano, ein Poſthaus an der Via Claudia. Centumcellä, eine blühende Hafenſtadt, Kaiſer Trajans Lieblingsaufenthalt, jetzt Civita Vecchia. Pyrgi, das

Digitized by Google

jetzige Dorf St. Severa, vormahls ein Hafen der St. Cäre, durch den Tempel der Lucina berühmt, welchen Dionysius von Syrakus plünderte. Alsium, nachher eine R. Kol., jetzt das Dorf Palo. Cäre (ἡ Καῖρε) am Cäretanus oder Cäritisfl., eine St. der Cärites, Cäretes, Cäretani, von den Pelasgern unter dem Namen Agylla erbauet, nachher eine der 12 Republiken, durch Mezentius, jenen Bundesgenossen des Turnus, berühmt; ihre Einwohner erhielten vom dankbaren Rom das Bürgerrecht, jedoch ohne wirkliche Stimme (tabulae Caerites); jetzt ist sie zum Dorfe Cerveteri herabgesunken. Fregenä (Φρεγηνία), Castel Guido. Lorium, Laurum, hart an der Sylva Mäsia, jetzt ein Dorf Namens Lori, wo Antoninus Pius erzogen ward und starb.

b) Latium im jetzigen Stato della Chiesa oder Kirchenstaate. Es wurde eingetheilt in das eigentliche oder alte Latium, Latium vetus, wo die Latini, deren Religion, auf Mythologie begründet, später mit vielem Fremdartigen gemischt, in der Anbetung von Bildern aus dem Bereich des Fetischismus, Sabiismus und Heroismus bestand, ihre Wohnsitze hatten, vom Tiber in N. bis zum Vorgebirge Circeji in S. und zweitens in das neue Latium, Latium novum oder adjectum, von da bis zum Flusse Liris, so daß also Latium vom Tiber in N. und Liris in S. begrenzt wurde. Die eigentlichen Latini, welche die Oscische Sprache (lingua osca, eine Schwester der Spanisch-Iberischen Euſquera oder Euſcara) redeten, die durch eine Vermischung mit dem Altgriechischen, besonders der Aeolischen Mundart und den Dialecten der anderen Urvölker Italiens, der Pelasger ff. zur Römisch-Lateinischen Sprache umgeschaffen und durch nähere Bekanntschaft mit den Griechen nachher völlig gräcisirt und ausgebildet, dann bei ihrem Absterben die Mutter der jetzigen Spanischen, Italienischen, Französischen, Walachischen (Rumunyeschtye) und zum Theil der Englischen Sprache ff. wurde und jetzt noch Sprache der Gelehrten ist, bewohnten eine der fruchtbarsten Ebenen von der Tiber bis Circeji; dagegen um sie her mehrere kleinere Völker, wie die Hernici, Sabini, Aequi und Marsi östlich, die Volsci, Rutuli, Aurunci ff. südlich in dem Apeninengebirge hauseten. Flüsse: Tiberis (ὁ Τίβερις), früher Albula; Numicius oder Numicus (Numico); Astura (Stura, ὁ Στόρας), noch so genannt; Amasenus (Amaseno);

Digitized by Google

Liris (Garigliano); Anĭen oder Anĭo (Teverone); Allia; Ufens (Portatore); der Canalis Auguſti et Trajani durch die Pomptiniſchen Sümpfe. Seen: der Lacus Albanus (Lago di Caſtello); Lacus Nemorenſis (Lago di Nemi); Gabinus (Lago di Gabii); Regillus (Lago Regillo); Juturnä; Paludes Pomptinä. Gebirge: die Montes Albani, wovon der Mons Albanus (Monte Cavo), Mons Algidus und die Montes Tusculani Zweige ſind; die Aequergebirge; die Volscergebirge; der Mons Sacer am rechten Ufer des Anio, durch die Seceſſio Populi berühmt. In

α) Latium Vetus oder Antiquum Städte: Roma (ἡ Ῥώμη), durch Valentia gedeutet, in der jetzigen Campagna di Roma, eine Kolonie von Alba Longa, erſt aus drey Städten beſtehend, dann ſeit Servius Tullius ſiebenhüglig (septicollis), ſeit Aurelian zehnhüglig; erſt Hauptſtadt von Latium, dann Welthauptſtadt, auf dem Mons Palatinus, Capitolinus, Cölius, Aventinus, Quirinalis, Viminalis, Esquilinus, Janiculus, Collis Hortulorum oder Mons Pincius und Vaticanus hoch begründet, anfangs nur eine Roma quadrata, dann 4 geogr. Meilen im Umfange, jetzt, in W. der Tiber, wieder auf vier deutſche Stunden im Umfange beſchränkt, vor dem Brande durch die Gallier 390 a. u. c. aus elenden Hütten beſtehend, nach Karthagos Zerſtöhrung durch Lurus und beſonders durch Auguſts Prachtliebe und Neros tolle Einäſcherung zur muſterhaften Verſchönerung gediehen, mit 37 Thoren, aus welchen 31 Heerſtraßen zur Weltbeherrſchung führten, zur Zeit des größten Flors mit mehr als einer Million Einwohnern, 1830 domus (Palais) und 45,795 insulae (numerirten Häuſern) ff. mit 8 Brücken, 215 großen Straßen, 19 Foris und eben ſo vielen Campis, 400 Tempeln, 29 öffentlichen Bibliotheken (unter denen die Palatiniſche und Ulpiſche am Meiſten glänzten), 5 Naumachien, 20 Aquäducten, 36 Triumphbögen, mit 6 größeren und 42 kleineren Obelisken, erſtaunlich vielen Odeen, Theatern, Curien, 12 öffentlichen Bädern (die thermae Antonianae zählten 1600, die Diocletianae 3200 Badeſtellen von polirtem Marmor), mit unzähligen Denkſäulen ff., ward vom Auguſt in 14 Regionen eingetheilt, 1) in die Porta Capena; 2) Cölimontium; 3) Iſis und Serapis (wo Titus

Digitized by Google

sein Amphitheater, seinen Pallast, seine Thermä erbauete, aber auch außer dem goldenen Hause des Nero die Suburra und Carinä zu merken sind); 4) Via Sacra, durch Horazens Schwätzer so verrufen, durch Sacriportus oder die Straße der Buchhändler so gepriesen; 5) Esquilina, wo der Richtplatz Sestertium Schauder aufregte, wogegen Mäcens, jenes großen Beschützers der Denkfreiheit und des Geistes, Gärten und Haus dem Literator entzückende Freude gewährten; 6) Alta Semita mit dem campus sceleratus außerhalb der Ringmauern; 7) Via Lata; 8) Forum Romanum, wo Ciceros Beredsamkeit den Frevel niederdonnerte und die Unschuld beschirmte, und in der Toga die Welt regierte, die Mamertinischen Gefängnisse und Scalä Gemoniä die peinliche Halsordnung vollstreckten, das Capitolium unter des Donnergotts Strahlen mit seinen Triumphzügen, die Rupes Tarpeja, die Münze, die Porta Carmentalis Aller Augen auf sich leiteten. 9) Circus Flaminius mit dem Mausoleo Augusti, den Septis zum Stimmabgeben für's Volk, mit der Villa publica, wo Jedermann seine Censur erhielt, mit dem Pantheon Agrippä (Maria Rotonda) und mit der Curia Pompeji, wo Julius Cäsar für seine Herrschsucht zu hart büßte; 10) das Palatium; 11) den Circus Maximus; 12) die Piscinä Publicä; 13) den Aventinus und endlich 14) Trans Tiberim nebst der Tiberinsel. Städte der eigentlichen verbündeten Latini: Ostia (τὰ Ὦστία), von Ancus Martius am Ausflusse der Tiber rechts angelegt, wegen seines Hafens und der nahen Salinen für Rom von größter Wichtigkeit; gegenüber links der Portus Augusti oder Trajani, jetzt Porto, wo nur noch das innere Bassin sichtbar ist. Laurentum, von den herumliegenden Lorbeerwäldchen benannte Hauptst. des Königs Latinus und seiner Vorfahren, unweit dem jetzigen Torre Paterno. Lavinium beim jetzigen Landgute Pratica, von Aeneas seiner Gemahlinn zu Ehren begründet, Stifterinn von Alba Longa. Ardea (ἡ Ἀρδέα), jetzt der kleine Flecken Ardea, sonst Hauptst. der Rutuli, des Turnus. Alba Longa, benannt von der gedehnten Lage zwischen dem Albanersee und Mons Albanus, beim heutigen Castel Gondolfo, Roms Mutterstadt. Auf der von Rom bis nach Capua und von da nach Brundusium führenden Via Appia lag das Städtchen

Digitized by Google

Bovillä, in deſſen Nähe Clodius vom Milo ermordet wurde, zwiſchen den jetzigen Dörfern, Oſtium Fratocchio und Capo di Leva. Dann Aricia, das erſte Nachtquartier von Rom aus, jetzt der Fl. Riccia, am Fuße des Mons Albanus, durch den Hain (nemus, wo jetzt Nemi) und See (speculum) der Tauriſchen Diana, welche von den Iberiſchen Völkern überall verehrt ward, durch die Quelle und Nymphe Egeria, Numas Rathgeberinn, durch einen Aeſculaps Tempel und den Clivus Virbius berühmt. Lanuvium, das jetzige Dorf Civita Lavinia oder la Vigna, Stammort der Antoniniſchen Familie, mit dem Tempel der Juno Soſpita und Campus Solonius. Tusculum auf einer beträchtlichen Anhöhe neben Frascati, mit ſeltener Ausſicht auf rings gelegene Villen, durch Telegonus, jenen Sohn der Circe und des Ulyſſes geſtiftet, wovon Ciceros Tusculanum (Grotta Ferrata) 1½ Stunden entfernt war. Gabii ſüdweſtlich von Lago di Caſtiglione, wovon ſchon zu Auguſtus Zeiten bloß noch Ruinen und der Umfang der alten Mauern zu ſehen waren, die jetzt auch verſchwunden ſind, ſtand wegen ſeiner Steinbrüche in Ruf. Lavicum in der Nähe von Colonna. Aeſula bei Poli. Präneſte, früher Polyſtephanon oder Stephane, jetzt Paleſtrina, durch Telegonus erbauet, eine Hauptfeſtung mit ungeheuern Mauern und einem Tempel der Fortuna Präneſtina; ihre Einwohner ſind zu Sullas Zeit erwürgt. Tibur (τὸ Τιβούρ, Τίβουρα), ſchon von den Siculern angelegt, am Anio auf einem Felſen, von wo man Rom ſehen kann, mit der Villa des Mäcens, Brutus und Caſſius und einem reichen Tempel des Herkules, jetzt Tivoli genannt. In der Nähe die Villa Hadriani und der Zenobia, wovon noch prachtvolle Ruinen vorhanden ſind. — Städte der Hernici: Anagnia (Ἀναγνία), die wichtigſte St. derſelben, jetzt Anagni, mit dem Anagnium des Cicero. Alatrium, jetzt Alatri. Verulä, Veroli. Ferentinum, Ferentino. — Städte der Volsci: Antium (τὸ Ἄντιον), wovon nur noch der Thurm d'Anzo an der Landſpitze erhalten iſt, eine wichtige Seeſtadt, den Karthagern ff. durch Caperey ſehr gefährlich, ſo daß endlich die Römer eine Kolonie dahin führten, die Schiffahrt ihr unterſagten, die Schnäbel ihren bewaffneten Fahrzeugen abnahmen und ſie auf dem Foro Romano (pro rostris) aufrichteten; überdieß war ſie berühmt durch einen Tempel des Nep-

Digitized by Google

tuns, der Venus Marina, der Fortuna Equestris, durch glänzende Palläste der Kaiser und als Geburtsort des Nero. Ceno, jetzt Nettuno, die Hafenst. von Antium. Astura, noch so genannt, mit Ciceros Villa. Circeji. Suessa Pometia, an der Nordostseite des, wie sie, von der kleinen Völkerschaft Pomtini oder Pomptini benannten Campus (Sumpf) Pomtinus. Privernum, jetzt Piperno Vecchio, durch Weinbau bekannt. Setia (ἡ Σητία), Festung zur Aufbewahrung von Geißeln, jetzt Sesse oder Sezze; der Wein der Setini Tafelwein der Kaiser. Norba, das heutige Dorf Norma, eine Festung, im Sullanischen Kriege eingeäschert. Signia, Segni, eine R. Kolonie des Tarquinius Superbus; die Signini zogen adstringirenden Wein (Rothwein). Cora, Cori, deren Pelasgische Mauern noch zu sehen sind. Veliträ, Veletri, eine große St., Stammort der Familie des Octavius Augustus. Corioli oder Coriola, schon vom Cajus Marcius Coriolanus zerstöhrt. Satricum ff. Fregellä, jetzt Ceprano, wo Hannibal die Brücke über den Liris zerstöhrt fand. Sora (ἡ Σώρα), Sora. Arpinum, Arpino, Ciceros und Caji Marii Geburtsort. Nicht weit davon hatte Ciceros Bruder das Landgut Arcanum bei Arce. Aquinum, Aquino, eine R. Kolonie. Casinum, eine Röm. Kol., jetzt das Stift des heiligen Benedict auf dem Monte Casino, dem ehemaligen Castrum Casinum oder Castel jener Stadt, unweit des heutigen St. Germano. Atina, noch so genannt, der Hauptort einer Präfectur. Interamna, deren Einwohner Succasini und Lirinates von dem Einflusse des Casinus in den Liris benannt wurden, der östlichste Ort der Volsker an der Lateinischen Straße. Lautulä, ein Waldpaß mit der Villa, wo Kaiser Galba geboren wurde.

β) Latium Novum. Städte der Aurunci (Ausones), welche zwischen den Volskern und Campanern wohnten: Tarracina, Terracina und Tarracinä, den Volskern früher zugehörig und Anxur genannt, auch Trachine, durch den Tempel des jugendlichen Jupiters, des Apollo und durch den Hain der Feronia berühmt, führt noch den Namen Terracina. Fundi, Fondi, trieb guten Weinbau und zog auf einer sumpfigen Insel des Lacus Fundanus den Cäcuber Wein. Amyklä, Amyclä, am

Sinus

Sinus Amyclăus, durch Schlangen zu Grunde gegangen. Formiă, wie Amyklă, Kolonie der Lacedämonier, der Sage nach früher der Sitz der Lästrygones, jener Menschenfresser beim Homer; ihre Ruinen liegen hart am heutigen Mola di Gaëta. In der Nähe Ciceros Formianum, wo man ihn ermordete; Ruinen davon in der Villa Marsana bei Castiglione. Cajeta, Gaeta (Vertiefung), Hafenst.; Vescia, einerlei mit Suessa Aurunca, jetzt Sesse. Minturnă, beim heutigen Trajetta in Ruinen, mit dem Haine der Nymphe Marica und den Paludes Minturnenses, wo C. Marius sich versteckte. Sinuessa, einst Sinope, deren Ruinen westlich vom Castelle Rocca di Mondragone. Der Mons Massicus, erzeugte auf seinem südlichsten Theile (Monte Dragone) die Massica Vina, wovon als Unterarten Vinum Trifolinum, Petrinum ff. bekannt sind; auf der Ostseite dagegen die beste Sorte von Falerner im Agro Faustiano (Falciano), neben dem Ager Falernus in Campanien.

c) Campanien, Campania, die Ebene oder das Buchtenland, jetzt Terra di Lavoro im Neapolitanischen. Das Land zwischen dem Liris in N. und Silarus in S. eine sehr vulcanische, aber eben deßhalb äußerst fruchtbare Ebene, eine paradisische Gegend, vor Allem zum Getreide- und Weinbau geeignet. Flüsse: der Liris; Savo (Saone) Vulturnus (Voltorno); Sarnus (Sarno); Silărus (Silaro). Seen: Linterna Palus (Lago di Patria); Acherusia (Mare Morto); Lacus Averni (Lago d'Averno); Lucrinus (Lago Lucrino). Berge: Gaurus oder Gaurani Montes (Monte Gauro); Vesuvius (Monte di Somma); Tifăta bei Capua; Massicus und Falernus (Massico) bei Sinuessa. Städte an der Küste: Vulturnum, Castel di Voltorno. Linternum oder Liternum, Torre di Patria, wo Scipio Afrikanus starb. Cumă, Kyme (ἡ Κύμη), als Jonische Kol. schon um 1050 von Chalcis in Euböa gestiftet, erreichte großen Wohlstand, ansehnliche Macht bes. zur See (aus dem Hafen Puteoli) und ward wieder Stifterinn von Neapolis und Zankle (Messina) in Sicilien. Ihre Verfassung gemäßigte Aristokratie; zur Zeit ihrer Blüthe 60,000 Einwohner. Die vulkanische Gegend daselbst berühmt durch den Giganten Typhon, die begeisternde Grotte der Sibylla Cumana, den See Avernus

Digitized by Google

(ὁ Ἄορνος) und Acherusia (Lago Fusaro) und das Landgut (Cumanum) des Cicero. Misenum (τὸ Μισηνόν), ein Vorgebirge und Hafenst. jetzt Punta di Miseno am Mare Morto, führt den Namen von Aeneens Leibtrompeter. In der Nähe die von Marius angelegte, von Lucull verschönerte Villa, wo Tiberius starb, die Villa Plinii; Bauli, jetzt Bacolo mit der Villa des Hortensius; der Flecken Bajä, etwas nördlich vom heutigen Castel Baja, berühmt durch seine heißen Mineralwasser, Aquä Cumanä, Schwitzbäder, den Portus Julius, von August angelegt, durch den an Austern, Muränen ff. reichen Busen, Sinus Cumanus, nachher Puteolanus, den Lacus Bajanus, durch die Menge von Villen und Pallästen der Luxus liebenden Großen. Dicäarchia (Δικαιαρχία), von Samiern oder Kumanern angelegt, Hafen von Kyme, nachher als R. Kolonie von den Schwefelwassern daselbst Puteoli genannt, ein Hauptemporium Italiens bes. für den Alexandrinischen und orientalischen Handel, jetzt Pozzuolo, wegen der Pozzulanerde bekannt. Hier Ciceros Puteolanum, mit Anspielung auf Athen Akademia genannt, wo er seine Disputt. Academ. schrieb und Hadrian starb; der Lacus (Stagnum) Lucrinus mit gepriesenen Austern; der Monte Nuovo 1538 durch ein Erdbeben entstanden; die Campi Phlegräi (Φλεγραῖα πεδία), in deren Mittelpunkt der Marktplatz Vulcans (ἡ τοῦ Ἡφαίστου ἀγορά), jetzt Solfatara; dann folgen die Colles Leukogari aus Schwefel und Kreide, mit welcher man der Campanischen Spelt-Grütze (Alica) das zarte Weiß gab; die Krypta Neapolitana, jetzt Grotta del Monte di Posilipo, vom Baumeister Coccejus angelegt; Vedius Pollio's durch schöne Lage und kostbare Fischbehältnisse berühmt gewordenes Pausilypon (Gram stillend, sans souci), was er dem August vermachte und wo Virgils wirkliche Begräbnißstätte ist; des reichen Luculls Prachtvilla, wo er fischte. Neapolis, Napoli, von Kyme angelegt, Parthenope (Jungfernstadt) von einer hier verehrten Sirene benannt, später aus Palāopolis (Altstadt) und Neapolis (Neustadt) bestehend, am Fl. Sebethus (Fiume della Magdalena) gelegen, ein Sitz Griechischer Literatur für den Römer, zur jetzigen Größe erst im Mittelalter, wo sie Residenz der eingewanderten Normänner wurde, völlig gediehen. Herculaneum oder Herculanium, eine Festung, durch

Digitized by Google

den Ausbruch des Vesuvius (Vesbius) im Jahre Christi 79 unter Titus mit Lava bedeckt, 1698 wieder entdeckt, seit 1711 und bes. 1758 noch ämsiger aufgegraben als Fundgrube für Antiquität. Noch mehr **Pompeji**, an der Mündung des Sarnus, eine Hafenst., 816 und vollends 832 a. U. c., als die Einwohner eben im Theater saßen, gleichfalls mit vulkanischer Asche, aber leichter bedeckt und jetzt zum Theil wieder losgegraben, so daß man die Straßen, das Theater, Amphitheater, Forum ff. wohl erhalten erblickt. **Stabiä**, Castell'a Mare di Stabia, eine kleine Stadt, wo der ältere Plinius bei demselben Auswurfe des Vesuvius sein Leben einbüßte. Der **Mons Lactarius** oder **Lactis** (Milchberg) beim Flecken Lettere, durch die fette Milch der Kühe berühmt. **Surrentum, Syrrentum** (*Σύρρεντον*), Sorrento durch den lieblich sauern, dauerhaften Wein, Surrentinum Vinum, berühmt. — Städte im Inneren des Landes: **Capua** (*ἡ Καπύη*), nach ihrem Erbauer Capys so genannt, eine uralte wohlhabende Stadt, wo Hannibals Kriegsmacht abstarb, beim heutigen Flecken St. Maria gelegen, wo noch Ruinen erblickt werden; der Bischof Landulfus und Longobardische Graf Lando ließen die Einwohner von hier nach Casilinum am Volturnus versetzen, wo das jetzige Capua steht. **Casilinum**, früher eine kleine Festung, nachher ein Flecken, das jetzige Capua Nova. **Cales**, Calvi, ward auch zur R. Kol., berühmt durch ihren Wein. **Teanum Sidicinum**, Teano, Hauptort der **Sidicini**, einer kleinen Ausonischen Völkerschaft. **Venafrum**, eigentlich zu Samnium gehörig, von den Römern zu Latium Adjectum gezählt, durch ihr Oel, besonders durch das Licinianische Oel, eine Sorte desselben, weltberühmt, in der Nähe des jetzigen Venafro. **Forum Popilii** in der Gegend des heutigen Fleckens La Fossa. **Nola**, Nola, eine der ältesten Städte, noch jetzt angesehen, Erfinderinn der Glocken. **Nuceria Alphaterna**, noch jetzt unter dem Namen Nocera eine mittelmäßige Stadt. **Atella**, eine kleine St., durch die **Ludi Atellani**, Oscische Spiele, berühmt, in der Nähe des jetzigen Aversa. **Calatia**, beim jetzigen Dorf St. Guajazzo. **Acerrä** (*Ἀχέρραι*) am Clanisfl., durch Hannibal zerstöhrt, aber noch in Acerra erhalten, nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen St. in Cisalpinien. **Abella**, ein Städtchen am südlichen Fuße des Taburnus, von Chalcidensern ange-

Digitized by Google

legt, in deren Gegend Granaten sehr schön geriethen, jetzt der Fl. Avella. Nun folgen die drei Länder Mittelitaliens in O.

d) **Umbrien**, Umbria, Ὀμβρική, Regenland, Ager Gallicus, im Kirchenstaate. Meistens eine Ebene. Grenzen: in N. der Fl. **Rubico** (Fiumicino), in S. der **Aesis**fl. (Gesano), der es von Picenum, und der **Nar** (Nera), der es vom Gebiet der Samnier trennt. Kleinere Flüsse: der **Metaurus** (Metaro), **Seno** (Cesano), **Crustumium** (Conca), **Clitumnus** (Clituno) und **Tinia** (Topina). Einwohner: Senonische, nachher vertriebene Gallier und als Ureinwohner die **Umbri**, die jedoch früher sich weiter ausgebreitet hatten. Städte: bei den **Senonen**, **Ariminum**, jetzt Rimini, wo Cäsar: alea jacta est, ausrief, seit 485 a. u. c. Römische Kolonie. **Pisaurum**, Pesaro, am **Isaurus** oder Pisaurusfl. (Foglia), R. Kol. **Senogallia**, Sena, jetzt Sinigaglia, vormahls Hauptst. der Senonen; **Sarsina** (dives lactis), noch so genannt; Plautus daselbst geboren. **Sentinum** (Sentina bei Sassoferrato), von August belagert. **Forum Sempronii**, eine kleine lebhafte Stadt an der Landstraße, jetzt Fossombrone. **Aesis**, Jesi, durch gute Käse berühmt. — Bei den **Umbrern**, **Attidium** in den Apenninen, jetzt das Dorf Attigio mit Ruinen ff. **Camerinum**, auch Kamarinum, Camers, St. der Camertes auf den Apenninen, jetzt Camerino. Diesseit der Apenninen **Tifernum Tiberinum** an der Quelle des Tibers, von dem am Metaurus verschieden, jetzt Citta di Castello, wo das von ihm selbst beschriebene Landgut des jüngeren Plinius war. **Iguvium**, Egubium, jetzt Eugubio, mit dem Tempel des Jupiters, wo in einem Gewölbe die 7 Tafeln mit Etruskischer Schrift gefunden sind. **Arna**, Civitella d'Arno; **Asisium**, Assisi; **Hispellum** oder Colonia Julia (Ἱσπέλλον), Spello, Geburtsort des Propertius; **Fulginium** oder Fulginia, Foligno. **Ameria**, Amelia. **Mevania**, Bevagna, eine besonders durch die Zucht schöner, weißer Ochsen wohlhabende St. **Nuceria Camellaria**, Nocera; **Forum Flaminii**, von wo aus Flaminius die Anlage der großen Straße leitete, in der Nähe des heutigen Dorfs la Vescia. **Trebia** (ä), Trevi. **Narnia**, früher **Nequinum**, Narni, wo man noch die Pfeiler von der prachtvollen Brücke des Augustus erblickt, eine Hauptfestung

Digitized by Google

auf einem steilen Felsen. Spoletium, Spoleto. Interamna, auch Interamnium, vom einschließenden Narfl. so genannt, Vaterstadt des Geschichtschreibers und Kaisers Tacitus, jetzt Terni. Ocriculum oder Okrikli (*Ὀκρίκλοι*), in der Gegend vom jetzigen Otricoli; von ihr noch schöne Reste von Tempeln, Aquäducten ff. und von hier ging die Flaminische Straße über den Tiberfl. nach Etrurien und durch Aqua Viva ff. nach Rom. Fanum Fortunä, jetzt Fano.

e) Picenum, Picenum, *Πικεντίς*, das Fichtenland, Spechtland, im jetzigen Kirchenstaate. Grenzen: in N. der Aesis (Gesano), in S. der Aternus (Pescara). Einwohner: Picentes, *Πίκεντες* und *Πίκενται* und *Πικηνοί*. Eingetheilt ward es in den Ager Picenus auf dem hohen Fichtelgebirge, Praetutianus südlich und Hadrianus am Adriatischen Meere; Alles meistens Ebene. Kleinere Fl. Truentus, Tronto. Städte: Ancona (*Ἀγκών*), noch so genannt; einst durch mißvergnügte Bürger aus Syrakus zur Zeit des ältern Dionysius angelegt, später mit Rom durch eine Straße unmittelbar in Verbindung gesetzt, durch einen Tempel der Venus, Manufacturen zur Purpurfärberei, guten Wein und Weizen und einen wohlerhaltenen Triumphbogen des Trajans berühmt. Asculum Picenum, jetzt Ascoli, auf einem Felsen am Trontofl. Cupra Maritima, mit einem von den Pelasgern erbaueten Tempel der Juno oder Kypra, an der Mündung des Flüßchens Monecchia, nicht das heutige Grotte a Mare. Hadria (*ἡ Ἀδρία*), Stammort der Familie des Kaisers Hadrianus, jetzt Atri. Picentium Prätutianorum oder Castrum Novum, zu Anfange des ersten Punischen Kriegs als Kolonie angelegt, wo jetzt Giulia Nova. Interamna oder Interamnia, auch contrahirt Teramne Palestina Piceni, jetzt Teramo, auf einem Hügel beim Einfall des Fl. Viziole in den Trontino; daher ihr Name. Auximum, Osimo, R. Kolonie. Cingulum, Cingulo, ein Bergstädtchen, durch Cäsar im Bürgerkriege befestigt. Urbs Salvia, auch Urbesalvia Pollentinorum, durch Alarich zerstöhrt, jetzt Urbisaglia. Tolentinum, Tolentino.

f) Samnium, Samnium, Sabina, *Σαυνῖτις* oder *Σαννῖτις*, das Wurfspieß- oder Kriegerland, zum Kirchenstaat und Neapoli-

Digitized by Google

tanischen gehörig, das zwischen Picenum, Etrurien, Latium, Campanien, Lucanien und Apulien vom Fl. Aternus in N. bis zum Frento (Fortore) in S. befindliche Gebirgland. Einwohner die Sabini (Σαυῖνες), das Urvolk, von denen außer den Picentern, Lucanern und Bruttiern auch die hier wohnenden Samnites oder Saunites (Σαυνῖτες), jenes kriegerische durch ihre Waffe Quiris oder Kouris berühmte Volk, abstammten, die erst nach einem 70 jährigen Kampfe 290 vor Chr. von den Römern bezwungen wurden. Der Semo Sangius mit dem Namen Deus Fidius, Stammvater des Königs Sabinus, genoß bei den Sabinern eine besondere Verehrung. Außerdem wohnten hier noch mehrere, kleinere, mit jenem Stammvolke verwandte Völkerschaften, die Marrucini und Peligni in N., die Frentani in S. ff. Flüsse: der Farfarus oder Fabaris (Farfa); Anio (Teverone); Allia; Sagrus (Sangro); Trinius (Trigno); Tifernus. Seen: der Lacus Velinus (Lago di Rieti); Fucinus (Lago di Celano oder di Tagliacozzo); Ampsancti (Lago d'Ansante) mit schmutzigem, stinkendem, in der Mitte hoch aufsprudelndem Wasser und dem Tempel der Mephitis in der Nähe, bei welchem eine Höhle getroffen wurde, deren Ausdünstung den hinein Gehenden tödtete. Städte: der Sabiner (im Lande Σαβίνη) Antemnă, eine uralte St. nicht weit von Rom.; Collatia; Fidenă oder Fidena (Φιδήνη), St. der Fidenates, auf deren Stelle unter Tiberius bei einem Gladiatorspiele plötzlich 20000, nach Anderen 50000 Menschen im neu errichteten Amphitheater, was einsank, ihr Leben verloren, beim heutigen Landgute Giubileo oder vielmehr Serpentina (Serpentara). Zwischen diesem Orte und dem Anio der Mons Sacer. Crustumerium oder Krustumeria (Κρουστουμερία), von Albanern angelegt. Corniculum, durch K. Tarquinius zerstöhrt. Ficulea oder Ficulnea. Cameria. Medullia. Ameriola, am Anio. Cănina, Monticelli. Nomentum (Νώμεντον), von Albanern begründet, nachher Sabinisch, der heutige Flecken Mentana. Eretum (Ἤρητον) bei la Flora Osteria oder Monte Rotondo. Cures (Κύρεις, Κύρις, Hptst. der Sabiner (Quiris, Quirites daher!), das jetzige Dorf Correse. Trebula Suffena. Reate (ὁ Ῥέατος), Rieti, eine Präfecturstadt. Cutilia bei Civita Ducale, berühmt durch die

Digitized by Google

aquae Cutiliae, wovon Vespasian soll gestorben seyn. Phalacrine oder Falacrine und Falacrinum, bei Civita Reale, Vespasians Geburtsort. Nursia, Norcia, Vespasians Stammort von mütterlicher Seite, das kalte (frigida) wegen seiner Lage zwischen Bergen benannt. Amiternum, bei St. Vittorino, woraus das jetzige Aquila entsprang; noch Ruinen davon; sie war der Geburtsort des Sallustius. Casperia und später Casperula, jetzt Aspra. Trebula Suffena. — Der Vestini, Pinna, Virens wegen seines Wiesenwachses und der Viehzucht genannt, jetzt Civita die Penna. Angulum, Torre del Foro. Aufinum, das jetzige Dorf Ofena. — Der Marrucini, Teate, Chieti. Aternum, ein Hafenstädtchen, jetzt Pescara. — Der Peligni, Corfinium, auch Italica genannt; beim Dorfe Pentinia ihre Ruinen. Sulmo, Forellenstadt, wegen der kalten Forellenbäche in der Nähe gelidus genannt, Vaterst. des Ovidius, jetzt Sulmona. Super Equum im Thale vom jetzigen Palena, nicht Castel Vecchio. — Der Marsi, jenes Kriegervolks, Marrubium oder Marruvium, dessen Ruinen unter dem Namen Muria bekannt sind. Alba Fucentia, eigentlich nicht den Marsern zu zurechnen, Aufbewahrungsplatz für Staatsgefangene der Römer, jetzt Albi. Cerfennia, bei Coll'Armeno. — Der Aequi, Cliternum. Carseoli, der jetzige Flecken Carsoli. Treba, Trevi, bei den Quellen des Anio. Algidum im Albanergebiete am Mons Algidus beim Dörfchen la Cava. Von den Hernikern, deren St. Anagnia und Ferentinum, s. oben Latium. — Der Samniten, welche in Samnites Pentri in S. und Caraceni in N. getheilt wurden, Aufidana, jetzt Alfidena. Bovianum, Bojano in der Grafschaft Molise. Aesernia, Isernia. Telesia, Telese, auf Hannibals Seite, von den Römern erobert. Alifä oder Allifa mit dem durch Hannibals Zug berühmt gewordenen Ager Allifanus, noch Alifi genannt. Sepinum, Sipicciano, ein Flecken. Säpinum, die Stadt, jetzt Sepino. Beneventum, Mittelpunct der Hauptstraße nach dem südlichen Italien, vorher wegen der ungesunden Luft daselbst Maleventum, als Colonie des Augustus Julia Concordia genannt, in einer fruchtbaren Gegend, das jetzige Benevento, durch die Ruinen des Trajanischen Triumphbogens noch berühmt. Caudium; die Furculä Caudinä, enge Berg-

Digitized by Google

pässe, in der Nähe. — Der Picentini, Salernum, jetzt Salerno. Picentia, wo der Flecken Vicenza. Marcina bei Minuri östlich von Amalfi. — Der Hirpini, Abellinum, Avellino. Equus Tuticus, auch Tuticum, Castel Franco. Herdonia oder Erdonia, Kerdonia, jetzt Ordona. Romulea, eine alte Samnitische Bergstadt, vom Consul Decius zerstöhrt, beim jetzigen Flecken Morro. Compsa, Consa, an den Quellen des Aufidus. — Der Frentani, Larinum, Larino. Anxanum, bei l'Anziano Vecchio. Pallanum, ein Flecken, jetzt Pollutro, nicht Buca. Cliternum. Histonium, Vasto d'Ammone. Murgantia, verschieden von Morgantium, Morgentium in Sicilien.

C. Unteritalien (Italia inferior), oder Großgriechenland (Graecia magna und major, *Μεγάλη Ἑλλας*), zum Königreich Neapel jetzt gehörig.

Umfaßte vier Länder, Lucania und Bruttium an der W. und Apulia nebst Calabria an der O. Seite, also alle Länder südlich vom Liris und Frento mit Ausnahme von Samnium. Sein Name wol von den vielen Griechischen Kolonien daselbst. Flüsse: Hales (Halente); Laüs (Lavo); Acheron; Metaurus (Metaro); Sybaris (Corcile); Aciris (Agri); Bradanus (Bradano); Galesus (Bagrada); Aufidus (Ofanto) ff. Berge: der Alburnus bei Pästum, Weißberg, jetzt monte di Postiglione; Clibanus in Bruttien; Matinus in Calabrien; Vultur und Garganus (Monte di St. Angelo) in Apulien. Vorgebirge: das Palinurum; Leucopetra (Cap del Armi); Promontorium Herculis (Cap di Spartivento), die Südspitze Italiens; Zephyrium (Cap Berzano); Cocintum (Cap di Stilo); Lacinium (Cap delle Colonne), wo der Tempel der Juno Lacinia; Crimissa (Cap Piccoli); Japygium (Cap Bizzuto), auch Salentinum (Cap di St. Maria di Leuca).

a) Lucanien, Lucania, *Λευκανία*, Weißland von seinen Kalkfelsen, ein meist gebirgiges Land. Grenzen: in N. der Silarus, in S. der Laüs. Einwohner: die (Samnitischen) Lucani. Städte: Pästum, früher Posidonia (*ἡ Ποσειδωνία*), eine Achäische Kolonie von Sybaris, die wiederum Terina, Caulonia

und Pandosia stiftete, durch den Tempel der Juno und des Neptuns, wovon noch treffliche Ruinen vorhanden sind, und durch die des Jahrs zweimahl blühenden Rosen berühmt, bei Pesti oder Pesto. Helia oder Velia oder Elea (Ὑέλη, Ἐλέα), eine Jonische Kolonie, von den vor Cyrus fliehenden Phocäern angelegt, Vaterstadt der Pythagoräer Zeno und Parmenides, daher Sitz der Eleatischen Schule, am Helos (Alento) Fluß, deren Ruinen nicht bei Pisciotta, sondern bei Castello a Mare della Bruca zu suchen sind. Zu ihrem Gebiete gehörten die Insulä Oenotrides, Pontia u. Iscia. Buxentum (Πυξοῦς), jetzt Policastro, angelegt von Mikythos, dem Tyrannen von Messana in Sicilien, nachher Röm. Kolonie. — Metapontium (Μεταπόντιον), Römisch Metapontum, wo Pythagoras seine letzten Jahre verlebte, eine Achäische Kolonie von Sybaris; jedoch schon früher durch Epeos, jenen Erbauer des Trojanischen Pferdes, begründet. Heraclea an dem durch die erste Schlacht des Pyrrhus berühmten Siris fl. (ὁ Σίρις), jetzt Sinnosl., angelegt durch die Tarentiner, welche die Einwohner von Siris dahin verpflanzten, in der Nähe des heutigen Schlosses Policoro. Sybaris (Σύβαρις) 720 vor Chr. durch Achäer und Trözenier am Sybaris fl. jetzt Sibari oder Coscile gestiftet, durch seinen Oel- und Weinhandel mit Karthago reich, mit einem Gebiete von 25 Oertern, so daß es im Kriege mit Croton 300,000 Mann stellen konnte, worin es jedoch 510 zerstöhrt ward, aber in der Erinnerung an seinen Luxus noch fortlebte. Die den Sybariten bisher untergeben gewesenen Landeinwohner machten sich unter dem Namen Bruttii frei. Thurii, 446 neben dem alten Sybaris von Athen aus gestiftet, an dessen hergesandte Kolonie sich der Rest der unglücklichen Sybaritä anschloß. An ihrer Gründung hatten unter Anderen auch Lysias, der Redner, und Herodotus Theil genommen. Das Delphische Orakel erklärte sie für eine Kolonie des Apollo 433. Charondas aus Catana gab ihr eine gesetzlichere Verfassung. Durch die Lucani gedrückt übergab sie sich den Römern, welche 190 eine R. Kolonie daraus machten, von ihnen Copiä genannt. Ihre Ruinen finden sich nordöstlich von Terra Nuova. Atinum, jetzt Diano, im Campus Atinas, Vallone di Diano. Aternum, Trani. Sontia, Sanza. Potentia, Potenza. Grumentum beim heuti-

Digitized by Google

gen Flecken Il Palazzo. Nerulum bei Caſtellucio. Lagaria oder Langaria, von Phocenſern einſt angelegt und zum Gebiete von Thurii nachher gehörig, durch ſeine ſüßen Weine, Lagarina vina, berühmt, in der Gegend von Rocca Imperiale. Laüs, von geflohenen Sybariten am Laosfl. (Lao) angelegt. Siris (Σίρις), blieb nur Hafen von Heraklea, ſeitdem ſeine Bewohner dahin verſetzt waren. Urſentum, Orſo.

b) Bruttium, Bruttium, Βρουττία, Land der Freyen oder Fülle. Das jetzige Calabrien, oder die weſtliche Landzunge vom Lausfl. bis Rhegium. Grenze in O. der Brandanusfl. Man leitet den Namen dieſes fruchtbaren Berglandes auch von ſeinen urſprünglichen Einwohnern, den Bruttii (Βρεττίοι, die Entlaufenen, Abtrünnigen), einem barbariſchen Zweige der Auſones her, die zum Theil den Sybariten untergeben geweſen waren, aber bei deren Fall ihre Freiheit unter dem Namen Bruttii in Verbindung mit ihren Stammverwandten wieder behaupteten, und ſich auch von den Lucanern losſagten, bei welchen ſie als Bergbewohner Hirtendienſte ſollten verrichtet haben. Sie ſprachen nach Ennius die Osciſche, aber auch die Griechiſche Sprache, weil ſie von jeher mit den Griechiſchen Kolonien an der Küſte in Verkehr geſtanden. Städte: Cerilli (Κηρύλλοι), Carillä, jetzt das Dorf Cirella Vecchia. Clampetia oder Lampetia, jetzt Amantea. Terina (ἡ Τερίνα), von Crotona angelegt, durch Hannibal zerſtöhrt, deren Ruinen unweit des Fleckens St. Eufemia am Sinus Terineus (nachher Vibonenſis oder Hipponiates), jetzt Golfo di Eufemia ſich vorfinden. Temeſa (ἡ Τεμέσῃ) oder Temſa, durch Auſones angelegt, nachher eine Aetoliſche, dann Lokriſch-Epizephyriſche Colonie, die darauf in die Hände der Bruttier und endlich der Römer gerieth, durch ſchönen Wein berühmt; bei Torre del Lupi. Pandoſia am Acheronfl. (Leſe) bei Cirenza, wo nicht Pyrrhus ſeine Schlacht den Römern lieferte, ſondern der Epirotiſche König Alexander die ſeinige früher verlor. Hipponium (τὸ Ἱππώνιον), auch Hippo, Vibo, eine Kolonie der Lokri Epizephyrii, wo Proſerpina ſoll Blumen gepflückt haben; ihre Ruinen (Vivona) nördlich von St. Leone. Portus Herculis oder Nicotere, jetzt Nicotera. Scylläum, Scilla, mit dem Felſen des Meerſtrudels Scylla (Charybdis). Rhegium

Digitized by Google

(Ῥήγιον), von Chalcis auf Euböa gegründet, mit Aeoliern und Doriern hauptsächlich bevölkert, jetzt Reggio, trug seinen Namen von seiner Lage an der ehemahls mit Sicilien zusammen hängenden, aber durch das Meer los gerissenen Küste (ῥήγνυμι). Lokri Epizephyrii, eine Aeolische Kolonie der Lokri Ozolä, beim heutigen Gierace, wie Croton, durch gute Polizeyanstalten bes. gegen die Pest, und überhaupt durch Zaleucus, den Gesetzgeber, berühmt. Caulonia (ἡ Καυλωνία), Aulonia (Thalstadt), bei Castel Vetere, eine Achäische Kolonie (von Posidonia), deren Einwohner nachher in Sicilien eine St. gleiches Namens anlegten; verschieden davon ist Horazens Caulon oder Aulon in Apulien. Croton (ἡ Κρότων), Crotone, Vaterstadt jener bewunderten Ringer, 710 von Achäern gestiftet, wo Pythagoras 540 seinen Bund errichtete, konnte im Kriege gegen die Lokrier 120000 Mann stellen und Sybaris zerstöhren; kämpfte lange mit den Königen von Syrakus, ward aber 277 von Rom abhängig. Consentia, Hauptst. der Bruttii, jetzt Cosenza. Petilia, Petelia (ἡ Πετηλία), von Philoktetes abgeleitet, jetzt Strongoli, eine Festung, die sich gegen Hannibal muthig vertheidigte. Mamertium (Oppidum) unter dem Schutze des Mamers (Mars), trieb großen Handel mit Pech aus dem Silawalde. Numistro, wo Marcellus dem Hannibal eine Schlacht lieferte. Länder an der Ostseite von Unteritalien:

c) Apulien, Apulia, das offene Land. Eine fruchtbare Ebene ohne Häfen und feste Plätze vom Frentosl. bis zum Anfange der östlichen Landzunge, besonders für Viehzucht geschickt. Flüsse: der Aufidus und Cerbalus (Cervaro). Eingetheilt in Apulia Daunia, den nördlichen Strich vom Frento bis zum Ofanto, das heiße (von δαύω) genannt, und Apulia Peucetia, das fichtenreiche, den südlichen Strich vom Ofanto bis an die Grenzen von Calabrien. Städte;

α) in Apulia Daunia. Geronium oder Gerunium, eine verfallene St. der Samnites, beim heutigen Dorfe Lupara am Bifernosl. Teanum bei Ponte Rotto. Luceria (ἡ Λουκερία), eine alte Republik der Daunii oder Dauni, mit einem Minervatempel, durch seine Wolle berühmt, jetzt Lucera. Arpi (Argyrippe d. i. Argos Hippion), von Diomedes

Digitized by Google

erbauet. Sipontum, Sipontum, Sipus (ὁ Σιπούς), das jetzige Dorf St. Maria di Siponto, von Diomedes gegründet, ein vorzüglicher Seeplatz, von wo König Manfred im 13 Säculo die Einwohner nach Manfredonia versetzte. Uria oder Hyria (Ὑρίη), Hauptst. von Japygia, Sitz der Messapii, jetzt Oria, von Kretensern noch vor dem Trojanischen Kriege gegründet; daneben der Sinus Urias, von der Punta Saracina bis Punta di Mileto. Ascolum Apulum, Ascoli, wo Pyrrhus 279 vor Chr. die Römer schlug. Cannä, der Flecken Canne, wo auf der Ebene, den Campis Diomedis, am Bach Vergellus Hannibal die Römer, 216 vor Chr., schlug. Canusium, eine Griechische Anlage und blühende Handelsstadt, weßhalb deren Einwohner bilingues hießen, auch noch durch seine geschickten Mauleseltreiber berühmt, die Nero zu seinen Leibkutschern wählte, jetzt das kleine Canosa mit schönen Ruinen. Venusia am Aufidus, eine alte Stadt der Samnites oder Hirpini, nachher R. Kolonie, Standpunkt bei den Unternehmungen der Römer nach dem südlichsten Italien, also militärisch wichtig, ohne Zweifel in Apulia gelegen, doch nach dem Scherze des von hier gebürtigen Horatius vielleicht zu Lucanien zu rechnen, jetzt Venosa mit wenigen Ruinen.

β) in Apulia Peucetia. Barium, erst im Mittelalter zur St. Bari in der Terra di Bari geworden, von Horaz wegen seines reichen Fischfanges gepriesen. Egnatia (ἡ Ἐγνατία), ein wasserloser Ort, dessen Ruinen beim Torre d'Egnasia oder Agnazzo, von wo die Straße Brundusiums über Beneventum nach Rom sich landeinwärts drehete. Silvium beim jetzigen Dorfe Garagnone. Bantia, jetzt das Dörfchen St. Maria die Banze, in den saltus Baltini des Horatius, wo dessen Matini Campi, Matinum Litus, und das Lager jener Consulen beim Livius XXVII, 26. Ferrentum mit seinem fetten Boden, wol einerlei mit Forentum, Forenza.

d) Calabrien, Calabria oder Messapia, das üppige Land (καλῶς u. βρύω). Die kleinere östliche Landzunge, mit dem Vorgebirge Japygium sich endigend. Eingetheilt in Japygia, das Nordwestland (Ἰάπυξ); Messapia, in der Mitte

der Meersfluthen, und Salentina, das umfluthete Land. Städte: Brundusium, Brundisium (*Βρεντέσιον, Βρεντήσιον, Βρεντίσιον*), von Kretensern unter Theseus gegründet ff., Ueberfahrtsort nach Griechenland, das Calais der Vorwelt, jetzt Brindisi, Geburtsort des Dichters Pacuvius. Aletium, Lecce. Hydrus oder Hydruntum (*ὁ Ἱδροῦς*), eine uralte Hafenst., jetzt Otranto, von wo man auch nach Griechenland aus Italien überschiffte, ein Dover der Vorwelt. Leuca (*τὰ Λευκὰ*), auf dem inneren Halse der Japygischen Landspitze, Capo di Leuca, mit der berüchtigten von den durch Herkules verwundeten Giganten stinkenden Quelle. Tarentum oder Taras (*ὁ Τάρας*) jetzt Taranto, als Dorische Kolonie von den Parthenii 707 vor Chr. neu begründet und wieder Begründerinn von Heraklea und Brundusium, blühete zwischen 500 und 400 vor Chr., kam jedoch erst 272 in die Hände der Römer, und zählte unter seinen glänzendsten Bürgern den Archytas von der Pythagoräischen Schule. Die Wolle von den Schaafen, die hier am Galesos. gezogen wurden, schätzte der verfeinerte Römer wegen ihres Glanzes höher, als die von den Schaafen am Garganusberge in Apulien; man lobte den hiesigen rothen Purpur, die süßen Feigen, den Wein von den Berghügeln Aulon daselbst und vor Allem das weiße, feinwürzende Seesalz. Was die Gegend und dessen Klima betrifft, so wünschte Horatius hier sein Leben beschließen zu können. Rudiä (*Ῥωδαίων πόλις*), Vaterstadt des Dichters Ennius, durch Horaz bekannt, hernach zur Poststation Ad Quintum Decimum herabgesunken, jetzt Ruvo. Manduria, Mandurä, Manduris, mit einem kleinen See, der zum Rande voll nicht überfloß, wenn Wasser hinein gegossen ward, und nicht sank, wenn man Wasser herausschöpfte, bei Casal Nuovo. Urentum, Orantum, Urintum, jetzt Ugrento. Butuntum, mit dem Ager Botontinus und Einw. Butuntinenses, jetzt Bitonto.

D. Inseln um Italien.

Dahin gehören Sicilien, Sardinien und Corsica, jedoch nach der Römischen Staatseinrichtung nicht zu Italien gehörig, sondern eigene Provinzen, dann die vielen im oberen und unteren Meere gelegenen kleineren Inseln.

Digitized by Google

a) Sicilien, Sicilia, Σικελία, wie Sicania, von ihren früheren Bewohnern, Trinacria und Trinakia (Θρινακρία, Θρινακία, Τρινακίς) von den drei Vorgebürgen oder wie Triquetra von der dreieckigen Gestalt benannt, hat 576 geographische Q. Meilen im Umfang, der Ceres Lieblingsland, die Kornkammer für die Römer. Einwohner: die Cyclopes, wie die Lästrygones beim Homer als mythisch geographische Völker anzusehen; die Sicani (Σικανοί) aus Iberia oder vielmehr dem südlichen Frankreich vom Sikanosfl. durch die Ligyes vertrieben, ein ursprünglich Iberisches Volk; die Siculi, ein gleichfals zum Iberischen Stamm gehöriges Ausonisches Volk, zum Theil hieher, zum Theil nach Transilvania oder nach Siebenbürgen, wo ihr Land noch das Land der Sekler oder Zekler (terra Siculorum) heißt, fortgedrängt; ihre Sprache die Oscische; die Kretenser, welche den Dädalos aufsuchend hier in den Gegenden von Akragas sitzen blieben und, wahrscheinlich auch Iberischen Stamms, mit den Sicanis verschmolzen; die Elymi (Ἔλυμοι), ein Haufen geflüchteter Trojaner, vom südlichen Italien unter Anführung des Aegestes hieher gewiesen, Begründer von Aegesta, verloren sich als gleichfalls Iberische Stammverwandte leicht in die Sikani. Die Phönicier, welche ihre Niederlassungen besonders auf der Westküste hatten z. B. Panormus, Lilybäum ff. Dann Dorische und Jonische Griechen, welche die Ost- und Südküste mit Pflanzstädten in derselbigen Zeit bebauten, wie die in Großgriechenland gestiftet wurden; darauf die Karthager, welche sich den Besitz der Phönicischen Kolonien daselbst zu verschaffen wußten und ganz Sicilien zu erobern gedachten, was jedoch nur dem eifersüchtigen Rom gelang, von welchem Sicilien 212 vor Chr. zur Provinz gemacht ward. Daher sprachen die Sicilier drei Sprachen die Oscische oder Landessprache, die Griechische und Lateinische, und wurden trilingues genannt. Gebirge: der Aetna (Αἴτνα, Feuerberg), jetzt Monte Gibellino oder Hochgebirg; Eryx (Trapani del Monte), mit dem Tempel der Venus Erycina; Herái Montes (Monti Sori), Nebrodes und Gimelli, Bergketten, wodurch Sicilien in zwei Theile von O. nach W. geschieden wird. Vorgebirge: Pelorus (Πελωρός) oder Pelorum, jetzt Faro di Messina; Pachynum, Capo Passala; Lilybäum, Capo di Boco oder Marsala; Drepanum, entweder der sichel-

Digitized by Google

förmige Damm des Hafens von Messena oder das Capo di St. Alessio; Argennum (Ἄργεννον), Capo Grosso; Plemmyrium Akrä. Flüsse: Tauromenius (Cantara); Symäthus (Zaretta); Acis (Aci); Himera (Ἱμέρα), gedoppelt, der südliche, von dem Salzgeschmack, den er in der Gegend von Enna durch eine Salzquelle annimmt und bis zur Mündung behält, Fiume Salso genannt; der nördliche, Fiume di Polina; Bathys, Tremisteri; Simois und Scamander (Vitaloca) bei Segeste; Hypsas (Drago); Acragas (San Blasio); Gela, der kalte Fl.; Pantagias. Seen: Camarina Palus (Lago di Camarana), mit gefährlichen Dünsten; Perguſa bei Enna. Städte an der Küſte in Oſten: Zankle (Ζάγκλη, Sichel) von der Geſtalt des Damms durch ihre Begründer, die Siculi, ſo genannt; nachher eine Joniſche, Chalcidiſch-Nariſche, und endlich ſeit 664 v. Chr. eine Meſſeniſche Doriſche Kol. unter dem Namen Meſſana, Meſſina (Μεσσήνη), kurz vor dem erſten Kriege mit Karthago durch die Mamertiner occupirt (Mamertina Civitas) und durch den Mamertiniſchen Wein berühmt. Tauromenium oder Taurominium, jetzt Taormina, urſprünglich von Siculis auf dem Felſen Taurus erbauet, darauf eine Kolonie des dabei gelegenen aber zerſtöhrten Naxos und nun Aufenthalt auf dem Taurus (μονή) genannt, im Sicilischen Sclavenkriege von den Römern hart mitgenommen. Naxos, eine Joniſche Kolonie der Chalcidenſer, 736 vor Chr. angelegt, Stifterinn von Leontini, durch Dionyſius vernichtet. Catana (Κατάνη), Catania, Catina, eine Joniſche Kolonie, 730 durch Chalcidenſer angelegt, am ſüdlichen Fuße des Aetna. Leontini, das heut. Lentini, 730 durch Chalcidenſer von Naxus gegründet, in den Campis Leontinis oder Läſtrygoniis jetzt Piana di Catania genannt, wo Ceres den Weizen ausgeſtreuet. Hybla Parva oder Minor, 735 von Doriern aus Megara als Kolonie angebauet und auch Megara (τὰ Μέγαρα) genannt, zu Ciceros Zeiten als Flecken Megaris, durch den Hybläiſchen Honig berühmt. Thapſus, auf einer Halbinſel, Peniſola delli Magniſi oder Bagnoli, durch die Dorier aus Megara früher gegründet, von wo ſie wieder wegzogen und Megara anlegten. Syracuſä (Συρακοῦσαι), Syracuſa, jetzt Siragoſſa, das wiederum Acrä, Caſmenä und Camarina ſtiftete, 735 als Doriſche Kolonie von Corinth aus durch Archias

Digitized by Google

angelegt, die zweite Griechische der Zeit, aber bald die erste unter allen; bis 484 Republik, dann seit Gelon bis auf die Vertreibung des Thrasybuls 466 Monarchie, von da bis zur Erhebung des Dionysius I., 405, Demokratie und Haupt der verbündeten Griechischen Städte auf der Insel; endlich von 405 bis zu ihrer Eroberung durch den Römer Marcellus 212 durch viele Staatsumwälzungen und innere Unruhen erschüttert. Dieser Geburtsort des Theokritus, Epicharmus, Archimedes ff. bestand aus fünf Städten, Naſos (Insel) oder Ortygia mit der Quelle Arethusa Meilichia; Achradina, Festung; Tycha; Epipolä mit den Latomiä oder Gefängnissen in Felsen, und dem jüngeren Neapolis. Städte in Süden: Camarina (*Καμαρίνη*), eine 135 Jahre später von Syrakus angelegte Unglücksstadt, deren Ruinen man bei Torre Camerina findet. Gela (*ἡ Γέλα*), jetzt Terra Nova am di Ghiozzo oder Eisflusse (*Γέλα*, Oscisch kalt), die Stifterinn von Agrigent, selbst angelegt von Rhodus, 690 vor Chr., also Dorischen Ursprungs, Geburtsort des Gelon, Hiero und Thrasybulus. Agrigentum, das heutige Girgenti (*Ἀκραγας*), 582 vor Chr. von Gela begründet, eine Festung auf Anhöhen am Acragas oder San Blasio und Hypsasfl., Geburtsort des Empedokles, mit einem Tempel des Jupiter Olympius, Zeus Atabyrius ff., durch Handel mit Wein und Oel, durch die Vulcanische Quelle in der Nähe, jetzt Maccalubba u. s. w. berühmt. Himera (*ἡ Ἱμέρα*), 639 als Jonische Kolonie von Zankle oder Messana, (jener Kolonie von Cumä in Italien) nebst Mylä angelegt und durch Hannibal 240 Jahre nach ihrer Begründung zerstöhrt, als Geburtsort des Dichters Stesichorus rühmlichst bekannt. Heraclea Minoa von Kreta oder vielmehr von Selinus angelegt, aber seit der Spartanischen Besitznahme Heraklea oder Heraklia genannt, dessen geringe Ruinen noch an der Mündung des Platanisl. zu finden sind. Entella (*ἡ Ἐντελλα*), eine alte Sikanische oder Elymische St. durch Aegestes erbauet, unter Karthagischer Hoheit nachher u. s. w.; ihre Stelle heißt noch Entella auf einem Felsen östlich von Poggio Reale. Therma oder Thermä, von den Einwohnern des zerstöhrten Himera begründet, wegen der sauren Mineralwasser und Bäder so genannt, noch jetzt Termine. Selinus (*Σελινοῦς*), Selinonto, 630 von den Dorischen Megarensern unter Pammilus am

Eppichfl.

Digitized by Google

Eppichsl. (Selinus, jetzt Madiuni) angelegt. Mazara oder Mazaras am gleichnamigen Flüßchen, noch jetzt Mazzara, ein Handelsplatz der Selinuntier, nachher der Karthager, jedoch durch die Römer im ersten Punischen Kriege zerstöhrt. Städte an der Küste in W. und Norden: Lilybäum, am Vorgebirge gleiches Namens, von Karthago angelegt, jene ansehnliche zweite Hauptstadt der Insel zur Zeit der Römer; das jetzige Marsala daselbst nimmt nur den südlichen Theil des alten Raums ein. Motye (*Μοτύη*), von den Phöniciern im Lande der Elymi auf der kleinen Insel di Mezzo angelegt, dessen Einwohner jedoch durch den Karthager Himilko nach Lilybäum verpflanzt wurden. Drepanum oder Drepana (*τὸ Δρεπανὸν, τὰ Δρεπανά*), im Anfange des ersten Punischen Kriegs von Hamilkar angelegt, jetzt Trapani, wo Anchises, der Vater des Aeneas, starb. Eryx (*ὁ Ἔρυξ*), eine Stadt am gleichnamigen Berge, von Phöniciern gestiftet. Segesta oder Aegesta (*ἡ Ἔγεστα, Αἴγεστα*), von hieher geflohenen Trojanern, die mit den Sicanern daselbst zu einem Volke, den Elymis, verschmolzen, nach der Sage von Aeneas unter Leitung des Aegestus erbaut. Panormus (*ὁ Πάνορμος*), Großer Hafenplatz, eine uralte Stadt der Phönicier, dann der Karthager und endlich Röm. Kolonie, das jetzige Palermo. Ercta (*Ἔρκτη*), Monte Pellegrino, Bergschloß bei Palermo. Solus (*Σολοῦς*), gleichfalls eine alte Anlage der Phönicier, bei den Römern Solentum, Hafenfestung, das jetzige Castello di Solanto mit seinen Ruinen. Cephaloedium (*Κεφαλοίδιον*), eine kleine Festung, zum Gebiete von Himera, nachher den Karthagern gehörig, jetzt Cefali. Halesa oder Alása (*ἡ Ἄλεσα, Ἄλαισα*), civitas Halesina, von Karthagern gestiftet, vom Fürsten Archonides in der Sikulischen Stadt Herbita nachher auch Archonidion genannt; dessen Ruinen nordöstlich vom Flecken Tusa. Calacte, Calacta, Cale Akte (*Καλὴ Ἀκτὴ*), das schöne Vorland, eine Stadt von dem Gestade, woran sie lag, so genannt; von ihr sind noch Rudera nördlich vom jetzigen St. Cäronia. Aluntium, Haluntium, auf einem steilen Hügel an der Küste, der Sage nach von Aeneens Begleitern angelegt. Agathyrna und Agathyrnon, eine Sikulische Stadt, beim heutigen Städtchen St. Agatha. Tyndarium, Tyndaris, durch den älteren Dionysius mit Messeniern ff. angelegt

Digitized by Google

und nach dem Vater des Kastor und Pollux benannt, westlich vom Promontorio Tyndaris oder Cap di Mongicio. Mylä (*Μύλαι*), von Zankle angelegt, jetzt Milazzo. Naulochus Hafenst. — Städte im Inneren des Landes: Noä, der heutige Flecken Noara. Tissa, Tisse, jetzt Randazzo, nördlich von Aetna. Inessa, später Aetna, von den durch Hiero zu Catana Angesiedelten, von da jedoch durch die Sikuli wieder Vertriebenen neu bevölkert und benannt, von wo, wie jetzt von Catana aus, der Gipfel des Aetna pflegte bestiegen zu werden; die Stelle ihrer Ruinen heißt Castro in der Nähe von Paterno. Centuripä, Kentoripa (*τὰ Κεντόριπα*), eine uralte St. der Sikuli Centuripini, reich durch Getreidebau und Handel mit Salz und Safran, Geburtsort des Celsus, jetzt Centorbi. Adranum, Hadranum (*Ἄδρανον*), von dem einheimischen Gott Hadranus benannt, aber von Dionysius erbauet, das heutige Aderno. Hybla Major, am südlichen Fuße des Aetna, ein Sikulischer Ort, von der daselbst verehrten Orakelgöttinn benannt, das heutige Paterno. Galeria, Galarina, der Flecken Gagliano. Imachara. Symäthus. Agyrium am Symäthusfl., Geburtsort des Diodorus Siculus, in der Gegend des jetzigen St. Filippo d'Argiro. Assorus (*Ἀσσωρός*) oder Assoron, jetzt Asaro; in der Nähe davon ein Tempel mit jener marmornen Bildsäule des Chrysas am Chrysasfl. (Ditainosl.). Enna (*ἡ Ἔννα*), jetzt Castro Giovanni, eine der ältesten St. der Sikuler, in jener durch den Raub der Proserpina berühmten Weizengegend, der Nabel Siciliens, mit einer Citadelle und dem Tempel der Ceres, dem See Pergus oder Pergum ff. Macella, ein festes St. Palica, eine Siculische Festung in der Nähe des für die Meineidigen so furchtbaren Sees der Paliki (*ἡ τῶν Παλίκων λίμνη*) und Tempels daselbst. Eryce (*ἡ Ἐρύκη*), eine Sikulische Bergfestung bei Calatagirone, auf dem Berge Catalfano. Hybla Heräa an einem Seitenflüßchen, welches von Licodia südlich in den Dirillosl. fällt. Acrä oder Akrä (*Ἄκραι*), von den Syrakusern angelegt, auf der Anhöhe Acremons beim Flecken Pallazola. Acrillä, nicht fern davon. Achetum. Motyca, jetzt Modica. Engyion oder Engyon, wo die Mutter Erde verehrt ward, beim St. Gangi. Casmenä, von Syrakus angelegt 645 vor Chr. Maktorium, beim heutigen Mazzarino. Erbessus. Trio-

Digitized by Google

kala, wegen ihrer dreifachen Vorzüge, der festen Lage, des guten Wassers und Handels mit Wein und Oel so genannt, Residenz des Tryphon, Königs der Sclaven im Sicilischen Sclavenkriege; von ihr noch Ruinen bei Calata Bellotta ff.

b) Sardinien, Sardinia, Σαρδώ, Σαρδών, Σαρδωνία, Σαρδανία, auch Ichnusa, (Ἰχνοῦσα) und Sandaliotis (Σανδαλιῶτις) von ihrer Gestalt genannt, hält nur 420 geogr. Q. Meilen im Umfange, ein Bergland mit gesunder Luft, aber in den westlicheren und südlicheren Strichen der Gesundheit sehr nachtheilig, an Früchten aller Art, besonders an Getreide, an Salzzubereitungen, an einer Art Thunfischen Σάρδα, an Sardellen, Σαρδίνα, reich, durch das Muffelthier oder Argali (Musmon, Ammon Capra), mit dessen Pelze sich die Sardinier kleideten (mastrucati davon genannt), durch den Agath oder Karneol, Σάρδιος λίθος ff. und als Vaterland unserer Petersilie, ὀρεοσέλινον, bekannt, durch das Sardonische Hohngelächter (Σαρδόνιος γέλως), welches man von einer Art Ranunkel, Σαρδόνιον Σέλινον, apiastrum herba Sardonia, ableitete, verrufen. Einwohner: die Sardi, bestehend aus den Ilienses, Baleares, (wol die vor den eindringenden Galliern aus dem südlichen Frankreich hieher geflohenen Sardones, eben deßhalb Baleari genannt), Corsi, gewiß Iberische Völker, zu denen nachher noch Tyrrhener kamen. An der Küste fanden sich auch die Phönicier und später die Karthager ein, denen Rom die Insel streitig machte. Seit 231 vor Chr. ward sie wenigstens als eine Römische Provinz angesehen. Griechen haben sich wol nie daselbst angesiedelt oder ansiedeln können; dagegen wurden im fünften Jahrh. nach Chr. Numidä von den Vandalen aus Afrika hieher verbannt. Der Sarde in seinem Argalipelz, nur mit kleinem Schild und Dolch bewaffnet, als Seeräuber verrufen, ward wegen seiner Freiheitsliebe und wegen unbändigen Muths in seinen Schlupfwinkeln zwar oft angegriffen, aber nie völlig besiegt. Der Sardische Sklav blieb faul und heimtückisch, durch keine Strafe zu bändigen, durch keine schonende Behandlung zu gewinnen; daher der Ausdruck: Sardi venales. Gebirge: die Montes insani (Μαινόμενα ὄρη), ein Queergebirge vom jetzigen Capo Comino bis Malargin, wegen der rasenden aus ihnen hervorbrechenden Windstöße an den

Digitized by Google

Küſten ſo genannt. Vorgebirge: Erebantium (Punta St. Reparata); Urſi (Capo del Orſo); Columbarium; Caralitanum (Capo di St. Elia), Cuniculariun; Sardopatris (Capo di Freſca); Gorditanum (Cap Falcone), ſammt dem Portus Nymphäus. Flüſſe: Termus (Coguinas); Söprus (Flumendoſo); Thyrſus (Tyrſo). Städte: in O. Caralis, wohl eine Puniſche St., Cagliari. Scarcapos, Scarabo; Luguido, Hafenſt. jetzt Loconi. Feronia beim heutigen Flecken Oroſai. Sulpicius Portus, wovon noch Ruinen da ſind. Olbia, jetzt Terra Nuova, mit dem ſicherſten Hafen; denn hier landeten die Römiſchen Magiſtratsperſonen. — Städte in W.: Cornus, Hauptort der freien Sardi, wo die Ruinen am Monte Santo, vielleicht Corneto. Boſa, nicht wo das jetzige liegt, ſondern am erſten Laufe des Gavino. Neapolis an der Bucht Acqua de Corſari. Turris Libiſſonis, beim jetzigen Hafen Porto Torre. Tibula (τὰ Τίβουλα), Landungsplatz für die Reiſenden von Corſica, jetzt Caſtel Sardo oder Aragoneſe. Metalla in dem Monte Ferro, Eiſenberge, auch Bleiberge. Sardopatris Fanum an der Landſpitze St. Honorato, wo der Genius der Inſel verehrt ward. — Städte in Süden: Biora, deſſen Ruinen noch beim Flecken Uras. Sulci (Σόλκοι λιμὴν), eine anſehnliche Karthagiſche St., wovon noch Ruinen in der Nähe des Dorfs Sulci am Hafen Palma di Solo. — Im Inneren des Landes: Nora oder Nori, durch eingewanderte Iberer gegründet, Torre Forcadizo. Leſa mit Bädern.

c) Corſica, Corsica, Κύρνος, Κορσίς, Κόρσικα, von ihrer Horngeſtalt, durch die Foſſa (Strada di San Boniſazio) von der vorigen Inſel getrennt. Eine Inſel von ungefähr 220 geogr. Q. M., gebirgig, mit Waldung bedeckt, nur an der Oſtküſte, wo die Römer ihre Sitze aufgeſchlagen hatten, wohl angebaut. Producte: Harz, Honig, wie auf Sardinien, durch die Kräuter beſonders buxus bitter, Wachs; ſpäterhin Wein, Oel ff. Einwohner: Corſi oder Kyrnii, ein Iberiſches Bergvolk ſelbſt nach des in Spanien gebornen Senecas Ausſpruch, Barbaren, patriarchaliſch, von Milch und Käſe lebend, deßhalb von hohem Lebensalter. Zu ihnen kamen Tyrrhener, Ligyes, gleichfals Iberer. Die Phocäiſchen Griechen ſtifteten 561 die Kolonie Aleria daſelbſt, zogen ſich aber nach dem Seetreffen mit

den Etruscern und Karthagern, die, wie die Phönicier, hier gleichfals eine Art Vorrecht ausüben wollten, Theils nach Rhegium, Theils nach Massilia hin. Die Römer seit 231 vor Chr. Herrn aber nie wirkliche Besitzer der Insel. Gebirge: Aureus Mons. Vorgebirge: Promontorium Sacrum (Capo Corso); Viriballum (Capo di Calvi); Rhium (Capo di Cavi Rossi); Marinum (Capo di Casa Barbarica); Vagum (Capo di Brigalino). Flüsse: Tavola (Golo); Rhotanus (Dalesani); Hierus (Tarignano); Ficarius (Valinca); Locra (Talavo); Cercidius (Liamone). Städte: Mariana, zweite Hauptst. auf der Insel, von Marius angelegt, an der Westseite des Stagno di Biguglia. Aleria, auch Alalia (Ἀλερία, Ἀλαλίη), wovon noch Ruinen südlich an der Mündung des Tarignanofl. (Ἱερὸς ποταμὸς, sacer fluvius), wohin Dictator Sulla eine Röm. Kolonie führte, älteste Stadt. Clunium in der Nähe des Capo Sagro. Talcinum. Urcinium, Ajaccio. Pauca beim Dorfe Casa di Valinco. Palanta. Mantinorum Oppidum, jetzt Bastia.

d) Die kleinern Inseln, zu Italien gehörig.

α) Im Tyrrhenischen Meere. Gallinaria, durch ihre Hühner berühmt. Urgo oder Gorgona. Capraria oder Caprasia, Aegilon, Ziegeninsel, jetzt Capraja. Ilua, Αἰθάλια, Elba. Planasia, Pianosa, durch schöne Pfauen berühmt, Verweisungsort des Agrippa, eines Enkels von August. Oglasa, Monte Cristo. Igilium oder Aegilium, Giglio. Dianium, Ἀρτεμισία, jetzt Giannuto. Columbaria, Palmajola. Venaria, Cervoli. Astura, Astura. Pontia, Ponza, Exil des Nero, Caligula, der Flavia Domitilla. Pandataria, Isola Vandotina, Exil der Julia. Aenaria oder Pithecusä (von Töpfergefäßen), auch Inarime, jetzt Ischia. Prochyte, Procida. Nesis, Nisita, eine Garteninsel. Capreä, Capri, mit Tiberius 14 Lustvillen. Sirenusä, i Galli, drei, Licosa, St. Pietro und la Galetta. Leucothea, auch Leucosia, Licosa. Oenotrides, Pontia und Ischia. Ligea. Ithacesiä, Toricella ff. Aeäa oder Ogygia, Insel der Kalypso.

β) Im Meere um Sicilien. Insulä Aeoliä oder Hephästiades, Vulcaniä, Liparenses, jetzt Lipari, so

genannt von der größten derselben, Lipara, mit dem St. Lipara, einer Dorischen Kolonie, angelegt von Cnidus, hauptsächlich durch Verfertigung des Alauns berühmt, wie auch durch Obsidian, λίθος λιπαρὸς. Es gehörten dazu die Inseln Hiera (Volcania), auch Thermissa, Vulcans Gluthheerd, plötzlich aus dem Meere gehoben, als Hannibal sich vergiftete; Strongyle (Στρογγύλη), Stromboli; Phönicusa (Dattolo), Dattelinsel; Erikusa, Heidekrautinsel, Lisca Bianca. Euonymos, die links liegende, Salini; und Didyme, Zwillingsinsel wegen ihrer zwei ragenden Gipfel, jetzt Panaria. — Die Aegates, Ziegeninseln, dem Lilybäo gegenüber, berühmt durch den Seesieg der Römer im ersten Punischen Kriege, bestanden dagegen aus drei Inseln: Phorbantia, Weideinsel, auch Bucina, Ochseninsel, jetzt Lebanzo; Capraria, Aegusa, jetzt Favignana; Hiera, Maritima, jetzt Maretimo. — Ustica, noch so genannt. Osteodes (Ὀστεώδης), Knocheninsel, wo 6000 Karthagische Miethsoldaten verhungerten, jetzt Alicur. Paconia. Pelias. Melite (Μελίτη), Malta, von Phöniciern ff. bewohnt, von Paulus besucht. Gaulos (Γαῦλος) in der Nähe, jetzt Guzzo. Lampas (Λαμπάς), jetzt Comino. Cosyra oder Cossyra, die zu Sicilien jetzt gehörige Insel Pantalaria oder Pantalarea.

γ) Im Adriatischen Meere: Gradus, Grado, durch Jornandes und Attila und Paulus Diakonus berühmt. Insulä Venetorum, Venedig. Insulä Diomedeä, ihrer fünf an der Zahl, wovon die größte Trimetus, Tremiti, wo Julia, Augusts Enkelinn starb. Pharos, il Forte, vor Brundisi.

IV. Die Süddonauländer.

§. 46. Unter Augustus wurden sie durch dessen Stiefsöhne Drusus und Tiberius im J. 15 vor Chr. Geb. unterjocht und in folgende Provinzen eingetheilt.

1) Vindelicia, Οὐϊνδελικία, nachher mit Rhätien verknüpft. Grenzen: in N. die Donau; in W. Helvetien, in S. Rhätien, in O. der Aenus oder Oenus (Inn), oder Noricum; es begriff also einen Theil von Schwaben und Bayern vom Bodensee an. Einwohner: die Vindelici, ein Mongolisches Volk vom Finnischen Sprachstamme, zu den Cimmeriern oder Cimbern,

den Woten, Mordwinen, Erzja oder Erſen, Wogulen, Same oder Saome (Lappen) gehörig und mit den Oſtiäern (Ὀστιαῖοι) oder Aeſtyi (Oſtiaken), deren Sprache nach Tacitus mit der Britiſchen oder dem Kymri ſehr viele Aehnlichkeit hatte, ohne Zweifel verwandt. Nimmt man die Zeiten, in welchen das Vorrücken der verſchiedenen großen Völkerſtämme nach Europa geſchehen iſt, zu Hülfe, ſo findet ſich, daß der Celtenſtamm ſehr früh gegen Südweſten eindrang und an der Südküſte ſchon den Iberiſchen Völkerſtamm vorfand; daß erſt nachher der große Fenni- oder Kymriſtamm nachrückte und die Gallier drängte, die dann wieder nach Oſten und Südoſten Ausweg ſuchten; hierauf der echte Skythenſtamm oder das große Germaniſche Volk den Cimbris im Rücken nachſetzte und erſt ganz zuletzt hinter den Germanen der Wendiſch-Slaviſche Stamm bis an die Elbe nachzog. Zu dem letzteren Stamme konnten die Vindelici deßhalb nicht gehören, ſicher aber zu dem Finnen- oder Cimbernſtamme, welcher in jenen früheren Zeiten von der Küſte der Oſtſee über Ungarn bis an die Veneti in Italien hinreichte, ſo daß alſo von einem Zweige derſelben, den Aeſtyis, der Bernſtein geſammelt ward und durch die Hände verwandter Völker z. B. der Sigynnä in Ungarn bis zu den Venetis gelangte. Die Veneti aber oder Wenden bewohnten viel ſpäter die Preußiſche Bernſteinküſte, als längſt die Eſthen nach Eſthland, Curland und Liefland durch die Gothen meiſtens weggedrängt waren; denn nur Wenige blieben zurück und gaben durch ihre Vermiſchung mit Gothen und Wenden Veranlaſſung zum Urſprunge der Letten und Preußen und der Lettiſchen Sprache, die deßhalb dem Sanſkrit ſo verwandt iſt. Jene Sigynnä, ein Volk, welches von Indiſcher Abkunft zu ſeyn verſicherte, durch die Scordiſci, ein Keltiſches Volk, aus Pannonien verdrängt, mögen ſich in die Gebirge von Vindelicien gezogen haben. Eben deßhalb ſchloſſen ſich auch Cimbern, die aus dem Munde dieſer Verwandten von Italiens Reichthümern gehört hatten, an den Zug der Teutonen an; und eben deßhalb eilten in ſpätern Zeiten immer wieder Mongoliſche Völker, als die Avaren (Lesgier vom Kaukaſus), Hunnen, Hunugaren oder Ungaren in Pannonien ein. Außer allen Zweifel wird aber die Cimbriſche Abkunft der Vindelici durch die Namen der einzelnen Stämme derſelben geſetzt, welche jenen gemeinſchaftlichen Namen vom Likios, Likia oder Likus (Lechfl.) und Vindo (Wertachfl.) erhielten.

Digitized by Google

Sie waren: die Likatii oder Licates, Lechanwohner, nordöſtlich über den folgenden; in O. die Eſtiones (Eſthen) und weſtlich von ihnen die Brigantii, ſicher verwandt mit den Brigantes in England; die Klautinatii, Breuni oder Breones, Briones im Oberinthale; die Benlauni oder Genauni; Leuni, Alauni ff. Flüſſe: Iſarus (Eiſach), welcher in die Etſch fließt; Guntia (Günz) ff. Seen: der Lacus Brigantinus, auch Lacus Venetus (Bodenſee), deſſen Weſthälfte Lacus Acronius hieß; der Lacus Venetus bezeichnet eigentlich den unteren Theil des Bodenſees, alſo den Untern- oder Zellerſee. Städte: Brigantium, Bregenz, eine alte ſchon von den Bojern angelegte St. an der öſtlichen Spitze des Bodenſees, nachher Stadt der Brigantes. Campodunum, Kempten, vormahls St. der Boji, nachher der Eſtiones, wovon noch Ruinen vorhanden ſind. Vemania, Wangen, St. der Eſtiones. Roſtrum Nemaviä beim Dorfe Dillishauſen, gleichfals dieſem Völkchen zugehörig. Hauptſt. der Licates und Bergfeſtung im Vorarlberge war: Damaſia. In ihrem Lande noch: Auguſta Vindelicorum, Augsburg, die erſte R. Kolonie. Guntia, der heutige Flecken Obergünzburg, wo noch Römiſche Inſchriften ff. Caſtra Regina, Reginum, früher Artobriga, eine Keltiſche Stadt, durch die Römer zur Grenzfeſtung erhoben, jetzt Regensburg. Esco, ein Flecken beim heutigen Dorfe Au. Abodiacum, beim jetzigen Peiſenberg. Juliomagus, Stühlingen. Brigobanna am Flüßchen Brig, der eigentlichen erſten Quelle der Donau, jetzt Breunlingen mit Reſten des Alterthums. Clarenna, Rain. Samolucenä, wovon noch Ueberreſte beim Stift Beuern an der Donau. Im Lande der Iſarci, eines Rhätiſchen Volks im Eiſachthale, vom Iſarus (Eiſachſl.) ſo genannt: Iſiniſca oder Iſuniſca, bei Helfendorf. Im vormahligen Lande der Galliſchen Boji, die beim Zuge der Cimbern und Teutonen mit geweſen waren, und von denen die Gothini (wol mit Väter der Preußen) entſprangen: Pons Oeni oder Aeni, ein feſter Grenzpunkt am Inn bei den Dörfern Langen-Pfunzen und Pfunzen, Batava Caſtra, Oppidum Batavinum, ein Caſtell, Paſſau; daneben bei Innſtadt an der Oſtſeite des Inns nahe am Einfluſſe desſelben in die Donau lag die alte Stadt der Bojer, Bojodurum.

Digitized by Google

2) Rhätia, Παιρία, Rhaetia propria. Grenzen: in N. Vindelicien, in O. der Inn und die Salza, in S. die Alpenkette vom Lacus Verbanus (Lago Maggiore) bis Belinzona, in W. Helvetien. Es umfaßte daher Schwaben unter der Donau, ein Stück von Baiern südlich von der Donau, Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Sargons, Glarus, Uri, Graubünden, den größten Theil von Cleven und Veltlin, und die Nordhälfte von Tyrol. Einwohner: die Rhäti oder Rhasenä, Abkömmlinge der Tusci und Umbri (die Abkömmlinge von letzteren, in Tyrol), also Iberischen Stammes, durch die eingedrungenen Keltischen Völkerschaften von Italien abgeschnitten und hieher gedrängt, auch wol mit Galliern vermischt; sie schieden sich in sehr viele kleine Völkerschaften, die wegen ihrer ehemahligen Vermischung mit den Römern Romanzisch oder Churwälsch meistens sprachen. Flüsse: Rhenus (Rhein) an der Westseite; Ticinus (Tessino); Abdua (Adda); Ollius (Oglio); Mincius (Mincio); Athesis (Etsch). Seen: Lacus Larius (Lago di Como); Benacus (Lago di Garda). Im Lande der Triumpilini das jetzige Val Trompia; der Camuni das Val Camonica; der Lepontii die St. Oscella (Ossola), Bilitio, Bellinzona. Der Sarunetes, Curia, jetzt Chur, in dessen Nähe die Campi Canini oder Graubünden; Magia, nördlich vom Mayenfeld am Lucienstieg; Clunia, wo die Ill in den Rhein fällt, bei Feldkirchen. Der Venones, Clavenna, jetzt Chiavenna. Der Brixentes, Sabio, jetzt Seben und Brixen. Der Tridentini, Tridentum, Trident, eine R. Kolonie. Der Feltrini und Belunenses, Feltria; Belunum, jetzt Belluno, Tesana, Tesine; Bauzanum, Bozzen. Der Genauni einerlei mit Benlauni, eines tapferen Vindelicischen Volks, Terioli, jetzt Tyrol, Standquartier einer Römischen Legion. Der Breuni, eines gleichfals Vindelicischen Volks, Veldidena, wo jetzt das Kloster Wilden mit Römischen Denkmählern und Meilensteinen, südlich von Inspruck; der von ihnen benannte Brenner. Der Stoni, wieder eines Rhätischen Volks, die Nordseite des Gardasees; Die Alauni (Abkömmlinge der Alani Scythä oder Alauni in Süden von Rußland, später Alanen, eines Mongolischen Volks) im südlichsten Salzburg, die Konsuantä oder Consuantes und Rhunicatä in Baiern sind gleichfals

Vindelicische Völker, Finnisch Mongolischen oder Kymrischen Ursprungs; dagegen die Rugusci, Kalukones, die Viberi, ein Zweig der Lepontier, die Rhukantii und Kotuantii, die verwegensten von allen, Rhäter waren.

3) Noricum, *Νωρικόν*. Von der Hauptst. der Tauriſker, Noreja, benannt; das jetzige Ober- und Niederösterreich, Steyermark, Kärnthen, einen Theil von Krain, Baiern, Tyrol nebst dem Bisthum Salzburg umfassend, in Ripense und Mediterraneum eingetheilt. Daher die Grenzen: in N. die Donau, in W. der Aenus, in O. der Berg Cetius (kahle Berg), in S. die Alpes Juliä und der Savus (Sau). Einwohner: die Boji und Tauriſci, letztere ein Theil der das Hochgebirge (in der Keltischen Sprache Taurus, noch Tauern, in Tyrol Ferner, Slavisch Tabor. Von da ebenfalls der Name Taurini, Tauriner, Bergbewohner) bewohnenden Bojer, unter eigenen Königen, bis Rom diese Gegend besetzte. Gebirge: Alpes Noricä zwischen Kärnthen und Friaul bei den Quellen des Drau; Mons Cetius. Producte: das Steyersche Eisen und Stahl; Gold, zum Theil in Gestalt von Bohnen gefunden, jedoch wohl aus Ungarn her den Römern durch Tauschhandel zugeführt. Noreja, wo Carbo 113 vor Chr. von den Cimbern (Vindeliciern) geschlagen ward, beim jetzigen Steyerischen Flecken Neumarkt. Juvavia, Juvavum, am Flüßchen Juvavo (Sulzach), jetzt Salzburg, wo die Vindelicischen Alauni saßen, eine durch Hadrian angelegte Kolonie. Lentia, Linz, von Gratian erbauet. Lauriacum, das heutige Dörfchen Lohr bei der St. Ens mit Spuren von Ruinen, vormahls die ansehnlichste St. und Festung in Noricum Ripense, der Sitz einer Kaiserlichen Schildfabrik, wohl Kolonie des Marc Aurel. Aſtobriga, Lauffen. Ovilia, von den Schäfereyen daselbst so benannt, eine Kolonie Marc Aurels, nachher Ovilaba, Ovilava, jetzt Wels am Traunfl. Elegium beim Flecken Strengberg. Cetium, Aelia Cetiensis, von Hadrian erbauet, der heutige Flecken Mautern, Krems gegenüber. Aguntum, Aguntus, jetzt Innichen, nicht weit vom Ursprunge der Drau. Teurnia, nachher Tiburnia, eine alte Keltische St., nach Virunums Untergang Hptst., deren Ruinen im Lurnfelde bei Spital in Kärnthen. Virunum, verschieden von dem bei Berlin, Hptst.

Digitized by Google

des inneren Noricum, Kolonie des K. Claudius, deſſen Ruinen ſſ. um das Dorf Mariaſaal und Schloß Töltſchach auf dem Solfelde oder Zollfelde, nördlich von Klagenfurth, noch vorhanden ſind. Graviacis, beim Dorf Predlit an der Mur. Celeja, eine damahls glänzende St. unter der Südſpitze des Kahlen Berges, jetzt Cilley (Zellia) in Steyermark, wo noch Ruinen vorhanden ſind.

4) Pannonia, *Παννονία*. Umfaßte Ungarn, ſo weit es auf der rechten Seite der Donau liegt, einen öſtlichen Streifen von Oeſterreich u. Steyermark, Krain dem größten Theile nach, Croatien ſo weit es der Save nördlich liegt, ganz Slavonien nebſt einem ſchmalen Striche von Bosnien an dem Saveſl. Grenzen: in W. Noricum, in S. Illyrien, in O. Obermöſien, in N. die Donau. Das Land ward von einem mächtigen Keltiſchen Volke, das längs des Gebirges Scardus oder Scordus (der Juliſchen oder Veneti-ſchen Alpen) ſich geſetzt und danach Scordiſci (*Σκορδίσκοι*) benannt hatte, bewohnt, als die Römer, beſonders Auguſt auf-merkſam darauf wurden. Dieſer brachte alle Illyriſchen Völker, auch die Pannonier auf dieſer Seite zur Unterwürfigkeit 35 — 33 vor Chr., rieb dann durch Tiberius, ſeinen Stiefſohn, im J. 10 vor Chr. die Scordiſker zum Theil auf, zum Theil drängte er ſie nach dem heutigen Sirmien zwiſchen der Drave, Save und Donau zurück und verpflanzte die Pannonier aus ihrem ſüdlich-eren Sitze von der Save, wo die Culpa ſich mit ihr vereinigt, ge-gen Südoſten bis zu den Dardaniern und an die Grenzen Mace-doniens, alſo aus Bosnien und Servien nach dem leer gewordenen Ungarn auf der rechten Seite der Donau. Durch ſie, die nun nicht mehr an Empörung denken konnten, ſondern in Sprache Sitten und Geſetz romaniſirt wurden, erhielt man eine Stütze gegen die jenſeits der Donau wohnenden Slaviſchen Jazygen und gegen die eindringenden Marcomannen. Dieſe Pannonii, wo-von ein beſonderer Theil an der Südküſte Thraciens Päones hießen, waren ein Illyriſches Volk, was mehrere kleinere Völker-ſchaften umfaßte: an der Drave die Serretes, Serrapilli, Jaſi, Andizetes; an der Save die Kolapiani und Breuci und deren Unterabtheilungen, die Arivates, Azali, Amantes, Belgites, Catari, Cornacates, Eravisci, Hercuniates, Latovici, Oſeriates, Varciani. Ueberdieß noch Boji, Gallier aus Italien am erſten Laufe des Raab, und Ara-

bisci, Ueberreste der Scordisci um Essek. Später ließen sich aber Hunnen, Bulgaren, Avaren, Hunugaren, Magyaren, die Väter der jetzigen Ungarn, Finnisch-Mongolische Völker, hier nieder. Producte: die Weinrebe, hieher nach Sirmium beym Dorfe Mitrovicz an den Almusberg, wie an den Rhein durch Kaiser Probus um 278 nach Chr. verpflanzt, so daß es jetzt über 400 Sorten Ungarischer Weine gibt, unter denen der Tokaier oben an steht; edle Metalle, besonders Gold; Viehzucht. Flüsse: Arabo, auch Arabon (Raab), Corcoras (Gurk); Murus (Muhr); Dravus (Drau); Savus (Sau); Valdasus (Walpo); Colapis (Culpa). Seen: Peiso, Pelso (Plattensee). Berge: Cetius; Albius (Alben), die äußerste Spitze der Alpen; Ocra (Terglou, Birnbaumerwald), ein Theil der Karnischen Alpen; Claudius bei Siscia (Sissek) im Waradischen Comitat, auf der Westseite von den Tauriskern, auf der Ostseite von den Scordiskern bewohnt. Anfangs kannte man nur ein Pannonien, was nachher dann in zwei Theile getheilt wurde, deren Grenze der Arabofl. machte. Also

a) Pannonia Superior; Occidentalis, Prima. Einem Theile desselben hat K. Galerius nach seiner Gemahlinn den Namen Valeria gegeben. Grenzen: in N. und O. die Donau; in S. der Arabo; in W. der Berg Cetius. Städte: Vindobona, eigentlich Vianiomina, Festung und Waffenplatz, nachher Juliobona, zur Zeit der Westgothen Vindomina, jetzt Wien. Carnuntum, eine alte Keltische St., Karnus (*Καρνοῦς*), Aufenthalt des K. Marc Aurel; noch Ruinen davon zwischen den Flecken Petronel und Altenburg an der Donau. Petovio, auch Petavio, am Draufl., noch jetzt Petau oder Pettau. Siscia, der Mittelpunct für die Unternehmungen des Augustus und Tiberius, auch Segesta oder Segestica, jetzt Siszek. Aemona, auch Emona, ein Stapelplatz und R. Kol. am Laybachfl., das jetzige Laybach. Gerulata Castra, bei Carlburg oder Oroswar, wo noch Reste der Schanzen vorhanden sind. Quadrata (Castra), die heutige Poststation Voinich an der Culpa. Halicanum oder Alicanum beim Flecken Szerdahely an der Mur. Nauportus oder Nauportum, Pamportum, eine Anlage der Tauristker, jetzt Oberlaybach.

Digitized by Google

b) Pannonia Inferior, Orientalis, Secunda. Grenzen: in N. der Arabo; in O. die Donau; in S. der Savus. Städte: Arrabona, Raab am Einflusse des Raab in die Donau. Bregetium, Bregätium, Bregitio, eine wichtige Festung, wo K. Valentinian plötzlich starb, beim Dorfe Szöny östlich von der St. Komore. Teutoburgium, wo die alten Teutones bei ihrem Uebergange über den Wucasl. einen festen Standpunct gehabt hatten, jetzt der Flecken Wukovar. Acincum, Aquincum, Hauptst. in der Provincia Valeria, beim jetzigen Altbuda oder Ofen, eine R. Kolonie. Contra-Acincum, auf der Gegenseite des Donaust., Pesth. Crumerum, jetzt Grau (Curta beim Ptolemäus). Lussonium, Lussunium, nördlich vom heutigen Paks. Cornacum, bei Illok, wo noch Römische Gebäude ff. sind. Rittium, beim Dorfe Banovze. Taurunum, die östlichste St. Pannoniens, eine Festung am inneren Winkel der Save in die Donau, beim heutigen Semlin; gegenüber in Mösien Singidunum, eine noch wichtigere Festung und Handelsstadt, bei Belgrad. Sirmium, ein alter Ort der Scordisker, bei den Römern Hauptniederlage aller Kriegsbedürfnisse ff., wichtigste Stadt in ganz Pannonien, wo K. Probus umgebracht wurde, Constantius einen Triumphzug hielt; ihre Ruinen bei Mitrovitz an der Save, und von ihr die Landschaft umher Sirmien genannt. Budalia in der Sirmischen Gespannschaft, Geburtsort des Kaisers Decius. Cibalis, Kibalis, Cibalä, wo K. Constantin den K. des Orients Licinianus entscheidend schlug, Geburtsst. des K. Gratianus ff. am Bacuntius oder Bossutsl. unweit des Fleckens Winkovze. Mursa Minor, Mursella, beim heutigen Dorfe Petrowicz. Mursia Colonia, vom Hadrian begründet, auch Mursa (Major), wo Constantius den Magnentius überwand, jetzt Esseg.

5) Mösia, *Μυσία*, Mysia. Grenzen: in O. der Pontus Eurinus, in N. der Danubius und Saos, in W. Pannonien, besonders Dalmatien, in S. Macedonien, Thracien, die Dalmatischen Gebirge, der Hämus (Balkan). Es umfaßte also Servien und Bulgarien, alles Land längs der Donau von Belgrad bis zur Mündung dieses Flusses. Ursprünglich ein Theil des großen Thraciens ward es bei seiner Organisation zu Provin-

Digitized by Google

zen durch die Römer davon getrennt. Einwohner: die Myſi (*Μυσοί*) ein Thraciſches Volk, auch Möſi genannt. Später ließen ſich ſeit 534 nach Chr. hier die Serben oder Servier, ein Slaviſches Volk, nieder, und Bulgaren von Hunniſchem Stamme beſuchten die Gegend. Bereits 29 vor Chr. war es von Auguſt erobert, und wurde wahrſcheinlich von Trajan bei Gelegenheit der Eroberung von Dacien in zwei Theile geſchieden, zwiſchen welchen der kleine Fl. Ciabros oder Cebrus (Zibru) die Grenze machte. Als K. Aurelian die Römiſchen Einwohner von Dacia Trajani der Sicherheit wegen auf das rechte Donaugeſtade verſetzte, entſtand zwiſchen dieſen beiden Möſien die Dacia Aureliani; noch ſpäter eben daſelbſt Dacia Ripenſis und Mediterranea. Um Möſien von Myſien in Kleinaſien zu unterſcheiden, nannte man es *ἡ ἐν Εὐρώπῃ Μυσία*. Flüſſe: Danubius oder Iſter (Donau); Margus (Morawa oder Moldawa); Timakus (Timak); Ciabrus (Zibritz); Oscus (Iskru); Udis oder Utis (Uid). Gebirge: der Scardus; Hämus (große Balkan).

a) Möſia Superior, *Μυσία ἡ ἄνω*. Grenzen: in N. die Donau; in S. das Gebirge Scardus oder Scordus, Scodrus; in W. Pannonien; in O. der Cebrusfl. Beſondere Völkerſchaften Illyriſcher Abkunft: die Tricorneſii, Myſii oder Möſii, Picenſii; Dardani (*Δαρδάνιοι*) in der Landſchaft Dardania (*Δαρδανία*), das Thraciſche Stammvolk der Troiſchen Dardani; die Scordiſci, ein Galliſches Volk. Städte: Singidunum (*Σιγίνδουνον, Σιγγηδόν*), Belgrad. Tricornium bei Rittepek am Einfl. des kleinen Moſchios in die Donau, ein befeſtigtes Städtchen. Aureus Mons beim Berge gleiches Namens, wo K. Probus 278 nach Chr. gleichfalls Weinpflanzungen durch ſeine Soldaten anlegen ließ, eine der vielen Militairſtationen, aus denen an der Donau, wie am Rhein, Städte entſtanden, beim Türkiſchen Flecken Krozka. Margus am Margusfl. beim Flecken Pobritzar, wo Carinus vom K. Diocletian 285 nach Chr. geſchlagen wurde. Viminacium, eine angeſehene St., Ruinen davon beim Türkiſchen Flecken Kaſtolaz. Ratiaria Myſorum diesſeits am Arcerfl., jetzt Arcer Palanka, Türk. Feſtung. Horrea Margi am Margusfl. oder Morawa Hiſar (Kiupri).

Digitized by Google

Medianum, ein Luſtort mit einer Villa des Kaiſers. Naiſſus (*Ναϊσός*) oder Naiſſon, auch Naeſſus, wo K. Conſtantin der Gr. geboren wurde, jetzt Niſſa am Niſſawaſſ, Ulpianum, ſpäter Juſtiniana Secunda genannt. Taureſium, Juſtinians Geburtsort, auch Tetrapyrgium. Juſtiniana Prima, einerlei Ort mit Scopi (*Σκοῦποι*), Scopia, Uskup, Hauptſt. in Dardania, wo der Gegenkaiſer Regillianus den Gallienus beſiegte, der Schlüſſel zu Macedonien. — Tierna, jetzt Zerna, ein Caſtell. Transtierna, Altorſowa, ein Caſtell an der Mündung des Tzernaſſ. Pons Trajani, jene große ſteinerne auf Befehl des Trajans durch den Baumeiſter Apollodorus Damascenus über die Donau gebauete Brücke, wovon noch beim jetzigen Flecken Severin zwiſchen dem Caſtell Zernigrad und dem Wallachiſchen Ort Tſchernez Pfeiler ſſ. zu ſehen ſind. Daneben Egeta (*Ἔγητα*) eine St. in der Nähe der Brücke.

b) Möſia Inferior, *Μυσία ἡ κάτω*. Grenzen: in N. die Donau; in W. der Cebrus; in S. das Hämusgebirge; in O. der Pontus Euxinus. Einwohner: Triballi (Thracier); Troglodytä, Peucini, beide an den Mündungen des Iſter; Crobyci. Städte: Ad Cebrum, da gelegen, wo der Zibriz ſich in die Donau ergießt. Nicopolis, jetzt Ternowa, an der Mündung des Jatrus, welcher in die Donau fällt, wo der Biſchof Ulfila lebte. Doroſtorum, Duroſtorum, Silliſtria oder Driſtra. Axiopolis, der heutige Flecken Riſchorat, von wo an die Donau den Namen Iſter führt. Trösmis, Trosmis, auch Trismis genannt. Dann Aegiſſus, bei Ovid Aegypſus, bei Ptolem. Tibiska, eine Feſtung vor den Armen der Donau, das jetzige St. Tultſcha. Pons Darii, nahe bei der vorigen Stadt gelegen. Sardica (*Σαρδική*), auch Serdica, eigentlich zu Thrazien gehörig, jetzt Triaditza bei Sophia, durch ein Concilium berühmt, Geburtsort des K. Maximianus, ſeit Aurelian Ulpia genannt, weil die Einwohner von Ulpia Trajani in Dacien hieher verpflanzt wurden. Marcianopolis, Anlage des Trajans, ſeiner Schweſter Marcia zu Ehren ſo genannt, Hauptſt.; bei den Bulgaren hieß ſie Priſthlawa, jetzt Türkiſch Eski Stambul, Griech. Marcenopoli. Bizone (*Βιζώνη*), nahe an der Landſpitze Tetriſias, durch ein Erdbeben

Digitized by Google

vernichtet. Istrus oder Istropolis, Istros, Istria, Histros, eine Milesische Kolonie am Pontus, später wol Constantia, jetzt Kiustenza oder Warna, eine See- und Handelsstadt, wie die folgenden. Tomi oder Tomô (*Τόμις*), jetzt Tomisvar, Jegni Pangola, eine Kolonie von Milet, deren Name von der Zerstückelung des Absyrtus durch Medea soll hergenommen seyn, Ovids Aufenthalt im Exilio. Odessus, Odyssus (*Ὀδησσός*), Jonische Kol. von Milet, Hauptort der Crobyci, einer Thracischen Völkerschaft, beim jetzigen Flecken Emineh. Calatis (*Κάλατις*), Kallatia, eine Kolonie von Heraklea am Pontus, der jetzige Fl. Kollat, Callati. Dionysopolis, früher Cruni (Quellen), von einer angeschwommenen Statue des Bachus benannt, auch Matiopolis, St. der Krobyci, jetzt Dinysipoli beim Fl. Kamtschi. Karon Portus (*Καρῶν λιμήν*), die Bucht beim Flecken Kawarna und der Landspitze Kelogra. Soatrâ, schon im Gebirge, 26 Milliaria von Marcianopolis. Naulochus, Tetranaulochus, Kol. von Mesembria. Mesembria (*Μεσημβρία*), früher Menebria (*Μενεβρία, Μενάπολις*), Stadt des Erbauers Mena, eine Jonische Kolonie von Milet, jetzt noch Missevirja oder Messuri. Im weiteren Sinne rechnet man noch zu den Süddonau-Ländern Illyricum und Thracia.

V. Illyricum, Illyria, *Ἰλλυρικόν, Ἰλλυρίς.*

§. 47. Im eigentlichen Sinne des Worts, begreift Illyricum bloß das Küstenland längs dem Adriatischen Meere von Istria in Italien bis an den Drinus fl. und in O. bis an den Savus; wogegen es im weiteren Sinne gebraucht die sämmtlichen Süddonauländer von Rhätien an zugleich mit Dalmatien bezeichnete. Jenes eigentliche Illyrien ward auch Illyria Barbara oder Romana im Gegensatz von Illyris Gräca genannt, wozu man noch die Inseln längs der Küste rechnete, und in Jappydia, Liburnia und Dalmatia eingetheilt. Illyris Gräca dagegen umfaßte das Illyrische Land vom Drinos bis zum Aousfl., was Alexanders des Gr. Vater Philippus mit zu Macedonien gezogen hatte, jenen ersten Tummelplatz in den Römisch Macedonischen Kriegen. Einwohner: Illyrici, Illyrii, *Ἴλλυρες, Ἰλλύριοι.*

A. Illyris

A. Illyris Barbara oder Romana, jetzt Dalmatien, Bosnien, Croatien u. s. w.

Einwohner: Illyrische Völkerschaften, zu dem Stamme der Georgier in Albania Asiatika gehörend, also gleichfals Kaucasischen Ursprungs (und deßhalb nicht ganz unähnlich den Venetis in Italien), von welchen die Arnauten oder Albaneser, die Clementiner in Syrmien ff. noch Reste sind, die das Arnaut in einem Theile von Dalmatien, in Albania (Montenegriner), Epirus, auf den Inseln Corfu, Cefalonia, Zante ff., sicher eine Georgische Mundart, noch reden, und dem Finnischen Völkerstamme nicht so verwandt sind, wie ihre Brüder, die Afganen, jene Mischung von Kaucasischem und Mongolischem Ursprunge. Das Tätowiren bei einigen Illyrischen und bei allen Thracischen Völkern, von welchen das Tätowiren scheint ausgegangen zu seyn, und bei den Caledoniern, die als Kelten diese Gewohnheit von hier mögen angenommen haben, kann Nichts entscheiden, wo es auf den Ursprung der Völker ankommt; als Sitte lernte es sich. Mit den Thraciern waren deßhalb die Illyrier nicht eines Stamms, obwohl sie mit ihnen hie und da gemischt lebten und von ihnen jene Sitte sich aneignen konnten. Illyrier wohnten westlich von Italien und bis an Thraciens Grenze nach Osten, nördlich von der Save bis südlich an das Adriatische Meer, an und in Epirus, an und in Macedonien. Zu ihnen gehörten in dieser Provinz die Liburni, jene durch ihre leichten Fahrzeuge berüchtigten Seeräuber und Seeleute, auch in Scheria (Corfu) ansässig, unter dem Namen Phäaker, von der Nordostküste Italiens durch die Umbri gedrängt, wie diese dann durch die Etrurier und diese durch die Gallier von da später vertrieben wurden; östlich von ihnen die Istri; die Japodes oder Jappydes, welche sich tätowirten, (Katastricti davon genannt) aus Kelten gemischt, Keltisch bewaffnet; die Dalmatä oder Delmates, in der heutigen Grafschaft Trau die zu ihnen gehörigen Hylli, Hyllini, Bullini, schon von Herkules Sohne Hyllus aus dem Kaucasus dahin geführt oder benannt ff.; die Daorizi, Issii, Autariates, Ardiäi, Vardäi ff. Seit den Zeiten der Völkerwanderung durchzogen die Avaren, Bulgaren ff. dieß Land, worin sich endlich seit dem sechsten Jahrhunderte die Slaven festsetzten, mit denen der größte Theil der Illyrier verschmolz. Flüsse: Arsia (Arsa),

Grenzfluß von Oberitalien nach O. in Istrien; Tedanius (Zermagna), Grenzfluß von Japydia; Oeneus; Titius, auch Katarbates (Kerka), Grenzfluß zwischen Liburnia und Dalmatia; Naro (Narenta) in Dalmatien; Drinus (Drino Bianco); Dreilon (Drino Negro); Clausula (Morasca). Gebirge: Albius (Ἄλβανόν und Ἄλβιον ὄρος, der große und kleine Kapella), offenbar ein Keltischer Name, auf Schottland übertragen; in der Nähe der See Lugeon, Cirknitzer-See, wo der Sitz der Japodes begann; Bebii Montes; Adrius Mons (Ἄρδιον ὄρος), jetzt Monte Negro; Scardus, die Julischen oder Venedischen Alpen, zwischen Illyrien, Dardanien und Mösien. Producte: Wein und Oel in dem kalten Gebirglande. Städte: a) in Japydia, was erst unter August bezwungen wurde, Metulum (Metling), wo Augustus verwundet ist. Arupinum, Arupini, südlich vom jetzigen Flecken Modrush; Vendum (Οὔενδόν), jetzt Vendo. — b) In Liburnia, zwischen dem Tedaniusfl. in W. und Titusfl. in O., Alvona, Albona, in deren Nähe die Alutä wohnten. Flanona, Phlanion (Φλάνιων), jetzt Fianona, nicht weit von dem Sinus Flanaticus, jetzt Golfo di Quarnaro. Tarsatica (Terzacz, Tersat), wovon noch Ruinen vorhanden. Senia, Zeng, oder Segna bei den Italienern genannt. Jadera (τὰ Ἰάδερα), Zara Vecchia, wovon noch kleine Trümmern da sind. Scardona (τὰ Σκαρδῶνα) am Scardonischen See, Hauptst., jetzt Flecken Skardin. Varvaria. — c) In Dalmatia zwischen dem Titiusfl. und Drinus, den Bebischen und Scordischen Gebirgen, Sicum (Sebenigo?) in der fruchtbaren Ebene de Castelli. Tragurium oder Tragyrium, Trau oder Slavonisch Troghie, eine Küstenst. Salona und Salonä, noch so genannt, nach Zosimus Geburtsort des Kaisers Diocletianus, mit Ruinen, vormahls einer der ersten Militairpuncte der Römer. Narona (Νάρωνα), eine Röm. Kol. beim heutigen Dorfe Struglie. Delminium, Hauptstadt. Andretium, Andetrium, Andrion, eine Festung. Epidauros, Ragusa Vecchia, eine R. Kol., deren Einwohner bei dem Eindringen der Slavischen Völker sich nach Rausium hinzogen und dadurch die jetzige St. Ragusa begründeten. Diocleä, Vaterst. des Kaisers Diocletianus ff. Rhizinium (Risano), ursprünglich Rhizon (Ῥίζων), eine Feste. Lissus,

Digitized by Google

Römiſche Kolonie, jetzt Aleſſio, von Dionys angelegt. Scodra (Σκόδρα), Haupt- und Reſidenzſt. des Königs Gentius, jetzt Skadar oder Scutari. Olcinium (Dolcigna), auch Olchinium, Ulkinium, ein Seeräubernest.

B. Illyris Græca,

größten Theils die heutige Türkiſche Provinz Albanien im Paſchalik von Arnaut Wilajeti (Arnautenland), mehr ein Berg- als Ackerland. Grenzen: in W. das Adriatiſche Meer, in N. Illyris Barbara oder Romana, Dalmatia und das Gebirge Scodrus, in O. Macedonien, der See Lychnitis, in S. Epirus mit den Ceraunischen Gebirgen. Einwohner: die Atintanes, Amantii (auch wol zu den Epiroten gerechnet), beide nachher Untergebene der Taulantii, die aus Honig Meth anfertigten und wovon die Parthini oder Partheni und Bulini oder Byllione eine Unterabtheilung waren; die Daſſaretä am See Lychnitis und die Piruſtä, ein Theil derſelben, wozu ſich dann noch ein Hauſe der Thraziſchen Phrygi oder Bryges gezogen hatte. An der Küſte Griechiſche Seeſtädte. Das von dieſen meiſtens Illyriſchen Völkern bewohnte Land, eine Zeit lang das Reich der Taulantier, dann den Königen vom eigentlichen Illyrien unterworfen, iſt ſchon im erſten Illyriſchen Kriege der Königinn Teuta von d. R. abgenommen, und nachher als Theil des Oſtröm. Kaiſerreichs Epirus Nova genannt. Später durchzogen Weſtgothen dieſe Gegend; die Bulgaren errichteten hier ein Reich mit der Hauptſt. Achrita, vormahls Lychnidus, Hauptſt. der Deſſaretier. Während ſolcher Verwüſtungen ihres Vaterlandes vereinigten ſich die in die Berge geflüchteten Illyrier von Neuem unter dem Namen Albani, und wurden ein dem Oſtrömiſchen Reiche ſehr gefährliches, mächtiges Volk, was ſich aller Gebirge nach Macedonien hin, Dardaniens und des ganzen Epirus bemächtigte, und jetzt Arnauten genannt ein wichtiger Theil der Türkiſchen Kriegsmacht geworden iſt. Flüſſe: Panyaſſus oder Genuſus und Genuſus (Siomini, Semno); Aous (Laoſi., auch Polina); Celydnus (Salnich); Apſus (Chrevaſta). Seen: Labeatis und Lychnitis. Gebirge: Scodrus (Argentaro); Aeropus und Asnaus, dann die Candavi Montes nach Macedonien hin; Cerauni (Donnergebirge) Montes (τὰ Κεραύνια ὄρη) mit dem gefähr-

lichen Vorgebirge Acroceraunia (Monti della Chimaera, Cap Linguetta). Städte: Bassania, im Kriege mit dem Gentius berühmt. Oricum, Kolonie der Euböer, auch wol zu Epirus gerechnet. Epidamnos, eine Kol. von Corcyra, auf einer kleinen Halbinsel Dyrrhachion gelegen und davon nachher eben so genannt (jetzt Durazzo), weil jener Name Verlust bedeutete, was den Römern, die hier von Brundisium zu landen pflegten, ein böses Omen war. Apollonia, von Corcyra unter Anführung eines Korinthers angelegt und nachher durch Korinther verstärkt, für die Römer der Sitz Griechischer Studien; ihre Ruinen finden sich unter dem Namen Polonia oder Polina. Albanopolis, wohl eine erdichtete St., um den jetzigen Namen des Landes zu erklären. Aulon, Aulona, Landungsplatz der Römer bei der näheren Ueberfahrt von Hydruntum aus; jetzt Valona. Nymphäum, ein Flecken am Aoussl. bei Apollonia mit einem gleichnamigen Berge, der immer vom flüssigen, an der Luft sich entzündenden Bergharze oder Asphalt brannte, ohne den Fluren umher zu schaden. An diesem heiligen Orte die der Sonne geweiheten Schaafheerden.

C. Illyrische Inseln.

Sie sind mehrfach eingetheilt. Nach Strabo 1) die Absyrtides Insulä (*Νῆσοι Ἀψυρτίδες*), von dem auf der Rückfahrt des Jasons durch den Isterstrom, der mit einem seiner Arme in den innersten Winkel des Flanatischen Meerbusens sollte gereicht haben, von Medea getödteten Absyrtus so genannt, eigentlich nur eine Insel Apsorus (Apsyrtis, Absyrtium, jetzt Ozova, Osero), insofern sie mit der nördlichen Cherso durch eine Brücke verbunden ist; wo beide sich an einander schlossen, lagen die beiden Oerter Krepsa und Apsorus. 2) Kyraktike oder Keryktike (*Κηρυκτική*) oder Curicta, jetzt Veglia, von den Slavoniern noch immer Karek genannt. 3) Fertina, jetzt Berwitsch. 4) Scardona mit der St. Arba (noch Arbe) und Collentum. 5) die Liburnischen Inseln (*αἱ Λιβουρνίδες*), vierzig an der Zahl, auch Celadussä genannt, im Kanale von Zara, wovon Lissa die äußerste und größte ist, jetzt Isola Grossa. 6) Die Grateä oder Crateä nebst Proteras und Olynta (Solta) im Canal von Solta. 7) Colentum, jetzt Motteo oder

Digitized by Google

vielmehr Zurci, weil Jadera wol nicht das heutige Zara, sondern Zara Vecchio ist. Wichtiger durch Größe oder durch Handel sind an Dalmatiens Küste 8) Boas oder Bavo, noch Bua genannt und noch mit der Stadt Tragurium durch einen Damm verbunden, fruchtbar an Oel, Wein ff., Verweisungsplatz für die beim Hofe in Ungnade Gefallenen. Brattia, Brazzo, capris laudata, besonders wegen ihrer Ziegenkäse und besten Weins in Dalmatien gepriesen. 9) Issa mit Niederlassungen der Griechen, der Syrakusaner, durch die Issaici Lembi (leichte Fahrzeuge) berühmt, noch so genannt. 10) Pharos, von den Pariern bebauet, jetzt Lesina (Schusterale) wegen ihrer Gestalt genannt, bei den Slavoniern Hvar. 11) Kerkyra Melăna (schwarz) wegen ihrer Waldungen, wo eine Kolonie von Knidiern sich ansiedelte, jetzt Curzola, Slavisch Karkar. 12) Melite, jetzt Meleda, wegen ihrer Hündchen, catuli Melitaei (Bologneser H.), bei den Damen beliebt. 13) Tauris, Torcola, wo Vatinius, Cäsars Admiral, den En. Octavius schlug. In den eben durchlaufenen Gegenden, auch an der Küste die äußersten Niederlassungen der Griechen. 14) Sason in der Enge des Adriatischen Meers, die Hälfte des Wegs für die von Epirus nach Brundisi fahrenden Schiffer, jetzt Saseno.

§. 48. VI. Macedonien, Macedonia, *Μακεδονία*, Emathia, *Ἐμαθία*, jetzt das Türkische Makdonia oder Filiba Wilajeti, Philippenland, von der vormahligen St. Philippi, jetzt Filiba.

Die Grenzen desselben waren in den verschiedenen Zeiten sehr verschieden: in den ältesten bis auf Philipp, Alexander des Gr. Vater, folgende: in W. Illyrien, in N. Päonien; in O. der Strymonfl., in S. der Olympus nebst den Cambunischen Gebirgen. Zu den Zeiten von Philipp bis auf den Untergang des Reichs durch die Römer folgende: in N. das Gebirge Scodrus und der Orbelos, weil Päonia hinzu kam; in O. der Thracische Fl. Nestos, weil alle Thracischen Gegenden vom Strymon bis an diesen Fluß unter dem Namen Macedonia adjecta hinzukamen; in S. die noch gewonnene Halbinsel Chalcidice und die Cambunischen Gebirge; in W. der See Lychnitis, wegen der meist eroberten Illyris Gräca. Nach der Verwandlung Macedoniens in eine Röm. Provinz gehörten noch die Küste von der Illyris Gräca, Thessalien und Epirus dazu, welche Länder in vier Theile getheilt

Digitized by Google

wurden. Wir wollen Macedonien in seinem vergrößerten Umfange unter den Macedonischen Königen mit Ausnahme der schon besuchten Illyris Græca durchwanderen. Einwohner: die Bisaltä und Edones, vom Strymon westlich bis zum Thermaischen Meerbusen, die Pieres in Pieria, wo von Orpheus die Mysterien, Mythen und Religiones ausgingen, die Bottiäi, die Bryges oder Phryges, von welchen ein Theil nach Kleinasien gegangen war, und in Nordosten die Mädi, lauter Thracische Völker; Illyrische dagegen die Päonier oder Päones um Emathia, eine Menge einzelner Völkerschaften. Darauf stiftete nach den Argivischen oder Macedonischen Sagen Caranus, ein Heraklide, 37 Jahre vor der ersten Olympiade im nachherigen Obermacedonien ein Reich, was bis auf Perseus, den letzten Macedonischen König, 646 Jahre stand. Dagegen der wahre Stifter eines Macedonischen Reichs in Emathia (Ἠμαθία) Perdiccas, (wol einerlei mit Karanus) um Olymp. 12, 4 oder 813 vor Chr. war, ein Abkömmling von Temenus, einem Sohne des Herkules. Als Flüchtling mit einer Dorisch-Hellenischen Kolonie aus Argos gekommen ließ er sich in der Stadt Berõa beim Gebirge Bermius in Emathien, einem Theile von Päonien, nieder, wo man die Phrygischen Gärten des Gordischen Midas zeigte; und die auf ihn folgenden Könige erweiterten allmählig ihr Gebiet durch die Bezwingung und Vertreibung mehrerer benachbarten, besonders Thracischen Völkerschaften. Die Pierier und Bottiäer mußten über den Strymon zurück weichen; die Eordi auf der Westseite und die Edones auf der Ostseite der Thermäischen Busens auswandern. Das nun von Thracischen Völkern geräumte kleine Reich hieß Mygdonia oder Makedonia, das köstliche, herrliche Land, ein Name wie vorher Emathia (das Land Phönicischer Niederlassung), von den Phöniciern entlehnt, die hier, wie in Thracien, die Bergwerke hatten bearbeiten lassen. Dieß regierende, mit Eingeborenen zum Theil verschmelzende Griechische Volk, die Macedones (*Μακέδονες*) oder Macetä, durch Xerxes begünstigt, bezwang immer mehr Völker; so die Bisaltä nahe am Strymon, die Illyrischen Lynkestä und Elymiotes. Das Land ward in Niedermacedonien oder die ebenen Striche um den Sinus Thermaicus und in Obermacedonien eingetheilt. Die Agrianer und Dardanier hatten freilich ihre eigenen, jedoch von Macedo-

Digitized by Google

nien abhängigen Könige. Philipp, Alexanders Vater, gab Macedonien seinen völligen Umfang. Unter Alexander dem Großen wurde der Griechisch-Macedonische Adel mittelst des Phalanx sogar Herr der Welt. An der Küste, besonders auf der Halbinsel Chalcidice, befanden sich mehrere ansehnliche Griechische Kolonien, vorzüglich von Korinth und Athen, welche den Thracischen Bewohnern der Halbinsel und auch den Illyrischen (den Bottiäis) und Thracischen Bewohnern der Ebenen Hellenische Cultur mittheilten, so daß die Griechische Sprache nicht nur Hofsprache war, sondern auch Sprache des Verkehrs wurde. Ihre allmählige Unterjochung machte einen Hauptheil der Vergrößerungsplane Philipps aus. Dagegen blieb der Illyrische Bergbewohner roh, durch seine Tapferkeit selbst den Römern, welche 148 vor Christum Macedonien durch Metell zu einer Römischen Provinz umformten, zum Erstaunen noch furchtbar, und erhob sich in neueren Zeiten zu dem mächtigen Volke der Arnauten, deren Sprache mit etwas Bulgarischem gemischt bis vor die Thore von Constantinopel gesprochen wird; wie man in den Ebenen Hellenisch an Sprache und Sitten ist. Die Römischen Kaiser theilten späterhin Griechenland in Nordgriechenland oder Macedonien und Achaja oder Südgriechenland. Zu ersterem ward dann noch Illyrien und Thessalien gerechnet; nur Epirus blieb eigene Provinz. Producte: in den Ebenen ausgezeichnete Fruchtbarkeit an Getreide ff.; in den kalten, rauhen Gebirgen Waldung, Viehzucht, Ziegen (αἶγες) besonders um Aedessa (Αἴδεσσα, Ἔδεσσα, Αἰγαὶ, Αἰγὴ, Αἰγαία), Asenburg in Mygdonia, Metalle jeder Art, Goldminen in der Gegend von Philippi (die nummi Philippici davon) und am Berge Dysorus, die Kupferminen auf der Kupferinsel Chalcidice ff. Flüsse: der Nestus (Νέστος, jetzt Karasu Nestro), Strymon (Στρύμων), durch seine Kraniche berühmt, Haliacmon (Ἁλιάκμων) und Axius (Ἄξιος, später Bardarius, jetzt Vardari), die in's Aegäische Meer fallen; der Echedorus (Ἐχέδωρος) oder Chidorus (Χείδωρος) ergießt sich in den Axius; der Erigon oder Erigonus (Bistritza) in den Axius; der Lydius oder Ludias, in dessen Sümpfen Pella gelegen war, ein Nebenarm des Axius, Karasemen? Meerbusen: der Strymonische, jetzt Meerb. von Contessa; der Singitische, jetzt Meerb. von Monte Santo; der Toronäische; der Thermaische oder Macedonische,

Digitized by Google

jetzt Meerb. von Salonichi. Seen: der Lychnitis, Kerkynitis, Bolbe oder Praſias und Aſcuris. Gebirge: der Olympus, die Cambuniſchen Berge mit dem Perrhäbiſchen Paſſe (Perrhaebiae saltus) und der beſchwerlichſten Stelle desſelben, Baluſtana, in der Nähe des erſten Theſſaliſchen Orts Azorus; der Pangäus (Kaſtagnats), Orbelus; der Scardus, Scordus (Argentaro); Candavii Montes; der Bremius oder Bermius; das Gebirge Dysoron; der Athos oder Atho (Ἄθως und Ἄθων, jetzt Monte Santo) auf der Halbinſel Akte (Ἀκτή), 3353 Fuß über der Meersfläche erhaben, durch die vielen Klöſter noch berühmt; ſüdlich von ihm die Foſſa Xerris. Vorgebirge: Acrathos oder Akros Athos auf der Halbinſel Akte; Nymphäum, weſtlich vom vorigen; Ampelos (Cap Falſo); Derris, jetzt C. Drepano; Canaſträum oder Pallene Akra (die heilige Landſpitze) und Dotium. Macedonien in 11 Landſchaften getheilt, welche in folgender Ordnung von O. gegen W. gelegen ſind: Edonis oder Macedonia adjecta, unter Biſaltia; Odomantice, in Sintice und Pararia geſchieden; Chalcidice unter Croſſäa; Athos; Sithonia; Pallene oder Phlegra (Φλέγρα), Sammelplatz der Giganten d. i. vulkaniſcher Landſtrich; Pieria (Bottiäa); Oreſtis; Lynceſtis; Emathia oder Mygdonia mit der öſtlichen Gegend Amphaxitis; Päonia.

Städte: 1) diesſeits des Axios Dium (Δίον), eine Griechiſche St. mit einem Gymnaſium, nahe am Haliacmon und Thermaiſchen Meerbuſen, durch die von Lyſippus gegoſſenen, bronzenen Statuen der am Granicus gebliebenen 25 adelichen Reiter berühmt. Ihr Name von einem Tempel des Jupiters oder Διός. In der Nähe zeigte man die Urne mit den Gebeinen des zerriſſenen Orpheus. Pydna (Πύδνα), eine Griechiſche Kolonie, ſpäterhin Kitron oder Kittion (Κίτρον, Κίττιον), vielleicht das heutige Katherin, wo der Römiſche C. Aemilius Paullus 168 vor Chr. durch ſeinen Sieg über Perſeus dem Macedoniſchen Reiche ein Ende machte. Methone (Μεθώνη), eine Griechiſche Anlage und Feſtung, wo Philipp, Alexanders des Gr. Vater, bei der Belagerung derſelben ſein rechtes Auge einbüßte. Alorus (Ἄλωρος) in dem innerſten Winkel des Thermaiſchen Buſens. Pella (Πέλλα), jetzt Palatiſia, Türk. Ala-Kliſſa, richtiger Vodina oder

Digitized by Google

Bodena, an dem vom Axius gebildeten See, woraus der Ludiasfl. entſprang, Reſidenz des Philipps und Alexanders des Gr. Ichnä (*Ἴχναι*), nur von Herodotus genannt. Berôa (*Βέροια*, auch *Βέρροια*), eine der älteſten Städte von Macedonien, Wohnſitz der Briges und ihres Königs Brimios, am Fuße des Bermius gelegen, jetzt noch unter dem Namen Veria oder Kara Veria vorhanden. Edeſſa (*Ἔδεσσα*, *Ἔδεσα*, *Αἴδεσσα*), ſpäter Griech. überſetzt Aegä, Aegeia, (*Αἰγαί*, *Αἰγή*, *Αἰγαία*, *Αἴγεια*), jetzt noch Edeſſo genannt, Begräbnißſtätte und Reſidenz der Könige von Macedonien bis auf Alexanders des Gr. Vater, im eigentlichen Mygdonia gelegen, durch Philipps Ermordung verrufen. Da in Meſopotamien eine Landſchaft Mygdonia und darin auch eine St. Edeſſa (Ziegenſtadt) vorkommt; ſo erſieht man hieraus, daß die Macedoniſche oder Illyriſche Sprache, wofür die Phönicier dieß Wort bilden konnten, wie die Meſopotamiſche Sprache der Syrer, eine Semitiſche Hauptmundart geweſen ſey. Die Illyrier, wie die Semiten, ſtammten vom Kaucaſus her, früh Städtebewohner. Eben dieſe Bemerkung macht es aber auch begreiflich, warum die Phönicier das Land dieſer Illyrier, wie der Thracier, eines Iberiſchen, alſo gleichfals Semitiſchen Volks, ſo gern beſuchten; da ſie als Hamiten nicht bloß die Hamitiſchen Dialecte der Ureinwohner von Africa, der Libyes oder Berberen, Kabylen, ſondern auch die Sprachen der Semiten leichter verſtehen konnten. Cyrrhus (*Κύρρος*), vielleicht einerlei mit Citium des Livius. Idomene (*Εἰδομένη*), Idomenä am Axiusfl. Gortynia (*Γορτυνία*), nach Thucydides auf derſelbigen Stelle, wo die vorige Stadt lag. — 2) Städte jenſeits des Axios: Therma (*Θέρμη*), ſpäter von Caſſander vergrößert und nach ſeiner Gemahlinn Theſſalonice (*Θεσσαλονίκη*) benannt, noch Salonichi, durch den Brief des Apoſtels Paulus und als Mittelpunkt des Verkehrs zwiſchen Aſia und Europa berühmt. Chalaſtra (*Χαλάστρα*), deſſen Einwohner nach Salonichi verſetzt. Aenea (*Αἰνεία*) oder Aenia, von Corinth angelegt, brachte dem Aeneas jährliche Opfer. Ciſſus (*Κίσσος*), deſſen Einwohner nach Salonichi verpflanzt. Physca oder Physcä, wohin die Corder flüchteten. Antigonia (*Ἀντιγονεία*), deren Felder einſt Matroſen der Römiſchen Flotte verwüſteten. Apollonia (*Ἀπολλωνία*), durch die Apoſtelgeſchichte bekannt. Arethuſa (*Ἀρεθοῦσα*),

vielleicht früher **Bromiskus** oder **Bormiskus**, wo Euripidis Grabmahl sich fand. **Chalcis** (*Χαλκίς*), durch den Peloponnes. Krieg berühmt, Kolonie von Chalcis in Euböa, 470 abhängig von Athen; 432 wanderten die Einwohner nach Olynth. **Olynthus** (*Ὄλυνθος*), vom Stifter, einem Sohne des Herkules, so benannt, auf der Halbinsel oder dem Isthmus von Torone, später eine Kolonie und mächtige Freundinn Athens, von diesem Staate gegen Philipp, welcher es erst 348 zerstöhrte, geschützt, durch Demosthenis Olynthische Reden verewigt. **Potidäa** (*Ποτίδαια*) auf dem Isthmus von Pallene, eine Kolonie von Corinth, seit 431 nach Vertreibung der Einwohner eine Athenische Kolonie, von Philipp 358 zerstöhrt, durch Cassander neu aufgebaut und **Cassandria** (*Κασσάνδρεια*) genannt. **Stagira** (*Στάγειρα*), früher auch **Stagiros** (*Στάγειρος*), mit dem Hafen *Κάπρου λιμήν* am Strymonischen Busen, Aristotelis Vaterstadt. **Pallene** oder **Phlegra** (*Παλλήνη, Φλέγρα*), dem Plinius nur bekannt. **Mende** (*Μένδη*), Kolonie der Eretrier, durch ihre Weine (vina Mendesia oder Mendaea) berühmt. **Aphytis** (*Ἄφυτις*), eine noch kleinere St., der vorigen südlich gelegen. **Thrambus** (*Θράμβος*), nur von Herodot und Skylax erwähnt. **Scione** (*Σκιωνή*), wichtige St. Von den vier eben genannten Städten wurden die Einwohner nach Cassandria verpflanzt. **Mecyberna** (*Μηκύβερνη, α*), ein Hafen von Olynthus, der jetzige Flecken Aiomania. **Sermyla** (*Σερμύλη*), wol von Philipp zerstöhrt. **Galepsus** (*Γαλέψος*) in der Gegend von **Lecythos**, durch Brasidas, den Spartaner, ihrer Mauern beraubt. **Torone** (*Τορώνη*) **Chalcidice**, wol noch vorhanden. Von ihr der Busen benannt. **Singus** (*Σίγγος*), wovon der Singitische Busen den Namen trug. **Assa** (*Ἄσση*), durch Philipp wahrscheinlich zerstöhrt, wie **Pidorus** (*Πιδωρός*) und **Sarga** (*Σαργή*). — Auf der Landzunge des Athos, **Akroathon** (*Ἀκρόθοον*) oben auf dem Athos mit seinen **Makrobiis**; an seiner Stelle legte Alexanders Bruder, Cassander, **Uranopolis** (Himmelsstadt) an. Um den Athos, wo Pelasger mit Griechen und Thraciern gemengt wohnten, **Dium** (*Δῖον*). **Olophyxus** (*Ὀλόφυξος*). **Athos** bei der nördlichen Landspitze. **Thysus** (*Θύσσος*), noch zu Plinius Zeiten, wie **Cleonä** (*Κλεωναί*), vorhanden, aber schon gesunken. **Apollonia** (*Ἀπολλωνία*)

Digitized by Google

Chalcidica oder Macrobiorum, wo gleichfals die Einwohner so alt wurden. Nördlich über diesen Städten: Acanthus (Ἄκανθος), Kolonie der Andrier, am Canal des Xerxes, wovon man noch Spuren erblickt. Er wurde angelegt, weil die erste Flotte der Perser unter Mardonius hier durch Sturm entsetzlich gelitten hatte. Im nördlichen Macedonien Stobi (Στόβοι), jetzt Staralino, der spätere Name von Heraklea in Lyncestis. Pelagonia, zur westlichen Landschaft Lynkestis, nicht Pelagonia gehörig, Adaristus. Heraclea in Lyncestis, verschieden von Heraclea Sintice am Strymonfl. Letzteres ist wol einerlei mit Melenikum, jetzt Melenik. In der Macedonia adjecta jenseits des Strymon, Amphipolis (Ἀμφίπολις), jetzt der Flecken Emboli, vom Strymon umgeben und deßhalb so genannt, früher Ennea Hodi (Ἑννέα ὁδοι, Neunwege), um 464 Kol. der Athener, unter den Römern Hauptst. des östlichen Macedoniens mit dem Hafen Eion, jetzt Contessa. Scotusa (Σκοτούσα). Siris oder Sirra, Hauptort der Siropäones, jetzt noch Seres. Alle solche Kol. an Thraciens und Macedoniens Küste wurden in die Eifersuchtskriege zwischen Sparta und Athen und zwischen Athen und Philipp verwickelt. Berga (Βέργη), Vaterst. des Antiphanes, jenes Lügners. Philippi (Φίλιπποι), früher Krenides (Κρηνίδες), wo Brutus und Cassius 42 vor Chr. geschlagen wurden, durch den Brief des Apostels Paulus berühmt, jetzt ein Dorf, noch Filiba genannt. Gazorus (Γάζωρος). Neapolis (Νεάπολις). Drabescus (Δράβησκος), wo die Via Egnatia von Apollonia in der Illyris Græca her für die aus Brundusium oder Hydruntum hier gelandeten Röm. Truppen durch Macedonien über Salonichi nach Thracien und Asien lief. Elyma (Ἔλυμα), eine Stadt der Elymiotä. Parthus (Πάρθος), Hauptst. der Parthini. Asparagium. Diese drei letzteren noch Städte der Illyris Græca, wovon oben bereits gesprochen ist.

§. 49. VII. Thracien, Thracia, Θράκη, Θρῇκη, das heutige Rum-Ili oder Romanien und zum Theil Bulgar-Ili oder Sofia Wilajeti, jene Türkischen Sandschakschaften.

Grenzen, in früheren Zeiten unbestimmt; späterhin: in N. der Hämus (große Balkan) und Untermösien; in O. der Pontus

Euxinus; in S. die Propontis und das Aegäiſche Meer, in W. ſeit Philipps Zeiten der Neſtus, vorher der Strymon. Flächeninhalt an 4000 Q. Meilen. Einwohner: die Thracier (Thraces, Θρᾷκες, Θρῆικες), nach Herodot nächſt den Indiern der größte Völkerſtamm, Skythiſch oder Caucaſiſch, ſtreitbar und mächtig, ſchon früh im Beſitze eines Grades von Cultur, wie Cäſar bei den Kelten in Gallien antraf, ſchon des Ackerbaus, Weinbaus kundig, in Flecken und Burgen anſäſſig, ſchon künſtlich bewaffnet und gewandt in Kriegesgeſchicklichkeit, durch Orpheus, Muſäus, Thamyris, Eumolpus und Zamolxis berühmt, die religiöſen Cultus, Muſik, Dichtkunſt mittelſt ihrer Myſterien nach Hellas ſogar verbreiteten. Da Thracien ſeiner Lage halben von den aus Aſien weſtlich nach Europa ziehenden Völkerſtämmen mußte durchſchwärmt werden; ſo erklärt ſich hieraus eben ſowohl dieſe frühere Bildung und die bald darauf wieder folgende Verwilderung der Thracier ſehr leicht. Sie gehörten zum Iberiſchen und Pelasgiſchen Urvolke vom Kaukaſus, zu den Kerketä (Κερκέται, Ἡνίοχοι, Ankerwerfern, Seefahrern) oder Tſcherkaſſen, Awchaſſen (Ἀχαῖοι, Achaei, Küſtenbewohnern), Mameluken in Kuban, und waren als Semiten an Sitten und Sprache den Deutſchen, wie den Perſern fernher verwandt. Sind doch die Dahi Väter der Daci oder Getä. Auch weiſen noch Spuren der Geſchichte es nach, daß die Phönicier, vielleicht wegen Verwandtſchaft in Sprache und Sitten, früh auch bei den Thraciern mancherlei Samen von Cultur (Weinbau, Bergbau) ausgeſtreut haben. Zur Zeit des Xerxes deckte ein Schild den Cörper des Thraciſchen Kriegers, eine Hirſchhaut Schenkel und Beine, ein Fuchspelz als Helm das Haupt desſelben; Wurfſpieß und Dolch ſeine Angriffswaffen. Die Thracier kauften ihre Weiber, verfertigten ihre Kleidung aus Leinewand, hielten Krieg und Raub für die ehrenvollſte Beſchäftigung. Menſchenopfer unter ihnen noch üblich, obwohl nur bei wichtigen Nationalereigniſſen; das Tätowiren eine Auszeichnung der Edlen. Dieſe zahlreiche Nation, von welcher mehrere Kolonien nach Kleinaſien ff. gezogen waren, theilte ſich in mehrere in Sprache und Gewohnheiten unter ſich gleiche, aber zu ihrem eigenen Schaden nie einige Völkerſchaften, deren jede unter Anführung eines eigenen, zu Zeiten jedoch von einem fremden Herrſcher abhängigen Fürſten ſtand, welcher einen Rath von Vornehmen zur Seite hatte. Dieſe

Völkerschaften sind folgende: in Nordw. die Triballi (*Τριβαλλοί*) um den Morawafl. bis östlich zum Oeskius (Iśker) in der Gegend des heutigen Sophia, folglich im heutigen Servien und dem angrenzenden Strich von Bulgarien wohnhaft, so mächtig, daß sie zur Zeit des Peloponnesischen Kriegs die Herrschaft der Odryser abweisen und 30,000 Mann zum Verderben von Abdera ausschicken konnten, aber bald nach Alexander durch eindringende Gallier und Deutsche Bastarnä (von welchen ein Theil, die Peucini, auf der Fichteninsel Peuke sitzen blieben), äußerst geschwächt, dann durch die Illyrischen Autariatä so entschieden geschlagen, daß sich ein Theil von ihnen über die Donau zu den Geten flüchten mußte; die Crobyzi (*Κρόβυζοι*) östlich von ihnen bis zum Jantrafl.; die Trausi, die beim Eintritte des Menschen in die Welt weinten, beim Tode desselben dagegen ihre höchste Freude äußerten; die Dii (*Δίοι*), wol von Dahi nicht verschieden, im Rhodopegebirge, Machärophori wegen ihrer kurzen Säbel genannt; die Bessi (*Βέσσοι*), von letzteren entsprungen, wo das Hämus- und Rhodopegebirge sich trennt, die rohesten unter allen, bloße Räuber; ein Zweig derselben die Saträ auf den Schneegebirgen zwischen dem Nestus und Strymonfl. hatten in ihrem Lande ein Orakel des Dionysos, dessen Vorsteher die Bessi waren; die Treres und Tilatäi um das heutige Sophia; die Dentheletä oder Dantheletä, Denselatä; die Dasaretii und Hybrianes Nachbaren davon; die Merdi und Serdi in Serbica, später an der Stelle der Treres, welche in die Gegend des zerstöhrten Trojas gezogen waren; die Dolonki im Thracischen Chersonesus; die Apsinthii, deren Nachbaren; die Päti am Hebrusfl. nebst den Kikones, wegen ihres Goldes, Weins und ihrer Reiterei schon beim Homer berühmt, nordwestlich und westlich von den Apsinthii; die Bistones um den See Bistonis, wo Plinius nachher Corpilli oder Korpili in den Korpilischen Pässen kennt; die Sapäi oder Saii an der Mündung des Nestusfl. bei den Sapäischen Pässen oder Mauern der Pieres (Phagrä), ein Zweig der Sinties oder Sinti, die beim Homer noch auf Lemnos wohnen; die Pieres am Pierischen Busen, von Alexander, Perdikkas Vater, aus Pieria in Macedonien hieher getrieben, Landsleute des Orpheus; die Odomanti, wie die Saträ, Bearbeiter der Gold-

Digitized by Google

und Silberminen im Pangäus; die Panäi, Droi, Derſäi daneben; die Doberes und Päoples; die Edoni an der Mündung des Strymons, in deren Lande die Athener Amphipolis anlegten; die Mädi oder Medi am weſtlichen Ufer des Strymon, Stammväter der Bithynier in Kleinaſien und Mädobithyni in Macedonien; die Thraciſchen Brygi, auch Bryges weſtlich davon, Stammältern der Phryges; die Kyrmiani und Mypſäi oder Melinophagi d. i. Hirſefreſſer; die Mardi; Melandeptä; Thyni, Thranipſä; die Getä, nicht zu verwechſeln mit den Maſſagetä oder Indoſcythä, Dſchaten in Indien, auch nicht mit den Deutſchen Gothen, aber einerlei mit den nachherigen Daci; die Odryſä in den Ebenen des Hebrus, die, wie die Gebirgbewohner, frei von Perſiſcher Occupation unter Darius bei ſeinem Zuge gegen die Scythen 513 und 512 blieben, nach der Räumung Thraciens von den Perſern, 479 vor Chr., unter Teres oder Tyres ein Reich bildeten, was unter deſſen Sohne Sitalkes († 424 vor Chr.) und deſſen Nachfolger Seuthes ſeine volle Größe erhielt und bis 322 vor Chr. fortdauerte, wo Thracien dem Lyſimachus, bisherigen General Alexanders des Großen, als Provinz übertragen wurde, obgleich die Macedonier nie Herrn von ganz Thracien geweſen ſind. Bald nach Lyſimachus Tode rückten die Galatä oder Kelten, wovon ein Theil unter Brennus nach Griechenland zog, von Servien her in Thracien ein, beſetzten die Gegend um Byzanz, legten ihre Hauptſt. Thule an, gingen aber nach 60 Jahren um 219 vor Chr. über den Hellespont nach Kleinaſien hinüber, wo ſie Galatien erhielten. Jetzt bekamen die bisher unterjochten Thracier ihre alte Verfaſſung wieder, mit Ausnahme der Seeſtädte, bis M. Craſſus Thracien den Römern meiſtens unterwarf, was jedoch erſt 47 nach Chr. unter dem Kaiſer Claudius völlig Römiſche Provinz ward. Unter Diocletian und Conſtantin ward ſie in vier neue Provinzen zerſtückelt, in Thracia, Hämimontus oder Aemimontus, Europa, Rhodopa und gehörte ſpäter zu dem Byzantiniſchen oder Oſtrömiſchen Reiche. Vielerlei Völker, Sarmaten, auch die Gothen, tummelten ſich nun in Thracien umher, bis es endlich ſeit der Eroberung von Conſtantinopel durch die Türken am 29. Mai 1453 in den Händen dieſer Nation verblieb. Noch muß bemerkt werden, daß die Griechen, beſonders die Athener, auch Thraciens Küſte mit

Digitized by Google

Kolonien besetzt und daselbst Cultur verbreitet hatten. Dahin gehörten Sestos, Cardia, Aegospotamos auf der Chersonesus Thracica, die als Schlüssel zu Europa betrachtet wurde; Maronea; Abdera, letztere eine Kolonie von Teos; Perinthus, nachher Heraklea genannt; Byzantium ff. — Beschaffenheit des Landes: der Hämus (große Balkan) macht die Scheidewand des nördlichen und südlichen Thraciens, so daß alle Flüsse aus dem Gebürge gegen Norden hin der Donau zuströmen. Thracien ist ein wohl bewässertes und in seinen Bergebenen, z. B. zwischen dem Hämus und Rhodope, sehr fruchtbares Land; in den Gebirgen viel Waldung und schöne Viehzucht; das Klima hie und da kalt, jedoch von Griechen und Römern übertrieben widrig geschildert, da Thracien mit dem mittlern Italien gleiche Breite und mit dem nördlichen gleiches Klima hat. Producte: Wein; Getreide schon vom Kaucasus, dem Vaterlande der Getreidearten, mitgebracht und vor der Ankunft der Fremden gepflegt, und Thracien deßhalb eine Kornkammer für Athen; Obst, obwohl wegen des damals noch zu kalten Klimas nicht allenthalben; Oel; Metalle, besonders viel Gold. — Flüsse: der Hebrus (Ἕβρος), wegen der Verwandschaft der Völker einerlei Wort mit Iberus (Ebro) in Spanien, jetzt Maritza, durch das Schicksal des an seinen Ufern von den Mänaden zerrissenen Orpheus berühmt, fällt ins Ägäische Meer; die Arda, auch Arzos genannt und der Artiskus (jetzt Tunsa) fallen bei Adrianopel in den Hebrus; der Tearus (Τεαρός) mit dem Kontadesdus vereinigt, fließt in den Agrianes (jetzt Erganeh oder Erzeneh) gleichfals südlich von Adrianopel in den Hebrus; der Nestus (Νέστος), auch Nessus, Nesus, jetzt Karasu oder Schwarzach, fällt westlich von Abdera in's Meer, Grenzfluß Thraciens nach der Macedonia adjecta zu; Strymon (Στρυμών), vormahliger Grenzfluß Thraciens nach Macedonien zu, fällt in den Strymonischen Meerbusen; der Atlas, jetzt Dristra, Auras oder Lyras, jetzt Turtukai und der Tibisis, jetzt Kara Lom fließen aus dem Hämus in den Ister; der Athrys oder Athres, Jaterus, jetzt Jantre; Noës oder Escamus, jetzt Ischu oder Ostru; Artanes, Utus, jetzt Uid oder Stipul; so der Kios oder Oskius, Oeskus, Eskios richtiger geschrieben, jetzt Iskér oder Iskru aus dem Rhodopegebirge; der Angrus (Ἄγγρος), jetzt

Digitized by Google

die Servische Morawa, der durch die Ebene der Triballer, jetzt das Amselfeld, läuft und mit dem Brongus (*Βρόγγος*), auch Margus, Margis, Moschius oder Mösius, jetzt Morawa, unter dem Namen der Molda gleichfalls der Donau zueilt; der Melas (*Μέλας*), jetzt Schere Su, fällt in's Aegäische Meer. Seen: der Bistonis bei Abdera, Lagos Buru; Ismaris bei Maronea; der Stentoris zwischen Cypsella und Aenos. Gebirge, als Fortsetzung unserer Alpen: der Hämus (*Αἷμος*), jetzt Tschengje oder große Balkan; die Rhodope (*Ῥοδόπη*), jetzt Dospoto Dag; der Scomius (*Σκόμιος*), jetzt Witoscha und Rullagebirge. Früher gehörten auch zu Thracien der Pangäus (*Παγγαῖος*), jetzt Egriazu Castagnat, und der Orbelus (*Ὄρβηλος*). Vorgebirge: Philia, Ausgang des Hämus in's schwarze Meer, jetzt Uhlamur oder Emineh; Thynias, jetzt Inada; Hestias und Chrysokeras bei Constantinopel; Mastusia, jetzt Capo Greco, am Eingange in den Hellespont; Sarpedonion; Serrium, Cap Macri; Tonzon, auch Chersonesus, jetzt Cap Zeiton. Meerbusen: der Busen bei Apollonia, jetzt von Burgas, im schwarzen Meere; daselbst bei Salmydessus; bei Perinthus oder Heraklea in der Propontis; der Busen Melas bei Cardia im Aegäischen Meere, jetzt Golfo di Saros; der Busen Lissus bei Maronea im Aegäischen Meere. — Meerengen: der Hellespontus (*Ἑλλήσποντος*), von der hier ertrunkenen Helle benannt, jetzt Stambul Denghitz oder Golfo oder Stretto di Gallipoli und de' Dardanelli; Propontis (*Προποντίς*) oder Vormeer, jetzt Mare di Marmora; der Bosporus Thracius (*Θρᾴκιος Βόσπορος*), d. i. Ochsenfurth, auch *Χαλκηδονίης* oder *Μύσιος Βόσπορος*, jetzt Stretto di Constantinopoli. — Städte: a) vom Nestus bis zum Melas an der Küste: Abdera (*τὰ Ἄβδηρα*), jetzt in Ruinen, eine Kol. von Teos oder von Timesios aus Clazomenä, Vaterst. des Demokritos Gelasinos, Protagoras, Anaxarchus, Nicänetus, Hecatäus, und doch als eine Narrenstadt verschrien. Daton und Datos, später Neapolis, jetzt la Cavalla, Hafen von Philippi. Scaptesyle (*Σκαπτὴ ὕλη*) Bergst. der Thasier, durch Silberbergwerke berühmt, wo Thucydides sich verheirathete und starb. Dicäa (*Δικαία*) oder Dicäopolis, ein früh untergegangener Ort. Tyrida, durch Diomedis Pferdeställe bekannt, stabulum

Diomedis.

Diomedis. Ismaros auch Ismaron, und Ismara, St. der Cikones, durch seinen starken Wein berühmt. Maroneia (*Μαρωνεία*), früher Orthagoria, St. der Cikones, wegen ihres Weins berühmt, deßhalb dem Bacchus Maroneus geheiligt, jetzt Marogna. Mesambria, eine Anlage der Samothracier; Strymε oder Stryma, eine St. der Thasier, durch Xerxis Zug bekannt geworden. Doriscus (*Δορίσκος*), mit dem Campus Doriscus, wo Xerxes seine Armee zählte. Aenos (*Αἶνος*), früher Poltiobria d. i. St. des Poltys, der Cikonen, von welcher Poltys den Tröern zu Hülfe eilte und wo Polydorus sein Grabmahl hatte, war eine Kolonie der Aeolier, noch Enos genannt. Zirinia, Zervà mit dem Tempel des Apollo Zerynthus, mit der Zerynthischen Höhle der Hekate. Cypsella (auch *τὰ Κύψελα*), eine feste Burg, jetzt Isala oder Chapsylar. — b) Städte in der Chersonesus Thracica (*τῆς Θρᾴκης Χερρόνησος*) oder jetzigen Romanischen Halbinsel, deren Ureinwohner Dolonki (*Δόλογκοι*) hießen, Cardia (*Καρδία*), Herz, Geburtsst. des Eumenes und Geschichtschreibers Hieronymus. Pactye (*Παχτύη*), von dem ältern Miltiades angelegt, ein Burg-Flecken. Lysimachia (*Λυσιμαχία*), nach Cardia's Zerstöhrung von Lysimachus erbauet, seit 819 nach Chr. Heramilium, noch Eksemil, 1308 von den Türken erobert. Panhormus, wol der Hafen von Cölus. Alopeconnesus (*Ἀλωπεκόννησος*), Fuchsinsel, auf einer Halbinsel gelegen, jetziger Flecken Alexi. Chidria, Flecken, jetzt Chritia. Eläus (*Ἐλαιοῦς*, Olivenst.), auch Eleus (*Ἐλεοῦς*), an der äußersten Südspitze, eine Hafenstadt mit gleichnamigem Vorgebirge, wo Alexander nach Asien überging, jedoch ohne seine Armee. Madytus, Madi, jetzt Maito, mit Hecubas Grabmahl (tumulus Hecubae, *Κυνὸς Σῆμα*), beim alten Europäischen Schlosse der Dardanellen. Cölus (*Κοῖλος, Κοῖλα, Κῦλλα*) bei Boix, eine Hafenst., wo das Siegsdenkmahl der Athener stand. Sestus (*Σηστός*), eine Aeolische Kolonie, Abydos in Asien gegenüber, durch Xerxis Brücke und Hero und Leander berühmt, das jetzige Dorf Jalova. Aegospotamos wol an der Stelle von Cissa, eine Hafenst. am gleichnamigen Geißfluße, wo die Athener im Peloponnesischen Kriege durch die unglückliche Schlacht im Dec. 406 vor Chr. von den Lacedämoniern völlig besiegt wurden. Agora (*Ἀγορά*), später Aphrodisias, in der

Digitized by Google

Nähe des Grabmahls der Helle. Cissa am Aegospotamos, auch Kressa (*Κρήσσα*), beim heutigen Flecken Galata. Callipolis (*Καλλίπολις*, Schönstadt), noch Gallipoli, wegen der schönen Umgegend so benannt, wol einerlei mit Crithote (*Κριθωτή*). — c) Städte an der Propontis und am Pontus Euxinus: Tiristasis (*Τειρίστασις*), unter dem Namen noch als Flecken vorhanden. Die lange Mauer (Longus Murus, *Μακρὸν Τεῖχος*) des Plinius, welche den Chersones von der Propontis bis zum Busen Melas abschloß und nicht mit der von der Propontis bis zum Pontus Euxinus zur Sicherheit von Constantinopel später gezogenen Mauer darf verwechselt werden. Das Makron Teichos, auch Neon Teichos bei Xenophon und Skylax, ein Thracisches Castell. Bisanthe (*Βισάνθη*) oder Rhädestus (*Ῥαιδεστός*), Resistus dem Rhesus zu Ehren genannt, eine Kolonie der Samier, jetzt die kleine Hafenst. Rodosto oder Tekirdag. Ganiä oder Ganus (*Γανίαι*, *Γᾶνος*), Bornos im Cornel, jetzt noch Ganos, wie die beiden vorhergehenden Castelle, dem Alcibiades gehörig. Heräupolis, wol nur Vorst. von der folgenden St. Perinthus (*Πέρινθος*), ursprünglich Mydonia, zuletzt Heraklea oder Heraklea Perinthos genannt, eine Kol. der Samier, in der Nähe der Astica Thrace (*Ἀστικὴ Θρᾴκη*), eines von dem Thracischen Volke Astä (*Ἄσται*) benannten Landstrichs, durch Handel und ihre Reichthümer (Mydoniae opes) äußerst berühmt, jetzt Erekli oder Elegri. Selymbria (*Σελυμβρία* und *Σηλυμβρία*), d. i. Burg- (vom Thracischen Bria, oder Semitischen Birah) oder Wallstadt, Kolonie der Megarenser, auch Dorisch Salambria, jetzt Selivria. Cänophrurium, Cönophrurium, ein Flecken mit einem Castell, wo Kaiser Aurelian durch Verrätherei seines Geheimschreibers ermordet ward. Melantias, Flecken, Nachtstation, kaiserliche Villa. Region, auch Bathynias, ein Flecken mit Lustschlössern, jetzt Kontschuk Tschekineh, d. i. Kleinbrücken. Atyra am Atyrasfl., sonst Porus, jetzt Boguk Tschekineh, Großbrücken. Byzantium (*Βυζάντιον*), am Bathyniasfl., vom Byzes, der eine Dorische Kolonie von Megarensern dahin führte, so, früher aber Lygos (Lagunen oder Schlundstadt) genannt, auch als Kolonie der Milesier oder Spartaner angegeben, auf dem Vorgeb. Goldhorn (Chrysokeras), vortrefflich, wie zu einer Welthandels- und Residenzstadt, angelegt

Digitized by Google

und ſpäterhin von Conſtantin dem Gr. in Conſtantinopolis, Conſtantins St. (jetzt noch Türkiſch Iſtambol, Arab. Coſthantinia, Neugriechiſch Polis) umgeſchaffen. Hier der Hafen unter dem Feigenbaume, Syke, Sykä, nachher Juſtinianä, die Bucht neben Pera, der jetzigen Vorſtadt von Conſtantinopel; der Hafen der Weiber, jetzt Balta Liman; der Hafen der Alten, jetzt Steina; der Buſen Caspenes oder Bathykolpus, jetzt Buſen von Bojukdere. Daphnes Portus, am Bosporus hinauf, wo der Tempel des Jupiter Urius an dem Eintritt des Pontus Euxinus in den Thraciſchen Bosporus ſtand. Phinopolis, jetzt Derkus, erſte Küſtenſt. vom Bosporus her. Phrygia, Philia oder Philea (Philea, *Φιλία*) mit einem gleichnamigen Vorgebirge und Sumpf- oder Dünen, jetzt noch Fillea oder Filinu, eine Kol. vom Byzantiner Phileas. Halmydeſſus oder Salmydeſſus (*Σαλμυδησσός*, *Ἁλμυδησσός*) am gleichnamigen Meerbuſen, durch Strandrecht und Räuberei der Thracier an dieſer Küſte verrufen, woher der Name Pontus Axenus; die St. Byzanz machte dem Unweſen ein Ende, und nun hieß es Euxinus. Thynias (*Θυνιάς*), Stadt mit gleichnamigem Vorgebirge, auch Thynia, jetzt Kiada Burun, im Lande der Thyni. Aulăi Caſtrum (*Τεῖχος*), Aulăus Schanze mit einem Landungsplatze. Apollonia, Apollinis Urbs (*Ἀπολλωνία*), eine Kolonie der Mileſier mit jenem großen Apollotempel, woraus Marcus Craſſus den Coloß des Apollo entwandte und nach dem Capitol in Rom abführte; ſpäter Sozopolis, jetzt Sizeboli. Anchialus (*Ἀγχίαλη*, *Ἄγχιαλος*), auch Anchialum, gehörte zu Apollonia, ward ſpäter wichtig, als dieſe ihre Stifterinn ſank, nährte ſich von Salzquellen und Seen, jetzt noch Achiolu. Später zu Möſia Inferior gezählte St. waren Meſembria (*Μεσημβρία*, noch Miſſeviria), früher Menebria genannt, eine Kolonie der Mileſier, ſchon oben erwähnt; Odeſſus (*Ὀδησσός*), eine Mileſiſche Kolonie und Naulochus, angelegt von Meſembria. — d) Städte im inneren Thracien: Jamphorina, Hauptſt. der Mädi am Pangäus. Pautalia, ſpäter Ulpia Pautalia, St. der Pentheleten. Uscudama, war die Hauptſt. der Beſſi in der Nähe von Philippi (*οἱ Φίλιπποι*) oder Philippopolis, auch Krenides (*Κρηνίδες*), am Hebrus, früher Eumolpias

und Poneropolis, auch Trimontium, noch jetzt nach ihrem Erweiterer Philipp Philippopoli, Türk. Felibe genannt, wegen der Goldbergwerke, darin eine Grube Asyla, die unverletzliche, hieß, von den Thasiern angelegt, durch den Brief des Apostels Paulus berühmt und schon unter Macedonien erwähnt. Nicopolis ad Nestum, d. i. am Nessusfl. von Trajan angelegt, jetzt Drame. Milolitum, ein Flecken am Hebrus. Tempyra, Timporum, jetzt Gürschine, am Hebrus und beschwerlichen Uebergange eines Bergpasses. Trajanopolis, von Trajanus am linken Ufer des Hebrus erbaut, noch im 15ten Jahrh. vorhanden. Plotinopolis, von Trajanus angelegt und nach seiner Gemahlinn so benannt, im Mittelalter Didymotichos, in der Nähe von Uzun Kiupri. Dyme (*Δύμη*), auch Dymä, wahrscheinlich am Hebrusfl. Aprus oder Apri (*Ἄπροι*) und Apros (*ἡ Ἄπρος*), später Theodosiopolis. Bergulä und Bergule (*Βεργούλη*), später Arkadiupolis, jetzt Burgas. Bizya und Bizye, Stadt des Tereus, Hauptort der Asti, mythisch. Deultum (*Δεουέλτος*), Develtum, Dibeltum, Dibellum, wo die Bulgaren bei deren Eroberung 872 nach Chr. 36 metallene Sprützen für das Griechische Feuer antrafen, jetzt Zagora. — e) Inseln um Thracien im Aegäischen Meere oder Archipel, Türk. Adalar-Denghisi d. i. Inselnmeere, oder Ak-Denghisi d. i. weißem Meere im Gegens. vom Kara-Denghisi oder schwarzen Meere: 1) Thasus (*Θάσος*), in S. der Mündungen des Mesto, jetzt Thassus, Tasso, vormahls mit Macedonien zusammen gehangen, nachher davon losgerissen und deßhalb durch ihre ersten Anbauer, die Phönicier, Thasos d. i. die Abgeschnittene genannt, später mit einer Kolonie von Pariern besetzt, durch Fruchtbarkeit, Wein, Marmor berühmt und der Goldbergwerke (beim St. Skapte Hyle [ausgerotteter Wald] z. B. auf den Bergen der Insel gegenüber) halben die goldene (Chryse) gehießen, ein zweites Eden, *Ὀδωνίς, Θάσος ἀγαθῶν.* — 2) Samothrace (*Σαμοθράκη*) d. i. das Thracische Hochland, Küstenland an der Durchfahrt zum schwarzen Meere oder Küstenland des von Asien losgerissenen Landes (Thrake), noch Samondrachi, vormahls auch Melite, Dardania, Saoris, Leucania, Leucosia genannt, im W. der Thracischen oder Romanischen Halbinsel (Chersonesus Thracica), durch die Mysterien der alten Kabiren, Korybanten,

Digitized by Google

Kureten berühmt, mit einer gleichnamigen St. — 3) Imbrus (Ἴμβρος), jetzt noch Imbro, dem Vorgebirge Mastusia gegenüber gelegen, ein Heiligthum des Hermes und der Kabiren.

§. 50. VIII. Achaja, Griechenland, Hellas, Achaja, Graecia, Hellas, ἡ Ἀχαΐα, Γραικία, Ἑλλας.

Griechenland wird begrenzt nach N. durch die Cambunischen Berge, die es von Macedonien scheiden; nach S. und O. von dem Aegäischen, nach W. vom Jonischen Meere. Seine größte Länge beträgt von S. nach N. 55, die größte Breite von W. nach O. 35 Deutsche, der Flächeninhalt 1850 Q. Meilen. Den Namen Hellas, welcher ursprünglich nur eine Stadt in Thessalien bezeichnete, wo Hellen, der Stammvater, geboren war, übertrug man erst auf ganz Thessalien, nach Homers Zeiten auf alle von Thessalien südlich bis zum Peloponnes hin gelegene Länder Griechenlands, während der Kriege mit den Persern auch auf den Peloponnes und seit Philipp dem Großen auf alle Länder, worin als Hauptlandessprache Griechisch geredet wurde. Den Namen Grăcia, von einem gewissen Grăcus, einem Sohne des Thessalus und Könige in Phthiotis, entlehnt, haben nur die Römer zur Bezeichnung dieses Landes angewandt. Aus Diesem nun geht hervor, daß Griechenland in den ältesten Zeiten noch keinen allgemeinen Namen trug; wie denn auch Homer die Einwohner bald Achäer, bald Dorer, bald Argiver nach den hauptsächlichsten Völkerschaaren vor Troja nennt. Ureinwohner: die Pelasger (Pelasgi, Πελασγοί), ein Iberisches Volk, zu den Achaei oder Κερκέται östlich vom Pontus Euxinus am Fuße des Caucasus in Asien gehörig, was zuerst hier herrschte, aber nachher durch die Hellenen theils vertilgt, oder nach Italien, Kleinasien, Creta und anderen Inseln verdrängt, theils mit denselben verschmolzen ward, und sich nur in Arcadien und in der Gegend von Dodona erhielt. Unstreitig gehörten zu ihnen die Leleges und Curetes (Λέλεγες, Κούρητες), unter welchen die letzteren ganz vorzüglich religiöse Mythen, Institute und Ritus z. B. in Samothrace, Imbros als eine Art Priestercaste auf die Hellenen fortpflanzten. Ihre ersten Wohnsitze hatten die Pelasger im Peloponnes unter Inachus um 1800 vor Chr. aufgeschlagen und die Staaten von

Digitized by Google

Sicyon und Argos errichtet. Von da verbreiteten sie sich zwischen 1700 und 1550 vor Chr. nach Norden, besonders nach Attica und unter Achäus, Phthius und Pelasgus nach Thessalien, in welchem letzteren Lande sie 150 Jahre ansässig blieben und Ackerbau zu treiben begannen. Die Hellenen (Ἕλληνες), von ihrem Anführer Hellen, oder, wie man glaubt, als Bewohner des von Schnee schimmernden Hoch- oder Berglandes, Hellas (von Εἵλη oder Ἕλη, σέλας, die Helle, der Lichtschimmer) d. i. Σελλητς, Albion, wie besonders das Hochland um Dodona Hellopia hieß, so und auch Selli (Σελλοί) genannt, welche letztere früher den gleichbedeutenden Namen Graci (Γραῖκοι) aus der angegebenen Ursache und wegen ihrer weißlichen blonden Haare trugen, sind ebenfalls von Asien her eingewandert, und Abkömmlinge desselbigen echt Scythisch-Kaucasischen Stamms mit den Germanen und Persern, also ursprüngliche Semiten gewesen. Die Verwandtschaft der Sprachen, wie man Dieß besonders aus der Vergleichung der ältesten Deutschen Mundarten mit dem Griechischen und Persischen abnehmen kann, und die Aehnlichkeit der Sitten und des körperlichen Habitus erweiset es. Dieß Volk nun, was anstatt jenes Tscherkassischen Volks der Pelasger das herrschende in Griechenland wurde, erschien zuerst in Phocis um den Parnaß unter dem Könige Deucalion zum Theil als Troglodyten, von wo jene Ueberschwemmung 1550 dasselbe nach Thessalien jagte, weßhalb die Pelasger von da, wie nachher bei dessen weiterer Verbreitung aus den meisten Landschaften Griechenlands weichen mußten. Der Hellenische Stamm sonderte sich wieder in vier Hauptäste ab, in die Aeoler, Joner, Dorier und Achäer, die durch alle folgende Jahrhunderte, wie die Germanischen Stämme, durch viele Eigenthümlichkeiten in Sprache, Sitten und Verfassung von einander geschieden blieben. Zwischen 1500 und 1300 vor Chr. verbreiteten sich diese Stämme allmählig über Griechenland; die Aeoler von ihrem Hauptsitze in Phthiotis in Thessalien aus über das westliche Griechenland, Acarnanien, Aetolien, Phocis, Locris und über Elis im Peloponnes, wie auch über die westlichen Inseln; die Dorier von Estiäotis in Thessalien durch die Perrhäber vertrieben über Macedonien und Creta und später in der Landschaft Doris oder Tetrapolis Dorica; die Joner, von Athen vertrieben, ließen sich in Aegialus im

Peloponnes, jetzt Jonia genannt, die Achäer von dort aus in Laconica und Argolis nieder. Zu diesen alten Einwohnern waren schon früh (zwischen 1600 und 1400) Cecrops mit Aegyptern nach Attica, Danaus mit Aegyptern nach Argos, Cadmus mit Phöniciern und der Buchstabenschrift nach Böotien und Pelops aus Mysien nach Argos (um 1400) gekommen, und hatten allerlei Saamen der religiösen und bürgerlichen Cultur ausgestreuet. Die Hellenen waren schon Barbaren, nicht mehr wilde, als die erste große Nationalunternehmung aller Hellenischen Völkerschaften gegen Troja um 1200 ein Nationalgefühl unter ihnen erzeugte, was nie wieder ganz erlosch. Griechenland schied sich in diesen Zeiten in viele kleine Staaten, unter denen Argos und Mycenä die Hauptrolle spielten. In allen standen Erbfürsten (βασιλεῖς) an der Spitze als Anführer im Kriege und Richter im Frieden, nach ihren persönlichen Eigenschaften, besonders nach ihrem Muthe weniger oder mehr geachtet. Ein Rath aus den Edlen (ἄναχτες) stand ihnen zur Seite. Die Nation lebte schon in Städten, trieb Ackerbau nebst Viehzucht, übrigens ein Kriegervolk, auch der Schifffahrt, des Seehandels und der Seeräuberei nicht unkundig. Hierauf erschütterte eine Völkerwanderung zwischen 1200 und 1080 ganz Hellas, nach deren Beendigung erst die meisten Hellenischen Stämme ihre bleibenden Wohnsitze für die Zukunft erhalten hatten. Die rohen nördlichen Stämme, besonders der Dorier, mit Aeolern verbunden, suchten unter Anführung der aus dem Peloponnes vertriebenen Herakliden sich dieser Halbinsel zu bemächtigen. Im Gefolge dieses Unternehmens entrissen die Dorier den Achäern Argos, Sparta, Messene und Corinth; die Aeolier eigneten sich Elis für immer zu. Die Achäer nahmen den Aegialus oder Jonia den Joniern ab, welches Land von nun an Achaja hieß; die Jonier, von den Athenern wieder aufgenommen, wanderten sechs Jahre später nach Kleinasien aus. Ueberhaupt legten jetzt die Aeolier (um 1124), die Jonier (um 1044) und zuletzt die Dorier ihre Kolonien in Vorderasien an, die für die fernere Ausbildung der Nation so reich an Einfluß waren. Die Fortschritte im städtischen Leben und in der bürgerlichen Cultur bewirkten vorzüglich, daß jetzt (zwischen 1100 — 900) allenthalben, mit Ausnahme von Epirus, republikanische Verfassungen und eben so viele Freistaaten als Städte mit ihrem

Stadtgebiete entstanden, die in den Perserkriegen von 500 vor Chr. an nicht nur ihre Freiheit vertheidigten, sondern sogar unter dem zum Oberfeldherrn der Griechen 335 ernannten Alexander dem Gr. durch Persiens Sturz am 2. Oct. 331 die Weltregirung von Asien auf Europa übertragen halfen. Was Europens Cultur den Hellenen verdankt, möge die Geschichte dieser humanen und civilisirten und gelehrten Nation weiter ausführen, deren Land seit der Zerstöhrung Corinths durch Mummius 146 vor Chr. zur Röm Provinz unter dem Namen Achaja gemacht ward. Sie fiel späterhin dem Oströmischen Kaiserthum zu, litt entsetzlich Viel vom Einbruche barbarischer Völker und ward endlich seit 1453 nach Chr. ein Theil des Türkischen Reichs, namentlich der Beklerbekschaft von Rum-Ili, deren Beklerbeck (General-Gouvernör) in Sofia residirt, so wie die Romanische Halbinsel und die Archipelsinseln den Paschalik (Gouvernement) des Kapudan-Pascha (Großadmirals) ausmachen. Jetzt sind die Hellenen im Begriff, ihre christliche Unabhängigkeit wieder zu erringen. Die polytheistische Religion der Hellenen war ein für die schönen Künste so einflußreicher Bilderdienst, begründet auf eigene, und von Fremden, von den Cabiren der Pelasger und Iberer, von den Phöniciern, Aegyptern ff. angenommene, aber zu Hellenischem Eigenthum verarbeitete Mythologie. Hauptflüsse: der Peneus (Peneus, Πηνειός), Türk. Ababa, Neugriech. Salambria, durch die Daphne (Lorbeernymphe) und das Thal Tempe (τὰ Τέμπη) zwischen dem Olymp und Oeta berühmt, der in's Aegäische, und Achelous (Ἀχελῷος), der in's Jonische Meer fließt. Seen: Copais (Κωπαΐς), Stymphalus (Στυμφαλίς); Lerna. Gebirge: der Pierius, Põus und Citius Mons, der Stymphe und Lacmus, die sämmtlich Theile des Grenzgebirges zwischen Macedonien und Thessalien sind; aus welchem nach Süden sich ausstrecken der Olympus (Οὔλυμπος, Ὄλυμπος), jetzt Laccha, Ossa (Ὄσσα, jetzt Kissavos) und Pelion (Πήλιον); die Acrocerauniſchen Gebirge, Monte Negro, Tschernagora; der Pindus (ὁ und ἡ Πίνδος), jetzt Mezzara, von welchem der Parnassus, Helicon, Cytheron und Parnes lauter Fortsetzungen sind, das Pentelicon aber das Ende ausmacht; der Thyamis, Othrys (Ὄθρυς), Oeta (Οἴτα), Tymphrestus (Τυμφρήστος) und der Cyllene, letzterer im Peloponnesus. Vorgebirge und Meerbusen: Sepias

(jetzt Cap St. Giorgio) und Pteleum mit dem dazwischen gelegenen Sinus Pagasäus (B. von Volo oder Golo); der Sinus Maliacus (*Μαλιακὸς* oder *Λαμιακὸς κόλπος*, jetzt B. von Zsdia); der Euripus, jetzt nördlich d. Bucht von Talanta, südlich B. von Euribos; der Sinus Saronicus, Buſ. von Egina oder Golfo d' Engia, zwiſchen den Vorgebirgen Sunium (Cap Colonna) und der Inſel Calauria; der Sinus Argolicus (Buſen von Anaboli); der Sinus Laconicus (B. von Kolokynthia) zwiſchen dem Vorgebirge Malea, jetzt C. Mengeſché, und Tänarum, jetzt C. Matapan; der Sinus Meſſenius (B. von Kerona) zwiſchen dem Vorgeb. Tänarum und Acritas, jetzt C. Choros oder Galla; der Sinus Arcadicus (B. von Arcadia); der Corinthiacus (B. von Ainabachti) zwiſchen den Vorgebirgen Rhium und Antirhium, und endlich der Sinus Ambracicus (B. von Narda), zwiſchen welchem und dem vorigen das Promontor. Leucate. Beſchaffenheit des Landes: das milde Klima zwiſchen 37 und 40° N. Br., die Menge kleiner Flüſſe nebſt der Abwechſelung des Bodens machen das Land fruchtbar für alle Arten von phyſiſchem Anbau; wie dagegen die Lage desſelben in der Mitte der alten Welt, die Umgebung von Meeren an drei Seiten, der Reichthum an Häfen und Anfurthen, die durch Buchten zerriſſenen Ufer, bald zur Schifffahrt und zum Seehandel mit glücklichem Erfolg einladen mußten. Die Producte ſollen bei jedem einzelnen Lande angegeben werden. Eingetheilt ward Griechenland in Nordgriechenland von der Nordgrenze bis zum Oeta und Pindus, zwiſchen dem Ambraciſchen Meerbuſen in W. und dem Maliſchen in O., in Hellas oder Mittelgriechenland bis zum Iſthmus von Corinth, und in den Peloponneſus oder die ſüdliche Halbinſel.

1. Nordgriechenland.

umfaßte Theſſalien in O. und Epirus in W., jetzt ſehr unbeſuchte, unbekannte Länder. Alſo

1) Theſſalien, Thessalia, *ἡ Θεσσαλία* oder Küſtenland (von *θέω*, *τίθημι* und *ἅλς*), das jetzige Janiah, Türk. Jeni-Scheher Wilajeti, iſt das größte und eins der fruchtbarſten Griechiſchen Länder, durch die Theſſaliſche Reiterei berühmt, von W. nach O. 16 Meilen breit, von N. nach S. 15 Meilen lang und 450 □ Meilen an Flächeninhalt groß. Die Namen Hellas,

Digitized by Google

Aeolis, Pyrrhäa, Hämonia, Pelasgia bezeichneten nur einzelne Landstriche, bei Dichtern jedoch oft das ganze Land. Die ältesten Einwohner sind die Thessali (*Θεσσαλιῶται*), ein Pelasgisches Volk. Mythisch leitet man den Namen Thessalien von einem gewissen Thessalus, einem Sohne des Hämon oder Jason und der Medea oder des Hercules, ab. Producte: alle Arten von Getreide, Oel, Wein, Vieh- und Pferdezucht, Medicinisch-magische Kräuter, viele Schlangen, weßhalb der Storch heilig war ff. Grenzen: in W. Epirus, in O. das Aegäische Meer, in S. das eigentliche Hellas und der Malische Busen. Flüsse in diesem großen Bergthale: der Peneus oder Salambria, Apidanus und viele kleinere; Berge: der Olympus oder Götterwohnsitz, Ossa in N., die Kette des Oeta, Othrys und Pindus in S. Es bestand aus fünf Landschaften:

a) Hestiäotis, *Ἑστιαιῶτις* oder *Ἱστιαιώτις* und Perrhäbia, welche letztere Gegend, wie manche andere, den Namen von einer nicht Hellenischen, sondern gemischten Völkerschaft erhalten hatte. Flüsse: der Jon (*ὁ Ἰών*), Lethäus, Curalius, Eurotas (*Εὐρώτας*) und Atrax, welche sich gleichfals von N. her in den Thermaischen Busen ergießen. Berge: der Cercetius, Elacatäon, Lingon. Völkerschaften: die Hestiäi und die nicht ganz Griechischen Perrhäbi, denen man Pelagonia Tripolitis und Aethice, worin die Aethices, auch Nichtgriechen, wohnten, noch zutheilte. Städte: Gomphi (*Γόμφοι*), vielleicht noch vorhanden, eine kleine, aber wichtige und uralte, von Julius Cäsar zerstöhrte Stadt. Tricca (*Τρίκκη, α*), noch Trikka, am Erechthe oder Lethäusfl., der in den Peneus einfällt, eine Grenzfestung mit einem Tempel des Aeskulaps in der Nähe. Phästus (*Φαιστός*), nordöstlich von Tricca, am Eurotasfl. Phaloria (*Φαλωρία*), eigentlich Phaleria an den Pässen. Meliböa, ein Flecken. Metropolis (*Μητρόπολις*), jetzt verschwunden, am Curaliusfl., im Mittelalter Neopaträ. Cymenes. Angiä. Chyretiä, ein fester Ort, auch Cyretiä genannt. Atinium. Ctemenä. Ithome (*Ἰθώμη*), ein Castell auf einem hohen Felsen, später zu Metropolis gehörig. Pelinna (*Πέλιννα*) oder Pelinnäum (*Πελιννᾶιον*), ein kleiner Tempelort. Limnäa. Aeginium. Ericinum. Tymphäi. Silana. Pharykadon (*Φαρυ-*

χάδων) an der Mündung des Curalius in den Peneus; überhaupt die vier letzteren auf dem linken Ufer des Peneus.

b) Pelasgiotis, *Πελασγιῶτις*, Pelasgia, Pelasgorum terra. Von den Pelasgern bewohnt, hat ganz besonders von Anschwellungen des Peneus gelitten, bevor dieser bei Gelegenheit eines Erdbebens zwischen dem Olympus und Ossa durchbrach (wovon er auch Arares heißt) und seinen Ausfluß in's Meer erhielt. Flüsse: der Onchestus (*Ὄγχεστος*), und dessen Nebenfl. Anaurus. Seen: Nessonis (*Νεσσωνίς*); Böbeis (*Βοιβηΐς*) beim Flecken Böbe (*Βοίβη*). Städte: Lariſſa (*Λάρισσα*) am Peneusfl., in gewisser Hinsicht die Hauptst. von Thessalien, jetzt Jeni-Scheher oder Larza, Hauptst. des Paschaliks. An demselbigen Flusse lag Atrax (*Ἄτραξ*), deren Einwohner von den Perrhäbi abstammten. Scotuſa (*Σκοτοῦσα*), auch Scotuſſa (*Σκότουσσα*), in dessen Nähe Philipp II. von Macedonien die Schlacht gegen den Römer T. Q. Flaminius bei Cynoscephalae (*Κυνὸς κεφαλαί*), jenem Orte und Hügel von der Gestalt eines Hundskopfs, verlor. Gonni oder Gonnus (*Γόννοι, Γόννος, Γόνος*), eine kleine, aber feste und wichtige St. beim Eintritt in das Thal Tempe (*τὰ Τέμπεα, Τέμπη*). Azorus eigentlich in Tripolitis. Doliche und Pythium vom Livius erwähnt. Pherä (*Φεραί*), durch ihre Könige, z. B. Jason, bekannt. Pagaſä (*Παγασαί*), auch Pagaſa, der Hafen von der vorhergehenden St., führte seinen Namen von den vielen Quellen (*πηγαί*) daselbst. Cranon (*Κράνων*), auch Crannon, im Lamischen Kriege berühmt. Gyrtone (*Γυρτώνη*), auch Gyrton (*Γυρτών*), wie die vorige, in den campis Thessalicis. Phalanna (*Φάλαννα*) wird für Homers Orthe erklärt. Elatea (*Ἐλάτεια*), wol einerlei mit Elone oder Limone. Mopſium (*Μοψειών*).

c) Theſſaliotis, *Θεσσαλιώτις*, Thessalia propria. Flüsse: der Apidanus (*Ἀπιδανός*); Enipeus (*Ἐνιπεύς*), der mit dem vorigen vereinigt sich in den Peneus ergießt; der Sperchius (*Σπερχεῖος*), der seine Mündung in den Sinus Maliacus hat, und jetzt Agramela heißen soll. Einwohner: die Aenianes (*Αἰνιᾶνες*). Städte: Hellas (*Ἕλλας*), wo die Hellenes d. i. Höhenbewohner ihre ersten Sitze gehabt, und von deren Resten Strabo spricht. Hypata (*Ὑπατα*), ein Ort der

Zauberei und nachheriger Versammlungsplatz der Aetoler, Schlüssel zum Eingange für sie nach Thessalien. Sosthenis (Σωσθενίς). Cypära (Κύπαιρα), ein Städtchen in der Ebene zwischen Kranon und Metropolis. Phalachthia (Φαλαχθία) soll noch vorhanden seyn. Phakium (Φάκιον). Pharsalus (Φάρσαλος), jetzt Farsa, in der Gegend Pharsalia bei Altpharsalus, Palápharsalus (Παλαιοφάρσαλος), wo Cäsar den Pompejus in die Flucht schlug. Zwischen beiden Orten das Thetidion (Θετίδιον), eine Capelle oder sacellum der Thetis.

d) Phthiotis, Φθιῶτις, Phthiotis, Achaja. Einwohner: die Phthier (Φθῖοι, Φθιῶται, Phthii), die auch Achäi (Ἀχαιοί d. i. Ἀκαιοί von ἀκή, Küste) oder Küstenbewohner genannt wurden. Flüsse: der Achelous (Ἀχελῷος), nicht mit dem Achelous in Aetolien zu verwechseln; der Dyras; Amphryssus oder Ambrysus mit dem Crocius Campus, wo Apollo Admets Heerden weidete; Oncheſtus; Anaurus ff. Berge: der Callidromus (Καλλίδρομος) oder Ende des Oeta in O. bei Thermopylä, wo die Amphiktionen ihre Versammlung hielten, Leonidas fiel. Vorgebirge: Echinus (Ἐχῖνος); Posidium (Ποσείδιον) und Pyrrha (Πύρρα) mit den Inselchen Pyrrha und Deucalion. Völkerschaften: Einwohner: die Lapithen und Centauren, Wilde (θῆρες, ferae, bei Homer), wohl beritten; die Dolopes, Pelasgi und Myrmidones, jene Unterthanen des Achilles. In den Zeiten der gewisseren Geschichte die Aenianes oder Oetäi d. i. Oetabewohner und Malienses nördlich um den Sinus Maliacus. Städte: Phthia (Φθίη) Haupt- und Vaterstadt des Achilles. Larissa Cremaste d. i. die schwebende oder hängende (Λάρισσα Κρεμαστή), auch Pelasgia, mit einer Citadelle auf einer Anhöhe. Zwischen dieser Stadt und Antron die Mauseinsel Myonnesus. Thebä (Θῆβαι Φθίας), in Phthiotis, durch schöne Lage, Fruchtbarkeit der Umgegend und durch Handel berühmt, von Philipp III. erobert, erweitert und Philippopolis genannt, jetzt Armiro. Ihre Hafenst. Pyrasus (Πύρασος von der Weizengegend), auch Demetrion vom Hain und Tempel der Demeter (Ceres) genannt. Pteleum (Πτέλεον), wo Antiochus landete, von den Römern zerstöhrt. Antron (Ἄντρων) mit der verrufenen Sandbank, die der Antroniſche Esel hieß. Halos (Ἅλος) oder

Alos, was einst Achilles besaß, verschieden von Halos an der Küste. Iton oder Itonus (Ἰτών, Ἴτωνος) mit dem Tempel der Minerva Itonia, auch Siton genannt. Echinus (Ἔχινος oder Ἐχῖνος), Hauptort der Myrmidones, noch Echino. Phalara (Φάλαρα), ein Flecken mit einem Hafen, jetzt Stillida. Lamia (Λαμία), durch den Lamischen Krieg der Griechen mit den Macedoniern bekannt, jetzt Zeiton oder Zeitun. Malia (Μαλίη) am Malischen oder Lamischen Busen. Heraklea Trachin (Ἡρακλεία Τραχὶν) oder Phthiotidis, vormahls auch bloß Trachin (s), nahe an Thermopylä, dem Herkules, welcher hier sein Leben beschloß, zu Ehren von den Spartanern erbauet. Anthele (Ἀνθήλη) mit einem Tempel der Amphictionischen Ceres ff. Thaumaci (Θαύμακοι) an einem Hügel (Jonit Derwent) mit wunderschöner Aussicht auf den Malischen Busen, woher der Name (von θαῦμα). Proerna (Πρόερνα). Narthakium (ἡ πόλις τῶν Ναρθακίων) in der Nähe von Pharsalus, auch Narthakia (τὰ Ναρθάκια) mit dem Siegeszeichen des Agesilaus. Coronea (Κορώνεια) in Thessalien, zum Unterschiede von dem in Böotien. Melitäa (Μελίταια), auch Melitea (Μελίτεια), eine feste Bergst. mit dem Grabmahle des Hellen auf dem Markte, früher Pyrrha. Ephyra (Ἔφυρα). Eretria (Ἐρετρίαι) wird auch schon zu Phocis gerechnet. Anticyra (Ἀντίκυρα), durch die beste Nieswurz oder Helleborus vom Oeta berühmt, die jedoch zu Anticyra in Phocis am Besten präparirt wurde.

e) Magnesia, Μαγνησία, Magnesia, eine Landzunge, Μαγνητικὴ παραλία. Einwohner: Magnetes (Μάγνητες). Gebirge: der Pelion oder Pelios, an dessen Süd-Ende der König Pelias einst herrschte, und wo man zum Tempel des Jupiter Aktäus bei der Höhle Chironium in den Hundstagen mit Pelzen bekleidet hinan stieg, lief hier ins Vorgebirge Acantium aus. Städte: Magnesia (Μαγνησία), wegen seiner gesunden Lage gepriesen. Demetrias (Δημητριάς), von Demetrius Poliorcetes begründet, der Colonisten aus den benachbarten St. dahin abführte. Der Besitzer dieser St. beherrschte den Pelion mit seinen Pässen. Der Hafen jetzt Volo. Iolcus (Ἰωλκός), Vaterstadt des Jasons und Versammlungsplatz der Argonauten.

Digitized by Google

Ormenium, Sitz einer Aeolischen Herrschaft. Apheta (Ἀφέται), der Hafen, wo die Argo zur ersten Handelsexpedition der Griechen auslief; nach Anderen aber geschah Dieß von Pagasä aus. Methone (Μεθώνη), nach Macedonien hin, einst zu Philoktets Besitzungen gehörig. Olizon (Ὀλιζών) mit dem Beinamen Τρηχεῖα. Elone (Ἠλώνη). Olosson (Ὀλοσσών), das durch Justinian wieder hergestellte Lossonus, jetzt Alesson, mit dem Beinamen Leuke wegen des weißen Thons daselbst. Melibŏa (Μελίβοια) in der Einbucht der Küste. Orthe (Ὄρθη), wol dieselbe Stadt mit Phalanna. Casthanäa oder Castana (Καστανaία), wo Xerxis Flotte sich zu ihrem Unglück lagerte. Spalathra (Σπαλάθρα). Sicurium (Σικούριον). Homolium (Ὁμολιόν).

2) Epirus, Ἤπειρος, Epirus, jetzt Paschalik Janina, Kanina. Epirus oder das feste Land, von den Bewohnern von Corcyra und andern Inseln in der Nähe so benannt, ist nächst Thessalien die größte, aber auch weniger angebaute Landschaft in Griechenland, zwölf bis funfzehn Meilen lang und eben so breit, und 300 Q. Meilen an Flächeninhalt groß. Der Boden, meistens gebirgig, hat doch hie und da sehr fruchtbare Thäler. Einwohner: an vierzehn Völkerschaften von Illyrischer, Pelasgischer und Hellenischer Abkunft, die Athamanes, Aethices, Tymphäi, Orestä mit der St. Orestia, der Vaterst. des Ptolemäus Lagi, Paroräi, Atintanes, später alle zu Macedonien gehörig, die Cassiopäi, Dryopes, Dolopes wohnten zusammen am und im Pindusgeb., unter welchen die Chaones, Molossi und Thesproti die merkwürdigsten waren. Producte: mehr Viehzucht als Ackerbau, große Ochsen und Kühe mit reichlicher Milch, schöne Schaafe, schnelle Pferde, vortreffliche Waldungen, besonders Eichen von außerordentlicher Güte, treue, starke Hunde (Bullenbeißer). Grenzen: in W. das Jonische Meer; in N. die Illyris Græca, wovon es durch den Aousfl. (Laous) geschieden wurde; in O. Macedonien und Thessalien; in S. der Ambracische Busen, jetzt Busen von Arta, und Acarnanien. Flüsse: der Acheron (Ἀχέρων), jetzt Veliki oder Delika, welcher durch den Sumpf Acherusia floß, den Cocytus (Κωκυτός, jetzt Glyki) aufnahm, in die Glykysbay (Γλυκὺς

λιμὴν) des Jonischen Meers auslief und wegen seines Bitterwassers eine wichtige Rolle in der Mythologie spielt; der Celydnus (Κελυδνός), jetzt Salnichi oder Voiusa; der Thyamis (Θυαμίς) jetzt Kallania, früher Cadmus; Arachthus (Ἄραχθος) oder Arethon (Ἄρεθον), jetzt Arta, und Avas. Gebirge: die Acroceraunii montes (τὰ Κεραύνια ὄρη, Monte Negro in Albanien) und der Pindus; dann noch der Tomarus oder Tmarus, auch Ismarus, der 100 Quellen den Ursprung gab. Nach den Hauptvölkern, deren Städte sich nahmhaft machen lassen, ward Epirus eingetheilt in drei Landschaften.

a) Chaonia, Χαονία, Chaonia, von den darin wohnenden Chaones (Χάονες), einem Pelasgischen Volke, so genannt. Städte, deren an siebzig vom Paullus Aemilius im Macedonischen Kriege überhaupt in Epirus, 186 vor Chr., sollen zerstöhrt seyn: Oricum und Oricus (Ὠρικόν, Ὠρικός, ἡ) Hafenst., von den Colchiern der Sage nach gegründet. Paläste, nicht Pharsalus, wo Jul. Cäsar auf seinem Zuge wider Pompejus landete. Chimära (Χίμαιρα), ein Schloß an den Akrokeraunien, jetzt Chimara, ein Dorf der Cimarioten, wie sich die Gebirgbewohner daselbst nennen; in dessen Nähe der für Vögel so gefährliche Ort Aornos und die Aquä Regiä Fons oder ὕδατα βασιλικά zu suchen sind. Phönice (Φοινίκη), eine Küstenst. Photike (Φωτική), jetzt Sopoto. Panormus (Πάνορμος), ein großer Hafen, noch Porto Panormo. Cassiope (Κασσιόπη oder Κασσώπη), an Größe der nächste Hafen, den Einwohnern von Corcyra gehörig, jetzt Agioi Santa oder die 40 Heiligen. Onchesmus (Ὄγχησμος), auch Onchismus (Ὄγχισμος), ein Hafen von Anchises benannt; der von hier wehende Wind hieß Onchesmites, Denjenigen günstig, welche von Epirus nach Italien hinüber segelten. Antigonea (Ἀντιγόνεια), an einem Passe der Akrokeraunien, auch Acroceraunia genannt, jetzt Argyro Castro. Hecatompedum, Omphalion und Eläus, gänzlich unbekannte Orte in den nordwestlichen Theilen von Chaonien.

b) Thesprotia, Θεσπρωτία, Θεσπρωτίς, Thesprotia. So genannt von den Thesproti (Θεσπρωτοί), einem

Digitized by Google

gleichfals Pelasgischen Volke, wovon die Cassiopäi oder Cassopäi, Cassopo (*Κασσωπαῖοι, Κασσωποί*) die bekannteste Unterabtheilung machten, wogegen die Paravăi (*Παραύαιοι*) vom Fl. Avos in Illyrien benannt, wie ihre Nachbaren die Orestä zum Illyrischen Stamme gehörten. Sollten nicht nach Chr. Geb. die Wenden, welche sich in diesen Gegenden umhertrieben, unter Andern den Namen Cassuben von der Landschaft Cassopia damahls angenommen haben? Städte: Buthrotum (*Βουθρωτόν*) in einer tiefen Bucht auf einer Halbinsel gelegen, zu welchem der Hafen Pelodes (*Πηλώδης*, Sumpfhafen) führte. Sie ward erst von den Römern angelegt und heißt jetzt noch Butrinto. Ephyre (*Ἐφύρη*), eine alte St. am Selleis oder Acheronfl., nachher Kichyros, Hafenst. am Ausfl. des Acherusischen Sumpfs, jetzt Janina genannt, Residenz des Pascha. Sybota, ein Hafen, jetzt noch Sibota, in dessen Nähe kleine Inseln, unter welchen die durch Schweinezucht berühmte größere ebenfalls Sybota hieß. Glykys, ein Flecken in der Nähe des heutigen Städtch. Parga. Comarus, ein Hafen, nicht weit von dem Akarnanischen Tempel des Apollo, Actium genannt. Nicopolis (*Νικόπολις*), von August zum Andenken des Seesieges bei Actium gegründet und Siegesstadt geheißen, mit dem Beinamen Achaica, Actia, wo jetzt Preveſa liegt. Charadra, (*Χαράδρα*). Cestrine (*Κέστρινη*), eine Landschaft, von Kestrinus, einem Sohne des Helenus und der Andromache, benannt. Ambracia (*Ἄμβρακία*) am gleichnamigen Busen, auch *Ἐπονῖα* und *Παραλία*) früher geheißen, eine Korinthische Kolonie, durch Gorgos oder Tolgos, einen Sohn des Cypselus, angelegt, nachher Residenz der Aeaciden, des Pyrrhus, welcher mit Rom Krieg führte, jetzt Arta. Die Dryopes, in diesen Gegenden ansässig, waren ein Hellenisches Volk. Die Festung Ambracys, (*ὁ Ἄμβρακος*) im Hafen von Ambracia, jetzt Vieio Castro. Gitanä, Elatria oder Elatia, Batuä und Pandosia, unbekannte Orte bei den Cassiopäern im inneren Lande. Cassiope, auch Cassopia, im Gebiet der Cassiopäer, früher Ephyre, nachher Cichyros (*Κίχυρος*) genannt, jetzt Janina oder Joannina.

c) Molossis, *Μολοσσίς, Μολοσσία*, Molossis, benannt von den Molossi (*Μολοσσοί, Μολοττοί*), einem

Achiviſch-

Achivisch-Helleniſchen Stamme, aus Theſſalien durch Pyrrhus, den Sohn des Achilles, hieher geführt zu den wol früher ſchon dahin gezogenen und wahrſcheinlich auch Helleniſchen Athamanes, durch ihre Vermiſchung mit den Illyriſchen Ureinwohnern, den Atintanes oder Antitanes aber in Sprache und Cultur ſo umgewandelt, daß ſie von den Griechen Barbari genannt wurden, übrigens ſeit ihrem Einzuge im Beſitz des bisher Thesprotiſch-Pelasgiſchen Orakels von Dodona. In phyſiſcher Hinſicht war hier die Naphthaquelle merkwürdig, wodurch Fackeln ausgelöſcht und wieder angezündet wurden. Städte: Dodona (*Δωδώνη, Δωδών*), im Mittelalter Bonditza, berühmt durch das entweder, wie Meroë, von Indien aus oder unter Phöniciſcher Direction angelegte Orakel der Theſprotiſchen Pelasger mit einem von Deucalion auf dem Berge Tomaros (*Τόμαρος*) erbaueten Tempel des Jupiter Dodonäus, deſſen barfüßige Prieſter, vorzugsweiſe *Ἕλλοί* oder Selli (*Σελλοί*), auch Tomuri (*Τόμουροι*) genannt, wegen ihrer Aehnlichkeit mit den Galli der Cybele doch auf die Begründung des Orakels durch Cureten oder Kabiren hinweiſen, dürfte nach Pouqueville beim Kloſter des heiligen Geiſtes am Ort Proskyniſis bei den Seen Labchiſtas und Rodotivi geſtanden ſeyn. Die Aetoler haben den Tempel im Kriege wider Philipp III. zerſtöhrt. Tecmon (*Τέκμων*), Phylace und Horreum waren Orte von weniger Bedeutung. Paſſara, die alte, feſte und volkreiche Hauptſt. von Moloſſis, wo ſich die Könige des Landes beim Antritt der Regierung und die Unterthanen gegenſeitig den Eid der Geſetzlichkeit ſchworen. Damaſtium, ein Silberbergwerk.

II. Mittelgriechenland oder Hellas

im engeren Sinne, Graecia propria, der jetzige Türk. Paſchalik Livadien, hatte zu Grenzen: in O. das Aegäiſche, in S. das Myrtoiſche, in W. das Joniſche Meer und Corinth mit deſſen Buſen, in N. Theſſalien und Epirus. Es beſtand aus folgenden neun Landſchaften:

1) Attika, *Ἀττική*, Attica, das Küſten- oder Vorgebirgsland (von *ἀκτή*), bei Dichtern auch Mopſopia und Jonia genannt, eine nach S. O. fortlaufende und immer ſchmaler abnehmende Landzunge, funfzehn Deutſche oder zwölf geogr. Meilen

Digitized by Google

lang, und höchstens sechs bis acht Deutsche Meilen breit, an Flächenraum fünf und vierzig Q. Meilen groß, wo in den blühendsten Zeiten auf jeder Q. M. 12,000, also in Allem 550,000 Menschen wohnten. Euböa, Thraziens Küsten halfen als Kornkammern aus. Der Boden hüglig und gebirgig, nur hie und da mit Ebenen, wie das Thriasische Feld bei Eleusis, unterbrochen, war durch Kunst, Terrassirung und vielfache Betriebsamkeit für den Anbau des Getreides geschickt gemacht, ohne daß jedoch die Aernte für die Bewohner des Landes hinreichte. Uebrige Producte waren Honig, Wachs, Salz (Seesalz) und Oliven; der Handel mit Oel einträglich, weil dieß im Alterthum die Stelle der Butter vertrat. — Flüsse: der Cephissus (*Κηφισσός*) auf der Weststeite Athens, im Sommer nur ein kleiner Bach; der Ilissus (*Ἰλισσός*) auf der Ostseite von Athen; die Salzcanäle (*Ῥεῖτοι*) zwischen Athen und Eleusis. Gebirge: Parnes (*Πάρνης*), ein Arm des Cithärons in Böotien; der Lycabettus (*Λυκαβηττός*); das Pentelicon (*Πεντελικόν*), an dessen Fuße noch ein Kloster den Namen Pendeli trägt, durch die Marathonische Ebene und den weißen Marmor (Cipollino) berühmt; der Hymettus (*Ὑμηττός*), dessen Honig gepriesen wird; das Laurion (*Λαύριον* und *Λαυρεῖον*) mit dem ergiebigen Silberbergwerke; der Anchesmus (*Ἀγχεσμός*) mit dem Coloß des Zeus; der Corydalus (*Κορυδαλός*) an der Küste, Salamis gegenüber; das Pöcilon (*Ποικίλον*) bei Eleusis. Vorgebirge: Amphiale (*Ἀμφιάλη*); Phoron; Etioneia und Alcimus, wovon der Hafen Piräus umschlossen ward; Kolias, durch Töpferarbeiten berühmt; Zoster; Astypaläa; Sunium, jetzt C. Colonni mit dem Tempel der Athene; Cynosura (Hundsschwanz). Städte: Athen, Athenae (*Ἀθῆναι*), Neugriech. Athiniah oder Setines, Arabisch Medinat al Zeïtunah oder Oelbaumst. und Medinat al Hokama oder Philosophenst. in S. O. an dem Busen von Engia, die Hauptstadt (*ἄστυ*, wie Rom urbs), anfangs nur eine durch die Pelasgischen Kranaer angelegte, durch Cecrops aber vollendete Burg (Acropolis, Cecropia). Um diese Burg ward die eigentliche St. erst durch Theseus um 1233 vor Chr. erbaut und nachher durch Themistocles ff. zu einer Größe erweitert, die dem alten von Mauern umgebenen Rom gleich kam, sechszig Stadien oder an drei Stun-

Digitized by Google

den im Umfange, mit 10,000 Häusern und 30,000 Bürgern, in die obere und untere St. (ἡ ἄνω καὶ κάτω πόλις) eingetheilt und noch mit Vorstädten geziert. Anfangs königliche Regirung daselbst bis auf Codrus 1068 vor Chr.; das Volk eingetheilt in Edle (Εὐπατρίδαι), Ackerleute (Γεώργοι) und Gewerbe Treibende (Δημιούργοι), in 4 nachher 13 Hauptstämme (φυλαί) und 174 Gemeinheiten (Δῆμοι), so daß die Einwohner solcher Flecken zugleich Bürger von Athen waren; dann von 1068 bis 725 lebenslängliche, erbliche aber verantwortliche Archonten aus dem Geschlechte des Codrus; darauf bis 682 zehnjährige Archonten aus derselbigen Familie und endlich bis auf den Gesetzgeber Solon 592 neun jährlich gewählte Archonten. Solon schaffte die drückende Aristokratie ab, ohne eine ganz reine Demokratie einzuführen; Entwickelung seiner Staatsgrundgesetze, wodurch er das Heft der Regirung in die Hände der klügsten und gebildetsten Menschen zu bringen suchte. Eintheilung des Volks deßhalb nach dem Vermögen in Pentecosiomedimni, Hippeis, Zeugitä und Thetes. Die Verfassung daher eine weise Mischung von Aristokratie und Demokratie. So ward denn Athen die große Pflanzschule der Humanität für die Welt, gelangte durch Vertheidigung der Europäischen Freiheit gegen die Perser an die Spitze von Griechenland, ward aber dann ein Opfer der Spartanischen Eifersucht und durch den Peloponnesischen Krieg gestürzt. Durch den Verlust der Schlacht bei Chäronea gegen Philipp von Macedonien 338 vor Chr. abermahls zurück geworfen, blühete es doch wieder auf, bis Sulla's Barbarei die neue Blüthe abstreifte. Die Römischen Kaiser Hadrian und Julian nahmen sich dieser Römischen Universitätsstadt wieder an; Alarich, der Gothen König, verwandelte sie jedoch in einen Aschenhaufen und die Reste Athenischer vormahliger Pracht wurden nachher noch durch die Venezianer und Türken vernichtet. Zu den Merkwürdigkeiten Athens gehörten besonders die Acropolis (Ἀκρόπολις) mit den Propyläen (Προπύλαια), mit dem in Dorischem Styl erbaueten Tempel der Athene (Παρθενών, Jungferntempel) von Marmor, worin die aus Gold und Elfenbein verfertigte Pallas Athene des Phidias Aller Augen auf sich zog, und mit dem Opisthodomos (Ὀπισθόδομος) oder Hintergebäude zur Aufbewahrung des öffentlichen Schatzes; das Erechtheum, der Tempel der Athene Polias, der Pandrosos,

alle voll der ausgezeichnetſten Statuen; das Haupttheater, dem Dionyſus geweihet; das Odeum des Perikles; das Muſäum; der Pnyx; der Tempel des Zeus Olympius, ein Pantheon; der Areopagus; der Tempel des Theſeus; das Prytaneum; die Stoa Baſilios; die Poikile; die Agora; der Ceramicus mit der Academie, wo Plato lehrte; der Cynosargos mit einem Tempel des Apollo Lykios, wo im Lyceum Ariſtoteles und ſeine Schüler, die Peripatetici, Vorträge hielten; das von Herodes Attikus angelegte Stadium; auf der Südſeite die Quelle Callirrhoe oder Enneacrune, die älteſten Tempel des Zeus Olympius, des Dionyſus, der Gäa, das Pythion ff. — Piräus (*Πειραιεύς*), Athens Hafenſt., auf der Halbinſel Munychia (*Μουνυχία*) durch Themiſtokles angelegt, jetzt Porto Drako oder Leone. Phaleron (*Φαληρόν*), der frühere Haupthafen, jetzt Porto Poro oder Trippyrgi. Dieſe beiden Hafen ſammt einem kleineren, Munychius, auf Munychia, waren durch Mauern (*τὰ μακρὰ τείχη* oder *σκέλη*, brachia) mit der St. verbunden. — Städte und Flecken (*δήμοι*) in W. und N. der Hauptſt., wie auch im Inneren des Landes: Agrä (*Ἄγραι*), ein Flecken mit einem Tempel der Artemis und Demeter, in deren letzterem die kleinen Myſterien gefeiert ſind. Decelea oder Decelia (*Δεκέλεια*), eine im Peloponneſiſchen Kriege merkwürdig gewordene Feſtung, das jetzige Vigla. Oenoe (*Οἰνόη*), lange von den Peloponneſiern belagert. In ſeiner Nähe lag Hyſiä (*Ὑσίαι*), eine Feſtung. Tricorythus (*Τρικόρυθος*) und Probalinthus (*Προβαλινθός*) machten mit Oenoë und Marathon die bekannte Tetrapolis in und an der Marathoniſchen Ebene aus. Phyle (*Φυλή*), von woher Thraſybul die dreißig Tyrannen angriff, ein Flecken an der Nordgrenze, jetzt Argivo-Caſtro. Harma, ein Flecken, verſchieden von dem nahe gelegenen Harma in Böotien. Acharnä (*Ἀχαρναί*), ein großer Flecken, und jetzt die Kirche Quaranta Santi (40 Heilige), wo nach Ariſtophanes viele Kohlenbrenner lebten. Corydallus (*Κορυδαλλός*) mit dem Diebeshafen Phoron (*Φώρων*). Thria (*Θρία*), zur Deneidiſchen Phyle gehörig im Thriaſius Felde (*Θριάσιον πεδίον*). Eleutherä (*Ἐλευθεραί*), wovon noch Ruinen an Böotiens Grenze vorhanden ſind. Eleuſis oder Eleuſin (*Ἐλευσίς*, *Ἐλευσίν*)

Digitized by Google

mit dem Tempel der Demeter, worin die großen Mysterien durch jährliche Processionen (πομπαί) von der Hauptst. aus gefeiert und die Einweihungen vorgenommen wurden, jetzt Lepsina. Aphidna (Ἄφιδνα), wo die Tyndariden dem Theseus ihre entführte Schwester abnahmen. Cythärus (Κύθηρος), zur Pandionischen Gemeine gehörig. Sphättus (Σφαῖττος), wo man guten Essig verfertigte. Cephissia (Κεφισσιή), auch Cephisia, am Cephissus, zum Stamme des Erechtheus gerechnet. Orte an der Ost- und Südwestküste: Rhamnus (Ῥαμνοῦς) mit dem Tempel und der Statue der Nemesis Rhamnusia, jetzt Tauro Castro, dem Hafen Bufalo auf der Insel Eretria gegenüber. Marathon (Μαραθών), wo Miltiades am 29. Sept. 490 vor Chr. die Perser schlug, jetzt ein Dorf mit demselbigen Namen. In der Nähe der Pansberg (Πανὸς ὄρος) mit einer bewunderten Höhle. Brauron (Βραυρών) mit dem Tempel der Artemis Brauronia beim nahen Flecken und Hafen Alä Araphenides (Ἀλαὶ Ἀραφηνίδες), von wo man nach Euböa hinüber fuhr. Phegus (Φηγοῦς), zum Erechtheischen Stamm (φυλή) gehörig. Panormus, jetzt Porto Raphti, der Haupthafen an der Ostküste von Attica. Prasiä (Πρασίαι), durch den Apollo-Tempel berühmt, noch in Ruinen vorhanden. Steria (τὰ Στείρια), zum Pandions Stamme gehörig. Potamus (Πόταμος) mit Jons Grabmahle, wovon noch Ruinen beim D. Markopoli. Thoricus (Θόρικος), jetzt Porto Mandri, ein Flecken in der Nähe der Bergwerke, befestigt; seine Ruinen beim Flecken Keratia noch unter dem alten Namen in der Nähe des Hafens Porto Mandri. Sunium (Σούνιόν) am Vorgeb. mit dem Tempel der Athene Sunias, also am jetzigen Capo Colonni. Daneben vor dem Hafen die Insel oder Schanze des Patroklus, jetzt Chaidari-Nesi d. i. Eselsinsel. Azenia (Ἀζηνία), die Bürger Ἀζηνεῖς. Anaphlystus (Ἀνάφλυστος) wegen der Bergwerke daselbst gleichfals befestigt. Aegilia (Αἰγιλία), zum Antiochidischen Stamme gehörig. Lampyreis oder Lampreus. Thorä (Θοραί) zum Antiochidischen Stamme gerechnet. Anagyrus (Ἀναγυροῦς) durch die stinkende Pflanze Anagyros Fötida, Stinkebaum, und das davon entlehnte Sprichwort Ἀνάγυρον χινεῖν, faulen Käse anrühren, berühmt, und mit einem Tempel der Mutter der Götter. Aexonis (Αἰξωνεῖς, auch Ἀλαὶ Αἰξωνίδες),

Digitized by Google

wo, wie in Halä Araphenides, Seesalz angefertigt wurde. Alimus (*Ἀλιμοῦς*). Phaleron (*Φάληρον*), ein Hafen vom Argonauten Phalereus angelegt, lange Zeit einziger Hafen für Athen, als es zur See noch nicht mächtig war.

2) Megaris, *Μεγαρίς*, Megaris, an der Corinthischen Landenge, vier Meilen lang und eine bis zwei breit, also die kleinste aller Griechischen Landschaften, deren Flächeninhalt nur sechszehn Q. Meilen betrug, eine Vorrathskammer der Demeter. Einwohner Leleges, Aeoles und Jones, von Athen abhängig; nach Codrus Dorier aus dem Peloponnes, Megarenses (*Μεγαρεῖς*) genannt. Gebirge: Oneia (*τὰ Ὄνεια ὄρη*), Eselsgebirge, eine Fortsetzung des Brilessus; Gerania (*ἡ Γεράνεια*), Kranichberg, jetzt Palão Buni oder Altberg; Kerata (*τὰ Κέρατα*), Hörnerberg mit 2 Spitzen, zwischen Attica und Megara. Vorgebirge: Minoa (*ἡ Μινώα*), mit dem Inselchen Minoa, zum Andenken des Minos so genannt, worauf jetzt das Kloster Dodeka Ekklesiä (Zwölfkirchen), und die durch den Räuber Skiron berüchtigten Scironischen Felsen (*Σκιρωνίδες πέτραι*). Städte und Flecken: Megara (*τὰ Μέγαρα*), wegen der durch Karus erbaueten Tempel der Ceres Vorrathshäuser genannt, Hauptst. und Festung mit den zwei Burgen Caria und Alcathous, mit aristocratischer Verfassung nach Dorischer Weise, nachher zu einer Römischen Kolonie eingerichtet. Hier lehrte Euklides, ein Schüler von Sokrates. Die St. ist noch unter dem alten Namen da, enthält jedoch nur 350 Häuser. Nisäa (*Νισαία*), der Hafen von Megara am Saronischen Busen, auf dessen Trümmern jetzt mehrere verfallene Griechische Kirchen liegen. Rhus, ein Flecken, nördlich von Megara; dagegen der Flecken Tripodiscus auf der Bergstrecke Gerania sich fand. Pegä (*Πηγαί*, auch *Παγαί*), Hafenst. am Alcyonischen Meere im Corinthischen Busen, in der Peutingerschen Tafel Pache, vielleicht noch vorhanden. Aegisthäna (*Αἰγίσθαινα*), ein Bergflecken an Böotiens Grenze, auch Aegisthana und Aegosthena.

3) Böotia, *Βοιωτία*, Boeotia, Boeotis. Vom Böotus, jenem Enkel des Amphiktyon oder von dem Rinde (*βοῦς*) des Cadmus so genannt, ein Land wirklich durch Rinderheerden und

überhaupt Viehzucht, aber auch durch eine Menge von Mullwürfen (talpae) berühmt, bergig und sumpfig, reich an Quellen, Bächen und Nebeln, fruchtbar an Getreide, auf drei Seiten ans Meer stoßend, viel durch Vulcanische Explosionen heimgesucht. Bei Dichtern führt es den Namen Aonia (Ἀονία) von den Ureinwohnern, den Aones, und Ogygia vom ältesten Könige Ogyges. Einwohner: in Südböotien die Hectenä (Ἑκτῆναι) unter Ogyges, nachher durch Pest vertilgt; hierauf die Hyantes (Ὕαντες), geborene Aetolier, und Aones (Ἄονες), Aeolische Hellenen: in Nordböotien aus Thessalien geflohene Pelasgi unter Andreus, einem Sohne des Peneus; die wilden Phlegyä (Φλεγύαι) aus Thracien d. i. vormahligen Anwohner und Minyä (Μινύαι), letztere von Aeolischem Stamme, die das Reich Orchomenos unter ihrem Könige Minyas gründeten. Darauf wanderten unter Cadmus Phönices (Φοινίκες) ein, welche nach Vertreibung der Hyantes mit den Aones zu einem Volke verschmolzen, was den Namen Böoti (Βοιωτοί) annahm. Zu diesen kamen dann noch aus Norden die Temmikes (Τέμμικες), ein Griechischer Stamm. Ungeachtet die Dichtkunst früh an diesem Gebirge zu gedeihen schien und Pindarus als Dichter seinen Landsleuten viel Ehre einbrachte; standen doch die von Körper starken, häuslichen Böotier in dem Rufe bäurischer Sitten, eines großen Appetits zum Essen, aber großer Indolenz gegen Alles geistvolle und schöne, wie das Sprichwort sus Boeotica beweiset. Und wirklich hätten sie eine größere Rolle spielen können, wäre ihr Geist weniger von den Bergnebeln gedrückt gewesen. Der Stamm des Cadmus herrschte lange in Theben, wozu Oedipus, Lajus, Eteokles und Polynices gehörten. Nach Thebens Eroberung durch die Epigoni 1215 mußten die Böotier vor den eindringenden Thraciern nach Arne in Thessalien ausweichen, von wo sie bei der Dorischen Wanderung mit Aeoliern vereinigt in ihr Vaterland zurückkehrten. In Böotien entstanden so viele kleine Staaten, als Städte da waren, deren Böotien unter allen Landschaften am Meisten enthielt, jeder mit seinem Gebiete, meistens von oligarchischer Verfassung. Platää, Thespiä, Tanagra, Chäronea und besonders Theben spielten die Hauptrolle darunter. Diese einzelnen Staaten verbanden sich unter dem Vorsitz Thebens mit einander, und 11 Böotarchen standen als höchste Magistratspersonen

Digitized by Google

an der Spitze des Bundes. Theben maßte sich oft und endlich die Oberherrschaft an, was zu unseligem Zwist Veranlassung gab; durch Epaminondas und Pelopidas erhielt es sogar den Principatum Grăcia, worauf jedoch Philipp und dessen Sohn Alexander der Gr. es beugten und dann vernichteten. Böotien, 13 Meilen lang, 7 bis 8 breit, war 45 Q. Meilen an Flächeninhalt groß. Flüsse: der Asopus (Ἀσωπός), auf der Grenze zwischen dem Gebiete von Platää und Theben; der Ismenus (Ἰσμηνός) bei Theben; der Cephissus (Κηφισσός), jetzt Mauro Nero d. i. Schwarzbach; dann die kleineren, als der Platanius (Πλατάνιος), auf der Grenze zwischen Locris und Böotien; der Lamus, Permessus, Olmius, Lophis, Triton, wovon nach Einigen Diana den Namen Tritonia soll erhalten haben. Seen: Copaïs (Κωπάϊς λίμνη), früher Cephissis mit Canälen, jetzt der See von Livadia oder Topolia; der Hylice (Ὑλική). Berge: der Helikon (Ἑλικών), jetzt Sagara d. i. Hasenberg, reich an Bäumen und heilsamen Kräutern, ein Apolls- und Musenberg, berühmt durch die Roßquelle (Hippokrene, Ἱπποκρήνη, Ἵππου κρήνη) oder Aganippe, durch die Quelle des Narcissus, durch die Höhle der Libethridischen Nymphen, durch den heiligen Hain der Musen, durch Hesiods Vaterst. Askra. Thracier hatten den Musendienst hier eingeführt. Der Cithäron (Κιθαιρών), durch den Geburtsort des Bacchus im Thale Eleutheris, durch den Tod des Actäon, des Pentheus, der Kinder der Niobe (eine Phrygisch-Iberische Mythe), die Aussetzung des Oedipus und durch das Fest der Here Teleia und des Zeus Cithäronius, welches Platää alle sechzig Jahre feierte, bei der Nachwelt bekannt; der Cnemis (Κνήμις); Ptoon (Πτῶον); Libethrius (Λειβήθριος), wo die Grotte und Statuen der Musen zu sehen waren; der Sphinx (Σφίγξ), durch das Räthsel der Sphinx berüchtigt; Onchestus (Ὄγχηστος); Tilphusion (Τιλφούσιον); Teumessos (Τευμεσσός) oder Hypatos; Messapion (Μεσσάπιον) so benannt, weil er vom Meere fast ganz umgeben ist, und Acontius (Ἀκοντιός). Städte und sonstige Orte: a) auf der Nordseite, Orchomenos (ὁ Ὀρχομενός), schon zu Homers Zeiten wegen ihres durch ihre Lage auf der Hauptstraße zwischen dem nördlichen und südlichen Griechenland und durch Handel erworbenen Reichthums gepriesen, ein

Digitized by Google

Anbau des Orchomenus, eines Sohns vom Könige Minyas, der mit einer Aeolischen Kolonie der nach ihm benannten Minyä aus Thessalien hieher gekommen war, bildete mit Aspledon (Ἀσπληδών) früh ein eigenes Reich, ward aber nach der Schlacht bei Leuctra von Theben zerstöhrt. Als Merkwürdigkeiten der St. sah man den durch König Eteokles errichteten ersten Tempel der Charites in Griechenland, die Schatzkammer des Minyas als Rotunda gebaut ff. Ihre Ruinen beim heutigen Dorfe Scripou. Chäronea (Χαιρώνεια), früher Arne, zum Gebiete von Orchomenos gehörig, Vaterstadt des Plutarchs, durch Sulla's Schlacht berühmt, das heutige Dorf Kapourna, wo noch Ruinen der Acropolis und des kleinen Theaters wohl erhalten sind. Lebädea (Λεβαδεία), durch das benachbarte Orakel des Trophonius am Fl. Hercyna (Ἑρκύνα) zu Ansehn gebracht, jetzt Livadia. Coronea (ἡ Κορώνεια) auf einer Anhöhe, in deren Nähe der Tempel der Athene Itonia (τῆς Ἰτωνίας Ἀθηνᾶς) lag, durch den Sieg der Böotier über die Athener im Peloponnesischen Kriege berühmt, beim heutigen Dorfe Diminia. Alalcomenä (Ἀλαλκομεναί), am Tritonsl. von Alalcomenus angelegt, mit einem Tempel der Athene oder Pallas. Haliartus (ὁ, ἡ Ἁλίαρτος) zu Orchomenos gehörig, von dem Heere des Xerres verwüstet und nachher als Anhängerinn des Macedonischen Perseus von den Römern zerstöhrt. Hier wuchs das beste Rohr zu Flöten bei Orea Campe am Copaissee und in der Landschaft Pelekania. Ocalea (Ὠκαλέη), am Berge Tilphusion, wo des Propheten Tiresias Grabmahl war. Onchestus (ὁ Ὄγχηστός) am Berge Phönicius (Φοινικιός), durch den alten Tempel des Posidon, durch ein Amphictionengericht, durch die Tempel der Ceres, Proserpina, der Cabiren berühmt, beim jetzigen Kloster Mazareki. Acräphiä (Ἀκραίφιον, Ἀκραίφνιον) mit dem Orakel des Ptoischen Apollo auf dem Berge Ptoon, beim jetzigen Flecken Kokino. Copä (Κώπαι) im Nord. des Copais, der von dem Städtchen den Namen erhielt, der jetzige Flecken Töpolia. b) Städte an der Ostküste und im Inneren des Landes: Corsia (ἡ Κορσεία) am Ptoonberge, ein unbedeutendes St. Halä (Ἅλαί), kleine Grenzst. nach Locris hin. Larymna (ἡ Λάρυμνα) mit einem Canal in der Nähe zur Ableitung des Cephissus in's Meer. Anthedon (Ἀνθηδών), eine Küsten- und

Hafenst., durch ihren Handel mit Meerschwämmen und den vergötterten Fischer Glaukus bekannt. Salganeus (*Σαλγανεύς*) an der Einfahrt in den Euripus, nach dem Böotier benannt, der als Führer der Persischen Flotte aus Argwohn vom Admiral des Xerxes hingerichtet, nach erkannter Unschuld desselben aber mit einem Denkmahle der Perser geehrt ward. Mycalessus (*ἡ Μυκαλησσός*), durch Thracische Miethlinge der Athener zerstöhrt; von ihr sah Dodwell noch Ruinen. Harma (*Ἅρμα*) vom hier zerbrochenen Wagen des Adrastus oder vom Verschwinden des Amphiaraus im Kriege der sieben Fürsten gegen Theben so genannt. Teumessus (*Τευμησσός*), ein Flecken am Berge Hypatus, wo Zeus die Europa soll verborgen haben. Glisas oder Glissos. Schönus (*Σχοινοῦς*). Thebä (*αἱ Θῆβαι*), am Ismenus und an der Dirce (*Δίρκη*) mit der von Cadmus angelegten Burg Cadmeia (*Καδμεία*), durch Amphion ummauert, eine St. der Aones, hatte sieben Thore, einen Tempel des Apollo Ismenius, des Hercules Promachos, des Ammon, der Tyche, des Bachus Lysios, der Artemis Euklea, der Dindymene, der Themis, der Parzen ff., vor dem Thore Prötis das Gymnasium des Jolaus, das Stadium, den Hippodromus, Pindars Grabmahl, und ward als Vaterstadt des Bacchus und Hercules, des Pindarus, Epaminondas, Pelopidas berühmt, von den Epigonen und Alexander dem Gr. eingenommen, von letzterem bis auf die Tempel und Pindars Haus gänzlich zerstöhrt, nachher durch Cassander von Macedonien hergestellt, von Sulla wieder geschmälert und so durch die Schicksale der Zeit ruinirt, daß von ihr nur noch die Burg Cadmea unter dem Namen Thiva vorhanden ist. Die Unterstadt von Theben hieß Hypothebä (*Ὑποθῆβαι*). Potniä, ein altes St. — c) Städte an der W. und S. Seite: Thespia oder Thespiä (*Θέσπεια* und *Θεσπιαί*), am südöstlichen Fuße des Helicon durch Thracier angelegt, durch den Tempel des Eros mit der von Phryne hieher geschenkten Statue desselben, welche ihr Liebhaber Praxiteles verfertigt hatte, wie durch ihre bei der Schlacht von Thermopylä und Platää geleistete Hülfe berühmt, hat wol beim heutigen Flecken Neochorio gelegen. Creusa (*Κρέουσα*, *Κρεουσία*) und Creusis, der Hafen von der vorigen St., jetzt Kakos. Thisbe (*Θίσβη*), von den vielen Nestern der wilden Haustauben (*Πέλειαι*) in den benachbarten

Digitized by Google

Meerfelslöcher (πολυτρήρων) bekannt. Siphä (Σίφαι), Doriſch Tipha, eine Hafenſt. am Ciſſäiſchen Meerbuſen, Vaterſt. des Tiphys, jenes Steuermanns der Argo. Ascra (Ἄσκρη) eine Dichterſt. auf einem Felſen des Helicon, durch Heſiodus bekannt. Cereſſus (Κερησσός), ein Caſtell. Platää (Πλαταιαί), auch Platäa (Πλάταια) in der großen Ebene zwiſchen dem Helicon und Cithäron, mit einem Tempel der Hero, ſtets treue Freundinn der Athener, durch die Schlacht wider die Perſer am 25. Sept. 479 berühmt, iſt nur noch in den Ruinen Paläo-Caſtro (Altenburg) beim Flecken Kokla vorhanden. In ihrer Nähe die Quelle Gargaphie und der Flecken Deroe oder Peroe. Leuctra (τὰ Λεῦκτρα), jener durch Epaminondas Sieg über die Spartaner berühmte Flecken, deſſen Ruinen Eremo-Kaſtro (Wüſteburg) beim Dorfe Leuke noch zu ſehen ſind. Hyſiä (Ὑσιαί) am Fuße des Cithäron, und Erythrä (Ἐρυθραί), von wo die gleichnamige Joniſche Colonie in Kleinaſien ausgegangen war. Tanagra (ἡ Τάναγρα), durch ſchönen Wein berühmt, auf einer Anhöhe am Aſopusſl. beim jetzigen Flecken Skamino oder Dorfe Gremata gelegen. Delion (Δήλιον), mit einem nach dem Vorbilde des Deliſchen erbauten Prachttempel des Apollo, der im Peloponneſiſchen Kriege als Feſtung von den Athenern benutzt ward. Dropus (Ὠρωπός), eine Hafenſt., das jetzige Ropo. Delphinium, ein heiliger Hafen. Pſaphis (Ψαφίς), in deſſen Nähe das Orakel des Amphiaraus häufig beſucht ward. Aulis (Αὐλίς), ein zu Tanagra gehöriger Flecken, wo ſich die Griechiſche Flotte zur Expedition gegen Troja verſammelte, mit dem großen und kleinen Hafen, die noch jetzt den Namen Megale-Bathy und Mikro-Bathy tragen, durch Agamemnons Tempel der Diana berühmt, aber nur von wenigen Töpfern bewohnt.

4) Phocis, Phocis, Φωκίς, wovon ſeine Einwohner Phocenſes (Φωκεῖς), zum Unterſchiede von den Phocäi oder Phocäenſes (Φωκαιεῖς) in Jonien in Kleinaſien, genannt wurden. Ureinwohner: die Hellenes auf den Höhen des Parnaſſus, nachher größten Theils unter Deucalion aus Lycorea zugleich mit Lelegern nach Theſſalien ausgewandert, in deren bisherige Sitze dann die Hyantes aus Böotien durch die Cadmeer vertrieben,

Digitized by Google

Argiver, Athenäi, Corinthii, Aeginetä, die Phlegyä, ein Thracisches, dem Orakel von Delphi oft lästiges Volk, Arcades, vor denen die Phlegyä wieder fliehen mußten, und aus Thessalien nach dem Trojanischen Kriege vertriebene Aeoles einrückten, welche letztere sich mit den anderen eingewanderten Völkerschaften unter dem gemeinschaftlichen Namen Phocenses verbanden. Ursprünglich wurden sie von Königen beherrscht, die von Phokus, der eine Corinthische Kolonie hergeführt hatte, der Sage nach abstammten. Nachher in Republikaner umgeschaffen führten sie glückliche Kriege mit den Thessaliern. Nur die St. Crissa bildete bis 600 vor Chr. einen eigenen Staat, der sich durch Ausplünderungen der nach Delphi wandernden Pilgrimme bereicherte, weßhalb die Amphictionen den Krieg gegen sie erklärten, der sich 590 mit ihrer Zerstöhrung endigte, so daß ihr Gebiet nun zum heiligen Gebiet von Delphi geschlagen ward. Auch nachher entstand aus gleicher Ursache der heilige Krieg von 356 bis 346 vor Chr. Die Amphictionen hatten wegen unrechtlicher Besitznahme der heiligen Aecker von Delphi, was einen abgesonderten Priesterstaat ausmachte, gegen Phocis einen Ausspruch gefällt, welchen die Thebaner ff. vollziehen sollten, aber Philipp von Macedonien, der sich gern hinein mischte, erst wirklich vollzog; so daß unter Andern die Phocenser aus dem Rath der Amphictionen, jener großen Hellenischen Bundesversammlung, verstoßen wurden, Philipp dagegen ihre Stelle darin einnahm und bald nachher unter dem täuschenden Titel eines Obervormunds Griechenland für seine höheren Absichten benutzen konnte. Phocis, kleiner als Attica, 2 bis 5 Meilen breit, 12 Meilen lang, 36 Q. Meilen an Flächeninhalt umfassend war sehr gebirgig, jedoch fleißig und terrassenartig angebauet, so daß 22 Städte sich daselbst erhoben hatten, und brachte vorzüglich viel Wein und Oel hervor. Flüsse: der Cephissus (*Κηφισσός*), Cachales (*Καχάλης*), Plistos (*Πλεῖστος*), Charadrus (*Χάραδρος*). Meerbusen: der Sinus Crissäus, jetzt mare di Lepanto, und Anticyranus. Gebirge: der durch das an seinem Fuße liegende Orakel von Delphi geheiligte Parnassus (*Παρνασσός* oder *Παρνασός*), ein Hochgebirg, wovon die anderen Berge nur Theile sind, schon von der Corinthischen Acropolis zu sehen, mit zwei Spitzen bei Delphi, deren eine Lycorea (*Λυκώρεια*) oder Hyampea (*Ὑαμ-*

πείη) jetzt Liakura, wo Deucalion seinen Sitz sollte gehabt haben, und die heilige an Stalaktiten und Quellen reiche Berghöhle Corycium (Κορύκιον) viel besucht ward, die andere aber Tithorea (Τιθορέα) hieß; der Corax oder Rabe, der nördliche Anfang des Parnaß; der Cirphis, die südliche Senkung des Parnaß zum Corinthischen Busen hinab. Städte: an der Küste und am Parnaß, Cirrha (ἡ Κίρρα), an dem Einfluß des Plistus in den Corinthischen Busen, von Klisthenes, einem Sicyonischen Fürsten, oder von Crissa's Bürgern auf Beschluß der Amphictionen zerstöhrt, so daß ihr Gebiet zum Delphischen gezogen, sie selbst aber eine Hafenst. von Delphi wurde. Crissa (Κρίσσα), durch Handel mit Italien und Sicilien früh eine göttliche Stadt geworden, nachher auf Beschluß der Amphictionen zerstöhrt, wie auch ihr Gebiet zum Delphischen geschlagen wurde, lag nicht an der Stelle des heutigen Fleckens Krisso. In ihrer Nähe das fruchtbare Thal von Crissa, Campus Crissaeus. Anticirrha oder Anticyra (Ἀντίκιρρα, Ἀντίκυρα), Haupthafenst., im heiligen Kriege von Philipp zerstöhrt, nachher aber von den Römern mit Aetolern besetzt, durch die schwarze oder weiße Nieswurz oder Helleborus und das Sprichwort: naviga Anticyram, berühmt. Marathon (Μαραθών), der heutige Flecken Asprospiti. Medeon (Μεδεών), im heiligen Kriege zerstöhrt. Bulis (Βοῦλις), Bergstadt, hatte dasselbe Schicksal. Deßgleichen auch Neon (Νέων), erst von den Persern, dann unter dem Namen Tithorea im heiligen Kriege wieder zerstöhrt; es lag beim jetzigen Dorfe Belitza. Delphi (Δελφοί) am Abhange des Parnaß terrassenartig und amphitheatralisch von den Einwohnern der St. Lycorea erbaut, mit dem berühmten Orakel und Tempel des Apollo Pythius (früher der Gäa, der Themis und Phöbe), bei welchem die Pythischen Spiele gefeiert wurden, der Nabel der Erde (τῆς γῆς ὀμφαλός) und früher Python, jetzt Kastri genannt. Der Tempel brannte zur Zeit des Cyrus ab, nachher noch einmahl; ward durch die Phocenser, Gallier und Sulla ff. geplündert. Oberhalb der St. der Castalische Quell mit reinem, wohl schmeckendem Wasser. Cyparissus (Κυπαρισσός) nahe bei Delphi. — Städte im Inneren des Landes: Lilä a (Λίλαια), im heiligen Kriege verwüstet. Amphiclea (Ἀμφίκλεια), auf Befehl der Amphictionen nach dem heiligen Kriege Ophitia

Digitized by Google

genannt. Tithronium (*Τιθρόνιον*), ein Städtchen. Drymäa (*Δρυμαία*), auch Drimya und Drimyon, das jetzige St. Baba. Charadra. Ledon (*Λέδων*), Vaterst. des Philomelus, welcher im heiligen Kriege Anführer war. Elatea (*Ἐλάτεια*) auf der Stelle des jetzigen Dorfs Elata, ist durch ihre vielfachen Schicksale berühmt geworden, von den Persern verbrannt, im heiligen Kriege zerstöhrt ff.; in ihrer Nähe der Tempel der Athene Kranaia. Abä (*Ἄβαι*) mit einem Tempel und Orakel des Apollo und deßhalb im heiligen Kriege verschont; von ihr sollen die Abantes in Euböa herstammen. Hyampolis (*Ὑάμπολις*), erbauet von den Hyantes aus Böotien, zwischen dem heutigen Turko-Chorio und Kalepodia, wo Kaiser Hadrian seine Stoa bauen ließ; nicht zu verwechseln mit Hyampolis im Parnaß. Trachis (*Τραχίς*) bei Lebadea in Böotien. Parapotamii (*Παραποτάμιοι*) von ihrer Lage am Cephissus so genannt, durch das Heer des Xerxes vernichtet. Panopeä (*Πανοπέαι, Πανοπεύς*) an der Grenze von Böotien, durch das sich hier trennende Heer des Xerxes verbrannt, im heiligen Kriege und nachher von Sulla geplündert, später Phanoteus genannt, jetzt zum Dorfe S. Blasios herabgesunken. Daulis (*Δαύλις*), durch Tereus, Prokne und Philomele berüchtigt, von wo aus man den Parnaß leichter als bei Delphi erkletterte, an der Anhöhe gelegen, an deren Fuße jetzt Daulia. Von ihr aus lief der Scheideweg, Schiste (*ἡ σχιστὴ ὁδός*, auch *τρεῖς Κέλευθοι*), jetzt *τὰ Στένη*, Engpässe, wo Oedipus seinen Vater Lajus erschlug, dessen Denkmahl sich noch im Dorfe Aroba finden soll. Stiris (*Στίρις*), eine Anlage der Athener aus der Stirienſischen Phyle, jetzt Palão-Stiri beim Kloster St. Lucas. Ambryssus (*Ἄμβρυσσος*), ein fester Ort, jetzt das Dorf Ditomo. Phocicon (*τὸ Φωκικόν*), das große Prachtgebäude zur Versammlung der Phocischen Landstände oder Städtedeputirte links am Hohlwege von Daulis nach dem Lajischen Monumente hin.

5) und 6) Die östliche und westliche Landschaft Locris, *Λοκρίς*, Locris. Von den Einwohnern, den Locri (*Λοκροί*) so benannt, und durch mildes Klima, Fruchtbarkeit und anmuthige Schönheit ihrer Landstriche berühmt. Die östliche begriff

a) die Epicnemidische Lokris. Sie trug den Namen vom Gebirge Cnemis (*Κνήμις*), einem Vorberge oder einer Schiene des Parnaß, wie die Einwohner, die Locri Epicnemidii, und enthielt mit der Opuntischen Locris einen Flächenraum von 14 Q. Meilen, also ein wenig Mehr als Megaris. Hier der Engpaß Thermopylä (*Θερμοπύλαι*), wo Leonidas am 6. Jul. 480 vor Chr. fiel, so benannt von den warmen Bädern (*θερμὰ λούτρα*) in der Nähe, am südlichen Abhange des Oeta. Flüsse: der Boagrius (*Βοάγριος*), ein Waldstrom oder Torrens, und Phönix (*Φοίνιξ*), Grenzfl. nach Thessalien zu. Städte: Scarphea oder Scarphia (*Σκάρφεια*, *Σκαρφία*), auch Scarphe (*Σκάρφη*), im Mittelalter mit 1700 Einwohnern durch ein Erdbeben verschlungen. Nicäa (*Νίκαια*), ein Castell. Tarphe (*Τάρφη*) mit der Waldebene Bessa (*Βῆσσα*). Calliarus (*Καλλιαρός*). Thronium (*Θρόνιον*) mit dem gleichnamigen Hafen, die Hauptst., fest und oft belagert, im heiligen Kriege von den Phocensern erobert. Cnemides (*Κνημίδες*) auf einer Landspitze. Aryca oder Arycas, wol einerlei mit Naryx, Narycum oder Narycium (*Νάρυξ*, *Νάρυκον*), jener Vaterstadt des Ajax. Alope (*Ἀλόπη*), in deren Nähe der Hafen, von wo aus Strabo die Gegenden maaß, bei Daphnus (*Δαφνοῦς*) in Phocis.

b) die Opuntische Locris um die St. Opus gelegen, 5 bis 6 Q. Meilen groß. Städte: Opus (*Ὀποῦς*), wovon diese Landschaft den Namen erhalten hat, von Opus, dem Sohne des Locrus gegründet oder von der Bucht (*ὀπή*), woran sie lag, so benannt, die Vaterst. des Patroklus und eigentliche Hauptst. von dieser und der vorigen Lokris, wo man das Grabmahl des Deucalion und der Pyrrha vorwies.

Die westliche oder Ozolische Locris. Am Corinthischen Meerbusen war der Wohnsitz der Locri Ozolä, eines aus der östlichen Locris hieher gezogenen Aeolischen Stamms (*Λοκροὶ Ὀζόλαι*), von dem hier in Menge wachsenden *Ἀσφοδελός* (Asphodelus ramosus, *ὄζος*, der ästige Affodill), der einen üblen Geruch um sich verbreitet, und von ihren Thierpelzen die Stinkrigen (*ὄζω*) genannt. An 5 Meilen lang und 4 bis 5 M. breit enthielt sie einen Flächenraum von 18 Q. Meilen. Städte:

Digitized by Google

Naupactus (*Ναύπακτος*) am Meere, erhielt seinen Namen von den Herakliden, die hier eine Flotte zur Eroberung des Peloponnes erbaueten; jetzt Neugriech. Nepactos, Fränk. Lepanto. Colophon. Chaleos (*Χαλεώς*), eine Hafenst. am Crissäischen Meerbusen. Myonia (*Μυωνία*) auf einem Hügel nach Doris hin. Amphissa (*Ἀμφισσα*), alte Hauptst. im Inneren des Landes, von Amphissa, der Enkelinn des Aeolus, benannt, mit einer Akropolis.

7) Die kleine Landschaft Doris, *Δωρίς*, Doris, Tetrapolis Dorica, der Sage nach von Dorus, Hellens Sohne, eigentlich aber von seinen Einwohnern, den Doriern (*Δωριεῖς* von *δόρυ*, *δῶρυ*) oder Lanzenträgern, so geheißen. Ureinwohner die Dryopes, zu welchen dann die Hellenischen Dores aus Hestiäotis in Thessalien, Unterthanen des Herkulischen Hyllus, einwanderten, die nach dem Trojanischen Kriege mit den Herakliden von hier wieder ausgingen, um den Peloponnes zu erobern. Dieser Landstrich, von seinen vier hauptsächlichsten Berg-Städten Tetrapolis (*Τετράπολις*) genannt, an der Südseite des Oeta gelegen, war 2 bis 3 Meilen lang und eben so breit. Städte: Erineus (*Ἐρινεός*), Boïus (*Βόιος*), Pindus (*Πίνδος*) und Cytinion (*Κυτίνιον*). Andere fügen noch hinzu Carphäa und Dryope, als schon vor der Einwanderung der Dorer vorhandene Städte.

8) Aetolia, *Αἰτωλία*, Aetolia, etwas größer als Böotien, 12 bis 13 Meilen lang, 7 bis 8 Meilen breit, 60 Q. Meilen an Flächeninhalt, sehr waldig und gebirgig und unter allen Ländern von Hellas am Wenigsten cultivirt. Es trug seinen Namen von Aetolos, jenem Enkel des Endymions, der aus Elis hieher floh; jedoch wahrscheinlicher von seiner waldigen Beschaffenheit (*αἰτος*, Waldung). Auch hieß es Curetis (*Κουρῆτις*) von seinen ältesten Bewohnern, den Curetes (*Κουρῆτες*) oder Menschen mit geschorenem Vorkopfe (*Κουρά*), die zu den Leleges gehörten und Iberisch-Thracischen Stamms waren, und auch Hyantis (*Ὑαντίς*) von den aus Böotien eingewanderten Hyantes. Die Leleges (*Λέλεγες*) vom Stammvater Lelex in Leucadien, wovon die Teleboä oder Taphii an der Westküste

Acarnaniens

Acarnaniens ein Zweig waren, theilten sich als das Haupturvolk dieser Gegenden in die Apodoti (Ἀποδωτοί), Ophionenses (Ὀφιονεῖς), Callienses (Καλλιεῖς), Bomienses (Βωμιεῖς) und Eurytanes (Εὐρυτᾶνες), in deren Lande Ulysses um's Leben kam. Noch erwähnt man die Aperantii, Agrai, Amphilochi im nördlichen Aetolien. Zu diesen Völkern wanderten später ein: die Epei (Ἔπειοι) oder Elier, ein Hellenischer Stamm aus Elis, noch vor dem Trojanischen Kriege unter der Anführung des Aetolus, in der alten Aetolia nun ansässig und Aetoli (Αἰτωλοί, Aetōli) genannt; dann Aeolus und die aus Thessalien vertriebenen Böotii. Die Ureinwohner sind von diesen Hellenischen Stämmen theils verjagt, theils mit ihnen allmählig verschmolzen. Der nun noch erworbene Landstrich hieß das neue oder hinzugewonnene Aetolien, Aetolia Epictetos, im Gegensatze von dem durch die Hellenen zuerst eroberten, alten Aetolien. Die Aetoler, eben wegen ihres Umtreibens unter fremden Stämmen und der Landesbeschaffenheit halben die rohesten Hellenen, zeichneten sich als wild und räuberisch zu Wasser und zu Lande, jedoch aber auch als ganz vorzügliche und kriegerische Reiter wegen ihrer schönen Pferdezucht aus. Unter ihnen glänzten als Helden ein Aetolus, Oeneus, Meleager, Diomedes, Thoas, Orylus. Aetolien ward später zu einer großen Republik; der Aetolische Bund machte den Macedoniern, nachher den Galliern Viel zu schaffen, richtete sich aber endlich durch innere Factionen selbst zu Grunde. Das Land ward hierauf wegen seiner Verbindung mit Antiochus von Syrien zu einem harten Frieden von Rom gezwungen und zuerst der Provinz Achaja mit einverleibt. Flüsse: der Achelous (Ἀχελῷος), vorher Θόας, Ἄξενος, Θέστιος, jetzt Aspro genannt, durch Herkules und Dejanira und als Grenze nach Acarnanien bekannt; der Euenus (Εὔηνος), vorher Ἀνκόρμας, jetzt Phidari; der Thermissus (Θέρμισσος), welcher in den Achelous sich ergießt. Seen: Melite (Μελίτη) am Achelous; Cynia (Κυνία); Hydra oder Hyria (Ὕδρα, Ὑρία); Trichonis (Τριχώνις). Gebirge: der Tymphrestus; Bomia (Βώμιας); Panätolium; Corax; Chalcis (Χαλκίς); Aracynthus (Ἀρακύνθος) und Taphiassus (Ταφίασσος); Vorgebirge Antirrhium oder Rhium Molycrinum mit einem Tempel des Posidon, jetzt

Digitized by Google

Castello die Romelia, der Landspitze Rhium im Peloponnes jetzt Castello di Morea (die kleinen Dardanellen) gegenüber. Verhältnißmäßig wenige Städte: **Calydon** (*Καλυδών*), Hauptstadt nebst Pleuron, von Calydon, dem Sohne des Aetolus angelegt, durch August heruntergebracht, noch in den gleichnamigen Ruinen vorhanden. Ihr Gebiet Caledonia ist durch den Caledonischen Eber, durch Meleager und Hercules berühmt. **Pleuron** (*Πλευρών*), von Pleuron, dem Sohne des Aetolus erbauet, vom Macedonier Demetrius zerstöhrt, worauf ein neues Pleuron westlich vom Evenus angelegt wurde. **Lycirna** (*Λυκίρνα*), Hafenst. von Altpleuron beim jetzigen Mesalnagi. **Curium** (*Κουρίον*), woher die Cureten sollen benannt seyn. **Elăus** (*Ἔλαιος*), eine Festung. **Macynia** (*Μακυνία*) am Berge Taphiassus, wo das Grabmahl des Centauren Nessus seyn sollte. **Molycria** (*Μολυκρία*), von Corinthern angelegt, von den Aetolern dann eingenommen. **Proschion** (*Πρόσχιον*), früher Pylene genannt. **Conope** (*Κωνώπη*), ein Flecken, nachher durch die Gemahlinn des K. Ptolemäus II. zur gleichnamigen Stadt **Arsinoë** umgeschaffen. **Metropolis** mit einer Burgst. am Achelous. **Lysimachia** (*Λυσιμαχία*), drei St. vom jetzigen Vrachori. **Trichonium** (*Τριχώνιον*) am See Trichonis, eine ansehnliche St. **Phöteum** (*Φοίτεον*), kleine St. **Metapa** (*Μέταπα*) kleine Festung, durch Philipp III. zerstöhrt. **Thermon** (*Θέρμον*) auf einem Bergplateau mit warmen Heilquellen und einem Apollotempel, unzugänglich, weßhalb das **Panätolium** hier abgehalten wurde, durch Philipp III. zerstöhrt. **Acrä** oder **Acragos**. **Agrinium** (*Ἀγρίνιον*), früher zu Acarnanien gehörig ff.

9) **Acarnania**, *Ἀκαρνανία, ἡ Ἀκαρνάνων γῆ*, Acarnania. Von Alcmäons Sohne Acarnan oder als anfangs schmales (*ἀκαρής*) Küstenland so und von inwohnenden Cureten auch *Κουρῆτις*, Lat. **Curetis**, geheißen, der westlichste Landstrich von Hellas mit vielen guten Häfen, 4 bis 6 Meilen breit, 8 Meilen lang, an 60 Q. Meilen von Flächeninhalt. Einwohner: **Curetes**, ein zur See Handlung treibendes Volk an der Küste; **Leleges**, an den Bergen ansässig. Zu diesen führte Acarnan eine Colonie Hellenen. Um die Zeit des Trojanischen Kriegs war wol ein Theil von Acarnanien der Insel Ithaca unterworfen.

Digitized by Google

Der Name Acarnanes bezeichnete die durch einen Bund vereinigten kleinen Völker, unter denen jede St. ihre eigene Verfassung hatte. Argos Amphilochium machte jedoch lange einen besonderen Staat aus, dessen Bewohner von den Ambraciern vertrieben, durch die Acarnanes aber mit Hülfe der Athener wieder zurück geführt wurden; seit welcher Zeit Amphilochier und Acarnaner hier gemeinschaftlich wohnten, die mit Ambracia unaufhörliche Kriege führten. Während der Macedonischen Kriege nach Alexanders Tode hielten die Acarnaner sich stets zur Macedonischen Parthei als Feinde der Aetoler. Nach beendigtem Aetolischen Kriege ward Acarnanien von den Römern bald zu Epirus geschlagen. Flüsse: der Achelous, Grenzfluß nach Aetolien; der Eunapus (*Εὐνάπος*), der seine Mündung in den vorigen hat; der Inachus (*Ἴναχος*), jetzt Krikeli, ergießt sich in den Ambraciſchen Busen. Gebirge: Thyamus (*Θύαμος*); Crania (*Κρανία*). Vorgebirge: Crithote (*Κριθωτή*); Leucate (*ἡ Λευκάτη πέτρα*), ein weißer Felsen auf der Halbinsel Leucadia mit dem berühmten Apollotempel, wo Sappho sich in's Meer stürzte, jetzt Capo Ducato; Anactorium (*Ἀνακτόριον*); Actium, wo Augustus über Antonius siegte. Städte: Argos Amphilochium (*Ἄργος τὸ Ἀμφιλοχικόν*), von Amphilochus, dem Sohne des Amphiaraus, erbauet, nach Andern von Alcmäon, dem Bruder des Amphilochus; ihre Ruinen führen den falschen Namen Ambrakia. Olpä (*Ὄλπαι*) ein zur vorigen St. gehöriges Castell, beim jetzigen Dorfe Vlicha. Metropolis, ein Flecken zu Argos gehörig. Ephyra (*Ἔφυρα*), eine Stadt der Agräi in der Landschaft Agrais unter eigenem Fürsten. Limnäa (*Λιμναία*), eine Hafenst. Anactorium (*Ἀνακτόριον*), eine Kolonie des Cypselus von Corinth, auf einer kleinen Halbinsel des Ambraciſchen Busens beim heutigen St. Vonitza; August verpflanzte ihre Bürger nach der von ihm angelegten Nikopolis. Actium (*Ἄκτιον*) auf gleichnamiger Landspitze, mit dem Hafen Acte (*Ἀκτή*), dem zu Anactorium gehörigen Apollotempel und dem nach Augustus Seesiege entstandenen kleinen Orte Actia Nicopolis, der mit dem gegenüber liegenden Nicopolis nicht darf verwechselt werden. Noch finden sich hier Ruinen. Leucas (*Λευκάς*) auf gleichnamiger Landzunge, eine Kolonie der Corinther, jetzt St. Maura am Dioryctus oder Canal, welcher die

Digitized by Google

Landzunge abscheidet. Auf derselbigen Halbinsel Nericon (*Νήριχον*), deren Einwohner auch nach Leucas zogen, und Hellomenum (*Ἑλλόμενον*), der jetzige Hafen Climeno. Im südöstlichen Acarnanien Palăros (*Πάλαιρος*); Alyzia (*Ἀλυζία*) mit einem Hafen und dem Tempel des Hercules, von wo die durch Lysippus daselbst abgebildeten Thaten jenes Heroen nach Rom gebracht sind; jetzt Porto Candello. Astacus (*Ἀστακός*), der jetzige Hafen Drakomesto. Oeniadä (*αἱ Οἰνιάδαι*) an der Mündung des Achelous, der jetzige Flecken Natoliko. Păanium (*Παιάνιον*), eine feste St., durch Philipp III. zerstöhrt. Aenea (*Αἰνεία*). Stratus (*ἡ Στράτος*), Hauptst. und Versammlungsort der Acarnanes; ihre Ruinen südlich vom heutigen Dorfe Lepénu, Porta genannt. Ithoria (*Ἰθωρία*), das jetzige Türkische Schloß Angelo-Castron. Phŏteä (*Φοιτεῖαι*), von Phŏtius, einem Sohne des Alcmäons, erbauet. Medeon (*Μεδεών*), eine befestigte St. Coronta (*τὰ Κόροντα*). Thyreon (*Θύρεον*), eine Feste.

III. Die südliche Halbinsel des Peloponnesus, *Πελοπόννησος*, Peloponnesus, Pelopsinsel, jetzt Morea d. i. Maulbeerbaumland von der Aehnlichkeit seiner Gestalt mit einem Blatte dieses Baums, früher auch Aegialea (*Αἰγιαλείη*) d. i. Küstenland, Apia (*Ἀπίη*), die wasserarme von einigen Ländchen der Art, als von Argos, Inachia (*Ἰναχία*) vom Fluß des Namens, Pelasgia (*Πελασγίη*) von den Ureinwohnern ff. benannt, enthielt folgende acht bis neun Landschaften:

1) Arcadia, *Ἀρκαδία*, Arcadia, trug seinen Namen vom Arcas, dem Großsohne des Lycaons und Sohne der Calliste, ein waldreiches, von Bären und Wölfen bewohntes, gebirgiges Weideland (*Ἀρυμωτίς*) in der Mitte der Halbinsel, der große Wasserbrunnen für die rings um gelegenen Länder, die Hellenische Schweiz. Grenzen: in S. Laconica und Messenia; in W. Elis; in N. Achaja; in O. Argolis. Die größte Breite 9, die größte Länge 12 Deutsche, der Flächeninhalt 90 Q. Meilen. Einwohner: Zu den rohen Autochthonen im Lande, Proseleni d. i. frühere Bewohner des Peloponnes, als die Argiver oder Anbeter der Selene und Jo, genannt, wanderte bald ein verwandter neuer Volksstamm ein, die Pelasger, von denen jene Hütten zu

Digitized by Google

bauen, Kleider aus Schweinshäuten anzufertigen ff. lernten. Pelasgus Sohn, Lykaon, legte Lycosura (Wolfsschwanz) als erste St. auf dem Lycäus an; dessen funfzig Söhne d. s. einzelne Pelasgische Stammhorden, als Thesprotus, Makednus, Telebous, Phthius ff. aus Nordgriechenland eingewandert, ein Gleiches thaten. Bei allen durch die später in den Peloponnes eindringenden Hellenischen Dorier veranlaßten Stürmen blieben die Pelasger, durch ihr Bergland geschützt, daselbst in allen Zeiten ruhig sitzen. Anfangs hatten sie königliche Regirung, bei der Familie des Arcas erblich; als aber im zweiten Messenischen Kriege der letzte Arcadische König Aristocrates II. wegen begangener Verrätherey von ihnen gesteinigt war, schafften sie die Königswürde 668 vor Chr. ab. Es entstanden so viele kleine republicanische Staaten als Städte in Arcadien, an deren Spitze Tegea und Mantinea sich befanden. Die Spartaner wurden durch die Schlacht bei Leuctra von Arcadien auf immer zurück gewiesen, und auf Epaminondas, jenes Thebaners, Rath legte man zum besonderen Schutze gegen die Anfälle dieses Dorischen Kriegervolks die Festung Megalopolis an. Producte: Getreidebau schon durch Triptolemus eingeführt, vorzüglich Viehzucht und Jagd in Pans Lieblingsaufenthalte, die eßbare Eichel (*Φηγός*, fagus, Quercus esculenta), diese frühere Hauptnahrung der von Sitten einfachen, genügsamen, fröhlichen und Musik liebenden Einwohner, der Oelbaum und überhaupt Früchte aller Klimate in diesem so mannigfach abwechselnden Boden ff. Flüsse: der Alpheus mit den Nebenfl. Gatheatas, Elaphos und Thios; der Erymanthus, welcher den Aroanius und Clitor aufnimmt, der Ladon sammt dem Tragus, der Gortynius und Heliſſus fallen zusammen in den Alpheus; der Styx in den Crathis; der Stymphalus; Inachus; Eurotas; Ophis. Gebirge: die Cyllene (*ἡ Κυλλήνη*), ein Hochgebirge in N.O., aus den Bergketten Lampe, Erymanthus, Pholoe, Stymphalon und Artemision bestehend, dem Hermes geheiligt, 5300 Pariser F. hoch; der Lycäus oder das Lycäum (*Λύκαιον*), ein Hochgebirge in S., jetzt Tetragi, dem Pan, Apollo und Zeus Lycäus geweihet. Kleinere Berge: Oenus, Acaceſium (*Ἀκακέσιον*), Nomia, Aleſium, Parthenium, Anchiſia, Orchomenus, Phalanthum, Mänalium, Pans Heiligthum, Ceraufium.

Städte und Flecken: a) in N. Mantinea (ἡ *Μαντίνεια*), von Mantineus, Lykaons Sohne, erbauet, durch Epaminondas Tod und Denkmahl berühmt, vom Macedonischen Könige Antigonus auch Antigonea genannt, durch Hadrian mit einem Tempel des Antinous ff. verschönert, jetzt Paläopoli. Orchomenus (ἡ *Ὀρχομενός*), jetzt das Dorf Kalpaki. Pheneus (ἡ *Φενεός*), von wo aus Hercules den großen Canal oder Wasserstollen anlegte, jetzt Phonea. Nonacris (*Νώνακρις*), in dessen Nähe der Styx (jetzt Mauronero, Schwarzwasser) mit seinem Giftwasser, durch die Fabel in die Unterwelt verlegt, wobei die Götter dann schwuren. Lusi (*Λουσοί*) auf einer Höhe mit dem Tempel der Artemis Hemeresia. Cynätha (ἡ *Κύναιθα*) bei der jetzigen St. Kalavryta, durch die Wuthquelle Alyssion bekannt und durch die Abgeneigtheit der Einwohner gegen Musik als ein Eldorado im Verruf. Lycuria, ein Flecken, noch Lykurio. Clitor (ἡ *Κλείτωρ*) beim Dorfe Mazi, in der Nähe eines Quells, durch dessen Wasser der Wein ungenießbar ward. Stymphalus (ἡ *Στύμφαλος*), jetzt Kionea d. i. Säulenort oder Catholicon, durch den unterirdischen Fluß Stymphalus und durch die Stymphalischen Vögel des Hercules merkwürdig. Alea (ἡ *Ἀλέα*) mit dem Tempel der Athene Alea. — b) in W. Caphyä (*Καφύαι*) in einer Schlucht angelegt und davon benannt. Condyleä mit einem Tempel der Artemis. Psophis, früher Phegia. Lasio. Calus mit einem Aesculapstempel. Thelpusa. Heräa. Aliphera (ἡ *Ἀλιφήρα*), eine hochgelegene Bergstadt mit der berühmten bronzenen Statue der Athene. Meläneä. Buphagium. Gortys. Brenthes. Trapezus, deren Einwohner nach dem Pontus Euxinus auswanderten, als sie nach Megalopolis sollten verpflanzt werden. Megalopolis (*Μεγαλόπολις* und *Μεγάλη πόλις*) späterhin allgemeine Hptst., nach dem Treffen bei Leuctra erbauet und mit den Einwohnern von 38 Arcadischen St. bevölkert, durch den K. Cleomenes von Sparta zerstöhrt, Vaterstadt des Philopömens, der sie wieder herstellte, und des Polybius, jetzt in Ruinen beim Dorfe Sinano. Helisson. Lyräa mit den zwei Tempeln der Eumeniden, durch Oreste bekannt. Phädria, ein Flecken. Aegitis und Belminatis, Bergfestungen. Scia, durch einen Tempel der Artemis und Tricoloni durch einen Tempel des

Digitized by Google

Poſidon berühmt. Methydrium (*Μεθύδριον*) zwiſchen dem Malóëtas und Mylaonſl. auf einem Felſen gelegen und deßhalb Zwiſchenwaſſer gehießen. Mänalus am gleichnamigen Berge. — c) in S. Laodicea oder Ladoncea (*Λαδογκέα*). Orethaſium. Aſea, unweit der Quellen des Eurotas. Palantium (*Παλάντιον*) d. i. Sumpfſtadt, wovon Evander nach dem Mons Palatinus des nachherigen Roms hinzog, deßhalb von Antoninus Pius als Mutterſt. Roms begünſtigt. Tegea (*ἡ Τέγεα*), durch die Kunſt, eiſerne Waffen zu ſchmieden, berühmt und gefürchtet; in ihrer Nähe der prachtvolle Tempel der Athene Alea; ihre Ruinen zu Paleo-Epiſcopi bei der St. Tripolitza. Acaceſion, am Fuße eines gleichnamigen Hügels mit dem Tempel der Juno Deſpoina in der Nähe. Lycosura (*ἡ Λυκοσουρά*), Wolfsſchwanz, auf dem Lycäus, unweit des Nomiageb., auf welchem beim Flecken Melpea (Geſang) Pan die Syrinx ſollte erfunden haben. Phigalia (*ἡ Φιγαλία*) oder Phialea mit dem Tempel des Dionyſos und vielen andern. Parrhaſia, am Parrhaſiusb.

2) Laconica, *Λακωνική*, Laconica, jetzt Braccio di Maina. Vom Könige Lacon (*Λακών*), nach Anderen von ſeiner einem durchbrochenen Stück (*λάκος, λάκκος*) ähnlichen Hufeiſenform Laconice benannt, gleichfals gebirgig; größte Länge 14, größte Breite 9 Meilen, Flächeninhalt 100 Q. Meilen. Einwohner: die Cynurii und Leleges; dann die Achäi, und endlich um 1080 vor Chr. die Dores, welche nach Vertreibung der Achäi ſitzen blieben und jene erſteren Völkern zum Theil als unterjochte, ſteuer- und kriegsdienſtpflichtige Landbewohner oder Periöci (*Περίοικοι*) bei ſich behielten. Lacedämones ward nun der Name der Unterthänigen, Spartani der Name des herrſchenden Doriſchen Corps, der Bürger von Sparta. Die Einwohner von Helos aber, die Heloten, wurden ihres hartnäckigen Widerſtands halber ganz zu Leibeigenen gemacht. Zwei königliche Familien, die Procliden und Agiden, gaben die beiden gemeinſchaftlich herrſchenden Könige her, erſte Magiſtrate in Frieden und Anführer im Kriege. Lycurgs Geſetze, deren Zweck war, durch Bildung und Erhaltung eines kräftigen und unverdorbenen Menſchenſtamms dem Staate von Sparta ſeine Unabhängigkeit zu

Digitized by Google

ſichern und deßhalb den rauhen, kriegeriſchen Character ſammt den Doriſchen Sitten fortzupflanzen, fügten noch einen Senat (γερουσία) und Volksverſammlungen entweder neu oder doch beſtätigt hinzu. Nach der Unterjochung von Meſſenien beſaß dieß kriegsluſtige Volk von 650 bis 371 vor Chr. noch obendrein dieß ganze Land, alſo 50 Q. Meilen mehr, was es jedoch durch die Schlacht bei Leuctra wieder einbüßte. Möge die Geſchichte dieß von Solons Mitbürgern gewaltig abſtechende Volk ſchildern, deſſen Nachkommen, die jetzigen Mainotten (Eleuthero-Lacones ſeit Auguſt) noch immer ein Spartaniſches Gepräge an ſich tragen. Producte: wilde und zahme Ziegen, wilde Schweine, Hirſche, überhaupt viel Wildpret in dieſem waldigen Weidelande; gute Jagdhunde; viel Getreide in den Bergthälern; Purpurſchnecken an der Küſte; Wolle, von den Laconierinnen verarbeitet und gefärbt; Schleifſteine; ſchwarzgrüner Marmor (vielleicht Baſalt) am Tänarus ff. Flüſſe: der Eurotas (Εὐρώτας), aus Arcadien anſtrömend; Oenus, Gorylus, Tiaſa, Nebenflüſſe des vorigen; Pamiſus, Küſtenfl. an Meſſeniens Grenze. Seen: des Poſidon bei Helos; Nymphäum am Promont. Malea. Gebirge: Lycäus; Taygetus (τὸ Ταΰγετον ὄρος), jetzt Portais und Braccio di Maina, mit dem Vorgebirge Matapan ſich endigend; Taletus und Evoras, die höchſten Kuppen desſelben; Parnon (Παρνών) in's Vorgebirge Malea auslaufend, mit der höchſten Spitze Olympus. Vorgebirge: Malea (Μαλέα, Μαλέαι, Malĕa und Malēa), jetzt St. Angelo oder Malio, durch gefährliche Schifffahrt bekannt; Onugnathos (Ὀνοῦ γνάθος, Eſelskinnbacken), mit einem Tempel der Athene, jetzt Cervi; Tänarium oder Tänarum (Ταινάριον), auch Tänarus und Tänara, jetzt Capo Matapan, durch die zur Unterwelt führende Höhle und durch den Tempel des Poſidon berühmt; Promontor. Dianä (Ἀρτέμιδος) am Sinus Laconicus (Bay von Colochina); Thyrides, jetzt Capo Droſa am Meſſeniſchen Buſen. Städte und Flecken: a) an der Küſte, Leuctra (τὰ Λεῦκτρα), auch Leuctron (Λεῦκτρον), durch den Sieg des Thebaners Epaminondas am 8ten Jul. 371 vor Chr. berühmt, wodurch die Spartaner den Principatum Gräciä verloren. Pephnus (Πέφνος), Geburtsort der Dioskuren, der jetzige Flecken Peckno. Thalama (τὰ

Digitized by Google

Θαλάμα), jetzt Prastias. Oetylus (ὁ Οἴτυλος), noch Vitulo, durch den Tempel des Serapis bekannt. Thyrides (Θυρίδες), trug seinen Namen von den Höhlen der Felsküsten daselbst, jetzt Capo Drosa. Messa (ἡ Μέσσα). Tänarum (Ταίναρον) Hafenst. mit gleichnamigem Vorgebirge, durch Arion, einen Tempel des Posidon und durch Pausanias berühmt; nachher Cänepolis (Neustadt). Psamathus (ὁ Ψαμαθοῦς), jetzt Porto delle Quaglie oder Wachtelhafen. Teuthrone (Τευθρώνη), jetzt Kalokythia, ein Flecken. Pyrrhichus (Πύρριχος), eine Bergst. einerlei mit Pyrrhu Charax (Πύρρου Χάραξ). Carnon, ein Apollostempel am Cnäadiusberge. Laos oder Las (ἡ Λᾶς), nachher Laperså, durch Tempel und Gymnasium berühmt; Gythion (Γύθιον), Arsenal von Sparta mit dem Hafen Trinasus oder Trinassus. Kranaë, eine Küsteninsel, durch das Nachtlager der Helena auf der Küste Migonium bekannt. Helos (τὸ Ἕλος) in dem Landstrich Helia (Ἑλία), deren Achäische Einwohner zu Leibeigenen (Εἵλωτες) gemacht wurden. Acriä (Ἀκρίαι) oder Acrä, nicht weit von der Mündung des Eurotas oder Basilipotamos. Geronthrä (Γερόνθραι). Marios, durch viele Quellen berühmt. Paläa Come, drei kleine Flecken. Asopus (Ἀσωπός) mit der Acropolis Cyparissia, durch die Römer erweitert, jetzt Cast. Rampano. Böä (Βοιαί), am Sinus Böotiacus. Epidelium mit einem Tempel des Apollo: Side, eine alte St. Epidaurus Limera (Ἐπίδαυρος ἡ Λιμηρά) mit einem Aesculapstempel. Zarax (Ζάραξ) oder Zarex, durch Cleonymus zerstöhrt ff. Cyphanta (τὰ Κύφαντα). Prasiä, eine kleine St. an der nördlichsten Grenze. — b) Städte im Inneren des Landes: Belemina, an Arkadiens Grenze. Pellana. Carystus. Jus (Ἰός) Bergfestung in dem Landstrich Sciritis, wol einerlei mit Tripolis. Caryä (Καρύαι) ein durch den Tempel der Artemis und die feierlichen Tänze der Jungfrauen berühmter Flecken. Sellasia (Σελλασία), wo Antigonus von Macedonien und die Achäer über Cleomenes siegten. Thornax mit einem Tempel des Apollo, jetzt der in O. gelegene Theil der St. Misitra, Exochorion. Spartá (Σπάρτη) oder Lacedämon (Λακεδαίμων), westlich vom Eurotas, kreisförmig gestaltet, ohne Mauern, aber mit 60000 Einwohnern und durch

Digitized by Google

ihre Lage am Taygetus geſchützt, 2 Stunden im Umfange, hatte unter andern Merkwürdigkeiten die Perſiſche Halle, die Agora mit der Geruſia, das Theater von weißem Marmor, den Dromos und Hippodromus ff.; jetzt noch Ruinen davon bei Paläochorion. **Amyclä** (*Ἀμύκλαι*) mit dem Tempel und Coloß des Apollo, jetzt Slavo-Chorion. **Pharis** am Pheliasfl. **Therapne** (*Θεράπνη*) in O. des Eurotas mit den Tempeln des Menelaus, Aesculaps, Mars. **Alagonia.** **Taletum** oben auf dem Taygetus.

3) **Meſſenia**, *Μεσσηνία, Μεσσήνη, Μεσσήνις γῆ*, Messenia, das iſt, vom Meere faſt umgebenes Land, deſſen größte Länge 7, größte Breite 9, Flächeninhalt 50 Q. Meilen betrug. Ureinwohner: die **Leleges**, mit welchen dann die bald eingewanderten **Argivi** oder Achäi verſchmolzen. Hinzugekommene: die **Aeoles** und zuletzt die Dores. Vor der Ankunft der Dores hatte der öſtliche Theil von Meſſenia bis an den Pamisfl. zu Laconica gehört; der weſtliche zu Pylus in Triphylien. Nach der Ankunft derſelben ward dieß Land zu einem beſonderen Staate gemacht. Allein Nachbarenhaß und Erbitterung über ungleiche Vertheilung der Ländereyen bei der Doriſchen Occupation des Peloponnes, Eroberungs- und Herſchſucht nebſt alten Anſprüchen veranlaßten und unterhielten die zwei Meſſeniſchen Kriege von 743 an, in deren letztem der Meſſeniſche Held Ariſtomenes und der Spartaniſche Dichter und Held Tyrtäus glänzten. Nach der Einnahme der Feſtung **Eira** 668 ward das Gebiet der Meſſenier unter die ſiegreichen Spartaner vertheilt; die Einwohner aber, die nicht flohen, geriethen in Spartaniſche Leibeigenſchaft, bis nach der Schlacht bei Leuctra 371 am 8. Jul. Meſſenien ſeine Selbſtſtändigkeit und die Nachkommen der alten Einwohner als unabhängige Bürger 369 wieder erhielt. Producte: vortreffliches Getreide in dieſem mehr ebenen, nur zum Theil ſandigen Boden. Flüſſe: der **Pamiſus Major** (*ὁ Πάμισος*), jetzt Pirnatza; die **Neda** (*Νέδη*), jetzt Boutzi, welche Elis von Meſſenien ſchied; der **Bias**, **Aris**, **Sela** ff. Meerbuſen: der **Sinus Meſſeniacus**, Meerb. von Coron; **Cyparissius** am Joniſchen Meere. Gebirge: der **Aegaleon**; **Eva**; **Ithome** und **Temathias**. Vorgebirge: **Acritas**, Capo Gallo; **Coryphaſium**, Alt-Navarin, St. Nicolo; **Cyparission**, Capo Apidaglia.

Städte und Flecken: Cyparissia (*Κυπαρισσία*), auch Cyparissiä (*Κυπαρίσσιαι*), Cyparissä (*Κυπάρισσαι*) und Cyparissa oder Cyparissäa, jetzt Arcadia. Pylus (*ἡ Πύλος*), auf einem Hügel erbaut, von den drei St. dieses Namens wol Nestors Residenz. Methone (*Μεθώνη*) oder Mothone, Hafenst., jetzt Modon. Colone (*Κολώνη*), ein St. mit dem Hafen Phönicus (*λιμὴν Φοινικοῦς*). Helos (*Ἕλος*). Asine (*Ἀσίνη*) Corone (*Κορώνη*), jetzt Castell-Coron, 371 vor Chr. durch Epimelides angelegt, als die Messenier in ihr Land wieder eingesetzt wurden. Ithome (*Ἰθώμη*), jetzt Bulkano, eine Bergst. und Grenzfestung mit einem Tempel des Zeus auf dem Berge gleiches Namens. Daselbst tiefer, so daß Ithome die Burgst. wurde, Messene (*Μεσσήνη*) von Epaminondas angelegt, jetzt Mauro-Matia ein Dorf. Oechalia, wo später der Cypressenhain Carnasium. Stenyclerus (*ἡ Στενύκληρος*) Residenz der vormahligen Dorischen Könige in Messenien. Andania, Residenz der Regenten der Leleges. Poliene. Dorium, wo Thamyris im Wettstreite mit den Musen sollte blind geworden seyn. Ira (*ἡ Εἴρα*), im zweiten Messenischen Kriege eilf Jahre von Aristomenes vertheidigte Grenz- und Bergfeste. Amphea (*ἡ Ἀμφεια*), im ersten Messen. Kr. von den Spartanern überfallen. Thuria (*ἡ Θουρία*), von Einigen für Homers Anthea oder Strabos Aepia gehalten. Pharä (*Φαραί*), nicht weit vom jetzigen Kalamata, wol Calamä beim Pausanias. Abia (*ἡ Ἀβία*), beim heutigen Zarnata. Cardamyle (*Καρδαμύλη*), noch jetzt unter diesem Namen bekannt. Gerenia (*ἡ Γερηνία*), wo Nestor erzogen wurde, Gerenius deßhalb genannt; jedoch vielleicht Homers Enope.

4) Elis, *Ἦλις*, *Ἠλεία*, Elis, jetzt Belvedere, vorzüglich im hohlen (*Κοίλη*), nördlichen Theile sehr fruchtbar, einem Lust- und Fruchtgarten gleich, war, die kleine Landschaft Triphylia mit eingerechnet, 15 Meilen lang, meistens 7 breit und an Flächeninhalt gegen 60 Q. M. groß. Einwohner: Autochthonen unter Oenomaus und Pelops, zu welchen nachher aus Thessalien die Epei (*Ἐπειοί*) vom Aeolischen Stamme einwanderten. Nach Homer wohnten am Alpheus Caucones (*Καύκωνες*), ein Rest von Pelasgern in den Gebirgen des südlichern

Digitized by Google

Elis, nachher durch Aeolische Minyä (*Μινύαι*) von da vertrieben. Der Name Elier ward, wie Epeer, von einem alten Könige abgeleitet. Die Dichter erwähnen oft die Fürsten Endymion, Epeus, Eleus, Augias. Zur Zeit des Trojanischen Kriegs waren vier Reiche daselbst und in Triphylien das Reich von Pylus. Bei der Dorischen Wanderung ließen sich die Aetoler (*Αἰτολες*), Aeolier, unter Oxylus in Elis nieder, so daß die alten Einwohner neben ihnen sitzen blieben. Einer von den Nachfolgern desselben stellte die Olympischen Spiele als Nationalfest wieder her, weßhalb die Einwohner von Elis Priesterrechte erhielten, so wie ihre Landschaft für heilig erklärt ward und diesem Vorrecht seinen Frieden, seine Cultur und seinen Ruhm verdankte. Im Jahre 780 vor Chr traten an die Stelle der abgeschafften Könige die Hellanodicä, Aufseher der heiligen Spiele und höchste Magistrate, und ein großer Senat mit lebenslänglicher Würde. Die Elier konnten auf dem Lande in ungestöhrter Ruhe wohnen, ihren Boden mit der gepriesenen Pflege bebauen, und bekamen deßhalb erst 477 an Elis eine wirkliche Stadt. Producte: Getreide, Byssus (Gossypium religiosum Linn. gelbe Baumwolle zu Nankin ff.) so fein, aber nicht so gelb, wie der Hebräische. Flüsse: Neda der Grenzfl. nach Messenien zu; Alpheus (*Ἀλφειός*), jetzt Alfeo, Cosea; Peneus (*ὁ Πενειός*), Gastuni; Selleis; Cladeus bei Olympia; Lariſſus, Grenzfl. zwischen Achaja und Elis. Gebirge: Pholoe zwischen Arcadien und Elis; Elaon; Minthes; Cornion; Scollis an der Grenze von Achaja. Vorgebirge: Chelonatas (*Χελωνάτας*), jetzt Capo Chiarenza mit gleichnamigem Busen und dem Hafen Cyllene; Araxus (*Ἄραξος*), jetzt Castro Papa; Hormina; Ichthys, jetzt Torneſe. Eingetheilt ward früher das Land in das eigentliche oder nördliche Elis, *κοίλη*; in Pisatis (*Πισάτις*) oder Pisäa und in Triphylia (*Τριφυλία*). Städte und Flecken: a) im nördlichen Elis bis zum Ausfl. des Alpheus, Cyllene (*Κυλλήνη*), jetzt St. Chiarenza, eine Hafenst., von Corcyra's Einwohnern im Peloponneſiſchen Kriege nieder gebrannt. Myrtuntium, ein Flecken. Ephyra, eine Pelasgische St. Elis (*Ἦλις*), jetzt die Trümmer Palăopolis unweit Castuni, vom Peneus durchflossen, mit drey Gymnasien, deren eins Malco (מלך) hieß, einem Theater, einem Tempel

des Dionysius und der Selene, Hauptst. Pylus (Πύλος), das Elische benannt. Dyspontium. Letrini beim jetzigen Pyrgo. Phia (ἡ Φεία), jetzt Cast. Torneſe, am Jardanusfl. — b) in Pisatis, Olympia (ἡ Ὀλυμπία), jene heilige Feierstätte der Olympischen Spiele, mit dem Haine von wilden Oelbäumen, Altis (Ἄλτις) genannt, vor welchem nahe am Alpheus der von Libon erbauete Tempel mit der durch Phidias verfertigten colossalen Statue des Zeus Olympius stand. Im Haine selbst der 20 Fuß hohe und 125 Fuß im Umfange haltende Altar des Zeus, der Tempel der Juno, der Hippodromus, das zum Maaß aller Weiten angenommene, 600 Fuß lange Stadium, das Theater oder Gymnasium; das Gebäude zur Aufbewahrung des heiligen Schatzes am Abhange des Hügels Kronion, nördlich vom Haine ff. Pisa (ἡ Πεῖσα oder Πίσα), wo Pelops sich soll niedergelassen haben, dessen Reich bei der Dorischen Wanderung in die Hände der Elier gerieth. Harpinna (Ἁρπίννα), unweit Olympia. Salmone (Σαλμώνη), eine alte St. der Aeolier. Thalamas, eine Bergfestung. Acroria (ἡ Ἀκρώρεια), in Südost des Alpheus. Lasio, Berg- und Grenzfestung nach Arcadien zu. — c) in Triphylia, Samicum (Σαμικόν), eine feste St. beim heutigen Neokastro, mit dem Tempel des Posidon, dessen Vorsteher die Einwohner von Macistus (ὁ Μάκιστος), auch Platanistus genannt, jener alten St. der Caucones, waren. Epium (Ἐπειόν), wie die vorhergehende St., von den Eliern zerstöhrt. Hypana (ἡ Ὑπάνα), eine der 7 St. Triphyliens. Typanea (Τυπάνεια) mit dem Tempel des Hades und der Demeter Persephone am Acheronfl. Scillus (ὁ Σκιλλοῦς) am Selinusfl., wo Xenophon seine Werke schrieb und den Tempel der Athene erbauete, in der Nähe des Berges Typäon, von dessen Felsen die Weiber gestürzt wurden, welche sich unter die Zuschauer der Olympischen Spiele gewagt hatten. Pylus (ὁ Πύλος), das mittlere genannt. Lepreos oder Lepreon (Λέπρεον), von Minyern angelegt, beim jetzigen St. Strobitza, mußte jährlich ein Talent an den Tempel des Zeus Olympius zahlen. Pyrgi (Πύργοι).

5) Argolis, Ἀργωλίς, Ἀργεία, τὸ Ἄργος, d. i. das von weißen Felsen strahlende oder vor allen zuerst glänzende

Digitized by Google

Land, eine Erdzunge, der von Attica gegenüber, mit welcher sie den Saronischen Busen macht, 16 Meilen lang, 2 bis 7 breit, an 27 Q. Meilen von Flächeninhalt. Einwohner: die Cynurii (*Κυνούριοι*) d. i. Hundsschwänze von Jonischem Stamme, rings um die Vogelstadt (Orneä), zu welchen Inachus mit seinen Pelasgern einwanderte, dessen Sohn Phoroneus das Asty Phoronicon anlegte, woraus nachher Argos und Pelasgus, Söhne der Niobe, der Tochter des Phoroneus, die zuerst strahlende Stadt Griechenlands, Argos, zu schaffen verstanden, wovon dann die Einwohner Argivi (*Ἀργεῖοι*) für immer genannt wurden. Unter diesen ließ sich der Aegypter Danaus nieder, und zwang den Pelasger Gelanor auszuwandern; von ihm der Name Danai. Hierauf verbreiteten sich die Achäer unter Archander und Architeles über Laconica und Argolis, wo mehrere Reiche entstanden. In Argos und Sicyon herrschten die Vorfahren des Perseus, der es mit Tiryns vertauschte, wo seine Nachkommen bis auf Hercules die Regirung behielten, dessen Söhne durch Eurystheus zu den Doriern gejagt wurden. In Mycenä und später fast überall herrschte die Familie des Pelops, wozu Agamemnon und Menelaus gehörten. Hierauf kamen die Heracliden, von den Doriern begleitet, nach dem Peloponnes zurück; die Achäer wurden nach Achaja fortgedrängt; die Dorier unter Temenus erhielten Argolis, wo 984 die königliche Würde gleichfals abgeschafft wurde. So viel Städte, so viel unabhängige Freistaaten entstanden. Producte: Getreide nur in der Ebene von Argos, weil sich das felsige, wasserarme (*ἄνυδρον, πολυδίψιον, Ἀπίη*), aber an Baien reiche Küstenland hauptsächlich zur Schifffahrt eignete. Flüsse: Inachus (*Ἴναχος*), jetzt Najo, Splanissa oder Zeria, wie die andern, ein im Sommer vertrocknender Waldstrom; Erasinus, Kephalari; Chimarrhus; Phryxus ff. Gebirge: Parnon an der Grenze von Laconia; Parthenius; Artemisium; Buportmus; Arachnäon ff. Vorgebirge: Scyllåum, jetzt Capo Schillo; Struthuntum oder Struthnus und Bucephalum. Städte und Flecken: a) von Argolis im engeren Sinne oder dem nördlichen Theile, Thyrea (*ἡ Θυρεά*), der stete Zankapfel zwischen den Argivern und Spartanern. Lerne (*ἡ Λέρνη*), durch den Sumpf Lerna mit Herculis Hydra, See Alcyonia und die Lernäischen Mysterien im Platanushaine berühmt. Teme-

Digitized by Google

nium, ein Flecken. Argos (τὸ Ἄργος), Argi, wonach oft der ganze Peloponnes benannt wurde, wie man alle Griechen Argiver hieß, mit der Burg Lariſſa, einem Tempel des Apollo Lycius und vielen anderen Heiligthümern, noch des Namens. Nauplia (ἡ Ναυπλία), Hafen von Argos, in der Nähe des etwas ſüdlicher gelegenen, jetzigen Napoli di Romania. Cenchreä, wo das Grabmahl der Argiver, die in der Schlacht bei Hyſiä gegen die Spartaner ihr Leben verloren. Denoe, durch den Hirſch mit goldenen Hörnern, welchen Hercules jagte, berühmt. Lyrcea, durch Lyrceus bekannt. Orneä (Ὀρνεαί), Vogelſtadt im Walde unter dem Cyllene. Cleonä (Κλεωναί) in der Nähe des Höhlenbergs Tretus, durch den Nemeiſchen Löwen bekannt. Nemea (ἡ Νεμέα) mit dem Prachttempel des Zeus, welchen die ſieben Fürſten gegen Theben erbaueten, und wo die Nemeiſchen Spiele gefeiert wurden. Mycenä (Μυκῆναι), Reſidenz des Agamemnon, Olymp. 78 von den Argivern zerſtöhrt, durch ſeine Cyclopiſchen Mauern und andere Trümmer ſchon im Alterthum berühmt. Tiryns (ἡ Τίρυνς), ein feſtes St. mit der Burg Lycimna, Reſidenz des Prötus und Perſeus, gleichfalls wegen ſeiner rieſenartigen Mauern (κυκλώπεια οὐράνια τείχη) geprieſen (τειχιόεσσα), deſſen Einwohner nach Argos zu wandern gezwungen wurden. Zwiſchen dieſer St. und Mycenä das Heräum mit dem Coloß der Here, welchen Polykletus aus Gold und Elfenbein angefertigt hatte. Midea (ἡ Μίδεια), eine von Perſeus angelegte Feſte. Prosymna mit einem Tempel der Here. Leſſa (ἡ Λῆσσα), jetzt Ligurio, mit einem Tempel der Athene. — b) Städte und Flecken der kleinern Staaten von Argolis im weiteren Sinne, Hermione (Ἑρμιόνη), auch Hermion, eine Hafen- und Handelsſt. mit eigenem Stadtgebiete Hermionis, der heutige Flecken Kaſtri. Eiones (Εἴονες) am Vorgebirge Scylläum. Trözen (ἡ Τροιζήν) mit dem Hafen Pogon (Bart) und eigenem Gebiete, voll prächtiger Tempel und Kunſtwerke, jetzt Damala, ein Flecken. Methana (ἡ Μέθανα), Bergfeſte, im Peloponneſ. Kriege von den Athenern angelegt. Epidaurus (ἡ Ἐπίδαυρος), eine Kariſche Kol., urſprünglich Epicorus genannt, in einem Winkel des Saroniſchen Meerbuſens, gleichfals ein eigener Staat, mit einem Tem-

Digitized by Google

pel des Aesculaps innerhalb und außerhalb der Ringmauern, jetzt Pidauro.

6) Achaja, Ἀχαΐα, Achaja d. i. Küsten-Spitzenland. Früher Jonia und noch früher Aegialus (Αἰγιαλός) oder Küstenland genannt, 14 Meilen lang, 3 bis 6 breit, an Flächenraum 39 Q. Meilen groß. Die ältesten Bewohner dieses Aegialus waren aus Attica unter Anführung des Jon hieher gewanderte Jonier, zur Zeit des Trojanischen Kriegs dem Agamemnon unterthan; aber bei der Dorischen Wanderung wurden sie von den aus Argos und Laconien verdrängten Achäern d. i. Hellenischen Küstenwohnern wieder nach Attika ff. vertrieben, die sich unter Tisamenus hier niederließen, dessen Nachkommen hier im nunmehrigen Achaja bis zum Tyrannen Gyges herrschten. Darauf ward Achaja ein Bundesstaat von zwölf kleinen demokratischen Republiken oder Städten mit ihrem Stadtgebiete, deren jedes aus sieben bis acht Districten (δήμοι) bestand. In der Macedonischen Periode zerfiel diese Verbindung auf einige Zeit, worauf jedoch der so wichtige Achäische Bund entstand, gegen welchen die Lacedämonier von den Römern aufgehetzt und gebraucht wurden, bis nach der Eroberung von Corinth die Achäische Macht sich bezwungen und Hellas unter dem Namen Achaja zur Römischen Provinz gemacht sah. Producte: reichlich Wein, Oel, Gemüse, Getreide in diesem während des Sommers wasserarmen, übrigens von Waldbächen durchrissenen und an der Küste oft vom Meer überschwemmten Ländchen. Aus Mangel an Häfen konnte hier nie eine Handels- oder Seemacht aufblühen. Flüsse: unbedeutende Küstenflüsse, wie der Crius, Crathis, ein ποταμὸς ἀένναος, Selinus, Pirus (ὁ Πεῖρος), Larisus an der Grenze von Elis ff. Gebirge: der Panachaicus. Vorgebirge: Rhium (Ῥίον), auch Drepanon, weil Saturn seine Sichel hier nieder geworfen, mit einem Tempel des Posidon, wo jetzt das Castello di Morea, eine der kleinen Dardanellen, liegt; die Landspitze Araxus (Ἄραξος ἄκρα) mit dem Castell Teichos (Τεῖχος), jetzt Capo und Castro Papa. Städte und Flecken: Pellene (Πελλήνη), auf einem steilen Felsen mitten im Lande, in deren Nähe die Bergfestung Olurus. Aristonautä, eine Hafenst. Aegira (ἡ Αἴγειρα), sehr befestigt, jetzt Vostica, zu deren

Gebiete

Gebiet Phellus und Aegä gehörten. Helice (Ἑλίκη), alte Hauptst. vom Aegialus mit herrlichen Tempeln, z. B. des Posidon ff., Olymp. 101, 4., während eines Erdbebens vom Meere verschlungen. Cerynia (ἡ Κερύνεια) oder Ceraunia mit dem Tempel der Eumenides. Bura (ἡ Βοῦρα) zugleich mit Helice vom Meere beim Erdbeben vernichtet. Aegium (Αἴγιον) am Selinusfl., seit Helice's Untergang Hauptst. von Achaja, mit einem Theater, einer Stoa und vielen Tempeln; zu deren Gebiete Aenarium (Αἰνάριον), mit dem Hain und Tempel des Zeus Homagyrius in der Nähe, unweit der jetzigen St. Vostitza, gerechnet wurde; beide Oerter sind berühmt durch viele daselbst gehaltene Versammlungen des Achäischen Bundes. Rhypes oder Rhypä (Ῥύπες, Ῥύπαι) mit dem Hafen Erineum. Athenas Teichos (Ἀθηνᾶς Τεῖχος), Castell der Athene, jetzt Psato-Pyrgos. Panormus (Πάνορμος), eine große Rhede, Naupactus gegenüber, jetzt Teket. Bolina. Argyra. Paträ (Πάτραι), eine Jonische St., auch Aroe von Triptolemus Kunst des Ackerbaus genannt, unter Augustus zu einer Römischen Kolonie und zum Hauptwaffen- und Handelsplatze der Römer gemacht, jetzt Patrasso. Olenus (ἡ Ὤλενος) mit einem Tempel des Aesculaps. Dyme (ἡ Δύμη), jetzt Kaminitza. Pharä (Φαραί), von August zum Gebiete von Paträ geschlagen; von ihr noch Ruinen beim Dorfe Kato Achaja. Tritäa (ἡ Τριταία) oder Tritia, gleichfalls von August zu Paträ gezogen. Leontium, ein Bergflecken.

7) Sicyonia, Σικυωνία, Sicyonia, das Gurken-, Melonen- oder Gemüseland, eine kleine Landschaft, 3 Meilen lang, an 2 breit, an Flächeninhalt 6 Q. Meilen groß, von den daselbst wohl gerathenden Gurken und sonstigen Gemüsearten σικυών d. i. Gurken-Pfeben-Melonenbeet benannt, gehörte anfangs den Joniern als ein Theil des Aegialus oder von Jonia, und war um die Zeit des Trojanischen Krieges dem Agamemnon gleichfals unterworfen. Beim Einbruch der Dorier occupirte Phalces, des Temenus Sohn, die Stadt Sicyon, welche nebst der Landschaft seitdem Dorisch und vom nunmehrigen Achaja für immer geschieden wurde. Nach Abschaffung der königlichen Würde spielte eine zügellose Demokratie die Regirung dem Usurpator Orthagoras und

Digitized by Google

dessen Nachkommen (700 — 600 vor Chr.) in die Hände, von welcher Tyrannei endlich wieder befreiet Sicyon erst zur Zeit des Achäischen Bundes hervorglänzte, längst als eine Kunststadt berühmt. Flüsse: Elisson, Asopus. Städte; Sicyon (ἡ Σικυών), vorher Aegialea, Mecone, Telchinia genannt, auf einem Bergplateau wie in einem Gemüsegarten zwischen Olivenpflanzungen gelegen, mit einer Burgstadt und Neustadt Demetrias, durch eine Schule der Mahler- und Bildhauerkunst und durch Metallfabriken und Verfertigung von allerhand Gefäßen, wie Corinth, berühmt, wegen seiner weichen Schuhe oder Weiberpantoffeln berüchtigt, jetzt nur noch in Ruinen beim Dorfe Kamari zu finden. Titane (Τιτάνη), ein Flecken mit einem Tempel des Aesculaps, trug seinen Namen vom nahe gelegenen Bergtempel des Titan oder Helius. Doras, ein kleines St.

8) Phliasia, Φλιασία, Phliasia, Hochpforte. So genannt als hochgelegene Pforte (Φλιά) oder Hochpaß des Weges von Arcadien nach Sicyon, früher deßhalb auch Ἀραιθυραία, Ἀραντία geheißen, nur 3 Q. Meilen groß, aber stark bevölkert und sehr fruchtbar, welches der Name auch andeuten könnte. Auch hier wohnten zuerst Jonier, die jedoch beim Einbruch der Dorier in den Peloponnes, unter Hippasus, einem Vorfahren des Pythagoras, nach Samos größten Theils auswanderten. Von nun an bildete sich hier eine kleine Dorische Bergrepublik mit aristokratischer Verfassung nach Dorischer Sitte, wogegen der Jonier demokratische liebte; später gerieth diese in die Hände der Macedonier, dann eigener Tyrannen und endlich der Römer. Städte: Phlius (ὁ Φλιοῦς) oder Phliä (Φλιαί) auf dem Berge Colossus (Κολοσσός), meist da, wo früher Aräthyrea gestanden, mit einem Tempel des Ganymedes, der Dia d. i. Hebe ff., ganz vorzüglich durch seinen Wein berühmt, weßhalb Phlios, jener Argonaut und der Sage nach Erbauer dieser St., ein Sohn des Dionysius Phloios (des Grünenden) seyn sollte. Celeä (Κελεαί), ein Flecken mit Tempel und Mysterien der Demeter.

9) Corinthia, Κορινθία, Corinthia. Bergkuppe (Κόρυς) von der Beschaffenheit des Bodens genannt, der Landschaft

Sicyonia in Hinsicht der Größe gleich, an Flächenraum 6 Q. Meilen enthaltend, am Isthmus oder an der Landenge gelegen, welche den Peloponnes mit dem festen Lande verbindet, uneben, bis Acrocorinth von beiden Seiten ansteigend und deßhalb unfruchtbar, um so mehr aber, besonders auch wegen seiner Busen (bimaris Ephyre d. i. Corinthus), zum Handel nöthigend und einladend. Einwohner: zuerst Pelasger, mit denen sich dann Aeoles, dem Hause des Sisyphus unterthänig, vereinigten. Diese bisherigen Einwohner wurden nachher durch die Dorier vertrieben, die sich auch hier unter dem Heracliden Aletes niederließen. Nach des letzten Heraclidischen Königs Telessus Tode 777 führte das Haus der Bacchiaden, gleichfals Heracliden, eine Oligarchie ein, bis 657 Cypselus sich zum Tyrannen aufwarf, dem sein Sohn Periander und Neffe Psammetich folgten, bis 584, wie immer in Handelsstädten, republikanisch-aristokratische Verfassung eingeführt ward. Städte und Flecken: Corinthus (ἡ Κόρινθος), einzige St., schon zu Homers Zeiten reich, 5 Meilen im Umfange, trieb meistens See-Handel mit Asiatischen und Indischen Waaren, legte Corcyra, Epidamnus, Leucas, Syracus, Potidäa, lauter angesehene Colonien, an, stieg zu einer Seemacht empor, erfand die Triremen, das aes Corinthium, woraus die vasa Corinthia verfertigt wurden, welche die Römer, besonders August, davon Corinthiarius benannt, so sehr schätzten, und die Corinthische Säulenordnung (columnae Corinthiae) ff., und war berühmt durch kostbare Paläste, durch Kunstfleiß, Verfertigung wollener und anderer Zeuge, durch Luxus- und Modeartikel, durch seine auserlesenen Töpferarbeiten, durch die dem Posidon gefeierten Isthmischen Spiele, durch den Haupttempel der Aphrodite mit tausend Hetärischen Hierodulen, durch die Burgstadt Acrocorinthus (ὁ Ἀκροκόρινθος) 2100 Fuß hoch, Hauptschlüssel (κέρας) zum südlichen Griechenland, mit seltener Aussicht und der Quelle Pirene (Πειρήνη), welche die St. mit Wasser versorgte. Endlich fand diese Welthandelsstadt, aber auch Gesetzgeberinn des Luxus und der Mode in demselbigen Jahre mit Carthago ihren Untergang. Der Römer Mummius zerstöhrte 146 vor Chr. diese St., die mit ihrem Gebiete 600,000 Einwohner zählte und ein solches Wunder der Menschheit war, daß man das Sprichwort: non cuivis homini contingit adire Corinthum,

Digitized by Google

ersinnen konnte. Julius Cäsar ließ eine neuere Stadt für Abkömmlinge Römischer Freigelassenen wieder aufbauen, die jedoch nur an der Nordseite der Burgstadt lag, wogegen das alte Corinth diese ganz umgeben hatte. Jetzt heißt sie Corinto, Türkisch Gereme, noch durch die Corinthen von einer Spielart des Weinstocks (vitis viniflora apyrena) in stetem Angedenken. Schon das alte Ephyre (Ἐφύρα), eine Anlage der Pelasger, wenigstens in der Nähe von Corinth, soll durch Handel, z. B. mit Gift für die Pfeile ff., berühmt gewesen seyn und wird oft für Corinth gesetzt. Nahe bei Corinth das Craneum (Κράνειον), ein Lustwald mit den Tempeln der Aphrodite und des Bellerophon. Der Hafen Cenchreä (Κεγχρεαί) am Saronischen, der Hafen Lechäum (Λέχαιον) am Corinthischen Busen, der Hafen Piräus (Πειραιός) und Bucephalon (Βουκέφαλον) am Saronischen Meerbusen. Oenoe, ein fester Ort. Solygia gleichfals. Tenea.

IV. Die Griechischen Inseln

sind theils an der Küste gelegen, theils Inselgruppen oder auch einzelne Inseln im offenen Meere. Nach Verdrängung der älteren nicht Griechischen Einwohner, der Phönicier, Carer, Pelasger ff. wurden sie von den Hellenen besetzt und bildeten bis auf die Thalassokratie der Athener, jede eine oder mehrere ganz unabhängige Freistaaten. Also

1) **Inseln an den Küsten.** a) **An der Westküste** im Jonischen Meere, was seinen Namen von den Jones am Corinthischen Meerbusen erhalten hatte, lagen: Epirus gegenüber Corcyra (Κόρκυρα, Κέρκυρα), früher Scheria (Σχέρια) und Phäacia (Φαιακία, Φαιήκων γαῖα) und Drepane von ihrer sichelförmigen Gestalt, Vaterland der Phäaker und durch die Gärten des Alcinous berühmt, später eine Colonie von Corinth, jetzt Corfu (Κορυφώ) mit den Vorgebirgen Phalacrum, jetzt Cap Sidari (vor welchem die Felseninsel liegt, worein das Phäacische Schiff, was den Ulyß nach Ithaca gebracht hatte, sollte verwandelt seyn), Cassiopeum, Leucimna, jetzt Cap Lechino, Amphipagus, jetzt Cap Bianco, und den St. Corcyra und Cassiope, wo Nero seine Virtuosenkünste hören ließ, noch Cassopo. Die Insel Ptychia (Πτυχία), jetzt Scoglio di Vido. —

Digitized by Google

Die kleineren Inseln Sybota (τὰ Σύβοτα), Paxi (Παξοί) um Corcyra. — Acarnanien gegenüber Leucadia (Λευκαδία), früher eine Halbinsel, jetzt St. Maura, mit den St. Nericus (Νήριχος), Leucas (Λευκάς) und dem durch einen Apollotempel und Sappho's Schicksal berühmten Vorgebirge Leucate (Λευκάτη). Um Leucadien die Teleboides oder Taphiä, kleinere Inseln, von den Teleboä (Τηλεβόαι) oder Taphii (Τάφιοι) aus Acarnanien bewohnt, von denen ein Theil nach der Italischen Insel Capri hinzog. — Ithaca (Ἰθάκη), das Vaterland des Ulysses, mit dem Berge Neritus (Νήριτος), Neium (Νήϊον), der Quelle Arethusa (jetzt Quelle des Felsens Koraka) und dem Ἱερὸν Νυμφάων, die heutige Insel Theaki mit der St. Aitos. Um die Ithaka Prote und Asteris. — Cephallenia (Κεφαλληνία und Κεφαληνία), auch Same oder Samos (Σάμη, Σάμος), jetzt Cephallonia genannt, mit dem Aenusgeb. (Αἶνος) und vier St., Same, später Cephallenia, Pronos, Cranion und Pale, das heutige Lixuri. Oestlich davon die Insel Dulichium (Δουλίχιον, Δολίχα), die nachher untergegangene Insel Kakaba. Die Echinades (Ἐχινάδες), auch Oxeä (Ὀξεῖαι), Igel- oder Spitzinseln von ihrer Gestalt, jetzt Isoli Curzoli. — Elis gegenüber Zacynthus (Ζάκυνθος), vormahls Hyrie, jetzt Zante, wovon Sagunt in Spanien eine Kolonie war. Lotoa (Λωτῶα). Südlich von Zacynth die Strophades (Στροφάδες), auch Κυπαρισσίων νῆσοι und Πλωταί genannt, jetzt Strofadia oder Strivali, Aufenthalt der Celäno und Harpyien. Prote (Πρώτη), jetzt Prodano, im Peloponnesischen Kriege berühmt. Eben so Sphagia oder Sphacteria (Σφαγία, Σφακτηρία), der St. Pylus gegenüber. Oenusä (Οἰνοῦσαι). b) an der Südküste: Theganusa (Θηγανοῦσα), jetzt Isola Venedico; Cothon (Κώθων) und Cranaë (Κραναή) im Laconischen Meerbusen; auf letzterer landete Paris mit der geraubten Helena. Cythera (τὰ Κύθηρα), dem Vorgebirge Malea gegenüber, durch den auf dem Gipfel ihres höchsten Berges von den Phöniciern, welche von hier die Purpurmuschel holten, erbaueten, ältesten und heiligsten Tempel der Astarte oder Venus berühmt, auch Porphyrusa (Πορφυροῦσα), jetzt Cerigo genannt, mit gleichnamiger St. Ihre späteren Einwohner, Lacedämonier, handelten mit Wein, Rosinen, Honig,

Digitized by Google

Wachs, Käse ff. — c) an der Ostküste in dem durch Myrtilus, Pelops Wagenlenker, berühmten, eigentlich aber von seinen starken Strömungen benannten Myrtoischen Meere lagen innerhalb des Argolischen Busens: Pityusa, jetzt Tulea; Irene, Psili; Tiparenus, Spezia; Colonis, Spezia-Pulo; Haliusa, Caravi; Aperopia, Bello-Pulo; Hydrea, jetzt Hydra; Ephyre und Aristeras. Innerhalb des Saronischen Busens, Calauria (*Καλαυρία*) mit dem Tempel des Posidon, wohin Demosthenes flüchtete, sich daselbst mit Gift tödtend, jetzt Poro. Aegina (*Αἴγινα*), früher Oenone (*Οἰνώνη*), 4½ Meile im Umfange, jetzt Engia und Egina, Vaterland der Myrmidones, durch Bergwerke, Münze, Schifffahrt und Handel zur Blüthe gehoben, von den Athenern deßhalb mit neidischem Auge angesehen und endlich erobert, noch wegen der Ruinen des von Aeacus dem Zeus Panhellenios erbaueten Tempels aufgesucht. Salamis oder Salamin (*Σαλαμίς, Σαλαμὶν*), früher auch Pityussa, Cychreia, Sciras, jetzt Koluri, mit 3 Dörfern, durch Ajax den Telamonier und durch Themistoclis Seesieg am 23. Sept. 480 vor Chr. berühmt. Die Pentenesiä oder fünf Inseln; die Pharmacusä; Psyttalia; Hydrusa; Eleusa, Belbina, jetzt St. Georg d'Arbori; Helena oder Macris. — Böotien gegenüber im Aegäischen Meere Euböa (*Εὔβοια*), früher Abantis, Macris, Oche, jetzt Negroponte, durch die Meerenge Euripus vom festen Lande getrennt, die größte von allen, 24 Meilen lang, 3 bis 4 M. breit. Einwohner: Leleges, Dryopes, Histiäi, Ellopii, Abantes (*Ἄβαντες*), Jonier, welche letztere Chalcis und Eretria gründeten. Vorgebirge: Caphareus, jetzt Capo del Oro; Chersonesus. Flüsse: Cireus und Nileus, wovon der erstere die Wolle der Schaafe weiß, der letztere sie schwarz machte. Städte: Cerinthus (*Κήρινθος*) beim Tempel der Artemis Proseoes an der Küste Artemisium, jetzt Cap Syrochori. Histiäa (*Ἱστιαίη*), nachher Oreus (*Ὠρεός*) als Colonie des Pericles genannt, eine Weinstadt; in ihrer Nähe die Landspitzen Phalasia, Dium und Cenäum (*Κήναιον*) und die Städchen Dium, Aedepsus (*Αἰδεψός*), wo Sulla bei den Bädern Linderung für sein Podagra suchte, der Flecken und Tempel des Posidon Aegeus; Orobiä (*Ὠρόβιαι*) mit einem Orakel; Chalcis

Digitized by Google

(*Χάλκις*), eine große Handelsstadt, jetzt Egripa oder Negroponte, wo noch die alte Brücke über den durch seine Ebbe und Fluth merkwürdigen Euripus nach Böotien führt; Eretria (*Ἐρέτρια*), gleichfals durch Handel hervorstrahlend, Vaterstadt des Menedemus, jenes Stifters der Eretrischen Philosophenschule, mit dem Hafen Porthmus, jetzt Porto Bufalo; Amarynthus, ein Flecken mit dem Tempel der Artemis; Tamynä mit einem Apollotempel; das Feld Lelantus (*τὸ Λήλαντον πεδίον*) mit Eisen-, Kupfergruben und Bädern; Oechalia, durch Herkules zerstöhrt; Carystus (*ἡ Κάρυστος*) am Fuße des Ocheberges, durch Marmor (Marmarium mit dem Tempel des Apollo Marmarinus) und Asbest und guten Wein berühmt; Styra (*τὰ Στύρα*); die Petaliä Insulä am Eingange des Euripus; die St. Gerästus (*Γεραιστός*). — Euböa gegenüber Scyrus (*Σκῦρος*), jetzt Sciro, als Achillens Vaterst. berühmt. Scandila, jetzt Scanda und Icus. Neben Thessalien die Seeräuber-Inseln Sciathus (*Σκίαθος*), Sciatho, Halonesus (*Ἁλόννησος*), Solimnia und Peparethus (*Πεπάρηθος*), jetzt Skopelo, wegen ihres schönen Weins, Oliven und als Geburtsort des Historikers Diokles bekannt, wonach Fabius Pictor sich bildete. Weiter nördlich Thasus, Imbrus, Samothrace, wovon oben gesprochen ist, und Lemnus (*Λῆμνος*), auch Aethalia (Flammeninsel) und Hypsipaläa und Zweistädterinn (*δίπολις*), jetzt noch Stalimene genannt, eine Vulcanische und Schmiedinsel der wohlbewaffneten Seeräuber Sinties (*Σίντιες*), wo Philoctetes so lange verweilte, durch den vormahls speienden Berg Mosychlus und die Terra Lemnia oder rubricata, Siegelerde, noch berühmt. Chryse (*Χρυσή*), jetzt S. Strati.

2) Inselgruppen im Aegäischen oder Aegeischen Meere. a) Die wohlbebauten, reichen, westlich nach Europa zu gelegenen Cyclades (*Κυκλάδες*), Kreisinseln, in so fern sie die heilige Delus umgeben: Delus (*Δῆλος*), auch Cynthia, Ortygia (Wachtelinsel), Asteria, Lagia, Chlamydia, Cynethus, Pyrpilis, jetzt Dili genannt, Geburtsort der Kinder Latonens, mit dem Gebirge Cynthus (*Κύνθος*) und der St. Delus, worin die Tempel des Apollo und der Diana, von Griechenlands Wallfahrten (*θεωρίαι*) besucht, durch Menophanes, den Feldherrn des

Mithridates zerstöhrt. Ihre Todten wurden auf der benachbarten Insel Rhenea (Ῥήνεια, Ῥηνία) begraben. Myconus (Μύκονος), noch Micono; Tenus (Τῆνος), früher Ophiussa, auch Hydrussa, jetzt Tine genannt, Geburtsland der Erinna; Andrus (Ἀνδρός), auch Cauron, Antandron, Lasia, Nonagria, jetzt Andro, dem Bacchus heilig; Gyarus (Γύαρος), jetzt Journa; Ceus (Κέως, Κία), auch Cea, Vaterland des Simonides und Bacchylides, jetzt Zia; Syrus und Syra (Σύρος, Συρίη), jetzt Siro; Seriphus (Σέριφος), wo Danae mit ihrem Kinde Perseus in einer Kiste ankam, Polydektes durch das Meduſenhaupt in einen Stein verwandelt ward, jetzt Serfo oder Serfanto; Cythnus (Κύθνος), jetzt Kalchi, durch Pseudonero berüchtigt; Siphnus (Σίφνος), auch Meropia, jetzt Sifano, mit der St. Apollonia; Prepesinthus (Πρεπέσινθος); Cimolus (Κίμωλος), eine Kreideinsel; Olearus (Ὠλέαρος), auch Oliarus; Melus (Μῆλος), auch Mimallis, Byblis, Zephyria, apfelrund, jetzt Milo, Geburtsland des Atheisten Diagoras, in deren Nähe in neueren Zeiten die vulkanische Insel Antimilo entstanden ist; Sicinus (Σίκινος, Σίκηνος) mit Aegilia (Αἰγιλία), jetzt Cerigotto; Pholegandrus (Φολέγανδρος); Thera (Θήρα) oder Calliste (Καλλίστη), von Phöniciern in früheren Zeiten bewohnt, Mutterland von Cyrene in Libyen, jetzt Santorin von der heiligen Irene, wie vier andere kleinere dabei liegende Inseln in neueren Zeiten (eine erst 1707), als feuerspeiender Berg unter heftigem Erdbeben aus dem Meere hervorgestiegen; Anaphe (Ἀνάφη); Jus (Ἴος), jetzt Nio, auch Phönice (Φοίνικη), Homers Begräbnißort; Chalcia (Χαλκεία) mit einem Apollotempel; Cothon (Κόθων), jetzt Servi; Hippuris (Ἱππουρίς), jetzt Fidulsa; Dionysia (Διόνυσος); Cinara (Κίναρος), Vaterland der Artischoke (Κάκτος), jetzt Artichaut; Parus (Πάρος), durch ihren weißen Marmor, durch die Parische Chronik (marmora Arundelia, Oxoniana) und als Vaterland des Archilochus berühmt; Naxus (Νάξος), auch Dia, Strongyle, Sicilia Minor ff. genannt, wegen ihres Reichthums an Wein dem Bacchus heilig, durch Ariadne bekannt, auch noch Naxia. — b) Die östlichen, gegen die Kleinasiatische Küste zu gelegenen Sporades (Σποράδες) d. i. zerstreuten, ausgesäeten Inseln, meistens im unruhi-

gen, unsichern Ikarischen und Carpathischen Meere, beides Theile des Aegäischen, zu welchen man, wie zu den Cycladen, bald mehrere oder wenigere, bald diese, bald jene Insel zählte: Icaria oder Icarus (Ἰκαρία, Ἴκαρος), auch Doliche, Macris, Ichthyoessa, durch seine Viehweiden bekannt, mit den St. Oenoë (Οἰνόη) und Draconum (Δράκονον) und einem Artemistempel, Tauropolium (Ταυροπόλιον) genannt, einem Heiligthum der Kabiren; südlich darunter Patmus (Πάτμος), jetzt Patmo oder Palmosa, ein unfruchtbarer Felsen, von den Römern zum Verbannungsorte gebraucht, wo der Evangelist Johannes seine Visionen hatte; Lepsia, Hyetusa, Pharmacusa, Lade, Minyia, Lerus ff. oder die 20 Argiä Inseln; Lebynthus, jetzt Leuda; Caryanda; Galymna, jetzt Kolmone; Carpathus (Κάρπαθος), auch Porphyris (Πορφυρίς), jetzt Scarpanto, hatte vier St. (τετράπολις), von welchen Posidium und Nisyrus die wichtigsten; Casus (Κάσος), südlich von der vorigen Insel; Platää (Πλαταῖαι), westlich von ihr. Diese drei letzteren gehörten den Rhodiern. Einzelne größere Inseln sind Creta (Κρήτη), d. i. Insel der Kreide oder Bogenschützen, auch Curetis (von den Cureten), Idäa, Aeria, Asteria, Chthonia, Macaron Nesus, eine große, 60 M. lange und meistens 13 M. breite, als Wasserscheidungslinie in S. aller vorhergehenden Inseln von W. nach O. queer hingestreckte Insel, jetzt Kandia und Kriti genannt, durch hohe Gebirge, Fruchtbarkeit an Wein, Obst, Oel und durch frühe Gesetzgebung und Cultur der Sitten, wie durch die Superstitiones der Corybantes, der Dactyli Idäi berühmt. Einwohner: Dorische und Aeolische Hellenen, zu den Cureten, Pelasgern ff. gemischt, standen anfangs unter Königen, Minos I. und II., dessen Bruder Rhadamanthus war, Idomeneus, Meriones zur Zeit des Trojanischen Kriegs; der letzte König hieß Etearch um 800, nach welchem die Verfassung aristokratisch-republikanisch ward. Die Cretenser standen in dem Ruf von Lügnern und Betrügern; bei ihnen waren merkwürdig die Ankunft der Europa, die Pasiphaë, Ariadne, der Minotaurus, Dädalus, Talus ff. Gebirge: die weißen (τὰ Λευκά), Dicte (Δίκτη), jetzt Lasthi, in der Mitte der Insel die hohe Bergkuppe Ide oder Ida (Ἴδη, Ἰδαῖον ὄρος), jetzt Psiloriti, wo Zeus sollte erzogen seyn. Vorgebirge: in O. Samanion oder Samonion

(*Σαμώνιον*, d. i. das hohe), jetzt Cap. Salomon, und in W. Criumetopon (*Κριοῦ μέτωπον*) oder Widderstirn, auch *τὸ Νότιον* genannt, dessen äußerste Spitze Corycum Promontorium (*Κώρυκος ἄκρα*) hieß ff., Flüsse: der Lethäus (*Ληθαῖος*), Pycnus (*Πύκνος*) ff. Auf der hundertstädtigen (*ἑκατόμπολις*) d. i. an Städten reichen Insel sind zu bemerken an den Küsten: die St. Dictamnum (*Δίκταμνον*) oder Dictynna beim Vorgeb. Dictynäum; Cisamus (*Κίσαμος*), jetzt Chisamo; Corycus (*Κώρυκος*) mit gleichnamigem Vorgebirge; Phalasarna und ä (*Φαλάσαρνα*) mit einem Tempel der Artemis Dictynne; Phönicus (*Φοινικοῦς*), Hafenstadt auf der Südküste, durch die Apostelgeschichte bekannt; Leben oder Lebena (*Λέβηνα*), ein Handelsplatz mit dem großen Aesculapstempel; Lasäa (*Λασαία*), in einer hafenreichen Gegend am Vorgebirge Samonium; Minoa (*Μινῶα*), Hafen auf der Nordküste; Olus (*Ὄλους*), mit der von Dädalus angefertigten hölzernen Statue der Britomartis oder Dictynna; Cydonia (*Κυδωνία*), eine große, durch ihre Bogenschützen, durch Cultur der Quitten (mala Cydonia) ff. berühmte St., jetzt Canea; Etea (*Ἥτεια*), Vaterst. des Myso, eines der 7 Weisen; Pergamea (*Περγαμία*), wo Lykurg soll gestorben seyn; Matium (*Μάταιον*), die jetzige Hptst. Candia; Miletus (*Μίλητος*), von Sarpedon erbauet. Im Inneren des Landes: Polyrrhenia (*Πολυρρηνία*), von ihrer Schaafzucht so benannt; Eleutherä (*Ἐλευθέραι*), durch Verrath von Metell occupirt; Gortyna (*Γόρτυνα, Γόρτυν*), eine alte Kolonie der Phönicier, durch Hannibal merkwürdig, noch in Ruinen beim heutigen Ajousdeka; Cnossus (*Κνῶσσος*) mit dem Haf. Heracleion, Residenz des Minos, Grabstätte des Zeus, in der Nähe des Labyrinths, auch durch ihre Bogenschützen bekannt; Lyctus (*Λύκτος*), Kolonie von Lacedämon, zog die besten Bürger; Phästus (*Φαιστός*), von Minos erbaut; Lycastus (*Λύκαστος*) die weißé (*ἀργινοείς*); Amnisus mit einem Tempel der Ilithyia. Plinius erwähnt noch mehrere unbedeutende Inseln um Creta. — Cyprus (*Κύπρος*), jetzt Cipro, Türkisch Kibris, 30 Meilen lang, 6 bis 10 M. breit. Von ihr ist oben unter Phönicien die Rede gewesen, wie auch von den andern Inseln des inneren Meers (mare Internum) an der Südküste Kleinasiens, wovon das Lycische, Pamphylische und Ciliciſche Meer

Theile sind. — c) Die Hellenischen Inseln längs der Küste von Vorderasien: Tenedus (*Ténedos*), auch Leucophrys (*Λεύκοφρυς*), von ihrer schmalen, einer Augenbraune ähnlichen Gestalt so genannt, jetzt Tenedo, schon im Trojanischen Kriege berühmt, mit gleichnamiger St., zwei Häfen und einem Tempel des Apollo Smintheus; die Calydnä (*Καλύδναι*), kleinere Inseln neben der vorigen; südlich von derselben Lesbus (*Λέσβος*), auch die Aeolische Insel (*Νῆσος Αἰολίς*) als Hauptcolonie der Aeolier, jetzt aber Mitylene oder Metelino genannt, durch Wein und als Wohnsitz großer Geister berühmt, das Vaterland des Alcäus, der Sappho, des Musikers Arion, des Terpanders, Pittacus, Theophrastus, Theophanes, Hellanikus, der Rhetoren Diophanes ff., mit anfangs fünf, sechs Städten: Antissa, Pyrrha, Eressus, Arisba, Mitylene oder Mytilene (*Μυτιλήνη*), jetzt Castro, Erzieherinn von Dichtern mittelst der Dichterkämpfe (*ἀγῶνες τῶν ποιητῶν*), und Methymna (*Μήθυμνα*), deren Zahl Herodot zu neun erhebt; die Hecatonnesi (*Ἑκατόννησοι*) oder Hundertinseln nordöstlich von Lesbus, südöstlich die drei Arginusä (*Ἀργινοῦσσοι*), durch den großen Seesieg der Athener und die Niederlage und den Tod des Kallikratides im Peloponnes. Kriege 406 vor Chr. berühmt. Die Insel Chios (*Χῖος*), jetzt Scio, Türkisch Saki Adassi, d. i. Mastixinsel, südlich von Lesbus, auch Pityusa oder Fichteninsel bei den Alten genannt, mit dem Schneegebirge Pellenäum (*Πελλήναιον*) oder Pelinäum, worauf Marmorbrüche und ein berühmter Jupiters-Tempel waren, früher von Pelasgern und Lelegern bewohnt, nachher von Jonischen Griechen, reich an vortrefflichem Wein, Sitz der Homeriden; ihre Hauptst. Chios, Vaterstadt des Theopompus, Tragikers Jon und Sophisten Theokritus mit dem Hafen Phanä (*Φάναι*) am südlichen Promontorio Phanäa (*Φαναία ἄκρα*). Die kleinern Insulä Oenussä und Drymussa (*Δρυμοῦσσα*). Die Insel Samos (*ἡ Σάμος*), d. i. Hochland, jetzt Samo, Türkisch Sussam Adassi, gleichfals eine Jonische Kolonie, mit den Vorgeb. Ampelus (*Ἄμπελος*) und Chesium (*Χήσιον*) und Flüssen Imbrasus und Chesius, durch Schifffahrt und Kunstfertigkeit der Einwohner, z. B. in Töpferarbeiten, aber auch als Vaterland des Pythagoras, der Bildhauer und Architecten Rhökus und Theodorus, welcher den prachtvollen Junotempel (*τὸ Ἡραῖον*)

Digitized by Google

neu wieder aufbauete, wie auch des Kreophilus, jenes Retters der Homeriſchen Geſänge, berühmt; ihre Hauptſt. Samos an der Stelle des jetzigen Kora. Bei Samos die kleineren Inſeln Narthekis; die drei Trogiliä, Pſilon, Argeunon und Sandalion; die Corſeä. Die Inſel, Cos (*Κῶς, Κόος*), eine Doriſche Kolonie, der Inſel Chios und Samos an Fruchtbarkeit gleich, an ſchönem Weine reich, jetzt Sango oder Iſola Longa, auch Stanchio oder Stingo, mit gleichnamiger Stadt, wo Apelles, Verfertiger der Aphrodite Anadyomene im Tempel des Aeskulaps, Hippokrates, jener Schöpfer der Arzneikunſt, Simos, gleichfals ein Arzt, Philetas ein Kritiker und Dichter, und Ariſton der Philoſoph geboren wurden. Weſtlich von dieſer Inſel Amorgos, Anaphe, Aſtypaläa, Niſyros, jetzt Nizaria, wegen ihrer Mühlſteine geprieſen, Telos und Chalkia. Die ſüdlichſte von allen an der Küſte Kleinaſiens war Rhodus (*ἡ Ῥόδος*), d. i. Roſeninſel, gleichfals eine Doriſche Kolonie, auch Ophiuſa (Schlangeninſel) und jetzt Rhodis oder Rodos genannt, an der Weſtecke Kleinaſiens, urſprünglich von den Heliaden (d. i. Verehrern des Bel, Baal, Eel, Helios) oder Telchines, Phöniciſchen Bergleuten, nachher von Kariern und Doriern bewohnt, durch Betriebſamkeit, Verfertigung von metallenen Geräthſchaften und Waffen, beſonders orientaliſchen Sichelſchwertern, durch große Schifffahrt, ausgebreiteten Handel, gute Staatsgeſetze und Anbau der Wiſſenſchaften, beſonders der Mathematik, Philoſophie und Beredtſamkeit und als Vaterland des Ariſtophanes und Aeſchines berühmt, wie Samos von Veſpaſian erſt als Provinz eingezogen. S. oben Kleinaſien.

IX. Die Norddonauländer.

§. 55. 1. Dacia, *Δαχία*, Dacia, ſo genannt nach den Einwohnern Dai oder Daci (*Δάοι, Δάκοι*), einem vormahls den Geten (*Γέται*), Thraciern, angehörenden Völkerſtamme, der, von Philipp in Macedonien und deſſen Nachfolgern ff. gedrängt, hieher wanderte, 106 nach Chr. durch Trajan zur Römiſchen Provinz gemacht, begriff das Temeswarer Bannat, den öſtlich von der Theis gelegenen Strich Ungarns, ganz Siebenbürgen, die Südſpitze von Galizien, die Moldau weſtlich vom Pruth, die

Digitized by Google

Wallachei. Grenzen: in S. die Donau; in W. der Tibiſcus (die Theis); in O. der Hieraſſus (Pruth); in N. Sarmatien und die Carpathen bis zur Wendung des Dnieſters. Völkerſchaften: die Ciſtoboci, ein Sarmatiſches oder Germaniſches Volk in O.; die Anarti, ſchon dem Cäſar bekannt, am Nördlichſten wohnhaft; die Teurisci, vielleicht ein Reſt der Tauriſciſchen Gallier aus den Steyeriſchen Bergen; die Prendaviſii (*Πρηδαυ-ήνσιοι*), Rhatacenſii, Cacoenſii (*Καυκοήνσιοι*), Biephi, Buridienſii und Cotenſii, Albocenſii, Potulacenſii und Sinſii, alle in S.; ſo die Saldenſii, Ciagiſi (*Κιάγεισοι*) und Piephigi (*Πιέφιγοι*); die Amicenſes und Picenſes, welche bisher genannten wol alle Zweige der Thraziſchen Daci waren. Trajan ließ neue Bewohner aus ſeinem Reiche dahin verpflanzen, zog Straßen und benutzte vorzüglich Siebenbürgens Schätze, Gold, Salz ff. Nachher bei der Völkerwanderung breiteten ſich hier die Gothen und Slaven aus; die Röm. Unterthanen wurden auf die Südſeite der Donau in das nunmehrige ſpätere Dacia Ripenſis (in Servien und Bulgarien) zurück geführt; der Name der Dacer verſchwand, obwohl das Volk ſelbſt in den Gebirgen mit der angenommenen Lateiniſchen Sprache, welche ausländiſche beſonders Slaviſche Wörter zuließ, unter dem Slaviſchen Namen Wallachen oder Wlachen (Wallachey) d. i. ſchweifende Berghirten, Türkiſch Tjuban, nach eigenem Namen Romunje, bis zur Stunde noch fortlebt. Ihre Sprache heißt Rumunyeſchtye. Dieſe einzige jenſeits der Donau gemachte Römiſche Provinz, reich an Getreide, Holz, Metallen, deſſen Einwohner, wol aus Dahiſtan in Perſien entſprungen, durch ihre Tapferkeit unter Decebalus vorzüglich die Aufmerkſamkeit auf ſich gezogen hatten, ward von dieſen Eroberern eingetheilt in Dacia Ripenſis an der Nordſeite der Donau und verſchieden von der ſpäteren Dacia Ripenſis des Kaiſers Aurelians zwiſchen den beiden Möſien auf der Südſeite derſelben, in Alpenſis an den Carpathen und in Mediterranea. Flüſſe: Iſter (Donau); Thibiſcus oder Pathiſſus und Tibiſſus (Theis); Mariſus (Maroſch); Cŏres (Geraſus bei Ammian); Rhabon (Ryl in der Wallachei); Sargetia; die Aluta (*Ἄλούτα*), Oltfl.; Ordeſſus; Naparis; Ararus; Hieraſus (*Ἱεραϲόϛ*) oder Geraſſus (Pruth). Gebirge: Carpates (*Καρπά-*

της ὄρος), eine Fortsetzung der Sylva Hercynia ff. Städte: Arcidava mit den noch sichtbaren Bergwerken der Römer bei Slatina; Centum Putea bei Oraviza; Berſovia bei Karaſchowa; Ahiris; Caput Bubali bei Brebul oder Volialent; Tiviscum oder Tibiscum, Römiſches Municipium, bei Cavaran; Tierna in der Nähe von Altorſchowa; Meadia, durch die Aquä Herculis berühmt; Prätorium beim Poſthauſe Cornia; Ad Pannonios; Gaganä bei der Station Flova; Maſcliana bei Kirpa; Tiviscum von obigem 14 R. M. entfernt, beim Zuſammenſtoßen zweier R. Militairſtraßen; Agnavä bei Kertſchina; Pons Auguſti bei Bonizar, die Brücke über den Biſtra; Sarmizegethuſa, Reſidenz des Decebalus, ſpäter Ulpia Trajana bei Varhely in Siebenbürgen, noch in Ruinen vorhanden; ad Aquas bei Clauſenburg; Peträ bei Pad; Blandiana bei Mühlenbach; Apulum, ſpäter Alba Julia bei Carlsburg, Römiſches Municipium. Marcodava bei Mirizlo; Salinum, das jetzige Saline Torda; Pataviſſa in der Nähe von Mar-Uivar; Napoca, Doboca; Cerſie unweit Remezel; Singidava bei Deva in Siebenbürgen; die Pons Trajani über die Donau, vom Apollonius erbaut, beim Flecken Severin, vom Hadrian zum Theil wieder abgebrochen; Drubetis am Sylſl. unweit Crajova; Caſtra Trajana beim rothen Thurme; in der Wallachei Argidava zwiſchen dem Syl und Oltſl., Arcina, Pinum am Alutaſl., Zuſidava, Comidava, Rhamidava, Aegypſus Ovidii; in der Moldau Paloda bei Fokſchany; Auguſtia unweit Bakou; Sandava oberhalb Piatra; Triphulum am Gebirge; Carſidava am Pruth in S. von Choczim.

II. Niedermöſiens Getiſche Wüſte, ἡ τῶν Γετῶν ἐρημία. Oder der Landſtrich von Niedermöſien (Moesia inferior), der öſtlich von Dacien zwiſchen dem Pruth und ſchwarzen Meere von dem Ausfluß des Iſters bis zur Tauriſchen Halbinſel ſich hin erſtreckt, zum Theil das jetzige Beſſarabien. Einwohner: die Peucini, zu dem Deutſchen Stamme der Baſtarnä, welche die Iſterinſeln bewohnten, gehörig, und von der vornehmſten derſelben, Peuce das iſt Fichteninſel, benannt; die Britolagä; Arpii um den Tyras (Onieſter), wol Sarmatiſche Völker. Flüſſe: der Iſter,

(Donau) mit fünf bis sieben Mündungen, welche sind das Ostium Sacrum in N. des Sees Halmyris beim heutigen Tiltscha, Ismail gegenüber, wo Darius seine Schiffbrücke auf dem Scythenzuge anlegte, Naracu Stoma, Calon Stoma mit der Insel Sarmatica (wo jetzt Ostrobeni liegt), Pseudostoma mit der Conopon Diabasis (Fliegenübergang), Psilon Stoma oder Steno Stoma; der Tyras, Dnieſter; Ariaces, Teligol; Rhode mit dem Sagariſchen Buſen; Boryſthenes oder Danapris, Dniepr; Hypanis, Bog; Hypacyris am Sinus Carcinites, der jetzige Bach Canikſchak. Landſeen: Buges, jetzt Metſchnoe. Städte: Harpis unweit Adſchud; Cremniscus bei Islama; Ophiuſa unfern von Akierman; Serimum in S. von Ekaterinoslav; Sarbacum bei Koniezpol; Leinum bei Braklov; Cephaloneſus, Hafenſt. ff. Die Jazyges Metanaſtä, ein kriegeriſches, Sarmatiſches Volk vom Rhorolanenſtamme, unter Claudius eingewandert und deßhalb Metanaſtä genannt, wohnten im Gebirge von Siebenbürgen, in W. der Theis und O. des Gran und der Donau, durch die Dacier dahin getrieben. Städte: Uscenum öſtlich von Schemnitz; Bormanum; Abinta; Triſſum in O. von Waitzen; Candanum; Peſſium zwiſchen Ofen und Segedin; Partiscum in W. von Eſongrad.

III. Sarmatia Europäa nach Ptolemäus. Oder das nördliche Europa von der Weichſel bis zum Tanais (Don) durch den Bernſteinhandel an den Küſten der Oſtſee einiger Maaßen bekannt. Einwohner: Sarmatä oder Sauromatä (*Σαρμάται*, früher *Σαυρομάται*), Abkömmlinge der Meder (Madai) und Parther, alſo Japhethiten, wohnten urſprünglich in Aſien zwiſchen dem Don, Wolga und Caucaſus, bald auch in Europa diesſeits des Dons anſäſſig, nachher zwiſchen dem Don und der Donau, deßgleichen im Bosporus Cimmerius, endlich über das ganze Sarmatien ausgebreitet. Sie theilten ſich ſpäter in drei Hauptſtämme, Wenden (Veneti), Sclavi und Antes. Die Wenden rückten mit den Slaven ſeit der Mitte des ſechsten Jahrh. nach Chriſt. in Deutſchland bis an die Elbe vor; ſie, wie die Antes, ſtifteten neue große Reiche, z. B. Slavonien, Servien, Bosnien, Dalmatien ff., legten den Grund zu anderen Reichen

Digitized by Google

in Polen und Rußland. Die Sorben, Tschechen u. Mähren in Deutschland gehörten zu ihnen; so die Slaven in Kärnthen, Krain ff. Die Slavische Sprache wird noch von den Abkömmlingen der alten Sarmaten, von den Russen, Polen, Böhmen, Slobaken in Ungarn, Serviern, Bosniern, Slavoniern, Croaten, Dalmatiern, Wenden und Cassuben in stark abweichenden Mundarten geredet. Die Bulgaren reden zwar auch, wie die Raizen in Servien, Slavisch (lingua Rasciana), sind jedoch keine Slaven, sondern ein Volk mit den Wallachen. Schon die alten Sarmater waren an Sitten und Sprache von den Deutschen ganz verschieden; sie wanderten ursprünglich in den Steppen des rauhen, noch unangebaueten Landes umher, hatten ganze Heerden von Pferden, genossen Pferdemilch und Fleisch und wurden im Kriege durch ihre Geschwindigkeit und List am Meisten furchtbar. Zu den Scythen, mit und unter welchen sie, wie die Deutschen Völker, umher zogen, wurden sie nicht selten gerechnet, so gewaltig sie von diesen in jeder Hinsicht abwichen, als Völker von ganz anderer Abkunft und Sprache. Man zählte zu den Einwohnern im Europäischen Sarmatien, denn vom Asiatischen ist schon oben geredet, vier große Stämme: die Venedä (*Οὐενέδαι*) oder Wenden längs des ganzen Venedischen Busens von der Weichsel an in Westpreußen durch ganz Ostpreußen bis Memel, wo sonst die Aestyi gesessen; die Peucini und Bastarnä (*Πευκῖνοι, Βαστάρναι*), in den Carpathen bis an die Mündung des Ister, Deutsche Völker, nachher in die Gothen verschwunden; die Jazyges und Rhoxolani (*Ἰάζυγες, Ῥωξολάνοι*), längs der ganzen West- und Nordseite des Mäotis Palus und neben ihnen, tiefer im Lande die Wagenbewohner Hamaxobii (*Ἁμαξόβιοι*), die Mäotä oder Mäotici am Asoviſchen Meere, lauter Sarmaten; die Alauni oder Alani Scythä (*Ἀλαῦνοι Σκύθαι*), zu den Massageten gehörig, die jetzigen Afganen, in den südlichen Strichen des Europäischen Rußlands zwischen den Dniepr und Donsk., wovon ein Theil sich nachher an die Gothen schloß, Deutsche Sprache und Sitte annahm, nach Spanien und Africa zog, der größere aber nach Asien zurück kehrte und sich mit den Hunnen vereinigte, deren Lebensweise die ihrige war. — Dann ein und vierzig kleinere Völker, theils zu jenen größeren gehörig, theils unter ihnen nur ansässig: 1) am Weichselflusse, doch nicht gleich

von

Digitized by Google

von der Seeküſte an, wo die Venedä noch ſaßen, von N. nach Süden die Gythones (*Γύθωνες*), Gothen, aus deren Verſchmelzung mit den Venedä und Aeſtyes die Letten und Preußen entſtanden, deren Sprache noch in Lettland, Curland und Lithauen geredet wird, wie vormahls von den Preußen; die Phinni (*Φίννοι*), ein Theil der jetzigen Finnen, Mongolen, Cimbern; die Bulanes oder Sulanes (*Βούλανες, Σούλανες*); die Phrugundiones (*Φρουγουνδίονες*), ein öſtlicher Zweig der Burgunder, ein Germaniſches Volk; die Avareni (*Ἀυαρηνοί*) an der Quelle der Weichſel bei Krakau; die Ombrones (*Ὄμβρωνες*), wol ein Celtiſcher Stamm, einerlei mit den Ambronen; die Anarthophracti (*Ἀναρτοφράκτοι*); Burgiones (*Βουργίωνες*), Burgunder; Arſietä (*Ἀρσιῆται*); Saboci (*Σαβῶκοι*); Piengitä und Bieſſi (*Πιεγγῖται, Βίεσσοι*) am Karpatusgeb., wol Deutſchen und Celtiſchen Urſprungs; unter den Venedern die Galindä, Sudeni und Stavani, durch Polen und Lithauen bis zu den Alaunen, Sarmatiſchen oder Finniſchen Stamms? Finniſchen oder Eſthiſchen, wie es ſcheint; im Mittellande bis zu den Peuciniſchen Bergen die Igilliones, Ciſtoboci (Coſtobocci, Coſtobocä) und Tramontani, d. i. Bewohner jenſeits der Berge. — 2) Längs der Nordküſte von den Venedern an weiter gegen Norden: die Veltä; Hoſſii; Carbones (*Κάρβωνες*) am Nördlichſten. — 3) Im Inneren des Landes: die Careotä und Sali; die Agathyrſi, ein Thraciſches Volk, zu den Geten, Daciern gehörig, was ſich tätowirte, die Aorſi, ein Zweig des Finniſch-Mongoliſchen Stamms, Handelsvolk, zu welchen die Pagyritä gezogen werden; Savari und Borusci unter den vorigen bis an die Ripäiſchen Gebirge, wahrſcheinlich ein Lithauiſcher Zweig, Preußen; unter dieſen die Acibi und Nasci, unter dieſen die Vibiones und Idrä, unter dieſen die Sturni bis zu den Alaunen, wol alle fünf im jetzigen Lithauen; die Caryones und Sargatii im ſüdlichen Rußland; die Ophlones (*Ὄφλωνες*) und Tanaitä an der öſtlichen Beugung des Dons; unter dieſen bis an die Rhoxolanen die Oſyli; die Rheucachalci oder Rheucalani (Rothreußen?) und Exobygitä zwiſchen den Rhoxolanern und Hamaxobiern. — 4) Von Morgen gegen Abend in den ſüdlichſten Strichen: die Carpiani in Podolien, zwiſchen den Baſtarnern und Peuci-

nern, später unter den Carpi am Ister, die Gevini nördlich über den Vorigen; die Bodini (*Βωδηνοί, Βοδινοί*) oder Budini, vom Gebirge Budinum benannt; die Chuni (*Χοῦνοι*) in der Ukraine, die Hunnen, zwischen den Bastarnern und Rhorolanen; die Amadoci und Navari im Gouvernement Charkow und Kiew; die Torrecadä um den Bykessee östlich von der Tauriſchen Landenge, wohin Mela die Satarchä und Plinius die Auchetä ſetzt; die Tauroſcythä oder Scythotauri von der Tauriſchen Landenge weſtlich an der Küſte bis zum Boryſthenes, Reſte der alten Scythen und Tauri; die Tagri und Tyrangitä nahe am Dnieſter unter den Baſtarnern, wahrſcheinlich ein Zweig der Dacier oder Geten. Grenzen: in O. der Tanais (Don), welcher dieſes weſtliche Sarmatien von dem öſtlichen oder Aſiatiſchen trennte; in N. der Sarmatiſche oder Nordocean nebſt dem unbekannten Lande, in W. die Weichſel, in S. das Carpathiſche Gebirge, der Tyras und die Küſten des Pontus nebſt dem Aſowſchen Meere. Flüſſe: Viſtula oder Viſtulas (*Οὐϊστούλας*) Weichſel; Tyras oder Tyra, ſpäter Danaſtris, Dnieſter, die Grenze zwiſchen Dacien; Axiaces (*Ἀξιάκης*), Teligol; Hypanis (*Ὕπανις*), Bog; Boryſthenes (*Βορυσθένης*), ſpäter Danapris, Dniepr; Panticapes (*Παντικάπης*) fällt in den vorigen; Tanais (Don); Nebenflüſſe: der Chronus (*Χρόνος*), Pregel; Rhubon, Memel; Agarus, Schiret; Gerrhus (*Γέρρος*), Samara, ein Seitenarm des Boryſthenes; Turuntus, Windau; Cheſinus, Düna. Gebirge: Peuce über Dacien und den Carpathen; Amadoci Montes im jetzigen Charkow; Riphäi (*τὰ Ῥίπαια*), Waldaigebirge ſüdlich von Novgorod, am Urſprunge des Dons; Venedici Montes auf der Grenze zwiſchen Preußen und Polen; Budinum an der Quelle des Dnieprs; Alauni Montes am Aſowſchen Meere; die Hyperborei Montes am Nördlichſten. Städte: bei den Peucinern Carrodunum an der Quelle des Dnieſters; Clepidava, jetzt Kaminieck; Vibantavarium, jetzt Bar; bei den Boryſtheniden um den Dniepr Oliba, Olbia oder Miletopolis, noch ſpäter Boryſthenis, Kolonie von Milet; Ordeſſus, richtiger Odeſſus, ſpäter Odyſſus genannt, an der Mündung des Teligol, weſtlich von Ozakov. Inſeln und Halbinſeln zu Sarmatien gerechnet: Inſel des Achilleus,

Digitized by Google

auch Leuce, im Sagarischen Busen, dem Ausflusse des Borysthenes gegenüber, wo ein Tempel und eine Statue des, wie man glaubte, hier begrabenen Achilleus stand; Dromos Achilleus (Ἀχιλλῆϊος δρόμος), die südliche, gekrümmte Erdzunge von Hylăa, jetzt Rossa Dscharigatsch, östlich vom Dniepr.

IV. Die Chersonesus Taurica, Χερρόνησος Ταυρική, Chersonesus oder Cherrhonesus Taurica, die Krimm, Taurien, oder Taurische Halbinsel, Kornkammer der Griechen, reich an Getreide und Wein, nach den Bewohnern so geheißen. Einwohner: die Tauri oder Tauriſci, wol Iberischen Ursprungs, nicht Reste der Cimmerier, wie der Mythus der Artemis Taurica zu beweisen scheint, ein wildes Räubervolk an der Südküste und im Gebirge; die Tauroscythä, ein mit Scythen gemischtes Taurisches Volk in den nordwestlichen Salzsteppen der Halbinsel und an der Westküste bis zum Borysthenes; die Satarchä, Slaven, östlich an den Küsten des Asowschen Meers ff. Vorgebirge: Parthenium, Jungferncap mit dem Tempel der Artemis Taurica oder Oriloche, der man die Fremden opferte; Kriu Metopon, Widderstirn, jetzt Aja; Corax in O., jetzt Kirkinos Burun. Städte: an den Küsten Taphrus, Or oder Perecop; Eupatoria, von Mithridates Eupator gegründet; Cherronesus oder Chersonesus und Cherson genannt, eine Niederlassung von Heraclea am Pontus, noch in Ruinen groß, jetzt Schurschi; Symbolon Portus, ein ausgezeichneter Hafen, Baluclava; Charax, Cara-Kaja; Lagyra, Bolbek; Athenäon, jetzt Sudak, Hafenst. der Scythotauri; Theodosia, alte Handelsst. mit großem Hafen, jetzt Caffa; Nymphäum, südlich von Kertsch; Panticapäum, auch Bosporus, Hauptst. des alten Taurien, jetzt Kertsch. — Im Inneren des Landes, Tarona; Postigia im N. von Kertsch; Cimmerium, wol Eski-Krim; Portacra bei Akanschid; Iluratum nördlich von Caffa; Sartache bei Mangut ff.

Scythia Europäa, das Vaterland des Anacharsis.

Wegen der Lectüre des Herodots u. s. w. muß hier von Scythia Europäa geredet werden. Das aus Asien zum Theil eingeschwärmte Volk der Scythen, von welchen ohne Zweifel die Deutschen ausgingen, saß zur Zeit des Darius Hystaspis zwischen

dem Don und Dniepr, in die freien oder Königlichen, in die Nomadischen und Ackerbauenden Scythen eingetheilt. Vom Hauptstamme abgerissene und zum Theil mit Griechen vermischte Scythen hatten schon ihre Sitze auf der Westseite des Dnieprs bis gegen die Donau hin. Wir wollen mit Herodot von der Griechischen Pflanzstadt Olbiopolis ausgehen. Zunächst an ihr saßen die Callipidä (*Καλλιπίδαι*) auf beiden Seiten des Bog bis gegen den Dniepr, eine Mischung von Griechen und Scythen. Nordwestlich unter ihnen an beiden Seiten des Bog die Alazones (*Ἀλαζόνες*), wol einerlei mit den Lazi, den Vätern der Polen, im Polnischen Palatinat Bratzlaw oder Gouvernement Podolien. Unter diesen wohnten eigentliche Scythen, die schon Ackerbau des Getreidehandels wegen betrieben, bis über die Quellen des Bog hinaus und westlich bis an den See, woraus der Dniester entspringt, der sie von den Neurern (Neuri) trennt, also im östlichen Theile des Oestreichischen Galliciens und in der westlichen Hälfte von Podolien. Die *γεωργοὶ Σκύθαι* des Herodots saßen längs des Borysthenes von der Gegend Hyläa 11 Schifffahrten hoch und vom Fl. gegen O. 3 Tagereisen. Ueber ihnen war die Wüste Gerrhus und Begräbnißstelle ihrer Könige. Neben diesen Scythen ostwärts schweiften die nomadischen Scythen (*Νομάδες Σκύθαι*) in der Tatarischen Steppe vom Panticapesfl. bis an den Gerrhus. Am Oestlichsten wohnten die Königlichen Scythen (*Βασιλήϊοι Σκύθαι*), deren Land *Βασιλήϊα* oder Königliche Sitze hieß, südlich bis in das Taurische Land (*Ταυρική*); denn sie besaßen den östlichen Theil der Krimm, den so genannten rauhen, felsigen Chersones, der hier durch einen Kanal (*τάφρος*) begrenzt ward. Nördlich stießen sie an die Melanchlänen. Aus ihrer Mitte ward der unter ihnen wohnhafte König gewählt. Die Königlichen Scythen hatten also ihre Wohnsitze im Lande der Donischen Cosaken. Sarmatische und Deutsche Völker waren ihnen beigemischt. Die hohen Grabhügel, ihre Sitten, ihre Götter, die Vesta, Zeus (Donnergott), die Erde, Apoll, die himmlische Aphrodite (Freya), der Neptun, der Mars (Wodan, Odin, God), welchem allein sie Bildsäulen, Tempel mit Altären errichteten, ihre Thieropfer, das Schlachten der Gefangenen, die Wahrsager, Zeichendeuter ff. weisen auf ihre Verwandtschaft mit den Griechen und noch mehr mit den Deutschen

Digitized by Google

hin. Grenzen: in S. der Iſter; in O. der Mäotiſche See und Tanais; in W. die Berge der Agathyrſen in Siebenbürgens öſtlichen Striche, die Neurer bei den Quellen des Bog; in N. die große Wüſte, wohinter die Androphagi und Melanchlänen; in S. der Pontus Euxinus nebſt den Taurern auf ihrer Halbinſel. Producte: ſchönes Gras, Getreide, Salz an der Mündung des Boryſthenes, Fiſche in Menge, unanſehnliche aber ſchnelle Pferde, ungehörnte Ochſen; dagegen kein Eſel, kein Oelbaum, kein Weinſtock. Flüſſe: der Iſter (Ἴστρος); Poras (Ποράς) oder Pyretus (Πυρετός), Pruth; Tiarantus (Τιαραντός), der Sylſl. in der weſtlichen Wallachey; Ararus (Ἄραρός), Aluta oder Oltſl.; Naparus (Νάπαρος), Ardſchiſch, mit der Dumbrowitza; Ordeſſus (Ὀρδησσός), Sereth oder Sireth; Maris (ὁ Μάρις), Maroſch mit der Theis im Lande der Agathyrſen; Tyres (Τύρης), Dnieſtr; Hypanis (Ὕπανις), Bog; Boryſthenes (Βορυσθένης), Dniepr; Panticapes (Παντικάπης), welcher in den vorigen fällt; Hypacyris (ὁ Ὑπάκυρις), Kalmius; Gerrhus (Γέρρος) oder Lycus (Λύκος), Samara, ein Seitenarm des Boryſthenes; der Tanais, Don, und Hyrgis (Ὕργις), die Donetz. Keine Städte bei den Scythen; nur merkwürdig die heilige Gegend Gerrhus oder Gerrhi (Γέρροι) am Samaraſl. und die Landſchaft Hylăa (Ὑλαία) vom heutigen Kinburn bis an das Aſowſche Meer längs der Küſte, der Verſammlungsplatz der großen Scythiſchen Nation, wovon die ſüdliche Erdzunge der Dromus Achillis oder Lauf des Achilles, jetzt Roſſa Dſcharigatſch, war. Dagegen befanden ſich unter den verwandten Scythen ſehr früh Griechiſche Kolonien; ſo die Geloni, ein aus Scythen und Hellenen gemiſchtes Volk; Olbiopolis (Ὀλβιόπολις, Glücksſtadt), der Wohnſitz der Olbiopolitä (Ὀλβιοπολῖται) oder Boryſthenitä (Βορυσθενεῖται) am linken Ufer des Hypanis, wo er ſich in den Boryſthenes ergießt, eine Kolonie von Milet; die Landſpitze des Hippolaus (Ἱππόλεω ἄκρα) mit einem Tempel der Ceres; die Tyritä (Τυρῖται) an der Mündung des Dnieſters, Griechen, wie die Iſtriani (Ἰστριηνοί) an der ſüdlichen Mündung des Iſters, eine Kolonie der Mileſier zur Betreibung des Donauhandels; öſtlich von Olbiopolis Carcinitis (Καρκινῖτις) an der Mündung des Hypacyris, das heutige Mariupol; Cremni (Κρημ-

Digitized by Google

vol), die Klippen bei den Königlichen Scythen an der Nordseite des Asowschen Meers unweit der Donmündung beim heutigen Taganrok.

X. Germania, *Γερμανία*, Germania.

§. 52. Die Hermannei oder Arimannia, d. i. das Land der Germani oder Herimanni, d. i. der verbündeten Wehr- oder Kriegsmänner (von Guerre, War, Wehr), welcher Name von den Bewohnern des linken Rheinufers den gegen W. andringenden Deutschen Völkern soll gegeben seyn, obwohl schon der Urstamm der Deutschen Nation in Asien sich *Καρμανίοι* oder *Καρμανοί* nannte. Nach der Römischen Geographie gab es eine Germania Cisrhenana, prima und secunda, wovon oben unter Gallia geredet ist, und eine Germania Transrhenana oder Magna, auch Barbara, wovon jetzt soll gehandelt werden. Grenzen: in S. die Donau, in W. der Rhein, in N. der Sinus Codanus oder das Mare Suevicum (das Baltische Meer), in O. mehren Theils die Weichsel. Hauptflüsse: Danubius (Donau) im Gebirge Abnoba (Arnoba) entspringend, von Arriopolis in Mösien an Ister genannt; Rhenus (*Ῥῆνος*), Rhein: auf den Rhätischen Alpen oder auf dem Adula (St. Gotthard) entspringend, bildet er bald den lacus Venetus und Acronius (Boden- und Untersee) und scheidet sich in der Nähe des Meers in Arme, wovon der linke, Vahalis (Waal) genannt, die Insel der Bataver bildete und durch das Helium Ostium in's Meer ausfloß, der rechte dagegen unter beibehaltenem Namen bei Leyden sich in den Ocean ergoß; als jedoch Drusus aus dem rechten Rheinarme einen Canal (die Fossae Drusianae) in die Yssel (Sala) geführt hatte, ward der westliche Ausfluß Helium Ostium, der nördliche aber Flevum Ostium (Flie, wovon Flieland) von den Römern genannt, indeß der mittlere den Namen Rhein behielt. Ferner der Amisius (Ems); die Visurgis (Weser); Albis (Elbe); der Chalusus (Trave bei Lübeck); Viadrus (Oder), auch Guttulus genannt; die Vistula oder Visula (Weichsel). Nebenflüsse: Nicer (Necker); Mönus (Mayn); Luppia (Lippe); Aliso (Alme); Adrana (Eider); Alera (Aller); Salas (Saale in Thüringen); Suebus (Warnow). Gebirge und Wälder: der Taunus (die Höhe jenseit Frankfurt nach Mainz zu) mit einem Castell des Drusus;

Digitized by Google

Rhetico (das Siebengebirge bei Bonn); Melibocus (*Μηλίβοκον ὄρος*, unweit Buntebock der Blocksberg oder der Harz, zum Bacenischen Walde in der Sylva Hercynia gehörig); Asciburgius (Riesengebirge); Sudeti oder Suditi Montes (die Meißnischen Erzgebirge, Fränkischen und Fichtelgebirge); Hercynii Montes (die Bergkette vom Schwarzwald durch den Thüringerwald, wovon der Harz ein Auslauf, und Böhmerwald bis zu den Carpathen, also allgemeine Benennung für die Waldgebirge besonders des östlichen Deutschlands); Sudetus (der Thüringerwald); Abnoba (Rheingebirge vom Donauquell bei Donaueschingen in Schwaben bis zur Lippe); Teutoburgensis Sylva oder der Teutoburgsche Wald im südlichen Westphalen; Cäsia Sylva (an der Grenze von Cleve und Münster); Bacenis Sylva oder Buchonia im Fuldaischen (Westseite des Thüringerwaldes bis zur Wetterau); Semana Sylva südlich am Melibocus (Harz), nördlicher Theil des Thüringerwaldes; Marciana Sylva (Schwarzwald); Gabreta Sylva (ein Zweig des Hercynischen Waldes in Franken und der Oberpfalz bis nach Böhmen, Böhmerwald); Luna Sylva (an den Grenzen von Oesterreich und Mähren). Deutschland, dessen ganzen südlichen Theil der Hercynische Wald und einen anderen Sümpfe einnahmen, war noch völlig rauh von Clima und unangebauet, ein Land, was Rennthiere, Elenthiere, Bären und Auerochsen hatte. Die Deutschen, von Körper groß und stark, mit blauen Augen und rothen Haaren, Semiten als Brüder der Perser und Hellenen, Caucasischer oder Scythischer Abstammung, furchtbar den Römern von Angesicht, zeichneten sich durch eine einfache Kleidung, frugale Lebensweise, durch geregelte jedoch hartnäckige Freiheitsliebe, Tapferkeit, Treue, Gastfreundschaft, Keuschheit, Anhänglichkeit an ihre Fürsten aus; so daß Tacitus, der seinen gesunkenen Römern ein Bild der Sittlichkeit in diesem Volke vorhalten will, über solche Tugenden die Fehler einer barbarischen Nation beinahe zu vergessen oder doch in Schatten zu stellen scheint, ihre Neigung zum Spiel, zum Trunke, ihre Streitsucht, ihren Jähzorn, ihre Hinterlist gegen Feinde. Jagd und Krieg war natürlich ihre Haupt- und Lieblingsbeschäftigung. Obwohl sie etwas Ackerbau und ziemliche Viehzucht trieben, eine Art von Burgen schon hie und da hatten, schickten sie doch jährlich Krieger aus, weil von Beute leben dem

Digitized by Google

Streif- und Jägervolke mehr zusagte und weniger Anstrengung zu kosten schien. Mit ihrem Hange zu kriegerischen Uebungen war Abneigung gegen alle ruhigeren und häuslichen Geschäfte verbunden. Wein liebten sie nicht, aber Bier oder Gerstenwein. In der Nachbarschaft der Römer wurde bald Handel getrieben und Römische Münzen kamen in Cours. Man wußte Salz aus der Sohle zu gewinnen und fing an, den Bergbau kennen zu lernen; man wohnte nicht mehr bloß in Höhlen, sondern auch in einzeln stehenden Hütten und Höfen. Verschiedene Stände: a) Nobiles, schon Keime des Unterschieds von hohem und niederem Adel; aus den vornehmsten wurden die Könige, die ersten Priester, gewählt, aus den übrigen Edlen die Duces, Herzoge, Richter, Priester; auch die Comites, Grafen der Gaue oder Pagi, Gogrefen, waren nicht bloß aus der Mitte der Freien, sondern auch der Nobiles. b) Ingenui, Freie. c) Liberti, Freigelassene und d) Servi, Leibeigene, Sclaven, die sich einer guten Behandlung zu erfreuen hatten. Doch nicht alle Deutschen Völker hatten Könige; die Macht der Könige war eingeschränkt; das Wichtigste wurde in National- und Reichsversammlungen entschieden. In den Begleitern (comitibus) des Heerführers oder Königs entdeckt man den Keim des Lehnswesens. Die Gerichtsverfassung war noch sehr einfach; Landrichter durchzogen die Gauen und hielten die Gaudinge oder Gaugerichte. Wehrgeld. Auf Verrätherei und Feigheit stand die Todesstrafe; sonst zeigte sich der edle Character der Deutschen auch in Abscheu gegen harte Strafen. Ihre Religion sehr einfach; keine Tempel, keine Abbildungen von Göttern. Der Thor (Donnergott) und Wodan (Kriegsgott) die vornehmsten Götter. Sie glaubten schon an ein künftiges Leben. Germanien ward den Griechen und Römern sehr spät bekannt. Gothones, Teutones und Ambrones sind die ersten Namen, wovon sie hörten. Im Jahre 102 vor Chr. Geburt schlug Marius die Teutonen bei Aquä Sextiä; Julius Cäsar machte von Gallien aus Deutschland bekannter; am Meisten aber vermochte dieß Tacitus. Denn Drusus, jener Stiefsohn von August hatte schon vier Feldzüge in Germanien vom 12 bis 9 vor Christum bestanden, den Drususcanal vom Rhein bei Doesburg (Asciburgium) bis zur Yssel bei Ysselort, Aliso (Wesel, nicht Elsen im Paderbornschen) an der Lippe und Alme, Emden an

der Emsmündung, Cassel bei Idstein auf dem Taunus, über 50 Castelle am Rhein, als Bonn, Mainz ff. neu angelegt oder befestigt, mit Brücken und Flotten versehen; Domitius Aenobarbus war schon in den Jahren von 6 bis 1 vor Chr. bis über die Elbe gedrungen, Varus im J. 9 bis 10 nach Chr. von Hermann in der Nähe von Horn und Lippspringe geschlagen, und Germanicus, des Drusus Sohn, hatte von 14 bis 16 das Ansehen der Römer in Norddeutschland, was schon zum Theil romanisirt gewesen war, wieder herzustellen gesucht ff. Die Deutschen, mit der zunehmenden Ohnmacht der Römer täglich bekannter, mit ihrer Art, Krieg zu führen, vertrauter, nach Roms schönen Ländern stündlich begieriger, stürzten endlich das Imperium Orbis Terrarum. Eine allgemeine politische Eintheilung war im alten Germanien eben so wenig, als Städte, vorhanden, abgerechnet, daß insbesondere aus den Castris Stativis oder Stand- und Wachtlagern der Römer am Rhein und an der Donau allmählig ansehnliche Städte entstanden, Muster der nachher meistens seit Friederich dem Rothbart in Deutschland aufblühenden eigentlichen Deutschen Städte. Also bloß die Wohnsitze der Völker Deutschlands können hier bezeichnet werden, die jedoch besonders seit dem zweiten Jahrh. nach Chr. bei der beginnenden Wanderung gewaltig sich umänderten. Vorzügliche Völkerschaften und zum Theil Völkerbunde:

1. Zwischen dem Rhein und der Elbe.

Die Batavi in Holland. — Die Frisii im heutigen Ost- und Westfriesland, um Utrecht und Nordholland, bei welchen Flevum Castellum (Fliedorp), der Hafen Manarmanis zwischen Gröningen und Westfriesland, Amisia, Mediolarium (Midlaren), Corbulonis Monumentum (Gröningen), Cruptoricis Villa und in der Nähe die Sylva Baduhennae erwähnt werden. — Die Ansibarii, unter den Franken nachher Ampsivarii, zuerst am Westufer der Weser, um Minden, Ravensberg, Lippe, in einem Theile von Paderborn, durch die Chauci verjagt. — Die Marsi mit dem Tempel der Tanfana, vom Rhein an im jetzigen Westphalen, auf beiden Ufern der Lippe, später mit den Bructeris vereinigt. — Die Bructeri, in Münster, Osnabrück von Lippstadt bis Halteren, die größeren

östlich, die kleineren westlich am Amisiusfl., nachher in den Frankenbund getreten. — Die Chauci (Kauchen) in Bremen, Oldenburg, Ostfriesland, auf beiden Seiten der Weser, die kleineren westlich bis an's Meer, die größeren östlich bis an die Elbe. — Die Chamavi, anfangs in Nordwestphalen bei den Bructeris, später im Eichsfelde zwischen dem Harz und der Weser, traten endlich mit den Cheruscern zum Frankenbunde. — Die Angrivarii (Engern) östlich von der Weser, um die Aller, von Carl dem Großen zu Christen gemacht. — Die Tubantes in der Mark. — Die Usipii oder Uspii bald an der Lippe, bald an der Sieg und Lahn, bald am Rhein. — Die Tencteri oder Enchteri zwischen der Lippe und Sieg, im Bergischen. — Die Sicambri oder Sigambri am Sigus (Siegfl.) und der Lippe, zum Theil von den Römern nach Gallien transplantirt, zum Theil neben den Bructeris bleibend. Bei ihnen findet man Aliso (Lisborn), Luppia (Luppstadt), Teutoburgum (Teutoburg), Aliso, bei Ptolem. Ἄλεισον L. 28°. Br. 51°, 30′ (Wesel). — Die Dulgumnii, Dulgibini im südlichen Calenberg und westlichen Grubenhagen, aus Paderborn im sechsten Jahrh. hieher gedrängt, ein Zweig der Cheruscer. So die Chasuarii, Cattuarii im Herzogthum Westphalen und Südpaderborn. — Die Catti oder Chatti, Hessen, an der Lahn bis zum Rhein, in Hessen, in der Wetterau, in Thüringen, und unter ihnen Matium (Marburg), Aquä Mattiacä (Wisbaden), Lupodunum (Ladenburg?); Castellum Cattorum (Cassel), Chassalaba, Caselba, ist sicher nicht Römischen Ursprungs. — Die Cherusci, zugleich Name eines Völkerbundes, in Braunschweig, Magdeburg, Halberstadt, Thüringen; unter ihnen die Tropäa Drusi, in der Gegend von Corvei, nebst dem Campus Idistavisus d. i. Ids oder Bergwiese zwischen Minden und Vlotho, die Sylva Herculi sacra (Deister) und der Melibocus. Sie gingen mit dem Frankenbunde nach Gallien, stifteten dort das Fränkische Reich und ihre bisherigen Länder wurden dann von den Sachsen besetzt südlich bis Dransfeld.

II. Zwischen der Elbe und Weichsel.

Die Völker des östlichen Germaniens wurden, wie auch die Chatti und Alemanni, in Cäsars und Augustus Zeitalter unter

dem allgemeinen Namen Suevi begriffen, bis die Geschichte sie allmählig erst einzeln vorführte und näher beleuchtete. Sie heißen: Fosi an der Fuse im Hildesheimischen, Nachbaren der Cheruscer, in sie verschwunden. In ihr Land, wie in das vom Frankenbunde in Westphalen verlassene Land, rückten nachher von den Küsten des Nordmeers, aus Schleswig und Holstein, die Saxones, zu welchen die Angli um Hamburg, aus dem jetzigen Landstrich Angeln zwischen dem Flensburger- und Schleybusen, gehörten ff. Beide Väter der Ost- und Westphalen und der Engländer oder Angelsachsen. — Die Cimbri in der Chersonesus Cimbrica (Schleswig und Holstein mit der Landspitze Cartris (Jütland), durch die Eider von den Saxen, die ihnen aus dem Norden nachrückten, geschieden, sind Finnisch-Mongolischen Stamms, vom Caucasus hieher geschwärmt, Väter der Briten ff. — Die Teutones, Nachbaren der Guttonen (Codani) oder Gothen, Väter der Dänen, dieser Brüder der Sachsen an Sitten und Sprache, auf den jetzigen Dänischen Inseln. — Die Varini um Laciburgium (Lübeck oder Lauenburg? etwas westlich von Warnemünde) in Mecklenburg. — Die Semnones, in der Mark, einem Theile von Pommern und der Lausitz. — Die Langobardi (von der langen Börde) im Bardengau in der Altmark, später in dem Lande der Cheruscer zwischen der Weser und dem Rhein, dann nach Italien in die von ihnen benannte Lombardei im sechsten Jahrh. gerückt. — Die Rugii auf der Insel Rügen, an der Küste des Baltischen Meers, an der Oder, in Pommern, später nach Italien (476 nach Chr.) gezogen; ihr Hauptort Rugium bei Camin. — Die Lemovii nach der Weichsel hin, in Osten neben den vorigen. — Die Lygii (Logiones) in Schlesien, Großpolen; in ihrem Lande Calisia (Kalisch) und Carrodunum (Krakau). — Die Sideni (Σιδηνοί) um Piritz (Virutium) in Pommern am rechten Ufer des Oderfl. — Die Gothones oder Guttones (Gothen), Väter der Schweden, am Ausfluß der Weichsel auf den Inseln daselbst, in Polen, Siebenbürgen, später in Ostgothen, welche Italien 489 nach Chr. occupirten, und in Westgothen, welche Südfrankreich und Spanien von 412 bis 478 nach Chr. sich unterwarfen, getheilt. — Die Vandali (Wandervölker, begriffen als allgemeiner Name Gothen, Burgundiones, die nachher 411 nach Chr. an die Rhone

Digitized by Google

und den Aarfl. in das von ihnen benannte Burgund ausschwärmten, Variner, Cariner ff. wanderten aber als ein besonderes Volk durch Spanien nach Nordafrika 428, deren neues Reich daselbst 534 Justinian wieder zerstöhren ließ.

III. In Südgermanien.

Die Hermunduri in Anhalt, Meißen, östlichem Franken, Coburg, Culmbach, Bayreuth, Bamberg, Nürnberg bis Nördlingen und Dünkelspül, also zwischen der Saale, Elbe, Donau, bekannt durch ihren Krieg über die Salzquellen mit den Catten 57 bis 60 nach Chr. In ihrem Lande Canduum (Weißenfels), Alcimönum (Eichstädt). — Die Narisci in Bayreuth, in der Oberpfalz zwischen den vorigen und folgenden. — Die Marcomanni, früher zwischen dem Rhein und der Donau, später in Böhmen oder der Heimath der Gallischen Boji, durch Marobod dahin geführt. Nach der Zerstöhrung von Bojohemum und Vertreibung der Boji legten sie Marobodunum (Budweis) an; auch in dieses ihr Land rückten später die Slaven ein. — Die Alemanni, d. i. lauter Männer, Krieger, Namen eines Völkerbundes erst im dritten Säculo nach Chr., wozu die Suevi in dem davon benannten Schwaben gehörten, indeß die anderen Suevi um 409 nach Chr. nach Portugal wanderten, im jetzigen Schwaben, Franken, am Rhein bis zum Einfluß des Mains in den Rhein. In ihrem Lande die decumates agri. — Die Quadi, d. i. die Schlimmen, in Ostböhmen, Mähren und Oestreich; in deren Landstrich Celemantia (Braunau), Eburum (Ollmütz), Robudunum (Brünn).

IV. Jenseits des Weichselstroms.

Die Bastarnä, Carpani, Pennici, Borani und Burgiones mit den Orten Carrhodunum (Krakau) und Mötonium (Rohatyn) wohnten in Gallicien und Podolien an den Ostcarpathen. — Die Veneti, Venedä, Wenden vom Sarmatischen Stamme, an der Küste von Preußen, rückten nachher in die von den Deutschen Völkern bei der großen Wanderung verlassenen Länder von Osten her bis über die Elbe vor, später daselbst durch die Ottonen germanisirt und zu Christen gemacht. — Die Aestyes (Esthen) oder Estiones, Ostiäi, von den

Sigynnä in Ungarn und Polen früher als die Wenden an die Küſte der Oſtſee in Preußen (Sameland) gewandert, von Finniſchem Stamme, Brüder der Cimbri, ſammelten den Bernſtein (glesum), ſpäter am rechten Ufer des Jurviſchen Meeres in Eſthland und Finnland wohnhaft, in den Ruſſiſchen Jahrbüchern Tſchud, von den Finnen Viro-Lainen genannt. Zu ihnen gehören die Lappen (Same, ihr Land Sameland), Finnen, Liven ff. — Die Hirri, Sciri zu Ptolemäus Zeiten in Pommern, Meklenburg, ſicher Wendiſche Völker, vorher mit den Venetis am Weichſelfluſſe.

Die Nordländer Europens betrachtete man als Inſeln im Germaniſchen Meere und deßhalb auch als zu Germanien gehörig. Scandinavia oder Scandia (Σκάνδεια, Σκανδία) das ſüdliche Schweden; Nerigos (Nordreich, Norge, Norwegen), Eningia (Finningia), Finnland. Die Inſeln an und um Germanien waren: in dem Oſtmeere Rugia (Rügen), Vaterland der Rugier, welche die Hertha oder Göttinn der Erde verehrten; die Inſel Latris (Seeland); der Sinus Lagnus oder das Cattegat; im Nordmeere die Tres Inſulä Saxonum (Dycksand oder Helgoland mit Strand und Buſen); Burchana (Borkum), Burchanis, auch Fabaria (Bohneninſel) genannt, am Ausfluſſe der Ems, von Druſus entdeckt und erobert; Gleſſaria (Ameland), auch Auſteravia, mit der Bernſteinfiſcherei, oberhalb Weſtfriesland. Actania, wol die Inſel Schelling.

Register
der altgeographischen Namen*).

A.

Abä 334.
Abantes 358.
Abantis 358.
Abaris 190.
Abarnis 75.
Abasgi 26.
Abathuba 206.
Abdera 304.
Abella 115. 259.
Abellinum 264.
Abia 347.
Abii Scythä 54.
Abila 115. 129.
Abinta 367.
Abnoba. Geb. 374. 375.
Abobrica 221.
Abocris 204.
Abodiacum 280.
Aboni Tichos 64.
Aborigines 242.
Abragana 36.
Abravannus 239.
Abrettene 74.
Abrotonum 209.
Absarus 67.
Absyrtides Insul. 292.
Abunis 25.
Abus 141. 238.
Abydus 74. 186.
Abyla. Geb. 215.
Abyla Columna 214.
Acabe Palus 209.
Acabis 208.
Acaceſſion 541. 543.
Acaceſſium Geb. 541.
Acamas 121.
Acampſis 66.
Acanthine. Inſula 196.
Acanthon Polis 188.
Acanthus 85. 299.
Acarnanes 339.
Acarnania 338.
Accad 146.
Accaron 126.
Acelum 246.
Acerrä 245. 259.
Aceſines 165. 168.
Achäi 26. 300. 309. 310. 316. 352.
Achäium Perä Te-nediorum 77.
Achäon Limen 78.
Achäorum Acte 121.
Achaja 309. 212. 316. 352.
Acharnä 324.
Achaſa 34.
Achelous 312. 316. 337. 339.
Acheron 61. 264. 318.
Acherrä 245.
Acheruſia 61.
Acher. Pelus 257. 318.
Acheruſiſche Höhle 61.
Achetum 274.
Achilleum 78.
Achilleus Insul. 370.
Achivus 84.
Acholla 210.
Achradina 272.
Acidava 564.
Acila 135.
Acineum 285.
Aciris, Fl. 264.
Acis 168. 271.
Acmodä, Insul. 240.
Acmonia 94.
Acrabatena [126. 127.
Acrabim 127.
Acrä 274. 324. 338. 345.
Acragus Fl. 271.
Acragus St. 272. 338.
Acrath 214.
Acrathus 296.
Acriä 345.
Acriconium 238.
Acrillä 274.
Acritas 59. 315. 346.
Acroathon 298.
Acroceraunia Geb. 292. 312. 319. St. 319.
Acrorla 349.
Actania 581.
Actia Nicopolis 320. 339.
Actium 320. 339.
Ad Aquas 366.
Adada 88.
Adamas 174.
Adana 51.
Adane 135.
Adari Urbis 137.
Adariſtus 299.
Ad Cebrum 287.
Addua Fl. 244. 281.
Ad Fines 253.
Adiabarä 204.

*) Dieſe ſind der Gleichförmigkeit wegen durchgehends nach Lateiniſcher Weiſe geſchrieben.

Digitized by Google

Seite

Adiabene 145. 147.
Adisathri 171.
Adisathron, Geb. 170.
Adorci 25.
Ad Pannonios 366.
Adramyttenische Bussen 73.
Adramyttium 72.
Adrana Fl. 374.
Adranum 274.
Adrastia 75.
Adriani 57.
Adrianuteba 74.
Adrianu Therä 74.
Adriatisches Meer 241.
Adrias 241. 246.
Adrius. Geb. 290.
Adrumetum 209.
Ad Stabulum 71.
Aduatici 233.
Adula 226. 232.
Adulicus Sinus 196.
Adulis 196.
Aduris 227.
Adyrmachidä 206.
Aea 27.
Aeäa 277.
Aeantium, Vgb. 317.
Aebura 222.
Aedepsus 358.
Aedonis Inf. 206.
Aedui 229. 131.
Aegä 50. 295. 297. 353.
Aegää 41.
Aegäisches Meer 39.
Aegaleon Geb. 346.
Aegates 278.
Aegialea 340. 354.
Aegialus 64. 352.
— — Megas und Mikros 198.
Aegida 247.
Aegilia 325. 360.
Aegilium 277.
Aegina 358.
Aeginetä 358.
Aeginetes 64.
Aeginium 314.
Aegira 352.
Aegiroessa 41.
Aegissus 287.
Aegisthäna 326.

Seite

Aegitis 342.
Aegium 353.
Aegos Potamos 305.
Aegusa 215.
Aegypsus 287. Ovidii 366.
Aegyptii 179.
Aegyptis Murus 116.
Aegyptus 179.
Aelia Capitolina 127.
Aemimontus, Hämimontus 302.
Aemona 284.
Aenaria 277.
Aenarium 353.
Aenea 297. 340.
Aenianes 315. 316.
Aenon 128.
Aenos St. 305.
Aenus Geb. 357.
— Fl. 278.
Aeoles 310. 346.
Aeoliä 277.
Aeolis 40. 314. Nesos 363.
Aepia 347.
Aequer, Geb. 253.
Aequi 242. 262. 263.
Aequi Falisci 251.
Aerea 361.
Aeretike 104.
Aeropus Geb. 291.
Aesepus 72.
Aesernia 263.
Aesis Fl. 260.
Aesitä 134.
Aestyes 225. 368. 380
Aesulä 255.
Aethalia 359.
Aethice 314.
Aethices 314. 318.
Aethiopes 179. 199.
— Hesperii 199. 215.
— Ichthyophagi 176.
Aethiopia 178. 199.
Aetua Geb. 270.
— St. 274.
Aetoles 348.
Aetoli 337.
Aetolia 336.
Aetulane 104.
Aexonis 325.

Seite

Africa 14. 178.
— Propria 208. 210.
Aganagora 177.
Aganippe 328.
Agara 173.
Agaricus Mb. 173.
Agarus Fl. 370.
Agatha 227.
Agathos Dämon 192.
Agathu Dämonos Inf. 176.
Agathyrna 273.
Agathyrsi 369.
Agdistis 98.
Agendicum 230.
Aginutha 177.
Aginnum 232.
Agisymbä 201.
Agmonia 94.
Agnavä 366.
Agones 245.
Agora 305.
Agoranis 168.
Agra 134.
Agräi 134. 337.
Agranum 144.
Agri 24.
Agrianes Fl. 303.
Agriani 294.
Agriaspä 155.
Agrigentum 272.
Agrinagara 171.
Agrinium 338.
Aguntum 282.
Agylla 252.
Agyrium 274.
Ahiris 366.
Ai 127.
Aianteum 78.
Aii 172.
Ailoth 135.
Akadara 177.
Akamas Vorgeb. 121.
Akesines 165. 168.
Akibi 369.
Akilisene 141.
Akinasis 67.
Ako 118.
Akontius Geb. 528.
Akrabattine 127.
Akrabim 127.
Akrä 324.

Digitized by Google

Seite

Akráphia 329.
Akra Leuke 223.
Akte 296. 339.
Aktium 339.
Alabanta 86.
Alabaſtron Polis 187.
Alä Araphenides 325.
Alagonia 346.
Alaläu, Aliäu Inſ. 197.
Alalia 277.
Alalkomenä 329.
Alani 28. 31. Sythä 281. 368.
Alaniſchen Geb. 19.
Alanorſi 31.
Alarodii 66.
Alatrium 255.
Alauni 280. 281. 368. 370.
Alaunus Fl. 239.
Alavona 222.
Alazon 20. — es 372.
Alba Fucentia 263.
— Helvorum 228.
— Julia 366.
— Longa 228. 264.
— Pompeja 249.
Albana 28.
Albani Geb. 253.
Albani 28. 291.
Albania 28. 147.
Albaniä Pylä 29.
Albanopolis 292.
Albanus 28. 253. 254. 290.
Albauguſta 229.
Albigaunum 248.
Albii 229.
Albindanä 234.
Albiöci 229.
Albion 236.
Albis Fl. 374.
Albium Ingaunum 248.
— Intemelium 248.
Albius Geb. 284. 290.
Albocenſii 366.
Albula 252.
Alburnus, Berg 264.
Alcyoniſches Meer 326.
— Sumpf. 350.
Alea 342.
Aleion 44. Pedion 54.
Alemanni 381.

Seite

Alera Fl. 374.
Aleria 277.
Aleſia 231.
Aleſium Geb. 341.
Aletium 269.
Alexandria 156. 160. 194.
— Ariana 155.
— ad Iſſum 112.
— Oxiana 165.
— Troes 76. 77.
— Ultima 165.
Alexandrion 127.
Alexandriopolis, auch Alexandria 156.
Algidum 265.
Algidus Geb. 255. 263.
Alibaca 208.
Alicanum 284.
Alimus 326.
Alinda 87.
Alinza 154.
Alione 239.
Aliphera 342.
Aliſo Fl. 374. St. 378.
Aliſum 376.
Allarodii 69.
Allia Fl. 253. 262.
Alliſä 263.
Allobroges 227. 228.
Alloſygna 174.
Almena 212.
Almia 25.
Almusberg 284.
Alondä 24.
Alonta 24.
Alope 335.
Alopeconneſus 305.
Alorus 296.
Alos 316. 317.
Alpen-Geb. 227. 241.
Alpes Grajä 229. 242.
— Juliä 282. 242.
— Maritimä 241.
— Norica 242. 282.
Alpheä Piſä 250.
Alpheus Fl. 341. 348.
Alſium 252.
Altai Geb. 16.
Alta Semita 254.
Althäa 223.
Altinum 216.

Seite

Altis 349.
Aluntium 275.
Aluta Fl. 365.
Alyatti 99.
Alvona 290.
Alyzia 340.
Amadoci, Amadoki 370.
Amalekitä 133.
Amaniſchen Päſſe 50.
Amanum Port. 222.
Amanus Geb. 50. 105. 115.
Amantes 283.
Amantii 291.
Amara 136.
Amardi 153.
Amardus 153.
Amarynthus 359.
Amaſenus 252.
Amaſia 70.
Amaſtris 63. 64.
Amatha 129.
Amathus 122.
Amazones 24.
Ambacia 250.
Ambarri 229. 251.
Ambaſtusſl. 176.
Ambautä 157.
Ambiani 235.
Ambiatinus Vicus 254.
Ambiavareti 231.
Amblada 88.
Ambracia 320.
Ambracicus Sin. 313.
Ambracos 320.
Ambryſſus Fl. 316.
— — Feſt. 334.
Ameletus 70.
Amenia 68.
Ameria 260.
Ameriola 262.
Amicenſes 365.
Amida 142.
Amiſia 377.
Amiſius Fl. 374.
Amiſus 40. 70.
Amiternum 263.
Ammana 129.
Ammaus 127. 129.
Ammochoſtos 121.
Ammodes Promont. 50.
Ammon 179. 206.

Digitized by Google

Seite
Ammonii 206.
Ammonis 206. 209.
Amnias 64.
Amnisus 562.
Amorgus 564.
Amoritä 123.
Ampelos 296.
Ampelus Vorgeb. 363.
Ampelusia 214.
Amphaxitis 296.
Amph[illegible] 347.
Amphiale 322.
Amphiclea 333.
Amphilochi 337.
Amphipagus, Vgb. 366.
Amphipolis 299.
Amphissa 336.
Amphryssus Fl. 316.
Amprentä 69.
Ampsaga 212.
Ampsivarii 377.
Amyclä 256. 316.
Amycläus Sinus 257.
Amystis 168.
Amyzon 87.
Anabarzus 54.
Anagnia 255.
Anagnis 246.
Anagombri Geb. 206.
Anagyrus 325.
Anaïtidos Templum 105.
Anaktorium Vgb. 339.
Ananes 247. 249.
Anaphe 360. 364.
Anaphystus 325.
Anarei Monk. 31.
Anarti 365.
Anartophracti 369.
Anas 217. 219.
Anastasiupolis 139.
Anatho 139.
Anaurus Fl. 315. 316.
Anaxion 46.
Anazarbus 54.
Anchesmus Geb. 322.
Anchialus u. le 50. 307.
Anchisia Geb. 341.
Ancon 70.
Ancona 261.
Ancyra 94. 98.
Ancyron Polis 187.

Seite
Andania 347.
Andarä 170.
Andes 246.
Andikavi 229. 230.
Andizates 283.
Andomadunum 234.
Andrapa 65.
Andretium 290.
Andriace 46.
Andrium 290.
Androphagi 35.
Andrus 360.
Angaucani 214.
Angiä 314.
Angli 379.
Angrivarii 378.
Angrus Fl. 303.
Angulum 263.
Anio 253. 262.
Ankyron Villa 69.
Annibi 35.
Anonium 246.
Ansibarii 37.
Antaiupolis 186.
Antandron 360.
Antandrus 73.
Antaradus 119.
Antemnä 262.
Anteridon 232.
Antes 367.
Anthea 347.
Anthedon 329.
Anthele 317.
Anthemusia 137.
Anthina 177.
Anticasius Geb. 110.
Anticinolis 64.
Anticirrha 333.
Anticragus 84.
Anticyra 317. 333.
Anticyranus Mbs. 332.
Antigonea 319. 342.
Antigonia 111. 297.
— Troas 77.
Antilibanon Geb. 114. 118.
Antinopolis 62. 186.
Antiochia 111.
— des Chosroes 112.
— ad Cragum 52.
— ad Mäandrum 86.
— Margiana 160.

Seite
Antiochia ad Orontem od. Daphnen 111.
— Pisidiä 88.
— ad Sarum 54.
Antiochiana 91.
Antiochi Solen 197.
Antipatris 126.
Antiphellus 45.
Antipolis 228.
Antipyrgus 206.
Antirhium 313. 337.
Antissa 365.
Antitanes 321.
Antitaurus, Geb. 100. 106.
Antium 255.
Antivestäum Geb. 237.
Antona 238.
Antoniopolis 62.
Antricum 230.
Antron 316.
Antrus 232.
Antunnacum 236.
Anubingara 174.
Anurogrammum 174.
Anxanum 264.
Anxur 256.
Anzabasfl. 146.
Aones 327.
Aonia 327.
Aous Fl. 291.
Aornus 319.
Aorsi 23. 24. 31. 32. 369.
Apamea 110.
Apamea Cibotos 95.
— Myrläon 66.
Apamene 110.
Apamia 138. 144. 158. 111.
Apamia Cibotos 95.
— Rhagiana 165.
Apauarctikene 158.
Apenninus Geb. 241.
Aperantii 337.
Aperopis 358.
Aphaca 115.
Aphar 135.
Aphetä 317.
Aphidnä 325.
Aphrodisias 96. 305.

Digitized by Google

Seite
Aphrodisium 85. 211. 212.
Aphrodites 207.
Aphrodites Hormos 195.
Aphroditopolis 187. 192.
Aphytis 298.
Apia 310.
Apiä Campus 74.
Apidanus Fl. 314. 315.
Apis 194.
Apocopa Geb. 170. 197.
Apodoti 337.
Apollinis Prom. 210. 214.
— — Urbs 307.
Apollinopolis Magna 184.
— — Parva 185.
Apollonia 88. 126. 147. 207. 292. 297. 307. 360.
— — Chalcidica 298.
Apollonia ad Rhyndacum 74.
Apollonias 60. 88. 207.
Apolloniatis 74. 147. 304.
Aponi Fons 246.
Aprus 308.
Apsarus 66. 67.
Apsinthii 301.
Apsorrus 67.
Apsorus 292.
Apsus, Fl. 291.
Aptuchi Fanum 207.
Apuli 242.
Apulia 264. 267.
Apulum 366.
Aquä Augustä, Tarbelliä 232.
— Bilbitanorum 222.
— Calidä 238.
— Convenarum 232.
— Cumanä 258.
— Cutiliä 263.
— Herculis 366.
— Regiä 47. 319.
— Sextiä 228.
— Solis 238.
— Statiellorum 249.
Aquileja 247.

Seite
Aquillaria 211.
Aquinum 256.
Aquitani 217.
Aquitania 226. 231.
Arabägyptii 183.
Arabes 130.
— Osroëni 137.
Arabes Scenitä 134.
Arabia 130.
— Deserta 132. 134.
— Felix 132. 134.
— Nomos 190.
— Paträa 132. 133.
Arabicus Sinus 134.
Arabis 151.
Arabisci 283.
Arabissus 105.
Arabo 284.
Arachnäon Geb. 350.
Arachosia 149. 156.
Arachosii 156.
Arachotos 156.
Arachotus Fl. 156.
Arachthus Fl. 319.
Aracillum 222.
Aracynthus Geb. 337.
Arad 128.
Aradrispe 155.
Aradus 119. 137.
Aräthyria 354.
Aragus 28.
Aram 108.
— Naharaim 137.
— Zoba 139.
Aramäi 108.
Aramagra 172.
Aranthia 354.
Arar 226.
Ararath Geb. 141.
Ararus Fl. 365. 373.
Aratha 160.
Ara Ubiorum 235.
Aravene 104. 106.
Araxes 140. 150. 315.
Araxus Vgb. 348. 352.
Arba 292.
Arbela 146. 147.
Arbor Felix 234.
Arca, Aruka 119.
Arcabriga 222.
Arcades 340.
Arcadia 340.

Seite
Arcadicus Sin. 313.
Arcadisfl. 67.
Arcanum 256.
Archelais 101. 103. 127.
Archile 208.
Archinara 177.
Arcidava 366.
Arcobriga 222.
Arctikene 168.
Arda Fl. 303.
Ardanis Vorgeb. 206.
Ardea 254.
Ardiäi 289.
Arduenna Geb. 227. 233.
Area 68.
Arecomici 227.
Arekeme 133.
Arelatum 228.
Aremorica 231.
Aremorici 230. 231.
Arenacum 234.
Areos Nesos 68.
Arethon Fl. 319.
Arethusa 111. 297. 357.
Aretias 68.
Argadina 160.
Argäus Geb. 102.
Arganthonius Geb. 57.
Argara 173.
Argaricus od. Argalu, Meerb. 173.
Argelis 74.
Argenis 229. 230.
Argentaria 235.
Argentius Fl. 228.
Argentomagus 232.
Argentoratum 235.
Argentovaria 235.
Argennum Prom. 271.
Argenus 230.
Argessa 241.
Argeunon 364.
Argiä Ins. 361.
Argidava 366.
Arginusä 363.
Argippä 23.
Argippäi 17.
Argivi 346. 350.
Argolicus Sin. 313.

Digitized by Google

Seite

Argolii 350.
Argolis 319.
Argos 349. 351.
— Amphilochium 339.
Argyra 175. 176. 353.
Argyria 68.
Aria 68. 149. 155.
Ariaca 160. 171.
Ariacă 32.
Ariacos 76.
Ariaspă 155.
Ariaspe 156.
Aricia 255.
Arichi 24.
Arii 151. 155.
Arimaspi Arimphäi 25.
Arimäi 108.
Arimathia 126. 127.
Arimi 44.
Ariminum 248. 260.
Ariorum, Geb. 220.
Aris Fl. 346.
Arisabium 177.
Arisbe 74. 363.
Aristeras 358.
Aristonaută 352.
Arius Fl. 155.
Arivates 283.
Arkton Oros 75.
Armanni, Deutſche 31.
Armauria 141.
Armene 64.
Armenia Major 139. 140.
— Minor 99. 103. 105. 140.
Armenii 140.
Armorici 224.
Arne 329.
Arno 260.
Arnus 260.
Aroanius Fl. 341.
Aroe 353.
Aromata 86. 197.
Aromatophoro Gegend 197.
Aroſieſi. 147.
Arpi 267.
Arpii 366.
Arpinum 256.
Arra 112.
Arrabona 285.

Seite

Arrechi 24.
Arretium 251.
Arrichi 24.
Arſa 220.
Arſacia 154.
Arſak 154.
Arſamoſata 141.
Arſamote 141.
Arſia 289.
Arſietă 369.
Arſinoe 52. 121. 187. 191. 197. 208. 338.
Arſitis Regio 169.
Artabrorum Portus 221.
Artace 76.
Artacoana 155.
Artagerä 141.
Artamis 161.
Artanes Fl. 60. 303.
Artaniſſa 28.
Artarata 141.
Artemiſia 277.
Artemiſion Geb. 341.
Artemiſium Geb. 84. 350. 358.
Artemita 147.
Artiskus Fl. 303.
Artikaudna 155.
Artobriga 280.
Artynia Palus 74.
Arupinum 290.
Aryarni 173.
Arverni 225. 232.
Arvii od. Arubii 230.
Arxata 141.
Aryca 335.
Arymphäi 25.
Arzen 141.
Arzus Fl. 303.
Aſaak 154.
Aſabon Promont. 136.
Aſachă 199.
Aſäi 22.
Aſanamara 177.
Aſangă 170.
Aſcalon 126.
Aſcania, See 57. 92.
Aſcanii 55.
Aſcatancas 32.
Aſcham 199.
Aſchilacă Macedones 74.

Seite

Aſchkalon 126.
Aſciburgium 235. 376.
Aſciburgius Geb. 375.
Aſcolum Apulum 268.
Aſcra 528. 331.
Aſculum Picenum 261.
Aſcuris 296.
Aſdod 126.
Aſea 345.
Aſia 14. 15. 57.
— Minor 38.
— Provinz 93.
Aſii 165.
Aſine 347.
Aſiones 80.
Aſiotă 52.
Aſiſium 260.
Aſkra 528. 331.
Aſmabäon 103.
Aſmirăa 34. 35.
Aſnaus Geb. 291.
Aſopus Fl. 328. 354.
— St. 345.
Aſpabota 33.
Aſpacarra 35. 36.
Aſpacavă 35.
Aſpaluca 223.
Asparagium 299.
Aſpendus 47.
Aſphaltitis Limne 123.
Aſpis, Geb. u. St. 211.
Aſpiſii 32. Mont. 31.
Aſpithara 176.
Aſpithră 176.
Aſpledon 329.
Aſpona 98.
Aſpungilani 24.
Aſſa 298.
Aſſaceni 165.
Aſſaſſinen 116.
Aſſorus 274.
Aſſus 73. 76.
Aſſyrer 142. 146.
Aſſyria 145.
Aſta 249.
Aſtaboras 201.
Aſtacus 340.
Aſtă 506.
Aſtakus 58.
Aſtapa 220.
Aſtapus 201.
Aſtarte 129.

Digitized by Google

	Seite
Aſtaveni	159.
Aſteria	361.
Aſteris	357.
Aſtica Thrace	306.
Aſtobriga	282.
Aſtragon	87.
Aſtura 262.	256. 277.
Aſtures 217.	221.
Aſturica	221.
Aſturicani	24.
Aſty Phoronikum	350.
Aſtygis	220.
Aſtypaläa 85.	364.
— Vgb.	322.
Aſtyra 75.	75.
Ataborâ	204.
Atabyrion	129.
Atarbechis	192.
Atax	227.
Atella	259.
Aternum 263.	266.
Ateſte	246.
Athamanes 318.	321.
Athana	135.
Athanagia	225.
Athenâ 67.	322.
Athenäi	322.
Athenäon	371.
Athenaguron	177.
Athenas Teichos	355.
Athenopolis	228.
Atheſis 242.	244.
	246. 281.
Athos Geb. 296.	298.
Athres Fl.	303.
Atidorſi	23.
Atina	256.
Atinium	314.
Atinum	265.
Atintanes 291.	318.
	321.
Atlantis Inſul.	216.
Atlas, Geb.	213.
— Fl.	303.
Atramitâ	135.
Atranuzin	141.
Atrax	316.
Atrax Fl.	314.
Atrebates	233.
Atrebatii	238.
Atriani	246.
Atropatene 152.	153.

	Seite
Attabas	175.
Attacori	55.
Attalia	47.
Attica	321.
Attidium	260.
Atuatucum	233.
Aturia	146.
Aturis	227.
Atyra	306.
Auchetâ	370.
Audus, Geb.	212.
Auſidena	263.
Auſidus Fl. 264.	267.
Auſinum	263.
Augâ	46.
Augila 179.	206.
Auguſta 53.	232.
— Emerita	219.
— Firma	220.
— Prätoria	245.
— Rauracorum	235.
— Sueſſionum	234.
— Taurinorum	245.
— Trevirorum	234.
— Verumanduo-	
rum	234.
— Vindelicorum	280.
Auguſtamnica	190.
Auguſtia	366.
Auguſtobona	250.
Auguſtobriga	222.
Auguſtodunum	231.
Auguſtomagus	234.
Auguſtonemetum	232.
Auguſtoritum	232.
Aulâi Caſtrum	307.
Aulerci 229.	230.
— Brannovices	231.
Aulis	331.
Aulokrenâ	95.
Aulon 269.	292.
— Baſilikos	116.
Auranitis	129.
Auras Fl.	303.
Auraſius	212.
Aurea Cherſoneſus	176.
Aurelianorum Civi-	
tas	230.
Aureus Geb. 277.	286.
Auringe	221.
Aurinia	250.
Auritina	208.

	Seite
Auruncі 245. 252.	256.
Auscii 226.	232.
Auſetani	223.
Auſitis	134.
Auſones	242.
Auſonia	241.
Auſeravia	581.
Autei	196.
Auteriates	289.
Auteſiodorum	230.
Autoba	205.
Automala	209.
Automela	170.
Autri	194.
Autricum	230.
Autrigones	222.
Auxima	222.
Auximum	261.
Auxumis	200.
Auxumitä	200.
Auzakia 53.	54.
Auzakii Geb.	55.
Auzakitä	54.
Auzea	214.
Avalites, Buſen	197.
Avareni	569.
Avaricum	232.
Avaris	190.
Avas Fl.	319.
Avaticorum Stag-	
num	228.
Avenio	228.
Aventia	250.
Aventicum	234.
Aventinus 255.	258.
Aoussi.	221.
Axiaces Fl. 367.	370.
Axiopolis	287.
Axius 109.	295.
Axomis	200.
Axona	229.
Axum	200.
Aza 106.	126.
Azali	285.
Azama	215.
Azani	94.
Azania	198.
Azanitis	94.
Azara 25.	148.
Azaraba	25.
Azare	128.
Azeca	127.

Digitized by Google

Seite

Ajenia 525.
Ajicis 206.
Ajiris 105.
Ajorus 296. 515.
Ajotus 126.
Ajuis 209.

B.

Baalbeck 115.
Babanomos 70.
Babba 214.
Babel 144. 146.
Babylon 144.
Babylonia 142. 143.
Babylonii 142.
Babytace 148.
Bacari 172.
Baceanä 251.
Baccolicus Geb. 206.
Bacenis, Sylva 575.
Bactra 162.
Bactriana 149.
Bactrus 161.
Bacuatä 214.
Bacuntius Fl. 286.
Badace 148.
Badeo Regia 135.
Badiamäi 171.
Bactron Triodos 156.
Bätana 172.
Bäterrä 227.
Bätica 200.
Bätis 219.
Bätulon 223.
Bäturia 220.
Bagäum 234.
Bagadaonia 104.
Bagistame 154.
Bagous Geb. 155.
Bagrada 151.
— as Fl. 210.
Bajä in Cilicien 60. 268.
Bajediten 130.
Baktria 160.
Baktriana 29. 160.
Baktriani od. Baktrii 160.
Balbura 46.
Baleares 275.
Baleares Insul. 224.
Balepatna 172.
Balonga 176.
Balsa 219.
Bambala 172.
Banassa 214.
Banjubä 214.
Bantia 268.
Baptana 154.
Barake 171.
Barakura 175.
Barathra 209.
Barbalissus 113.
Barbaria 198.
Barbaricus Sinus 198.
Barbarusfl. 122.
Barcanii 159.
Barce 207.
Bardäi 289.
Bardamana 174.
Bardariusfl. 295.
Bardinesfl. 114.
Bargasa 85.
Bargylia 85.
Bargyliatische Buf. 85.
Barium 268.
Barius 172.
Barsita 144.
Barussä — arum Insul. 176.
Baryngaza 171.
Barzalo 105.
Basadä 177.
Basanadrä 177.
Bascatis 162.
Bascisi Geb. 206.
Basileios Potamos 143.
Basilia 256.
Basiliscäi Sarmatä 22.
Basinupolis od. Basilinupolis 68.
Bassania 292.
Bastarnä 366. 368. 380.
Bastetani 217. 225.
Bastuli 217.
Bata 27.
Batä 35.
Batanäa 129.
Batanäi 134.
Batava Castra 280.
Batavi 234. 377.
Batavodurum 234.
Bathykolpos 307.
Bathynias 506.
Bathys 67. 140. 271.
— Portus 195.
Bati 173.
Batina 155.
Batnä 138.
Batrachus 206.
Batuä 520.
Bauli 258.
Bautes 55.
Bautisus 53. 35.
Bauzanum 281.
Bavo 293.
Bazacata 175.
Bazira 165.
Bebii Geb. 290.
Bebriacum 246.
Bebrykes 55. 227.
Bechiri (Baschkiren) 69.
Bechis 192.
Bedriacum 246.
Belbina 568.
Belem 133.
Belemina 545.
Belgä 225. 233. 258.
Belgica 221. 226. 233.
Belgites 283.
Bellica 221.
Bellovaci 233.
Bellunum 281.
Belminatis 342.
Belunenses 281.
Belunum 242. 246.
Belus 111. 118.
Benda 174.
Bencharnum 225.
Beneventum 263.
Benlauni 280. 282.
Bepyrus Geb. 177.
Berecynthes 92.
Berenice 135. 196. 208.
— Epi Dires 197.
Berethis 205.
Berga 299.
Bergidum 223.
Bergamum 245.
Bergulä 308.
Bergusia 225.
Bernemetum 239.
Berobe 175.
Beröa 113. 297.

Digitized by Google

	Seite
Berrhöa	113.
Berſcheba	128.
Berſovia	366.
Beryrus	115. 119.
Beſa	186.
Beſbicus	76.
Beſinga	175.
Beſſa	335.
Beſſi	301. 307.
Bethar	126.
Bethaſii	231.
Bethania	127.
Bethaven	127.
Bethel	127.
Bethlehem	128.
Bethoron	127.
Bethphage	127.
Bethſaida	129.
Bethſchean	129.
Bethſemes	127.
Bethulia	129.
Betriacum	246.
Bettera	227.
Bettigo, Geb.	170.
Bezetha	127.
Bias Fl.	346.
Bibliophorium	206.
Biblos	119.
Bibracte	231.
Bibrax	234.
Biducenſii	230.
Biephi	365.
Bieſſi	369.
Bigerra	221. 225.
Bigerriones	232.
Bigorra	232.
Bilbilis	223.
Bilbis	223.
Bilitio	281.
Billäus	61.
Bingium	235.
Biolingä	170.
Biora	276.
Birgus Fl.	240.
Birtha	113.
Bis	156.
Biſaltä	294.
Biſaltia	506.
Biſanthe	506.
Biſcargis	223.
Biſyngetä	175.
Biſtones	301.
Biſtonis	301. 304.
Bithias	158.
Bithynia	54.
Bithyni	55.
Bithynium	61.
Bituriges Cubi	232.
— — Vibiſci	231. 232.
Bizone	287.
Bizya	308.
Blandiana	366.
Blascon	229.
Blemmyes	199. 204.
Blubion	99.
Boagrius Fl.	335.
Boas	27. 66. 69. 293.
Bocanum Hemerum	214.
Boderia Aeſtuarium	239.
Bodini	370.
Bodincomagum	249.
Böä	315.
Böbe	315.
Böbeis	315.
Böotia	326.
Böoti	327.
Böotii	327.
Boji	229. 231. 247. 280. 282. 283.
Bojodurum	280.
Bojohemum	380.
Boïus	336.
Bolbe	296.
Bolcä	227.
Bolerium Vgb.	237.
Bolina	353.
Bomia Geb.	337.
Bomienſes	337.
Bonconica	235.
Bonna	235.
Bononia	248.
Boon	205.
Boona, Haf.	68.
Boosura	122.
Borani	380.
Borbetomagus	235.
Boreta	177.
Boreum Promont.	240.
Bormanum	367.
Bornos	306.
Borſippa	144.
Borusci	369.
Boryſthenes Fl.	367. 370.
Boſa	276.
Bosporus Cimmerius	362.
— Thracius	39. 304.
Bosporus	371.
Boſtra	133.
Bottiäa	296.
Bottiäi	294.
Bovianum	263.
Bovillä	255.
Brachmanä	169.
Bradanus Fl.	264.
Braccara	221.
Braccata	227.
Bramma	176.
Branchidarum Oraculum	85.
Brattia	293.
Bratuspantium	233.
Brauron	325.
Breges	92.
Bregetium	285.
Bremenium	239.
Bremius Geb.	296.
Brenthes	312.
Brentonicum	246.
Breuci	283.
Breuni	280. 281.
Bridama	171.
Brigäcini	221.
Brigäcium	221.
Brigantes	239.
Brigantii	280.
Brigantium	221. 245. 280.
Briges	92.
Brigobanna	280.
Briſſus	326.
Britannia	235.
— Romana	238.
— Barbara	259.
Britannicä Inſulä	235.
Britolagä	366.
Britones	237.
Brivates	229.
Brixia	245.
Brixentes	281.
Brocomagus	235.
Bromiscus	298.

Digitized by Google

Seite

Brongus Fl. 504.
Bruchi 27.
Bruchium 194.
Brücteri 377.
Brunduſium 269.
Bruttii 242. 265. 266.
Bruttium 264. 266.
Bruzus 94.
Bryelica 53.
Bryges 291. 294. 302.
Bubaſtus 193.
Bubeſſiſche Buſen 85.
Bubon 46.
Bucephala 165. 170.
Bucephalum Vgb. 350.
— Haf. 356.
Bucina 278.
Budalia 285.
Budini 17. 370.
Budinum Geb. 370.
Bugaes 367.
Bulanes 369.
Bulini 291.
Bulis 333.
Bullaum 238.
Bumadusſl. 146.
Bumeluſſl. 146.
Buphagium 342.
Buportmus Geb. 350.
Bura 353.
Burchana 381.
Burdigala 232.
Burgiones 369. 380.
Burgundiones 379.
Buridienſii 365.
Bus, Landſp. 60.
Buſiris 193.
Buthrotum 320.
Buto oder Butos 192.
Butta 209.
Butuntum 269.
Buxentum 265.
Byblis 360.
Byblus 119.
Byke Pal. 370.
Byzacena 208. 209.
Byzacia — ium 209. 210.
Byzantium 306.
Byzeres 68.

Seite

C.

Cabellio 228.
Caber 173.
Cabillonum 231.
Cabira 70.
Cabolitä 156
Cachales, Fl. 332.
Cachaſä 52.
Cachaubeni 134.
Cacobä 177.
Cacoenſii 365.
Cades 111.
Cadi 94.
Cadmeia 330.
Cadmus Geb. 96.
— Fl. 319.
Cadra 107.
Caduret 232.
Caduſii 23. 148. 152.
Cälida 208.
Cänepolis 345.
Cänina 262.
Cänon Chorion 71.
Cänopolis 185. 208.
Cänus 228.
Cäre 252.
Cärites 252.
Cäritis oder Cäre-tanus. Fl. 252.
Caſarauguſta 223.
Cäſarea 82. 126. 214. 231.
— ad Anazarbum 54.
Cäſareſi 233.
Cäſaria Arca 119.
— Philippi 129.
Cäſari Venales 222.
Cäſarodunum 230.
Cäſaromagus 233.
Cäſena 248.
Cäſia Sylva 375.
Caicandrus 150.
Caicus 72.
Caieta 257.
Cajetä 242.
Cainasſl. 168.
Calabria 264. 268.
Calâi Inſulä 136.
Calacte 273.
Calagorris 222. 232.
Calagurris 222.
Calagum 239.

Seite

Calai-Carias. Vorgeb. 172.
Calama 214.
Calamä 347.
Calathe 215.
Calatia 259.
Calatis 288.
Calauria 313. 358.
Calbis 84.
Cale 221.
Caledonia 239.
Caledonii 237.
Cales 259.
Caletes 230.
Calinda 84.
Calingä 169. 172. 173.
Callabetus 81.
Callaici 217. 221.
Callania 319.
Calleva 238.
Calliarus 335.
Callidromus 316.
Calliena 171.
Callienſes 337.
Calligeris 172.
Calliga 174.
Calligo 169.
Callii 206.
Callimache 84.
Callipolis 58. 306.
Callippi 63.
Callirrhoe 138.
Calliſte 360.
Calpes 60.
Calukones 282.
Calupene 106.
Calus 342.
Calycadnä 363.
Calycadnus 51.
Calydon 338.
Calymna 84. 85.
Calynda 84.
Camani 171.
Camara 175.
Camaracum 234.
Camare 173.
Camarina, Palus 271.
— St. 272.
Camarinum 260.
Cambadena 154.
Cambretonium 238.
Cambuni Mont. 296.

Digitized by Google

	Seite		Seite		Seite
Cambyſene	28.	Capena	251.	Carmania Deſerta	151.
Cambyſes	28.	Capernaum	129.	Carmanii	150.
Cambyſu Polis	191.	Caphareus Vgb.	558.	Carmel Geb. 114.	118.
Camechia	29.	Caphuſa	156.	Carna	136.
Camellaria	260.	Caphyä	342.	Carnavii	239.
Camelobosci	151.	Capiſſa	156.	Carni	247.
Cameria	262.	Capiſſene	156.	Carnicä Alp. 242.	284.
Camerinum	260.	Capitalia Geb.	170.	Carnon	345.
Camers	260.	Capitolias	129.	Carnuntum	281.
Camertes	260.	Capitolinus	253.	Carnutes 229.	230.
Cameſene	241.	Capitolium	254.	Carocotinum	230.
Camirus	43.	Cappadoces	99.	Caron Portus	288.
Camiſa, Camiſſa	106.	Cappadocia	99.	Carpani	380.
Camiſene	106.	Cappador	100.	Carpaſia — ium	121.
Cammanene	101.	Capparcas	112.	Carpaſiä Inſulä	121.
Campani	242.	Capraria 215.	224.	Carpates Geb.	365.
Campania 249.	257.	277.	278.	Carpathiſches Meer	59.
Campi Baudii	245.	Capreä	277.		361.
— Lapidei	228.	Capria	46.	Carpathus	361.
— Phlegräi	258.	Caprus	146.	Carpetani 217.	222.
— Pomtini	256.	Capſa	210.	Carphäa	336.
— Raudi	246.	Capua	259.	Carpiani	369.
Campodunum	280.	Caput Bubali	366.	Carpis	211.
Campus Sceleratus	254.	Carä Pagä	147.	Carraca	246.
Camudolanum	238.	Caralis	276.	Carrä	158.
Camuni	281.	Caralitanum Geb.	276.	Carrodunum 370.	379.
Cana	129.	Carambis	64.		380.
Canaan	122.	Caramus	64.	Cars 141.	142.
Canagara	174.	Carana	136.	Carſeas	74.
Canalis Auguſti et Trajani	253.	Caranitis	141.	Carſeoli	263.
		Caratä	164.	Carſidava	366.
Cananäi	123.	Carbantorigum	239.	Carteja 220.	223.
Camariä Inſul.	215.	Carbones	369.	Cartenna	214.
Canaſträum	296.	Carcaſo	227.	Carthaginenſes 210.	218.
Canatha	129.	Carchemiſch	139.	Carthago 208.	211.
Candace	155.	Carcinites Sin.	367.	— Nova 211.	218.
Candanum	367.	Carcinitis	373.		223.
Candari Geb. 291.	296.	Cardamyle	347.	— Vetus	223.
Canduum	380.	Cardia	305.	Caru Menos Hieron	96.
Cane	136.	Carduchi 141.	153.	Carura 96.	156.
Canentelus	231.	Carei	173.	172.	173.
Caninefates	234.	Cares 82.	364.	Carya	84.
Canini Campi	281.	Careſene	79.	Caryä	345.
Cannagara	174.	Careotä	369.	Caryanda 85.	361.
Cannä	268.	Caria	82.	Caryones	369.
Canopus	192.	Cariatä	162.	Caryſtum	249.
Cantabri 217.	221.	Caricardama	174.	Caryſtus 345.	359.
Canthy Mbſ.	171.	Carillä	266.	Caſcantum	222.
Cantii	238.	Carinä	254.	Caſia, Landſch.	34.
Cantium Geb.	257.	Carmalaſſ. 100.	104.	Caſii, Geb.	35.
Canuſium	268.	Carmana	151.	Caſilinum	259.
Caparſabe	126.	Carmania 149.	150.	Caſinum	256.

Digitized by Google

Seite

Caſinus Fl. 256.
Caſium Geb. 190.
Caſius 28. 110.
Casmenä 274.
Caspatyrus 168.
Casperia 176. 263.
Caspiäa 28.
Caspiä Portä 28. 155.
Caspii 28. 153.
Caspii Montes 153.
Caspiräi 170.
Caspiria 170.
Caspiſches Meer 29.
Caspius Geb. 141. 152.
Caſſandria 298.
Caſſiopäi 518. 520.
Caſſiopäum 356.
Caſſiope 319. 520. 556.
Caſſiotis 110. 190.
Caſſiterides Inſulä 240.
Caſſium 190.
Caſtabala 54. 107.
Caſtabo 84.
Caſtalius Fons 533.
Caſtanäa 518.
Caſtellani 223.
Caſtellum 233.
Caſtoboci 22.

Caſtra Alexandri 206.
— Cornelia 211.
— Cyri Minoris 107.
— Herculis 234.
— Judäorum 190.
— Meleagri 112.
— Saturniana 250.
— Trajana 366.
— Regina 280.

Caſtrum Caſinum 256.
— Cenitenſe 246.
— Novum 261.
Caſtulon 222.
Caſus 561.
Catabathmus 184.
— Magnus 206.
Catabathmum Parvum 206.
Catabeda 175.
Catabolon 50.
Catäonium 206.
Catada 211.

Seite

Catadupä 168. 205.
Catakekaumene 72. 81.
Cataonia 90. 99.
104. 106.
Cataonii 106.
Catana 271.
Catanäi 134.
Catari 283.
Catarrhactes 205.
— — Parvus 184.
205.
Catarzene 141.
Catennenſes 88.
Catti 578.
Cattigara 176.
Catyeuchlani 238.
Cauca 222.
Caucaſus Geb. 16. 25.
160.
Cauchi Campi 144.
Caucones 56. 85. 347.
Cauconii 83. 84.
Caudium 263.
Caulonia 267.
Cauni 214.
Caunii 84.
Caunus 84.
Cauron 560.
Cavallum 99.
Cavares 227. ſ. ri 228.
Cayſtrinon Pedion 82.
88.
Cayſtrus 53. 80. 81.
Cebenna, Geb. 227.
Cebrene 76.
Cedräi 134.
Cekropia 522.
Celaduſſä Inſul. 292.
Celänä 95.
Celeä 554.
Celeja 283.
Celenderis 52.
Cellnius oder Kellnius 239.
Celſa 223.
Celtä oder Keltä 217.
224.
Celtiberi 217. 222.
Celtica 218. 229.
Celtici oder Keltici 218.
Celydna 177.
Celydnus Fl. 291. 519.

Seite

Cempſi 217.
Cenäum, Ldſpitze 558.
Cenchreä 351. 566.
Ceneta 246.
Ceno 256.
Cenomani 250. 245.
Centauri 316.
Centobriga 223.
Centritesfl. 141.
Centrones 233.
Centum Cellä 251.
Centum Putea 566.
Centuripä 274.
Ceos oder Ceus 560.
Cephalä 209.
Cephallenia 557.
Cephalödium 273.
Cephaloneſus 567.
Cephener 142.
Cephiſſia 525.
Cephiſſis 528.
Cephiſſus 322. 528. 552.
Ceramikus Sinus 85.
Ceramus 85.
Ceraſus 68.
Cerata, Geb. 526.
Ceraunі Geb. 291.
Ceraunii Geb. 24.
Ceraunіſchen Geb. 24.
25. 319.
Ceraufium Geb. 541.
Cerbalus 267.
Cercetä 300. 309.
Cercetius Geb. 514.
Cercidius Fl. 277.
Cercina 215.
Cercuſium 159.
Cercynitis 296.
Cercyra Meläna 293.
Ceresſos 551.
Cereſſus 551.
Cereura 172.
Cerfennia 263.
Cerinthus 558.
Cerketä 26.
Cerketius 514.
Cerne 216.
Cerophagi 197.
Cerretani 225.

Cerſie 566.
Cerſus 60.

Digitized by Google

Seite

Cerycticе oder Kerykike 292.
Cerylli 266.
Cerynia 353.
Cesbedion 88.
Ceſtri oder Keſtri 53.
— Pedion 88.
Ceſtrina 320.
Ceſtrus oder Keſtrus 46.
Cetis Landſch. 52.
Cetium 282.
Cetius Geb. 282. 284.
Ceuta 214.
Chaberis 173.
Chaboras 137.
Chabriä Kome 194.
Chadiſius 70.
Chänides 22.
Chäronea 329.
Chätä Scythä 34.
Chala 147.
Chalaſar 174.
Calaſtra 297.
Chalbii 66.
Chalcedon 40. 59.
Chalceritis 68.
Chalcia 360. 364.
Chalcidice 112. 295. 296.
Chalcis 298. Geb. 337.
— ad Belum 112. 116.
— in Euböa 358.
Chalcitis 60. 177.
Chaldäa 66.
Chaldäi 66. 142.
Chaldi 66. 142.
Chaldia 66.
Chaleos 336.
Chaley 113.
Chalne 146.
Chalonitis 147.
Chalosfl. 113.
Chaluſus Fl. 374.
Chalybes 66. 69.
Chalybon 114.
Chamari 378.
Chame 179.
Chammanene 101.
Chane 135.
Chanes 28.
Chaon 155.
Chaones 318. 319.

Seite

Chaonia 319.
Characharta 162.
Charadra 320. 334.
Charadros Fl. 332.
Characine 53.
Charax 153. 209. 571.
— Spaſinu 144.
Chareſmii 29.
Charidemi 220.
Charinda 155.
Charmä 170.
Charmuthas 135.
Charra 147.
Chaſuarii 378.
Chatä Scythä 34.
Chatramotitä 135.
Charromotitis 135.
Chatriäi 170.
Chatti 378.
Chauci 234. 378.
Chaurana 54.
Chauranäi Scythä 34.
Chavran 129.
Chavum 155.
Chelä 61.
Chelidoniä Inſul. 47.
Chelmideſſus 111.
Chelonitas, Vgb. 348.
Chelonitides Inſ. 196.
Chelonophagi 197.
Chemi 179.
Chemmis 185.
— Inſel 192.
Chereis 207.
Cherrhoneſus Aurea 175.
— Taurica 371.
Cherſo 292. 371.
Cherſoneſus 304. 505. 558.
— Aurea 175.
— Magna 206.
— Taurica 371.
Cheruſci 578.
Cheſinus Fl. 369.
Cheſium, Vgb. 363.
Cheſius, Fl. 363. 370.
Chidria 505.
Chieria 50.
Chimära 44. 45. 319.
Chimarrhus Fl. 350.
Chineſiſche Mauer 56.

Seite

Chios 42. 363.
Chiſiotagi 169.
Chitim 123.
Chivái 123.
Chivani 29.
Chizala 214.
Chlydä 84.
Choana 155.
Choarene 156. 158.
Choaspes 147.
Choaträ 22.
Choathras 152. 158.
Choche 144.
Chörades 68.
Chonä 95.
Chones 242.
Chorasmii 29. 163.
Choromitrene 154.
Chorſeus 118.
Chorzene 141.
Chrabaſa 212.
Chrendi 159.
Chronus, Fl. 370.
Chryſa 73. 76. 274.
Chryſas Fl. 274.
Chryſe 175. 508. 359.
— Comana 107.
Chryſei 170.
Chryſoanna 175.
Chryſoceras oder Chryſokeras 304. 306.
Chryſopolis 60.
Chryſorrhoas 114.
Chthonia 361.
Chuni 370.
Chuzis 209.
Chyretiä 314.
Chytrus 122.
Ciaca 105.
Ciabrus Fl. 286.
Ciagiſi 365.
Cibalis 285.
Cibotus 95.
Cibyra oder Kibyra 46. 96.
Cichyros 320.
Cicimeni 22.
Cicones 301. 305.
Cieros 67. 61.
Cilbianon Pedion 82.
Cilices 48. Mandacadeni 75.

	Seite
Cilicia	48. 101.
Ciliza	113.
Cilla	41. 73.
Cillanion Pedion	94.
Cimbri	379.
Cimini, Montes	250.
Cimmerii	225. 237.
Cimmerium oder Kimmerium	371.
Cimolis oder Kimolis	64.
Cimolus	360.
Cinara oder Kinara	360.
Cingulum	261.
Ciniata	65.
Cinnamomophoros Geg.	197.
Cinolis	64.
Cinyps Fluß u. Geg.	209.
Circeji	256.
Circesum. Prom.	242.
Circesium	139.
Cireus oder Kireus Fl.	358.
Cirrha oder Kirrha	333.
Cirrhadia oder Kirrhadia	177.
Cirphis Geb.	333.
Cirta	212.
Ciſamus	362.
Ciſſa	223. 306.
Ciſſia	148.
Ciſſii	147. 148.
Ciſſus	297.
Ciſteti	22.
Ciſthene	45.
Ciſtobaci	365.
Ciſtoboci	22. 369.
Cithäron oder Kithäron Geb.	328.
Citium	121. 297.
Citius Geb.	312.
Cittion	296.
Cius oder Kius	57.
Cizari	70.
Cladeus Fl.	348.
Clampetia	266.
Clanis	250.
Clarenna	280.
Claſſes	248.
Claſtidium	249.
Claterna	248.
Claudias	105.
Claudiopolis	61. 107.
Claudius Geb.	284.
Clauſula	290.
Clautinatii	280.
Clavenna	281.
Clazomenä	41.
Cleiſurä	107.
Cleonä	298. 351.
Cleopatris	191.
Clepidava	370.
Clevum	239.
Clibanus, Mons	264.
Climax	45. 47. 64.
Climberrum	232.
Cliſobore	169.
Cliternum	263. 264.
Clitor Fl. 341. St.	342.
Ciitumnus Fl.	260.
Clunia	222. 281.
Clunium	277.
Clupea	211.
Cluſium	251.
Clydä	84.
Clysma	191. 194.
Clyſtrus	55.
Cnemides oder Knemides	335.
Cnemis oder Knemis Geb.	328. 335.
Cnidus	45.
Cnoſſus	362.
Coas	157.
Cobe	197.
Cobi	34.
Coche oder Koche	144.
Cocinthum Prom.	264.
Cocuſus — um	107.
Cocytus	318.
Cölesyria	108. 113.
Cölimontium	253.
Cölius	253.
Cölus	305.
Cönophrurium	306.
Cöres Fl.	365.
Cokytus Fl.	318.
Colanica	239.
Colapini	283.
Colapis Fl.	284.
Colchi	26. 66. 68. 173.
Colchicus Sinus	173.
Colchis	26.
Colentum	292.
Coli oder Koli	176.
Coliakum Prom.	173.
Colias oder Kolias Vgb.	322.
Collatia	262.
Collentum	232.
Collops Magnus	212.
Colobi	196. 197.
Coloe	81.
Colonä	76. 147.
Colone	76. 347.
Colonia	105.
— Agrippina	235.
— Auguſta	246.
— Cäſarea Antiochiä	88.
— Equeſtris	254.
— Julia	260.
— Trajana	235.
Colonis	358.
Colophon	41.
Coloſſä — a	95.
Colthene	141.
Colubraria	224.
Columbaria	277.
Columbarium Geb.	276.
Coluſia	64.
Comana	71. 105. 107.
Comari oder Komari	164. 173.
Comaria	172.
Comarus	320.
Comaſſa	106.
Comedi, Geb.	162. 164.
— Völker	164.
Comidava	366.
Comiſene	158.
Commagene	113.
Commenaſes	168.
Commoris	64.
Complutum	222.
Compſa	264.
Comum	245.
Conadipſus	31.
Concobar oder Konkobar	154.
Concordia	235.
Condate	230. 239.
Condivicuum	230

Digitized by Google

Seite

Condochates 168.
Condrusi 233.
Condyleä 542.
Confluentes 235.
Conica oder Konika 65.
Conope 338.
Conopion 70.
Conovium 239.
Conſentia 267.
Conſtantia 121.
Conſtantia Caſtra 230.
Conſtantinopolis 307.
Conſuantä 281.
Contacoſſyla oder Kontacoſſyla 174.
Contadesdus Fl. 303.
Contatä 239.
Conteſtani 223.
Contra-Acincum 285.
— Pſelkis 205.
— Talmis 205.
— Taphis 205.
Contrebia 222.
Convallis 215.
Convenä 232.
Copä oder Kopä 329.
Copais 312. 328.
Cophen oder Kophen 165.
Copiä 265.
Copratas 147.
Coptos 185.
Cora 256.
Coracesium oder Korakeſium 62.
Coralis 90.
Coralla 68.
Corancali 177.
Corax, Geb. 533. 537. 571.
Coraxici, Geb. 25.
Coraxii 25.
Corbeus 98.
Corbulo 232.
Corbulonis Monumentum 577.
Corcoras 284.
Corcyra 556.
Corda 259.
Cordeſſi. 139.
Cordota 177.
Corduba 220.
Cordyla 67.

Seite

Coreä 127.
Corfinium 263.
Corigara oder Korigara 177.
Corinium 239.
Corinthia 354.
Corinthiacus Sin. 313.
Corinthus 355.
Coriſoli 256.
Coritani 239.
Cornacates 283.
Cornacum 285.
Cornani 239.
Corne oder Korne 105.
Corniaspa 71.
Corniculum 262.
Cornion Geb. 348.
Cornus 276.
Corodamum Prom. 136.
Corok oder Korok 166.
Coromanis 137.
Corone 347.
Coronea 317. 329.
Coronta 340.
Coronus, Geb. 158. 169.
Coros 113.
Corpilli 301.
Corſeä 364.
Corſi 275. 276.
Corſia 329.
Corſica 276.
Corſopitum 239.
Corte 205.
Corthata 176.
Cortia Prima 205.
Cortona 251.
Coru Trileucum 221.
Corula 173.
Coruſia 26.
Cory 173.
Corybantes 361.
Corycium Antrum 62. 333.
Corycum 47. Vgb. 362.
Corycus 51. 362.
Corydallus — um 46. 324.
Corydallus Geb. 522.
Coryphaſium Vgb. 346.
Cos 43. 364.
Coſa 170. 250.

Seite

Coſamba 174
Coſedia 250.
Coſetani 223.
Coſſa 250.
Coſſäi 148.
Coſſio Vaſadum od. Coſſium 252.
Coſſoanus 168.
Coſtobocci 22.
Coſyra 215. 278.
Coſyri 169.
Cotenſii 365.
Cothon 557. 560.
Cotta 214.
Cottabara 174.
Cottä 22.
Cottes 214.
Cottiä Alpes 227. 229. 242.
Cottiara 172.
Cottiarius 176.
Cottona oder Cottonara 172.
Cottura 174.
Cotyäum oder Kotyaium 94.
Cotynuſa 220.
Cotpora 68.
Cragus, Geb. 45.
Cranaë 345.
Cranaï 322.
Crania, Geb. 339.
Cranion 556. 557.
Cranon 315.
Crathis Fl. oder Krathis 362.
Cratia 62.
Cremna od. Kremna 88.
Cremni 373.
Cremniscus 361.
Cremona 245.
Crenides 299. 307.
Crepſa 292.
Creſſa 306.
Creta 361.
Creüſa 330.
Crimiſſa Promont. 264.
Criſſa 333.
Criſſäus Sinus 332.
— Campus 333.
Crithote oder Krithote 306. 339.

Digitized by Google

Seite

Criu Metopon, Geb. 64. 362. 371.
Crius oder Krius Fl. 352.
Crobyci 287. 288. 301.
Crociatonum 230.
Crocius Camp. 316.
Crocodilſſ. 118.
Crocodilopolis 185. 186. 187.
Crommyon Prom. 121.
Cromna 64.
Croton 251. 267.
Crua 84.
Crumerum 285.
Crunt 288.
Cruſtumerium 262.
Cruſtumium. Fl. 260.
Crya 84.
Cryonſſ. 81.
Cryptos Limen 136.
Ctemene oder Ktemenä 314.
Teſiphon oder Kteſiphon 144. 146. 158.
Cubena 153.
Cularo 229.
Cullu 212.
Cumä 257.
Cumerium Prom. 242.
Cunara 139.
Cuneus 219.
Cunicularium Geb. 276.
Cunion Panormon 84.
Cupra Maritima 261.
Curalius Fl. 314.
Curco 51.
Cure 51.
Cures 262.
Curetes 309. 336. 338. 361.
Curetis 336. 338. 361.
Curia 281.
Curianum 231.
Curium 338.
Curubis 211.
Cutilia 262.
Cyaniſche Buſen 67.
— — Inſeln 60.
Cyberna oder Kybernа 46.

Seite

Cybiſtra oder Kybiſtra 107.
Cychreia 358.
Cycladeſ 359.
Cyclopes 270.
Cydnus 60. 107.
Cydones 362.
Cydonia 362.
Cydrara 95.
Cyklades Inſulä 359.
Cylindrium 170.
Cylla 305.
Cyllene. Geb. 312. 341.
— — St. 348.
Cymaria 84.
Cyme oder Kyme 41.
Cymenes 314.
Cynätha 342.
Cyneten oder Kyneten 217.
Cynia oder Kynia 337.
Cynopolis 187.
Cynoscephalä 315.
Cynos Sema 85. 305.
Cynosura. Vgb. 322.
Cynurii 343. 350.
Cynthia 359.
Cynthus. Geb. 359.
Cypära 316.
Cyparisſia 345. 347.
Cyparisſion 346.
— Neſi 357.
Cyparisſius Sin. 346.
Cyparisſus 333.
Cyphanta 345.
Cyprus 119. 362.
Cypſella 305.
Cyrenaika 207.
Cyrene 207.
Cyreſchata oder Kyreſchata 163.
Cyri Pedion 94.
Cyri Min. Pylä 167.
Cyrmiani 302.
Cyrnii 276.
Cyropolis 153.
Cyrrheſtice oder Kyrheſtike 113.
Cyrrhus oder Kyrrhus 113.
Cyrus 28. 140. 150. 152.

Seite

Cythärus oder Kythärus 325.
Cythaneus 206.
Cythera oder Kythera 357.
Cytheron Geb. 312.
Cythnus oder Kythnos 360.
Cytinion oder Kytinion 336.
Cytorus oder Kytorus 64.
Cyzicus Inſ. 40. 75.

D.

Daä, Dahä 158. 159. 160. 364.
Dabrona, Fl. 240.
Dachinabades 171.
Daci 302. 364.
Dacia 286. 364.
Daciká 168.
Dactyli Idäi 361.
Dadaſtana 99.
Daden 137.
Dadybra 66.
Dädala 84.
Daix 51.
Dalaſis 65.
Daliſandus 107.
Dalmatä 289.
Dalmatia 288. 290.
Damalis 60.
Damascus 114.
Damaſi, Geb. 177.
Damaſia 280.
Damaſtium 321.
Damna 55.
Damnä 55.
Damnii 239.
Damnonii 238.
Damnonium, Vgb. 237.
Dan 129.
Dana 107. 174.
Danai 350.
Danala 99.
Danäpris, Fl. 367. 370.
Danaſtris, Fl. 370.

Digitized by Google

	Seite
Dandagula	169.
Dandari	22.
Dandaridä	24.
Dandarii	24.
Daneum Portus	191.
Danubius	286. 374.
Daorici	289.
Daphnä	190.
Daphne	112.
Daphnes Portus	507.
Daphnine — tis	196.
Daphnus	335.
Daphnuſa	61.
Darä	215.
Daradakuſſi.	113.
Daradrä	170.
Daras	139.
Dardani	76. 79. 286. 294.
Dardania	79. 286.
Dardanis	79.
Dardanium	79.
Dardanus	79.
Dargidus	161.
Dargomanes	161.
Darioriqon	229.
Darioriton	229.
Daritis Regio	154.
Darnis	207.
Darvernum	238.
Daſaretii	301.
Daſcuſa, Daſcuta	105.
Daſcylium	66.
Daſcylos	66.
Daſſaretä	291. 301.
Daſtarcon	108.
Datos	304.
Dauaba	32.
Daulis	334.
Dauni	245. 267.
Daunia	267.
Dava Aeſtuarium	239.
Davaba	33.
Davara	107.
Daxata	36.
Dea Vocontiorum	229.
Decapolis	129.
Decelia oder Dekelia	324.
Decem Pagi	234.
Decetia	231.
Dedan	137.
Deglana	29.
Delas	146.
Delion oder Delium	331.
Delminium	290.
Delos oder Delus	359.
Delphi	333.
Delphinium	331.
Delta	179. 191.
Demetä	238.
Demetrias	317. 354.
Demetrion	316.
Demetros Skopias Akra	195.
Demoneſi	60.
Demus	162.
Denſeletä	301.
Deorum Currus	215.
Deorum Portus	214.
Dera	135.
Derbe	91.
Derbiccä oder Derbikkä	159.
Derdä	169.
Derris	296.
Derſäi	302.
Dertona	249.
Dertoſa	225.
Deucaledonius Oceanus	239.
Deucalion, Inſ.	316.
Deultum	308.
Deva	239.
Devana	239.
Dia	360.
Diablintä — es	230.
Diakopene	70.
Diamuna	168. 170.
Dianä Promont.	344.
Dianium	223. 277.
Diapolis	61.
Dicäa	304.
Dicäarchia	258.
Dictamnum	362.
Dicte oder Dikte Geb.	361.
Dictynäum	362.
Dictynna	362.
Didattium	234.
Didigua	144.
Diduri	24.
Didyma Teiche	74.
Didyme	278.
Digban	144.
Dii	301.
Dindymos, Geb.	75.
Dinia	229.
Diocäſaria	63. 103. 129.
Dioclea	290.
Diodori Inſul.	196.
Diomedeä	278.
Diomedis Campi	268.
— — Stabulum	304.
Dion oder Dium	129.
Dionyſia	360.
Dionyſopolis	94. 174. 288.
Dioscoridis Inſ.	135.
Dioscurias	27.
Dioskuron Portus	195.
Diospolis	71. 95.
— — Parva	126. 185.
Dira	135.
Dirce. Fl.	330.
Dire	197.
Dium	296. 298. 358.
Diur	213.
Divodurum	234.
Divona	252.
Doanas	177.
Doani	176.
Doberes	302.
Dobuni	239.
Docimia	95.
Dodecaſchönus	205.
Dodona	321.
Döantos Pedion	69.
Dokimia oder Docimia	95.
Dokimäum	95.
Dokimium	95.
Doliche	315. 361.
Dolichiſte	45.
Doliones	76.
Dolionis	76.
Dolonki	301. 305.
Dolopes	316. 318.
Domena	106.
Domitiopolis	55.

Digitized by Google

Seite

Dor 118.
Doras 554.
Dorath 214.
Dores 310. 336. 345. 364.
Dorlasst. 177.
Doridis Sinus 85.
Dorilâon 95.
Doris 43. 336.
Doriscus 305.
Doriusst. 176.
Dorium 347.
Dorostorum 287.
Dorum 118.
Dorylaion 93.
Dorylleum 93.
Dotium 296.
Drabescus 299.
Draconum 561.
Drangâ 156.
Drangiana 155. 156.
Drapsaca 162.

Dravus Fl. 284.
Dreilon Fl. 290.
Drepane 59. 356.
Drepanum 59. 122. 195. 206. 270. 273. 352.
Drepsa 163.
Drilâ 66.
Drinus Fl. 288. 290.
Droi 302.
Dromos Achilleios 371. 373.
Drosacha 56.
Drubetis 366.
Druentias 227.
Druzon 94.
Drymâa 334.
Drymotis 340.
Drymussa 363.
Dryope 336.
Dryopes 318. 320. 336. 358.
Dubis 227.
Dubios 141.
Dubris 238.
Dulgumnii 378.
Dulichium 357.
Dumna 240.
Dunium 238.

Seite

Dunpa 172.
Dunum 240.
Dura 139. 147.
Duranius 231.
Duria 244.
Durius 219.
Durobrivâ 238. 239.
Durocassis 230.
Durocortorum 234.
Durotriges 238.
Durovernum 238.
Durus 146.
Duus 213.
Dyardanes 168.
Dyme 308. 353.
Dyras, Fl. 316.
Dyrrhachium 292.
Dyrzela 88.
Dysâ pros Olympon 62.
Dysorum oder Dysoron, Geb. 296.
Dyspontium 349.

E.

Ebal, Geb. 128.
Eblana 240.
Ebora 219. 221.
Eboracum 239.
Ebudes Inſ. 240.
Eburodunum 234.
Eburones 235.
Eburovices 230.
Ebuſus 224.
Ecbatana oder Ekbatana 154.
Echedorus Fl. 295.
Echinades 367.
Echinus, Vorgeb. 316.
— St. 317.
Ecron oder Ekron 126.
Eden 135.
Edeſſa 138. 146. 295. 297.
Edeta 223.
Edetani 223.
Edomitâ 133.
Edones 294.
Edoni 302.
Edonis 296.
Edrum 246.

Seite

Egeta 287.
Egnatia 268.
— Via 299.
Eilethyias Polis 184.
Eion 299.
Eiones 351.
Eira 346.
Ekechiris 68.

Eläum 61.
Eläus 62. 319. 338.
Elaion oder Eläon, Geb. 348.
Elakatâon oder Elakatâum, Geb. 314.
Elana 134.
Elaniticus, Mbſ. 134.
Elaphos oder Elaphus, Fl. 341.
Elatea 315. 334.
Elatia 320.
Elatos 61.
Elatria 320.
Elbo 193.
Elcebus 235.
Eldana 177.
Elea 265.
Elegia 141.
Elegium 282.
Eleyhantine 184.
Elephasberg 197.
Elephonneſus 75.
Eleus 305.
Eleuſa 51. 84. 358.
Eleuſis 194. 324.
Eleutherâ 324. 362.
Eleutherocilices 48.
Eleutherolakones 344.
Eleutheropolis 127.
Eleutherus 118.
Elgovâ 239.
Elienſes 337.
Elija 105.
Elis 347. St. 348.
Eliſſon 364.
Ellopii 358.
Elmantika 200.
Elone 315. 318.
Eloth 135.
Eluſa 232.
Eluſates 232.
Elyma 299.

Digitized by Google

Seite

Elymäi 148. 154.
Elymais 148. 154.
Elymatis 148.
Elymi 270.
Elymiotes 294. 299.
Emathia 295. 296.
Emesa 110.
Emeseni 110.
Emisa, Emissa 110.
Emma 112.
Emmaus 127. 129.
Emodi, Geb. 33.
Emporium Arabiä 135.
— der Phocäer 218.
— Indigetum 224.
Engallim 128.
Engeddi 128.
Engyum 274.
Eningia 581.
Enipeus 315.
Enna 274.
Ennea Hodi 299.
Enope 347.
Entellä 272.
Eordi 294.
Epeii oder Epei 337. 347.
Epheſus 41.
Ephraim, Geb. 127.
Ephyra 317. 339. 348.
Ephyre 320. 355. 356. 358.
Epicorus 351.
Epidamnos oder Epidamnus 292.
Epidauros oder Epidaurus 290. 351.
— Limera 345.
Epidelium 345.
Epiphania 64. 111.
Epipolä 272.
Epirus 318.
— Nova 291.
Epium 349.
Eporedia 245.
Epuia 320.
Equus Tuticus 264.
Erana 54.
Eranoboas 168.
Erafinus, Fl. 350.
Eravisci 283.
Erbantium, Geb. 276.

Seite

Erbeſſus 274.
Erchoas 204.
Ercta 273.
Erech 146.
Ereſſus 363.
Eretria 317. 359.
Eretum 262.
Eribolum 58.
Ericinum 314.
Ericuſa 278.
Eridanus 247.
Erigon, Fl. 295.
Erinäi 24.
Erineum, Haf. 355.
Erineus 336.
Eriſane 220.
Eriſte 136.
Eryce 274.
Erymanthus, Fl. 341.
— — Geb. 341.
Erymogdus, Fl. 53.
Erythini 64.
Erythrä 41. 331.
Erythrum 207.
Eryx 270. 273.
Eſar 199.
Esbuta 135.
Escamus, Fl. 303.
Esco 280.
Eſebon 133.
Eſiones 80.
Eskius, Fl. 303.
Esquilina 254.
Esquilinus 253.
Eſſina 198.
Eſtiones 280. 380.
Etea 362.
Etioneia oder Etionea Vgb. 322.
Etoviſa 223.
Etruria 249.
Etrusci 249.
Euagä 22.
Euangelon Port. 196.
Euböa 358.
Eudämones Komä 159.
Euenus oder Evenus 72. 337.
Euergetä oder Evergetä 155.
Euganeä Alpes 242.
Euganei 243. 246.

Seite

Euläus 147.
Eumenia 94.
Eumolpias 307.
Eunapus, Fl. 339.
Euonymitä 204.
Euonymos oder Euonymus 278.
Eupatoria 70. 371.
Euphorbium 94.
Euphrates 16. 104.
Euriapa 25.
Euripus 313. 358.
Euromus 87.
Europa 14. 216. 302.
Europos 154.
Eurotas Fl. 314. 341. 344.
Eurymedon 46.
Eurytanes 337.
Euſebia 102. 103.
Eva, Geb. 346.
Evoras Geb. 344.
Exobygitä 369.
Exſiliſſa 214.
Ezeon Geber 135.

F.

Fabaria 381.
Fäſulä 250.
Falerii 251.
Falernus Mons 257.
Fanum Fortunä 261.
Fanum Voltumnä 251.
Farfarus oder Fabaris 262.
Fauſtinopolis 107.
Felicitas Julia 219.
Felix Julia 119.
Felſina 248.
Feltria 246. 281.
Feltrini 246. 281.
Ferentinum 255.
Ferrentum 268.
Feronia 276.
Fertina 292.
Fescennia 251.
Ficarius, Fl. 277.
Ficulnea 262.
Fidenä 262.
Fidenates 262.

Digitized by Google

Seite

Fidentia 247.
Flanona 290.
Flaventia 248.
Flaviobriga 222.
Flaviopolis 53. 62.
Flevum Caſtellum 377.
Florentia 250.
Forath 144.
Forentum 268.
Formiä 257.
Fortunatä Inſ. 215.
Forum Allieni 246.
— Cornelii 248.
— Flaminii 260.
— Fulvii 249.
— Gallorum 223.
— Julii 224. 228. 247.
— Jutuntorum 245.
— Licinii 245.
— Neronis 229.
— Popilii 248. 259.
— Romanum 254.
— Segusianorum 231.
— Sempronii 260.
— Tiberii 234.
Foſi 570.
Foſſa Aemilia 247.
Foſſä Druſianä 233.
— Marianä 228.
— Xerxis 296.
Fregella 256.
Fregenä 252.
Frentani 243. 262. 264.
Frento 249.
Frigidarium 66. 106.
Friſiaboni 234.
Friſii 234. 377.
Fulginium 260.
Fundi 256.
Furculä Caudinä 263.

G.

Gaba 128.
Gabaa 127.
Gabä 33. 150.
Gabala 110.
Gabali 232.
Gabara 129.
Gabazä 33.
Gabii 255.
Gabreta Sylva 375.
Gadara 129.
Gadaris 126.
Gades 220.
Gadilon, ilis 69.
Gadora 129.
Gadroſä 151.
Gätara 28.
Gätuli 214.
Gätulia 214.
Gagä 45.
Gaganä 566.
Gagra 170.
Galactophagä, i 32.
Galapha 214.
Galatä 96. 217. 224.
Galatia 91. 96.
Galepſus 298.
Galeria 274.
Galeſus Fl. 264.
Galiläa 125. 128.
Galindä 369.
Galingä 169.
Galla 153.
Galläci 221.
Galleti 230.
Galli 217. 224.
Gallia 224.
— Braccata 224. 227.
— Cisalpina 224. 240. 244.
— Cispadana 244. 247.
— Transalpina 224. 244.
— Transpadana 244. 245.
Gallinaria 277.
Gallograci 96.
Gallogräcia 96.
Gallus 56. 58.
Galoron 63.
Galybe 209.
Galymna 361.
Gamala 128. 129.
Gamalitica 129.
Gandarii 168.
Gangamela 146.
Gangani 170.
Gangara 28.
Gangaridä 169. 174.
Gange 169. 174.
Ganges 16. 168. 174.
Gangeticus Sinus 174.
Gangra 65.
Ganus 306.
Gaphara 206.
Garamantes 206. 210.
Garapha 209.
Garbatages 199.
Garenäi 55.
Garganus Mons 264.
Gargaphia 331.
Gargara 73.
Gargarus Berg 76.
Gariſim Geb. 128.
Garſaura 101. 103.
Garſauria 101.
Garuma 226.
Garumni 252.
Gath 126.
Gatheatas, Fl. 341.
Gaugada 205.
Gaugamela 146.
Gaulonitis 129.
Gaulos oder Gaulus 278.
Gaurani Montes 257.
Gaurus, Berg 257.
Gauzaka 156.
Gauzania 153.
Gaza oder Gazaka 153.
Gaza 126.
Gazacena 70.
Gazara 126.
Gaziura 70.
Gazorus 299.
Gazuron 63.
Gebadei 195.
Gedroſäi 151.
Gedroſia 149. 151.
Geiduni 233.
Gela, Fl. 271. St. 272.
Gelda 28.
Gelduba 235.
Gelä 28. (Gallier) 162.
Geli 152.
Geloni 17. 373.
Gemella 223.
Genauni 280. 281.
Genepus 68.
Geneſareth 125.

Digitized by Google

Seite

Genesintis 68.
Genetä 68.
Genetäa Akra 68.
Genetes 68.
Genetus 68.
Geneva 234.
Gennabum 250.
Genua 249.
Genusus, Fl. 291.
Geräſtus 359.
Gerania, Geb. 326.
Gerar 126.
Geraſa (Galaſa) 129.
Geraſus, Fl. 366.
Geraſſus, Fl. 365.
Gerbo 205.
Gerenia 347.
Gergis 75.
Gergithas 75.
Gergithos 78.
Gergovia 231. 232.
Germa 98.
Germani 574.
Germania 574.
— inferior, ſecunda 233. 234.
— ſuperior, prima 233. 235.
Germanicia Cäſaria 113.
Germanicopolis 65.
Germia 98.
Germokolonia 98.
Geronium 267.
Geronthrä 345.
Gerrha 136. 190.
Gerrhi 24.
Gerrhon 190.
Gerrei 28. 573.
Gerrus 28.
Gerulata Caſtra 284.
Gerunta 223.
Geruſa 25.
Geſobrivatä 230.
Getä 202. 564.
— arum Deſertum 366.
Gevini 370.
Ghaſſan 151.
Gibea 127.
Gibeon 127.
Giblim 110.
Gilgal 127.
Gimelli, Geb. 270.
Gitanä 320.
Glaucus, Buſen 46. 84.
Glaucusfl. 84.
Gleſſaria 581.
Glevum 239.
Gliſas 330.
Glykys Sin. 318.
— Fl. 320.
Gnidus 43.
Goaris 171.
Gobäum 227. 229.
Gogana 150.
Goldwüſte Cobi 16.
Gomadäi 195.
Gomorrha 123.
Gomphi 314.
Gonia 206.
Gonni 315.
Gophna 127.
Gophnitica 126. 127.
Gorbius 98.
Gorda 205.
Gorditanum, Geb. 276.
Gordium 98.
Gordyäus Geb. 141.
Gordyene 141.
Gordyeni 141.
Gorgus 146.
Gortyna 362.
Gortynia 297.
Gortynius, Fl. 341.
Gortys 342.
Gorylus, Fl. 344.
Goſen 190.
Gothini 280.
Gothones 379.
Gradus 278.
Gräci 310.
Grächia 309.
— Propria 321.
— Major 264.
Grächuris 222.
Grajä Alpes 227. 229. 242.
Grampios, Geb. 239.
Granicus 72. 75.
Gratianopolis 229.
Graviacis 283.
Graviscä 251.
Grudii 235.
Grumentum 265.
Grunäi, Scythä 164.
Grynea 41.
Gugerni 234.
Guntia Fl. 280.
— St. 280.
Gyarus 360.
Gygäa 81.
Gymneſiä 224.
Gymnias 69.
Gymnoſophiſtä 170.
Gymnotes 204.
Gynäkokratumeni Sarmatä 22.
Gyndes 146.
Gypſitis 195.
Gyrtone 315.
Gythion 345.
Gythones 369.

H.

Hadice 146.
Hadranum 274.
Hadria 261.
Hadriani 57.
Hadrianopolis 62.
Hadrumetum 209.
Hämus Geb. 286. 287. 304.
Hämonia 314. 325. 329.
Halala 107.
Hales, Fl. 264.
Haleſa 273.
Haleſion Pedion 76.
Haliaemon, Fl. 295.
Haliartus 329.
Halicanum 284.
Halicarnaſſus 43.
Halitrophi 55.
Haliuſa 358.
Halmydeſſus 307.
Haloneſus 359.
Halus 147. 316.
Halys 59. 66.
Hamath 111.
Hamaxia 62.
Hamaxobii 21. 368.
Hamaxitus 76.
Hamyaritä 131.

Digitized by Google

	Seite
Haran	138.
Harma	324. 330.
Harmene	64.
Harmozia	150.
Harmozica	28.
Harmuza	150.
Harpagia	75.
Harpasa	86.
Harpasus	69. 84.
Harpinna	349.
Harpis	367.
Hassis	106.
Haza	106.
Hebron	128.
Hebrus, Fl.	503.
Hecatompedum	319.
Hecatompylum	158.
Hecatonnesi	363.
Hectena	327.
Hedschaz	131.
Hedyphon	148.
Hedypnus	148.
Helause	84.
Helena	558.
Helenopontus	66.
Helia	265. 345.
Heliades	364.
Helice	353.
Helicon, Geb.	512. 528.
Heliopolis	115. 189.
Helisson	342.
Helissus, Fl.	341.
Hellas	309. 313. 321.
— Megale	264.
— St.	315.
Hellenes	310. 331.
Hellenopolis	59.
Hellespontus	39. 304.
Helli	321.
Hellomenum	340.
Helos, Fl.	265.
— St.	345. 347.
Helotes	345.
Helvetii	233. 234.
Helvii	227.
Heneti	62. 246.
Heniochi	26. 66. 69. 300.
Hepha	118.
Hephästiades	277.
Hephästium	46.
Heptanesia	172.
Heptanomis	186.
Heräa	342.
Heräi Montes	270.
Heraclea	40.
Heraclea am Latmus	85.
— in Lyncestis	299.
— Minoa	272.
— Sintice	299.
Heracleum	206. 362.
Heraclium	70.
Herakleia	154. 265.
— in Ponto	61.
— Perinthus	506.
— Trachin	137.
Heraklus Polis	187.
Heraraſſa	170.
Herculaneum	258.
Herculis Arenosi Cumuli	207.
Herculis Castra	234.
Herculis Mikra Polis	193.
Herculis Promont.	238. 264.
Herculis Templum	62.
Herculis Turris	208.
Hercuniates	283.
Hercynii Geb.	575.
Herdonia	264.
Hermantika	200.
Hermione	351.
Hermionis	551.
Hermonaſſa	67.
Hermonthis	185.
Hermopolis	186.
Hermunduri	380.
Hermus	59. 80. 81.
Hernici	242. 252. 255. 263.
Herodium	128.
Heroopolis	134. 191.
Heroopolites Sin.	134. 191. 194. 194.
Herpiditani	214.
Herpis	214.
Hesbon	133.
Heſidrus	168.
Hesperia	218. 241.
Hesperides	208. 216.
Hesperu Keras	215.
Heſtiäi	314.
Heſtiäotis	314.
Heſtias	804.
Heviter	123.
Hibernia	235. 240.
Hiera	278.
— Akra	45. 47.
— Germe	75.
— Kome	86.
— Sykamino	205.
Hierapolis	94. 95. 115.
Hieraſſus	365.
Hieraſus Fl.	365.
Hierocäſarea	82.
Hieron Oros	68.
Hierosolyma	127.
Hierus, Fl.	277.
Hierus Portus	27.
Hilades Inſ.	29.
Himera, Fl.	271.
— Stadt	272.
Hippiſchen Geb.	24.
Hippo Diarrhytus	212.
— Regius	212.
Hippocrene	528.
Hippocura	172.
Hippon	206.
Hipponkates Sinus	266.
Hipponium	266.
Hippophagi	22. 34.
Hipporeä	204.
Hippos	129.
Hippu Promont.	209.
Hippuris	360.
Hira	131.
Hirpini	242. 264. 268.
Hirri	381.
Hispalis	220.
Hispania	216.
Hispellum	260.
Hiſti	32.
Hiſtiäa	558.
Hiſtiäi	558.
Hiſtonium	264.
Hiſtriä Populi	247.
Homanadenſes	88.
Homeritä	131. 135.
Homolium	518.
Honorias	56. 61.
Horatä Geb.	170.

Digitized by Google

Seite

Horeb, Geb. 123. 133.
Horeſtä, Gok. 170.
Horiſius 56.
Hormina, Vgb. 348.
Horrea Margi 286.
Horreum 321.
Horti Hesperidum 208.
Hoſſii 369.
Hyampea 332.
Hyampolis 334.
Hyantes 327. 336.
Hyantis 336.
Hybla Heräa 274.
— Major 274.
— Minor 271.
Hybrianes 301.
Hydaspes 165.
Hyde 85.
Hydra oder Hyria 337.
Hydraotes 165.
Hydrax 208.
Hydrea 358.
Hydrus, Hydruntum 269.
Hydruſa 558. 560.
Hyetuſa 561.
Hyetuſſa 84.
Hyla 85.
Hyläa 371. 373.
Hylas 57.
Hylice oder Hylike 328.
Hylli 289.
Hyllusſſ. 80. 81.
Hymethus 208.
Hymettus, Geb. 322.
Hypäa 229.
Hypäpa 82.
Hypacyris oder Hypakyris Fl. 367. 373.
Hypana 349.
Hypanis 165. 367. 370. 373.
Hypata 315.
Hypatos Geb. 328. 330.
Hyperborei Montes 370.
Hyphaſis 165.
Hypius 61.
Hypogeen 187.
Hypſas, Fl. 271. 272.
Hypſipalăa 359.
Hyrcania 149. 158. 169.
Hyrcanion Pedion 82.

Seite

Hyrcanum M. 29.
Hyrgis, Fl. 373.
Hyrie 268. 357.
Hyris Vorgeb. 60.
Hyſiä 324. 331. 351.

J.

Jabadiu 176.
Jabba 118.
Jabre 126.
Jabruda 116.
Jacca 222.
Jadera 290.
Jagath 214.
Jalyſſus 43.
Jambia Vicos 135.
Jamnia 126.
St. Jamno 224.
Jamphorina 307.
Janiculus 253.
Januaria Akra 50.
Japho 126.
Japodes 289.
Japydia 288. 290.
Japiges 243.
Japygia 241. 268.
Japygium Prom. 242. 264.
Jarden 123.
Jaſchtreb 135.
Jaſi 283.
Jaſiſche Buſen 85.
Jaſonium 160.
Jaſonium Prom. 68.
Jaſonius, Geb. 152.
Jaſſus 85.
Jaſtä 32.
Jaſtus 32.
Jaterus Fl. 503.
Jatinum 230.
Jaxamatä 22. 24.
Jaxartä 32.
Jaxartes 16. 29. 162.
Jazyges Metanaſtä 21. 367. 368.
Iberi 27. 216. 217. 227.
Iberia 27. 216. 218.
Iberiſches Meer 224.
Iberus 219.

Seite

Icaria 361.
Icariſches Meer 39.
Icarium Mare 361.
Iceni 238.
Ichnä 297.
Ichnuſa 275.
Ichthyoeſſa 361.
Ichthyophagi 136. 151. 176. 195. 197.
Ichthyophagorum Sinus 136.
Ichthys, Vgb. 348.
Icium 227. 233.
Iconium 90.
Icos 359.
Icoſium 214.
Ictomulon 245.
Iculisma 232.
Ida, Geb. 76.
Idäa 361.
Idalium 121.
Ide, Geb. 361.
Idomene 297.
Idrä 369.
Idubeda 219.
Idumäi 133.
Iebus 127.
Iebuſäi 125.
Iebuſim 125.
Ienyſus 126.
Ieratis 150.
Iericho 127.
Iernus, Fl. 240.
Ieruſalem 127.
Iesraël 128.
Igilgib 213.
Igilgilis 213.
Igilium 277.
Igilliones 369.
Igletes 217.
Iguvium 260.
Ila 150. 239.
Ilerda 223.
Ilergaones 223.
Ilergetes 223.
Ilia 127.
Ilienſes 275.
Iliſſus 327.
Ilithyopolis 184.
Iliturgis 220.
Ilium 78.
Illeris 227.

Digitized by Google

Seite

Illiberis 221. 227.
Illyria — icum 288.
Illyrii 288. 289.
Illyris 288.
— Barbara 288. 289.
— Gräca 288. 291.
Ilua 277.
Iluratum 371.
Iluro 223.
Iluza 94.
Imachara 274.
Imaus, Geb. 16. 31. 164.
Imbros 84.
Imbrus 309. 359.
Immä — a 112.
Immeſtar 112.
Immos 112.
Inachia 340.
Inachus, Fl. 339. 341. 350.
Inarime 277.
India 164.
— extra Gangem 175.
— intra Gangem 167.
Indigetes 224.
Indoſcythla 165. 169.
Indus 16. 93. 165. 170.
Induſtria 249.
Ineſſa 274.
Inferum Mare 241.
Ingauni 248.
Inſani Montes 275.
Inſubres 245.
Inſula Batavorum 234.
— Patrocli 325.
— Venetorum 278.
Intemelii 248.
Interamna 256. 261.
Interamnium 261.
Internum Mare 362.
Iobares 168.
Iol 214.
Iolcus 317.
Ionanes 168.
Ion 314.
Iones 310. 352. 358.
Ionia 41. 352.
Ionium Mare 241.
Ionopolis 64.
Joppe 126.

Seite

Jordan 123.
Jotä 52.
Jotapata 129.
Jovis Mons 242.
— Oppidum 185.
Ipſus 94.

Ira 346. 347.
Irene 358.
Irenopolis 53. 107.
Iria 249.
Irinon Vgeb. 171.
Iris 70.
Is 139.
Iſamnium Prom. 240.
Iſara 227. 229.
Iſarci 280.
Iſari 169.
Iſarus, Fl. 280.
Iſaura 89.
Iſauri 87. 89.
Iſauria 89.
Iſauritis 102.
Iſca 238.
— Silurum 238.
Iſchalis 238.
Iſchopolis 68.
Iſcia 265.
Iſion Geb. . 196.
Iſiniſca 280.
Iſis 67. 197. 253.
Iſmaëliter 134.
Iſmare 105.
Iſmaris 304.
Iſmaros 305. 319.
Iſmenus, Fl. 328.
Iſondä 24.
Iſraël oder Jeſraël 122. 124.
Iſſa 295.
Iſſedon Scyth. 34.
— Serica 34. 35.
Iſſedones 18. 35.
Iſſii 289.
Iſſiſche Meerbuſen 60.
Iſſus 60.
Iſter 286. 287. 365. 366.
Iſtri 247. 289.
Iſtria 247.
Iſtrus, Iſtropolis 288.
Itaburion 129.
Itaceſiä 277.

Seite

Itali 242.
Italia 241.
— Inferior 244. 264.
— Propria 241. 249.
— Superior 244.
Italica 220. 263.
Itamus Portus 137.
Itenediom Menutheſias 199.
Ithaca 357.
Ithome 314. 347.
Ithone, Geb. 346.
Ithoria 340.
Itonus 317.
Ituräi 115.
Itys 239.
Juda 123.
Juda, Wüſte 128.
Judäa 122. 126. ff.
Judäorum Vicus 190.
— Urbs 194.
Julia Campeſtris 214.
— Concordia 263.
— Fidentia 220.
— Hadrumetina Pia 210.
— Lybica 223.
— Traducta 214.
Juliacum 235.
Juliä Alpes 242. 282.
Julias 129.
Juliobona 230. 284.
Juliomagus 230. 280.

Juliopolis 54. 94. 98. 105. 194.
Juncaria oder Junkaria 224.
Junonia Inſul. 218.
Junonis Promont. 220.
— Inſula 224.
Jura 227. 233.
Juraſſus, Geb. 227. 233.
Jus 345. 360.
Juſtiniana Prima, 287.
— Secunda 105.
Juſtinianopolis 247.
Juſtinopolis 282.
Juvavia 282.
Juvavum 240.
Juverna

Digitized by Google

	Seite
Juverni	240.
Juvernis, Jernis	240.
Iverna	240.
Iromatá	24.
Iyrcá	17.
Jigi	169.

K.

Kegila	127.
Kidron	128.
Kirjath Jearim	127.
Kirjatharba	128.
Kiſon, Bach	129.

L.

Labeatis, See	291.
Laberus	240.
Labranda	86.
Labuta, Geb.	158.
Lacanitis	53.
Lacedämon 88.	345.
Laciburgium	579.
Lacinium Prom.	242. 264.
Lacmus, Geb.	312.
Lacones	343.
Laconica	343.
Laconicus Sinus	313. 344.
Lacotena	105.
Lacriaſſus	105.
Lactodurum	238.
Lactorates	232.
Lactura	232.
Lacus Albanus	253.
— Ampſancti	262.
— Averni	257.
— Asphaltitis	123.
— Benacus 244.	281.
— Brigantinus	280.
— Fucinus	262.
— Fundanus	256.
— Gabinus	253.
— Juturná	253.
— Larius 244.	281.
— Lauſonius	234.
— Lemanus	234.
Lacus Lucrinus	257. 258.
— Nemorenſis	253.
— Regillus	253.
— Sabatinus	250.
— Sevinus	244.
— Traſymenus	250.
— Vadimonis	250.
— Velinus	262.
— Venetus 280.	374.
— Verbanus	244.
— Vulſinienſis	250. 251.
Lade	561.
Ladon, Fl.	541.
Läa	207.
Läſtrygones	257. 270.
Läus, Fl. 264. St.	265.
Lävi	245.
Lagaria	266.
Lagina	87.
Lagnus Sinus	581.
Laguſa	46.
Lagyra	571.
Laïs	129.
Laletani	225.
Lamia	317.
Lamiacus Sinus	313. 317.
Lamotis	61.
Lampas	278.
Lampe, Geb.	541.
Lampyreis	525.
Lampſacus	75.
Lamus 51. Fl.	528.
Lamyron	70.
Landobris	224.
Langobardi	579.
Lanuvium	255.
Laodicea	543.
— ad Lycum	96.
— ad Mare	110.
— Combuſta	91.
— Scabioſa 110.	116.
Laos	345.
Lapersá	545.
Lapethus	121.
Lapithá	316.
Laranda	91.
Lariagara	177.
Larice oder Larike	171.
Larinum	264.
Lariſſa 73. 76. 82. 146. 515.	111. 351.
— Kremaſte	316.
Lariſſá	41.
Lariſſus, Fl.	548.
Lariſus, Fl.	552.
Larymna	329.
Las od. Laos	345.
Laſáa	562.
Laſia	560.
Laſio	349.
Lateas	62.
Lathon	207.
Latini 243.	252.
Latium 249.	252.
Latmiſche Buſen	85.
Latmus Geb.	
Latmus, Fl.	51.
Latomiä	272.
Latopolis	185.
Latovici	283.
Latris	581.
Laurentum	254.
Lauriacum	282.
Laurion, Geb.	522.
Lauron	221.
Laurum	252.
Laus Pompeji	245.
Lautulä	256.
Lavicum	255.
Lavianeſine 104.	106.
Lavinium	254.
Laji	69.
Leanders Thurm	60.
Leandis	107.
Lebadea	329.
Lebedus	41.
Leben — ena	362.
Lebynthus	361.
Lechäum	356.
Lectocrates od. Lactorates	232.
Lectum 73.	76.
Lecythus	298.
Ledon	334.
Legä	28.
Leinum	567.
Lelantus	359.
Leleges 73. 82. 309. 338. 343. 346.	336. 568.
Lemanus	238.
Lemanus Lacus	234.

Digitized by Google

Seite

Lemnos 359.
Lemovici 232.
Lemovii 379.
Lentia 282.
Leon 197.
Leontini 271.
Leontium 365.
Leontopolis 65. 190.
Leontos 110. 118.
Lepontii 245. 281.
Lepreos 349.
Lepsia 361.
Leptis Magna 209.
— Parva oder Minor 210.
Lerina, Insul. 229.
Lerna 312. 350.
Lerne 350.
Leros 85. 361.
Lesa 276.
Lesbos 363.
Leschem 129.
Lessa 351.
Leiston Chora 176.
Lethäus 86. 314. 362.
Letrini 349.
Leuca 269. Geb. 361.
Leucadia 357.
Leucä Camini 206.
— Napä 206.
Leucania 308.
Leucas 339. 357.
Leucatas Prom. 69.
Leucate 313. 357.
Leucate Vgb. 339.
Leuce, Insel. 371.
— Kome 135.
Leuci 234.
Leucimna 356.
Leucoa 206.
Leucopetra Prom. 264.
Leucophrys 79.
Leucosyri 66.
Leucothea 277.
Leuctra 331. 344.
Leucus Portus 195.
Leucusia oder Leukosia 122. 277. 308.
Leuni 280.
Levaci 235.
Lexubii 230.
Libanon, Geb. 118.
Libarna 249.
Liberalitas Julia 219.
Libesthrius, Geb. 328.
Libici 245.
Liburni 243. 289.
Liburnia 288. 290.
Liburnides Insul. 292.
Libya 14. 178.
— Palus 209.
— Pyrophoros 208.
Libyes 178.
Libyphönices 208. 209.
Libyssa 69.
Licates 280.
Licus Fl. 279.
Ligea 277.
Liger 226.
Ligures 227. 243. 248.
Liguria 244. 248.
Ligusticum Mare 241.
Ligyes 224. 228.
Ligystica 228.
Lilära 333.
Lillium 61.
Lilybäum Prom. 270.
— — Stadt 273.
Limius, Fl. 221.
Limnäa oder Limnaia 314. 339.
Limne Polis 67.
Limone 315.
Limonum 232.
Limovici 232.
Limpra 46.
Limyrica 172.
Limyrus 45.
Lindum 239.
Lindus 43.
Lingon, Geb. 314.
Lingones 233. 234. 248.
Linterna Palus 257.
Linternum 257.
Lipara 278.
Liparenses Insulä 277.
Lirinates 256.
Liris 253. 256. 257.
Lissa 214. 292.
Lissus 290.
Lissus Sinus 304.
Litubium 249.
Lixa 214.
Lixovii 230.
Lixus 213. 214.
Lobuni 239.
Locra, Fl. 277.
Locri 334.
— Epicnemidii 335.
— Epizephyrii 267.
— Opuntii 335.
— Ozolä 267. 335.
Locris 334.
Londinium 238.
Longus 259.
— Murus 306.
Lopadusa 215.
Lopadium 74.
Lophis, Fl. 328.
Lorium 252.
Loryma 84.
Lotophagi 209.
Lotoa 357.
Lora 239.
Luca 250.
Lucani 242. 264.
Lucania 264.
Lucentum 225.
Luceria 267.
Lucinä Urbs 184.
Lucopibia 239.
Lucus Feronia 251.
— Asturum 221.
— Augusti 221.
Ludias, Fl. 295.
Lugdunensis 226. 229.
Lugdunum 231. 252.
— Batavorum 234.
Lugeon, See 290.
Lugnido 276.
Lugovallum 239.
Luna 249. 250.
— Sylva 376.
Lunä Montes 201. 215.
— Portus 249.
Lupodunum 378.
Luppia, Fl. 374.
— St. 378.
Lusi 342.
Lusitani 217. 219.
Lusitania 219.
Lussonium 285.

Digitized by Google

Seite

Lutetia 250.
Lycabettus, Geb. 322.
Lycäus, Geb. 341. 344.
Lycastus 70. 362.
Lychnidus 291.
Lychnitis 141. 291. 296.
Lycia 44.
Lycii 44.
Lycimna, Burg 351.
Lycirna 338.
Lycium Mare 362.
Lycopolis 186.
Lycorea 332.
Lycosura 341. 343.
Lyctus 362.
Lycuria 342.
Lycusst. 95. 146. 373.
—Plinii 104.
Lydda 126.
Lydi 80.
Lydia 80.
Lygii 379.
Lygos 306.
Lykaones 90.
Lykaonia 90.
Lykos 67.
Lyncestä 294.
Lyncestis 296.
Lyperos, Geb. 61.
Lyrkä 342.
Lyras, Fl. 303.
Lyrcea oder Lyrkea 351.
Lyrnessus 73.
Lysias 94.
Lysimachia 305. 338.
Lystra 90.

M.

Mabortha 128.
Macäi Cinyphii 209.
— Syrtitä 209.
Macaron Nesos 361.
Maccocalingä 169.
Macedones 74. 294.
Macedonia 293.
Macedonicus Sinus 295.
Macella 274.
Macetä 294.
Machätegi 52.

Seite

Machärophori 301.
Machelones 66.
Maciſtus 349.
Macodama 210.
Macolicon 240.
Maconitä 214.
Macra 249. 250.
Macris 358. 361.
Macrobii oder Makrobii 199. 204. 298. 299.
Macrocephali 69.
Macrones 66. 69.
Mactorium 274.
Macynia oder Makynia 338.
Madaura 213.
Madius 67.
Madoke 135.
Madura 173.
Madytus 305.
Mäander 59.
Mäanders Ebene 86.
Mäandrus, Geb. 177.
Mädi 294. 302.
Mädobithyni 302.
Mänaca 220.
Mänaliuin Geb. 341.
Mänalus 343.
Mäones 80.
Mäonia 81. 82.
Mäotä 24. 368.
Mäotici 22.
Mäotis Palus 40.
Mäſalia 169. 173.
Mäſolus 173.
Magarſa 50.
Magdolum — us 128. 190.
Mageddo 128.
Magetobria, Geb. 236.
Magia 281.
Magnata 240.
Magneſia 317.
— ad Mäandrum 86.
— ad Sipylum 82.
Magnetes 317.
Magnum Prom. 176.
Magnus Sinus 176.
— Portus 238.
Mago, Feſtung 224.
Magon 168.

Seite

Magorum Inſ. 196.
Magradaſt. 222.
Majumas, Hafen 126.
Makai oder Macai 136.
Makrobii 199. 204.
Makropogones 26.
Malaca 220.
Malái-Colon 175.
Malao 197.
Malatha 128.
Male 172. 175.
Malea, Vorgeb. 313. 344.
Maletum 246.
Maleum 171.
Maleus, Geb. 169.
Maleventum 263.
Malia 317.
Maliacus Sinus 313. 316. 317.
Malienſes 316.
Mallada 137.
Mallii 165.
Mallus 60.
Maltekorä 170.
Mamortha 128.
Mamertina Civitas 271.
Mamertum 267.
Mamma 210.
Manapia 240.
Manarmanis 377.
Mandagarſis 153.
Mandagora 172.
Mandalä 169. 170.
Mandubii 229. 231.
Manduesſedum 239.
Manduria 269.
Mangaruth 172.
Maniolä, Inſul. 176.
Manteium 71.
Mantiana Palus 141.
Mantieni 148.
Mantinea 342.
Mantinorum Oppidum 277.
Mantua 245.
Mantueſſedum 259.
Mapeta 25.
Mapharitis 135.
Maracanda 162. 163.
Marathon 322. 325. 333.

Digitized by Google

Seite

Marathos 119.
Marciana Sylva 575.
Marcianupolis 287.
Marcina 264.
Marcodava 566.
Marcodurum 235.
Marcomagus 235.
Marcomanni 580.
Mardi 26. 28. 69. 148. 153. 159. 502.
Mardus 153.
Mare Mortuum 123.
Marea 193.
Mareotis 194.
Mares 69.
Mareſa 127.
Margaſus 50.
Margiana 158. 159.
Margidunum 239.
Margius, Fl. 286.
Margum.
Margus 154. 160. 288. 304.
Mariaba 136. 136.
Mariame 116.
Mariamme 116.
Mariana 277.
Mariandyni 55.
Mariandyniſche Mb. 60.
Marici 245.
Maridunum 238.
Marinum oder Marium Vgb. 277.
Marion 121.
Maris, Fl. 373.
Mariſus Fl. 565.
Maritimä Alp. 227. 229.
Marius 345.
Marmarica 206.
Marmarium 359.
Maroboduum 380.
Marohä 170.
Maronea 506.
Marpeſſus 75.
Marubium 263.
Marucini 242. 262. 263.
Mars Inſel 68.
Marſacii 234.

Seite

Marſi 242. 252. 263. 377.
Marſyas 84. 93. 96. 116.
Martianusſee 154.
Maruca 163.
Marundä 170. 177.
Maſada 128.
Maſalia 173.
Maſani 134.
Maſcliana 366.
Maſi 214.
Maſicytes Geb. 45.
Maſius Geb. 141.
Maſſa Veternenſis 250.
Maſſäi 31.
Maſſäſyli 212.
Maſſaga 165.
Maſſagetä 28.
Maſſalia 217. 226. 228.
Maſſicus Mons 257.
Maſſiſa 93.
Maſſyli 212.
Maſtramela 228.
Maſtuſia 304.
Maſuchis 206.
Mateni 22.
Matiana 153.
Matianes, See 153.
Matieni 153.
Matini 134.
Matini Campi 268.
Matinus Mons 264.
Matiscone 231.
Matium 562. 378.
Matrona 229.
Maurenſii 214.
Mauretania 213.
— Cäſarienſis 213.
— Tingitana 214.
Mauruſii 213.
Mauri 215.
Mazera 159.
Mazerä 159.
Maxima Sequanorum 233.
Mazaka oder Mazaca 100. 101. 102.
Mazara 273.
Mazula 211.
Meadia 566.

Seite

Mecone 354.
Mecyberna 298.
Medaba 133.
Medania 57.
Medeon 333. 340.
Medi 151. 302.
Media 149. 151.
Medianum 287.
Medicus Murus 139. 142.
Mediolanium 252.
Mediolanum 250. 239. 246.
Mediolarium 377.
Mediomatrici 234.
Mediterraneum Mare 59.
Medobithyni 92.
Medullia 262.
Megabari 202. 204.
Megalopolis 70. 342.
Megara 271. 326.
Megarenſes 326.
Megaris 271. 326.
Mega Tichos 206.
Megeſte 45.
Megiddo 128.
Megiſte 45.
Megiſtusſl. 74.
Meki 168.
Melăna Akra 60.
Meläneä 342.
Melanchläni 16. 24.
Melanes, Geb. 133.
Melanga 173.
Melanippe 45.
Melanodeptä 302.
Melanogätuli 215.
Melanthius 68.
Melantias 306.
Melanos Prom. 75.
Melas 100. 104. 304.
Meldi 230.
Melenicum 299.
Meliböa 514. 518.
Melibocus, Geb. 575. 578.
Melinophagi 302.
Melita 104.
Melitäa 317.

Digitized by Google

	Seite
Melite 215. 278. 293. 308. 337.	
Melitene 99. ff.	104.
Melitine	104.
Melos	560.
Melodunum	230.
Melſus, Fl.	221.
Memini	229.
Memnones	204.
Memnonia, um	148. 185.
Memnonis Regia	186.
Memphis	188.
Menapii 233.	243.
Mende	298.
Mendes	193.
Menebria 288.	307.
Menelaus	206.
Meninx	215.
Mennis	147.
Menuthias	199.
Mercurii Promont.	210.
Merdi	301.
Mermeſſus	75.
Meroë 201.	202.
Meropia	360.
Merula	248.
Meſambria	306.
Meſe	229.
Meſembria 288.	307.
Meſogis, Geb. 80.	81. 94.
Meſopotamia	137.
Meſotimolitä	81.
Meſr	179.
Meſſa	345.
Meſſana	271.
Meſſapia	268.
Meſſapii	268.
Meſſapion, Geb.	328.
Meſſena	105.
Meſſene 271.	347.
Meſſenia	346.
Meſſeniacus Sin.	346.
Meſſeniani	22.
Meſſenius Sin.	313.
Meſpila	146.
Meſtleta	28.
Meſträa	179.
Meſträi	179.
Metacompſo	205.
Metagonitä 212.	214.
Metagonitis	212.
Metagonium Promontorium	208.
Metalla	276.
Metapa	338.
Metapontum	265.
Metarus	221.
Metaurus, Fl.	260. 264.
Metelis	192.
Methana	351.
Methone 296. 318.	346.
Methora	169.
Methydrium	343.
Methymna	365.
Metina	229.
Metita	105.
Metropolis 82. 94. 314. 338.	339.
Metulum	290.
Mevania	260.
Miaſena	105.
Michmas	127.
Midea	351.
Midäum	93.
Midianitä	134.
Migonium	345.
Miletopolis 74.	370.
Miletus 42.	362.
Milolitum	308.
Miltodes, Geb.	195.
Milyä	44.
Milyas 44. 88.	96.
Mimallis	360.
Mimas, B.	81.
Minäi	136.
Mincius 244.	281.
Mindya	85.
Minervä Promont.	242.
Minius	219.
Minizus	98.
Minnagara 166.	171.
Minoa 326.	362.
Minnodunum	234.
Minthes, Geb.	348.
Minturnä	257.
Minyä 327. 328.	348.
Minyia	361.
Mirſupale	172.
Miſenum Promont.	242. 258.
Miſthium	89.
Mithridation	99.
Mithridatis Gegend	24.
Mittelaſien	19.
Mitylene 41.	363.
Mizraim	179.
Mizri	179.
Mnizus	98.
Moabitä	133.
Modakä oder Modacä	22.
Modin	126.
Modubä	169.
Modugulla	172.
Modutu	174.
Mönus, Fl.	374.
Möris 180. 187.	188.
Möſia	385.
— Inferior	366.
Möſus, Fl.	304.
Mötonium	380.
Mogontiacum	235.
Mogros	67.
Moiris oder Möris	180.
Mokiſus	103.
Molindä	169.
Molochath 213.	214.
Mologeni	32.
Moloſſi 318.	320.
Moloſſis	320.
Molycria oder Molykria	338.
Momemphis	192.
Mona	240.
Monarina	240.
Monedes	169.
Monodaktylos Geb.	195.
Monöci Limen	248.
Monogloſſa	171.
Mons Briſiacus	235.
— Caledonius	239.
— Jovis	242.
— Lactis	259.
— Sacer	253.
— Solis	213.
Montagna	57.
Moph	188.
Mophis	171.
Mopſium	316.
Mopſukrene 53.	107.
Mopsveſtia	53.
Moramene	101.

Digitized by Google

	Seite
Morene	74.
Morgetes	242.
Morimene	101.
Morini	233.
Morijah	127.
Moron	47.
Moru	204.
Morunda	153.
Moruni	170.
Mosa 226.	233.
Moscha	136.
Moschi	69.
Moschici Montes.	27.
Moschophagi	200.
Mosdoranus, Geb.	155.
Mosdorani	155.
Mosella 226.	233.
Mosteni	82.
Mosychlus, Geb.	359.
Mosylon	197.
Mossynorki 66.	69.
Motene	141.
Mothca	274.
Motye	273.
Mulucha 212.	213.
Munda	221.
Mundu	197.
Munichiatis	133.
Munychia	324.
Murgantia	264.
Murgis	220.
Muriane	104.
Mursa Major	285.
— Minor	285.
Mursia Colonia	285.
Muruis	210.
Murus, Fl.	184.
Murus Medorum	139. 142.
— Pelasgorum	251.
Muste	209.
Mutania	57.
Mutina	247.
Muza	135.
Muziris	172.
Mycale	85.
Mycalessus	330.
Mycenä	351.
Myconus	360.
Mydones	92.
Mydonia	306.
Mygdonia 137.	294. 296.
Mygdonii	137.
Mygdune	93.
Mylä	274.
Mylassa	86.
Myndus	85.
Myonia	336.
Myonnesus	316.
Mypsäi	302.
Myrons Insula	195.
Myus oder Myos Hormos	195.
Myra	45.
Myriandrus	112.
Myriangeli	98.
Myrina	41.
Myrlea	66.
Myrmidones 316.	317.
Myrmissus	75.
Myrtoum Mare	358.
Myrtuntium	348.
Mysi 71. Möfi	285.
Mysia 71.	285.
Mysii	71.
Mysiusfl.	72.
Mysocarus	214.
Mysomacedones	74.
Mythepolis	58.
Mytilene oder Mitylene 41.	363.
Myus	42.

N.

	Seite
Naana	25.
Naarmalcho	143.
Nabajus	239.
Nabatäi 125.	133.
Nabius	221.
Nacis	204.
Nacolia	94.
Nagara	136.
— Dionysopolis	170.
Nagaruris	172.
Nagnata	240.
Naissus	287.
Nakolia	94.
Nalon	221.
Namadus	171.
Namastä	52.
Namnetä 229.	230.
Nanaguna	172.
Nanigeris	175.
Napada	204.
Naparis, Fl.	365.
Naparus	575.
Napate	204.
Naphthonia Inf.	159.
Napoca	566.
Nar	260.
Narbo	227.
Narbonenfis 226.	227.
Narciffus	528.
Nardos	177.
Nareä	170.
Narisci	380.
Narnia	260.
Naro, Fl.	290.
Narona	290.
Narthacium oder Narthakium	317.
Narthecis oder Narthekis	364.
Narycum	335.
Nafamones	206.
Nafci	369.
Nafica oder Nafika	172.
Naftum	234.
Nafos	272.
Naffunia	25.
Natho Inf.	192.
Natron-Seen	193.
Naucratis oder Naukratis	192.
Naude	154.
Naulochus 274.	288.
Naupactus oder Naupaktos	336.
Nauplia	351.
Nauportus	284.
Naura	172.
Naustathmus 70.	207.
Nava, Fl.	235.
Navari	370.
Navilubio	221.
Naxuana	141.
Naxus oder Naxos	271. 360.
Nazareth	129.
Nazarini	116.

Digitized by Google

Seite

Nazianzus 103.
Nea, Kome 79.
Neandria 76.
Neapolis 70. 89. 128. 185. 209. 211. 258. 272. 276. 299. 304.
Nebis oder Nebiusfl. 221.
Nebrissa, Veneria 220.
Nebrodes, Geb. 270.
Necika 53.
Nectiberes 214.
Neda, Fl. 346. 348.
Neger 199.
Neïum Vgb. 557.
Nelcynda 172.
Nemausus 227.
Nemea 351.
Nemesium 206.
Nemetacum 233.
Nemetes 235.
Nemossus 252.
Neocäsaria 69. 71.
Neoclaudiopolis 65.
Neocomum 245.
Neogilla 136.
Neon 333.
Neon Teichos 41. 306.
Neoproconnesos 75.
Nepet 251.
Nequinum 260.
Nericus 357.
Nericon 340.
Nerigol 381.
Neritus, Geb. 357.
Nertobriga 223.
Nerulum 265.
Nervii 233.
Nesäa 160.
Nesactium 247.
Nesibis 159. 146.
Nesis 277.
Nesiotis Chora 22.
Nessonis 315.
Nestus, Fl. 295. 303.
Neuathen 245.
Neuri 372.
Neutyrus 118.
Nicäa 57. 165. 248. 336.
Nicatorium Geb. 147.
Nicer, Fl. 374.

Seite

Niciupolis 192.
Nicomedia 58.
Nicopolis oder Nikopolis 54. 106. 127. 194. 287. 308. 320.
Nicotere 266.
Niedermösien. 366.
Nigri 215.
Nigris 178. 215.
Nigritä 215.
Nigritia 215.
Niki 198.
Nileus, Fl. 358.
Nilopolis 187.
Nilus 178. 179. 197. 201. 204.
Ninive 146.
Ninus 146.
Niphates Geb. 141.
Nisäa 154. 158. 160. 326.
Nisibis 139.
Nisyrus 361. 364.
Nitiobriges 232.
Nitra, Nitria 172.
Nitriä, Nitriarä 193.
Noä 274.
Nobatä 204.
Noës, Fl. 303.
Noëlusfl. 221.
Nomagus 230.
Nola 259.
Nomentum 262.
Nomia, Geb. 341. 343.
Nonacris oder Nonakris 342.
Nonagria 360.
Noph 188.
Nora 103. 276.
Norba 256.
— Cäsariana 219.
Nord-Asien 16.
Noreja 247. 282.
Noresium 235.
Noricä Alpes 242. 282.
Noricum 282.
Noroassus 103.
Norosbes 52.
Norosses 32.
Norossi, Geb. 31. 32.

Seite

Notium 41.
Promont. 240. 362.
— Akron 176.
Notu Keras 197. 198. 215.
Novantes — ä 239.
Noviocomum 246.
Noviodunum 230. 231. 232. 234.
Noviomagus 230. 232. 234. 235. 238.
Novius 239.
Novodunum 230.
Nubä 199. 202.
Nubei 199.
Nubien 205.
Nuceria 260.
— Alphaterna 259.
Nudauguſta 222.
Numantia 222.
Numicius 252.
Numidä 212.
Numidia 212.
Numistro 267.
Nursia 263.
Nusaripa 171.
Nymphäus Portus 276.
Nymphäum 292. 296. 344. 371.
Nysa 86.
Nyssa 103.

O.

Oasis 178. 179. 186. 189. 206.
Oasitä 189.
Obdiaceni 24.
Obrimas 93.
Obulco 221.
Ocalea oder Okalea 529.
Oce oder Oke. 160.
Oceris, Inf. 240.
Oche, Geb. 359.
— Inf. 358.
Ochusfl. 154. 161.
Ocra, Geb. 284.
Ocriculum 261.
Ocrinum Geb. 247.
Octapitaron Geb. 238.

Digitized by Google

Seite

Odada 88.
Odeſſus 288. 307. 370.
Odomantes 301.
Odomantice 296.
Odonis 308.
Odryſä 302.
Oëa 209.
Oeaſo, Vgb. 222.
Oechalia 347. 359.
Oechardä 35.
Oechardes 33. 35.
Oedanes 168.
Oelberg 127.
Oeneus 290.
Oeniadä 340.
Oeniandos 54.
Oenius 70.
Oenoanda 46.
Oenoandros 46.
Oenoë 70. 324. 351. 356. 361.
Oenone 358.
Oenotria 241.
Oenotrides oder Oinotrides Inſul. 265. 277.
Oenotrii 242.
Oenus 278.
— Geb. 341. 344.
Oenuſä 357. 363.
Oeroë 331.
Oeskius, Fl. 301. 303.
Oeta, Geb. 312. 314.
Oetäi 316.
Oetylus oder Oitylos 345.
Oglaſa 277.
Ogygia 277. 327.
Okelis 135.
Olarſo 222.
Olba 91.
Olbas 91.
Olbaſa 62. 88. 91.
Olbia 58. 228. 276. 370.
Olbiopolis 372.
Olcades oder Olkades 217. 223.
Olcinium 291.
Olearus 360.
Olenus 353.
Olgaſſys, Geb. 63.
Oliba 370.
Oliſipo 219.
Olizon 318.
Ollius, Fl. 244. 281.
Olmeus oder Olmeios Fl. 528.
Olondä 24.
Olooſon 318.
Olophyrus 298.
Olpä 339.
Olurus oder Oluros Geb. 352.
Olus 362.
Olympeni 73.
Olympia 349.
Olympus, Geb. 312. 314. 344. in Myſien 57. Cypern 122. in Maced. 296.
Olympus 46. 47.
Olynta 292.
Olynthus 298.
Omana 136.
Ombos 185.
Ombrici 249.
Ombrones 569.
Ombros 215.
Omenagora 172.
Omphalion 319.
On 189.
Onchesmus 319.
Onchestus Fl. 315. 316.
— Geb. 328. St. 329.
Onea oder Oneia, Geb. 526.
Oniu Polis 190.
Onugnathos 85. 344.
Oorochta oder Oorakta 151.
Ophionenſes 537.
Ophir 199.
Ophis, Fl. 341.
Ophitia 333.
Ophiuſa 224. 360. 364. 367.
Ophlones 369.
Opica 241.
Opici 242.
Opis 147.
Opitergium 246.
Opone 197.
Oppidum Batavinum Colonia 280.
— Canum 187.
Opus 335.
Orakana 155.
Oraturä, Geb. 170.
Orbadaru 204.
Orbaliſene 104.
Orbanaſſa 88.
Orbelus Geb. 296. 304.
Orbeſine 104.
Orcades Inſul. 240.
Orcheni 144.
Orchoë 144.
Orchomenos, Geb. 528. 341.
— St. 342.
Ordeſſos 370.
Ordeſſus, Fl. 365. 373.
Ordovices 239.
Oreſtä 318.
Oreſtia 318.
Oreſtis 296.
Oreſthaſium 343.
Oretä, Geb. 170.
Oretani 217. 222.
Oreus 358.
Organa 150.
Orgas 93.
Orgaſi 32.
Oricum 292. 319.
Orine, Halbinſel 196.
Oringis 220.
Ormenium Geb. 62.
— St. 318.
Ornea 350. 351.
Orneon Inſulä 175.
Oroande 89.
Oroandes 89.
Oroatiſſi. 147.
Orobiä 358.
Orobii 245.
Orobis 227.
Orondici 89.
Orontes, Geb. 152.
Oronteſſi. 109.
Oropus 381.
Oroſa 154.
Oroſana 56.
Orospeda 217. 219.
Orſene 104.
Orthagoria 305

Digitized by Google

	Seite
Orthe	515. 518.
Orthura	173.
Ortospana	156.
Ortygia	272. 359.
Oruden, Geb.	170.
Osca	225.
Oscella	245. 281.
Osci	242.
Oscus, Fl.	286.
Oseriates	283.
Osismii	230.
Osroene	137.
Ossa, Geb.	512. 514.
Ossarene	141.
Ossaria	250.
Osteodes	278.
Ostia	254.
Ostiäi	580.
Ostium Canobicum	179.
— Pelusiacum	179.
— Sebennyticum	191.
Ostracine	190.
Ostrus	94.
Osyli	369.
Othrys, Geb.	512. 514.
Otryä	94.
Ottadini	239.
Ottoracarra	36.
Ottorocorrä	35.
Ottorocorrhas, Geb.	35.
Ovilia	282.
Oxea Campe	329.
Oxeä	357.
Oxelum, Geb.	238.
Oxiana	162. 165.
Oxines, Fl.	61.
Oxischen Geb.	52. 162.
Oxus	16. 161.
Oxydroci	165.
Oxymagis	168.
Oxyrynchus	187.
Ozene	171.

P.

Pacensis	228.
Pachynum	270.
Pacidara	171.
Paconia	278.
Pactolus	59. 81.
Pactye	305.
Pactyica	167.
Paddan Aram	137.
Padus	242.
Padyandus	107.
Päanium	340.
Pädalium	84.
Pämani	235.
Päones	283. 294.
Päonia	296.
Päoples	302.
Pästum	264.
Päti	301.
Pagasä	315.
Pagasäus Sinus	315.
Pagrä	27. 112.
Pagras	112.
Pagros, Geb.	153.
Pagus	206.
Pagyritä	569.
Palähyblus	119.
Paläa Come	545.
Paläpaphos	122.
Paläpharsalus	316.
Palätos	540.
Paläsimunde	174.
Paläskepsis	77.
Paläste	519.
Paläftina	108. 122.
Palanta	277.
Palantia	222.
Palantium	343.
Palatinus	253. 343.
Palatium	254.
Pale	567.
Paliana	36.
Palica	274.
Palimbothra	168. 170.
Palinurum Prom.	242. 264.
Palinza	148.
Paliurus	206. 207.
Pallanum	264.
Pallas See	209.
Pallene	296. 298.
— Akra	296.
Palma	224.
Palmyra	114.
Palmyrene	114.
Paloda	366.
Paludes Atrianorum	246.
Paludes Pomptinä	253.
Palura	169. 174.
Palus Camarina	271.
— Libya	209.
— Mäotis	40.
— Minturnensis	257.
— Pallas	209.
— Triton	209.
Pamissus, Fl.	344. 346.
Pampelon	222.
Pamphylia	46.
Pamphylii	46.
Pamphylius Sin.	47.
Panachaicus, B.	352.
Panäi	302.
Panätolium, Geb.	337.
Pandä	170.
Pandasa	177.
Pandataria	277.
Pandionis Regnum	173.
Pandosia	266. 320.
Paneas	129.
Pangäus, Geb.	296. 301. 304.
Paniardii	51.
Paniardis	25.
Panionium	42.
Pannonia	283.
Pannonicä Alpes	242.
Pannonii	283.
Panopeä	334.
Panis Mons	325.
Panon	197.
Panopolis	185.
Panormus	85. 273. 305. 319. 325. 353.
Pantagias, Fl.	271.
Panticapäum	371.
Panticapes, Fl.	370.
Pantichium	59.
Panyasus, Fl.	291.
Paphlagonia	62.
Paphlagones	62.
Paphos	122.
— Nova	122.
— Vetus	122.
Papia	245.
Papiu Insulä	136.
Pappa	89.
Papremis	193.
Paracanda	163.
Parachoathras Geb.	152.

Digitized by Google

	Seite
Paradiſus	116.
Paralaä Inſ.	198.
Paralia	320.
Parapiotä	170.
Parapotamii	334.
Parapotamia	147.
Paraſangä	170.
Paravăi	320.
Paraxia	296.
Parembole	205.
Parentium	247.
Pargyetä	157.
Paris	156.
Pariſii	229. 230.
Parium	76.
Parma	247.
Parnaſſus	103.
Parnaſſus, Geb.	312. 332.
Parnes Geb.	312. 322.
Parni	158. 159. 160.
Parnon Geb.	544. 550.
Paröetä	157.
Paropamiſadä	156.
Paropamiſus Geb.	16. 155. 156. 160.
Parorăi	318.
Paros	360.
Parrhaſia	343.
Parſia	157.
Parſii	157.
Parſis	151.
Parthenium Geb.	341. 371.
Parthenius, Geb.	350.
— Fluß	56. 61. 63.
Parthi	157.
Parthia	149. 157.
Parthini	291. 299.
Parthiſche Salzwüſte	159.
Parthus	299.
Parthyäi	157.
Parthyene	157. 158.
Partiscum	367.
Paryadres, Geb.	66. 103. 141.
Paryäti Geb.	156.
Paryetä	157.
Paſada	84.
Paſalä	177.
Paſargadä	160.
Paſiani	163.
Paſinu Charax	144.
Paſitigris	143. 147.
Paſſara	321.
Paſtona	105.
Patara	45.
Patarve	25.
Patavinä Aquä	246.
Pataviſſa	366.
Patavium	246.
Pathumos	190.
Patiſſus, Fl.	365.
Patmos	361.
Paträ	353.
Patus	27.
Pattala	166.
Pauca	277.
Paulonſi.	248.
Paups	205.
Pautalia	307.
Paxi	357.
Pechini	199.
Pedalion Vorgeb.	121.
Pedandus	53.
Pedaſa	87.
Pedaſis	87.
Pedaſus — um	86. 87.
Pediäuſſi.	121.
Pedneliſſus	88.
Pednopum	206.
Pegä	326.
Pegaſeus	82.
Peion	99.
Peira, Peirăa	70.
Peiſo, Lac.	284.
Pelagonia	299. 314.
Pelasgi	73. 243. 249. 309. 315. 316. 340. 350.
— orum Muri	251.
— — Terra	315.
Pelasgia	314. 315. 340.
— St.	316.
Pelasgiotis	315.
Pelecania	329.
Pelecas, Berg	74.
Pelias	278.
Peligni	242. 262. 263.
Pelinna	314.
Pelion	312. 317.
Pella	111. 129. 296.
Pellana	345.
Pellenäum Geb.	365.
Pellene	352.
Pelodes Limen	320.
Pelontium	221.
Peloponneſus	340.
Pelopia	82.
Pelorum	270.
Peltä	94.
Peltinon Pedion	94.
Peluſium	190.
Peneus	312. 314. 348.
Pennici	380.
Penninä Alpes	227. 242.
Pennocrucium	239.
Pentadaktylos Geb.	195.
Pentademitä	74.
Pentapolis	176. 207.
Pentelicon Geb.	312. 322.
Pentenesiä	359.
Peparethus	358.
Peperina	172.
Pephnos	344.
Pepuza	94.
Peräa	125.
— Rhodiorum	84.
Percotes	72.
Pergamea	362.
Pergamum und Pergamus	43. 72. 78.
Perge	47.
Perguſa Palus	271. 274.
Perierbidi	22.
Perimuda	170. — la 176.
Perimulicus Sinus	176.
Perinkari	173.
Perinthus	304. 306.
Perizäi	123.
Permeſſus Fl.	328.
Peroe	331.
Perperena	73.
Perrhäbi	314.
Perrhäbia	296. 314.
Perſarmenia	141.
Perſabora	143.
Perſä	148.
Perſepolis	150.
Perſia	148.
Perſicus Sinus.	148.

Digitized by Google

Seite

Perſis 148. 149.
Peruſia 251.
Peſſinus 98.
Peſſium 367.
Petaliä 359.
Petilia 267.
Petovia 284.
Petra 67. in Arab. 133.
Peträ 366.
Petras 206.
Petrocorii 252.
Peucalcotis 168.
Peuce, Geb. 370.
— Inſel 366.
Peucetia 268.
Peucetii 243. 268.
Peucini 287. 301. 366. 368.
Phacium oder Phakium 316.
Phacuſa 190.
Phäacia 356.
Phäakes 289. 356.
Phädria 342.
Phäſtus 314. 362.
Phalachthia 316.
Phalacra 208.
Phalacrine 263.
Phalacrum, Vgb. 356.
Phalangis Berg 198.
Phalanna 315.
Phalanthum, Geb. 341.
Phalara 317.
Phalaſarna 362.
Phalaſia Ldſp. 358.
Phaleron 324. 326.
Phaloria 314.
Phanä 363.
Phanäa 363.
Phanagoria 69.
Phanake 153.
Phanaröa 69.
Phanda 70.
Pharä 347. 353.
Pharanitä 133.
Pharmacuſa 361.
Pharmacuſä 358.
Pharnacia 68.
Pharos 194. 278. 293.
Pharſalia 316.
Pharſalus 316.
Pharycadon 314.

Seite

Phaſälis 127.
Phaſelis 47.
Phaſiani 66. 69.
Phaſis 27. 67. 140.
Phaſydes 47.
Phatiſane 70.
Phauſia 84.
Phazaba 153.
Phazemon 70.
Phazemonitis 70.
Phegia 342.
Phegus 325.
Phelifchthim 122. 123.
Phellos 45. 353.
Pheneos 342.
Pherä 315.
Pheresitä 123.
Phia 349.
Phiara 71.
Phigalia 343.
Phigamus 70.
Philä 184. 205.
Philänorum Arä 208. 209.
Philadelphia 53. 81. 129.
Pilia Promont. 304. 307.
Philippi 299. 307.
Philippopolis 193. 307. 316.
Philiſter 123.
Philocalea oder Philokalea 68.
Philomelium — lum 94.
Philonis Vicus 190. 206.
Phinni 369.
Phinopolis 307.
Phlegra 296. 298.
Phlegyä 327. 332.
Phliaſia 354.
Phlius 354.
Phocäa 41. 226.
Phocäi 226. 331.
Phocenſes 331.
Phocikon 334.
Phocis 331.
Phönice 83. 116. 319. 360.
Phönices 116. 217.
Phönicia 108. 116.
— Libaneſia 111. 114.

Seit

Phönicius Berg 329.
Phönicus Haf. 347.
— — St. 362.
Phönicus, Olympus 47.
Phönicuſa 278.
Phönix 84. 335.
Phöteä 340.
Phöteum 338.
Pholegandrus 360.
Pholoe, Geb. 341. 348.
Phorbantia 278.
Phoron 322. 324.
Photike 319.
Phra 157.
Phraata oder Phraaspa 153.
Phrudis 233.
Phrugundiones 369.
Phruri 35.
Phrygia 91. 307.
— Epictetos 56. 92.
Phrygii 92. 291. 294.
Phrygiuſſ. 81.
Phryx 81.
Phryxus, Fl. 350.
Phthia 206. 316.
Pthii 316.
Phtiotis 316.
Phthirophagi 22. 27.
Pthuris 205.
Phthut 213.
Phuska 84.
Phycus 207.
Phylace 186. 321.
Phyle 324.
Phyrites 82.
Physca 297.
Physcus 84. 146.
Piada 55.
Piadä 55.
Pialä 55.
Pibeſet 193.
Piceni 261.
Picenſes 365.
Picenſii 286.
Picentes 243. 261.
Picentini 264.
Picentia 264.
Picentium Prätutianorum 261.
Picenum 249. 261.

Digitized by Google

	Seite
Pierâ Limnâ	130.
Picti	237.
Pictones	231. 232.
Pictonium Vgb.	231.
Pidaſus	87.
Pidorus	298.
Piengitâ	369.
Piephigi	365.
Pieres	294. 301.
Pieria	112. 296. 301.
Pierius, Geb.	312.
Pietas Julia	247.
Pimaliſene	70.
Pinara	46.
Pinarus	60.
Pincius	253.
Pindeniſſus	54.
Pindus Geb.	312. 314. 319.
— St.	336.
Pinna Virens	263.
Pinum	366.
Piräus	324. 356.
Piratâ	172.
Piriſabora	143.
Pirus, Fl.	352.
Piruſtâ	291.
Piſa	349.
Piſâ	260.
Piſatis	348.
Piſaurum	248. 260.
Piſcinâ Publicâ	254.
Piſidâ	46. 87.
Piſidia	87.
Piſtoria	250.
Piſtra	204.
Pitane	41.
Pitara	204.
Pithekuſâ	277.
Pitholai Akra	197.
Pithom	190.
Pityia	75.
Pitynda	174.
Pityus	27.
Pityuſa	60. 358. 363.
Pityuſâ Inſ.	224.
Placentia	247.
Placia oder Plakia	75.
Planaria	216.
Planaſia	229. 277.
Planctâ Inſ.	60.
Planeſia	224.
Platâä	331. 361.
Platanius, Fl.	328.
Platanus	110.
Plavis, Fl.	244.
Plemmyrium Acrâ	271.
Pleumaxii	233.
Pleuron	330.
Pliſtus oder Pleiſtos Fl.	332.
Plitendum	99.
Plithana	171.
Plotâ	357.
Plotinopolis	308.
Plumbaria	224.
Plutonium Antrum	96.
Pluvialia Inſul.	216.
Pnigeus	206.
Podandos	107.
Pöcilon, Geb.	322.
Pödiculi	243.
Pömanenum oder Pömänenos	74.
Pönâ Theon, Geb.	170.
Pönus, Geb.	312.
Pogon, H.	351.
Poikilon Geb.	322.
Pola	247.
Polemoniacus Pontus	69.
Polemonium	69.
Polentia	249.
Poliene	347.
Pollentia	224. 249.
Poltiobria	305.
Polyphagi	26.
Polyrrhenia	362.
Polyſtephanon	255.
Polytimetus	32.
Pompeji	269.
Pompejopolis	51. 65.
Pomtini	256.
Poneropolis	388.
Pons Auguſti	366.
— Aureoli	215.
— Darii	287.
— Deni	280.
— Trajani	287. 366.
Ponteris	204.
Pontia	265. 277.
Pontus	65. 69. 99.
— Euxinus	59. 307.
Populonia	250.
Populonium Vgb.	250.
— mont.	242.
Poras, Fl.	373.
Porphyris	361.
Porphyruſa	357.
Porta Capena	253.
— Carmentalis	254.
Portacra oder Portakra	371.
Porthalis	169.
Portunamentum	229.
Portus Auguſti oder Trajani	254.
— Cale	221.
— Daneum	191.
— Delphini	249.
— Herculis	266.
— Herculis Labronis.	250.
— Herculis Monöci	248.
— Julius	258.
— Lunä	249.
— Magnus	214. 220. 238.
— Piſanus	250.
— Priapidis	174.
— Sycä	307.
— Vadum Sabatium	249.
— Veneris	249.
Poruari	171.
Poſidium Vgb.	57. 58. 61. 85. 516.
Poſidonia	264.
— St.	361.
Poſtigia	371.
Potamus	325.
Potentia	265.
Potidäa	298.
Potniä	330.
Potulacenſii	365.
Practiusſi.	72.
Präneſte	255.
Prätorium	366.
Prätorium Agrippinä	234.
Praſiaca	170.

Digitized by Google

Seite

Prasiä 525. 546.
Prasii 168. 169. 170.
Prasium Prom. 199.
Premnis 205.
Prendavesii 365.
Prepesinthus 360.
Priapidis Portus 174.
Priapus 75.
Priene 42.
Primis Megale 204. 205.
Primis Parva 204.
Primupolis 47.
Prisciana 214.
Privernum 256.
Probalinthus 324.
Prochyte 277.
Proconnesus 75.
Proërna 317.
Promontorium Herculis 238. 264.
Pronectos 58.
Pronetios 58.
Pronos 357.
Prophthasia 155.
Propontis 59. 304.
Proschium 338.
Prosopis 192.
Prosopitis 192.
Prostama 88.
Prosymna 351.
Prote 229. 357.
Proteras 292.
Provincia Romana 226. 227.
Prusa ad Olympum 57.
Prusias ad Hypium 57. 61.
— — — Mare 57.
Prymnesia 94.
Psamathus 345.
Psaphis 331.
Pselche 205.
Psessii 24.
Pseudokelis 135.
Pseudostomus 367.
Psilis 60.
Psilon 364. Stoma 367.
Psophis 342.
Psylli 206.
Psyttalia 358.

Seite

Pteleum Vorgeb. 313.
St. 316.
Ptemuthis 204.
Ptolemaice 186.
Ptolemaïs 46. 118. 207.
— Hermii 186.
— Theron 196.
Ptoon, Geb. 328. 329.
Ptychia 356.
Pudagatana 173.
Pudnu 135.
Pulchrum Promt. 210.
Pulindä 170.
Pulipula 171.
Pura 151.
Purpurariä Insul. 215.
Puteolanum 258.
Pycnus, Fl. 362.
Pydna 296.
Pylä 106. 139.
— Medicä 139. 152.
— Sarmaticä 24.
— Syriä 112.
Pylämenia 62.
Pylos 347. 349.
Pyramus 49.
Pyrasus 316.
Pyrenäi, Geb. 216. 219. 227.
Pyretus, Fl. 373.
Pyrgi 251. 349.
Pyrgos Lithinos 36. 164.
Pyrnos 84.
Pyrrha 85. 316. 317. 363.
Pyrrhäa 314.
Pyrrhichus 345.
Pythangeli Port. 197.
Pythium 315.
Pyxus 265.

Q.

Quadi 380.
Quadrata 284.
Quadriburgum 235.
Quinda 54.
Quirinalis 253.
Quirites 262.

Seite

R.

Rabana 176.
Rabbath 129.
Rabbathmoba 133.
Rabbathmoma 133.
Rabathamana 129.
Ragäa oder Ragau 158.
Rama 127.
Rantium, Geb. 238.
Raphane 155.
Raphaneä 116.
Raphia 126.
Rarungä 170.
Ratiaria Mysorum 286.
Ratiatum 232.
Ratomagus 230. 234.
Rauraci, Raurici 235.
Ravenna 248.
Reate 262.
Regni 238.
Regemnijus 98.
Regia 240.
Reginum 280.
Regio Byzacena 209.
— Syrtica 178. 208.
— Zeugitana 210.
Region 306.
Regni 238.
Rekem 133.
Remi 234.
Renda 171.
Resistos 306.
Rha 31.
Rhabon, Fl. 365.
Rhabanäi 35.
Rhäti 243. 281.
Rhätia 281.
Rhätica Alpes 242.
Rhagä 154.
Rhagiana 154.
Rhamidava 366.
Rhamnä 170.
Rhamnus 325.
Rhapta 198.
Rhasenä 281.
Rhatacensii 365.
Rhate 239.
Rhebas 60.
Rhedones 229. 230.
Rhegium 266.
Rheitoi oder Rhiti 322.

Digitized by Google

	Seite
Rhenea	360.
Rhenus 244. 281.	374.
Rheon	27.
Rherigonium	239.
Rhetica, Geb.	375.
Rheucachalki	369.
Rhibii	52.
Rhidagus	158.
Rhinocolura	190.
Rhinocorura 126.	190.
Rhion	27.
Rhis	27.
Rhium 277. 513.	537. 552.
Rhizäum	67.
Rhizinium	290.
Rhizus	67.
Rhoas	95.
Rhobogdium Promont.	240.
Rhobosci	51.
Rhoda	224.
Rhodanus	226.
Rhodanusia	228.
Rhode, Fl.	367.
Rhodia	46.
Rhodiorum Cherſoneſus	84.
Rhodope, Geb.	502. 504.
Rhodopolis	46.
Rhodumna	231.
Rhodus 43.	364.
Rhötakes	28.
Rhötea Litora	78.
Rhöteum	78.
Rhoſos	112.
Rhoſſas	112.
Rhotanus, Fl.	277.
Rhoxolani	368.
Rhubon, Fl.	370.
Rhunicatä	281.
Rhus	326.
Rhymmici, Geb.	51.
Rhymmici	52.
Rhymmus	51.
Rhymni	32.
Rhyndacus 66.	72.
Rhypes	353.
Ricina	249.
Rigomagum	235.
Ringiberi	177.
Riphäi, Geb.	570.
Rittium	285.
Robogdium	240.
Robudunum	580.
Robur	235.
Roma	253.
Romani	242.
Romuleia	264.
Roraxii	52.
Roſtrum Nemaviä	280.
Rotomagus	230.
Rubico 249.	260.
Rubrum, Mare	134.
Rudiä	269.
Rueſium	232.
Rugia	581.
Rugii	579.
Rugusci	282.
Rupes Tarpejä	254.
Ruſazus	213.
Ruscino	227.
Rusconia	214.
Ruſellä	250.
Ruſubis	214.
Ruſucurium	214.
Ruteni	232.
Rutuba	248.
Rutuli	262.
Rutunium	239.
Rutupiä	238.
Ryſſadirum	214.

S.

	Seite
Saba 131.	135.
Sabadibä	176.
Sabäi	131.
Sabää Arä	152.
Sabanna	175.
Sabara	175.
Sabarä 169.	174.
Sabaricus Sinus	175.
Sabarus	170.
Sabat	196.
Sabata 147.	248.
Sabatha	135.
Sabaticä Inſul.	176.
Sabatra	91.
Sabina	261.
Sabini 242. 252.	262.
Sabio	281.
Sabis 151.	233.
Sabium	246.
Saboki	369.
Sabrata	209.
Sabrina	238.
Saburus	168.
Sabus	105.
Sacä 28. 29. 160.	148. 165.
Sacer Mons	262.
Sachalites Sinus	136.
Sacole	204.
Sacriportus	254.
Sacrone	148.
Sacrum Promont. 240.	219. 277.
Sada	175.
Sadukene	141.
Sadus	175.
Säpinum	265.
Sätes	217.
Sätiani 51.	52.
Sagalaſſus	88.
Sagarancä	52.
Sagaricus Sin.	367.
Sagartii	154.
Sagarus	66.
Sagdiana	151.
Sagida	171.
Sagoda	177.
Sagrus Fl.	262.
Saguntum	225.
Sagylion	70.
Sai	199.
Saji	501.
Sais	192.
Sakabene	141.
Sakarauli	52.
Sakatia	135.
Sala	215.
Salacia	219.
Salada	177.
Salä	174.
Salambria	506.
Salamias	112.
Salaminias	112.
Salamis 121.	358.
Salaria	223.
Salas, Fl.	574.
Salaſſii	245.

Digitized by Google

	Seite
Salatha	177.
Saldä	213.
Saldenſii	365.
Salem	127.
Salentina	269.
Salentini	242. 243.
Salentinum Promont.	242. 264.
Salernum	264.
Saletio	255.
Salganeus	330.
Sali	369.
Salike	174.
Salinum	366.
Saliſä	214.
Saliſo	255.
Salmantica	200.
Salmone	349.
Salmydeſſus Sinus	304. 307.
Salodurum	234.
Salon	61.
Salona	290.
Saltos Zaliches	65.
Saltus Bantini	268.
— Vàsconum	222.
Salur	173.
Saluvii	227.
Salyes	227. 228.
Samanion Vgb.	361.
Samaranne	159.
Samaria	128.
Samariter	124.
Samariana	159.
Samarobriva	233.
Sambana	147.
Sambra	175.
Sambracate	136.
Sambus	168.
Same	357.
Samicum	349.
Sammitä	52. 229.
Samnites	242. 262. 263.
Samnium	249. 261.
Samolucenä	280.
Samos	42. 247. 357. 363. 364.
Samoſata	113.
Samothrace oder Samothrake	308. 359.
Sanaos	88.
Sanari	24.
Sandace	204.
Sandalion oder Sandalium	88. 364.
Sandaliotis	275.
Sandanes	172.
Sandava	366.
Sandobanes	28.
Sangala	166.
Sangarius	59. 66.
Sanguinetum	250.
Sanigä Abasgi	26.
Sanina	135.
Sanis	88.
Sanni Heniochi	66.
Santaberis	93.
Santones	231. 232.
Santonum Prom.	231.
Saona	168.
Saoris	508.
Sapäi	301.
Saped	200.
Saphar	135.
Sapires	69.
Sapothreni	24.
Sappirine	196.
Sapuriſchen Geb.	51.
Sar — a	118.
Saracene	133.
Saraceni	133. 134.
Saramena	69.
Sarangei	168.
Saravus	233.
Sarbacum	367.
Sardes	43. 81.
Sardi	275.
Sardica	287.
Sardinia	276.
Sardisfeld	246.
Sardo	275.
Sardonix, Geb.	170.
Sardopatris, Geb.	276.
— — Fanum	276.
Sarepta oder Sarephtha	118.
Sarga	298.
Sargaurafene	101.
Sargatii	569.
Sargetia, Fl.	365.
Sariphi, Geb.	155.
Sarmatä	20. 21. 367.
Sarmatia Aſiatica	20.
— Europäa	21. 367.
Sarmaticä Pylä	24.
Sarmizegethuſa	366.
Sarniosſt.	159.
Sarnus	257.
Saronicus Sinus	515.
Sarpedon	121.
Sarpedonion	504.
Sarra	118.
Sarſina	260.
Sartache	571.
Saruena	103.
Sarunetes	281.
Sarug	138.
Sarus	49.
Saſima	103.
Saſon	293.
Saſones (Sachſen?)	32.
Saspires	66. 69.
Saspirine	196.
Satachtha	204.
Satala	105.
Satarchä	570. 571.
Saträ	501.
Satrapene	147.
Satricum	256.
Saturnia	241. 250.
Satyrorum Akron	176.
— Inſulä	176.
Sauatra	91.
Saulones Parthaniſa	158.
Savari	369.
Save	135.
Savo	248. 257.
Savona	248.
Savus, Fl.	284.
Saxa Rubra	251.
Saxones	379.
Scabioſa Alexandria	112.
— — Laodicea	110.
Scalä Gemoniä	254.
Scaldis	226. 235.
Scamander oder Skamander	78. 271.
Scandia	381.
Scandila	359.
Scandinavia	381.
Scapteſyle	304. 308.
Scarcapos	276.

Digitized by Google

Seite

Scardona 290. 292.
Scardus, Geb. 286. 290. 296.
Scarphea oder Scarpheia 335.
Scepsis 76.
Schedia 193.
Scheduba 175.
Scheria 356.
Schilo 127.
Schimeon. 127.
Schiste Hodos 334.
Schönus oder Schelnos 86. 330.
Schophan 216.
Scia 342.
Sciathus 359.
Scillus 349.
Scione 298.
Sciras 358.
Sciri 381.
Scironides Peträ 326.
Sclavi 367.
Scodra 291.
Scodrus, Geb. 291.
Scödises, Geb. 100. 103.
Scollis, Geb. 348.
Scombraria 223.
Scomius, Geb. 304.
Scope 206.
Scopelus 25.
Scopi 287.
Scordiscus 66.
Scordisci 279. 283. 286.
Scordus, Geb. 296.
Scotusa 299. 315.
Scylace 76.
Scylläum 266. 350. 351.
Scymnitä 24.
Scyrus 359.
Scythä 30. 372.
Scythia oder Skythia 29. 30.
— Europäa 371.
— extra Imaum 33.
— intra Imaum 31.
Scythopolis 129.
Sebaste 51. 71. 128.
Sebastia 71.

Seite

Sebasticon Stoma 196.
Sebastopolis 67. 71.
Sebethusfl. 258.
Sebritä 199.
Sechar 128.
Secusiani 231.
Sedetani 223.
Segar 133.
Segesta 273.
— Tigulorum 249.
Segestica 223.
Segisama Julia 222.
Segisamum 222.
Segobriga 223.
Segodunum 232. 259.
Segovia 222.
Segronsii 214.
Seguntia 221.
— Celtiberorum 222.
Segusiani 231. 245.
Sela, Fl. 346.
Selediba 174.
Selentis 52.
Seleucia 112.
— in Assyria 148.
— in Pamphyl. 47.
— ad Belum 111. 113.
— ad Euphratem 158.
— ad Tigrin 143.
— Trachea oder Tracheotis, auch Isauriä 52.
Seleucis 112.
Seleucobelus 111.
Selge 88.
Selgeis 88.
Selgessus 88.
Selgovä 259.
Selinus 272. Fl. 332.
Selinus, auch Trajanopolis 52.
Selinus in Marmarica 206.
Sellasia 345.
Selleïs 74. 348.
Selli 310. 321.
Selymbria 306.
Semana Sylva 375.
Semanthini, Geb. 177.
Sembobitis 199.

Seite

Sembritä 199.
Semilla 172.
Semna 172.
Semnones 379.
Sena 260.
Sena Gallica 248.
— Julia 250.
Senia 290.
Senosi. 260.
Senogallia 260.
Senones 229. 250. 245. 248. 260.
Sentii 229.
Sentinum 260.
Sentonum Promk. 231.
Senus Fl. 240.
Sephoris 129.
Sepias, Vorgeb. 312.
Sepinum 265.
Septem Dromi 198.
— Fratres, Geb. 214.
— Maria 246.
Seppra 54.
Sequana 226.
Sequani 233. 234.
Sera 36.
Seraca 25.
Serapeum 191., in Alexandr. 194.
Serapis Insula 136.
Serbi 24.
Serdi 381.
Seres 35.
Seriana 114.
Serica 34.
Serimum 367.
Serinda 36.
Seriphus 360.
Sermyla 298.
Serrapilli 283.
Serrepolis 50.
Serretes 283.
Serrium 304.
Serus 176. 177.
Sesamos 64.
Sesekrienä 172.
Sestertium 254.
Sestiarium 214.
Sestus 306.
Setia 266.

Digitized by Google

Seite

Setium 227.
Seumara 28.
Seuſamora 28.
Siagu 211.
Siazuros 147.
Sibacene 141.
Sicambri 378.
Sicani 270.
Sicapha 209.
Sicca Veneria 213.
Sichem 128.
Sicila 235.
Sicilia 270.
— Minor 360.
Sicinus 360.
Sicoris 223.
Siculi 242. 270.
Sicum 290.
Sicurium 518.
Sicyon 354.
Sicyonia 353.
Side 47. 69. 346.
Sidene 69. 75.
Sideni 379.
Sideriſſi. 29. 159.
Sidicini 243. 259.
Sidodone 151.
Sidon 119.
Sidyma 46.
Sieledida 174.
Siga 214.
Sigeum 76. 77.
Sigmannus 231.
Signia 256.
Sigriane 154.
Sigynnä 279.
Silana 314.
Silarus 249. 252.
Siltium 94.
Sillas 146.
Silo 127.
Silures 258.
Silbium 268.
Simara 105.
Simeni 238.
Similla 172.
Simoïs 78. 271.
Sina 37. 160.
Sinä 37. 176. 177.

Seite

Sinai, Geb. 122. 135.
Sinarum Sinus 176.
Sincar oder Sinkar 153.
Sinda 27. 176.
Sindarum Inſul. 176.
Sindi 176.
Sindikus Portus 27.
Sinera 105.
Singä 170.
Singara 139.
Singaras Mons 138.
Singas.
Singidava 366.
Singidunum 285. 286.
Singiticus Sinus 295.
Singulis 220.
Singus 298.
Sinibra 105.
Sinnaka 138.
Sinope 40. 63. 257.
Sinorega 105.
Sinoria 105.
Sinſii 365.
Sintice 296.
Sinties 301. 359.
Sinueſſa 257.
Sinus Ampcläus 256.
— Codanus 374.
— Cumanus 258.
— Magnus 176.
— Polaticus 247.
— Terineus 266.
— Theriodes 176.
Siphä 331.
Siphnus 360.
Sipontum 268.
Sipphara 143.
Sipylus 81. 82.
Siracene 141. 159.
Siraceni, Siraces 23.
Siraci 23. 24. 26.
Sirbes, Fl. 45.
Sirbonis Limne 190.
Sirenuſä 277.
Siris, Sirra 299.
Siris, Fl. 204. 265.
— St. 266.
Sirmium 285.
Siropäones 299.
Siſapon 220.
Siſcia 284.

Seite

Siſmara 105.
Siſſa 223.
Sitake 143.
Sitiberis 177.
Siton 317.
Sitiſi 214.
Sitomagus 238.
Sitta 147.
Sittace 146. 147.
Sittacene 147.
Sittaceni 24.
Sizara 111.
Sizyges 55.
Skirtus Suelle 138.
Skydiſes Mons 141.
Skythini 66. 69.
Skython Polis 129.
Smaragdus, Geb. 195.
Smyrna 41.
Snari 169.
Soa 170.
Soana 24.
Soanes 27.
Soatra 91.
Soaträ 288.
Soba 139.
Sobannas 177.
Sochi 113.
Sociates 252.
Socratis Inſula 135.
Sodom 125.
Sodome 148.
Söprus Fl. 276.
Sogdiana 29. 149. 162.
Sogdiani 162.
Soita 34.
Solä 174.
Solana 36.
Solentum 273.
Solicinium 235.
Solimnia 359.
Solis Inſula 173. 174.
— Mons 213.
Solö oder Soloi 51. 121.
Soloke 148.
Solona 248.
Solus 273.
Solygia 356.
Solyma, Geb. 47.
Solymi 44.

Digitized by Google

	Seite
Sontia	265.
Sonus	168.
Soonautes, Fl.	61.
Sophanis	206.
Sophene	141.
Sophir	199.
Sora	65. 256.
Soracte, Geb.	251.
Soringi	173.
Sosthenis	316.
Sosippi Limen	135.
Sota	34.
Spalathra	518.
Span	216.
Spania	218.
Sparta	88. 345.
Spartani	343.
Spartaria	223.
Spatana	174.
Spauta	154.
Sperchius, Fl.	315.
Sphättus	325.
Sphacteria	357.
Sphagia	357.
Sphinx, Geb.	328.
Spina	246.
Spinä	238.
Spoletium	281.
Sporades	361.
Stabiä	259.
Stadisis	205.
Stagira	298.
Statielli	248.
Stavani	369.
Steinthurm	56.
Stentoris	304.
Stenyclerus	347.
Stephane	64. 255.
Steria	325.
Stibötesss.	158.
Stiphane	70.
Stiris	334.
Stobi	299.
Stöchades Insul.	229.
Stoni	246. 281.
Stonos	246.
Straton	153.
Stratons Thurm	126.
Stratonicea	86.
Stratus	340.
Strongyle	278. 360.
Strophades	357.
Struthiophagi	201.
Struthuntum	350.
Stryma	305.
Strymon, Fl.	295. 303.
Strymonii	55.
Strymonius Sinus	295.
Stura	248.
Sturii	234.
Sturni	369.
Stymphalon, Geb.	341.
Stymphalus	312. 341. 342.
Stymphe, Geb.	312.
Styra	359.
Styx, Fl.	341. 342.
Suagela	85.
Suanagura	177.
Suani	27.
Suanocolchi	26.
Suardeni	22.
Subur	223.
Suburra	254.
Succabar	214.
Succosa	250.
Succosii	214.
Succosini	256.
Suche	196.
Sudeni	369.
Sudeti oder Suditi Geb.	375.
Sudetus, Geb.	375.
Suebus Fl.	374.
Suessa Aurunca	257.
— Pometia	256.
Suessiones	234.
Suevi	379. 380.
Suevicum Mare	374.
Suga	59.
Suissa	105.
Sugdische Geb.	162.
Sulanes	369.
Sulci	276.
Sulmo	263.
Sulpicius Portus	276.
Suma	147.
Sumanecti	234.
Sumere	147.
Sumonensis Lacus	62.
Sumucis	209.
Sunici	234.
Sunion oder Sunium	313. 322. 326.
Sunonensis Lacus	62.
Suobeni	31.
Super Equum	263.
Superum Mare	241.
Suppara	171.
Sura	28.
Surasena	169.
Suriga	214.
Surra	28.
Surrentinum Pr.	242.
Surrentum	259.
Suruba	25.
Susa	148.
Susiana	147.
Susiani	148.
Suthul	213.
Sutrium	251.
Syagros Akra	136.
Sybaris Fl.	264. 265.
Sybota	320. 357.
Sychar	128.
Syebi	31.
Syene	184.
Sykamina	118.
Sykaminon	118.
Sykbi	31.
Sykbischen Geb.	19.
Syllion	47.
Sylva Mäsia	252.
Symäthus Fl.	271.
— St.	274.
Symbolon Portus	371.
Syme	85.
Symilla	172.
Symplegades	60.
Synedra	105.
Synnada	93. 94.
Synnagela	85.
Synnaos	94.
Synnas	94.
Syra	360.
Syracusä	271.
Syrastra	171.
Syrastrene	171.
Syria	108.
Syrischen Pässe	50.
Syrinx	169.
Syromedia	154.

Digitized by Google

Seite

Syros 360.
Syrtica Regio 208.
Syrtis Major 208.
— Minor 209.

T.

Tabä 86. 150. 197.
Tabenon Pedion 94.
Tabernä 235.
Tabia 98.
Tabiene 158.
Tabieni 52.
Tabis Vgb. 175.
Tabor 122.
Tabraca 212.
Tabula 233.
Tacabe 209.
Tacaphuris 206.
Tacasarta 190.
Tacasiri 190.
Tacatua 212.
Tachampsus 205.
Tachompso 205.
Tachori 163.
Tachorsa 206.
Tacola 175.
Tacorăi 177.
Tacum 227.
Tadeos Quelle 195.
Tadu Inf. 202. 204.
Tănarium, Vgb. 313. 344. 645.
Tănarum 214.
Tănia Longa 239.
Tăjales — i 158.
Tagă 171.
Tagara 213.
Tagaste 570.
Tagri 219.
Tagus 159.
Talabroca 177.
Talarga 88.
Talbenda 277.
Talcinum 29.
Talea 544. 546.
Taletum 173.
Tallora 205.
Talmis 170.
Taluctă

Seite

Tamala 175.
Tamara 214.
Tamare 238.
Tamaris 221.
Tamarus 175.
Tamasus 122.
Tamerä 177.
Tamesis 258.
Tamisus 122.
Tamna 155.
Tamnath Sara 127.
Tamuda 215.
Tamugada 215.
Tamusiga 214.
Tamynă 559.
Tampras 118.
Tanadaris 107.
Tanagra 531.
Tanais 25. 162. 370.
Tanaitä 369.
Tanarus 244. 248.
Tanetos, Tanatis 240.
Tangala 175.
Tanis 195.
Tantalis 82.
Taochi 66. 69.
Taoke 160.
Tapă 158.
Tapara 197.
Taphii 336. 557.
Taphiassus, Geb. 557.
Taphis 205.
Taphros 571.
Taphrura 210.
Taprobane 137. 174.
Tapurăi 51. 52.
Tapuri Mont. 51. 52.
Tapuri 153. 159. 163.
Tarascon 228.
Tarba 232.
Tarentum 269.
Tarichea 129.
Tarichea 129.
Tarnis 231.
Tarona 571.
Tarpetes 24.
Tarphe 535.
Tarquinii 261.
Tarracina 266.
Tarraconenf. H. 221.
Tarracon 223.

Seite

Tarsatica 290.
Tarsus 55.
Tarteſii 217.
Tarteſſ. Sin. 220.
Tarteſſis 218.
Taruſetes 252.
Tarvanna 233.
Tarvidum Geb. 258.
Tarviſium 246.
Taſitia 205.
Tathilba 171.
Tathis 204.
Tatta 90.
Taulantii 291.
Taunus, Geb. 574.
Taurasia 245.
Taureſium 287.
Tauri 571.
Taurini 245.
Tauris 295.
Tauriſci 243. 247. 282. 571.
Tauromenium 271.
Tauromenius, Fl. 271.
Tauropolium 561.
Tauroſcythä 570. 571.
Taurunum 285.
Taurus Geb. 16. 59.
Taus 258.
Tavala, Fl. 277.
Tavia oder Tavium 98.
Tavila 165.
Tăygetus Geb. 514.
Teanum Sidicinum 259.
Tearus, Fl. 505.
Teate 263.
Teanum 267.
Tecmon 521.
Tectoſaces, Gallier 31.
Tectoſages 97. 227.
Tedanius 290.
Tegea 545.
Tegulata 249.
Teichos 552.
Teïum 41. 61.
Telamon 250.
Telchines 564.
Telchinia 554.
Teleboä 336. 567.
Teleſia 265.
Telmedius 84.

	Seite
Telmeſſus oder Telmiſſus	45. 84.
Telo Martius	228.
Telos	364.
Temala	176.
Temathias Geb.	346.
Tembrogius	93.
Temenium	351.
Temeſa	122. 266.
Temmices	327.
Temnos	41.
Temnus Geb.	72. 74.
Tempe	312. 315.
Tempyra	308.
Tencteri	378.
Tendeba	87.
Tenea	356.
Tenebrium	223.
Tenedos	79. 363.
Teneſis	796. 199.
Tenos	360.
Tentyra	185.
Tenupſis	199.
Teos	41.
Tergedum	204.
Tergeſte	247.
Terina	266.
Terioli	281.
Termantia	222.
Termerion Landſp.	85.
Termes	222.
Termeſſus	222.
Termilä	44.
Termus	276.
Terracina	256.
Teſana	281.
Tetarion	91.
Tetius	122.
Tetrarion	91.
Tetrapolis	524.
— Dorica	336.
Tetrapyrgia	105.
— gium	287.
Tetus	229.
Teuchira	208.
Teukri	76.
Teumeſſus, Geb.	328.
— St.	330.
Teurnia	282.
Teurisci	366.
Teuthrania	64. 72.
Teuthrone	345.
Teutiburgium	285. 378.
Teutoburgenſis Sylva	375.
Teutones	379.
Thadmor	114.
Thämiotä	24.
Thagezon Thamar	128.
Thagora	176.
Thaguri	55.
Thaguri Mont.	55.
Thaguron, Geb.	55.
Thala	213.
Thalama	344.
Thalamas	349.
Thamanäi	168.
Thambes, Geb.	212.
Thamnitica	126. 127.
Taphor	135.
Thapſacus	115.
Thapſus	210. 271.
Thaſus	308. 359.
Thaumaci	317.
Thebä	185.
— in Phthiotis	316.
— in Böotien	330.
Thebe	72.
Thebes Pedion	73.
Thebeſte	213.
Theches, Berg	69.
Theganuſa	357.
Thekä Baſileon	185.
Thelpuſa	342.
Themiſcyra	69. 70.
Themiſonium	88.
Theodoſia	371.
Theodoſiopolis	73. 187. 308.
Theon Ochema	215.
Theon Soteron Port.	196.
Thera	360.
Therapnä	346.
Theriodes Sinus	176.
Therma	103. 272. 297.
Thermä	272.
Thermaïcus Sinus	295.
Thermiſſa	278.
Thermiſſus, Fl.	337.
Thermodon	66.
Thermon	338.
Thermopylä	317. 335.
Thespia — é	330.
Thesproti	318. 319.
Thesprotia	319.
Theſſali	314.
Theſſalia	313. Propria 316.
Theſſalici Campi	315.
Theſſaliotis	316.
Theſſalonice	297.
Thetidion	316.
Thiana	102.
Thicath	214.
Thina	57.
Thinä	57. 178.
Thintis	208.
Thios, Fl.	341.
Thirmida	213.
Thirza	128.
This	186.
Thisbe	330.
Thmuis	193.
Thoana	102.
Thoani	26.
Thogara	36.
Thomna	135.
Thonis	194.
Thorä	325.
Thorax Berg	86.
Thoricus	325.
Thornax	345.
Thoum	190.
Thraces	300.
Thracia	299. 302.
Thrambus	298.
Thranipſä	302.
Thria	324.
Thriaſius Camp.	324.
Throana	55. 176.
Throani	55.
Thronium	335.
Thule	240. 302.
Thumata	136.
Thuria	347.
Thurii	265.
Thyamis Geb.	312.
— — Fl.	319.
Thyamus, Geb.	339.
Thyana	102.
Thyatira	82.

Digitized by Google

Seite

Thymäna 64.
Thymbra 79.
Thymbria 85.
Thymbris 93.
Thymbriusfl. 79.
Thymena 64.
Thymnies 86.
Thyni 55. 92. 302.
Thynias 61. 304. 307.
Thyrea 350.
Thyreon 340.
Thyrides, Vorgeb. 344. 345.
Thyrsus, Fl. 276.
Thyssagetä 17.
Thysus 298.
Tiaba 86.
Tiarantus, Fl. 342.
Tiasa, Fl. 344.
Tiatura 171.
Tibarani 48.
Tibareni 66. 69.
Tiberias 129.
Tiberis 242. 250. 252.
Tiberinsel 254.
Tibisca 287.
Tibiscus 365.
Tibisis Fl. 303.
Tibula 276.
Tibur 255.
Tiburnia 282.
Tichis 227.
Ticinum 245.
Ticinus, Fl. 244. 281.
Tierna 287. 366.
Tifata 257.
Tifernum Tiberinum 260.
Tifernus, Fl. 262.
Tigis 214.
Tigisis 213.
Tigranocerta 141.
Tigris 16. 147.
Tigulia 249.
Tiladä 177.
Tilatäi 301.
Tilaventus 247.
Tilogrammum 174.
Tilphusion, Geb. 328.
Timakus Fl. 286.
Timavus 244.
Timii 250.

Timnath Serach. 127.
Timoläum 64.
Timolus 81.
Timulä 175.
Tina 238. 239.
Tingis 214.
Tinia, Fl. 260.
Tiparenus 358.
Tipasa 214.
Tipha 331.
Tipsfach 113.
Tirica 304.
Tiriftasis 306.
Tiryns 351.
Tisapatinga 170.
Tisarchi 206.
Tissa 274.
Titane 354.
Tithorea 333.
Tithronium 334.
Titius 290.
Tittua 173.
Tium 61.
Tiviscum 366.
Tlos 46.
Tmarus, Geb. 319.
Tmolus, Geb. 80. 81.
Tmolus, St. 81.
Tochari 55. 160.
Tocosanna 175.
Tolbiacum 235.
Toletum 222.
Tolistoboji 97.
Tollentinum 261.
Tolophon 336.
Tolosa 227.
Tomala 136.
Tomara 177.
Tomarus, Geb. 319. 321.
Tomi 288.
Tomulä 175.
Tomuri 321.
Tonzus 304.
Toornä 164.
Toreatä 24.
Torone 298.
Toronäus Sinus 295.
Torrecadä 370.
Tosale 177.
Tosapion 174.

Toxiandri 233.
Toxiandria 233.
Trachine 256.
Trachiotis Cilicia 51.
Trachis 317. 334.
Trachonitis 129.
Tragasäische Salinen 76.
Tragurium 290.
Tragus, Fl. 341.
Trajanopolis 52. 308.
Trajectum 234.
Tralles 86.
Tralliani 86.
Tramontani 369.
Trans Tierna 287.
Trans Tiberim 254.
Trapezopolis 96.
Trapezus 67. 342.
Trausi 301.
Treba 265.
Trebia 244. 260.
Trebula Suffena 262. 265.
Tremithus 122.
Treres 301.
Tres Insulä Saxonum 581.
— Viä 334.
Treta 136.
Tretus Berg 351.
Treviri 234.
Triballi 287. 301. 304.
Tribocci 235.
Tricassii 229. 230.
Tricastini 227. 229.
Tricca 314.
Trichonis 337. 338.
Trichonium 338.
Tricorythus 324.
Tricoloni 342.
Tricomia 95.
Tricornesii 286.
Tricornium 286.
Tridentinä Alpes 242.
Tridentini 281.
Tridentum 281.
Triglyphon 177.
Trileucum 221.
Trileukischen Felsen.
Trilingon 177.
Trimethus 122.

Digitized by Google

Seite

Trimetaria 95.
Trimetus 278.
Trimontium 239. 308.
Trinacria 270.
Trinasus 545.
Trinesiä, Insulä 172.
Trinius Fl. 262.
Trinobantes 238.
Trinupolis 47.
Trinythis 189.
Triocala 274. 276.
Triodos Baktron 156.
Triparadisus 116.
Triphulum 366.
Triphylia 347. 348.
Tripodiscus 526.
Tripolis 68. 96. 119. 209. 345.
Tripolitis 315.
Triquetra 270.
Trissum 367.
Tritäa 353.
Tritia 353.
Triton 208. 209. 328.
Triturrita 250.
Triumpylini 281.
Troas 76.
Trocmi 97.
Trözen 351.
Trogiliä 364.
Trogitis 90.
Troglodytä 26. 195. 202. 287.
Troglodytice 195.
Troja 78. 188.
Trojani 76.
Trolcus Geb. 188.
Trosmis 287.
Truentus Fl. 261.
Trümenotyritä 74.
Trybactra 163.
Tuäsis 239.
Tubantes 378.
Tuburfica 215.
Tucca Terebinthina 213.
Tucma 212.
Tudä 221.
Tugma 177.
Tullium 234.
Tunes 211.

Seite

Tungri 233.
Tuphdium 185.
Turcä 22.
Turduli 219.
Turiaso 222.
Turnacum 234.
Turones 229. 230.
Turris Hannibalis 210.
— Libissonis 276.
Turuntus Fl. 370.
Tusca 210. 212.
Tusci 24. 243. 249.
Tuscia 249.
Tusculaner, Geb. 253.
Tusculum 255.
Tuscum Mare 241.
Tussagetä 22.
Tutzis 205.
Tyana 102.
Tyani 66.
Tyanica 60.
Tyanitis 101.
Tybiacä 32.
Tycha 272.
Tylos 157.
Tymphäi 314. 318.
Tymphrestus Geb. 312. 337.
Tyndaris Promont. 274.
Tyndarium 273.
Tyndis 169. 172.
Tynna 173.
Typäon Geb. 349.
Typanea oder Typaneia 349.
Typhonischen Höhlen 52.
Tyrambä 24.
Tyrambe 25.
Tyrangitä 370.
Tyras Fl. 366. 367. 570. 573.
Tyriäum 91.
Tyrida 304.
Tyrrheni 243. 249.
Tyrrhenia 249.
Tyrus 118.

Seite

Tyscos 99.
Tzinitza 177.

U.

Uberä 170.
Ubii 234.
Uditta 209.
Ufens 253.
Ulaist. 147.
Ulia 220.
Uliarus 232.
Ulpia 287.
Ulpia Trajana 366.
Ulpianum 287.
Umbri 243. 249. 260.
Umbria 249. 260.
Umbro 250.
Ur 139.
Uranopolis 298.
Urathinä 177.
Urba 234.
Urbs Salvia 261.
Urce 223.
Urcinium 277.
Uria 268.
Urias Sinus 268.
Ursao. 221.
Ursentum 266.
Ursi 276.
Urzan 148.
Uscenum 367.
Uscita 210.
Uscudama 307.
Usipii 378.
Uspe 23.
Ustica 278.
Utica 211.
Uticna 212.
Utii 168.
Utis, Fl. 286.
Utus, Fl. 303.
Urama 222.
Urellodunum 232.
Urentum 269.
Urentum Geb. 170.

Digitized by Google

	Seite
Urekia	210.
Uria	148.
Urii	148.
Ujela	238.

V.

	Seite
Vaccäi	217. 222.
Vacuatä	214.
Vada	249.
— Sabata	249.
— Volaterrana	250.
Vadicaſſii	230.
Vagienni	248.
Vagoritum	230.
Vagum Promont.	277.
Vahalis 227. 233.	374.
Vala	214.
Valdaſus, Fl.	284.
Valentia 214. 225.	233.
Valentinum	249.
Valeria	284.
Vali	24.
Valutana	296.
Vandabanda	162.
Vandali	379.
Vandogara	239.
Vara	239.
Vangiones	235.
Varciani	283.
Varia	223.
Varini	379.
Varus 227.	241.
Varvaria	290.
Vaſama	222.
Vaſates — tä	232.
Vaſcones 217.	222.
Vasconum Pylä	222.
Vaſio	229.
Vaticanus	253.
Vectis	240.
Vediantii	248.
Vedra	238.
Vejentes	251.
Veji	251.
Velathri	250.
Velauni	232.
Velavi	232.
Veldidena	281.
Velgika	221.
Velia	265.
Veliträ	256.
Vellauni	232.
Vellaunodunum	230.
Velleja	247.
Vellica	221.
Velocaſſes	230.
Veltä	369.
Vemania	280.
Venaria	277.
Vendum	290.
Venedä 368.	380.
Venedici Montes	370.
Venedicus Sinus	368.
Veneli	230.
Venetä Alpes	242.
Venetes	229.
Veneti 62. 243.	246.
	367. 380.
Venetia	246.
Venetica Inſulä	251.
Venetorum Inſulä	278.
Venetus Lacus	374.
Vennicnium Promont.	240.
Vennones	281.
Venta	238.
Venuſia	268.
Vepillum	212.
Vera	155.
Verbanus Lac.	244.
Vercellä 244.	245.
Vergellus Fl.	268.
Veriſa	71.
Vernemetum	239.
Verodunenſes	234.
Verodunum	234.
Veromandui	234.
Verona	246.
Verubium	238.
Verulä	255.
Verulamium	238.
Verves	214.
Vervicä	214.
Veſaspe	155.
Veſcia	257.
Veſentium	251.
Veſontio	234.
Veſtini 242.	263.
Veſulus Berg	242.
Veſuna	232.
Veſuvius 257.	269.
Vetera	235.
Vettones	200.
Vetulonia	250.
Veralla	238.
Via Aemilia	247.
— Appia	254.
— Claudia	251.
— Egnatia	299.
— Flaminia	251.
— Lata	254.
— Sacra	254.
Viadrus Fl.	374.
Vibantavarium	370.
Viberi	282.
Vibiones	369.
Vibonenſis Sinus	266.
Vicetia	246.
Vicus Judäorum	190.
Viducaſſes	230.
Vienna	228.
Villa Hadriani	255.
— Plinii	258.
— Publica	254.
Viminacium	286.
Viminalis	265.
Vindana	229.
Vindelici	278.
Vindelicia	278.
Vindinum	230.
Vindium Geb.	170.
Vindo Fl.	279.
Vindobona	284.
Vindomora	239.
Vindoniſſa	234.
Virbius Clivus	255.
Viriballum	277.
Viroconium	239.
Virovesca	222.
Virunum	282.
Virvedrum Geb.	258.
Viſentium	222.
Viſtula 370.	374.
Viſurgis, Fl.	374.
Viriscum	234.
Vo ix	214.
Vo etius Geb.	235.
Vocontii 227.	228.
Vogeſus, Geb.	227. 235.

Digitized by Google

Seite

Volaterrä 250.
Volcä 227.
Volenes 246.
Voliba 258.
Vologesia 144.
Vologesocerta 144.
Volsci 245. 252. 255.
Volskergebirge 253.
Volsini 251.
Volubiliani 214.
Volubilis 214.
Vulcaniä 277.
Vulcans Tempel 46.
Vultur Mons 264.
Vulturnum 257.
Vulturnus 257.

W.

Weihrauchs-Geb. 154.

X.

Xanthus 45. 78.
Xenagoras Inseln 45.
Ximene 70.
Xoïs 193.
Xyline, Holzstadt 67.

Z.

Zabä 176.
Zabatos 146.
Zacatä 22.
Zacynthus 357.
Zadra-Karta 159.
Zagora 63.
Zagrus oder Zagrios Geb. 152.
Zagriä Pylä 154.
Zaitha 159.
Zakatä 22.
Zalake 155.
Zalekussi. 63.
Zaliches Saltos 65.
Zalissa 28.
Zama 103. 215.
Zamirä 177.
Zankle 271.
Zaradrus 168.
Zarangä 155.
Zaratä oder Zaretä 32.
Zarax oder Zarex 345.
Zariaspe 162.
Zariaspis 161.
Zarispa 162.
Zechi 24.
Zela 70.
Zeleia 75.
Zelitis 70.
Zemna 170.
Zeniochi 26.
Zenobia 114.
Zenobii Insul 136.
Zephyria Insul 360.
Zephyrium Promont. 51. 64. 68. 85. 207. 242. 264.
Zerynthus Apollo 305.
Zerynthum Antrum 305.
Zeugitana Regio 208. 210.
Zeugma 115. 138.
Ziga 22.
Zigana 106.
Ziklag 127.
Zilia 214.
Zilis 215. 214.
Zimara 105.
Zinchi 24.
Zingis 198.
Ziuberis 158.
Zion 127.
Ziph 128.
Zirinia 305.
Zoan 193.
Zoar 133.
Zoba 139.
Zor 118.
Zoropassus 106.
Zorzela 88.
Zoster 522.
Zugar 210.
Zusidava 566.
Zygi 26.

Digitized by Google

In der Hahn'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig sind so eben erschienen:

Deutsch-Lateinische Schulgrammatik v. Dr. W. H. **Döleke**, (Rector in Schleusingen) gr. 8. 1826. 23 Bogen. Preis 16 ggr.

Es läßt sich erwarten, daß bei der jetzigen Blüthe des grammatischen Studiums, wo mehrere gepriesene Grammatiken ihre Stelle in den Schulen eingenommen haben, auch diese deutsch-lateinische Sprachlehre sich einer günstigen Aufnahme werde zu erfreuen haben, da es dem gelehrten und durch mehrere grammatische Versuche rühmlichst bekannten Herrn Verfasser möglich war, unter jenen eine prüfende Vergleichung anzustellen, das bewährt Gefundene zu benutzen und das noch Bestrittene mittelst des ihm eigenen Scharfsinns der Wahrheit näher oder zur Entscheidung zu bringen. Nicht nur eine Menge neu gedachter feiner und den Anbau der Grammatik befördernder Observationen, sondern auch der neue und überall den richtigen Takt eines erfahrenen Schulmanns verrathende Gang muß schon diesen Beitrag zur Vollendung des großen Gegenstandes kräftig empfehlen. Noch mehr aber das, daß diese Grammatik mit der besonderen Rücksicht auf die Darstellung der Regeln, die Verschiedenheit der Lateinischen und der Muttersprache recht anschaulich und begreiflich zu machen, abgefaßt ist; eine Rücksicht, die man in anderen Grammatiken nicht überall genommen sieht. Mit welcher Kunst der Verfasser eine Regel nach der andern vor den Augen des Lehrlings wie von selbst entstehen läßt; darüber kann nur eigene Ansicht des Buchs selbst die gehörigen Aufschlüsse geben.

Praxis der Lateinischen Syntax, in zusammenhängenden teutschen Beispielen aus der alten Geschichte nebst den nöthigen lateinischen Redensarten nach Ramshorns größerer Grammatik, mit angehängter Hinweisung auf **Bröder, Grotefend** und **Zumpt**, in einem grammatischen und einem rhetorischen Cursus für die höheren Classen der Gymnasien von D. C. Ch. **Gottlieb Wiß** (Consistorialrathe, Director und Professor des Gymnasiums zu Rinteln). **Erster oder grammatischer Cursus.** 1826. Vorrede nebst Inhaltsanzeige XIV., das Werk selbst 178 Seiten. Preis 10 ggr.

Diese Praxis, wodurch einem großen Bedürfnisse der gelehrten Schulen abgeholfen wird, enthält in ihrer ersten, so eben erschienenen Hälfte den grammatischen Cursus, in der zweiten den rhetorischen, und ist zur Einübung der Lateinischen Syntax nach der größeren Grammatik von Ramshorn für die höheren Classen der Gymnasien bestimmt. Die Beispiele, deren man nicht genug dem Schulmanne zuspielen kann, sind keine einzelne abgerissene Sätze, sondern sie stehen, während ihre Form durch die grammatischen Lehren und deren Folge bedingt ist, auch in Absicht des Stoffs im Zusammenhange, und bilden bestimmte kleinere und größere Aufsätze über Gegenstände aus der alten

Digitized by Google

Geschichte, besonders der Römischen Archäologie und Literatur, weil es bei dem Unterrichte in der Lateinischen Sprache vorzüglich auf Kenntniß dieser Gegenstände ankommt, und die Darstellung derselben den Lateinischen Ausdruck erleichtert, wozu die nöthigen Lateinischen Phrasen untergelegt sind. Die Auswahl des Einzelnen macht dem Geschmacke des gelehrten Herrn Verfassers eben so viel Ehre, wie die Verknüpfung des Einzelnen zum Ganzen seinem praktischen Blicke und Scharfsinne. Damit diese Praxis, deren zweiter Theil zu Ostern erscheinen wird, jedoch auch in Schulen, wo die Ramshornsche Grammatik nicht im Gebrauch ist, in Anwendung kommen könne, ist eine von Herrn Wilhelm Zeiß, Candidaten der Philologie und Theologie, mit rühmlichem Fleiße angefertigte vergleichende Hinweisung auf die Grammatiken von Bröder, Grotefend und Zumpt hinzugefügt.

Excerpta Liviana, vel Chrestomathia Liviana in usum scholarum castigatius repetita a C. Bauer. Editio quarta emendat. Curavit Büttner. Lipsiae, in bibliopolio Hahniano. 1824. 1 Rthlr.

Die glückliche Idee dieses Auszuges: die Wißbegierde der Jugend zu fesseln, ihr einen leichten und fruchtreichen Ueberblick der Livianischen Geschichte vorzulegen, sie mit dem Styl dieses Classikers, der selten auf Schulen völlig durchgelesen werden kann, vertraut zu machen und sie für das künftige ernstere Studium desselben anzuleiten, hat sich dadurch bewährt, daß bereits 3 starke Auflagen davon abgesetzt sind. Besonders aber ist diese 4te Auflage durch die Feile und Interpretation des Herrn Oberlehrers Büttner zur möglichsten Vollkommenheit gebracht, so daß dieß wohlfeile Schulbuch fernere Einführung verdient. Zugleich können wir die

Selectae e profanis scriptoribus Historiae, quibus admista sunt varia honeste vivendi praecepta ex iisdem scriptoribus deprompta. Denuo recognovit atque edidit G. H. Schaeffer. Editia II. et pretio minori. 8. Lipsiae. 1824.

ebenfalls mit vollem Rechte empfehlen, da sie an Zweckmäßigkeit und Reichhaltigkeit dem Obigen so schön zur Seite stehen, und neben dem Sprachstudium durch anziehende Beispiele die Moralität der Jugend wohlthätig befördern. Der ausgezeichnete Beifall, womit dies Werk bereits aufgenommen ist, läßt eine noch allgemeinere Verbreitung desselben erwarten, besonders da die Verlagshandlung den Preis für Schulen von 16 Ggr. auf 12 Ggr. vermindert hat. —

Grotefend, A., (Lehrer am Königl. Pädagog. in Ilfeld.) Materialien lateinischer Styl-Uebungen für die höhern Classen der Gelehrtenschulen 8. Hannov. 1824. 10 ggr.

Dessen Commentar dazu, nebst eingestreuten grammatischen Bemerk. und Excursen. Ebendas. 1825. 8. 1 rthlr.

Digitized by Google

Folgende in der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover kürzlich erschienenen äußerst wohlfeilen Schul-Ausgaben latein. Classiker empfehlen sich durch Correctheit, starkes Papier und guten Druck mit größeren, die Augen nicht angreifenden Lettern.

(Auf 10 Expl. wird das 11te gratis gegeben.)

Caesaris, C. J., Commentarius de bello Gallico et civili. Accedunt libri de bello Alexandrino, Africano et Hispaniensi. 8maj. 12 ggr.

Cornelii Nepotis excellentium imperatorum vitae. Scholarum in usum edidit Dr. H. Billerbeck. 4 ggr.

Eutropii breviarum historiae romanae. Nach Tzschuckes letzter Textes-Revision und mit einem vollständ. Wörterbuche z. Selbstgebrauch. Herausg. v. Dr. G. Seebode. 2te verb. Aufl. gr. 8. 8 ggr. Der Text apart 4 ggr.

Horatii, Fl., opera; ex Döringii recensione. Editio ad scholarum usum acc. curante Dr. H. Billerbeck. 8. 8 ggr

Ovidii, Publii Nasonis Tristium Libri V. Ex recensione Jer. Jac. Oberlini. Lectionis varietatem enotavit Textumque recognitum notis perpetuis in usum scholarum illustravit Fr. Th. Platz. 8 maj. 16 ggr.

— — — Textum in tironum gratiam recognovit Fr. Th. Platz 8 maj. 4 ggr.

Phaedri, J., Augusti liberti, fabulae. Mit einem vollständigen Special-Wörterbuch für Schulen herausgegeben vom Dr. H. Billerbeck. 8. 8 ggr. Der Text apart 3 ggr.

Sallustii, C., bellum Catilinarium et Iugurthinum. Ad optim. edit. fidem scholarum in usum curavit Dr. G. H. Lünemann. 8 maj. 4 ggr.

Suetonii, G., Tranquilli, vitae XII. imperatorum. Ad optim. edit. fidem scholarum in usum. cur. Dr. G. H. Lünemann. 8 maj. 10 ggr.

Taciti, C. C. opera. Ad optim. edit. fidem scholarum in usum curavit Dr. G. H. Lünemann. II. Tom. (Ir Th. die Annalen enthalt. 10 ggr. IIr Th. die übrigen Werke des Tac. 10 ggr.) 8 maj. 20 ggr.

Terentii, A., Comoediae. Editio et Scholarum usum cur. Dr. H. Billerbeck. 8. 9 ggr.

Virgilii, P. M. opera; ex Heynii recensione; ed. Dr. H. Billerbeck. 8. 10 ggr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

COLUMBIA UNIVERSITY

This book is due on the date indicated below, or at the expiration of a definite period after the date of borrowing, as provided by the rules of the Library or by special arrangement with the Librarian in charge.

DATE BORROWED	DATE DUE	DATE BORROWED	DATE DUE

C28(638)M50

911.3 B49
Billerbeck, Julius.
Geographie.
911.3 B49

OCT 8

Digitized by Google